



Fritz Renter

Sämmtliche Werke

von

Fritz Reuter.

Volks-Ausgabe in 7 Bänden.

Fünfter Band:

Olle Kamellen VI: Dörchläuchting. — Olle Kamellen VII:
De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti oder de Reis nah
Konstantinopel.

24365-

7. Auflage.



Hismar.

Hinstorff'sche Hofbuchhandlung Verlagsconto.

1892.

Uebersetzung — auch in das Hochdeutsche — ist vorbehalten.

Inhalt des fünften Bandes.

	Seite
Die Kameßen VI. Dörchläuchting	1
Die Kameßen VII. De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti, oder: De Reiß nah Konstantinopel	215



Olle Kamellen VI.*)

Dörchläuchting.¹

Damit er sich daran etwas verlustiren und vermüntern möge, habe ich diese heitere Geschichte meinem lieben Freunde, dem

Dr. Julian Schmidt,

in herzlichster Liebe und unwandelbarer Freundschaft gewidmet.

Fritz Reuter.

'Ne Törred',

dormit dat mi nahsten² kein Nabred' dröpyt.³

Wenn ick mi vermeten dauh,⁴ in dit Bauk⁵ ut de kümmerlichen Tiden⁶ nah den jebenjährigen Krig 'ne Geschicht ut de gande⁷ Vörderstadt Rigen-Bramborg⁸ tau vertellen,⁹ so darw Keiner sict inbilden, dat ick mi vel¹⁰ mit vörnehme Lüd',¹¹ mit Grawen¹² un Gräwinnen bemengen ward — natürlich, aß dat all de Titel beseggt, Dörchläuchten utbenamen¹³ — oder dat ick mit Gold un Gesmeid' un sidene Kleider 'rümmer spillunken¹⁴ ward — natürlich ok hir wedder¹⁵ Dörchläuchten utbenamen — oder dat ick vele klaufte¹⁶ un gelihrt Lüd' up den Band trecken¹⁷ un sei vör de Ogen von mine Lesers up un dal danczen laten¹⁸ ward — hir æwer vör Allen Dörchläuchten wedder utbenamen —; ne! dat All nich! Grawen un Gräwinnen gaww dat dunntaumalen¹⁹ in Rigen-Bramborg nich un giwwt dat ok hüt noch nich; mit Gold, Gesmeid' un sidene Kleider hett sict dat frilich up Stunns²⁰ bet up smeten,²¹ dunntaumalen was dat æwer dormit Eßsig, un mit klaufte

*) Olle Kamellen III—V, „Mit mine Erromtid“ enthaltend, folgen in Bd. VI. und VII. der Volks-Ausgabe.

1) „Dörchläuchting“ und „Dörchläuchten“ war volksthümliche Anrede und Bezeichnung des Herzogs Adolph Friedrich (Durchlaucht) von Mecklenburg-Strelitz (1753—1794). — Vgl. im Allgemeinen: Raabe, Metl. Vaterlandskunde, II. S. 1056 ff. G. Boll, Abriß der Meckl. Landeskunde, S. 191, und Fr. Boll, Chronik der Vörderstadt Neubrandenburg. 2) nachher. 3) trifft. 4) vermesse. 5) Buch. 6) Zeiten. 7) gut. 8) Die Vörderstädte Neubrandenburg, Güstrow und Parchim vertreten in ständischen Angelegenheiten das Corps der Landschaft (Städte). 9) erzählen. 10) viel. 11) Genten. 12) Grafen. 13) ausgenommen. 14) verschwenderisch umgehen. 15) wieder. 16) klag. 17) ziehen. 18) auf und nieder tanzen lassen. 19) gab es dazumal. 20) zur Stunde, jetzt. 21) mehr (baß) aufgeworfen, zugenommen.

un gelährte Lüüd' hett sick dat frilich ok hellischen upbetert,¹ indem dat ick mit Plesir en por Duz² von jede Ort³ uptellen kann, dunntaunmalen was — Dörchläuchten utbenamen, un de was 't ok man dörch sinen Hospoeten — kein einzigste gelährte un besonders klauke Mann in Nigen-Bramborg; Einer hadd denn tau de irste Sort den Herrn Konrefter un Kanter Apinus un tau de tweite den Herrn Hofrath Altmann reken⁴ müßt. — Ok mit annum un datum is dat in mine Geschicht sihr swack bestell't, un ick ward mi woll händen,⁵ doræwer Hals⁶ tau gewen, denn wenn so 'n richtigen kronischen oder kronologischen Klüsterkopp⁷ doræwer herfallen süll, denn künn hei mi Perfesser Kohlrauschen sine Tabellen unner de Näs' hollen⁸ un mi fragen: wo stimmt dit? un wo stimmt dat? un mi in de gaude Meinung von mine Lesers gründlich verurungeniren.⁹ Jä ward dat also maken as de Schriftstellers, de sick up Stunns mit de geschichtlichen Romanen besaten,¹⁰ wo vel von Roman de Red' is un wenig von Geschicht, ward Allens schön dörchenanner mölen¹¹ un nah ehre Ort so ansangen:

„In der lekten Hälste des achtzehnten Jahrhunderts, als Columbus grade Amerika entdeckt hatte, ritt an einem finstern Novembertage ein eisenbepanzerter Ritter durch die blühende Landschaft und erquickte sich an dem Dufte des Flieders und Jasmins. Sein Macintosh schützte ihn und die Rüstung, und als er in die Herberge zur goldenen Kugel in Neubrandenburg einritt, hatte er das Glück, mehrere Weinreisende aus Lübeck, Hamburg und Rostock zu treffen, auch einen Cigarrenhändler aus Bremen. — Man verstand sich bald, und als sich ihnen der Chirurgus erster Klasse, Herr Doctor Bernhard Keller, freundlich zugesellt hatte, sangen die fröhlichen Reisenden die Neubrandenburger Nationalhymne aus dem Jahre 1849: „Oh, Holzenburg, oh, Holzenburg, Du Segen für Neubrandenburg!“¹² was ihnen aber mit Recht schlecht bekommen mußte, denn sie wurden von Jakob Bendschneider abgefaßt und nach einem ehrwürdigen Gesetze aus dem Jahre 1543 verurtheilt, welches anhebt: „So reisige Knechte in einer Herberge singen, zc.“ — Auch der Herr Doctor Bernhard Keller wurde, weil er verschiedene Doctor-Reisen auf das Land gemacht zu haben dem Gerichte bewußt geworden war, als reisiger Knecht angesehen und diesem gemäß Rechtens verurtheilt . . .“ — Na, so geht dat doch woll nich, will'n man wedder anners üm! Mit de hochdütsche

1) höllisch, sehr aufgebeffert. 2) paar Duzend. 3) Ort. 4) rechnen. 5) hüten. 6) d. h. Auskunft. 7) Kleinigkeitskrämer. 8) halten. 9) ruiniren. 10) besaffen. 11) rühren, mengen. 12) Erinnerung an den Refrain einer 1849 einem Neubrandenburger Literaten gebrachten Kagenmusik.

Sprak un den erhabenen Styl un den grotorigen¹ Stoff ward ick in minen ollen Tagen² woll ebenso wenig farig,³ as in minen jungen, ick will man wedder so an tau fläuten⁴ fangen, as ick vör-dem fläut't heww. Also:

Kapittel 1.

Wo⁵ dat tau Nigen-Streliz⁶ up den Sloß späuken ward.⁷ — Wat 'ne Rodump is. — Wo Dörchläuchten mit sine Christel-Swester dörch sine Staaten reis't. — Wo Sachtleben sin Wallach inspannt ward, un de Kammerdeiner Rand Dörchläuchten tau 'ne Bellmandür anstift. — Dörchläuchten sett't⁸ mit einen Blick ut dat eine Dg⁹ 'ne Staatsaktion¹⁰ in 't Warf. — Tau Nigen-Bramborg¹¹ fall 'ne nige Paleh bugt¹² warden, un sei ward of bugt. — Wer Dörchläuchting eigentlich was.

In dat Johr 1700 un so un so vel satt¹³ an einen Maidag gegen Taubeddgahnsid¹⁴ Dörchläuchten von Medlenborg-Streliz, Adolf Fridrich, de virte sines Namens, mit sine leuwe Swester, de Prinzeß Christel, up sinen Sloß tau Nigen-Streliz tausam un verstellte¹⁵ sich mit ehr wohrhastige Späufgeschichten, dulle¹⁶ Ding', de kein Minisch glöwen¹⁷ würd, wenn sei nich würtlich passirt wiren; un sei seten dor¹⁸ un grugten¹⁹ sich, Dörchläuchten Adolf Fridrich am düllsten.

Dunn kamm²⁰ dörch den stillen Frühjohrs-Abend æwer den Zierker See en Ton heræwer, en gruglichen Ton, so 'n Ton, as blot²¹ dat niderträchtigste Späuf sich utdenken kamm, wenn 't de armen Minischen bet in de graue Grund versiren²² will. Lang un dump treckte²³ sich de Ton von widen²⁴ her æwer ganz Nigen-Streliz, un de beiden hogen²⁵ Herrschaften wühten 't nich, kamm hei haben²⁶ ut de Luft oder unnen ut den Jrd'bodden.²⁷ 'T was of ganz egal, denn 't was glit²⁸ gruglich. — Dörchläuchten, Adolf Fridrich IV., bewerte²⁹ an Hänn'n un Fäuten,³⁰ un de Prinzeß Christel, de en hellisch³¹ resolutirtes Trugenstimmer³² was, hadd noch so vele Besinnung, dat sei 'ne jülwerne Klingel tau faten freg³³ un Storm lüden würd.³⁴ — Worüm sei dat ded,³⁵ wüht sei jülwist of

1) großartig. 2) alten Tagen. 3) fertig. 4) flöten. 5) wie. 6) Neu-Streliz. 7) spukte. 8) setzt. 9) Auge. 10) Staatsaction. 11) Neu-Brandenburg. 12) ein neues Palais gebaut. 13) saß. 14) Zeit des zu Bette Gehens. 15) erzählte. 16) toll. 17) glauben. 18) saßen da. 19) graueten. 20) da kam. 21) bloß. 22) bis in den groben Grund, außs Neusterste erschrecken. 23) dumpf zog. 24) von weitem. 25) hohen. 26) oben. 27) Erdboden. 28) gleich. 29) bestete, äitterte. 30) an Händen und Füßen. 31) höllisch, sehr. 32) Frauenzimmer. 33) zu fassen kriegte. 34) Sturm lautete. 35) that.

nich, æwer 't kemen¹ doch Minschen tau Hülsp.² — Kammerdeiner Rand un Kammerjunker von Knüppelsdörp stört'en in de Dör³ un fragen wojo? un woans?⁴ — Dat wüßten de beiden hogen Herrschaften æwerst⁵ of nich, denn 't was jo en Späuf, un wer weit wat⁶ von en Späuf? Prinzef Christel hadd æwerst noch so vele Besinnung, dat sei de beiden up en Staul dal⁷ winken ded, un jo seten sei denn ehre Vir un leken⁸ sîk stillswigend an, un Keiner wüßt, wat eigentlich los wesen ded,⁹ blot dat sei Dörchlächten bewern segen.¹⁰ — Mit ein Mal æwerst kamm de Ton wedder,¹¹ un as hei jo lang un dump æwer Rigen-Strelîz verklingen würd, höll¹² sîk Adolf Fridrich IV. de beiden dörchlächtingsten Uhren¹³ tau un rep:¹⁴ „Dor is 't wedder!“ — Kammerjunker von Knüppelsdörp namn¹⁵ den Kammerdeiner Rand dat Wurt vör den Rumm¹⁶ weg, wegen de medelnbörgsche Rangordnung, un sâd:¹⁷ „Dörchlächten, das sein die Rodump.“ — Un de Prinzef Christel hadd noch so vele Besinnung, dat sei frog, wat dat wedder för 'ne nige Ort¹⁸ Späuf wir. — Un de Kammerjunker sâd, en Späuf wir dat gor nich, dat wir en Vogel,¹⁹ de sîk as un an den Spâß maken ded, den Enamel²⁰ in den Sump tau steken un denn los tau bröllen, ïm Lüß' grugen tau maken. — Wat²¹ hei recht hadd, weit id nich, æwer weiten kunn hei 't, denn hei was of Jagdjunker. — Dörchlächten trugte²² em æwer nich un sâd, as hei sîk en beten²³ besinnen hadd: „Alle gauden Geister lawen²⁴ Gott, den Herrn! un Rand, Du slöppst²⁵ des' Nacht bi mi in minen Rabinett.“ — Dormit gung hei.

Prinzef Christel satt nu noch en Strämel²⁶ mit den Kammerjunker tausam un æwerlâd²⁷ sîk mit em de Frag', wat sei dese Nacht för Middel gegen dat Späuf brufen²⁸ un wen sei bi sîk slapen laten²⁹ sîll, denn ehr Kammerjunfer, Korlin' Soltmanns,³⁰ wir en oll æwerglôwsches Tals,³¹ un sei kamm tau den Sluß, dat sei am besten ded, wenn sei sîk för dese Nacht dat Schürmäten³² Wendula Steinhagens inventiren würd. — Wendel was nämlich 'ne hellisch forjche Verpohn, de sîk för 'n Deuwel³³ nich fürchten ded, sîlwsît nich för Dörchlächten, denn sei hadd mal tau Dörchlächten seggt:³⁴ „Je, Dörchlächten, Sei! — Maken S', dat S'

1) aber es kamen. 2) Hülfe. 3) stürzten in die Thür. 4) wie denn.
5) aber. 6) weiß etwas. 7) auf einen Stuhl nieder. 8) guckten. 9) war. 10) sahen.
11) wieder. 12) hielt. 13) Uhren. 14) rief. 15) nahm. 16) Wort vor dem
Munde. 17) sagte. 18) neue Art. 19) Vogel (Rohrdommel). 20) Schnabel.
21) ob. 22) traute. 23) bischen. 24) loben. 25) schläft. 26) Zeitlang
(Streifchen). 27) überlegte. 28) brauchen. 29) schlafen lassen. 30) Karoline
Soltmann. 31) alte abergläubische Schwägerin. 32) Scheuermädchen. 33) Teufel.
34) gesagt.

mi ut den Weg' famen!" un hadd vör em den Beissen in de Höcht böhrt.¹ — —

De beiden hogen Gezwister hadden nu in Randten un Wendula ehren Schutz de Nacht ruhig henbröcht² un seten den annern Morgen bi 't Frühstück un drunken Schockelohr.³ — Dunn gaww⁴ Dörchläuchten sine sonderbor deipen⁵ Gedanken tau 'm Vörschin un jäd: „Christel-Swester, Du büst en Frugenstimmer un Du weißt, id gew nich wat dorup,⁶ æwer Du büst ut unser Dörchläuchtigtes Hus, un derowegen un in der Theilen will id Di mit mine Regirungsmaßregeln in Kenntniß versetten. — Weißt wat Rig's?⁷ Id bug's mi up en schönes Flag⁸ in mine Staaten en niges Paleh.“ — „„Dau⁹ dat,““ jäd hei, „„Dörchläuchting! Du büst jo Herr von dat Ganze — wo hau't dat æwer ut¹¹ mit dat Geld?““ — „Id mi of all infollen,“¹² jäd Dörchläuchten, „æwer wotau heww id denn mine Landdrosten?¹³ De möten¹⁴ mit Holt un Stein Rath schaffen, un de Handwarckers kenen täuwen,¹⁵ denn es ist unerhört, daß Serenissimus Strelitzziensis sich unter seiner Nase spuken lassen soll. — De dumme Kammerjunfer jaggt frilich: „das sein die Rodump' — wat is æwer 'ne Rodump? Id glöw' Allens; æwer dat id jo 'ne Erklärung glöwen sall, kann Einer von mi in mine Eigenschaft as regirende Herr nich verlangen.“ — „Rand,“ jäd hei tau sinen Kammerdeiner, „Zochen Bæhnhaß' sall anspannen, de goldne Kutsch, drei Lafayen achter up¹⁶ un de beiden Löpers¹⁷ vörn weg; de Kutscher un de Lafayen sælen ehre Staatsmondiring mit de goldnen Treffen antreden,¹⁸ un de beiden Löpers, Halsband un Fleischreter, sælen den nigen Blaumenhaut¹⁹ ut Paris upsetten²⁰ — à la Pompadour,“ jäd hei bi Sid²¹ tau sin Swester — „denn ich reise durch meine Staaten.“ — „„Je, Dörchläuchten,““ jäd Rand, „„dat ward woll nich gahn, denn un' oll Wallach, de up de Bißid²² geiht, hett dat Spatt so dägern,²³ dat hei keinen Bein vör den annern setten kann.““ — „Was schert uns der Wallach!“ rep²⁴ Dörchläuchten in de grötste Zornigkeit. „Wenn unser Wallach krank ist, denn gehst Du zu dem Alderbürger Sachtleben und leihest uns eins von seinen Pferden.“ — „„Je, Dörchläuchten, hei gimwt²⁵ en uns nich; de Mann is up Stunns²⁶ in de hillste Meßführer-Tid,²⁷ un denn steiht em dat nich tau

1) Besen in die Höhe gehoben. 2) hingebracht. 3) tranken Chokolade. 4) da gab. 5) sonderlich tief. 6) gebe nichts darauf. 7) weißt Du was Neues. 8) baue. 9) Fled, Flag. 10) thue. 11) schlägt aus, langt. 12) auch schon eingefallen. 13) Amtshauptleute. 14) müssen. 15) warten. 16) hinten auf. 17) Läufer. 18) anziehen. 19) Blumenhut. 20) aufsetzen. 21) bei Seite. 22) auf der Beiseite, als Handpferd. 23) sehr. 24) rief. 25) giebt. 26) zur Stunde, jetzt. 27) eiligsten Zeit des Mißjahrens.

verdenken.“ — „Du gehst, Rand; wir sind regierender Herr.“ — Un Rand gung, un Sachtleben gaww sinen ollen stüven Brunen¹ her tau dat Paradenfuhrwarf. —

Jochen Bæhnhaß' höll mit de goldne Rutsch vör de Dör, drei Lafagen hadten² ein achter den annern achter up, de beiden Löpers fwernten de Strat³ entlang, Rand satt up den Buck,⁴ un Dörchläuchten mit sin Christel-Swester seten in de Rutsch. — „Wohen?“ frog Jochen Bæhnhaß'. — „„Ummer grad ut,““ säd Rand, „„æwer Stargard weg bet an uns' Grenz; æwer jo nich 'räwer æwer de Grenz, denn wi bereisen blot unsere eigenen Staaten.““ — Un Jochen Bæhnhaß' fährte⁵ dörch Stargard un dörch Fredland⁶ bet an de preußsche Ravel⁷ un törnte dor de Pird':⁸ „Prr, öh ha! — Hir is 't tau Enn'!“⁹ — Un Dörchläuchten besohl, sei mullen nu mal gegen Morgen æwer Woldegk reisen, un as sei achter Woldegk nah Wulfschagen kemen, dunn dreihete sich Rutscher Bæhnhaß' wedder up de Mähr¹⁰ üm un säd: „Rand, nu is 't wedder all, wider¹¹ geht 't nich.“ — Un Prinzess Christel, de dit hört¹² hadd, säd: „„Dörchläuchting, dit is dat irstemaal, dat ic so expresse dörch unsere Staaten reis'; ic hadd doch nich dacht, dat dat so 'n fort¹³ Enn' wir.““ — „Christel,“ säd Dörchläuchten, „Du büst en Frugenstimmer un heft keinen Verstand dorvon, wat meinst Du woll, wat noch Allens gegen den Middag tau liggt?¹⁴ Feldbarg un Mirow un Förstenbarg,¹⁵ dat liggt noch all in mine Staaten, un denn recht sich dor achter Mirow noch en Zippel¹⁶ in dat Swerinische 'rinne, de kann sich allentwegen seihn laten.“ — „„Ne, Dörchläuchten,““ säd Rand, de dit hört hadd, „„tau 'm Seihn-laten is de Gegend just nich, denn dor würd Sei de Sand doch efflich in de Ogen stömen,¹⁷ un dat möt ic weiten, denn ic bün dor in de Gegend bürtig.““ — Un Dörchläuchten argerte sich æwer Randten siuen dummen Enack un sek ut de goldne Rutsch 'rut un rep: „Jochen Bæhnhaß', nah Hus! Un morgen führen wi in de Förstenbarger un Mirowischen Dannen.“¹⁸ — Un dat geschach grad' so, as Dörchläuchten dat vörut seggt¹⁹ hadd, denn hei was en forschen Regent, un wenn hei einmal seggt hadd: „Ick segg!“ denn hadd hei 't seggt. — Un den annern Dag führten sei bet achter Förstenbarg nah Dannenwalde, un as Rand sich nah den Wagen-slag 'rüm bögte²⁰ un säd: „„Dörchläuchten, nu sünd wi wedder so

1) steifen Braunen. 2) hockten, saßen — auf. 3) schwebten die Straße.

4) Buck. 5) fuhr. 6) Friedland. 7) Grenzpaß zwischen Friedland und Anklam.

8) hielt die Pferde an. 9) zu Ende. 10) Pferd. 11) weiter. 12) gehört.

13) kurzweil. 14) liegt. 15) Fürstenberg. 16) Zippel. 17) stäuben 18) Dannen.

19) voraus gesagt. 20) bog, beugte.

wid,“¹ dunn würd Dörchlächten falsch² un rep ut den Wagen 'rut: „Wesenberg!“ — womit hei sück trösten wull, æwer hei kamm trotz Wesenberg in en vullständig ‚unbefriedigten‘ Zustand nah Nigen-Strelitz taurügg, un Rand un Christel-Swester stunnen³ up en Corrydon⁴ tausam un schüddelten beid' mit den Kopp un frogten sück: „Wo dit woll ward?“ — Un ut Morgen un Abend würd de drüdde Dag, un Dörchlächten regirte dese Nacht nich, denn hei slep.⁵ Rodumpen leten⁶ sück nich hören, un all dat Späuk, wat füs in den Sloß tau Nigen-Strelitz sin Wesen bedrew,⁷ hadd för dese Nacht 'ne annere Anstellung fregen.⁸ —

Den annern Morgen kamm de Kammerdeiner Rand 'runner tau de Prinzeß Christel un jäd: „Gott sei Dank! dese Nacht hemwen wi rauhig slapen un in Frieden⁹ sörfötsch¹⁰ weg regirt, un hüt führen wi gegen den Westen tau nah Nigen-Bramborg, denn sünd wi mit uns' ganzes Reich dörch.“ — Un Prinzeß Christel jäd: „„Dat gew' de leime Gott! — Denn friggt hei Rauh,¹¹ denn hei is en tau forschen Regent.““ —

Un drei Stunnen dorup führten sei æwer den Dammkraug¹² bi Nigen-Bramborg, un wil dat¹³ Sachleben sin oll Brum' nich mihr kunn, un von den Dammkräuger¹⁴ sine Mähren ein inspannt worden müßt, gung Dörchlächten en beten up un dal¹⁵ vör de Dör un fet æwer den schönen See heræwer in dat Broda'sche Holt¹⁶ un jäd tau sin Christel-Swester up Hochdütsch — denn de Kräugersfru¹⁷ stunn dorbi, un hei müßt ehr de herzoglichen Thron¹⁸ erweisen —: „Durchlauchtigste, was meinst Du? — Wenn wir uns da drüben über den See ein ‚Belvedere‘ erbauten?“ — Prinzeß Christel wull wat jeggen, æwer Rand sprung vortan¹⁹ un jäd: „„Dörchlächten, Sei hemwen immer Recht, 'ne Wellmandür mät wi hemwen! — Alle hogen Herrschaften hemwen 'ne Wellmandür, un wi allein nich!““ — Un Dörchlächten jäd: „Rand hett Recht.“ Un so führte hei nah Nigen-Bramborg 'rinne. —

As hei in dese Parl²⁰ von sin Reich 'rinne kamen un up den Markt²¹ ankamen was, rep hei ut de goldne Rutsch 'rute: „Rand, Jochen Böhnhai' fall hollen!“²² un dormit steg²³ hei mit sin Christel-Swester ut den Wagen un Rand vörn 'runner von den Buck un de drei Lakayen achter 'runner von den Tritt; de beiden Löpers, Halsband un Fleischpreter, verpusten sück. — Un dunn

1) weit. 2) ärgerlich. 3) standen. 4) Corridor. 5) schlief. 6) ließen. 7) betrieb. 8) gekriegt. 9) Frieden. 10) ununterbrochen. 11) Ruhe. 12) Tannenkraug. 13) weil. 14) Tannenkrauger, Wirth. 15) auf und nieder. 16) das Broda'sche Holz; Broda, einstmaliges Prämonstratenser-Kloster, jetzt Kammergut, unweit Neu-Brandenburg am Tollense-See. 17) Wirthin. 18) Thron. 19) sprang, kam zuvor. 20) Perle. 21) Markt. 22) soll halten. 23) stieg.

jād Dörchlächten, Adolf Fridrich IV.: „Dies gefällt uns, und hier wollen wir uns ein Palais bauen!“ — Dörchlächten Christel-Swester wull wat seggen; æwer Dörchlächten, de regirende Herr, brok¹ ehr dat Wurt vör den Mund af un jād: „Dörchlächten, Christel, was wollen Sie mehr? Sind Sie unvergnügjam? — Sehn Sie, Hochsie —“ denn dor stummen för den Ogenblick allerlei, unterthänigste² Unnerdahnun, de sich frilich man as lütte³ Stratenjungs utweisen, æwer Dörchlächten müßte derowegen doch mit sine Swester Hochdütsch reden — „sehn Sie, dort s'ens⁴ dem Rathhause wird 's gebaut werden.“ Un hei besach sich dat Rathhus von hinnen un vörn, un dat Rathhus set sich of beseihn, denn 't kunn sich allenthalben seihn laten, indem dat in sine Vuort⁵ utsach, as wenn dat vör langen Johren ut 'ne Wihnachtspoppenschachtel namen⁶ wir, un wir up den Mark von de Böderstadt Nigen-Bramborg henstellt, dat Magistrat un Börgerchaft dor en beten⁷ mit spelen wull.⁸ — Un Prinzess Christel jād taulegt of: „Cela me convient! Un Dörchlächting, Du bugst dat Paleh mit en por Flügeln, un id treck⁹ denn in den einen.“ — „„Dat wardst Du woll bliwen laten,¹⁰ Christel-Swester.““ jād Dörchlächten un dreihete sich üm, „nimm Di nicks vör, denn sleiht¹¹ Di nicks fehl! Id will in desen nigen Paleh den ollen Winverfram¹² nich hewwen, den id in Nigen-Strelitz heww. — Rand, rep hei, „„gah mal tau de beiden Burmeisters,¹³ un Zi,““ jād hei tau twei Lakayen, „„raupt¹⁴ mi mal de Rathsherrn hir her; id let¹⁵ sei hirher taujamen raupen, Id, der regierende Herr. — Du bleibst hier,““ jād hei tau den drüdden Lakayen, „„wir wollen uns nicht ganz von Dienerschaft entblößen.““ — Un somit gung hei mit sine Christel-Swester up un dal un regardirte gor nich dorup, dat sin Swester de Unnerlipp lang hängen let, un de Lakay tüffelte¹⁶ achter her. —

Un de beiden Burmeisters un de vir Rathsherrn kemen, un Dörchlächten jād ehr sine sonderbore Intention, de hei hadd, dat hei sich hir up ehren Mark 'ne Paleh bugen wull, un nah ollen, ihrwürdigen Herkamen makten sei einen deipen Diner, un de irste Burmeister wull eben von de hoge Gnad' reden, as de jüngste Rathsherr, de noch nich dat Swarte¹⁷ unner den Nagel von Taft hadd, vörstellig makte, dat dat doch Schad' wir, den groten, schönen Mark so tau verbugen, un dat doch of de Stadtrepresentanten irst

1) brach. 2) klein. 3) auswiesen. 4) zur Seite. 5) Banart. 6) genommen. 7) bischen. 8) spielen wollte. 9) ziehe. 10) bleiben lassen. 11) schlägt. 12) Weiberfram. 13) Bürgermeister. 14) ruft. 15) ließe. 16) trollte. 17) das Schwarze.

dornah tau 'm wenigsten quanswiß¹ fragt werden müßten. Dunn
 lek em æwer Dörchlächten blot mit dat ein' von sine fürstlichen
 Ogen stramm in dat Gesicht, dreihete sich um un slaut'ete² de Melodi:
 „Marlborough s'en va-t-en guerre,“ un dese dörchlächtigste
 Geistesgegenwart jned³ alle widere, unangenehmen Verhandlungen
 af. Rathsherr, de virte, æwer gung nah Huz, vertellte⁴ dat
 dummerwiß' sine Fru; de namm twei von ehre unmnünnigen Rinner,
 sett'te em up jeden Anei eins, stellte em dat brüdde mang⁵ sine
 rathsherrlichen Wein', sich grot dorachter⁶ un frog em indringlich,
 wat⁷ hei ehr un sine ganze Nahkamenchaft unglücklich maken wull.
 — Hei jäd denn ok, dat wull hei nich un dat künn hei nich, un
 de ganze Opposition in Dörchlächten sine Staaten was dörch dese
 resolvirte Fru munddod makt. —

Dörchlächten führte æwer mit Prinzess Christel, de beiden
 Löpers, de drei Lakapen achter up de goldne Kutsch, wedder nah
 Nigen-Strelitz taurigg un hadd dat hoge Gefühl in sine fürstliche
 Bost,⁸ dat hei blot mit den einen Blick ut dat eine Og' de
 Staatsmajchin' in 'n Gang hollen un 'ne Staatsafichon in 't Wart
 sett't hadd. Den Damenträger sine olle Bostant⁹ behöll hei
 æwer so lang' in sinen Marstall, bet de brunn' Wallach up de
 Bisid wedder halweweg' gahn künn. —

Ndolf Fridrich IV., Herzog von Meckelnborg-Strelitz, was en
 Søhn von den Prinzen von Miran,¹⁰ mit den de oll Fritz in sine
 flotten Rheinsbarger Johren sinen Spißot¹¹ bedrew; hei folgte in
 de Regirung up Ndolf Fridrich III., de woll vele Schulden, æwer
 keine Rinner hinnerlaten hadd. Wil hei æwerst noch nich vull
 sösteihn¹² Johr olt was, höllen sei em tau 't Regiren noch nich
 rip,¹³ wat 'ne grote Dummheit was, denn irstens was hei rip.
 Worüm? Hei iz jeindag¹⁴ nich riper worden; tweitens hadd jo
 sin leiw' Mutting¹⁵ för em regiren künn, un drüddens hadd denn
 sin Herr Vedder Liebden, Krißhan Lurwig¹⁶ von Meckelnborg-
 Swerin, sin meckelnborg-strelitzches Reich nich mit Krig æwertrecken¹⁷
 künn, denn de hadd ok stark in den Sinn för em tau regiren;
 kamm æwer nich recht dortau, denn de Mutter von dat Kind, 'ne
 Prinzess von Hildborgshusen, knep¹⁸ 's Nachstens mit ehren lütten
 Herzog ut un lep¹⁹ mit em nah Gripßwold.²⁰ Hir let sei em
 studiren lihren,²¹ denn, wenn ok nich tau 't Regiren, tau 't Stu-

1) zum Schein. 2) flörete. 3) schnitt. 4) erzählte. 5) zwischen. 6) groß
 dahinter. 7) ob. 8) Brust. 9) Suchstute. 10) Mirow. 11) Scherz. 12) voll 15.
 13) reif. 14) sein Lebtag. 15) liebe Mutter. 16) Christian Ludwig.
 17) übergehen. 18) kniff. 19) lief. 20) Greißwald. 21) studiren (lernen).

diren was hei rip; sei jülwst æwer schrew¹ en langen Breif an den ‚Reichshofrath‘ un weß² nah, dat ehr Kind en anner Kind wir, as anner Kinner; dat dat all von Lütt up³ an hellſchen klaut⁴ weſt wir un, wenn 't nu nich bald vulljöhrig ſpraken⁵ würd, licht æwer-rip⁶ worden künn tau 'm Schaden von de medelnborg=ſtreliſchen Landen. De ‚Reichshofrath‘ ſach dat in un ded of en Inſeiñ, hei ſprok unſen Dörchlächten vulljöhrig, un Wedder Liebden Kriſchan Lurwig von Swerin müſte mit 'ne lange Naß' aſtrecken un de Parl von dat medelnborg=ſtreliſche Reich, Rigen=Bramburg, de hei mit 'ne Armee von ſiw⁷ Rumpanien Soldaten beſett't hadd, wedder 'rute gewen. —

Nu regirte Dörchlächten Adolſ Fridrich von 1753 bet 1794 in einen Ritt ſurt tau 'm Segen von ſine Staaten; æwer nich tau ſinen eigenen Segen, denn hei was en unglücklich Winiſch, indem dat hei in ſinen ſwachen Liw⁸ drei Grugels⁹ un drei Furchten hadd, de em kein Rauß leten. Hei hadd nämlich irſtens en groten Grugel vör de Arbeit, tweitens en noch größtern vör Späufen un Heren,¹⁰ un drüddens den größten vör alle Frugenslüd';¹¹ denn¹² hadd hei irſtens 'ne grote Furcht vör en Gewitter, tweitens 'ne noch größere vör den Dod¹³ un drüddens de größte dorvör, dat em mal bi Weg'lang ſine Kron' aſhannen kamen¹⁴ künn, indem dat hei noch ünner mit Schrecken an Wedder Liebden von Medelnborg=Swerin dachte, de em in düſtere Nacht nah Gripſwold up de Uneverjetät jagt hadd. — Tau all dit Unglück kamm nu noch en anner Unglück: hei was nah Paris reiſt weſt un hadd ſich dor dägern verleint.¹⁵ — Nich in en Frugensminiſch, denn, as id all ſeggt heww, dorvör hadd hei en Grugel, ne! in ſchöne Kledaſchen;¹⁶ de müßt hei hewwen, de wiren tau ſinen un ſiner leiwen Staaten Glück nothwendig, un ſine leiwen Staaten ſmeten¹⁷ nich ſo vel aſ, dat hei ſine Gelüſten up ſanſtene¹⁸ Röck un ſidene¹⁹ Hoſen vull ſtillen künn.

Wenn Einer dat up Stunns vertellt, dat en Herzog von Medelnborg mal in Röck= un Hoſen=Näthen weſt iß, ſo hört ſich dat ſo ſpaßig an, dat dat Keiner recht glöwen mag; æwer lacht nich tau gel,²⁰ de Tiden²¹ hewwen ſich ännert; wat hüt tau Dag' de drüdde Deil von dat Stargardsche Amt aſſmiten deiht, ſmet dunn²² dat ganze Land nich aſ, un dortau wiren dor Schulden

1) ſchrieb. 2) wieß. 3) von Klein auf. 4) ſehr klug. 5) volljährig geſprochen. 6) leicht überreif. 7) fünf. 8) ſchwachen Leibe. 9) Grauen. 10) Spul und Hererei. 11) Frauenſleuten. 12) ſodann. 13) Tod. 14) abhanden kommen. 15) gründlich verliebt. 16) Kleider. 17) ſchmiſſen, warfen. 18) ſamnten. 19) ſeiden. 20) laut. 21) Zeiten. 22) damals.

æwer Schulden, un 't gung tau Tiden so knapp an den Hof tau, dat Adolf Fridrichen III. sogar männigmal dat Brodkorn all würd. — Dortau kamm nu noch de sæbenjöhrlige Krig, un de olle Fritz floppte den meckelnbörgischen Mehlbüdel¹ ut, so lang' hei noch sichtsens stömen ded,² un dorbi blew³ 't noch nich: Vird' un Wag'⁴ würden wegnamen, un wat de Bellingischen Husoren nich nemen,⁵ dat nemen de Sweden; un of dorbi blew 't noch nich. De preußischen Warwers treckten⁶ dörch dat Land, un wo sei en schiren Kirl jegen,⁷ de müßt 'ranne an den Baß, d. h. an den Schapschinken.⁸ Rele Gesichten von dese Minnschenröweri⁹ späukten noch in minen kindlichen Jöhren dörch dat Land, wo de Kirls mit List un Gewalt de Minnschen wegislept¹⁰ hadden, un min eigen Großvader un sin Brauder,¹¹ de beid' wat lang geraden¹² wiren, sünd mit knappe Noth un blot mit Hülp¹³ von 'ne brave Försterfru ehr ut de Fingern kamen. — Allens würd namen, wat Arm un Bein hadd, vör Allen wiren 't æwer de ollen braven Scheperknechts,¹⁴ up de 't afseihn¹⁵ was. — Wenn so 'n oll Gottsblaud¹⁶ buten up den Fellsu¹⁷ einsam stunn mit sine Knütt¹⁸ un an allens Mægliche dachte, blot nich an 't Soldatwarden, hadden sei em bi den Wickel, suerten¹⁹ em de Arm up den Buckel tausam un leddten²⁰ mit em af; oder wenn hei 's Nachts in sin Hütt lag²¹ un noch so säut²² von sin Fiken²³ oder Dürten²⁴ drönte, denn nagelten ' em de Hütt tau un führten em in alle Gemächlichkeit æwer de preußisch Grenz un treckten em den bunten Rock an. — Weck grepen²⁵ sei sück denn of mit Listen, as dat jennen Scheperknecht gung, de dorför bekannt was, dat hei gruglich²⁶ stark sin jull. De steiht denn mal eins Dags achter sine Schap,²⁷ dunn kümmt en verkleeten preußischen Warmer an un seggt so recht christlich tau em: „Krijschan,²⁸ Du fallst jo so gruglich stark wesen;²⁹ ick wedd mit Di en por Buttell Vir, wenn ick Di Dinen Scheperstock dörch de beiden Rocksärmel dwars³⁰ æwer den Buckel steß, denn kannst Du 'n nich intwei breken.“³¹ — „Dat wir der Demwel!“ seggt Krijschan, un de Warmer steckt em den Stock dörch de Ärmel; un as hei dit farig³² hett, släut³³ hei up en Finger un sin Mitkolleg kümmt ansprungen un nu krigen sei minen leiwen, langen Krijschan an de utgerechten Arm tau faten un

1) Mehlsbeutel. 2) irgend staubte. 3) blieb. 4) Pferde und Wagen. 5) nahmen. 6) Werber zogen. 7) einen schmucken Kirl sahen. 8) Gewehr. 9) Menschenraub. 10) weggeschleppt. 11) Bruder. 12) etwas lang gerathen. 13) Hülfe. 14) Schäferknechte. 15) abgesehen. 16) armes Blut. 17) draußen auf dem Felde. 18) Strickzug. 19) schnürten. 20) leiteten, zogen. 21) lag. 22) süß. 23) Sophie. 24) Dorothea. 25) welche, einige griffen. 26) gränlich, sehr. 27) hinter seinen Schafen. 28) Christian. 29) sein. 30) quer. 31) entzwei brechen. 32) fertig. 33) flötete.

ledden mit em in alle Gelimplichkeit¹ af. — Na, Krijchan mag spaßig naug utseihn² hewwen; æwer 't helpt³ All nich, de Noth was grot in den Lann',⁴ un Hülp⁵ was narends⁶ tau finnen; so-gor bi Dörchlächten Adolf Fridrich IV. nich, denn de was sülsen⁷ in de grötste Noth. — Sei hadd unglückliche Wi' in Paris de Bekanntschaft mit den irsten Modensnyder maft un hadd em den Updrag gewen,⁸ em ümmer de irsten Moden tautauschicken. Dat ded⁹ denn nu de fründliche Mann, æwer hei was so utverschamten,¹⁰ ümmer glif bor Geld tau verlangen, un Dörchlächten hadd in sine sanstene und sidene Bedrängniß all tau allerlei vertwifelte¹¹ Middel gripen¹² müßt. Sei hadd all de meckelnborg-strelischn Kronjuwelen för negen dusend Daler¹³ bi einen Hamborger Juden versetten müßt. De Krig was frilich tau Enn', æwer dunngung de Noth irst recht an; de Krig hadd noch en beten Leven in de Band'¹⁴ bröcht, æwer nu lag Allens dal, platt dal! Landmann un Kopmann un Handwerksmann verdeinten keinen Grösch. — Worüm? — Wil kein Gröschens dor wiren, un de Kronjuwelen stunn'n noch ümmer in Hamborg Gevatter. —

Dat heit, so was dat in den æwrigen Strelischn Lann', natürlich Rigen=Brämborg utbenamen, denn dor gung dat hellischn hoch her; Dörchlächten schickte sinen Herrn Landbumeister un let de nige Paleh bugen, un 't was en geschickten Mann, denn blot ut de Böpp¹⁵ von dat Buholt¹⁶ un de Utschottstein¹⁷ bugte hei so biher in de Fierabendstiden de Wellmandür in dat Broda'sche Holt, un 't was grotten Verdeinst in Brämborg, un de twölz Murer=¹⁸ un de twölz Zimmer=Gesellen, de dunntaumalen siw Grösch up den Dag kregen,¹⁹ gungen 's Abends dörch de Straten, hadden den Haut schein upsett'²⁰ un sungen: „wenn 's immer, wenn 's immer, wenn 's immer so wär!“ un de dunntmalige Polizeideiner Wend-snyder, wat de Stammvader von dat ganze Polizei-Wendsnider'sche Geslecht worden ist, säd: „Lat sei,²¹ sei bringen Geld unner de Lüd.“ —

Un as dat Johr üm was, dunnn was de Paleh halw farig, un in dat negste Johr würd dat dreiviertel farig, un dunnn ver-puust'en wi uns twei Johr von de æwerminschliche Anstrengung un de Kosten, un in den Harwst²² von dat söste²³ Johr stunn 't fir un farig dor, un de Buren²⁴ ut de Umgegend un männig Benzliner

1) Ruhe (Gemüthlichkeit). 2) genug angesehen. 3) hilft. 4) im Lande. 5) Hülfe. 6) nirgend. 7) selber. 8) Auftrag gegeben. 9) that. 10) unverschämt. 11) verzweifelt. 12) greifen. 13) 9000 Thaler. 14) Bude. 15) Böpfe, Boppenden. 16) Bauholz. 17) Aufschußsteine. 18) 12 Maurer. 19) kriegten. 20) Gut schief aufgesetzt. 21) laß sie. 22) Herbst. 23) fünften. 24) Bauern

un Stargarder Börger kamm nah Bramborg un beke¹ sik de Sat,² un of dit bröchte hellischen vel Geld in de Stadt, so dat Dörchlächten en mohren Wollbüchter³ för de Stadt worden was. Dat erkannten denn de Brambörger of as getrue Unnerdahlen an, un as Dörchlächten in den negsten Frühjohr in de Paleh treckte, dunn sammelten sei för em tau 'n festlichen Empfang — de Stadtkais⁴ garw dortan 50 Daler in de ollen bekannten Münzgröschken, de dunnmalen all⁴ Keiner recht nemen wull, un in 'n Ganzen kemen taujam 105 Daler, 3 Gröschken, 7 Penning — eigentlich æwer⁵ 7 Gröschken, 7 Penning; denn Rathsherr, de virte, wull of 4 Gröschken gewen; sine Garw⁶ würd æwer taurügg schaben,⁷ wil sei von so 'ne Demokraten-Sid⁸ her mæglicher Wis⁹ Dörchlächten, wenn hei 't tau weiten fregen⁹ hadd, hadd beleidigen kümt. —

So wahnte¹⁰ nu Dörchlächten in sine nige Paleh; Bramborg hadd dordörch en lütten Mark fregen, æwer 'ne grote Hofhaltung; Prinzeß Christel hadd sik in de Hoffnung up den einen Flügel ecklich jneden¹¹ un wahnte bi Kopmann Buttermannen up den Bohn,¹² un de grote Verdeinst von de Hofhaltung¹³ kunn nu los gahn.

Kapittel 2.

Wo Dürten Holzen¹³ in den Herrn Konrefter sine Achterstuw¹⁴ sitt,¹⁵ un wat sei mit de gese,¹⁶ französche Perkhohn tau dauhn bett.¹⁷ — Wo de Düwel¹⁸ ehr allerlei Tüg¹⁹ in de Uhren flustert, un Stining²⁰ Holzen en beten tau 'm Besänt²¹ kümt. — Wo Stining girn den Löper²² von Dörchlächten bewwen müggat, un Dürten Dörchlächten süßwst; wat sik æwer as 'ne Majestätsbeleidigung utwisen ward²³ — Von en Gesangbank un 'ne Huspostill. — De Herr Konrefter makt en Wihnachtspresent, un Dürten Holzen schickt em up Reisen, iim uttauprobiren, wat²⁴ sei oder de Herr dat Regiment bett.

Um dese Tid jatt²⁵ in de Achterstuw' von den Herrn Konrefter un Kanter Apinnus tau Rigen-Bramborg an den heiligen Abend vör Wihnachten Dürten Holzen, wat den Herrn Konrefter sine Wirthschafterin was, un fet²⁶ dörch den Schummerabend²⁷ in den Sneiderwel²⁸ 'rinne, de von dat Kirchendaß in den Goren²⁹ herinne

1) beguckte, besah. 2) Sache. 3) Wohlthäter. 4) damals schon. 5) aber. 6) Gabe. 7) zurück gehoben. 8) Seite. 9) zu wissen gekriegt. 10) wohnte. 11) geschnitten. 12) Boden. 13) Dorothea Holz. 14) Hinterstube. 15) sitzt. 16) gelb. 17) zu thun hat. 18) Teufel. 19) Zeug. 20) Christine. 21) ein bißchen zum Besuch. 22) Käufer. 23) ausweist. 24) ob. 25) um diese Zeit sah. 26) guckte. 27) Dämmerung. 28) Schneetreiben. 29) Garten.

stömte.¹ — Sei hadd de Hand in den Schot leggt² un jäd³ tau sick: „Sine Rauh⁴ will de Minsch hewwen, wenn Allens tau Schick is; un wer weit,⁵ wo dat noch All kümmt. Wat ick mi so in 'n Stillen dacht heww, wir grad' nich utverschänten,⁶ un wenn ick mine Lewenstid so bi em taubringen künn, wir 't för mi un för em gaud.⁷ — Na, Wittmann⁸ is hei, Rinner hett hei nich, in de bedenklichen Johren is hei of all,⁹ un in 'n Ganzen heww ick doch of all dat Regiment. — Awer de olle¹⁰ gele, französche Berßohn in den gelen Awerroch, de Micheli gradawer treckt¹¹ is, wenn mi de Kretur¹² man blot¹³ nich en Glend maft! — Gott sei Dank! hei argert sick noch ümmer æwer ehr. — Awersten de Mannslind'¹⁴! Gott in den Himmel, wer kann weiten, wat de in den Kopp fohrt!¹⁵ — Un wat denn? Nah minen ollen Vader frügg¹⁶ treden? — Ne, dor 's all Jammer un Glend naug in 'n Hus',¹⁷ keinen Verdeinst, un wat verdeint ward, möt¹⁸ Stining mit de Nadel verdeinen, wat süll ick woll dor? Tan wirthschaften is dor nicks. — Awer wenn de oll gel' Berßohn un de gele Awerroch Awerwater¹⁹ bi em frigen — nu schelt²⁰ hei noch ümmer up ehr — æwer wenn sei — wat denn? Wohen?“ — Un sei stunn up²¹ un sticte in ehre Unrauh ehr Thranlamp an un gung up un dal²² in de Stuw' un sett'te sick wedder²³ dal un jäd: „So 'n Posten frig ick för 't Jrst²⁴ nich wedder. Na, un Frigen?“²⁵ — Hir sprung sei wedder up. — „Ja,“ rep²⁶ sei, „ick kann den Schauster frigen ut de Fischerstrat un den Klempner in de Badstüwerstrat;²⁷ æwer worüm willen sei mi? De Schauster hett drei Gören,²⁸ de in den Dreck vergahn, un de Klempner hett sine beiden ollen Öllern,²⁹ de hei wegen dat Hus bet tan Dod' sänden³⁰ möt, un wenn sei mi hewwen willen, denn willen sei mi blot hewwen, wil ick wirthschaften un arbeiten kann; æwer ut Leiw?³¹ — Ne, dor kümmt woll Keiner tau mi. — Un so dumm bün ick nich, dat ick dor noch en Glück in jant,³² denn ick bün woll en gesunnes, æwer kein hübsches Frugenzminsch.“³³ — Hir ded³⁴ sick Dürten Holzen nu grot Unrecht; sei was nich schön, æwer sei was en grotes, staatsches Mäten³⁵ mit en wittes un robes³⁶ Gesicht, mit uprichtige blage Ogen,³⁷ ut de en fasten³⁸ Willen un en irnschaften Verstand

1) stäubte. 2) Schoß gelegt. 3) sagte. 4) Ruhe. 5) weiß. 6) unverschämt. 7) gut. 8) Wittwer. 9) auch schon. 10) alte. 11) eingezogen. 12) Creatur. 13) bloß. 14) aber die Männer. 15) fährt. 16) zurück. 17) genug im Hause. 18) muß. 19) Oberwasser. 20) schilt. 21) stand auf. 22) auf und nieder. 23) setzte sich wieder. 24) für's Erste. 25) Freien. 26) rief. 27) Badstüberstraße. 28) Kinder. 29) Eltern. 30) füttern. 31) aus Liebe. 32) suche. 33) Frauenzimmer. 34) that. 35) stattliches Mädchen. 36) weiß und roth. 37) blauen Augen. 38) fest.

herut lücht'ten. Ut de jungen Mätens-Johren was sei frilich all 'rute, æwer sei sach¹ mit ehre ein un dörting² Johr doch noch so frisch un apptitlich ut, dat Einer en Ruß von ehren Mund för en grotes Plesir sich anreken³ kunn. — Sei satt nu irst en beten in Bedenken, mit einmal slog⁴ sei æwer mit de Fußt up den Knei:⁵ „Na, æwer mit de oll Gel' grad gegenæwer, dor kann 't mi doch noch alle Dag' mit meten.⁶ — Wenn hei abslut frigen will un will sich ordentlich tau Kopp seihn,⁷ denn . . . — ick pleg's em, ick räum em,⁹ ick holl¹⁰ em dat Einige tau Rad'¹¹ —. Gott sall mi bewohren!“ rep sei un sprung wedder up, „wat sünd dat för Gedanken an den heiligen Festsdag-Abend! — ick sull jo 'n leges¹² Frugensmensch sin, dat ick mine Gedanken up den Herrn Konreker jülvst richten ded? Dor is Keiner an Schuld, as de oll Gel'! — Leimer Gott!“ rep sei, „help¹³ mi an diesen heiligen Abend ut jo 'ne Gedanken!“ un sei sprung wedder up un halte sich ehren Bänkerschag¹⁴ herut, en Gesanghauf un de Bibel un 'ne olle Huzpostill, un jäd tau sich: „De irste Spruch in de Bibel, up den min Dg' föllt, de sall 't mi seggen;“¹⁵ un as sei de Bibel upslagen hadd, drop¹⁶ sei grad den Vers: heirathen ist gut; aber ledig bleiben besser. — „Dor is 't,“ jäd sei un sackte¹⁷ still up ehren Brettstaul¹⁸ taurügg, „ne, of nich mal ut Leiw' will ick meindag' nich frigen; ick herw jo den Ogenſpiegel an min armes leimes Stining.“ —

Un nu tredten ehr allerlei trurige Gedanken dörch den Kopp, sei pakten nich tau dat Freudenfest up den annern Morgen; æwer sei pakten sich för en Mäten, wat mit ehre Hoffnungen asluten¹⁹ wull, un wenn sei of nich nah katholiſche Ort un Wis'²⁰ vör en Altar in en witten Eleuer stunn, un 'ne ihrwürdige Abtissin mit all de Nonnen ehr küſten un ſtraften,²¹ unheiliger was ehr Wesen doch nich, denn sei ret²² mit harte Hand alle Blaumen²³ ut de Rabatten in ehren Goren, dat sei för annere Lüd'²⁴ dor nütlich Gewächſ tög',²⁵ minentwegen Kohl un Rüben un Lüssen.²⁶ — Awer de Dümel hadd doch noch en beten Gewalt æwer ehr, trotz ehr forſches, reſolwirtes Wesen, hei flustert ehr ümmer in de Uhren:²⁷ „de oll Gel'!“

As sei noch so satt, klingelte de Huzdör,²⁸ un as sei nahſach, stunn en Herr up de Del'²⁹ in 'ne Mantäng,³⁰ de sich den

1) ſah. 2) dreißig. 3) anrechnen. 4) ſchlug. 5) ſauſt auf's Knie.
6) meſſen. 7) zu Kopfe ſehen, vorſehen. 8) pſlege. 9) hege ihn. 10) halte.
11) zu Rathe. 12) ſchlecht. 13) hilf. 14) Bänkerschag. 15) ſagen. 16) traf.
17) ſank. 18) Brettſtuhl. 19) abſchließen. 20) Ort und Weiſe. 21) ſtreichelten.
22) riß. 23) Blumen. 24) Leute. 25) zöge. 26) Rüben und Kartoffeln.
27) Ohren. 28) Hauſthür. 29) Diele, Hauſflur. 30) Mantel zum Anziehen.

Snei¹ von de Beinen astrampste un drivens² in den Herrn Konrekter sine Stuw' gung. — Un nah en beten klingelte de Husdörwedder, un ihre³ sei nahseihn kunn, kamm⁴ en lichten⁵ Tritt an ehre Dör'ranne, un ehre Swester ste⁶ den Kopp herinner, einen wunderhübschen Kopp; de frische Lust hadd de witten Backen rosenroth farwt,⁷ de weissen,⁸ goldgelten Flasp⁹hor⁹ ringelten sich unner dat brune Dank¹⁰ herute, wat wegen de Witterung æwer den Kopp bunnen¹¹ was, un en Por truhartige¹² blage Dgen frogen tau gliser Tid¹³ mit den roten Mund: „Büst Du denn tau Hus? — Täum,¹⁴ id will mi man irst den Snei affschüddeln.“ — Un nah en beten kamm en slankes Mäten von en Johrener twei un twintig¹⁵ in de Stuw', tredte sich 'ne olle, afdragene Kantusch¹⁶ von den Liv¹⁷ un stunn nu in en verschatenes¹⁸ Huskled vör ehre Swester. — „Na, Stining,“¹⁸ säd de, „kumm an den Aben,¹⁹ warm Di! — Haddst Di bi so 'n Weder²⁰ of woll Din gaudez, warmes Kled antreden künnt.“ — „I künnt all noch, Dürten, morgen tau den Festdag. Halsband hett mi verspraken, hei will mi morgen Nahmiddag nah de Kirch, wenn jichtens²¹ Bahn is, up den See Sleden führen.“²² — Ach, wo dat süsen deicht,²³ wenn hei löppt,²⁴ hei löppt de annern All vörbi.“ — „Ja,“²⁵ säd Dürten en beten hart, „dat 's of dat Einzigste, wat hei kann.“ — „Dürten,“ säd de Swester un kef so zag un biddwi²⁵ de anner an, „segg nicks von em. Hei kann jo dor doch nicks för, dat em Dörchläuchten nich ut sinen Löperdeinst²⁶ gahn laten will. Süh, jede Minut, de hei fri hett, sitt hei in uns' Wartstäd²⁷ un arbeit't för Badern²⁸ un uns, un Vater seggt, hei hett sich de Sak so schön annamen,²⁹ dat hei tau jeder Tid as en utgelihrtens³⁰ Wöttcher-Gesell anseihn werden kann.“ — „Dörchläuchten möt dat Dunnerweder³¹ in de Beinen schlagen, wenn hei Zug nich tausamen laten will.“ — „Dat seggst Du woll,“ säd Stining trurig, „æwer Halsband seggt, dat is mit Dörchläuchten noch slimmer worden, denn förre³² de Tid, dat hei dunn in Dresden³³ den besten von de Sachsen-Löpers vörbilopen is, will Dörchläuchten em abslut nich missen.“ — „Denn mu³⁴ll id, dat em of dat Dunnerweder in de Beinen johren ded!³⁴ — Wat hett hei tau lopen? — Kann hei nich sacht gahn as anner Lüd'?“ — „Je, Dürten, dat 's doch

1) Schnee. 2) strack. 3) ehe. 4) kam. 5) leicht. 6) steckte. 7) gefärbt. 8) weich. 9) Flächshaare. 10) braunen Tuch. 11) gebunden. 12) treuherzig. 13) zu gleicher Zeit. 14) warte. 15) von etwa 22 Jahren. 16) abgetragene Jacke. 17) vom Leibe. 18) verschossen. 19) komme an den Ofen. 20) Wetter. 21) irgend. 22) Schlitten fahren. 23) wie das faust. 24) läuft. 25) bittweise. 26) Läuferdienst. 27) Werkstatt. 28) für Vater. 29) angenommen. 30) ausgelehrt. 31) Donnerwetter. 32) seit. 33) damals in Dresden. 34) führe.

fin Geschäft.“ — „„Dat 's en schön Geschäft! Dor ward Keiner fett von, hei nich un wi All nich. — Un Du sittst dor un jantst¹ un verjantst Dine jungen Johren, un dat Brod, wat Du mit Dine Gesundheit betahlst, is richtig Hungerbrod.““ — „Ach Dürten, 't is doch all beter² worden; süh, Du heft Vaders doch tau Micheli mit Din Lohn de Meid³ betahlt, un de letzten Wochen vor Wihnachten heww ic schönen Verdeinst hatt, un wenn Halsband in 'n Frühjohr för 'ne längere Tid wedder kümmt, denn fallst Du mal seihn, denn ward in de Wartstād' of wedder wat verdeint.“ — „„Dor verlat Di nich up, dat 's en bunten Logvogel,⁴ un wenn hei weit, dat dat wat tau danczen giwrt,⁵ denn geiht hei fläuten⁶ und ward sich vel um Logmez un Logbänk⁷ kümmern. De Beinen! de Beinen! ümmer de Beinen!““ — „Ja,“ jād Stining trurig, „dat Danczen! — awer,“ jād sei fründlich, „hei danczt doch of so schön, un 't sleiht⁸ doch of in sin Geschäft, hei möt so woll. Un dat kannst Du mi glöwen,⁹ wenn ic man wull, hei nem' mi ümmer mit, un einmal hett hei mi jo of all mitnemen — weißt¹⁰ noch? den tweiten Ringstidag vor siw¹¹ Johr — un wo seken de Lüd' up uns, Dürten, nich up mi, ic kann so gor nich ordentlich danczen, ne! up em, as hei dor so hen iwewen ded,¹² as hadd hei Flüchten stätz¹³ Beinen; un den ganzen Abend danczt hei mit mi.“ — „„Oh ja,““ jād Dürten, „„ic weit 't noch ganz gaud, un von den Ogenblick an gung Din Glend los.““ — „Dürten, jegg nich Glend, dit Glend is min Glück. — Süh, hei is mi tru,¹⁴ dat weißt Du so gaud, as ic, un ic bün em of tru; un seindag¹⁵ hett hei nich wat Unrechts von mi verlangt. — Kann hei dorför, dat Dörchläuchten kein Fragenslud' liden¹⁶ kann, un dat hei nich litt,¹⁷ dat sine Deinsten¹⁸ sich verjirigen?““¹⁹ — „„De olle Kirl jüll mi man blot eins in de Fingern famen,““ rep Dürten un lep²⁰ up un dal, stunn awer glif dorup still un jād: „„hür²¹ mal, wat dat bi an för 'n Larm bi den Herrn Konreker is?““ — Un sei jett'te sich wedder dal, dat sei beter hören wull, un de beiden Swestern hörten irst up den Larm, un as dat stiller würd, namm²² jede von ehr verluren en Bauk in de Hand; Stining dat Gesangbauk, un wenn Einer sei dormit so hadd sitten seihn, hadd hei woll seggt: sei is sülwst so 'n Gesangbauk, denn dat Bauk was mit en Goldsmit, un twei Harten²³ wiren up den Deckel drückt un dorup stunn schrewen:²⁴

1) schmachtet. 2) schon besser. 3) Miethe. 4) Zugvogel. 5) giebt. 6) geht er flöten, weg. 7) Schnitzmesser und Schnitzbank. 8) schlägt. 9) glauben. 10) weißt. 11) fünf. 12) schwebte. 13) Flügel statt. 14) tren. 15) sein Lebtag. 16) leiden. 17) leidet. 18) Dienstboten. 19) verheirathen. 20) lief. 21) hore. 22) nahm. 23) Herzen. 24) geschrieben.

min Hart un din Hart sünd beid' ein Hart, un dorinne stunnen Freudenlieder un Passionslieder, un sei jung de beiden ümschichtig ut deipste¹ Seel. Un Dürten hadd de olle ihrliche Huspostill tau faten,² un sei slog³ mit ehre ollen harten, knækernen⁴ Arbeits-Hänn' verluren de Bläder⁵ üm, un wenn Einer sei dorbi hadd sitten seihn, wo ehre Ogen up de „Betrachtungen beim Verlust eines Lammes“ felen, un hei wir gewohr worden, dat sei in desen Ogenblick ehr Swester för dit verlurne Lamm ansach, un hadd de harten, mit Bleck beslagenen Ecken von de Postill un ehre missingschen Krampen anseihn, dat dat Bauk nich för jeden niglichen⁶ Hanswursten upslagen dor liggen jüll, denn hadd hei woll seggt: sei is ok so 'ne olle ihrliche Hus-Postill. —

„Dürten,“ säd Stining nah 'ne Tid, „ick heww mi so dacht, wi wullen hüt Abend mit Halsbandten bi unsren ollen Vader sitten; ick heww hüt von minen Pädig,⁷ den Stadtsischer, för en Schilling Blök köfft, un hei hett mi ricklich gewen,⁸ un de wull ick uns braden.“ — „„Se, Stining,““ säd Dürten, „„wo girn! Awer hei hett jo nu Besäuf, un wenn hei tau Hus bliwvt,⁹ denn kann ick jo nich.““ — „Hür mal! Sei schurten all mit de Stäul.“¹⁰ — Un richtig! dat wohte gor nich lang', dunn begleit'te de Herr Konrektor sinen Besäuf up de Del', un sei säden sich Adjüs. — „„So,““ säd Dürten, „„de is weg. Wenn hei jülwen nu man irst weg wir, denn weg möt hei.““ —

De Herr Konrektor schinte¹¹ awer noch lang' kein Pl¹² tau hewwen, denn hei kann 'rin nah Dürten ehre Stum' un hadd 'ne manschesterne Hof' in de Hand. — „Gu'n Abend ok, Dürten, ick . . . — ah, gu'n Abend ok, Stining! na, wo geiht 't, min Döchtig?“¹³ — un hei strakte ehr awer de schönen sidenen Hor.¹⁴ — „Binah hadd ick mi awer den dummen Bengel, den Kägebein, argert; awer Dürten, ick heww doch an Di dacht; ick wull Di doch ok wat tau 'm Wihnachten schenken. 'T is wenig, Dürten, för Dine trugen Deinsten;¹⁵ awer 'n Hundsvoott giwvt mihr, as hei hett. — Süh, da heft Du mine olle, manschesterne Hof', ick heww mi so dacht, Du künnst Di dor en Spenzer ut maken, oder, wenn de nich geiht, en nigen sanstene¹⁶ Sommerhaut.“ — „„Oh, Herr Konrektor,““ säd Dürten un let¹⁷ sich de Hof' dörrch de Fingern gahn, „„so 'ne Freud' un so 'ne Jhr¹⁸ . . .““ — „Se, Dürten, 'ne Bedingung is awer noch dorbi: bet¹⁹ Pingsten möt ick sei noch

1) tiefster. 2) fassen. 3) schlug. 4) knöchern. 5) Blätter. 6) neugierig. 7) Pathe. 8) reichlich gegeben. 9) bleibt. 10) Stühlen. 11) schien. 12) Gile. 13) Töchterchen. 14) seidenen Haare. 15) treue Dienste. 16) neuen sammentenen. 17) ließ. 18) Jhre. 19) bis.

dragen.“ — „„Je, Herr, wenn dat nich anners is . . .““ — „Ne, Dürten, 't geiht nich anners, süh, id heww man blot dese ein' noch, de id anherw un wenn de wat Minischlichs passirt, wo denn? Lau Östern sall id frilich all minen Gehalt frigen; æwer dat tægert¹ sid immer bet Pingsten hen, un 'ne Hof' is en Kledungsstück, wat jeder Mannzminisch dumwelt² hewwen môt, denn kein Kledungsstück kann en Minichen in gröttere Verlegenheit bringen, as dit.“ — „„Dat seih id in, Herr Konrefter.““ — „Na, denn bringt Zugen heiligen Abend recht fröhlich tau,“ jäd de Herr Konrefter, „un Dürten, Du kümmt Jug jo en por von un' Krummstengel-Appeln³ halen un 'n por Buddel Bir von Bäcker Schulten, dat Zi doch of markt, dat dat Heil-Christ-Abend is.“ — „„Wat?““ frog Dürten, „„un Sei wullen denn allein in Ehre Stum' siten un dor Wüggen gripen?⁴ — Ne, Sei mören hüt Abend doch of Ehren Pleßir hewwen.““ — „Je, wo sall id hen? Hüt Abend sitt Jeder mit sin Gomili tauam, un wenn so 'n ollen Wittmann, as id, dorinne smiet,⁵ denn kümmt 'n ar, as 'ne Tæg⁶ in 'n Judenhus'.“ — „„Dat segg id of nich; æwer können Sei nich en beten nah den Keller⁷ gahn, nah Ehren Swager? Dor sammelt sid jo doch jüs⁸ all dat anverfrigte⁹ Mannsvolk, un Hofrath Altmann frog mi hüt Morgen all, wat¹⁰ Sei hüt Abend nich of dorhen femen.““ — „„Jh wat,“ jäd de Herr Konrefter verdreilich,¹¹ „æwer Altmannen arger id mi blot, un von Arger heww id hüt Abend all nang von den dämlichen Rägebein hatt.“ — „„Æwer Hofrath Altmannen wullen Sei sid argern? Hei hett blot den Titel fregen, wil dat¹² hei Dorchläuchten männigmal mit Geld unner de Arm grippt,¹³ un Sei? Sei sind en Mann in Ahren un Würden, Konrefter un Kanter tau glise Tid, un dat Weder is hüt Abend tau 'n Utgahn¹⁴ jo schön, as dat in dese Johrstid jichtens wesen¹⁵ kann.““ — Schrrrrr! — jhöp¹⁶ so 'n Sneiderwel an de Fensterluten¹⁷ entlang. — „Hörst woll?“ jäd de Herr Konrefter. — „„Jh,““ jäd Dürten un gung ut de Dör an dat Kleiderchapp,¹⁸ wat up de Del' stunn, „„in dese Johrstid kümmt dat woll vör,““ un smiet¹⁹ den Herrn Konrefter 'ne gelleriche Schanilg²⁰ æwer un knöpte em vörn in alle Gewindigkeit en vir Duz lütte Knöp²¹ tau, trechte em den Kragen in de Höcht,²² un de Herr Konrefter sef haben²³ ut dar Kragen-Loch, as wir hei ut

1) zögert. 2) doppelte. 3) Äpfel. 4) Mücken greifen. 5) schneiet. 6) Lau. 7) Restauration im Rathseckler. 8) sonst. 9) unverheirathet. 10) ob. 11) verdrießlich. 12) gefregat, weil. 13) greift. 14) zum Ausgehen. 15) irgend sein. 16) streifte. 17) Fensterischeiben. 18) Kleiderchrank. 19) schmiß. warf. 20) gelbliche Chenille. 21) kleiner Knöpfe. 22) Höhe. 23) guckte oben.

Spaß mal in en Drenhöft¹ 'rinne krapen² un keß nu mal haben ut dat Spundloek 'rute, üm mal tau seihn, wat de Welt woll tau finen Spaß säd. — „„So,““ säd Dürten un namm em dat Licht vör de Räß' weg, „„nu täuwen³ E' man en Ogenblick in 'n Düstern, id bün glif wedder hir.““ — Un dormit lep sei nah de Börstun' un kamm mit en dreikantigen Haut⁴ — en Puß-de-Lamp-ut, as de Ort näumt⁵ würd — un en spansch Ruhr un 'ne lange Pip⁶ un en Tobacksbüdel un 'ne Snumtobacksdos' un en reines Snumdau⁷ un en por anner Däuker, üm den Hals tau binnen, wedder taurügg un handtirte an ehren Herrn herümmer, as wir sei en Schilofknapp, de finen Ritter wapen ded,⁸ un de Ritter let sich dat All gefallen, un as sei mit de Utrüstung farig⁹ was, säd hei fründlich „gu'n Abend“ un tredte mit gekrosten Maud up Abendteuer ut, mit Stoc un Pip, as wir 't Degen un Sper. —

„„So,““ säd Dürten Holzen, „„Stining, nu kumm, nu is hei weg un kümmt vör Klock elben¹⁰ nich wedder, nu kenen wi nah Batting¹¹ gahn.““ — „Herre Gott, Dürten, id hadd de Kurage nich, em so weg tau schicken.“ — „„Stining, dat lihrt Ein¹² All, un wenn em Ein mit Olimplichkeit ansöft,¹³ denn möt hei of Orre pariren, un dat hei utgahn deiht, dat is em gaud. Denn süh mal, so 'ne olle Schaulmeisters, wenn sei mit nicks wider¹⁴ tau dauhn hewwen, as mit ehre Schauljungs, denn wennen¹⁵ sei sich nicks as Undäg¹⁶ an un glöwen taulekt, dat anner Lüüd' eben so för ehr parat sin möten, as ehr Schaulfinner, un dat paßt mi nich. — Ne, sall id dorför upfamen,¹⁷ dat hir Allens ordentlich is, denn möt id of de Gewalt hewwen. — Hei würd sich schön innölen,¹⁸ wenn id em nich en beten unner de Fuchtel höll,¹⁹ un nah en virtel Johr müßt jo woll Einer mit Schüpp un Schumfor²⁰ kamen, üm den Smu²¹ ut den Hus' tau bringen. — Süh,““ säd sei un bunn²¹ sich en dicken Dank æwer 'n Kopp, „„nu stritt²² hei sich dor mit den Hofrath un de Annern 'rümmer, denn de brufen²³ nich vör em still tau swigen, as sin Schaulfinner, un so ward hei de Webberspraf²⁴ gewennt, un dat kümmt mi denn tau Gauden, wenn id mal hül²⁵ will, un hei hott.²⁶ — Nu kumm! den Huslætel²⁷ nem id mit, id will æwer doch bi den Keller angahn un em seggen, vör Klock elben darw hei nich tau Hus kamen, denn id hadd dat Hus tauslaten un den Slætel mitnamen.““ — Dormit gungen sei. —

1) Drenhöft. 2) gekrochen. 3) warten. 4) Hut. 5) Art genannt. 6) Pfeife. 7) Schnupstuch. 8) wappnete. 9) fertig. 10) eils Uhr. 11) Vater. 12) lernt man. 13) ansaßt. 14) weiter. 15) gewöhnen. 16) Untugenden. 17) aufkommen. 18) in Unordnung vergraben. 19) hielt. 20) Schaufel und Schiebkarre. 21) band. 22) streitet. 23) brauchen. 24) Widerspruch. 25) u. 26) links und rechts; eigentlich Lenkruf für Zugthiere. 27) Hausschlüssel.

Kapittel 3.

Wer de Herr Konrektor un Kanter Äpinus¹ was. — Wat hei All in sine Schaul² bedriwen ded.² — Sine uprichtige Meinung von de Franzosen, von Bonaparten un von Josephine — un gel³ is sei doch! — En stilles Vergnügen un swore⁴ Gedanken. — Ferien sünd doch Ferien. — Worüm den Herrn Konrektor de olle römische Jurist Cujacius in den Kopp un de Nigen-Streliger Jurist, Advat⁵ Kägebein, in de Stuw' kamm.⁶ — Von de sine⁷ Poesie, von Gößen von Verlichingen, Homer un Lessing. — Worüm de Herr Advat Kägebein den Herrn Konrektor för en afgünstigen Menschen taxirt, worüm hei nah den Rathskeller geiht, un worüm de Herr Konrektor achters⁸ em her geiht.

De Herr Konrektor un Kanter Äpinus⁹ was en Sachs, oder, as des' Ort Lüd'¹⁰ up Stunns¹¹ spaßig näumt¹² werden, 'ein Sächser'; hei was iim dese Tid¹³ en Mann so middwarts de Föstiger,¹⁴ un was för sin Öller¹⁵ noch en staatsches¹⁶ Stück von en Mannsminschen, obchonst de Ejel of all mit grise Hor¹⁷ bi em 'rute kamen¹⁸ was. — Hei was en ganden¹⁹ Mann un hadd of sin Ding' düchtig lihrt,²⁰ denn hei was so tämlich²¹ de irste Schaulmeister an de hoge²² Schaul tau Nigen-Bramborg, de mit de ollen²³ Griechen un Römer gaud Bescheid wüßte, un dorüm höllen²⁴ of sin Schäulers wat von em. — Johann Heinrich Voß, de 1766 up de Schaul nah Bramborg kamm, vertell²⁵ noch mit groten²⁶ Dank, dat hei von den Herrn Konrektor mihr lihrt hett, as von jedwer²⁷ annern Lihrer, un dat em de Herr Konrektor in 'ne swore Krankheit däglich besöcht un em as en Vatter plegt hett; æwer Schrullen, oder as Dürten Holzen seggt, Undäg'²⁸ hadd hei sück anwennt,²⁹ un doran was sine leuwe Fru Schuld worden, indem dat sei tau nahsichtig gegen em west was; un dat döcht³⁰ nich. — Dorüm, wenn id hir von mi jülben reden darw, heww id de Utsicht, dat id mi of för mine ollen Dag' keine Schrullen anwenden ward,

1) Schule. 2) betrieb. 3) gelb. 4) schwer. 5) Advocat. 6) kam. 7) fein. 8) hinter. 9) Gemeint ist Bodinus, der seit 1766 Cantor, später Conrektor an der Schule zu Neu-Brandenburg war. Ueber seine Beziehung zu Adolf Friedrich IV. s. Peng, Geschichte Mecklenburgs II. S. 109. 10) Art Leute. 11) zur Stunde, jetzt. 12) genannt. 13) Zeit. 14) Mitte der Fünfziger. 15) Alter. 16) stattlich. 17) grauen Haaren. 18) gekommen. 19) gut. 20) gelernt. 21) ziemlich. 22) hohen. 23) alten. 24) hielten. 25) erzählt. 26) groß. 27) jedem. 28) Untugenden. 29) angewöhnt. 30) taugt.

denn wat mine leime Fru is, sorgt mit allen Zwer¹ dorför, un hett mi all weck, de id vordem hadd, aswennt. — Awer wedder² up den Herrn Konrektor tau kamen,³ so möt⁴ id von em 'ne grote Markwürdigkeit berichten, de süs⁵ woll meindag' noch nich⁶ vorkamen is. Hei hadd sich nämlich, obchonst hei so recht ut dat richtige Kaufen⁷-Sachsen herkommen ded, in Medelnborg so dägern⁸ in de plattdütsche Sprak verleimt,⁹ dat hei in sinen Hus¹⁰ un in Gesellschaften, ja wat noch mihr is, of in de Schaulstunnen Plattdütsch reden ded un, wat bi einen richtigen Kaufen-Sachsen binah unmöglich schint, hadd dat so richtig lüht, dat em man sihr sprangwis¹¹ hir un dor en lütten Swupper¹² in de plattdütsche Sprak passiren ded. — Hei gaww¹³ sinen Unnerricht in de tweede Klass' un lühte¹⁴ sine Schäulers uter¹⁵ Latinsch un Grichsch of noch en beten¹⁶ Naturgeschicht, un wil dat¹⁷ hei of up de Musik tau lopen verstunn,¹⁸ gaww hei Unnerricht in den Kirchengesang un let¹⁹ sine Schäulers of tauwilen up de Bigelin' spelen un, wat ehr vör Allen Spaß maken ded, of Pauken schlagen. Französich verstunn hei nich un wull 't of nich verstahn, denn hei hadd en groten Haß gegen de Franzosen. Weck säden æwerst,²⁰ den Haß hadd hei blot,²¹ wil dat hei kein Französich verstunn, un em dat schaurlich²² wir intaugestahn;²³ id glöm²⁴ æwer, dese Meinung schütt vörbi,²⁵ hei kunn dat französche Wesen nich liden, un sin Haß würd ümmer düller,²⁶ je düller de Franzosen in Dütschland Hus höllen,²⁷ un — frilich vel späder²⁸ as mine Geschicht spelt — einmal kamm hei dordörch in 'ne grote Verlegenheit. Hei hadd sich nämlich anwennt, Bonaparten ümmer den Spizbauben un Röwer²⁹ tau nennen un de Josephine ümmer dat olle gele Frugensmensch. Nu kümmt hei mal tau sinen Swager Kunst up den Keller un dröppt³⁰ dor mihrere Bekannten mit en Frömden, de von de Gesellschaft tau en Spaß anstift ward. As nämlich min gaud' Herr Konrektor de Josephine wedder dat olle gele Frugensmensch nümmt, springt dese Frömde up un geiht up em los: „Monsieur, id sein Franzos', Sie aben geschumpft auf mein imperatrice, id Sie laß steden in prison.“ — „„Oh, oh! Holt!““³¹ seggt min Konrektor, grippt³² nah sinen Stock un Haut³³ un treckt Pahl,³⁴ rügglings ut de Dör.³⁵

1) Eiser. 2) wieder. 3) kommen. 4) muß. 5) sonst. 6) noch niemals.
 7) Kuchen. 8) gründlich. 9) verliebt. 10) Hause. 11) vereinzelt, selten.
 12) kleiner Schnitzer. 13) gab. 14) lehrte. 15) außer. 16) bißchen. 17) weil.
 18) zu laufen verstand. 19) ließ. 20) sagten aber. 21) bloß. 22) gênant.
 23) eingestehen. 24) glaube. 25) schießt vorbei. 26) toller, ärger. 27) Haus
 hielten. 28) viel später. 29) Räuber. 30) trifft. 31) halt. 32) greift. 33) Gut.
 34) d. h. zieht ab. 35) Thür.

Nu ward dat in de Stuw' denn en grotes Hægen;¹ æwer de Herr Konrefter argert sich² baten³ æwer sinen Rüggtog⁴ un grun't sich⁵ inwennig un steckt in vullen Arger den Kopp in de Dör un röppt⁶ in de Stuw' rinne: „„An gel is sei doch!““ — Also de Franzosen kann hei nich liden, un mit de gele Farni' gung em dat ebenis as sin Dürten, sei was em tauwedder.⁶ In 'n Aewrigen æwer — as ick all seggt⁷ heww — was hei en gauden Mann, un wenn em weck Lüü' dat as en Nahdeil antelen⁸ wullen, dat hei en beten scharp up sinen Burtel fet⁹ un sihr nah sich¹⁰ was, so hadd hei sinen dristigen Grund dortau, denn sine Innamen wiren swach, Fründschaft,¹¹ de helpen¹² kann un wull, hadd hei nich, und dat Oller fet bi em all in de Dör. Gizig was hei æwer grad' nich, blot mit Poppir, denn dormit gung hei ror¹³ üm un let keinen Fingel¹⁴ unbeschrewen; æwer so wat sinnt¹⁵ sich oftmais. — Ist heww en gauden Fründ, wenn den Einer nah en annere twei Daler¹⁶ affördert, denn giwvt¹⁷ hei s', æwer bi twei Zwewelsticken¹⁸ mast hei en bedenklich Gesicht.

An den Morgen von den Tag, von den ick vertellen dauh, gung hei in 'ne forte¹⁹ Jack, de hei sich von sinen Nahwer,²⁰ den Snider, ut en ollen Rock hadd upbügen laten,²¹ un 'ne lange Vip in sine Stuw' up un dal.²² — En Elaprock smeten sine Innünften nich af. — „Süh,²³“ jäd hei tau sich, „jörre den Harwstmarkt²⁴ heww ick üm dese Tid kein Vip Toback tau roken fregen.“²⁵ 't is doch nüdlich, wenn de Minisch mal ut den ollen däglichen Sælen²⁶ 'rute kümmt. — Ferien sünd doch Ferien, de Minisch verpußt sich doch. — Nu will ick mi æwer denn doch mal an minen elektrischen Apparat maken;“ un dorbi halt²⁷ hei en fladen, bleckern Kasten 'rute, de inwennig mit Horz utgaten²⁸ was, un en Bosswanz²⁹ un allerlei Buddeln³⁰ un abgebratne³¹ Buddelhäsi', denn hei hadd sich, so gaud as 't gahn wull, Allens ahn³² Kosten jülwst tanrecht stellt. — „So frilich is min Kram nich, as den Apteifer³³ sine Maschin'; æwer 't geiht doch of, de Minisch kann sich doch dorvon en Begriß maken.“ — Hirbi wirkte hei denn nu bet³⁴ Middag 'rümmer, treckle³⁵ sich dünn sauber an un stunn³⁶ nu dor in en rothbrunnen³⁷ Rock mit grote, goldbespunnene Knöp, mit

1) Streuen, Behagen. 2) drängen. 3) Rückzug. 4) boß't sich. 5) ruht. 6) zuwider. 7) schon gesagt. 8) Nachtheil anrechnen. 9) Vortheil suchte. 10) d. h. knauserig. 11) Verwandtschaft. 12) helfen. 13) rar, spariam. 14) legen. 15) findet. 16) 2 Thaler. 17) giebt. 18) Schwefelhölzer. 19) kurz. 20) Nachbar. 21) aufbauen lassen. 22) auf und nieder. 23) sieh. 24) seit dem Herbstmarkt. 25) zu rauchen getrieget. 26) Seelen, Zugriemen. 27) holt. 28) ausgegossen. 29) Fuchsschwanz. 30) Fläcken. 31) abgebrochene. 32) ohne. 33) Apotheker. 34) bis. 35) zog. 36) stand. 37) rothbraun.

breide Upsläg¹ an de Ärmel, 'ne swarte sanftmanjhesterne² korte Hof', slohmitte³ Strümp, blankgewischte Schauh mit sülwerne⁴ Snallen, un rep æwer Dürten Holzen, dat sei em den breiden Horbüdel⁵ anknöpen süll, et dunn⁶ mit ehr Middag, let sich en beten Frier in den Äben⁷ maken, gung dunn an 't Finsten, makte dat Finsten up un sek nah sinen Thermometer, wat en kostbores Geschenck von den Apteiker was, indem dat sei Beiden de einzigsten wiren, de in Nigen-Bramborg so 'n Wohrsegger⁸ in Lohn un Brod hadden. — Grad' as hei sin Finsten upmakte, gung in den tweiten Stoß gradæwer von em of en Finsten up, un sine Nachborin in den gelen Aewerrock makte em en Diner tau, un säd sibr fründlich: „Bon jour, monsieur.“ — „„Gu'n Dag of,““ was sin Antwort. „„Aewer ick heww Sei all mal seggt, wenn Sei mit mi reden willen, denn reden S' dütsch.““ — „Ich wünsche Ihnen vergnügte Feiertage.“ — „„Jä Sei of.““ Dormit makte hei so 'n swaden Bersäuf⁹ tau en höflichen Diner un makte sin Finsten tau. — „„Weit¹⁰ de Rukuf,““ säd hei, „„ick heww einmal up den Wall en por Würd¹¹ mit ehr redt, wil dat ick nich anners kunn, un nu sett'¹² sei dat Geschäft nah, wo sei mi süht. — Na, lat ehr.““¹³ — Dormit sett'te hei sich in sinen leddernen Lehnstaul, den em vör Johren mal sin oll Swigervader, de nu of all vör drei Monaten storben was, tau 'm Wihnachten schenkt hadd, un roste 'ne Pip. — De Stum' was so schön warm, dat Frier bullerte in den Äben, de Lehnstaul was so bequem, buten jog¹⁴ de Wind mit de Sneisflocken, un üm em 'rüm was dat so still. — „Acht Grad Küll¹⁵ buten,“ säd hei un läd¹⁶ sinen Kopp an de Back von den Lehnstaul, „moll den, de up Stunns 'ne warme Stum' hett. — Aewer wo einsam! wo einsam! — Dürten Holzen is 'ne gaude Persohn; æwer mit Lotting¹⁷ was dat doch anners! Sei was of sporjam, æwer hüt hadd sei doch nich nahlaten,¹⁸ sei hadd tau 'm wenigsten Pepernæt¹⁹ bakt. Dürten seggt: Sei eten²⁰ s' doch nich, seggt sei, un üm minentwegen brufen²¹ kein bakt tau warden, dat Geld lænen wi sporen, seggt sei. — Recht hett sei; æwer Lotting was of sporjam, un Pepernæt hadd sei doch bakt.“ — De Gedanken an vergahene Tiden togen²² an em vöræwer, un männig stille Süßzer gamw ehr dat Geleit; æwer taurügg raupen²³ kunn hei dat nich, wat för ümmer verschwunnen²⁴ was. Dat was keine grelle Hartensweihdag,²⁵ de in em towte,²⁶ ne, em was tau Sinn, as

1) Aufschlägen. 2) sammtmauchestern. 3) schneeweiß. 4) silbern. 5) Haarbentel. 6) als dann. 7) Ofen. 8) Wahrsager. 9) Bersuch. 10) weiß. 11) paar Worte. 12) setzt. 13) laß sie. 14) draußen jagte. 15) Kälte. 16) legte. 17) Lottschen. 18) nachgelassen. 19) Pfeffernüsse. 20) essen. 21) brauchen. 22) zogen. 23) zurück rufen. 24) verschwunden. 25) Herzweh. 26) tobte.

wir hei up 'ne unbewahnte Insel midden in dat wide¹ Weltmeer utsett't worden, un hei tek in de blage Hiru'² æwer de See, un kein Schipp was tau jeihn, wat tau em Winken bröchte, un de Bülg³en slogen an dat Ruder⁴ immer mit einerlei Ton, as wiren sei dat dagdäglige Lewen, un dorvon würd hei jo müd'⁵, un em föllen⁶ in Wirklichkeit ok de Ogen⁷ dorbi tau, un de Pip sackte⁸ em ut de Mund, un hei slep sachtig in⁹ — dunn slog de Sturventlo¹⁰ck twei, un hei rappelt sick up: „Ze, denn helpt dat nich, denn . . . Nu, jüh mal! ick heww jo Ferien“ — un hei slep wedder in.

Un as hei nu taulekt ut sinen Slap wedder æwer Enn'¹¹ kamm, dunn spunnen¹² sick sine Gedanken wider,¹³ hei sett'te sick an 't Finster un tek in 't Weder:¹⁴ „noch geht dat,“ jäd hei tau sick, „noch bün ick gesund un jänhl mi ok noch kräftig, un dat Schaulmeisteriren holl ick noch 'ne Tidlang ut, wenn æwer dat Oller kümmt, un sei pangfioniren mi mit en Botterbrod, wovon sall ick denn leven? Tau 'm Taulamenisporen un Bisidleggen¹⁵ is min Gehalt nich andahn.¹⁶ — Noch kunn ick wedder frigen,¹⁷ æwer 't müßt 'ne Fru sin, de en por Gröjschen achter sick¹⁸ hadd, un de den Willen un dat Tüg¹⁹ hadd, mi in ollen Dagen fründlich an de Hand tau gahn. — Ze, wo is jo ein' tau sinnen! — De oll Jurist Cujaz heit, as hei vertellt, dreimal frigt: dat irzte Mal propter opus, dat tweede Mal propter opes un dat drüdde Mal propter opem; ick müßt nu propter opes un propter opem mit einem Mal farig²⁰ frigen. En swor Stück! wenn Einer de Frugen²¹slüd'²¹ kennt: de opes warden kein opem leisten, un de opem hewwen kein opes.“ Hei tek tau Höcht²² un sach²³ noch jo in 'n Halbschummern²⁴ sine Nachborin in den gelen Awerro²⁵ck an dat Finster stahn. — „Dor steht j' all wedder! Ze, de Lüd' seggen: opes sallst Du hewwen, seggen j', æwer nah opem sühst Du mi gor nich ut, segg ick.“ —

As dat düsterer würd, bröcht em Dürten Licht 'rinner, makte em Fier in den Aven, halte en por grote Filzichauh vör: „„Herr Konre²⁶cter, treden j' de warmen Schauh an, dat Sei sick nich ver²⁷füllen,““²⁵ un gung wedder. — „Opem freg'²⁶ Dürten farig,“ jäd de Herr Konre²⁶cter, „wo hau't²⁷ dat æwer bi ehr mit de opes ut?“ — Dunn trampj't sick Einer buten den Snei af, un de Herr Aofat Kägebein kamm in de Stuw': „„Berehrter Freund und

1) weit. 2) blaue Ferne. 3) Wogen. 4) Ufer. 5) müde. 6) fielen.
7) Augen. 8) sank. 9) schlief sanft ein. 10) Stüberuhr. 11) über Ende, auf.
12) spannen. 13) weiter. 14) Wetter. 15) Beiseitelegen. 16) angethan. 17) freien.
18) hinter sich. 19) Zeug. 20) fertig. 21) Frauenzimmer. 22) in die Höhe.
23) sah. 24) Halbdunkel. 25) erkälten. 26) kriegte. 27) schlägt — aus, langt.

Gönner, ich konnte doch nicht unterlassen“ — „Wat nich?“ — „„Sie zu besuchen; ich fühlte den heftigsten Drang in mir, Sie wieder zu sehn.““ — „So? Na, wennihre¹ sünd Sei denn hir ankamen?“ — „„Gestern Abend.““ — „Na, wenn de Drang so grot west is, denn wunnert² mi dat, dat Sei gisteren Abend nich glif³ kamen sünd.“ — „„Geschäfte, mein Gönner, unausschiebliche Geschäfte.““ — „Wat? Sei worden doch nich tau 'm irsten Mal in Ehren Lewen en Prozeß hemwen?“ — „„Bewahre! Wichtige Geschäfte, viel wichtigere haben mich auf Flügeln des Zephirs gestern Morgen, als man mit purpurnem Gewand am östlich hohen Himmelsrand Aurora schon verbreitet fand, von Neu-Strelitz nach Brandenburg entführt.““ — „„Allen schönen Zephir hüt buten!““⁴ smet de Herr Konrefter dormang,⁵ awer Kägebein let sich nich stören:⁶ „„ich will nämlich eine Collectio meiner schönsten Gedichte hier bei Korb drucken lassen, Durchlaucht, unser gnädigster Herr, hat die hohe Gnade gehabt, meine submisseste dedicatio anzunehmen, und hier sind sie;““ dormit smet hei en Paden Schriweri⁷ up den Disch. — „Dorchläuchting — Gedichte? — Na, dat hett hei denn woll ut Niglichteit⁸ dahn, denn id glöm', hei hett in sinen ganzen Lewen noch kein Gedicht lesen.“ — „„Ich habe ihm welche vorgelesen, er hat sich sehr gefren't, er hat viel Sinn und Empfängniß für die feine, hohe Poesie; und — unter uns — wie mir Rand, sein Herr Kammerdiener, sagt, ich habe eine große Expectanz auf den Titel eines Hoppoeten.““ — „Gratulir welmal tau den hogen Titel.“ — „„Aber die Gedichte sind auch schön, sehr schön! Sie sind im höhern Styl, ich habe Gellerten und Rammern und Gleimen, so zu sagen, in Eins verschmolzen. — Hören Sie mal!““ — „So setten S' sich doch irst dal!“⁹ — Dat ded¹⁰ denn de Herr Avkat un bläderte¹¹ in sin Poppiren. — „„Ich suche keine aus, ich nehme das Erste, Beste zum Vortrage. — Hier dies ist mehr Gellert, es ist ein Idyllum.““ „So heit¹² dat Ding nich, dat heit idyllum, kümmt ut den Grichschen von εἰδύλλιον.“ — „„Ach, das sind Kleinigkeiten, Nebensachen; die Hauptsache ist, so was selbst machen zu können, hören Sie:

Invitatio zur Redute an einen guten Freund.

So wie Fellen in den Abendstunden,
Wenn er seine Rinder eingebunden,
Auch mit sorgenden und milden Händen

1) wann ehe. 2) wundert. 3) gleich. 4) heute draußen. 5) dazwischen.
6) stören. 7) Geschreibsel. 8) Neugierde. 9) nieder. 10) that. 11) blätterte.
12) heißt.

In der frommen Schaaf- und Lämmer-Bänden (Rausen)
 Heu und Stroh mit Sorgfalt eingestopfet
 Und den Kiegel für des Schaafstalls Thür geklopset,
 So wie Fekten, sag ich, am Camine,
 In den Armen seiner lieben Trine
 Die von Schnee und Frost ermüd'ten Beine
 Ruht und wärmt an des Camines Steine
 Und entzückt an seiner Trine Busen,
 Laß mich, spricht, in dieser Gegend drusen.""

„Gott bewohr uns!“ rep¹ hir de Konrefter dormang, „wat is dat?
 „Laß mich, spricht, in dieser Gegend drusen.“ — Minsch, wo hewwen
 Sei dat her?“ — „„Ganz aus mir selbst,“““ säd Rägebein un
 richt'te sich æwer Cunn'; „„aber hören Sie weiter:

So wie Fekten, sag ich, allhier lauschet
 Und die Freud' in Trinens Busen rauschet,
 So und heiter, ebenso vergnüg't —
 Ist es Fekten, der allein nur liebet? —
 Wollen wir uns heut erfreuen
 Und den Nymphen Blumen streuen,
 Liebster Freund, so laß die Bücher liegen,
 Die Pandecten und den codicem,
 Wisse mit den Jugendjahren fliegen
 Auch der Jugend Triebe, komm ad locum quem.""

„En sworn Rim;² æwer sihr schön!“ soll de Konrefter in, un
 Rägebein las wider:

„„Es erwarten Dich mit offnen Armen
 Unter der Trompetenschall und Klang der Darnen
 Dorimen und Synceeren und das Chor der Gratien,
 Besser noch, doch eben so als vormals alle Schönen Griechen-
 lands und Traciens.""

„Nu hollen S' Pußt!“³ rep de Konrefter un slog⁴ em sine Poppiren
 tausam,⁵ „dor hett jo Einer grot acht Dag' an tau dauhn, ihre⁶
 hei dat begripen deiht.⁷ — Un dit, meinen Sei, wir mihr so in
 de Ort von Gellerten.“ — „„Ja,“““ säd Rägebein un kef em ganz
 unschüllig an, „„und hier habe ich ein Stück, welches mehr Gleim
 ist. Sie wissen — Freundschaft; ich habe es für meinen Freund
 Horn gemacht, als ihm sein Sohn geboren wurde:

Ich hab heut den Arzt im Magen,
 Solches hab ich Dir zu sagen,
 Dies ist, daß ich heut nich komme,
 Wünsch Dir Zephir und die Sonne.

1) rief. 2) schwerer Reim. 3) halten Sie ein. 4) schlug. 5) zusammen.
 6) thun, ehe. 7) begreift.

Doch halb Nächte könnt's geschehen,
 Daß wir uns einander sehen,
 Auch denir Dich nicht nach mir,
 Bleib ich doch ein Freund von Dir.
 Grüße Deine liebe Lotte,
 Grüß den schönen Schlummergotte,
 Grüß ihn millionen malen:
 Sei geneigt ihm zu bezahlen
 Das Gelübd', so Du ihm thatest,
 Da Du knieend um ihn batest,
 Voll von Liebe, Dank und Pflicht
 Falle auf Dein Angesicht.""*)

Hir sprung de Konrefter up: „Nemen S' nich æwel,¹ dat höllt de Minsch nich ut, mi is ganz swindlich worden; ick möt en beten up un dal gahn.“ — Kägebein richt'te sich wat höger up: „„Das hat Sie wohl übernommen?““ — „Ja, 't hett mi ævernamen — ‚Klang der Darnen‘ — dor meinen Sei woll 'ne Wigelin' mit?“ — „„Ja, es ist poetisch.““ — „Ja, un ‚grüß den schönen Schlummergotte‘ is of woll poetisch för en Wickelfind?“ — „„Ja, in diesen poetischen Ausdrücken habe ich, wie mir schon Viele gesagt haben, meine besondere Force. — Ich habe hier noch ein größeres Heldengedicht, welches den Titel führt: ‚Die auf den Backofen geschobene Schöne oder der Sprung durch den Schlehdorn‘; das will ich aber noch nicht drucken lassen, denn““ — „Dat 's Recht, dat is dat Verstännigste, wat Sei dauhn können — nonum prematur in annum — geben S' 't jo nich in den Druck; an dese Gedichten hemwen de Lüd' all nauz tau knusen.² — Nu seggen S' mal, hemwen Sei all lang' dicht't?“ — „„Jh, ja! Doch wohl schon en Jahrener 15 bis 20.““ — „Denn laten S' 't nu wesen,³ denn hemwen Sei Ehr Schülligkeit vullkamen dahn.“ — „„Je, mein Gönner, das sagen Sie; wenn mich aber der Geist treibt, denn meine Natur ist eine poetische, denn““ — „Dat is 'ne verfluchte Natur un en infamen Geist. — Seggen Sei mal, hemwen Sei dat Dank⁴ lesen von Gözen von Verlichingen? Mi hett dat Hofrath Altmann mal leihnt,⁵ denn ick kann mi so wat nich anschaffen.“ — Hir treckte Kägebein de Schullern tau Höcht un wiwakte⁶ mit den Kopp hen un her un jäd: „„Ja, aber das ist so roh und ungeschliffen, da ist ja nicht für einen Dreiling seine Poesie darin.““ — „Möt of nich! fall of nich!“ rep de Konrefter hastig; „Bohrheit fall dor in sin un Natürllichkeit. — Rifen⁷ S'

*) Die Gedichte sind wörtlich abgeschrieben. (N.)

1) übel. 2) genug zu verdauen. 3) sein. 4) Buch. 5) geliebt. 6) wiegte.

7) guden.

doch den Homer an, wo is denn dor seine Poesie? — Dor haufstafiren un stamern¹ sei up de Schaulen den Homer tausamen, un Keiner hett en halbweg² Verständniß dorvon, von sine Schönheit, von sine Natürlichkeit un von sine Wahrheit. — Ja, einen Schäuler heww id hir hatt, was en dummen 'Buerjung', as hei hir ber kamm, heit Johann Hinrich Bok, de hadd en Sinn dorfor.“ — „Ja, mein Gönner, Homer hat aber doch nichts Feines, er lebte ja auch in einem höchst ungebildeten Zeitalter.“ — „Na, un wi woll in en recht gebild'tes? — Sei glöwen, wil dat Sei de Frugenz-lüd' in Ehre Gedichten mit allerlei abellsche³ Namen anreden, derentwegen schriwen Sei fein; de unjerein Mariken⁴ un Dürten un Fisen⁵ nämmt, de näumen Sei Dorimene, Enncerene, Jatime un wat 't för olle, ap'sche⁶ Namen noch mihr giwilt; id will Sei blot seggen, för all Ehre Iphigenen un Philomelen un Dorimenen gew id min oll ihrlich Dürten Holzen noch lang' nich weg. — Dat kümmt All von de verfluchten Franjoien her, de hewwen uns' dütsches Wesen verdorben un uns' dütsche Sprak dortau. — Seihn S', dor is en Airl“ — dormit wiste⁷ hei up en Bild von Lessing, dat an de Wand hung — „heww noch mit em in Leivzig studiri, is en Dugbrauder von mi, de hett 't verstatu, un wenn wi em folgen wullen, denn kenen wi woll up den rechten Weg. — Un hir“ — dormit halte hei en ollen Smöker ut sin Väuterregal — „dit 's en Landsmann von Sei, de maakt hir de allamodischen⁸ Poeten schön taurecht, hören S' mal; id will 't awer ut de olle Sprak in de jügige awersetten un will blot den Sluß nemen, denn dat Erste is för de jügige, sine Tid en beten tau stripig.“⁹

So 'ne hoherlichtete Red' — seggt 'e —, de is nu upgetamen, Bringet den nigen¹⁰ Poeten einen ewigen Namen, — seggt 'e —. Dat is nu lächerlich, schriwen, dat Jedermann Ja, ok en Schauspter¹¹ — seggt 'e —, oder 'n oll Wiw¹² vernemen kann, Ein möt sine Fedder¹³ hoch awer de Lust upjwingen Un mit poetischen Stül dörch de Wulken dringen, Dat is nu de Manir — seggt 'e — u. i. w. u. i. w. seggt 'e.“¹⁴

„„Aber, bester Gönner, das ist ja unser gewöhnliches Plattdeutsch.““ — „Na, un worüm nich?“ — „Ja, ich weiß das wohl, daß Sie — und es wird von Ihren vielen Freunden sehr bedauert — sich gleichsam in die gemeine, plattdeutsche Sprache verliebt haben und ihr den Vorzug für die gebildete hochdeutsche geben.““ —

1) stottern. 2) halb (halbwege). 3) albern. 4) Marietken. 5) Sophietken. 6) affisch. 7) wies. 8) à la mode. 9) derb (eigentl. freitig, freimig). 10) neuen. 11) Schauspter. 12) Weib. 13) Feder. 14) Lauremberg, viertes Scherzgedicht: van almodischer Poesie und Nimen, 409—415; vgl. B. II. Bd. I, Z. IX

„So? Na, denn seggen Sei man mine velen Frönn',¹ dorüm süllen sei sich man kein griese Hor wassen² laten, segg ick, dor hadd ick minen Grund dortau, hadd ick seggt. — Glöwen Sei denn nich, dat, wenn ick as en Sachs hir ankamen bün, un hadd kein Plattdütsch lihrt, dat mine Schöulers nich up Plattdütsch allerlei verfluchten Spijok³ mit mi dremen⁴ hadden? — Un denn, möt ick Sei seggen, is dat Plattdütsch mi vel leiw⁵, as dat fine Hochdütsch, wat Sei schriwen, 't is doch tau 'm wenigsten noch nich von de Franzosen verflucht un verdorben.“ — „Es ist eine gemeine Sprache,“ rep Kägebein, de nu of hizig würd — de oll Konrefter was 't all lang' — „es läßt sich in ihr kein einziger feiner, poetischer Gedanke ausdrücken.“ — „Dat sall sei of nich,“ rep de Konrefter un slog up den Dsch, „dortau is sei tau ihrlich. — Sei seggen, ick hemw mi in de plattdütsche Sprak verleiw⁶, un denn seggen Sei von mine Leiwste, dat sei gemein is? — Wat? — Herr, seihn S' tau Ehren Würden!⁶ — Wat würden Sei seggen, wenn ick von Ehre Leiwsten, von Dorimenen un Zephiren un Chloen, un wo dat Tafeltüg⁷ all heiten deiht, seggen ded, dat dat gemeine Frugensminsch⁸ wiren?“ — „Wir kommen heute Abend nicht überein,“ säd Kägebein, kramte sine Schriften tausam un makte Anstalt afgangahn. — As de oll Herr Konrefter dit sach, dunnn kamm dat Gefühl æwer em, dat hei doch woll en beten groww⁸ gegen sinen Besäuf worden was, hei wull 't as ihrliche Mann up sine Ort wedder gaud maken, slog æwer dorbi irst recht dat Kalw in 't Dg!⁹ — Hei gung nämlich recht taurulich¹⁰ an sinen Gast 'ran un garw em de Hand: „ick bün öller as Sei, Kägebein, un kann Sei woll en gauden Rath gewen: gewen S' de hadermentschen Gedichte nich 'rute.“ — De Dichter tuckte¹¹ tausam, sek den Konrefter scharp in de Ogen un dat mügg¹² em jo woll so vörkamen, as wenn de blasse Reid dorut herutelucht¹³te, hei lächelste jo 'n beten vörnehm von haben dal¹³ un säd, as hei ut de Dör gahn wull: „Gewiß gut gemeint, und Manchem mögen meine Gedichte auch wohl nicht gefallen; aber Durchlaucht, unser gnädigster, regierende Herr, haben geruht die dedicatio anzunehmen, und so müssen sie denn gedruckt werden. — Guten Abend!“ — De Konrefter begleit¹⁴te em up de Del¹⁴ un säd: „Gu'n Abend of, lewen S' recht woll, ick wünsch Sei vel Glück dormit; æwer, nemen S' 't nich æwel, Sei sünd en groten Klas!“ — Kägebein gung ut de Husdör un rep noch taurügg: „Gönnerchen, das wird sich finden,

1) Freunden. 2) waschen. 3) Pöffen. 4) getrieben. 5) lieber. 6) Worten.
7) Gefindel. 8) grob. 9) Kalb in's Auge. 10) zutraulich. 11) suchte. 12) mochte.
13) oben herab. 14) Diele, Hausflur.

wird sich finden; sehn Sie's erst gedruckt, im Druck nimmt sich das ganz anders aus."" — Hei gung un gung nah den Rathskeller, de Herr Konrefter brumnte vör sich hen: „Geww iküm den Klazminen schönen heiligen Abend verluren!“ — Un as wi seihn hewwen, gung hei nah en beten achter Kägebeinen her, of en beten nah den Rathskeller.

Kapittel 4.

Kägebein lejt wedder¹ sin Gedichten vör. — Wat de Konrefter dortau seggt.² — Wat de Rathskellermeister Kunst von de Kunzerten höllt,³ un woanz⁴ hei duwvelte⁵ Pacht gewen will. — Wo Dokter Hempel den Linn'nwewer⁶ singt, Kägebein dacht't, un de Konrefter sich argert. — Wo Zephiren ehre Gesundheit up Hofrath Altmannens sine West tau sitten⁷ kümmt. — Hofrath Fischer höllt 'ne Red', de heilschen⁸ vernünftig is un mit en Strid⁹ utlöppt.¹⁰ — Kunst slecht¹¹ mit en Stoc de ird'nen Pipen intwei,¹² de Konrefter geiht in vullen Zorn af un will in de heilige Nacht den Linn'nwewer up de Vigelin' spelen, wotan hei ewer nich kümmt, indem hei tau Bedd bröcht¹³ ward.

As de Herr Konrefter üm Kopmann¹⁴ Buttermannens sinen Hus' nah den Mark herup bögte,¹⁵ lef¹⁶ hei so in den Vörbigahn¹⁷ nah den tweiten Stoc herup un sad¹⁸ tau sich: „Wat¹⁹ de Prinzeß Christel woll wedder ewer Sommer hirher treden²⁰ ward? — Hm, hm! — Dor föllt mi in, sei möt²¹ noch en Cicero de officiis von mi hewwen. 'I is doch en markwürdig Frugenstimmer, geiht in ehre Stuw' in 'ne buckledderne²² Hof', in Kanonen un 'ne forte²³ Husorenjack, roft²⁴ 'ne forte Pip un drinkt Portwin dortau, un dorbi lejt sei den Cicero, un wat noch mihr is, versteiht of wat sei lejt, denn dumm is sei den Deuwel.“²⁵ — Mit dese halw-luden²⁶ Gedanken samm²⁷ hei bi sinen Swager Kunst in de Rathskellerstuw' rinne, prallte ewer binah wedder nah de Del'²⁸ l'rügg,²⁹ denn in de Stuw' jatt³⁰ sin Fründ Kägebein wedder in vuller Arbeit, hadd sin Manuscript 'rute halt un las sine Gedichten vör:

„Einst ging 'ne Henn' mit mütterlichen Sorgen
Für sich und ihre jungen Küchen
Sich Maden und Gewürm zu fischen.“

1) lieft wieder. 2) dazu sagt. 3) hält. 4) wie. 5) doppelt. 6) Leineweber. 7) sitzen. 8) höllisch, sehr. 9) Streit. 10) ausläuft, endigt. 11) schlägt. 12) Weisen entzwei. 13) gebracht. 14) Kaufmann. 15) bog. 16) guckte. 17) Vorbeigehen. 18) sagte. 19) ob. 20) ziehen. 21) muß. 22) buckledern. 23) kurz. 24) raucht. 25) Teufel. 26) halblaut. 27) kam. 28) Diele, Hausflur. 29) zurück. 30) saß.

Amer up de Städ¹ snappte hei af, as hei den Konrefter 'rinne kamen sach² un, ob'schonst en beten³ roth un verlegen, namm⁴ hei doch 'ne wat⁵ vörnehme Min' an un säd, up en annermal wull hei mider⁶ lesen. — „Bi dit christlich Vörnehmen erholl⁷ Sei de leim' Gott,“ säd de Konrefter un tred⁸ nu vull in de Stuw'. „„Rüchen, seggt hei, sich Maden un Gewürm zu süchen, seggt hei.““ — „Na, is Sei dat noch nich gaud naug?“⁹ frog de Hofrath Altmann, de in 'ne sehr feine Kleidag¹⁰ mit güllen¹¹ Treffen achter¹² den Disch satt un nochmal so 'n staatschen Horbüdel¹³ sich anknöpft hadd, as den Konrefter sine Achtersid upweisen¹⁴ kunn, „hett uns' taukünftige Hofpoet — denn dat ward hei, id heww in Strelitz all so 'n Vögelfen¹⁵ singen hört — nich dat Mäglichste mäglich maht un de hochdütsche un de pladddütsche Sprak, so tau seggen, mit dat Wurt¹⁶ „Rüchen“ in en gewissermaßenes Konzert bröcht?“ — „„Dahn¹⁷ S' mi den Gefallen,““ rep¹⁸ hir de Kellerwirth Kunst, en lütten¹⁹ rothgesichtigen Mann, de de Gewohnheit hadd, de ganze Welt von unnen up antauseihn, un as en Parpendikel in de Stuwenkloß,²⁰ de Dumen²¹ in de Westenslöcker haht, in sin Gaststuw' up un dal tau lopen,²² „dovon swigen S' still; mit de Kunzerten, dat 's of wedder so 'ne verdreichte Mod', de dorup 'rute kümmt, dat de Lüß²³ de süß²⁴ noch en Glas Win vertehrten,²⁵ sich nu mit Frugenslüß' in en Saal hensetzen,²⁶ de Ogen verführen,²⁷ mit den Kopp hen un her wissaken,²⁸ mit de Beinen den Taft dortau pedden²⁹ un den annern Dag as de Dreihörgeln up de Strat herümmer lopen un allerlei französische Melodien vör sich henbrummen.““ — „Dor heft Du ditmal Recht, Kunst,“ säd de Konrefter, „wi hewwen so vele schöne, dütsche Melodien, dat wi de französischen Kunzerten gor nich brufen.“³⁰ — „„Dormit stimm id nich æwerein,““ säd de Herr Rath Fischer. „„Herr Rathskellermeister, wat hewwen Sei sich æwerall üm Kunzerten tau kümmern? — Hir schenken S' mi leiverst³¹ mal en frisch Glas in, bet³² de Bunsch kümmt, un denn sorgen S' för 'ne warm Stuw', denn hir is 't verflucht kolt.““ — „Dat 's Ehr Sak,³³ Herr Rath. Meinen Sei, id kann so 'ne olle grote Schündel³⁴ von Stuw' warm frigen? Id heww so oft all bi den wohlloblichen Magistrat vorstellig maht, dat hei mi hir

1) auf der Stelle. 2) kommen sah. 3) bischen. 4) nahm. 5) etwas. 6) weiter. 7) erhalte. 8) trat. 9) gut genug. 10) Kleidung. 11) golden. 12) hinter. 13) statlichen Haarbeutel. 14) Hinterseite aufweisen. 15) Vögelfen. 16) Wort. 17) thnn. 18) rief. 19) klein. 20) Stubenuhr. 21) Daumen. 22) auf und nieder zu laufen. 23) Leute. 24) sonst. 25) verzehrten. 26) hinsetzen. 27) Augen verdrehen. 28) wiegen und wackeln. 29) treten. 30) brauchen. 31) lieber. 32) bis. 33) Ihre Sache. 34) alte große Scheundiele.

'ne Wand treden laten¹ un ut de ein' Stum' twei mafen laten fall; æwer iz dat woll tau frigen? Ich heww mi jo sogor all dortau anbaden,² dat ick denn de dumwelte Pacht betahlen³ will." — "'Dat iz aller Ihren wirth,'"⁴ jäd de Herr Rath, "'un ick ward dat up de Nächst mal in de Sizung tau 'm Vödrag⁵ bringen.'" — "Ja, denn möten Sei dat woll wohrnemen, wenn de Kämmerer nich dorbi iz, denn de iz mi woll hauptsächlich dorin tauwedder."⁶ — "'Herr Hofrath,'" jäd Rägebein, "'oh, auf ein Wort,'" un gung mit den Hofrath in ein' Eck. — "'Also Sie meinen, daß mir der Titel 'Hofpoet' nicht entgehen kann?'" — "Ich glöw⁷ gewiß, dat Sei 't werden, un wat ick dortau dauhn kann — Sei weiten,⁸ ick heww 'ne fründschafftliche Stellung bi Dörläuchten . . ." — "Ach, Sie können Alles." — "Ja, Rand æwer of." — "Swager, oh up ein Wurt,'" jäd de Konrefter tau Kunsten un ledd't⁹ em in 'ne anner Eck. — "Du seggst, Du willst de dumwelte Pacht betahlen, Du giwßt jo gor fein Pacht." — "Holt Din Maul,¹⁰ dat weit ick, un de einzigste, de dat uter¹¹ uns beiden noch weit, dat iz de Kämmerer, denn de annern Herrn bekümmern sîk en Quark dorüm, un wenn ick sei dortau frig', dat sei min Gebott annemen, jüh,¹² denn iz 't noch All so, as 't west iz." — "'Hören Sei mal, Rägebein,'" jäd de Hofrath un rew¹³ sîk vör den Kopp, "'dumwelt höllt beter,¹⁴ un dreidumwelt dreimal. Wenn Sei mi of hewwen un Randten, un Sei hewwen de Prinzeß Christel nich up Ehre Sid,¹⁵ denn iz 't doch noch so wat. — In Ehre Städ' würd ick ehr of so 'n Band Gedichte dediziren, denn wenn Dörläuchten of nicks up Frugenslüd' giwwt,¹⁶ in so 'ne Angelegenheiten fröggt¹⁷ hei doch ümmer vör Allen sîn Christel-Swester üm Rath.'" — "Ich habe noch ein großes Heldengedicht liegen," flüsterte Rägebein, "die auf den Backofen geschobene Schöne, oder der Sprung durch den Schlehdorn." — "'Dat iz schön, dat dediziren S' ehr, denn hett dat mit den Hofpoeten kein Noth.'" — "Mine Herrn," rep de Dokter Hempel von den Disch her, "nu kamen S' æwer of her, de Bunsch iz hir; Sei kenen sîk en annermal dat Hergen lîhren."¹⁸ —

As sei nu All wedder seten,¹⁹ frog de Hofrath Altmann: "'Dokter, seggen S' mal, iz dat mohr, dat den ollen Schauster²⁰ Grabow'n sîn tweede Söhn²¹ verrückt worden iz?'" — "Ja, dat

1) ziehen lassen. 2) angeboten. 3) bezahlen. 4) Ehren werth. 5) Vortrag. 6) zuwider. 7) glaube. 8) wissen. 9) leitete. 10) halte Dein Maul. 11) außer. 12) sieh. 13) riech. 14) hält besser. 15) Seite. 16) giebt. 17) fragt. 18) lehren. 19) saßen. 20) Schuster. 21) zweiter Sohn.

is wöhr; en markwürdigen Fall." — „„Ja,““ säd de Rath Fischer, „„un dat is so slim, dat wi gistern all Bendsnidern von Magistrats wegen as Bach henschickt hemwen. — Oh, hei hett 't all mal¹ so hatt, dat schint so turenwis bi den jungen Mann tau kamen.““ — „Wovon mag hei dat woll hemwen?“ frog de Konrefter. — „„Je, wer weit 't,““ säd de Dokter, „„sin oll Mutter meint jo, hei hett sich 'ne Leim' tau 'ne vörnehme Dam' tau Gemäuth treckt.““ — „Dorvon ward Keiner verrückt,““ säd Kunst. — „„Ja,““ säd de Hofrath, „„Sei warden 't woll nich warden, Sei können lachen, Sei hemwen 'ne hübsche Fru un weiten vel, wo trübselig so 'n ollen Junggesellen oder Wittmann² tau Maud³ is. — Nich wöhr, Konrefter?““ — „Mit Ehr Trübsal is 't woll nich wid⁴ her,““ säd de Konrefter so 'n beten ewer de Schuller weg, „dreimal hemwen S' nu all frigt,⁵ un id wedd⁶ 'ne Bowl' Bunsch, ewer 'n Johr hemwen S' de virte Fru.“ — „„Dat künn woll Rath warden, wenn sich 't so pafte,““ säd de Hofrath. — „Wat seggt denn ewer Dörchlächten?“ frog de Rath Fischer. — „„Jh, wat!““ säd de Hofrath, „„lat em seggen, wat hei will; id ward mi in so 'ne Angelegenheit vel üm Dörchlächten kümmern. — Dörchlächten brukt mi mihr, as id em brukt.““ — „Ja,““ säd de Konrefter, „Sei meinen wegen de Gröschens. Awer as Sei sich dat lekte Mal versrigt hadden, dunn wohrt⁷ dat doch 'ne lange Tid,⁸ bet Sei sich wedder an em 'rammer slängelt⁹ hadden.“ — „„Na, Konrefter, 't kümmt eigentlich ganz ewereins herut: mi brukt Dörchlächten wegen de Gröschens un Sei wegen sine Angst vör dat Gewitter. Wissen kann hei uns Reid' nich, un dorüm können Sei of ümmer wedder frigen. — Sei willen 'ne Bowl' Bunsch wedden, dat id ewer 't Johr de virte Fru hemw; id wedd of 'ne Bowl', dat Sei ewer 'n Johr de tweede hemwen.““ — „„Dat 's Recht,““ söll¹⁰ Kunst in, „„Kinnings,¹¹ vertehrt wat! De Wirth will of lewen. Des', de up den Disch steiht, schriw¹² id nu vörlöpig¹³ up den Hofrath sin Reknung un de tweit up minen Swager sin.“ — „„Holt!““ rep de Konrefter, „„nimm Di nicks vör, denn sleiht¹⁴ Di nicks fehl, un wat nah kümmt, bitt de Wulf;¹⁵ schriw s' of man glik¹⁶ up den Hofrath sine Reknung, betahlen möt hei s' doch.““ — „Ehr Wurt is 'ne Brügg,¹⁷ wo 'd nich ewergahn mügg,¹⁸ was den Hofrath sine Antwort. — „„Na, hett de Konrefter denn all so 'n fründlichen Gegenstand, wo hei 'n

1) schon einmal. 2) Wittwer. 3) zu Muthe. 4) weit. 5) schon gefreiet.
6) weite. 7) da wahrte. 8) Zeit. 9) geschlängelt. 10) fiel. 11) Kinder.
12) schreibe. 13) vorläufig. 14) schlägt. 15) beißt der WOLF. 16) nur gleich.
17) Brücke. 18) hinübergehen möchte.

Lütten Riser¹ up hett?"" frog de Rath Fischer. — „Ich woll," lachte de Hofrath, „wenn hei ut sin Finster lict,² denn lict hei immer in dat Finster von sinen Schaz." — „„Haha!"" lachte Kägebein, bi den de Punsch all en beten wirken ded, indem dat hei en Dichter was,

„„So eist sein Geist zu Synceeren,
Um wiederum ihr Bild zu sehn.""

„Kägebein," rep de Konrefter un höll sück de Uhren tau,³ „nu laten S' sin, wi weiten, Sei können. — Aewer," wemte⁴ hei sück an den Hofrath, „Sei meinen doch nich, dat ick en Og' up de olle, gele,⁵ französische Perköhn heww, de gradewer von mi taureckt⁶ is?" — „„Gele, französische Perköhn?"" soll hir Dokter Hempel in, „„de is jo wenig ut Frankrif, as Sei un ick. Ut Fürstenberg⁷ is sei, ehr Vater was de oll Stüerinnemer⁸ Soltmann, un de oll Mann hett ehr as sine einzigste Tochter ut tweede Eh' en schönen Geldbüdel hinnerlaten. Sei is lange Johren Kammerfru bi de Prinzess Christel west, as de in Fürstenberg residirte, un is denn ok mit ehr dortaumalen⁹ nah Paris west, un dor hett sei denn dat beten Französch upsnappt."" — „Un gel?" frog de Hofrath, „sei is as 'ne witte Duv',¹⁰ blot dat sei in 't Gesicht en por Sommer- sprutten¹¹ hett; æwer dat is jo doch en richtiges Teisen,¹² dat sei en feinen Teint hett." — „„Teint?"" frog de Konrefter, „„dat sall woll wedder en beten wat Bornehmeres sin för Hut?¹³ Dat hewwen Sei woll wedder bi Dörschlächten sine ollen, utrangirten Hofdamen upsnappt?"" — „„Heho?" soll hir de Rath Fischer in, „hei will uns schappiren,¹⁴ hei will de Red' up wat Anners bringen. — Holt, hir! Wo is 't mit de gele, französische Fru Nachborin?" — „„Swager, Swager!"" rep Kunst un höll mit sinen Parpendikel- Gang för 'n Ogenblick in, „„wat möt ick an Di erlernen, ick möt woll mal eins bi Di revediren, Du kümmt mi woll ganz up Af- weg?"" — Hir soll Kägebein in un lek dorbi an den Bæhn,¹⁵ as stünnen¹⁶ sin Gedichten haben anshrewen:¹⁷

„Sein Thun, das geht auf lauter Trevel,
Betrug und List ist seine Kunst,
Sein Rühm'n ist lauter Dunst und Nebel,
Bei Damen steht er nicht in Gunst."

„„Hören S' mal, Kägebein,"" sad de Konrefter, drunk¹⁸ sin Glas

1) Augenmerk. 2) guckt. 3) hielt sich die Ohren zu. 4) wandte. 5) gelb. 6) zu-, eingezogen. 7) Fürstenberg. 8) Steuereinnnehmer. 9) dazumal. 10) weiße Taube. 11) Sommerprossen. 12) Zeichen. 13) Haut. 14) entwischen (échapper). 15) Boden, Zimmerdecke. 16) standen. 17) oben angeschrieben 18) trank.

ut un lachte so 'n beten vör sich hen, „„ich heww hüt nu all naug¹ von Ehre Gedichten profentirt,² un ich möt mi dat so gaud aß jeder Anner gefallen laten; wenn Sei mi æwer sülwst mit Ehre Leger ansingen willen, denn verflag ich Sei. Hir, Rath Fischer un Dokter Hempel sünd mine Lügen,³ dat ich Sei warnt heww.““ — Aewer dat is vel tau vel von einen Dichter verlangt, de grad' in den Erwung is, Rägebein was dor nu midden in, un hei sung förfötsch⁴ wider:

„Bei Damen bist Du nicht gelitten,
Sie nehmen Dich nicht in den Schutz,
Sie mögen stehen, liegen, sitzen
Im Neglige, im Galapuz.
Doch viele Lieb' will ich Dir wünschen,
Heut Abend aber mit Dir pünschen.“

„„Hett Recht, hett Recht,““ rep Hofrath Altmann, „„pünschen — dat willen wi! un de Hospoet Rägebein sall taurist⁵ hoch lewen!““ — „Ja, Konrefter,“ rep Rath Fischer, „un Sei möten taurist mit em anstöten.“⁶ — „„Will ich of,““ säd de Herr Konrefter un stödd⁷ mit den Dichter an, „„Sei sælen noch lang' lewen, æwer 't Dichten angewen!““⁸ — „Haha!“ rep de Hofrath, „nu fängt de of an! Wider, Konrefter, wider! Wi Brambörger⁹ warden uns doch nich von so 'n Strelizer in de Dichtkunst vörbi jagen laten?“ — „„Sei sünd so 'n ollen heimlichen Uphißer,¹⁰ Hofrath, un dat lihren¹¹ Sei bi unsern Dörchlächten finen Hoffram, denn dor . . .““ un hadd hei hir wider redt, hadd hei wohrschijnlijk 'ne Majestätsbeleidigung seggt, hei würd æwer tau finen groten Glücken tau rechter Tid unnerbraken.¹² De Dokter Hempel hadd nämlich wil¹³ den ganzen Diskurs ümmer stiw¹⁴ in sin Glas 'rinner seihn, un wenn hei sach, dat dat vull was, denn hadd hei 't utdrunken, un wenn hei sach, dat dat leddig¹⁵ was, denn hadd hei 't vull schenkt, un so was hei denn nu allmöhlich in den Gesundheitstaustand kamen,¹⁶ wo sine Natur dat Singen verlangte, hei set also stiw in sin Glas herin, drunk 't in mæglichste Rauch¹⁷ un Besinnung ut, un stinunte mit einen fürchterlichen Waf an:

„Die Leineweber haben eine saubere Zunft . . .“ —

„„Nahwer,““¹⁸ rep de Rath Fischer dortüschen,¹⁹ „„sünd Sei denn all wedder so wid, sünd Sei all wedder bi de Linnenwevers an-

1) heute nun schon genug. 2) profitirt. 3) Zeugen. 4) unverdrossen.
5) zuerst. 6) anstoßen. 7) stieß. 8) daran-, aufgeben. 9) Brandenburger.
10) Aufseher. 11) lernen. 12) unterbrochen. 13) während. 14) steif. 15) leer.
16) gekommen. 17) Ruhe. 18) Nachbar. 19) dazwischen.

kamen?“ — „Korl,¹ rep Kunst den Jungen tau, „bring de anner Bowl' herin, wi sünd bi de Linnenwevers,“ un dorbi jwentke hei den Stoc von den Hofrath Altman æwer sinen Kopp, denn hei hadd de Gewohnheit, up sine Parpenditel-Gäng' ümmer en frischen Stoc von sine Gäst spaziren gahn tau laten. — Dokter Hempel let² sich æwer dörch all dit Wesen in sinen Gesang nich stören,³ hei jung:

„Die Leineweber haben eine saubere Kunst,
Harum, ditscharum —
Mittfasten halten sie Zusammenkunst,
Harum, ditscharum —
Nischegraue, dunkelblau,
Mir ein Viertel, Dir ein Viertel,
Fein oder grob, Geld giebt's doch,
Nischegraue, dunkelblau — —“

Rums! Rums! soll nu de ganze Gesellschaft mit ehre Weinen as Chorus in.

„„Korl,““ rep Kunst den Jungen tau, „„lop nah mine Fru, sei sall uns en por Pepernat un Appeln⁴ schicken.““ —

„Die Leineweber haben sich ein Haus gebaut,
Harum, ditscharum —
Von Buttermilch und Sauerkraut,
Harum, ditscharum —“

jung Dokter Hempel wider.⁵ — „„Ne, Dokter,““ soll hir de Rath Fischer in, „„nu is 't nang. Wenn wi den ganzen Linn'wewer dörcharbeiten willen, denn künn uns morgen früh de Sünne⁶ in den Punschpott⁷ rinne schinen. — Will'n leiwerst mal Rundgesang singen.““ — „Korl,“ rep Kunst, „lop mal in mine Stuw' un hal⁸ mi mal dat grote Deckelglas tau den Rundgesang her.“ — Rägebein lek wedder an den Bohn, æwer wat unrauhig was hei all worden. — „„Gott in den hogen Himmel!““ flüsterte de Konrefter den Dokter Hempel tau, „„nu dich't hei all wedder.““ —

„Die Leineweber schlachten alle Jahr zwei Schwein,“

stimmte Dokter Hempel wedder an. — „„Ruhig!““ rep Hofrath Altman, „„hir is Kunsten sin grot Glas, nu geht 't los! —

Rund-, Rund-, Rund-Gesang““ —

„Korl,“ rep Kunst dormang,⁹ „hal minen Swager Konrefter minen Lehnstaul ut dat Kontur,¹⁰ hei möt as Präses sin; un unner

1) Karl. 2) lieb. 3) stören. 4) Pfefferstücke und Äpfel. 5) weiter.
6) Sonne. 7) Punschtopf. 8) hole. 9) dazwischen. 10) Comptoir.

den einen korten Bein legg¹ en Stüd Dackstein. — Wegen 't Wackeln," jäd hei tau finen Swager. — „„Na nu awer of!““ rep Hofrath Altmann, un Alle föllen in:

„„Rund=, Rund=, Rund=Gesang und Nebenjaß
Lieben wir ja Alle;
Darum trinkt mit Muth und Kraft
Schäumende Pokale!
Bruder, Deine Schönste heißt?““ — —

Un alle Dgen wendten sich up Kägebeinen, de nu mit so 'n nolens volens-Ruck tau Höchten sohrte,² un ut den sin Gesicht Dichtersfüer, sachtmäandige Leiw³ un blauddöstige⁴ Ridderlichkeit herute strahlte, as wenn em ut dat ein Og' de Sümm, ut dat anner de Man' schinte,⁵ un up de Näs' dortüschon noch tau 'm Newerfluß Bidsackeln ansticht⁶ wiren. Mit de ein' Hand höll hei sich wegen de Sekerheit⁷ an de Lehn von den Konrefter finen Staul wiß,⁸ mit de anner deklamirte hei:

„Bunsch und Bischof müßt Ihr nicht vergessen,
Alles nach der Etikett abmessen,
Auch auf's Wohlsein Eurer Schönen trinken,
Mit den Herzen freundlich ihr zuwinken;
Also trink ich hier auf der Zephire Namen
Und — und — und . . .“ —

„„Un wi Annern alltausamen,““ föll de Konrefter in. — „Und auf's Wohlsein aller Damen,“ rep Kägebein, so dull⁹ hei kunn, un smet¹⁰ up den Konrefter en Blic, as hadd hei em grad' dorbi bedrapen,¹¹ dat hei em de schönsten Lurbeerblätter ut finen Kranz plückt hadd. — „„Up Zephire un Zemire drink ich nich,““ brummte de Dokter Hempel in den deipsten¹² Bass, „„dat sünd Hunn'namen.¹³ — Min Swigermutter hett einen, de heit¹⁴ Zemire, un min Nahwersch,¹⁵ Wäcker Schultsch, hett einen, de heit Zephire. —

Die Leineweber machen eine zarte Musik . . .“ —

Newer hirmit kamm hei schön an. Kägebein hadd de rechte Hand von den Konrefter sine Lehn loslaten, de em Sekerheit gamw,¹⁶ hadd den Pokal tau saten kregen¹⁷ un wull eben in vullen Swung' up Zephire trinken, as em de snöden Würd¹⁸ von den Dokter inner de Näs' hollen¹⁹ würden. Dat was grad', as wenn em midden

1) lege. 2) in die Höhe fuhr. 3) sanftmüthige Liebe. 4) blutdurstig. 5) Mond schien. 6) Bidsackeln angestacht. 7) Sicherheit. 8) fest. 9) toll, laut. 10) schmiß, warf. 11) betroffen. 12) tiefsten. 13) Hundennamen. 14) heißt. 15) Nachbarin. 16) gab. 17) zu fassen gekriegt. 18) Worte. 19) gehalten.

in 'n Vers en Snurrer¹ in de Dör² kamm, as wenn em un sine Zephire in den schönsten Manschin³ en Glas toll Water⁴ æwer den Kopp gaten⁵ un em in de vulle Utåuwung⁶ von Ridderlichkeit in den Arm sollen⁷ würd. — Na, wenn Einen so in den vullsten Swung in den Arm sollen ward, un hei hett denn en vull Glas in de Hand, denn schülpert dat æwer,⁸ un so denn of hir; all Zephiren ehren Punsch un de ganze Gesundheit satt⁹ up einen Mal up den Hofrath Altmannen sine saustene¹⁰ Treffen-West, de den Deuwel nah Zephiren fragte. — „Brrr!“ pruste de Herr Hofrath, denn sin Gesicht hadd dorbi of en lütten Ruß von Zephiren af-fregen, „plagt Sei der Deuwel?“ — „„Korl, hal en Wischdant!““¹¹ rep de Rathskellermeister, „„un dauh den Herrn Hofrath Rendlich-keit¹² an!““ — Kägebein stunn 'ne Tid lang ganz verdugt un verstummt dor; dörch sin Versiren¹³ kamm hei wirklich en beten tau Besinnung, un hei sad ganz vernünftig: „Herr Hofrath, Herr Hofrath, ick kunn dor nich för. Dat de Dokter Hempel Zephire för en Hunn'namen estimiren ded, is mi in 't Ellbaugegelenet schaten;“¹⁴ æwer as hei nu Korlen dor wischen seihn ded,¹⁵ brot¹⁶ de Dichtkunst wedder bi em dörch, un hei deklamirte:

„Das ist ne schlimme, üble Weise;
Doch sich! der Sklave eilt an's Bad
Und trocknet knieend saust und leise
Vom Punsch den Herrn Hofrath ab.“

Un dorbi wendte hei sich nu an den Dokter Hempel, de upstahn¹⁷ was un bi dat Finster in de Eck stunn, un rep mit forsche Stimm, indem dat hei up Korlen sin Stück Arbeit wißte:¹⁸

„Und hab' ich dieses mir betrachtet,
Dein Reden ist nicht echter Weis',
Du hast Zephiren mir verachtet,
Dafür geziemt Dich Besenreis.“ —

Tau 'm Glücken hürte Dokter Hempel nicks von de Utsichten, de em de Dichter makte; sei hadden em ümmer finen Leiwling-sgefang affneden,¹⁹ un de Linn'nwewer hadd sich bi em versett't,²⁰ hei nükte also de Tid, üm em los tan warden, hei jung also mit forschen Baß den Linn'nwewer in de Eck herinne. — „„Ad locus!““ rep Kunst, „„sub praeclusionone, dat heit, wer sich nich dal sett't, giwvt 'ne Bowl' Punsch.““ — „So setten S' sich doch dal!“ rep de

1) Bettler. 2) Thür. 3) Mondschein. 4) kaltes Wasser. 5) gegossen.
6) Ausübung. 7) gefallen. 8) schweppert, fließt es über. 9) saß. 10) sammteten.
11) Wischbruch. 12) Reinlichkeit. 13) Erschrecken. 14) geschossen. 15) dazwischen
saß. 16) brach. 17) aufgestanden. 18) wies. 19) abgeschnitten. 20) verfest,
verfangen.

Konrekter un tredde den Dichter an de Rodslippen up sinen Staul, „Sei begeiten¹ mi wohrhastig of noch.“ — Awer dese babylonische Sprakverbisterung² sull noch nich uphüren; denn wenn of de Punsch den Fehler an sich hett, dat hei de meisten vernünftigen Lüd' en beten dreihköppig³ maht, so hett hei doch of dat Gaude an sich, dat hei wed Lüd', de för gewöhnlich nich mit all tau vel Verstand plagt sünd, mit einem Mal hellisch⁴ verständnig maht. Tau dese Ort⁵ hürte de Rath Fischer. Sei stunn also up un höll 'ne Red', as⁶ de Konrekter nahsten⁷ säd: de verständigste, de hei æwerall seindag⁸ hollen hadd. Sei sung dormit an tau versetern, dat hei för sine Versohn ganz nüchtern wir — dorgegen hadd Keiner wat intauwennen,⁹ blot¹⁰ de Konrekter brummte so vör sich hen: „is hei ümmer“ — dorup säd hei un sek dorbi Rägebeinen an: Einer ut de Gesellschaft wir stark andrunken, müßt hei æwer of, denn wo füllen süs sine schönen Gedanken herkamen — hir wull Rägebein protestiren un 'ne Gegenred' hollen, de Konrekter törnte¹¹ em æwer in so wid, dat hei blot mit en korten Vers tau Runn¹² kamm:

„Nun, so laßt's Euch wohl bekommen,
Eßt und trinkt mit froher Lust!
Lebt in segensvollen Wonnen,
Immer blühe Eure Brust!“ —

„„Sihr schön!““ säd de Konrekter un wendte sich an den Rath Fischer: „„so, nu man wider!““¹³ — Rath Fischer snow¹⁴ sich hir de Näs' ut, um wedder in en verständigen Ton tau kamen un säd: Hofrath Altmann künn ganz ruhig sin, so vel, as hei wäkte, gew¹⁵ de Punsch keine Placken.¹⁶ — „Rænen S' denn nich seihn?“ frog de Hofrath dortüsch. — Na, un wenn de Punsch of placken ded,¹⁷ säd de Redner wider, so schadte em dat of nich, denn dese West hadd de Hofrath von Dörchlächting tau 'm Present kregen, un Dörchlächting hadd noch gor tau vele Sanst-Westen. Sei wiren hir æwrigens tausamen kamen, um sich in Raub un Frieden tau verlustiren, un wenn Dokter Hempel dat of mit den Linn'n-wemer en beten æwerdrimen ded,¹⁸ so hadd dat sinen gauden Grund dorin, dat Dokter Hempeln sin Grotvader,¹⁹ as hei man hürt hadd, en Linn'nwemer west wir, un hei müßte den Dokter Hempel dat hoch anreken,²⁰ dat hei sinen ollen Grotvader so tau Ihren bröchte. — Dat wir en dummen Snack, rep de Dokter dortüsch, sin

1) begießen. 2) Sprachverwirrung. 3) dreihköppig. 4) höllisch, sehr. 5) Art. 6) wie. 7) nachher. 8) jemals. 9) einzuwenden. 10) bloß. 11) zügelte. 12) zu Raum. 13) nur weiter. 14) schnob. 15) gäbe. 16) Flecken. 17) fleckte. 18) übertriebene. 19) Großvater. 20) anrechnen.

Grotvader mir kein Linn'nwewer west, sin Grotvader hadd 'ne Staatsanstellung hatt, hei mir Durschriwer¹ in Woldegk west, grad' tau de Tid, aß Rath Fischer sin Grotvader dor Polizeideiner west wir. — „Min Grotvader . . .“ sung Hofrath Altmann an, „was en Breimdräger² bi de Post,“ rep Kunst dormang; „Korl! — Re, lat man! id hemw nicks; wull blot man seihn, wat³ Du up den Posten wirst.“ — „Min Grotvader . . .“ sung nu of Kägebein an, — „was en Löffelmafer,“⁴ bröllte de Konrekter dor mang. „Pfui! Schämt Zug wat! Dorin wat tau säuken,⁵ dat de ein' Grotvader vörnehmer west is aß de anner. Wi füllen alltaußamen Gott danken, dat uns' Ollen ihrliche, brave Lüüd' west sünd, de uns so wid bröcht hemwen, dat wi dat worden sünd, wat wi nu sünd.“ — „Hest Recht, Swager!“ rep Kunst, „denn min Grotvader . . .“ — „Dorvon hemwen wi nu naug! Nu also:

Rund-, Rund-, Rund-Gejang
Und Nebenast . . .“ —

„Korl! schenk de Gläser vull!“ rep Kunst, gung in de Eck un halte sid en nigen Stock, stellte sid her un slog⁶ awer den Kopp von de Gesellschaft den Takt tau dat Lied. — „Bruder, Deine Schönste heist?“ frog Kägebein den Konrekter. — „Id hemw kein,“ was de forte Antwort von den ollen Herrn. — „Rut dormit! 'Rut dormit! Hei möt ein' hemwen!“ repen sin Zechkameraden; awer Kägebein wüßte Rath, hei stimmte an: „Nihila, die soll leben! Nihila, die soll leben!“ — Kunst was wil sine Lewenstid eigentlich up en Krückstock anliht,⁷ in desen Ogenblick hadd hei einen Stock mit en Knop in de Hand, un de slog em nu bi sin forsches Taktislagen weg, slog den Hofrath Altmann un den Dokter Hempel ehre irdenen Pipen intwei un fohrte up den Konrekter los. — „Korl!“ rep Kunst, „frische Pipen för de beiden Herrn!“ — „Swager,“ rep de Konrekter, „wo kannst Du minen Stock so schändlich hensmiten,⁸ de gollen Knop friggt jo Bulen.“⁹ — „Dat is Din Stock?“ dormit ret¹⁰ de Rathskellermeister em den Stock ut de Hänn',¹¹ „dat is jo minen Swigervader sinen Stock.“ — „Ja, un minen Swigervader sinen Stock is dat ok.“ — „Min Swigervader hett mi den Stock up den Dodenbedd vermaßt.“ — „Un mi ok,“ rep de Konrekter un ret em den Stock ut de Hand rute, „un, Swager, mark Di dat: beatus possessor.“ — „Beati possidentes,“ sad Rath Fischer vör sid hen. — „Un desen Stock . . .“ rep de Rathskellermeister. — „Un desen

1) Thorischreiber. 2) Briefträger. 3) ob. 4) Pantoffelmacher. 5) suchen. 6) schlug. 7) an-, zugelehrt. 8) hinschmeißen. 9) Beulen. 10) riß. 11) Händen.

Stoß," rep de Konrefter, „hett mi unſ' Swigervader up ſinen Dodenbedd vermaſt, hei ſaß dorbi: en Mann aß ick in Amt un Würden müßt en Ruhrſtoß mit en gollen Knop hewwen.“ — „„Korl!““ rep de Rathskellnermeiſter, „„rit¹ em den Stoß weg! æwer betahlen möt hei irſt. — Wat Vadder,² wat Fründ!³ wer nich betahlt, bliw⁴ mi von den Wagen!““ — „„Betahlt heww ick,““ rep de Konrefter un knöpte ſich de Hoſentafchen tau, ſprung up, ſmet ſich ſine Schanilg⁵ æwer un gung in den möglichen Glanz ut de Dör. — „„Sei hewwen Recht!““ rep de Rath Fiſcher un lep achter⁶ em her. — „Bravo!“ rep de Hofrath Altmann un folgte, „wenn de Rathskellnermeiſter mit en Ruhrſtoß un en gollen Knop herinner gahn wull, dat wir jo grad', aß wenn en Swinſkopp⁷ mit 'ne Zitron' in 'n Mul up den Diſch ſtellt würd.“ — Als de Konrefter unner den Swibbagen⁸ von dat Rathhuß kamm, wo Kunſt tau de Fier von deſen Abend 'ne Stallſücht mit 'ne Thranlamp 'rinne hängt hadd, ſohrte en Windſtoß up em los; hei ach'te æwer nich dorup, mit de ein Hand höll hei ſine Schanilg' wiß,⁹ de nich tauknöpt was un aß en terreten¹⁰ Segel achter em her weihte, in de inner höll hei ſinen Stoß vör ſich hen un rep: „minen Stoß!“ — „„Wo? — Sei ſeihn jo ut aß en fleigen¹¹ Markur up de holländſchen Tobackspacketen,““ ſaß de Hofrath. — „Mit en caduceus,“ lachte de Rath Fiſcher. — „„Minen Stoß!““ rep de Konrefter un ach'te nich up de Wißen, bögte¹² in ſine Strat 'rinner, gung in ſin Huß un rep up de Del':¹³ „„Minen Stoß!““ — „„Mein Gott,“ rep Dürten, aß ſei em entgegen gung, „wat iß los? — Mein Gott, wat fehlt Sei? Ramen S' irſt in de Stuw' herin.“ — „„Un Kunſt will mi minen Stoß nemen?““ — „„Wat? Kunſt will Sei Ehren Stoß nemen?“ — „„Kunſt will mi minen Stoß nemen!““ — „„Wo? Kunſt iß jo woll ganz ungesund in ſinen Kopp? — Ramen S', Herr Konrefter, Sei hewwen ſich argert, drinken S' en Glas Water un gahn S' tau Bedd. — Morgen iß 't beter.“ — „„Kunſt — Holt! — Anna Maria Dorothea Holzen, älteſte Tochter des Böttchermeiſters Holz hieſelbſt, ick glöw', Du hüßt en grundſirlich Mäten,¹⁴ Di gew ick deſen minen Stoß in Verwohrſam. Du ſteihſt mi dorſör in!““ — „Gwen S' her, Herr Konrefter; ick ſlut¹⁵ em in min Lad',¹⁶ un Gott guad' den, de“ — „„Kunſt kann en Newerfall maken, wenn ick in de Schau!¹⁷ bün.““ — „„Je, ick will em bi Newerfallen!““ rep Dürten un make mit

1) reiße. 2) Vatter. 3) Freund, Verwandter. 4) bleibe. 5) Chenille. 6) Heß hinter. 7) Schweinſkopf. 8) gewölbter Durchgang. 9) feſt. 10) zerriſſen. 11) fliegender. 12) bog. 13) Diele, Hauckſtur. 14) Mädchen. 15) ſchließe. 16) Lade, Koffer. 17) Schule.

den Stock so 'n por Manöwers in de Luft. — „Awer nu gahn S' tau Bedd.“ — „Rath Fijcher seggt of: Beati possidentes, seggt hei.“ — „Jck verstah 't nich,“ säd Dürten, „æwer 't möt recht wat Dæmlichs sin, wenn 't Rath Fijcher segat hett, denn förre dat¹ hei minen ollen Vader den Goren verköfft² hett. . . .“ — „Rath Fijcher? — Dokter Hempel? — Dokter Hempel is en Linn'nwewer. — Die Leineweber haben eine saubere Zunft,“ jung hei un halte sick sine Bigelin' von den Nagel un wull nu in de heilige Nacht von den 24sten up den 25sten Dezember den Linn'nwewer upspielen; æwer Dürten Holzen was fixer, sei ret em den Fiddelbagen ut de Hand: „Na, dit wir 'ne Anstalt! — Jck smer Sei,³ der Deuwel hal! den Fiddelbagen mit en Talglicht in. — Wo? — Sei sælen morgen as Kanter in de Kirch singen un wullen hir in de Nacht den Linn'nwewer anstimmen? — Wat sæden de Lüd'? -- Wat sæden de Nahwers? — Wat würd de oll Gel' gradæwer woll seggen? — Ne, Sei gahn tau Bedd, un den Fiddelbagen un den Stock nem ick mit, un wenn Sei tau Bedd gahn sünd, denn kam⁴ ick wedder un mak dat Licht ut, dat kein Schaden geschäht;“ dormit gung sei, un hei gung tau Bedd. — Nah en beten, as sei em vernemlich un utdrücklich snorken⁵ hürte, gung sei 'rümmer, halte dat Licht un säd vör sick hen: „Güt is 't woll en beten scharp hergahn, denn so is hei säs⁶ gor nich; æwer hei is dat nich gewennt⁷ un kann nids verdragen, un denn hett hei sick æwer Runsten argert. — Na, dat schadt em nich, dat is em gaud; hei lihrt⁸ doch en Unnerscheid kennen. — Morgen hett hei Koppweihdag⁹ un bliwvt¹⁰ tau Huß, un dat is of gaud; ick kann denn mit Stining un Halsbandten tau Ji¹¹ gahn un en beten Obacht gewen, denn 't is nich gaud, wenn en por junge Lüd' so allein taujamen sünd.“ —

Nah en beten was Allens düster in den Konfekter sinen Huß; wenn æwer Einer hadd in den Düstern seihn kunnt un hadd in Dürten Holzen ehre Slapfamer¹² 'rinne seihn, denn hadd hei gewohr worden, dat sei sachten inslappen¹³ was, de Hänn' in enanner folgt.¹⁴ — Blot unschüllige Kinnerhänn' un slitige¹⁵ Arbeits-Hänn', de rein sünd von unrecht Gaud un unrecht Dauhn, dragen dat Abendgebett in den stillen, seligen Drom¹⁶ heræwer. —

1) seitdem. 2) verkauft. 3) schmiere Ihnen. 4) komme. 5) schnarchen. 6) sonst. 7) gewöhnt. 8) lernt. 9) Kopfschmerzen. 10) bleibt. 11) zu Tische. 12) Schlafkammer. 13) sanft eingeschlafen. 14) gefaltet. 15) fleißig. 16) Traum.

Kapittel 5.

Dürten ward¹ ehr Wihnachtspresent beflissen² un utmeten.³ — De gele Perßohn mit en gelen Kauten.⁴ — Wo stolz Dürten up Kirschii cornucopias un den Homer is. — Kunst maekt en Newerfall un ver-
swört sich mit de gele Perßohn. — De Herr Konrektor sinnt⁵ en witten⁶ Vagen Poppir un hett Koppweihdag⁷ von wegen gisteren Abend. — Dürten un Stining gahn tau Zi,⁸ un Halsband äumt Sleden-Recht⁹ ut. — Kunst maekt Dürten scheußliche Andrag' mit en Glas Bunsch. — Dürten höllt æwer¹⁰ Stining Gerichtsdag, un Kunst gratulirt sinen Swager tau de gele Perßohn.

Den annern Morgen satt¹¹ de Herr Konrektor as Ranter in de Kirch un spelte de Ordel¹² un jung nah Kräften, wat dat Tüg¹³ hollen wull un sine Koppweihdag' verstaten deden; Dürten Holzen stunn wildeß¹⁴ up de Del¹⁵ un hadd ehr Wihnachtspresent an den Nagel hängt, so dat sich dat up dat Schönste presentiren ded. De Sünn schinte¹⁶ hell dörch dat Delensfinster, un en schönen, witten Wihnachts- un Winter-Dag lücht'te æwer de Bödderstadt¹⁷ Rigen-Bramborg un so wider.¹⁸ Dat grusige Weder¹⁹ von gisteren Abend hadd sich leggt,²⁰ un de jungen Lüd' in de Stadt halten de Schritt-schau²¹ un de Sledens 'rute un säden: „Güt ward 't 'ne Lust up den Zi'; denn de Wind hett den Snei²² von de Bahn segt.“ —

Dürten Holzen hadd en Hasselstoc²³ in de Hand un 'ne Böß,²⁴ sei rögte²⁵ sich æwer nich dormit tau de Arbeit, sei dreichte ehren taufünftigen Schatz nah rechtsch un nah linksch, nah hinnen un nah vör²⁶ un let²⁷ den Sanftmanscheßter in de Sünn spelen. „Noh güng dat,“ säd sei nahdenklich vör sich hen, „æwer bet²⁸ Pingsten! Wat schurrt²⁹ hei nich in de lange Tid³⁰ up de ollen Schaulbänken af! — Ja, wenn hei ruhig un still sitten ded,³¹ un läd³² sich en Rüßen³³ up den Rantheder; æwer dat deißt³⁴ hei jo nich. — Na, mit dat Rüßen will ick dat doch noch mal versänken.“³⁵ — Sei gung in ehr Stuw' un kamm mit en Spenster-Munster³⁶ wedder 'rute, paßte dat Ruggblatt³⁷ von dat Munster hir un dor an de Hof', æwer 't wull so 'ræwer un anners 'ræwer nich stimmen. — „Na,“ säd sei, „wo dor en Spenster 'rute sall, dat mag hei sülwst am besten weiten;“³⁸ dor möt Stining denn helpen.“ — Als sei so

1—3) begüßt und mißt aus. 4) Kuchen. 5) findet. 6) weiß. 7) Kopfschmerzen. 8) zu Eise. 9) übt Schlitten-Recht. 10) hält über. 11) sah. 12) Duell. 13) Zeug. 14) indessen. 15) Diele, Hausflur. 16) Sonne schien. 17) Vorderstadt, vgl. S. 5, 7. 18) weiter. 19) grausige Wetter. 20) gelegt. 21) holten die Schlittschuße. 22) Schnee. 23) Haselstoc. 24) Bürste. 25) regte, rührte. 26) vorne. 27) ließ. 28) bis. 29) schuert. 30) Zeit. 31) säße. 32) legte. 33) Rüßen. 34) thut. 35) versuchen. 36) Spenster-Muster. 37) Rückenstück. 38) wissen.

in ehre deipen¹ Gedanken was, gung de Dör² up — Dürten let de Böst fallen un hadd binah üm Hülz schrit,³ denn ehr was tau Maud,⁴ as wir 'ne ganze Röwerbann⁵ nah den Herrn Konrefter sine Del 'rinbraken,⁶ un sei süll nu knevelt⁷ werden — de Nachborin von gradewer stunn vör ehr in den gelen Newerrock un mit en saffrangelen Kaufen up en Teller. — De Schreck von Dürten was irst grot; æwer so 'ne dägte⁸ Berpohnen, as sei ein' was, verwinnen dat bald, un denn schämen sei sich un argern sich æwer sich jülvst un geraden in 'ne gerechte Zornigkeit. — „Bon jour, mademoiselle,⁴“ säd de Nachborin un makte en sihr zirlichen Knick. — Wi Dürten Holzen blösen⁹ sich de Näl'löcher¹⁰ jo 'n beten¹¹ up, sei zupfte¹² jo 'n beten mit den Kopp taurügg¹³ un stek de Hänn'¹⁴ hellischen¹⁵ resolvirt unner de Lagenischört,¹⁶ jo dat de Hasselstock, den sei in de Hand behollen hadd, ehr as en Degen an de Eid dal¹⁷ hung: „„Wenn Sei mit Ehr Mamsell mi meinen,““ säd sei sihr kolt, æwer dorbi sihr hitzig, „„denn möt id Sei man seggen, dat id von so 'n Stand un Würden keinen Gebruf maken kann, denn id bün blot¹⁸ den Herrn Konrefter sin Wirthschafterin.““ — „Pardon, ma chère, weit entfernt, die stille Zufriedenheit eines so amabeln Haushalts zu stören, wie er sich unter den Fittichen der zurückgezogenen Gelehrsamkeit ausgebildet hat, komme ich en qualité einer dienstwilligen Nachbarin, ein bescheidenes Scherflein zur fröhlichen Begehung des heutigen Festtags dem Herrn Konrefter und Ihnen zu Füßen zu legen. — Chose là ist von der boulangère, madame Schulz, die mir zugleich verrathen hat, daß Sie nicht zum Feste gebacken haben.“ — So, Dürten Holzen, wat nu? Zornig kannst Du minentwegen ümmer bliwen,¹⁹ æwer groww²⁰ darfst Du doch nich warden, denn wenn Einen mit so 'ne seine Redensorten un mit en saffrangelen Kaufen unner de Ogen gahn²¹ ward, möt hei doch of wisen,²² dat hei Lebensort²³ hett. Zornig kannst Du æwer bliwen, Dürten! — Un dat blew²⁴ sei of. — „„Wat!““ rep²⁵ sei, „„Schultich, Väcker Schultich? De bringt uns in den Mund von frömde Lüd', wil dat²⁶ wi nich bactt hemwen? — Wi hadden ebenso gaud baken künnt, as anner Lüd', wi wullen æwer nich baken; un dor monfirt²⁷ sich Schultich æwer?““ — Dat hadd sei grad' nich dahn, monfirt hadd sei sich nich, säd Mamsell Soltmann, un makte wedder de feinsten Redens-

1) tief. 2) Thür 3) um Hülfe geschrieen. 4) zu Muth. 5) Räuberbande. 6) eingebrochen. 7) geknebelt. 8) tüchtig. 9) bliesen. 10) Näselöcher. 11) bischen. 12) u. 13) zuckte — zurück. 14) steckte die Hände. 15) höllisch, sehr. 16) Lagen-schürze. 17) an der Seite nieder. 18) bloß. 19) bleiben. 20) groß. 21) unter die Augen gegangen. 22) weisen, zeigen. 23) Lebensart. 24) blieb. 25) rief. 26) weil. 27) moquirt.

orten un höll¹ Dürten ümmer den Teller hen, so dat Dürten nich anners² kunn, as wedder³ höflich sin, un wenn de Mamsell of teihn³ gele Newerröck anhatt hadd, ümmer einen æwer den annern. — Up de Del' kunn sei unmæglich ehren Gast affarigen,⁴ in ehr Stuw' was noch nich inbött,⁵ denn sei was hellischen iporjam mit Holt, sei let also ehren Stockdegen fallen, tredte⁶ de Hänn' ut de Lakenjchört, namm⁷ den Teller in de ein' Hand un makte mit de anner den Herrn Konrekter sin Stuwendör up un nödigte de französche Berhohn herinner. — Noch was sei ümmer zornig, æwer mit einem Mal schot⁸ so 'n Strahl von hellen Stolz ehr dörch dat Hart,⁹ as sei gewohr würd, dat dat utländsche Frugensmensch ordentlich mit Zagen æwer den Süll¹⁰ von den Herrn Konrekter sine Studirstuw' tred.¹¹ — Un 't was of wirklich so. — De arme, gele Berhohn hadd sid dat ganz licht¹² dacht, den Herrn Konrekter tau 'm Fest en lütten¹³ Kaufen tau schenken; æwer as sei nu herin tred in dese allerheiligste Studirstuw', dunn würd ehr so tau Maud', as so 'n jungen Studenten, wenn hei as Bos¹⁴ tau 'm irsten Mal in den Hürsaal von so 'n Baas¹⁵ von Professor 'rinne kümmt, wo Einen de Gelihrsamkeit so as mit Fülllepel¹⁶ ingaten¹⁷ un as mit Schüppen¹⁸ ut de Dör 'rute schlüppt ward, un de Lust von de grote Mass' un dat lange Aflagern von de Gelihrsamkeit en ordentlich muchlichen¹⁹ Geruch annamen hett. — Dürten stellte den Teller up den Disch, schow²⁰ den Herrn Konrekter sinen Lehnstaul bi Sid, stellte en annern Staul hen, de gaud naug²¹ för den Besäuf was, un säd: „„Setten²² S' sid. — Hei is nich tau Hus, hei is in de Kirch.““ — Æwer de Gast stunn ganz verdukt vör den Herrn Konrekter sin Vänter-²³Regal un set²⁴ sid so 'n Stückerne söjtig²⁵ olle swinsledderne²⁶ Trösters von de Rüggsid an: „und das hat er Alles durchgelesen?“ rep de Mamsell. — Un wedder schot en groten Strahl von Stolz dörch Dürten ehren Harten, för ehr was de Lust nicht muchlich, sei was doran gewennt.²⁷ — „„Dörchlesen?““ frog sei un lachte, as wenn wi æwer 'n Kind lachen, „„Dörchlesen? — Ne! — Dörchstudiren, seggen Sei! — Seihn Sei hir,““ dormit halte sei en ollen Smöker 'rute, „„dit 's Kirschii, de liggt²⁸ för gewöhnlich hir, den brufen²⁹ wi ümmer, wenn wi weck von de jungen Lüd' in de Provat³⁰ herowen. Des' söß,³¹ de gahn ümmer ümschichtig mit em in de Schaul, dor lihrt³² hei ehr denn ut.

1) hielt. 2) wieder. 3) zehn. 4) abfertigen. 5) eingeheizt. 6) zog. 7) nahm. 8) schoß. 9) Herz. 10) Schwelle. 11) trat. 12) leicht. 13) klein. 14) Suchs. 15) Meister. 16) Fülllöfeln. 17) eingegossen. 18) Schaufeln. 19) muffig, dumpf. 20) schob. 21) gut genug. 22) setzen. 23) Bücher. 24) guckte. 25) etwa 50 Stück. 26) alte Schweinlederne. 27) gewöhnt. 28) liegt. 29) brauchen. 30) Privatunterricht. 31) sechß. 32) lehrt.

Wec kamen¹ bet desen, id denf mi, dat ward woll so as bi uns de Katefismus sin, wec kamen æwer of hir 'rinne,"² dormit halte sei en hellisch asgegropenes³ Exempler von den Homer herut, „dit ward denn nu so as uns' Bibel sin, denn de Herr Konrefter lest dor alle Abend in, männigmal sacht,⁴ männigmal æwer of lud',⁵ un denn hürt sid dat so schön an, as wenn in de Kirch jungen ward. Verstahn kam natürlisch keiner wat; 't is grad', as wenn Einer in de Judenschaal sitt. — Un fiken S' man blot, wo dat hir binnen in usjüht,"⁶ dormit höll sei de Mansjell de grichschen Baufstamen⁷ vör de Näs'. —

Eben will nu de loz wunnerwarfen,⁸ as de Husedör flingelte, un de Rathskellermeister Kunst in de Stum' herinne kam: „Morgen! — Min Swager Konrefter noch nich ut de Kirch"? — „Ditmal noch nich,"⁹ jäd Dürten, un de ganze Zornigkeit kam wedder æwer ehr, denn sei würd nu bilspig⁸ gewohr, dat Kunst mit sine Ogen alle Eken dörchsücherte,⁹ wat sei blot up den Ruhrstock mit den gollen Knop utdüden¹⁰ kunn. — „Ah so!" jäd hei un nödrickte¹¹ en por Mal, dat sin Stimm en beten glatter würd, makte de Mansjell 'ne verdreilliche Ort¹² von Diner tau, kel sei sid so 'n beten spanisch von de Eid an un jäd taulekt mit so 'n heimlich Grisslachen:¹³ „Also of en beten hir? Na, id gratulir of velmal.“ — „Pourquoi!“¹⁴ frog sei un wir binah roth worden. — „Werüm? — Derüm! oder, will id seggen, tau dat heilige Wihnachtsfest. Sei kenen sid 't of all glit¹⁴ up Nijehr anseken,¹⁵ denn tau Nijehr heww id so vel Nijehrswünsch uttastellen, dat id Sei dorbi vergeten¹⁶ kunn;" un dorbi hatte hei sine Dumen¹⁷ in de Armellöcker von de West un jung an, up un dal¹⁸ tau gahn. — „Dürten, wennihr¹⁹ kümmt hei?" — „Wenn de Kirch ut is,"²⁰ — „Hm! Hm! — Korl! — Je, so. — Will woll noch annere Gäng' in de Stadt asmaken, denn id seih sinen Stock jo nich.“ — „Sünd Sei üm en Stock benödiget, denn will id Sei ut de Noth helpen,"²⁰ jäd Dürten un gung mit so 'n Glanz ut de Dör 'rute, as hadd sei so vele Spazirstöck in ehren Vörrath, dat sei alle Zulenzers von Nigen-Bramborg dormit utrüsten kunn. — „Hir!"²¹ jäd sei un höll den Rathskellermeister den Stock vör de Ogen, mit den sei eben ehre Saufmanischestern bearbeit' hadd. — „Hm! Hm! — Sei willen mi schawernacken. — Na, 't is gaud, willen 't uns marken, willen 't up den ollen Echalm anjneiden."²² — „Ich will

1) kommen. 2) abgegriffen. 3) leise. 4) laut. 5) inwendig ausfieht.

6) Buchstaben. 7) ihre Verwunderung kundgeben. 8) heiläufig. 9) durchstöberte.

10) andeuten. 11) räusperte sich. 12) verdreilliche Art. 13) spöttisches Lachen.

14) schon gleich. 15) anrechnen. 16) vergessen. 17) Daumen. 18) auf und nieder.

19) wann ehe. 20) auf's alte Kerbholz schneiden.

mich Ihnen bestens empfehlen,"" jäd de Nachborin, de nahgradens marken ded, dat hir wat in de Luft späufen ded:¹⁾ ""Adieu!"" — „Läuwen²⁾ S', täuwen S'!" jäd de Rathskellermeister, „ic heww noch en beten mit Sei tau reden, ic kam mit Sei. — Sei besäufen³⁾ minen Swager woll öfters — na, 't schadt em nich! — Na, Dürten, ic hadd denn hir woll nicks wider⁴⁾ tau säufen." — „„Dat dücht⁵⁾ mi ok,"" plakte Dürten achter⁶⁾ her, as de Beiden ut de Dör 'rute gungen. — „„Bohrhaftig!"" rep sei un sett'te de Arm in de Siden un kē ehr æwer de Strat⁷⁾ nah, „„hei geiht mit ehr nah ehren Hus". — Dit is en richtiges Kumploott gegen den Herrn Konrefter, dor lat⁸⁾ ic mi dod up schlagen. — Hei will den Stoc⁹⁾ un wat sei will . . .""", dorbi schudderte⁹⁾ ehr dat ordentlich dörch de Knaken.¹⁰⁾

De Herr Konrefter hadd tau Enn'¹¹⁾ von de Kirch up sine Ördel en por Sebastian Bach'sche Fugen spelt, worin æwer ganz düttlich sine Koppweihdag' tau hüren wiren, hadd taulekt slaten¹²⁾ mit: „unfern Eingang segne Gott, unfern Ausgang gleichermaßen", un kamm nu tau Hus un jach¹³⁾ up sinen Delendisch en grotes Stück wittes Poppir liggen, wat Dürten ehr Munster tau dat Rügglatt was: „Sm," jäd hei, „'t is doch tau dull,¹⁴⁾ wo mit dat leuwe¹⁵⁾ Poppir ümgahn ward!" läd dat Poppir tausamen un stek dat in de Tasch. Hei wull Dürten schellen,¹⁶⁾ kamm æwer von sin Börnemen af, denn as hei in de Stuw' kamm, jach hei de Bēscherung von de Ramsell Soltmann up den Disch stahn. — „Wat is dit?" frog hei. — „„Oh, 't is von ehr,"" jäd Dürten, wiste¹⁷⁾ nah gradæwer un jach so einerlei ut, as hadd de Herr Konrefter sich all sid¹⁸⁾ Johren bi de gele Perßohn in de Kost gewen. „„Kunst is ok hir west.""" — „Wegen den Stoc?" frog de Konrefter hastig. — „„Na, worüm denn jüs?¹⁹⁾ Ic heww em æwer schön utlückt'."""²⁰⁾ — „Dat is recht," jäd de Konrefter, jäd æwer wider gor nicks un smet²¹⁾ sich in sinen Lehnstaul. — „„Nu sitt hei mit ehr gradæwer tausam,"" jäd Dürten un kē ehren Brodherrn mit so 'n mitleidigen Blick an, as wull sei jeggen: „„unglückselige Minsch, Du wandelst blind an den Agrund. Worüm fröggt²²⁾ Du mi nich? Ic würd Di woll Antwurt gewen.""" — Newer hei frog nich, dunn frog sei: „„Herr Konrefter, gahn Sei hüt Nahmiddag ut? Nah de Kirch mein ic?""" — „Ne! — Worüm?" — „„Je, denn wull ic woll en beten mit min Etine-Swesting un

1) spuckte. 2) warten. 3) besuchen. 4) weiter. 5) dünkt. 6) hinter. 7) Straße. 8) lasse. 9) schauderte. 10) Knochen. 11) zu Ende. 12) geschlossen. 13) sah. 14) toll, arg. 15) lieb. 16) schelten. 17) wies, zeigte. 18) schon seit. 19) sonst. 20) aus-, heimgeleuchtet. 21) schmiß, warf. 22) fragt.

Halssbanden tau Ji' gahn."" — „Kannst Du dauhn,"¹ jäd hei, fot² sück an den Kopp, „nu lat mi, ick will vör Middageten noch en beten slafen."³ — „„As en unmünnig Kind!"⁴ jäd Därten, as sei ut de Dör gung, „„hei ahnt sück nickz.""

An den Rahmiddag nah de Kirch was up den Ji' en lustig Lemen, de Stormwind hadd den Enei von gistern Abend awer dat blanke Is wegjagt un hadd grote Schanzen an de Burt⁴ von den groten, schönen See (de Tollen⁵) tauhsamen weicht; de Sünn jlek⁶ sück dicht awer de Bänken⁶ von dat Broda'sche Holt un Dörchläuchten sin niges⁷ Lusthus, wat hei Belvedere, de Nigen-Brambörger un Rand awer Bellmandür näumten,⁸ un de See speigelte ehre lekten Strahlen taurügg, as wir 't en Stahlspeigel. Un up dat blick-blanke Is, dor jwerete un werte⁹ dat von lustige junge Mannslüd' up Schritschau un von junge Frugenslüd', de dat Schlitschen¹⁰ un Glandern versöchten un upjuchten un upfriechten, wenn sei binah sollen¹¹ wiren. Un dortüschon schöwen¹² sück de Staulslebens,¹³ un de jungen Lüd' schöwen, un de jungen Mätens leten sück schuuren,¹⁴ un de Eleuerz¹⁵ un de Feddern weichten in de Luft, un de Backen gläuchten hell up in prächtige Winterlust, un de Backen von de jungen Lüd' un de jungen Mätens wiren dicht an enanner un de Lippen of, un as en Wind wiren sei ut Sicht von nigliche Taufilers,¹⁶ un wat denn passierte? . . . Na, 't was awer 'ne iherliche Sack,¹⁷ 't was 'ne Gerechtigkeit, 't was de Eleden-Gerechtigkeit. — Oh, Winterlust, helle Winterlust, de den Minichen dörchgläuchen lett¹⁸ vör Kraft un Behagen trotz Winterküll¹⁹ un Wihnachtsfrost un em hart smädt²⁰ tau Jien un Stahl, Di kennt blot de in Dine vulle Herrlichkeit, de in den Nurdern buren un tagen²¹ un in Nurd-un Ostseewater döfft²² iz!

Un up den Ji' was 'ne Baud'²³ upslagen, in de handtirte mit en Bunschpott den Rathskellermeister sin Korl herümmer, denn för em jülwen was dat nich päßlich, hei smet blot männigmal en Og' up sin Geschäft un rep denn af un an mal: „Korl!" un denn rep Allens of: „Korl!" un höll de ledrigen²⁴ Gläser hen. — Un mang²⁵ desen ganzen Trubel schot as en Blic hen un wedder en jungen Kirl dörch, breit in de Schullern un rant²⁶ in de Hüften, smidig²⁷ as en Ruhrhalm, wenn hei in den Wind weicht, un alle Lüd' kafen up em, wenn hei sück so up den einen Bein weigte²⁸

1) thun. 2) faßte. 3) schlafen. 4) Rand, Ufer. 5) schlich. 6) Buchen.
7) neues. 8) naumten. 9) schwebte und webte. 10) Glitschen, Schlittern.
11) gefallen. 12) dazwischen schoben. 13) Stuhlischlitten. 14) ließen sich schieben.
15) die Schleier. 16) neugierigen Zuschauern. 17) Cache. 18) läßt. 19) Winterfalte. 20) schmiedet. 21) geboren und erzogen. 22) getauft. 23) Bude. 24) leer.
25) zwischen. 26) schlank. 27) geschmeidig. 28) wiegte.

un en Zirkel schrew¹ un 'ne Acht, un Jochen Tiemann säd tau Krischan² Wiemann: „Paß up, Krischan, dat kann 'd ok!“ un — swabb! — lag³ hei dor up sine vir Baukstawen⁴ un rechte⁵ de Beinen in de Luft; un de junge Kirl jußte an em vörbi an dat Nummer⁶ 'ranmer un rep: „Na, endlich is nich ewig! Endlich sünd Zi doch dor. — So, Stining, so Dürten, nu kamt; irst möt Zi en Glas Punsch drinken.“ — „„Herre Gott doch, Halsband...““ säd Dürten; hei was æwer all vörup: „Korl! Drei Gläs' Punsch, Korl!“ — Un de beiden Frugenslüd' kemen mit korte⁷ Tritten un denn un wenn en beten Schlitschen nah, un as sei an de Baud' kemen, rechte⁸ ehr Halsband jede en Glas heiten⁹ Punsch hen, un as Dürten den irsten Gluck ded,¹⁰ kek sei sid üm, wat de Lüd' woll dortau säden, dat sei sid hir in 'ne Zech gew',¹¹ un as sei den tweiten ded, dacht sei, wat de Herr Konrefter woll dortau säd, wenn hei dit seihn würd, un as sei dat Glas utdrunken hadd, was ehr tau Sinn, as wir sei in den besten Tog,¹² ehren ollen Vader sin beten Habseligkeiten vullends tau vertehren,¹³ un ehr würd ordentlich swart¹⁴ vör de Ogen, un de Sünn gung nah ehre Meinung ganz verführt, sei müßt anners¹⁵ 'rümmer gahn. — Un grad' in desen Ogenblick kamm en jungen Herr mit 'ne junge Dam' up den Sleden antaufuhrwarfen,¹⁵ un as de junge Dam' utstigen¹⁶ wull, bed¹⁷ sid de junge Herr sin Sleden-Recht ut un küpte sei grad' up den Mund. — Halsband höll ok all mit sinen Sleden parat: „So, Stining, nu . . .“ — „„Holt!““ rep Dürten un wiste up de Dam', „„dit sall woll jußt so gahn? Min Stine-Swesting sall sid hir nich up apenboren¹⁸ See von Sei küssen laten, denn will id leimverst¹⁹ . . .““ un dormit sett'ete sei sid preißlich in den Sleden. — Wat süll nu de arme Kirl dauhn? Hei müßt nu — der Rufus hal! — Dürten spaziren führen, un Stining tüffelste²⁰ mit Trippeln un Schlitschen achter her. — Dürten hadd dat schöne Gefühnl, sei hadd 'ne gaude, gerechte Sak dahn, de annern Beiden æwer was tau Sinn, as wir ehr wat in de Supp 'rinne regent. — De Sünn was in 'n Ünnergahn, dunn makte Halsband 'ne Swentung tau den Ruggweg un liwerte²¹ Dürten bi Stining wedder af. — „So,“ säd Dürten, „de Sünn geiht unner, nu können wi ok woll nah Hus gahn.“ — „„Ne,““ säd Halsband, „„so is de Sak nich meint. Irst min Sleden-Recht!““ — Dorbi kreg hei Dürten bi den Kopp un küpte sei herzhast af: „„un nu,““ säd hei, „„wat de ein'

1) schrieb. 2) Christian. 3) lag. 4) Buchstaben. 5) streckte. 6) Ufer. 7) kamen mit kurzen. 8) reichte. 9) heß. 10) that. 11) gäbe. 12) Zug. 13) verzehren. 14) schwarz. 15) anzufahren. 16) aussteigen. 17) bat. 18) offenbar, offen. 19) lieber. 20) trollte. 21) lieferte.

Swester recht is, möt de anner of recht sin. Stining, nu settst Du Di 'rin.'" — "'I ward tau spääd," rep Dürten. — "'Dürten,'" jääd Stining un keß ehr Swester so biddwiß¹ in de Ogen, "'hei is jo eigens von Nigen-Strelitz hir herkamen, dat hei mi up den Sleden führen will.'" — Halsband hadd sei æwer all tau faten,² sett'te sei up den Sleden, un weg gung 't æwer den blikenblanken Spiegel. "Æwer dat Sleden-Recht, dat verfluchte Küssen!" rep Dürten achter her. — De Beiden hewwen 't nich hört, blot en por Schausterjungs härten 't un seggen³ Dürten an dat Muwer 'ranner fräpeln.⁴

Un furt gung de Fehrt æwer dat Is, wo jog⁵ dat! wo slog dat! Hir an 'ne Eck Ruhr vörbi, dor an 'ne Eck Holt! Stining höll sick an de Lehn von den Sleden wiß,⁶ ehr was binah jwindlich, un wenn hei 't nich weßt wir, Halsband, sei hadd nah Hülp schrigt.⁷ Un ümmer einsamer würd ehr Weg, ümmer stiller, ümmer fierlicher würd dat üm ehr herüm; de leuwe Sünne was gahn un hadd ehren lekten Gruß mit rosenrede Schrift för de Ird's an den gragen Hewen⁸ schrewen, un up de anner Sid nah den Mergen tau gung æwer dat Remerow'sche Holt¹⁰ de Man'¹¹ up, grot un roth, as wir 't en köppern Ketelboden.¹² —

Männigein¹³ ward dat lesen un kennt dat gor nich, wo schön dat is, wenn de Man' sick up dat Is un in de Schritschauh ipäigelt; æwer Kork Rahmater in Güstrow weit 't un min Vetter August in Tessin; un de beiden weiten of, wat dat für Künst kosten ded, uns denn nah Hus tau frigen. — Ach, denn würd de Lust jo irst echt! —

Un of hir würd de Lust irst echt, æwer sei blew of gerecht un was unschüllig as bi uns Jungs in uniere Jugendtiden. — Wid hinnen¹⁴ in de Seebucht, wo de groten Ränken stahn, stemmte Wilhelm Halsband de Schritschauh in dat Is un bücte sick dal un küßte sin Stining up de weike Nack. — 'I was kein Sleden-Recht, 't was en anner Recht, en Recht, wat ein Minschenhart an dat anner hett. — "Oh, Wilhelm," bed Stining. — "'Stining, ick heww Di hirher führt,¹⁵ ick möt Di wat seggen. — Mi will 't dat Hart asdrücken. — Ick möt von desen verfluchten Löper-Posten los. — Mit Gauden lett Dörchläuchten mi nich gahn, ick möt en dull¹⁶ Stück upführen, dat hei mi weggagt.'" — "Um Gottes Willen, Wilhelm!" rep Stining un stunn ut den Sleden up un fot em üm. — "'Stining, Stining! Dat ward nich anners, dat

1) bittweise. 2) fassen. 3) fahen. 4) mühsam herangehen. 5) jagte. 6) fest. 7) geschrieen. 8) Erde. 9) grauen Himmel. 10) Kl.-Remerow, ehemalige Johanniter-Comthurei, jetziges Kammergut, hart am Tollense-See; das Remerow'sche Holz erstreckt sich bis nahe an Neu-Brandenburg. 11) Mond. 12) kupferner Kesselboden. 13) mancher. 14) weit hinten. 15) gefahren. 16) tolles.

geiht nich anners! — Süß,¹ Du büßt so flitig² un so tru,³ un hei drückte sei an sück un küßte sei, „un id will arbeiten von Morgen bet in de Nacht. Wenn wi æwer länger täuwen,⁴ denn warden wi olt un kolt bi unsere beste, truße, heitste Leiw'. Un wat weit so 'n Mann as Dörchlächten dorvon; de tagirt mi blot nah min Beinen, nich nah min Hart.“ — „Ach, Wilhelm, Wilhelm,“ säd sei un lād em de Hand up den Arm, „maß nicks, wat uns noch unglücklicher maken kann;“ æwer mit en mal kamm in dese stille, weike Seel so 'n gewaltigen Troß; sei tred⁵ en Schritt taurügg un rep: „Æwer wenn hei Di nich anners tagiren will. . . . — Wat? sünd wi nich of Minschen?“ — „So is 't Recht, Stining,“ rep de junge, warme Kirl un fot sei in den Arm un küßte sei, „wi hewwen uns ümmer drapen,⁶ wenn wi uns söcht⁷ hewwen.“ — „Nu kumm!“ säd Stining un sett'te sück in den Sleden. „Nu is 't nang; wi sünd enig. — Ach Gott, wat ward Dürten seggen!“ — „Jh, Dürten. . . .“ — „Halsband,“ rep Stining, „id heww wenig Insichten;⁸ æwer so vel weit id, wenn uns Einer helpen kann un helpen will, denn is dat Dürten.“ —

Un Dürten? De lep⁹ nu mildeß an de Burt von den See herümmen as 'ne Kluck,¹⁰ de Ahnten¹¹ Eier utseten¹² un nu ehre unnatürliche Nahfamenenschaft tau Water gahn seihn hett un weit nich, wo sei ' wedder 'runner frigg; Dürten was wüthend, un ehr früren de Fäut.¹³ — „Gu'n Abend, Dürten,“ säd de Rathsfellermmeister, „is hei of hir? Minen Swager mein id.“ — „Jz nich hir,“ säd Dürten so recht snöd af. — „Kork!“ rep de Rathsfellermmeister nah de Band 'ræwer, „bring' mal en rechtes, heites Glas Punsch för Dürten Holzen 'ræwer!“ — „Jd dank Sei velmal, glöwen¹⁴ Sei, dat id 'ne Judassen bün, dat id minen Herrn för en Glas Punsch verköp?¹⁵ — Nich woht, den Stoc will'n Sei woll girn hewwen? — Seihn S', hir stah id an den apenboren See, hir kænen S' mi den Hals affniden; æwer den Stoc frigen S' doch nich. — Oh, Sei sünd jo hüt Middag woll noch mit Mamsell Soltmann tausam west un hewwen jo woll noch weisen Rath hollen!“ — „Kork!“ rep Kunst, „bring' keinen Punsch; sei will nich. — Æwer den Stoc, den frig id doch, dor bruk id Sei nich den Hals üm aftausniden. Horken¹⁶ S' tau Rijohr en beten nah. — Un denn de Mamsell Soltmann? — Na, sei is jo woll all mit minen Swager gaud bekannt, sei was jo in sin Stuw', un gistern Abend heww id jo dor all en Wägelken¹⁷ von singen hört

1) sieh. 2) fleißig. 3) treu. 4) warten. 5) trat. 6) getroffen. 7) gesucht.
8) Einsicht. 9) lief. 10) Gluckhenne. 11) Enten. 12) ausgefressen, ausgebrütet.
13) froren die Füße. 14) glauben. 15) verkaufe. 16) horken. 17) Wögelchen.

— seihn S' mal, wenn hei de nem', denn hadd hei noch lang' nich den slichst¹en Handel makt, sei is 'ne saubre Verköhn un Geld hett sei of . . .“ — „„Un gel is sei,““ rep Dürten, „„un gel bliwv¹ sei,““ un lep von em furt.

Nu kamm ewer Halsband mit Stining an de Durt. — „„Sub, dor sünd wi,““ jäd Stining. — „„So,““ jäd Dürten falsch,² „„denn is 't jo woll All richtig beşorgt.““ — „„Dürten,““ jäd Stining, „bist Du mi bös?““ — „„Bös?““ frog Dürten taurüzg un trampste up den Jrd'boden³ herüm, as wull sei dorch annertthalben Jant Groß dörchpedden,⁴ „bös bün id nich, ewer mi freien de Haut, un argert heww id mi ewer den Kirl der,““ un wiste up den Rathskellermeister, de Gläser un Geschirr von Korten invaden let. — „Na, un gabt man nah Hus,““ jäd Halsband, „id will blot man den Sleden afliwern un denn kam id of.“ — „„Halsband,““ jäd Dürten, un sei jäd 't en beten bestimmter, as dat nah Stining ehre Meinung grad nödig was, „„dat is bün nich anbrocht.⁵ Un' Vater spelt bün Abend mit Snider Bohndacken Scherwenzel, un id möt nah den Herrn Konreker sehn; Stining geiht mit mi.““ — „Na, denn kam id of.“ — „„Darin heww id niß tan seggen; dat kümmt up den Herrn Konreker an, wat⁶ em dat of mit is,⁷ wenn s'ic tan 'm Jest 'ne ganze Gesellschaft in sin Hus inlegt.““⁸ — „Jh, dor frag id em julußt nah; id kenn em jo gaud naug, id heww em jo oft bi 't Gewitter nah Dörchläuchten raupen⁹ müßt.“ — „„Halsband,““ rep Dürten, de s'ic argern ded, dat sei nu wider¹⁰ kein Utsücht mihr hadd, „„Sei sünd eben jo driß un unverşhamt, as all de annern ollen Mannskirls. — Kumm Stining!““ Dormit trechte¹¹ sei ehre Schwester achter s'ic her. — Halsband lachte. — —

Als de beiden Zwestern nah Hus gingen, frog Dürten: „Stining, segg de Woehrheit, hett hei Di küßt?“ — „„Jh, Dürten,““ jäd Stining un trechte ehren Arm ut Dürten ehren Arm. „Stining, segg de Woehrheit, hett hei Di küßt?“ — „„Ja,““ jäd Stining hastig un fortweg, „wenn Du 't denn doch weiten möt: hei hett mi küßt.““ — „Hett hei Di s'ibr küßt?“ frog Dürten. — „„Du wardst ganz wunderlich bi Dinen ollen Konreker,““ jäd Stining, un jo 'n lünnen allerleiwsten Jannern-Trog bomte¹² s'ic bi ehr up: „„ja, hei hett mi s'ibr küßt.““ — „Wo vel Küß hett hei Di woll gewen?“ frog Dürten, as wir sei de Stadtrichter von Nigen-Bramborg un frog einen Spizbauwen, wo vel Schepel Weizen¹³

1) bleibt. 2) ärgerlich. 3) Erdboden. 4) durchtreten. 5) angebracht passend. 6) ob. 7) mit, d. h. recht ist. 8) einlegt, einquartiert. 9) rufen. 10) weiter. 11) zog. 12) bäumte. 13) Scheffel Weizen.

hei ut de Schün' stahlen¹ hadd. — „„De Ort ward nich tellt,““² säd Stining scharp un spiz. — „Stining, Stining! Wenn dat uns' selig Mutter hadd erliven sült — Du wirst ümmer ehr Leiwling — wat hadd de woll seggt?“ — „„Nicks hadd sei seggt,““ was de Antwort, un de Troß von vördem was nich mihr dörch tau hören, denn dat Andenken an ehr Mutter makte ehr weismäudig,³ „„sei hadd sich freut, dat sei mal so 'n braven Swigersöhn frigen würd.““ — „Ach, du leimer Gott! Dat hett lang' Bein'.“ — „„Ne, Dürten, hei will mi, hei will mi abslut hewwen, un eben hett hei mi seggt, hei will en groten, dummen Streich maken, dat Döchläuchten em weggagen möt.““ — „So? Dat will hei. — Na, dumme Streich hett hei all naug mak, un dorup is hei all orndlich läufig un farig⁴ frigg't hei 't. — Awer dit gaude Vörnemen freut mi doch an em; 't wir schön, wenn hei Döchläuchten so recht mal argern künn.“ — Un hir möt id leider seggen, dat Dürten Holzen von Rechtswegen wegen Majestätsbeleidigung tau twei Johr Luchthaus⁵ hadd verurthelt warden müßt, denn sei sett'te hentau: „Döchläuchten is en ollen, wahren Efel, dat hei uns Frugenslüd' so slicht tagiren deist.“ —

So wiren sei bet an dat Treptow'sche Dur⁶ kamen — Kunst gung dicht achter ehr. — As sei dor 'rinne gahn wullen, wer kamm æwer den Wall tau gahn? — de Herr Konrekter; un wer gung mit em? — de gele Berßohn. — „Kumm!“ rep Dürten, as sei sach, dat Stining still stunn. — „„Ne,““ säd Stining, „id bidd em sülwst wegen Halsbandten.““ — „Du wardst doch nich!“ æwer Stining stunn all vör den Herrn Konrekter: „„Gu'n Abend.““ — „Gu'n Abend, Stining.“ — „„Oh, Herr Konrekter, id wull Sei bidden — id sall hüt Abend nah Dürten kamen — ob Sei woll nich verlöwen⁷ wullen, dat Halsband dor of en beten henkamen darm, wi wullen dor en beten tausamen sitten.““ — „Ja woll, min oll lütt Stining, ja woll! Un Dürten kann Zug jo en Koffe taken⁸ oder jüs wat Warmes.“ — „„Gratulir vel Mal!““ rep Kunst un tredte sinen Haut⁹ deip¹⁰ af, as hei vörbi gung. — „Wotau?“ frog de Konrekter hastig. — „„Oh, doch man jo,““ was de verstännige Antwort, un Kunst gung in 't Dur; Stining makte en Knicks un gung achter em her. —

„Herre Gott doch!“ rep Dürten un wrung¹¹ de Hänn', as wenn ehr en Kind in 't Water sollen wir, „wo kümmt hei mit ehr tausam? wo kümmt hei mit ehr tausam?“ — „„Wohrschijnlijk

1) auß der Schenke gestohlen. 2) gezählt. 3) weichmüthig. 4) fertig.

5) 2 Jahr Luchthaus. 6) Thor. 7) erlauben. 8) kochen. 9) Hut. 10) tief.

11) rang.

hemmen sei sich up den Wall drapen,““ jäd Etining jühr ruhig. — Un so was dat of. — De Herr Konrefter was spaziren gahn, Mamsjell Soltmann was em begegnet, hei hadd sich för den Kaufen bedankt; Mamsjell Soltmann was mit em ümführt un argerte em nu gegen ehren Willen dordörch, dat sei in ehre Red' Französich mit 'rinne bröckelte. — —

Kapittel 6.

Worüm de Mamsjell bi den Herrn Konrefter tau 'm Besäuf kümmt, un worüm sei sich nahsten¹ mit den Herrn Konrefter æwer den Janu² spannt. — Worüm Korl Siemßen nah Sekunda kümmt, un wat em dor för schöne Utsichten begrüßen. — Wo den Herrn Konrefter Dürten ehr Küssen³ an den Kopp flüggt,⁴ un hei sine Weisheit von Dürten ehr Rüggsblatt aflegt. — Ut dat Küssen ward en Küssen, un de Rathsfellermeyster Kunst jett⁵ den Herrn Konrefter 'ne Alemm up. — Dürten smitt⁶ sich as Advat⁷ för ehren Herrn up un will abslut nich betahlen.⁸ — De Konrefter geiht an sin Geschäften un makt niderträchtige, rode⁹ Anmarkungen in de Schaulbäuer.¹⁰

Mitdewil¹¹ was Nijohr¹² in 't Land kamen,¹³ de Ferien gungen tau Enn',¹⁴ un den annern Dag jüll de Schaul angahn; de Herr Konrefter was parat dortau; æwer de Herr Refter Dankwart hadd sich dat wil¹⁵ de Festdag' tau schön smucken laten,¹⁶ lagg nu tau Bedd un hadd all sine Jhren¹⁷ un Würden as öbberste¹⁸ Schaulmeister up den Herr Konrefter æwerdragen;¹⁹ æwer tauglit²⁰ of de Geschäften.

De Herr Konrefter jatt²¹ den Dag vör Anfang von de Schaul in sine Stum', Dürten handtirte up de Del²² herüm, dunn gung de Dör²³ up, un Mamsjell Soltmann kamm herin, grüßte Dürten so 'n beten sühr von firn',²⁴ gung drinwens²⁵ up den Konrefter sine Stum' los un kloppte an. — „Herein!“ rep²⁶ dat, un dat Frugensminsch gung wohrhastig richtig 'rin. — „Wohrhastig!“ rep Dürten in ehren Harten,²⁷ „sei deicht 't.²⁸ Dat hett nich Scham un Gram! — Wat will sei von em?“ — Un nu kamm 'ne hellische Niglichkeit²⁹ æwer ehr, ehr halwes Lewen hadd sei d'rüm gewen, wenn sei wüßt hadd, wat dor binnen³⁰ los wir. Drei Schritt hadd sei all gegen de Dör tau makt, dunn höll³¹ sei an: „Wat? Horken?³² Minen

1) nachher. 2) Fuß. 3) Kissen. 4) fliegt. 5) setzt. 6) schmeißt, wirft. 7) Advocat. 8) bezahlen. 9) rothe. 10) Schulbücher. 11) mittlerweile. 12) Neujahr. 13) gekommen. 14) zu Ende. 15) während. 16) lassen. 17) Ehren. 18) oberster. 19) übertragen. 20) zugleich. 21) sah. 22) Diese, Hausflur. 23) Thür. 24) ferne. 25) geradewegs, strada. 26) rief. 27) Herzen. 28) thut es. 29) gewaltige Neugierde. 30) drinnen. 31) hielt. 32) horchen.

Herrn behorfen? — Ne!“ rep sei, un lep¹ ut de Achterdör² nah den Hof. Hir stunn sei un un frür:³ „Dat 's nu of grad' nich nödig,⁴“ säd sei un gung wedder⁵ up de Del'. — „Hir heww ick stahn, as sei 'rinne kamm, hir kann ick mi wedder henstellen, un wenn ick hir en Wurt hör,⁶ sleiht⁷ mi kein Gewissen.“ — Awer sei hörte nicks, un 't wohrte⁸ nich lang', dunn kamm de Mamsell ut de Dör, de Konrefter gaww⁹ ehr bet¹⁰ an de Huzdör dat Geleit un säd: „„Also hüt Nahmiddag hentau¹¹ drei. — Dürten,¹²““ säd hei, as hei in sine Stuw' taurügg gung, „„ihre¹² ick dat vergeten dauh¹³ — hüt Nahmiddag mößt Du 'ne Laß Koffe mihr maken, ick frig' Besäuf;““ dormit gung hei in sine Stuw'. — „So?“ säd Dürten, „friggt Besäuf! — Geiht mit ehr up den Wall spaziren! — Knapp is Einer ut den Bedd, kümmt s' all antandrawn,¹⁴ des Nahmiddags kümmt s' tau 'n Koffe. — Na, denn kann 't jo woll nu los gahn, denn kann d' ehr jo woll nahgradens all en Bedd upslagen.“ —

Den Nahmiddag Kloß¹⁵ drei kamm denn nu Mamsell Soltmann richtig angetagen¹⁶ un bröchte noch en jungen Minschen von en Johrener sösteihn¹⁷ mit in en Schanzloper,¹⁸ wat se upstunns¹⁹ en Jagdsnipel näumen,²⁰ mit en langen Swanenhals, de æwer gel utfach,²¹ un hellischen grote Hänn',²² de ut de Ärmel 'rute bammelten²³ un in den Ogenblick of nich wüßten, wo sei ehren stännigen Upentholt²⁴ nemen süllen; indessen doch vörher prophenzeih'ten, dat de jung' Minsch mal en hellisch groten Kirl werden würd, dat heit²⁵ — verstah mi Einer hir recht! — wenn dat, wat för de Hunn' gelt,²⁶ of för de Jungs gelt; denn min Fründ, de Uhrkenmaker²⁷ Bachaus, seggt: „Sehn Sie, nach seine Knochen un Poten²⁸ zu urtheilen, müßte der Hund größer sein.“ — Na, wat nich is, kann noch werden. — Dit was nu en Schwestersehn von de Soltmannen, en Preisterkind von den Lann',²⁹ dat as en gesunn'n, æwer ungoren Deig³⁰ in den Gynnasial-Bachaben³¹ 'rinne schaben³² worden süll; un de Konrefter süll em hüt tariren, wat³³ hei as Großbrod³⁴ nah Tertia, oder as fin Brod nah Sekunda oder gor as Stuten³⁵ nah Prima versett't worden künn. — Dat Examen gung denn nu of los, de Konrefter rokte Toback, de jung' Minsch sweit'te,³⁶ un de

1) lief. 2) Hinterthür. 3) fror. 4) nöthig. 5) wieder. 6) höre. 7) schlägt. 8) wahrte. 9) gab. 10) bis. 11) hinzu, gegen. 12) ehe. 13) vergesse. 14) anzutragen. 15) Uhr. 16) angezogen. 17) von etwa 15 Jahren. 18) Schanzläufer, kurzer weiter Oberrock. 19) zur Stunde, jetzt. 20) nennen. 21) gelb ausfah. 22) Händen. 23) baumelten. 24) ständigen Aufenthalt. 25) heißt. 26) Hunde gilt. 27) Uhrmacher. 28) Pfoten. 29) Priester-, Predigerkind vom Lande. 30) ungarer Feig. 31) Backofen. 32) geschoben. 33) ob. 34) Großbrod. 35) Semmel. 36) schwigte.

Soltmannen drunk Koffe dortau. — Dürten satt nebenan in ehre Stuw' un grämte sick un neigte¹ an en weisses Küssen, sei wüßt of nich, was 't wegen den Herrn Konrefter, oder was 't wegen de Hosen. —

Tau de dunmmaligen Tiden² verstumm'n de Herrn Pasturen up den Lann' hellischen vel Latin, of en gauden Strämel³ Grichisch wegen dat nige⁴ Testament; mit den æwrigen, wissenschaftlichen Wibaspel,⁵ as Mathematik un Französch u. s. w. was dat æwerst man swat mit ehr bestellt. — Korl Siemßen sin leiw' Vader hadd denn nu of æmer den Kopp von sinen Sæhn den gelihrtun grichischen un latinischen Pott so utgaten,⁶ dat, wenn of wat dorvon in de Hor drögt⁷ was, dat Meiste denn doch bet up den Bregen⁸ kamen was. — De Jung' wüßt hellischen⁹ Bescheid, hei las dat nige Testament weg, as wenn hei bi Paulussen up sine Reisen nah Korinth un Ephejus Lopjung'¹⁰ west wir. — Mit den Homer gung dat nich so; de Konrefter make dat Bant¹¹ tau un sad fründlich: „Min Sæhning, dat kümmt noch! Nu mal en beten Latinisch.“ — Je ja, je ja! De Jung' las sinen Cicero as Water;¹² de Konrefter kamm em en beten neger up 't Liw¹³ mit de oratio obliqua ut den Livius, dat hülps¹⁴ em nich; hei rückte mit ünmer græweres¹⁵ Geschütz an, mit Virgilen un Horazen un Tacitussen, hülps em all nich; Korl slog¹⁶ all de ollen Herrn ut den Fellsn.¹⁷ — „Schad'! Schad'!“ sad de Konrefter tau sick, „de Jung' kümmt nah Prima; den friggt de Rector; den hadd 't för min Lewen girn in Sekunda behollen.“ — Nu kamm de Mathematik — hir de magister matheseos — Korl wüßt Gott in de Welt nids dorvon. — „Schadt nich, min Sæhn, schadt nich!“ sad de Konrefter un dat Hart¹⁸ lachte em in 'n Liw', de Jung' müßt am Enn' doch nah Sekunda versett't worden. — Nu kamm dat Französche. — „„Herr Konrefter,““ sad Korl, „„Französch hab' ich noch gar nicht gehabt.““ — „Nid? — „Na, 't schadt nich, min Sæhn. — Non omnia possumus omnes. — Französch is de jämmerlichste, erbärmlichste Sprak, de up de Welt existiren deiht; is eigentlich wider¹⁹ nids as en verdorbenes Latinisch.“ — Ramsell Soltmann hortte hoch up. — „Segg mi mal, min Sæhn, wo heit woll up Latinisch de Ninsch?“ — „„Homo.““ — „Wo heit hei nu woll up Französch?“ — „„Ich weiß es nich,““ sad Korl un würd ünmer bedrämter²⁰ wegen sine Unkenntnissen, un grad' dessentwegen würd de Konrefter ünmer

1) nähete. 2) Zeiten. 3) gut Theil (Streischen). 4) neuen. 5) Beiwert.
6) Kopf so ausgegossen. 7) in die Haare getrocknet. 8) Gehirn. 9) gewaltig.
adv. 10) Laufjunge. 11) Buch. 12) wie Wasser. 13) näher auf den Leib.
14) half. 15) gröber. 16) schlug. 17) Felde. 18) Herz. 19) weiter. 20) betrübter.

lustiger un sïdeler: hei bröchte den Jungen am Enn' doch noch so wid herunner, dat hei nah Sekunda müßt. — „Na, besinn Di, min Sæhn, wo heit hei nu woll up Französch?“ — „„Ich weiß es nicht,““ säd Korl. — „Süh!¹ Ru nimmst Du hinn'n von homo dat o weg un settst vörn den Artikel mit den Apostroph, denn heit dat l'homme, un so heit de Minsch up Französch. — Wo heit dat Fïnster up Latinsch? — „„Fenestra.““ — „Schön! Un wo heit dat nu up Französch?“ — „„Ich weiß es nicht,““ säd Korl. — „Is jo ganz licht, min Sæhn; süh! hinnen smittst Du dat a weg un settst en stummes e an, in de Midd smittst Du dat s 'rut un maßt stats dessen en lütten Haut² æwer dat e, denn heit dat fenêtre. — Wo heit nu woll de Dag up Latinsch?“ — „„Dies.““ — „Wo heit hei denn nu woll up Französch?“ — „„Ich weiß es nicht,““ säd Korl. — „Na, besinn Di, min Sæhn, besinn Di! Wat kann nu woll lichter fin. — Weißt³ noch nich? — Na, le dit heit hei, le dit!“ — „„Aber so heißt er ja nicht,““ sohrt⁴ Mamjell Soltmann nu tau Höcht,⁵ „„er heißt ja le jour.““ — „Le jour? — Bon jour,“ rep de Konrektor un sprung von den Staul⁶ up un lep in de Stuw' herüm. — „Wenn Sei 't beter⁷ weiten, worüm examiniren Sei Ehren Schwesteræhn nich jüwst?“ — „„Aber es ist doch falsch,““ säd de Mamjell en beten scharp, un stunn of up. — „Wat hir falsch!“ rep de Konrektor, „hei kümmt nah Sekunda.“ — „„Aber sein Papa hat doch die größte Hoffnung, daß er nach Prima kommen soll.““ — „Papa? — Papa? — Wat is dat för en Ding?“ frog de Konrektor un wull sich dormit ut de französche Verlegenheit riten.⁸ — „„Papa? — Nun, sein Vater.““ — „Un tau finen rechtmäßigen Vader seggen Sei: Papa?“ — „„Es ist doch feiner.““ — „Ja! feiner! — Papa un Mama is feiner, as Vatter un Mutter; un wenn de lütten, unschülligen Gören⁹ leimlich¹⁰ mit ehr Ollen¹¹ reden willen, den möten s' stats: Batting un Mutting, Papa — ing un Mama — ing, oder Pa — pa — kïng un Ma — ma — kïng seggen, grad' as wenn s' mang¹² de Chinesen mit en Zopp up de Welt kamen wïren. — Ne, de Jung' kümmt nah Sekunda. — Wat? — Hei versteiht jo gor kein Französch.“ — „„Aber Sie, Herr Konrektor . . .““ — „Æwer Sei, Mamjell . . .“ — un nu würd de Strid¹³ heftiger. — Dürten horkte in ehre Stuw' hoch up, sei hadd Allens mit anhürt, sei folgte¹⁴ ehre Hänn' tausam un säd ganz andächtig: „„Gott sei Dank! Ru vertüren¹⁵ sei sich. — Oh, Du büßt jo doch ein geles

1) sieh. 2) kleinen Gut. 3) weicht. 4) fuhr. 5) in die Höhe, auf.
6) Stuhl. 7) besser. 8) reißen. 9) Kinder. 10) lieblich, zärtlich. 11) Alten, Eltern. 12) zwischen. 13) Streit. 14) saltete. 15) erzürnen.

Gössel!""¹ rep sei, ""dat beter weiten tau willen, as de Herr Konrefter sülwst!"" — „Dat is min Sak!² — dat is min Sak!“ hürte sei den Herrn Konrefter up de Del' seggen. — „Min Söhn, Du kümmt nah Sekunda, nah min Klass', morgen Klock acht, un wenn 't nah minen Willen geiht, denn fällst Du 'n düchtigen Kirl warden.“ — —

Den annern Morgen kamm denn nu of Kori Siemßen in Sekunda herinne tau stahn, midden mang dat junge, lustige Volk, wat sich en Dagerner twölw³ so recht in den jäuten⁴ Fest-Hawer⁵ utfreten⁶ hadd un nu von em steken⁷ würd un vör Wehldag⁸ nich wüßt, wat dat all upstellen wull. — „Hir is en Rigen!“⁹ rep de Ein'. — „Wo Deuwel, midden in 't Semester!“¹⁰ rep de Anner. — „Wo heist Du?“ frog de Drüdd.¹⁰ — „„Karl Siemßen,““ was de Antwurt. — „Wo, Du willst hir am Enn' noch nige Moden upbringen,“ rep de Erst, „hir ward kein Hochdütsch redt, hir ward Plattdütsch redt. — Will'n wi 'n nich glif mal en beten inweihen un æwerleggen?“¹¹ — „„Holt!““¹² rep Einer un kamm von achter¹³ ut de Bänk 'rute, „„lat't em in Fred',¹⁴ id kenn em, hei 's en gauden Jung'. Hüt lat't em tau Freden. — Gn'n Dag, Kori, dat is schön, dat Du hir büst. — Hüt sünd nu noch Din Stutenwochen, morgen geiht 't mit Din Inspringelgeld¹⁵ los, denn wardst Du irst æwer 'n Disch leggt, un denn bearbeiten wi Di mit de Lexikons von achter, un denn wardst Du führt,¹⁶ dat heit, Du wardst up de List'¹⁷ von de Dischkant jett't, un mit den Disch scherwafeln¹⁸ wi Di denn recht schön unner den Liw', wat 'ne angenehme Upregung för Di sin ward, un nahsten smiten¹⁹ wi Di. Dat ward so makt: söß Vor faten²⁰ sich æwer 't Krüz²¹ an de Hänn', as wenn sei mit schöne Damen 'ne Ekkoßäß dancen wullen, Du wardst verlangs²² dorup leggt, un denn smiten wi Di — Eins — Zwei — Drei! — bet an den Bæhn;²³ Du söllst wedder 'runner, un wi smiten Di nochmal, un nochmal, un nochmal, so lang' as Lin Knaken²⁴ un uns' Knaken dat uthollen.““²⁵ — „Aber wenn Ihr mich nun fallen laßt.“ — „„Spret²⁶ Plattdütsch, Kori! Hochdütsch verstimmt Din Sak fibr. — Ja, dat Fallenlaten kümmt of vör, æwer id weit doch nich, dat wider en grot Unglück geschehn wir, as dat sich Languickel mal en Arm dorbi intwei

1) Das gelbe, noch ungefederte Gänschen ist sprichwörtl. Bild völligen Mangels an Lebenserfahrung. 2) Sache. 3) etwa 12 Tage. 4) süß. 5) Hafer. 6) auß., vollgefressen. 7) gestochen. 8) Uebermuth. 9) neuer. 10) Dritte. 11) überlegen. 12) halt. 13) hinten. 14) laßt ihn in Frieden. 15) Eintrittsgeld. 16) gefahren. 17) Leiste. 18) rütteln — hin und her. 19) nachher schmeißen. 20) 6 Paar fassen. 21) über's Kreuz. 22) der Länge nach. 23) Boden, Zimmerdecke. 24) Knochen. 25) aushalten. 26) sprich.

braken¹ hett, un doran wiren wi eigentlich gor nich Schuld, dat möten wi up den Konrefter sinen Schalm² suiden, denn hei kamm grad' in de Dör herinne, un wi lepen weg, un Langnickel föll up de Erd'.³ Dor kunn Keiner vör." — 'Ne tröstliche Utsicht för dat arme Preisterkind! —

„Hir is ok wat Nig's!“ rep Korl Wendt un halte⁴ von den Herrn Konrefter sinen Kantheder en schönes, weises Küssen herut. — „Wis⁵ mal!“ säd Bagel⁶ Barnewik. — „Jh, lat mi doch irst!“ säd Korl. — „Jh, so wis doch mal!“ — „Da heft 't,“ rep Korl un smet⁷ em dat Küssen an den Kopp. De smet wedder, un nu gung dat Küssen in de Klaff' herüm, as wir 't en Ball tau 'm Spelen,⁸ un de smet den, un de smet den Annern, un as Bagel Barnewik Korl Siemßen dor recht mit bedenken wull, smet hei vörbi un smet den Herrn Konrefter, de grad' in de Dör kamm — baff — in de Ogen⁹ — Allens stört'te¹⁰ nu achter de Bänken up sinen Plaz, jo! Wer hadd 't nu dahn?

Wir nu de Herr Konrefter so 'n jungen Schaulmeister west, de unner allen Umständen sine Jhren un Würden glöwte¹¹ uprecht erhollen tau möten un in sinen Prezepterstolz noch ümmer Schaulhus un Zuchthus¹² un Schaultucht un Zuchtstraf verwesselte, denn hadd hei nu en groten Gerichtsdag anstellt, un wenn hei den Bösewicht herute kregen¹³ hadd, de dese Attendath¹⁴ an em utäuw't¹⁵ hadd, denn hadd hei woll en gottserbärmlich Gericht æwer em ergahn laten; so æwer säd hei nicks as: „Nemt Zug doch en beten in Acht! Dit hett wider nicks tau bedüden,¹⁶ dit 's en weises Küssen, wenn 't nu æwerst en Stein west wir?“ Denn hei hadd dat in 't Gefäuhl, dat hei sich vel vergewen würd, wenn hei sich so hadd, as glöwte hei, de Jungs hadden dat mit Flit¹⁷ dahn. Hei langte dorbi dat¹⁸ un namn dat Küssen up un gung de Schaulbänken lang un sek¹⁹ sich de Gesellschaft an un las in de Gesichter — denn dat verstunn hei ut den Grunn' — Bagel Barnewik satt denn nu dor, rew²⁰ sich unner 'n Disch de Hänn', ret²¹ de Ogen wid up un sek den Konrefter — „jo nicks marken laten!“ — stiw²² in 't Gesicht. — Hirut markte de Konrefter æwer grad' wat, un dormit Bagel marken süll, dat hei wat markt hadd, säd hei: „Ne, Bagel, wer 't dahn hett, will ick nich weiten. Kann Hei mi æwer nich seggen, Musche²³ Bagel, wer dat Küssen hir in de Klaff'

1) entzwei gebrochen. 2) Kerbholz. 3) fiel auf die Erde. 4) holte.
5) weise, zeige. 6) Paul. 7) schmiß. 8) Spielen. 9) Augen. 10) stürzte.
11) glaubte. 12) Zuchtthaus. 13) gekriegt. 14) Attentat. 15) ausgeübt. 16) bedeuten.
17) Fleiß. 18) hinunter. 19) guckte. 20) rieb. 21) rief. 22) hielt, saß.
23) corr. aus Monsieur.

bröcht hett?" — „„Nein, Herr Konrefter,““ stamerte¹ Pagel, denn hei was en Stamerbut,² „„das weiß ich nicht;““ un würd noch mal so ihrlich utseihn. — „Weit dat Keiner?“ frog hei wider. — Ne, 't wüßt Keiner. — „Na, denn ward id 't woll weiten.“ — Un de Leschön³ gung los.

Nu hadd æwer de Konrefter de Mod' an sück, dat hei sück tau sine Schaulstunnen up allerlei Poppirsinzel⁴ un Denktzettels Anmarkungen upschrew,⁵ un wil hei nu as en flitigen un sorgsamen Mann, wildeß⁶ hei Ferien hatt hadd, sück wat up den Vörweg⁷ vörrarbeit' hadd, so hadd hei sück dat grösste Stück von sine Poppirflücken utjöcht⁸ un hadd dat up de ein' Sid⁹ drang' vull schrewen. Dit halte hei nu herute un folgte¹⁰ dat utenanner un fung un an, de Jung³ tau lihren. — Æwer mit einem Mal brof¹¹ in sine Klaff' en ludes¹² Lachen los, hei sek up, wüthig up: „Wer . . .?“ — Je, alle sine leimen Schaulkinner seten¹³ dor mit breide, rode Gesichter un wullen sück dod lachen. — „Wer lacht hir?“ frog de Konrefter nochmals. — „Wat lacht Zi? Dummheit lacht,“ rep hei, läd¹⁴ sijn Bäuker up den Kantheder un gung grad' up den Primus los: „Wat lacht Hei hir, Musche Hundsvott?“ De Primus verfröp¹⁵ sück so gaud, as 't gung, achter Pagel Barnewitzen sinen Puckel un sek stiw in sijn Bank herin mit de irrsthafteste Min' von de Welt; æwer Pagel, de vör em satt un sijn Hægen¹⁶ nich törnen¹⁷ kunn, lachte den Konrefter grad' in 't Gesicht. — „Wat lacht Hei, Pagel?“ dunnete de Konrefter nu in helle Wuth up em los. — „Wegen dat Epen—Epen—Epen—. Wegen dat Jack—Jack—Jack—. Wegen dat Mun—Mun—Mun—. Eüh—Eüh—id kann 't nich 'rut frigen.““ — Nu was den Konrefter sine Geduld æwer glif tau Enn'; dünn rep 'ne Stimm von de hindelste¹⁸ Bänk: „Wegen Dürten Holzen ehr Jacken-Munster.“¹⁹ — „„Haha! Musche Kork Wendt! — Haha, Musche Hundsvott! — Dor is Hei jo wedder! — Nu kam²⁰ Hei mal achter 'rute! — Hir vör 't Brett!““ — Kork Wendt, wat en rechten, driistigen²¹ Slängel was, müßte vör famen, un hei ded²² 't; stätz sück æwer vör den Konrefter tau 'ne Erkutschön²³ hentastellen, sprung hei an den Kantheder 'ranner, halte den Konrefter sijn Schriiftstück 'runner, folgte dat utenanner un höll dat den ollen Herrn entgegen. — De Konrefter sek irst Kork Wendten ganz verdußt wegen sine Driistigkeit

1) stotterte. 2) Stotterer (Bock). 3) Section. 4) Papierseken. 5) aufschrieb. 6) während. 7) etwas im Voraus. 8) ausgesucht. 9) Seite. 10) saltete. 11) brach. 12) laut. 13) saßen. 14) legte. 15) verfrösch. 16) Freude, Behagen. 17) zügeln, zurück halten. 18) hintersten. 19) Muster. 20) komme. 21) muthwillig. 22) that. 23) Execution.

an, dunn de sonderbore Fassong, de sin Schriftstück annamen hadd, un taulekt las hei noch tau 'm Newerfluß dwars¹ æwer den Buckel: ,Sacken-Münster for Dorothea Holzen.' — „„Wat? . . . Wat? . . . Gott bewohr mi! Wo kümmt dat mang mine Poppiren? — Un doræwer hewmt Zi lacht?““ — „Ja — ja — ja!“ gung dat en beten tægerig² dörch de Klass'. „„Hm, hm!““ säd de Konrefter för sich hen, „„Dürten Holzen — irst maht sei mi dat mit dat Rüffen, nu mit dat Münster — hm! hm! — — Wi sünd vör Wihnachten kamen bet tau dat 27ste Kapittel . . . Wat steiht hei hir noch, Musche Kork, un külp³ mi an? — Dor sett hei sich un fang' hei an.““ — Un nu gung denn de Lesichon würllich los. —

As de Klock twölw slahn hadd, namm de Herr Konrefter sine Trösters för den Kopp, de Bäüfer, unner den einen Arm, un sinen Tröster för dat Sittfleisch,⁴ dat Rüffen, unner den annern Arm un gung nah Hus. As hei sin Husdör upmaken wull, gung dat man slicht, indem dat hei unner jeden Arm wat tau hollen hadd, un de Bäüfer schoten⁵ em ut un föllen in den Snei.⁶ Hei smet nu hellisch argerlich dat Rüffen up de Del 'rup, sammelte sin Bäüfer wedder up, slog de Husdör mit Gewalt tau un knallte of in etwas mit de Stuwendör.

Dürten Holzen was vermorrntan⁷ de glücklichste Persohn in ganz Rigen-Bramborg, un bi ehren Glück spelten de Hasen von de Rigen-Brambörgsche Feldmark de irste Bigelin' mit. — De Hasen hadden nämlich bi den hogen Snei all den gräunen Kohl ut de Gorenas⁸ freten,⁹ kein Brambörger Stadtkind freg æwer Johr gräunen Kohl tau eten,¹⁰ blot Dürten Holzen hadd ut Börsicht en lütten Posten Kohl in den Husgoren plant't,¹¹ un dor wagten sich de Hasen doch nich hen. 'T was man en lütt Gericht, æwer 't was doch en Gericht, un den Herrn Konrefter sin Leibgericht. Dit wull sei hüt spendiren, denn 't Hart was ehr vull Freuden, de gele Mamsell hadd em gistern argert, un hei hadd sich mit ehr æwer den Faut spannt, sei in den Gegendeil hadd em för siue harten Schaulstunnen 'ne weisse Unnerlag' uppulstert,¹² un nu satt hei dorup, un sin armes affstrapzirtes Fleisch bläunte dorup in Warmniß¹³ un in Weiskniß;¹⁴ un vör ehr up den Hird¹⁵ smörte¹⁶ de Kohl in glücklichigen Behagen sachten¹⁷ furt ahn den miunsten¹⁸ Versäuf antaubrennen, un de Bradtüsten¹⁹ prætelten²⁰ in de Pann,²¹ un de Lungwust²² un dat rökerte²³ Rindsfleisch kaken²⁴ so verständig, as

1) quer. 2) zögernd. 3) glosht. 4) Sittfleisch. 5) schossen. 6) Schnee. 7) heute morgen. 8) Gärten. 9) gefressen. 10) essen. 11) gepflanzt. 12) aufgepulstert. 13) Wärme. 14) Weichheit. 15) Herd. 16) schmorte. 17) leise. 18) ohne den mindesten. 19) Bratkartoffeln. 20) brätelten. 21) Pfanne. 22) Lungenwurst. 23) geräuchert. 24) kochten.

wiren sei dor all Johre lang up inäuw¹ worden. — Nu slog de Klock twölw. — Allens was farig!² — Upgewen! Denn de Herr Konrefter höll up den Klockenslag. — Nu knallten de Dören — dat was de Logwind,³ un Dürten tred⁴ mit 'ne slohmitte Laken-schört⁵ un 'ne slohmitte Kapp mit ehre Gerichten up de Del. — Dor lagg ehr Küssen in de Sneitraden!⁶ —

En unbedarwt⁷ Frugenstimmer hadd hir de Gerichten fallen laten; sei begrep⁸ sick æwer noch, hadd mæglicher Wiß de Hänn' taujamen slagen, wenn sei den Kobl un de Wust nich hadd wahren⁹ müßt, jäd in ehren Harten: „jo! dat is de Dank!“ un drog de Schötteln¹⁰ in de Stuw' un jett'te sei up den Tisch, jett'te sick of un kek stiw up ehren leddigen¹¹ Teller. — De Herr Konrefter jatt all, hei sach sihr verdreitlich¹² ut, de Koblgeruch frischte em woll en beten up, un üm sine Lippen spelte woll so 'n lütten Schin von Behagen, æwer de Verdreitlichkeit was doch de Haupttog in sin Gesicht. — Dürten sach¹³ gor nich verdreitlich ut, sei sach still un eben vör sick dal.¹⁴ Mit ehr was in wat¹⁵ 'ne Verännerung intreden;¹⁶ vör en por Wochen noch hadd sei woll dat grote Register antreckt¹⁷ un hadd den Herrn so 'n jurrigen Choral un so 'ne dägte¹⁸ Moral vörjungen, dat em de Uhren¹⁹ schön hadden klingen jüllt, nu satt sei æwer dor un eten würd sei nich.²⁰ — Dit Geschäft besorgte de Herr Konrefter nu sihr gaud, un Dürten gaww jeden von sine nigen Angriffen up den Kobl mit en verhollenen²¹ Süßzer dat Geleit. — Als hei sick all schön verdort²² hadd, würd hei ehre besondern Anstalten gewohr, läd Meßer²³ un Gawel dal un frog: „Worüm etst²⁴ Du nich?“ — „„Oh, mi is dat so vör de Bost bestahn blewen,““²⁵ was de Antwurt, un Dürten kek dorbi bi Eid ut dat Finster 'rnt. — „Hm!“ jäd ehr Herr, „denn möst Du 'n lütten Druppen²⁶ von den Magenbittern drinken; æwer Din Kobl is sihr schön!“ un hei namm em wedder in Angriff un dachte dorbi: för opem keine betere as Dürten, blot mit dat olle hadermentsche Küssen! — „Wat heßt Du Di,“ jett'te hei lud'²⁷ hentau, „æwer eigentlich mit dat oll Küssen dacht?“ — „„Ja heww mi nicks as Gauds dorbi dacht,““ jäd Dürten sacht un eben. — „Wat Klimms hewwen sick de dummen Jungs of nich dorbi dacht, as sei mi dat Ding in de Ogen smeten. Ja heww Di dat doch all vör-

1) eingeübt. 2) fertig. 3) Zugwind. 4) trat. 5) schneeweissen Lageschürze. 6) Schneespuren. 7) jugendlich ungeschickt. 8) begriff, faßte. 9) wahren, hüten. 10) trug die Schüsseln. 11) leer. 12) verdrießlich. 13) sah. 14) nieder. 15) etwas. 16) eingetreten. 17) angezogen. 18) tüchtig, gehörig. 19) Uhren. 20) an zu essen hing sie nicht. 21) verhalten. 22) erholt, gestärkt. 23) Meßer. 24) ist. 25) vor der Brust stehen geblieben. 26) Tropfen. 27) laut.

dem verbaden,¹ Du jüllst mi nich so 'n ollen Trand² dorhen leggen; ick wüßt jo, wo 't kamen würd.“ — Dürten hadd 't all in den Munn' un wull all seggen: dat wir en schönen Konrefter, de nich mal en por dumme Jungs in Ordnung hollen künn, sei verbet³ sück dat æwer, un as dat Middageten vörbi was, deckte sei af un drog dat Geschirr nah de Kæf⁴ un jäd up de Del' tau dat Küssen: „„Ligg⁵ Du man, för minentwegen kannst Du lang' liggen.““ — De Herr Konrefter läd sück in sinen Lehnstaul un wull en por Ogen vull nemen.

As Dürten Holzen in ehr Stuw' kam, sett'te sei sück up ehren harten Brettstaul, deckte sück de Schört æwer de Ogen un sung bitterlich an tau weinen. — „„Ja, ja!““ rep sei, „„ick heww 't gaud meint, ick heww 't würklich gaud meint! Ik was vermorrn so fröhlich in minen Harten, dat ick em 'ne Freud' maßt hadd, de em gaud dauhn süll, dat ick em Kohl up den Disch setten künn, un nu? — Ih ja, den Kohl hett hei eten, æwer dat Küssen? Dor liggt dat buten⁶ up de Del' in den Sneisflamm. — Wat kann dat unschüllige Küssen dorför? — Oh! ligg Du man!““ — un sei weinte düller⁷ un snuckte un schluckte⁸ recht ut Hartensgrunn'. — „„Oh, ick heww mi so vel Mänch gewen,⁹ dat dat en beten wonah utseihn süll, an alle vir Timpen¹⁰ 'ne lütte Troddel, Stining jülvst jäd, 't wir schön utfollen, un dat möt nu so verkamen in den Smuk. — Ne,““ rep sei un sprung up, „„wat kann dat Küssen dorför, dat hei en ollen Borbor is?““ — Dormit gung sei up de Del' un halte dat Küssen 'rin. — „„Ne, wenn 'd 'l liggen let,¹¹ wir 't ut Troh, un worüm bruf¹² ick trokig tau sin in mine Unschuld? — Hei hett mi nich danft, hei hett dor gor nich up seten,¹³ hei hett dat gor nich mal probirt, wo sacht em dat ankamen würd. — Ja, as de Mamsell von gradæwer em den Kaufen¹⁴ bröchte, dunn müßt hei 'n jo probiren, ja, dunn müßt hei jo sück nahsten¹⁵ bedanken un müßt mit ehr üm den Wall 'rüm spaziren. — Oh, dat kænen wi jo ball¹⁶ frigen! — Wenn hei de Wolldaht¹⁷ nich hewwen will, worüm sall ick s' nich geneiten?““¹⁸ — Un de Thranen wiren weg, un sei smet dat Küssen up ehren Brettstaul un sett'te sück — baff! — dorup in helle Zornigkeit un satt so stiw dor, as satt sei up den Richtstaul, un de Scharprichter hadd ehr beden,¹⁹ sei süll den Hals gaud utreden, dat hei beter ankamen künn. — Newer ümmer lütter würd sei wedder, un ümmer deiper sackte²⁰ ehr Kopp

1) verboten. 2) Trödel, Tand. 3) verbiß. 4) Küche. 5) liege. 6) draußen.
7) toller, heftiger. 8) schluckte. 9) Mühe gegeben. 10) Ecken. 11) Heße.
12) brauche. 13) gefessen. 14) Kuchen. 15) nachher. 16) bald. 17) Wohlthat.
18) genießen. 19) gebeten. 20) tiefer sank.

un de Zornigkeit mit em, un sei sprung up un rep: „„Oh, wo deip bün ick sunken; dat sünd jo luter Lügen,¹ de ut mi 'rute rohren!² Dürten! Dürten, besinn Di! Hest Du dat Rüffen blot üm den Herrn Konrefter fixe Bequemlichkeit neiht?³ — Was 't nich üm Dinen jämmerlichen Vurthel?⁴ — Was 't nich üm de Anknüpfung von de Hosien?““ —

De Herr Konrefter hadd, wildeß Dürten sich in ehre Stuw' asquälte un anfängst'e, in gaude Rauh⁵ en beten nickköppt,⁶ hadd tweimal sihr unbescheiden lud' hujahnt⁷ un dachte nu an den Koffe; de Gedank an den Koffe bröchte em up Dürten, von Dürten kamm hei up dat Munster un dat Rüffen, bi dat Rüffen söll em in, dat hei sich sihr dorawer hadd argern müßt, un dat dat Dürten vör de Post bestahn blewen wir, dorawer fung em an dat Gewissen tau slahn,⁸ dat hei so buh! un bah! gegen Dürten weist wir, denn sei hadd 't doch gaud meint un hadd em jo of gräuenen Kuhl updicht, un hei wull 't wedder gaud maken un wull ehr sülwst en lütten Magenbittern 'rümbringen. —

Als hei bi ehr in de Dör kamm, satt Dürten wedder achter de Schört un was in deipste Weihdag⁹ æwer ehre eigene Elichtigkeit. — „Dürten,“ säd de Herr Konrefter. — Keine Antwort. — „Dürten,“ sot¹⁰ hei noch mal nah, „ick was argerlich, dorüm bün ick Di nich gerecht worden.“ — „„Herr, ick bün mi sülwen nich gerecht worden,““ inuckte Dürten achter de Schört herute. — „Dürten, ick heww Di hir en lütten Bittern mitbröcht.“ — „„Ich heww all Bitterkeiten naug¹¹ in minen Liw'.““ — „Dürten, lat 't man gaud wesen.¹² — Vergeben un vergeten.¹³ — Du hest dat jo gaud meint;“ un dormit treckte hei mit de ein' Hand ehr de Schört von dat Gesicht, in de anner höll hei den Bittern. — „„Ne, Herr,““ rep Dürten, „„dat verdein ick nich,““ un sek em mit de dickweinten Ogen an. — „„Oh, Herr, ick bün 'ne slichte Persohn, ick wull mit dat oll Rüffen . . . , ick wull blot ick wull““ — „Wat wullst Du?“ frog hei recht weismäudig.¹⁴ — „„Ich wull blot ick wull blot de Hosien dormit schonen.““ — Un dormit fung sei wedder bitterlich an tau rohren, un slog sich vör Schimp¹⁵ wedder de Schört vör 't Gesicht. — Dese Uprichtigkeit rührte den Herrn Konrefter denn nu ganz gewaltig. — „Du biist dat ihrlichste Mäten¹⁶ up de Welt,“ säd hei un wull de Schört wedder wegtrecken, 't wull æwer mit de ein' Hand nich gahn, en Disch stunn grad' nich in

1) lauter Lügen. 2) weinen. 3) genäht. 4) Vorthell. 5) Ruhe. 6) (mit dem Kopfe) genickt. 7) gegähnt. 8) schlagen. 9) in tiefstem Schmerz. 10) sagte. 11) genug. 12) laß es nur gut sein. 13) vergessen. 14) weismüthig. 15) Schimpf, Scham. 16) Mädchen.

de Neg',¹ dat hei den Bittern bi Sid setten künn, hei drunk also fort resolvirt den Bittern ut, dat hei nich æwerschülpern ded,² slog den Arm dunn üm dat olle gaude Mäten, tog³ sei von den Staul tau Höchten, strakte⁴ ehr mit de anner Hand de Hor ut de Ogen un küfte sei utdrücklich twei mal up de Stirn. —

Als hei dit Stück utäuw⁵ hadd, versirte⁶ sich Dürten, let de Schört von de Ogen saken un sek den Herrn Konrefter ganz beängstlich an; de Herr Konrefter versirte sich of un sek Dürten of ganz beängstlich an. Un so seken sei sich an as en por Kinner, de Kirschen von den Teller eten⁷ hewwen, den Batting ehr utdrücklich verbaden hett, un nu mit Schrecken gewohr worden, dat sei all up de Hälst von den Teller ankamen sünd.

Dürten verhalte⁸ sich taurist, sei wiste⁹ up dat Rüffen un säd: „„Dor liggt 't. — Willen Sei 't nu hewwen?““ — „Ne, Dürten, in de Klass' geiht dat nich. Dat liggt jo of dor sihr schön, wo 't up Stunns liggt. — Willst Du æwer nich en Bittern drinken?“ — „„Ne, ick dank, mi is nu all beter.““ — De Herr Konrefter gung, sek æwer noch mal wedder in de Stuw': „Dürten, verlat Di dorup, ick ward de Hosen nah Kräften schonen.“ — Dormit gung hei in sine Stuw', was æwer en beten sihr ut den Hüschen.¹⁰ — „Ja, ja!“ rep hei ut, „ihrlich is sei dörch un dörch. — Wegen de Hosen, seggt sei, nich üm minentwillen hett sei 't dahn, seggt sei. — Wir ick woll in so 'ne Umstänn' so ihrlich west? — Kanter Äpinus, Konrefter Äpinus, ick glöw', Du haddst Di woll up en ful Pird bedrapen¹¹ laten! — Un nu, nu sitt ick irst recht up en ful Pird. — Wat? ick, de Konrefter Äpinus, ick küß as Brodherr min Wirthschafterin? — Un was 't of man up de Stirn, un was 't of in alle Gaudheit un in allen Zhren; Rüffen is Rüffen, un ut pure Bosheit küßt Keiner, 't müßt denn en Judas sin. — Wat würd Hofrath Altmann seggen, wenn hei dit wißt?“ — Un hei gung up un dal un rem¹² sich den Kopp: „Ut dat backermentische Rüffen is nu en würtliches Rüffen worden! — Ick, de Konrefter Äpinus, de oll Konrefter Äpinus, mak hir Streich as en Leipziger Student. — Wo sall ick mine Zhr¹³ un Würdigkeit uprecht hollen as Deinstherr un Husvater nah dem, wat hüt passirt is?“ — Nu slog de Klock twei, hei söchte sine Bäuser tauken un gung in groten Bedenken ut de Dör.

Dor kamm em grad' sinen Swager Kunsten sin Kork entgegen: „„Ne Empfehlung von Herr Kunsten un hei schickte dit.““ —

1) Nähe. 2) überschwepperte, überfließen sollte. 3) zog. 4) streichelte. 5) ausgeübt, verübt. 6) erschraf. 7) gegeben. 8) erholte. 9) wies. 10) Hüschchen. 11) auf einem faulen Pferde betreffen. 12) rieb. 13) Ehre.

„Wat?“ — „„Dejen Breif.““ — „Schön,“ säd de Herr Konrefter un las de Upschrift: an meinen lieben Schwager als Neujahrswunsch. —

De Konrefter steck¹ den Breif in de Tasch — 't was en recht dicken Breif — un dachte: wat mi min Swager woll æwerall tau schriwen hett? — Wegen den Stof? — Dor kannst Du lang' schriwen. — In de Schaul slog hei den Virgil up un säd: „Na, Musche Korl Siemßen, denn man tau! Newerjett² Hei mal.“ — Korl fung an, un 't gung ganz glatt weg. De Herr Konrefter nickköppte denn of dortau; æwer hei was tau niglich³ up sinen Breif, hei brok em up un las. — „Wat 's dit?“ frog hei vör sich hen; Korl Siemßen sek in de Höcht un höll an. — „Man wider!“⁴ winkte em de Konrefter tau; Korl fung wedder an. — „Dat is jo dummes Tüg!“⁵ rep de Konrefter; Korl sek em ganz verstürt⁶ an un fung den sülwigen Sak von vören an, æwer 't kamn ganz eben so 'rut, un hei sek den Herrn Konrefter noch en ganzen Schepel⁷ verdunkter an. — „Jck segg: man wider!“ säd de Konrefter; Korl was ogenischinlich ut de Kontenanz,⁸ hei fung nu an tau stamern. — „Dat is jo schändlich! Dat is jo niderträchtig!“ rep de Konrefter un slog up den Kantheder ünner ein Folio-Seid nah de anner üm; nu stunn Korlen de Verstand rein still, un hei swe⁹ of still. — „Dat nenn ick, sich up 'ne Sak ordentlich präpariren, sich Johre lang präpariren; æwer täum'¹⁰ Hei man, Musche Hundsvott!“ — „„Ja, Herr Konrefter, ich hab' mich präparirt, aber erst gestern Abend,““ säd Korl, un 't was, as wenn de Thranen glik achter her kamen süllen. — „Man wider!“ rep de Konrefter in de Rocktasch un sek Korlen an, as wir de schüllig¹² an den saubern Nijohrswunsch. — Als hei nu æwer Korlen sin leidig¹³ Gesicht tau seihn freg, mügg¹⁴ em jo woll insallen, dat hei sin Anmerkungen tau den Breif möglich¹⁴ lud' von sich gewen hadd, un hei säd ganz fründlich: „Hei hett Ein Sak gaud makt, Em mein ick nich, ick mein blot minen Swager up den Keller.“ — Newer hei was doch dörch den insamen Breif ganz ut de Richt¹⁵ kamen, hei halte em af un an wedder 'rute ut de Tasch un las en Strämel un würd dorbi füerroth in 't Gesicht, un för desen Nahmiddag was sine Andacht tau 'm Schaulhollen rein in de Widen. — Of in de negste Stunn', de Sing- un Wigelin- un Pauken-Stunn', bröllte hei hellischen dwaslings¹⁶ in den Gesang mit mang, vernutkte vel Kofojum¹⁷ un

1) steckte. 2) übersehe. 3) neugierig. 4) nur weiter. 5) Zeug. 6) verstört. 7) Scheffel (Theil). 8) Contenance. 9) schwieg. 10) warte. 11) pfeifte. 12) schuldig. 13) trübselig. 14) möglicherweise. 15) Fassung. 16) quer, verkehrt. 17) Kofojum.

gnidelste¹ up de Saiten, as wiren sei ut Runsten sine Ingeweiden tausam dreiht, un slog up de Pauken, as wenn sin leim' Swager dorin satt.

Als de Konrefter nah de Schaul tau Hus kamen was, smet hei wedder mit de Dören, treckte sine Poppiren ut de Tasch, las, smet sei up den Disch un schimpfte un schandirte. Aewer den Breif, den snöden Breif, hadd hei nu heil un deil² Allens vergeten, wat den Middag tüschen³ em un Dürten passirt was; ut de Schanirlichkeit⁴ was hei 'rut; æwer nu hadd hei en ordentliches Zanken⁵ dor-nah, sick unner de Ogen von 'ne annere Persohn, un wir 't of man sin Dürten, recht gehörig uttautowen.⁶ — Dat möten weck Lüd', un 't sünd noch lang' nich de legsten;⁷ sei sünd tau 'm wenigsten beter, as de, de ehren Grimm in sick freten un doran Dage un Wochen un Johre 'rümmer gnagen. — De Herr Konrefter rep sin Dürten: „Nu denk Di mal, Dürten, mit minen Swager, mit Runsten! Desen Breif schriwvt⁸ hei mi.“ — „„Hei will woll unsern Stock hewwen?““ frog Dürten un sett'te sick of soglik in den Stand, den Stock un ehren Herrn tau deffendiren. — „Dat will hei; æwer wo fängt hei 't an? — 'Ne Reknung⁹ schriwvt hei mi, 'ne Reknung von acht Johr her — hir!“ — dormit smet hei ümmer einen Bagen nah den annern vör Dürten up den Disch — „hir! hir! — 'Ne Reknung von 64 Daler 18 Gr., von acht Johr her för all de lütten Gläser Madera un de Botterbröd', de ick förre de Tid¹⁰ an alle Sün- un Fest-Dag' nah de Kirchtid bi em vertehrt¹¹ heww, un of de Johrmarke¹² hett hei mitrekent. — Ne! Wo is 't mæglich! Womit hei mi traktirt hett — Korl! för minen Swager; Korl! en Glas Madera; Korl! en Botterbrod för minen Swager, Korl! — Dat schriwvt hei mi nu in 'ne Reknung, un wenn 't em minen Stock nich schick, denn sall ick s' betahlen. — Vir un söftig Daler, achteihn Gröschchen!“ — „„Gott bewohr uns!““ sad Dürten, „„dat is jo grad', as wenn de Krabaten¹³ einen in 't Hus fallen, dat is jo düller as in Tilly'n-Tiden.¹⁴ — Herr Konrefter, laten S' mi hen nah em, ick will em . . .““ — „Un wenn ick 't mi noch föddert¹⁵ hadd; æwer ne! ganz von sülwst, ut sin eigen Geheit¹⁶ — Korl! minen Swager. — Wo? — En anner Minsch hadd seggt: nemen S' nich æwel,¹⁷ Herr Konrefter, æwer dat hett sick en beten upsummt, un hadd alle Nijohr de Reknung schickt — æwer

1) krapte. 2) ganz und gar. 3) zwischen. 4) Gêne. 5) Sehnern, Ver-langen. 6) anzutoben. 7) schlechtesten. 8) schreibt. 9) Rechnung. 10) seit der Zeit. 11) verzehrt. 12) Jahrmärkte. 13) Kroaten. 14) toller als in den Zeiten Tilly's; im März 1631 wurde Neubrandenburg von Tilly erobert und verwüstet. 15) gefordert. 16) Geheiß. 17) übel.

acht Johr dormit täumen,¹ un denn —“ — „„Betahlen dauhn wi dat nich!““ rep Dürten. — „„Wo? Dat wir jo 'ne Schann!““² — „Un doch möt wi 't betahlen!“ rep de Konrefter, „denn den Stoc gew ick nich 'rute, dat kann ick nich! Dat würd jo so utseihn, aß wenn ick mi dit Armsstück³ up 'ne unrechtfarige Wij' aneigent hadd, aß hadd ick dat mus't,⁴ wat mi schenkt worden is.“ — „„Herr,““ rep Dürten mit einmal, aß wir ehr en Licht upgahn, „„wat meinen Sei mit en Hofaten? — Dägen⁵ deicht de Ort⁶ nich, un 't is grad' jo mit ehr, aß mit de Dokter³, de weiten 't of nich, æwer de Minsch hett doch bi de beiden aß jo 'n Anholt,⁷ hei kann doch mit ehr reden, un wenn sei Einen of nich helpen kenen, sei begänschen⁸ Einen doch un helpen Einen doch mit allerlei Utsichten æwer de irsten Weihdag' weg. — Na, mit de Dokter³ heww ick — Gott sei Dank! — meindag' nich wat tau dauhn hatt, desto mihr æwer mit de Hofaten, aß ick dunntaumalen⁹ nah min Mutters Dod' minen Ollen sin Sat führen müßr, un den Ollen sin Handwark in 't Achtergeleg' kamen¹⁰ was, un uns' Hus un Goren verköfft¹¹ würd. — Ik rad'¹² tau 'n Hofaten.““ — „„Om, hm!““ jäd de Konrefter bedenklich, „ick heww meindag' noch keinen Prozeß hatt, un ick bün nich dorför, vör Allen nich in so nege Fründschafft;¹³ æwer ick will doch mal mit den Rath Fischer reden.“ — „„Um Gottes willen nich mit den, de is doran Schuld, dat wi unsen Goren verlustig gungen. — Æwer, nemen S' nich æwel, Herr Konrefter, hett Kunst Ehre Vertehrung woll alle Dag' in sine Stuwenflood¹⁴ oder in sin Schapp¹⁵ oder an de Dör anschrewen?““ — „Ne, dat hett hei jeindag' nich dahn.“ — „„Na, denn hett hei 't of nich in sin Bauk anschrewen, denn hett hei blot ut Hader un Reid wegen den Stoc in de lekten Dagen dese Rekning upstellt, dat hei Sei dormit zwiveln will. — Un nu gewen S' mi mal Kunsten sine Rekning mit, ick kann flemmern,¹⁶ un all de ollen Klemmern heg'¹⁷ ick mi up, un nu will ick doch mal nahseihn, wat¹⁸ dat Datum of mit de Sün- un Fest-Dag' un vör Allen mit de Johrmarke stimmen ward, un denn — weiten S' noch vör siw¹⁹ Johren um Martini ut, dunn sünd Sei in 4 Wochen nich ut de Stum' west wegen den bösen Haust²⁰ — wenn hei dunn²¹ de Sünndag' of mit anschrewen hett, denn hewwen wi em, denn is de Rekning nich richtig, denn betahlen wi keinen Grösch.““

1) warten. 2) Schande. 3) Erbstück. 4) gekauft. 5) taugen. 6) Art. 7) Anhalt. 8) beschwichtigen. 9) dazumal. 10) in Rückgang, zurück gekommen. 11) verkauft. 12) rathe. 13) näher Verwandtschaft. 14) Stubenuhr. 15) Schrank. 16) im Kalender nachschlagen. 17) hebe. 18) ob. 19) fünf. 20) Husten. 21) damals.

„Se,“ säd de Konrefter, as Dürten mit de Schriften ut de Dör gung, „dat ward of vel helpen! — — Wir un söstigt Daler un achtein Gröschén — dat Glas Madera drei Gröschén, dat Botterbrod einen — wo sälen de herkamen? Un wat Dürten of seggt, ick kann jo den Prozeß verliren, un denn kamen de Kosten noch dortan. — Ich künn Geld up min Hus nemen, æwer wer gimwt mi wat? Dor steiht all naug up indragen.¹ — Dörchläuchten ded 't woll wegen de Gewitterangst: æwer hett hei of wat? — Prinzess Christel? — Hett of nicks, is Kunsten jülvst noch en hübschen Posten för Portwin un Pontak schüllig. — Se, wer hett Geld? — Hofrath Altmann hett wat; æwer de Intressen, de Dörchläuchten betahlt, kann ick nich lasten. — Sei,“ säd hei un lek nah sin Nahwersch² listan³ 'räwer, „sei sall wat hewwen; æwer würd sei 't danhn? — Ja, wenn sei mi frigen⁴ wull un wull sich de Gändergemeinschaft gefallen laten un wir fründlich gegen mi un let mi schalten un walten mit dat Ehrige, ja, denn, denn güng' dat. — Ich möt frigen, ick möt wedder frigen, ick möt propter opes frigen; wat helpt mi up Stunns opem? Ich heww sei jo noch gor nich nödig; æwer de opes! de opes!“ — Un hei versunk in deiße Gedanken un satt in den Schummern⁵ dor un ängstete sich vör den Prozeß un hoffte up de opes. — „Æwer den Stock gew ick nich wedder 'rute!“ rep hei, as grad' Dürten 'rinne kamm: „„Un dat sälen Sei of nich, Herr Konrefter; de ganze Reknung is falsch: twei Johr hendörch sünd all de Sünddag' falsch angewen, de meisten Fesstdag' sünd nich richtig, un de Markdag' binah all verfehrt, un de Tid æwer, wo Sei den stimmen Haust hadden, hett hei Sei immer anfrid't.⁶ — Dat bruk wi nich tan betahlen.““ — „Se, Dürten, dat seggst Du woll, æwer ick heww dat doch All fregen.“ — „„Wat fregen! Hewwen hir nich bi uns gaude Frünn⁷ of wat fregen? De würden schön lachen, wenn Sei ehr nu 'ne Reknung doræwer schicken wullen. — Ne, ut de Sat help ick Sei 'rute, wenn Sei mi blot folgen willen; un en Prozeß hewwen wi noch lang' nich, dat is jo pure Kinneri⁸ von Kunsten. Un hir is Licht, Herr Konrefter,““ säd sei un sticte em dat Licht an, „„un nu maken S' sich, as süs,⁹ an Ehre Geschäften.““ —

De Konrefter satt nu dor un malte mit rode Dint in de Schänlers ehre Bäuser 'rümmer, un männig Fehler, de süs Gnab' vör sinen Dgen funnen hadd, de würd dick anstreken,¹⁰ un wenn hei unnen de Summ henschriwen ded, stippte hei immer irst frisch

1) eingetragen. 2) Nachbarin. 3) gleich-, geradezu; vis-à-vis. 4) freien.
5) Dämmerung. 6) angetreidet. 7) Freunde. 8) Kinderei. 9) wie sonst.
10) angestrichen.

in dat rode Dintensfatt, dat sei recht fett 'rute kamen jüll, un jehrew¹ allerlei nichtswürdige Anmerkungen dorunner.

Kapittel 7.

Woans² de Dichter Kägebein de Mamsell Soltmannen 'ne Rußhand up den Puckel smitt,³ un de Herr Konrefter in sinen Bregen⁴ affströmen un utuhlen deiht.⁵ — Wo Dörchläuchten mit de Swälken⁶ tauglit in Nigen-Bramborg ankümmt. — Wo Wilhelm Halsband Einen gripen⁷ will, un jülfsten grepen⁸ ward. — Von den klauen⁹ Hans un den dummen Hans. — Wo twei Monarchen up den Mart¹⁰ tau Nigen-Bramborg spaziren gahn un jid Krig erklären. — Wer woll winnt?¹¹ — Halsband un Dürten Holzen jalen in ein abscheuliches, düstieres Loch smeten¹² werden. — Rand smitt den Pottpurri-Port¹³ intwei. — Dörchläuchten höllt jine Leweh,¹⁴ friggat ewer keinen Zweiback,¹⁵ un em ward de nervus rerum gerendarum intweijeneden.¹⁶

So vergung denn nu de Tid;¹⁷ Jē un Snei¹⁸ wiren mitdewil¹⁹ of vergahn; tau Fastelabend²⁰ wiren de leiven Nigen-Brambörger Rinner vör Dau un Dag' in de Straten²¹ 'rümmer un in de Hüser 'rinner lopen²² un hadden ihrsame Börger²³ un dugendsjame Huz-frugens²⁴ ut de Bedden 'rute stüpt,²⁵ un of de Herr Konrefter hadd jid mit Heitwedens²⁶ lösköpen²⁷ müßt von de blankuppukten Barkenrauden,²⁸ mit de em 'ne ganze Bann'²⁹ von lütte drifstige³⁰ Quintaners un Quartaners de Fioh von den Rüggen jagen wull. Dürten Holzen hadd jid gegen dese wille³¹ Jagd upsmiten wullt, hadd ewer jülfst in den Düstern en por Kapps up de Del'³² affregen³³ un hadd 't nich himmern funnt, dat de Gesellschaft bet in de Elapstuw'³⁴ von den Herrn Konrefter 'rinne braken³⁵ was.

Nu satt de Herr hüt bi dat Middageten un hadd den Kopp in de Hand stütr't, un de schönen Heitwedden legen³⁶ mit Botter un Zucker un Kaneilsborf³⁷ — nich rög³⁸ an! — vör em in de säute Mest,³⁹ un hei jüfzte: „Dat is en verdreittlichen⁴⁰ Morgen för mi west, Dürten.“ — „„Je, Herr,“““ jäd Dürten, „„ewer ick hemw dor nich an dacht, dat de Jungs so unbescheiden jin würden, jid an

1) schrieb. 2) wie. 3) schmeißt, wirft. 4) Gehirn. 5) abstäubt und aussegt (mit der Eule, d. h. dem an einer langen Stange befestigten Wandbesen). 6) Schwalben. 7) greifen. 8) gegriffen. 9) flug. 10) Markt. 11) gewinnt. 12) geschmissen. 13) Topf. 14) hält sein Lever. 15) Zwieback. 16) entzweigesehritten. 17) Zeit. 18) Eis und Schnee. 19) mittlerweile. 20) Fastnacht. 21) Straßen. 22) gelaufen. 23) Hausfrauen. 24) gestäubt. 25) Heißwedden, runde Fastnachtsemmel. 26) lösköpen. 27) Birkenruthen. 28) Bände. 29) muthwillig, fed. 30) wilde. 31) Viele, Haussflur. 32) abgefriegt. 33) Schlaftube. 34) gebrochen. 35) lagen. 36) Caneelrinde. 37) rühre. 38) süßen Milch. 39) verdreittlich.

Sei tau vergripen. Mi hewwen s' æwer of mit en por schöne Strimen æwer de nackten Armen bedacht."" — „Jh, dat mein ic nich. — Jungs sünd Jungs un willen ehr Vergnügen hewwen; æwer wenn oll Lüß¹ tau Jungs warden, denn ward dat slim. Denk Di, Kunst hett mi wirklich verklagt, un ic sall mi in Nigen-Strelitz stellen un för min Sak² upkamen."³ — „„Dat dauhn⁴ wi nich!"" rep⁵ Dürten. „„Ne, dreimal is recht, dat virte Mal en Schinnerknecht; dreimal möten sei uns kamen,⁶ un denn antwurten wi irst, un dat is so wid⁷ of ganz gaud, dorbi kann de Minsch sich doch irst ordentlich besinnen. — Newer nu reden S' nich mihr von de Sak, dor kümmt Ehr Fründ, de Herr Advokat von Nigen-Strelitz, grad' up de Husdör⁸ los."" —

„Guten Tag, guten Tag," kamm Rägebein nah de Stum' herinner, „ah, beim Mittagessen! — Aber ich will nicht stören.

Störe niemals bei dem Mahle
Auch dem besten Freunde nicht,
Weil er sonst nur kalte, schmähle
Und gelagte Happen frigt.

Ich werde mich hier an's Fenster setzen." — „„Dauhn Sei dat,"" säd de Konrefter un et.⁹ „„Nemen S' mi dat nich æwel;¹⁰ æwer Unfereinen is de Tid knapp taumeten,¹¹ un nödigen¹² kann ic Sei of nich, denn wi hewwen hüt nich mal Fleisch up den Disch."" — De ganze Red' schinte¹³ æwer för Rägebeinen ümsüß hollen¹⁴ tau fin, denn hei lek stramm gradæwer nah Mamsell Soltmannen ehr Finster un bedrem¹⁵ dorbi sonderbore Anstalten, hei dinerte un nickköppte¹⁶ un plinkte¹⁷ un smet Ruffhänn' æwer de Strat 'ræwer un sach¹⁸ so glücklich ut as en ollen Esel, wenn em de Krüw¹⁹ vull Hawern schüddt²⁰ is. Dürten schüddelte mit den Kopp, de Konrefter et wider.²¹ Rägebein breidte de Arm ut un hadd sich so, as wenn wat ut de Soltmannen ehr Finster drwas²² æwer de Strat fleigen würd,²³ un hei füll dat in sine Arm upfangen. Dürten schüddköppte düller,²⁴ de Konrefter et unverzagt in de Heitwecken wider. — Taulekt kamm æwer bi Rägebeinen de seine Poesie tau 'm Dörchbreken;²⁵ dat was, as wenn sich Allens, Hart²⁶ un Lung' un Lewer, bi em ümführte, hei drückte de ein' Hand up dat Hart, as müßte hei fin arm Ingeweid' dal²⁷ drücken, dat em dat

1) alte Leute. 2) Sache. 3) aufkommen. 4) thun. 5) rief. 6) Nach älterm meßl. Prozeßrecht wurde erst die dritte Ladung mit Androhung des Ausschusses der Klagbeantwortung verbunden. 7) weit. 8) Hausthür. 9) aß. 10) übel. 11) zugemeßen. 12) nöthigen. 13) schien. 14) umsonst gehalten. 15) betrieb. 16) nickte (mit dem Kopf.) 17) blinzelte. 18) sah. 19) Krippe. 20) geschüttet. 21) weiter. 22) quer. 23) flöge. 24) toller, stärker. 25) zum Durchbruch. 26) Herz. 27) nieder.

nich ganz ut den ollen Verfat¹ kem', un hei stæhnte ut de deipste Mag'² herute:

„Oh, welch Entzücken,
Dich zu erblicken!
Oh, Dorimen',
Dich wiedersehn,
Das bringt mich in die ärgste Pein.
Mit Deinem schwarzen Augenschein.
Ich bitte Dich, halt ein! halt ein!“

De Konrefter was upsprungen un sek æwer Kägebeinen sine Schuller un kau'te mit vulle Backen de Würd'³ dörch de Heitwedden 'rute: „„De Soltmannen!““ — Dürten was of upsprungen un sek æwer den Konrefter sine Schuller un säd mit en gewissen Ingrimme vör sich hen: „De olle Gel!“ — „„Oh, Dorimen' . . .““ sung Kägebein wedder an. — „So heit⁴ sei nich, sei heit Korlin“,“ rep Dürten dormang.⁵ — „„Kennen Sei de Mamjell?““ frog de Konrefter un wiste⁶ mit de Hand æwer Kägebeinen sine Schuller, so dat de Nachborin dat för gaud höll,⁷ von 't Fünster aissid⁸ tau gahn, denn ehr müggten woll för 'ne anstännige Leiwesgeschichte tau vele Taufifers⁹ sin. — „Kennen, sagen Sie? Kennen, mein Gönner?“ rep Kägebein un smet ehr, as sei weg gung, noch 'ne Ruckhand up den Buckel, „anbeten, adoriren müssen Sie sagen. — Oh, Dorimene!“ rep hei un drückte mit de Hand an sinen Dichterfopp 'rümme, as wir 't 'ne Zitron', un hei müßte dornte recht wat Sureß un Sarwes¹⁰ 'rute drücken un in sin säutes Dichterlewen 'rinne drüppeln laten,¹¹ dormit dat de Lüüd', de sine Gedichte lesen, doch of en Vörsmack von de Weihdag¹² fregen, unner de hei sine Kinner in de Welt jett't hadd. — „Kennen? Oh, Dorimene! — Sie ist ja drei volle Jahre lang meine Muse gewesen, meine undankbare Muse, als sie noch Kammerjungfer bei der Prinzess Christel war.“ — „„Na, denn ward sei nu jo woll dankbor nang wesen,““¹³ säd Dürten un gung mit de æwrigen Heitwedden ut de Dör. — „Hm!“ säd de Konrefter, „also neger¹⁴ siind Sei ehr nich kamen, blot, dat Sei ehr anjungen hewwen?“ — „„Freundchen, Gönnerchen, wie sollte ich?! — Ihre hohe Stellung als Kammerjungfer bei der Prinzess, und dann der feine Hofton in Neu-Strelitz.““ — „„Na, de ward sich doch of hollen laten, denn wat ick jo von Dörchlächten un de Prinzess Christel seihn un hört¹⁵ heww . . .““ — „„Gönnerchen, das kennen Sie nicht,““ föll¹⁶ hir Kägebein in, „„um so etwas zu

1) Verfassung. 2) tiefften Magen. 3) Worte. 4) heißt. 5) dazwischen. 6) wies. 7) für gut hielt. 8) abseits. 9) Zuschauer. 10) Saures und Herbes. 11) tröpfeln lassen. 12) Schmerzen. 13) genug sein. 14) näher. 15) gesehen und gehört. 16) fiel.

verstehen, muß der Mensch ein fein überzogenes Saiteninstrument sein, auf dem in zarten Stunden die Musen und Grationen spielen. — Hören Sie!“ un hei halte¹ en Korrekturbagen ut de Tasch. „Dies ist der dritte Korrekturbogen, ich gehe immer die drei Meilen hin und zurück und hole ihn selbst aus der Druckerei, er könnte mir ja verloren gehn. — Hören Sie! Hier ist ein Gedicht an Dorimene, welches meine betreffenden Gefühle ausdrückt:

Oh, Dorimen', nur in Gedichten und in Reimen
Wagt die Empfindsamkeit zu Dir zu keimen,
Die andern Wege sind mir streng' verschlossen,
Die ich so gern an Deiner Brust genossen.
Ich“

„Ne, ne!“ rep de Konrekter, „nemen S' nich æwel, ick heww kein Eid, ick môt in de Schaul. Also“ — un hei sammelte sick sine Bänker tausam — „wider aß bet tau 'm Ansinghen sünd Sei mit de Mamsell nich kamen? — Wo kænen Sei dat denn wagen, ehr von hir Ruffhänn' tautausmiten?“ — „„Lieber Gönner, das steht uns Dichtern frei, darin unterscheiden wir uns von den sterblichen Menschen. Wenn uns Rücksichten und Verhältnisse entgegentreten, so schwingen wir uns darüber hinweg.““ — „Dat heit, in desen Fall hewwen sei sick mit ehre Rüß æwer de Strat wegschwingen. Ut de Reg'² hewwen Sei sick also nich küßt.“ — „„Freundchen, wie wäre das möglich! Da ginge ja jede feine, poetische Empfindsamkeit verloren.““ — „Na,“ säd de Konrekter un makke de Huzdör up, „dor sünd nu annere Lüüd' annere Meinung. Na, ick gah hir linksch dal,“ un hei fet sick nah Rägebeinen üm; æwer de stunn all wedder un dinerte nah de Soltmannen ehr Finster 'ræwer un wull ehr 'ne Ruffhand tausmiten, dunn dreihete sick sine undankbore Mus' snubbs üm, un de Poet stunn dor aß Botter an de Sünne.³ — „Minsch,“ rep de Konrekter, „Sei seihn jo ut aß en verunglückten Sünnenprußt.⁴ — Na, abjüs, ick môt maken, dat ick hentam. — Hm!“ säd hei, aß hei sine Weg' gung, „dat geföllt mi von de Nachborin, dat sei em bet up Stunns⁵ noch nich küßt hett, un dat sei sine poetische Utverschamtheit den Rücken taufihren würd.⁶ 'I môt doch en recht bescheidenes Frugenstimmer sin.“ — „„'I môt doch en recht utverschamtes Frugenzmisch sin,““ säd Dürten un ret⁷ in ehre Stuw' argerlich un hastig an 'ne tausamwirts⁸ Fik Goren⁹ 'rümmer, „„mit den hett sei sick of all inlaten.““ — —

1) holte. 2) Nähe. 3) wie Butter an der Sonne. 4) durch den Reiz des Sonnenlichtes erregtes Niesen. 5) bis jetzt. 6) zuehrie. 7) riß. 8) zusammengewirt. 9) Garn.

So was of Östern kamen, un de Herr Konrefter hadd ganz richtig prophenzeiht, hei hadd würrlich sin tau Östern fällig Gehalt nich kregen, un dorüm funn Dürten of noch nich ehr Wihnachts-geschenk frigen. Nower so iz dat einmal in de Welt: wat Einer will, dat friggat hei nich, un wat hei friggat, dat will hei nich; de Herr Konrefter wull sinen rechtmäßigen Gehalt hemmen un hei kreg de unrechtmäßigsten Ladungen vör 't Hofgericht tau Rigen-Strelitz. Hei was indeß doch all en beten dickfelliger in de Sack worden, Dürten jäd em alle Dag': bang' maken gelt¹ nich! un: hollen Sei man de Uhren stiw.² Un dat Frühjohr was kamen un hadd in sinen Däts³ en beten utlüft't, un de dicken Winterdünsten verjagt, un hadd de Spennweben, de de Sorgen üm sinen gelihrtten Vregen spinnen hadden, sauber utliht un utuhlt, un de Sünnesschein jung an, all wedder Nowerhand bi em tau frigen, blot wenn em sin Swager Kunst einmal unverseihns in de Möt kamm⁴ un em so von unnen up angludern ded⁵ mit so 'n spöttischen Schin üm de Lippen, denn sprühten un spöhterten⁶ all de lütten Glaj' Madera von acht Johren her in sinen Kopp herümmer, un all de leiven Botterbröd' smerten⁷ sich up sine Seel fast,⁸ dat ut sin rendlich Babenstüpfen⁹ un ut sin sauber Hartensammerlein en smuddlig¹⁰ un smerig Huzwesen würd, worin dat Frühjohr un Dürten vergew¹¹ Rendlichkeit tau bringen dachten. —

Mit dat Frühjohr un dat irste Gewitter un de irsten Swälken¹² treckte¹³ denn nu of Dörchlächten in Rigen-Bramborg in. Lütte Mätens mit witte Kleider¹⁴ un Rosenkrän' un Gedichten wiren dunntaumalen¹⁵ noch nich Mod' in Meckelnborg, æwer 'ne annere lütte Ort¹⁶ was stark begäng¹⁷ un sall jo all tau den hochseligen Riflotten¹⁸ sine Tiden in Mod' west sin: de lütten Stratenjungs; dese lütte Ort lep¹⁹ nu mit de beiden Löpers vör Dörchlächten un Prinzeß Christel ehre Kutisch vörup un drawte²⁰ mit Jochen Bachthafen sinen spatilahmen Brunen tau Strid²¹ un brölte achter²² de drei Lafagen, de an de Kutisch hacten:²³ vivat hoch! achter her; un de Schusterfrugens²⁴ un de Bäckerfrugens un de Frugens von de Tüffelmakers²⁵ un de annern Frugens bunnen²⁶ sich de blag'gedrückten Schörten²⁷ af un weiheten dormit ut dat Finster 'rut un repen: „Willkam of, Dörchlächting!“ un: „Gu'n Dag of, Dörchlächting!“

1) gift. 2) nur die Ohren steif. 3) Kopf. 4) in den Weg kam, begegnete. 5) angloste. 6) spritzten und spülten. 7) schmierten. 8) fest. 9) reinlichen Oberstübchen. 10) unsauber. 11) vergeben. 12) Schwalben. 13) zog. 14) kleine Mädchen mit weißen Kleidern. 15) dazumal. 16) Art. 17) im Gange. 18) Riflot, Ahnherr des meckl. Fürstenhauses. 19) lief. 20) trabte. 21) zu Streit, um die Wette. 22) brüllte hinter. 23) hingen. 24) Schusterfrauen. 25) Pantoffelmacher. 26) banden. 27) die blaubedruckten Schürzen.

un as nu de Wagens mit de Hoffstaaten kemen, jäden sei so æwer de Schullern weg: „Na, de lat't man,¹ dat sünd blot de Annern.“ — So höll denn also Dörchlächten mit sine Christel-Swester drei Dag' vör Himmelfohrt sinen Zutog² un treckte ganz glücklich un taufreden in sine Paleh, indem dat de Hewen³ ganz flor was, un Gewitterwulken sich nich seihn leten.⁴ Prinzess Christel treckte bi Buttermannen up den Bæhn.⁵ —

An den Himmelfohrtsmorgen so hentau sæben⁶ stunnen drei Lüð' vör den ollen Böttcher Holzen sine Dör; dat ein' was Stining, dat anner Dürten mit 'ne Schöttel⁷ in de Hand, un de drüdde was de Löper Halsband. — „Ne,“ sæd des', „hüt kann ick nich kamen, dor is noch vel tau besorgen bi uns, dat wi in Rauh⁸ kamen, un denn möt ick mi vermorrntau⁹ en beten up 't Lopen æwen.“¹⁰ — „„Wat?““ frog Dürten scharp, „„kænen S' dat noch nich, mi dücht, nahgradens können S' dat oll Können¹¹ doch woll unnerwegs laten.““ — „Dürten, dat kennen Sei nich. — Seihn S', Fleischfreter löppt¹² binah all so fix, as ick, un hei hett sich de Sak in de letzte Tid hellschen annamen.¹³ — Ne, so lang' ick den pastermentschen Posten verwachten¹⁴ sall, will ick of de Öbberst¹⁵ dorin sin. — Den Winter æwer sitt Einer sich stiw, un in 'n Frühjohr is dat tau natt,¹⁶ nu is dat drög,¹⁷ denn möt Einer de Weinen smidig¹⁸ maken.“ — „„Wilhelm, ick mein'““ föll Stining hir in, „„Du wullst dat ganze Geschäft upgewen.““ — „Dat will ick of, Stining; æwer ick möt de Tid apassen, dat ick mit Dörchlächten in 'n Gauden oder in 'n Bösen utenanner kam. — Morgen kam ick wedder in Badern sine Markstädt.“ — „„Mi wohrt dat vel tau lang'““ föll Dürten in, „„worüm lopen Sei nich æwer de preußsch Grenz? lopen kænen Sei jo doch.““ — „So? — Dat künn ick woll. — Wo blew'¹⁹ æwer Stining un Bader?“ — „„Ja . . .““ jung Stining an. — „Du blimwst²⁰ hir,“ föll Dürten hastig in, „wo? Zi wardt doch of nich dat Lopen krigen. Ne!“ rep sei un wull noch en rechten Trumpf upsetten,²¹ würd æwer unnerbraken.

„„Es wird bekannt gemacht,““ rep de städtische Utrauper²² Stamer, „„der die den das in den Kopf habenden Sohn des Schustermeisters Grabow betreffenden, richtigen Nachweise über seinen augenblicklichen Aufenthalt liefert oder den Kranken selbst einfängt, erhält von dem das diesmal ein für alle Mal auslobenden Vater

1) laßt nur. 2) Einzug. 3) Himmel. 4) sehen lassen. 5) Boden, Oberstod. 6) gegen sieben. 7) Schüssel. 8) Ruhe. 9) heute Morgen. 10) üben. 11) Reunen. 12) Fleischfresser läuft. 13) sehr angenommen. 14) versehen. 15) der Oberste. 16) naß. 17) trocken. 18) geschmeidig. 19) bliebe. 20) bleibt. 21) aufsetzen. 22) Anrufer.

fünf Thaler Belohnung. — 'I sünd Plöz up den Mark,¹ of Bückling', fösteihn² för en Schilling.'" —

"Gott bewohr uns, Stamer," rep Dürten den Utrauper an, un in denjülwigen Ogenblick klängen³ of alle Finstern in de Nachwer-schaft,⁴ un herute seken eben so vele Wiwerköpp⁵ mit Nachtmützen un ahn⁶ Nachtmützen un repen ebenso as Dürten: "Gott bewohr uns, Stamer, wat 's dit? Wer süll so wat denken! Schauster Gra-bom'n sin Sæhn! Wo is hei denn henlopen?" — "„Vadderisch,⁷ büst nich klauf,⁸ so tau fragen! Dat weiten⁹ sei jo eben nich." — „Ne," sad Stamer, „dat weiten sei nich, un wi von den Magistrat weiten 't of nich; æwer vör den Dreptow'schen Tur¹⁰ saden sei, wenn hei dat west wir, den sei dor seihn hadden, un hei wir nich annerstwo hengahn, denn wir hei nah Broda hentau gahn. — Na, gu'n Morn! Ik môt wider."¹¹ — "„Dat heww ick mi woll dacht," sad Schauster Knirken sin Fru, „„dat hei nah Broda hentau gahn is." — „Na, nah Broda is hei," sad de Tagelöhnerfru Rühringich, „Jochen Mahnt, as hei de Gänj¹² stahlen¹³ hadd, de lep dunn of in 't Broda'sche Holt." — "„Na, nah Broda is hei, wo süll hei jüs of henweisen?"¹⁴ repen 't Alttanjamen, un Dürten winkte Stining un Halsbandten nah ehr Vaders Hunsdel¹⁵ 'rinner. — „Wer is nah Broda?" frog en dicken, utverschamt klauf utseihend Mann, den 't so let,¹⁶ as hadd hei 't fustendick¹⁷ achter de Uhren, un de up 'ne bunte Fahlenstaut¹⁸ de Strat langs¹⁹ kamen was. — „„Jh, Herr Wendhals," jungen denn nu de Wiwer an tau ver-tellen,¹⁹ „„weiten S' denn nich? . . .“ — un nu vertellten sei de Geschiht — „„un nah Broda is hei, un hett sich in den Kopp jett't, hei is ein von Dörchlächten sin Hofdeinsten,²⁰ un de Prinzeß Christel will em frigen." — Un Hans Wendhals, de dunntan-malen Dörchlächten sin Kammerpächter up dat Broda'sche Amt was — jo nich tau verweßeln²¹ mit Hans Wendtlandten, de dor up Stunns Kammerpächter is —, red²² langsam de Strat hendalen²³ un æwerläd²⁴ sich de Sak un kamm tau den Sluß, wenn em so vermorrntau noch siw Daler²⁵ in den Weg seken,²⁶ so wir dat 'ne schöne Sak — wornt Einer all seihn kann, dat ick von Wendhalsen un nich von Wendtlandten, un von ollen un nich von nigen²⁷ Tiden red', denn up Stunns würd sich en Kammerpächter vel üm siw Daler scherem.

1) Markt. 2) funfzehn. 3) klangen. 4) Nachbarschaft. 5) Weiberköpfe. 6) ohne. 7) Gevatterin. 8) klag. 9) wissen. 10) Thor. 11) muß weiter. 12) Gänse gestohlen. 13) sonst auch hin sein. 14) Hausdiele, Flur. 15) der so lieh, ausjah. 16) faustdick. 17) Füllentute. 18) entlang. 19) erzählen. 20) Hofbedienten. 21) verwechßeln. 22) ritt. 23) hinunter. 24) überlegte. 25) 5 Thaler. 26) fielen. 27) neuen.

Un Dürten masste up de Del' of en Plan up de fiv Daler: „Halsband," säd sei, „Sei kænren lopen, un Sei willen jo of vermorrntau lopen, wo wir dat, wenn Sei den unglücklichen, jungen Menschen so wedder grepen?"¹ — „„Ich Gott, Dürten, wo süll ic den grad' finnen?"² denn von Broda, dat 's doch man en ollen Wiwerjnack.“ — „Sei is 't doch ganz egal, wo Sei lopen," säd Dürten, „un Einer kann dat doch nich vörher weiten. Sei kænren jo Glück hewwen.“ — „„Ich ja," säd Halsband, „wenn 'd kein Glück heww, so heww 'd 't doch nödig, un ic kann jo dor of hengahn, mi is 't egal; æwer üm de fiv Daler dauh 'd 't nich, wenn ic 't dauh, denn dauh ic 't üm den armen Menschen. Na, adjüs of!“ — „Dat 's recht, Wilhelm," rep em Stining nah, „wat mægen sic sin ollen Öllern³ ängsten.“ — „„Stining," säd Dürten, „dat is 'ne unverständige Red', wenn hei em gripen deiht, denn hüren⁴ em de fiv Daler.“ — „Dürten, wer denkt bi jo 'n Unglück an dat Geld?" — „„So? — So bliw man bi, denn wardst Du wid kamen. — Ja, wenn Schaufter Grabow en armen Mann wir, æwer hei hett 't jo. — Ne, in so 'ne Saken möt Einer Vermunft brufen.⁵ — Un ic süll s' of brufen un süll mi Blöz von den Mark halen. — Na, gu'n Mornn.“ —

Als Halsband ut dat Treptow'sche Dur gung, namm hei sinen Haut⁶ af un treckte⁷ sinen Rock ut, dat hei sic lichter maken wull un lād beide Deil⁸ in den Durshrüwer⁹ sine Stuw', un as hei ut den Dur was, sett'te hei sic in en lütten Zuckeldraww¹⁰ un drawte mang de Gorenz¹¹ dörch up dat Broda'sche Amt tau. — Kein Minsch was wegen den Fesdtag in de Gorenz, kein Minsch was up den Fell'n¹² tau seihn, den hei nah den jungen Menschen fragen kunn, hei lep also förfötisch¹³ wider un kamm ünner düller¹⁴ in den Ewung; dat Weder¹⁵ was so schön, un de Morgenstunn' noch nich tau heit;¹⁶ 'ne Mäuh¹⁷ was em dat Lopen nich, hei was 't gewennt,¹⁸ un as hei an Hans Wendhalzen sinen ollen Dreisch¹⁹ kamm, lep hei den Schlag dal un wedder taurügg, de Lust brok²⁰ bi em dörch, as bi uns in de jungen Jöhren, wenn wi bi gauden Weder un starken Schritt 'ne Fautreis²¹ macken, denn bi en richtigen Löper is dat Lopen datsülwige, wat bi annere Lüüd' en starken Schritt is. — Hei verget²² denn of bi sine Lust Schaufter Grabow'n sinen Sæhn un de fiv Daler, hei lep. —

1) wieder griffen. 2) finden. 3) Eltern. 4) gehören. 5) brauchen. 6) Hut. 7) zog. 8) Theile. 9) Thorschrüwer. 10) kurzer Trab. 11) zwischen den Gärten. 12) auf dem Felde. 13) ohne Aufenthalt. 14) toller, mehr. 15) Wetter. 16) heiß. 17) Mähne. 18) gewohnt. 19) Dreesch, das zur Brache bestimmte, mit einer Grasnarbe bedeckte Feld. 20) brach. 21) Fußreise. 22) vergaß.

De Kammerpächter, Herr Hans Wendhals, red¹ noch irst bi 'n Kopmann² vör un betahlte³ 'ne Refnung, denn dat Refnungs-betahlen was sine starke Sid, red æwer den Mark, un as hei up den Fiisch-wagen en groten, friischen Mal sach, handelte hei sich den an un proppte sich den in de Tasch, denn hei was en rechten praktiischen unner de dunmmaligen Ökonomisers un höll sich grote Taschen, wat recht von em was, denn Keiner kann weiten, wotau de nich mal nütt⁴ sünd. — Ditmal wiren sei nu för den Mal wat nütt, denn hei kunn dor bequem 'rute krupen.⁵ En pormal was hei denn of all up den besten Weg adjünz tau seggen;⁶ æwer Hans attrappirte em ümmer noch tau rechter Tid, müßt æwer von nu an den ganzen Weg de Tasch tau hollen un kunn dessentwegen man sacht riden.⁷ Dorbi was em de Schausterjahn un de fim Valer ganz ut dat Gedächtniß kamen; æwer as hei up sinen Dreisch Halsbandten dor ümmer hen un her lopen sach, schot em dat Blatt:⁸ ja, dat is de Berrückte! Hei stangelte nu mit Arm un Bein up de oll Fahlenstaut herümmen, dat hei sei in 't Lopen bröchte, denn hei will Mannschaften tau 'm G ripen halen, un doræwer verget hei nu den Mal. — Hei jog⁹ up sinen Hof, rep æwer de Knechts, halte de Daglöhners tau Hop,¹⁰ un wil hei en glupich¹¹ klaufen Mann was, of æwerall keine olle Bang'bür¹² un vele geistige Gegenwart besatt, dachte hei gor nich an sinen Mal un stellte sine Lüß¹³ hellischen praktiisch an: „Si saben slist¹³ Zug den Rüstergaben¹⁴ entlang, un wi annern acht sliken uns achter den Hüwer¹⁵ 'rüm, un wenn wi em denn in de Widd hewwen, un id Hurrah raup,¹⁶ denn von alle Siden d'rup los! Hewwen möt wi 'n!“

Dat geschach denn nu of grad', as Herr Hans Wendhals dat seggt hadd. — „Hurrah!“ — Halsband stunn still. — „Fat't¹⁷ em! — Wiß¹⁸ hollen!“ un as hei 't sich dacht hadd, jo geschach 't, sei hadden em un höllen em wiß. — „Hir!“ un hei langte in de Tasch un will en Sackband 'rute janken.¹⁹ — „Wo, Deuwel, is min Mal? — Schadt nich!“ hei dachte an de fim Valer. — „Hir!“ — De Sackband würd 'rute halt, un nu süll Halsband bunnan warden. — „Herre Gott! So laten S' mi doch! — Wat is los? Wat sall id,“ rep de, „id bün jo de Löper Halsband, Dörchläuchten sin Löper.“ — „Ja, 't is All richtig, min Sahn, un de Prinzess Christel will Di frigen. — So, nu binnt²⁰ em man de

1) ritt. 2) Kaufmann. 3) bezahlte. 4) nüt. 5) herans kriechen. 6) adieu zu sagen. 7) reiten. 8) schöß ihm das Blatt (Zwischen im Halse), ging ihm plötzlich ein Licht auf. 9) jagte. 10) zu Hauf. 11) gewaltig. 12) Zeigling (Bür = Hofe). 13) schlecht. 14) Rüstern, Ummengraben. 15) Anhöhe. 16) rufe. 17) faßt. 18) fest. 19) suchen. 20) bindet.

Hänn' up den Puckel!" — „„Herr,““ sach Hans Wendhalsen sin Staathöller,¹ de binah ebenso klaut was, as Hans jülwen, „„verwurn² is hei, wenn hei sinen Klaut³ hadd, denn lep hei hir nich in 'n Hören⁴ ahn Rock an den Himmelsjohrtsmorgen up unsen Dreisch'rümmer.““ — „Schapstopp!“ rep de Löper un — swabb! — hadd de klauke Staathöller einen an den Bregen, un Klaut-Hans hadd woll den tweiten fregen, æwer de Newermacht was tau grot, Halsband würd bunnan, un de ganze Gesellschaft gamw em nu dat Geleit nah Nigen-Bramborg 'rinne. —

Wenn dit Stück up Stunns passirt wir, denn wir Hans woll nich wid mit sinen Bagelbunten⁵ in de Stadt 'rinner kamen, ahn dat em 'ne Latern æwer sin Verseihn ansticht wir, denn up Stunns dor lewt un wewt dat tau Nigen-Bramborg in de Dreptow'sche Strat un in de annern Straten von Minshengewäuhl, as wenn dor immer Johrmark is, as tau Berlin in de Königsstrat, un förre dat⁶ sei de Iserbahn⁷ fregen hewwen, fall jo dat noch düller ut-haugen;⁸ æwer dunntaumen was dat Stratenlewen vel swacker, as dat Kirchenlewen, wat nu in den Gegendeil steiht. — As nämlich Halsband dörch de Strat leddt⁹ würd, was Allens in de Kirch, un blot de lütten, sünden- un gottlosen Stratenjungs nammen¹⁰ sid finer an, æwer von 't verführte Enn', sei schregen¹¹ achter den armen Löper her: „Ho! kift! Ho! — Sei hewwen Halsbandten grepen. — Halsband hett stahlen!“ un gewen em dat Geleit bet tau 'm Rathhus', denn dor müste jo Klaut-Hans sinen Fatz¹² asliwern wegen de Wichtigkeit un wegen de Richtigkeit. —

Newer twei Verfohnen hadd Klaut-Hans nich in sine Finw-Daler-Rekning mit inrekent, de in dese Sak en düttlich Wurt in-taureden hadden un of mit inreden wullen, de ein' was Dürten Holzen, un de anner was Dörchlächten. — Dürten makte grad' rein in ehren Herrn sine Stuw', wil dat¹³ hei in de Kirch was; de Finster stunnen apen,¹⁴ un as Halsband up den Mark bröcht würd, hürte sei in ehre Strat den Larm von de lütten Stratenjungs, sei kē ut, denn, obichonst sei nich niglich¹⁵ was, müggat sei doch girn Allens weiten, sach æwer nids as en Hümpel¹⁶ Lüd'. — „Wat is dor los, Krischæning¹⁷ Wirndt?“ frog sei einen lütten Stratenjungen, de dor vörbi lep. — „„Sei hewwen Halsbandten de Arm up den Puckel bunnan, Halsband hett stahlen.““ — „Mein Gott!“ rep

1) Statthalter, Vogt. 2) wirrig. 3) Verstand. 4) in Haaren. 5) Bagabunden. 6) seitdem. 7) Eisenbahn. 8) mehr anschauen, stärker sein. 9) geleitet. 10) nahmen. 11) schrien. 12) Fang. 13) während. 14) offen. 15) neugierig. 16) Haufen. 17) Christel.

Dürten, „wat is dit? — Wat is dit?“ un stört'et¹ up de Strat 'rute, denn sei was en fortresolvirtes² Mäten. —

Dörchläuchten was den Morgen en beten tidiger³ upstahn, as för gewöhnlich, un gung nu in 'ne rode, sidene Hoj', witte, sidene Strümp un Schauh mit blanke Snallen en beten vör sine Paleh up un dal; in de ein' Hand hadd hei en Ruhrstoc mit en demantenen Knop un hadd sei hinnenwarts up sinen vigeletten⁴ Samstrock leggt, de dick mit gollen Treffen besett't was, hinnen in den Nacken lagg em en breiden Horbüdel,⁵ un up den Kopp satt⁶ em en lüften, verdeuwelten Dreimaster, de de smoren⁷ Regirungsorgen in so wid verdecken würd, dat dor blot en por rechtich un linksch verluren 'rute fiken funnen; twei Sakagen gungen acht Schritt lang⁸ achter em, un Kammerdeiner Rand stunn in de Dör un fet tau, indem dat hei sich ogenhschlich æwer sinen Herrn fren'n ded. — „Gu'n Morrn, Dörchläuchting!“ jäd oll Böttcher Holz, de tau Kirchen gung. — „„Gu'n Morrn of!““ jäd Dörchläuchten gnedigst wedder — „Gu'n Morrn of, Dörchläuchting,“ jäd Elachter Jürndtich,⁹ de grad' en por Karmenadenstücken¹⁰ nah den Herrn Hofrath Altmannen sinen Hus' dragen wull, denn de Herr Hofrath et¹¹ ümmer girn en beten wat Apaties, un Karmenaden wiren dunntaumen för de Nigen-Brambörger noch ganz wat Apaties, „gu'n Morrn of, Dörchläuchting; na, of wedder en beten hir? Ja, 't is hir æwer of gor tau schön bi uns, un 't Weder is of so schön, un denn hewwen wi of up Eunn¹² so 'n schönes Hamelfleisch, un . . .“ — „„Gu'n Morrn of,““ jäd Dörchläuchten un gung gnedigst wider. — „Gu'n Morrn, Dörchläuchting,“ puf'te Bäcker Schultich heranne, de so vullkamen¹³ utjach in ehren grünen, breiden Rock un brun sidenen Daul¹⁴ un witte Sündagskapp, as wenn sei ut dreidumwelte¹⁵ Sträng' tausam drellt¹⁶ wir; un dat was sei of, denn irstens was sei Dörchläuchten sine Nahwerich listau¹⁶ von sine Paleh, tweitens was sei Dörchläuchten sine Stutenliwerantin,¹⁷ un drüddens was sei den gnedigsten Herrn sine Mitkollegin in 't Regiren; denn wat Dörchläuchten för 't ganze Land, was Schultich för ehr ganzes Hus, un ehre Unnerdahlen jäden, sei regirte in 'n Ganzen noch en gauden Schepel¹⁸ forsjer as Dörchläuchten jülwst.

As nu dese beiden regirenden Monarchen up den Mark tau Nigen-Bramborg tausamen dropen,¹⁹ was dat för alle Nigen-Bram-

1) stürzte. 2) kurz entschlossen. 3) bischen zeitiger. 4) violett. 5) Haarbeutel. 6) saß. 7) schwer. 8) der Länge nach, hinter einander. 9) die Schlachter frau Jürndt. 10) Carbonadenstücke. 11) aß. 12) vollkommen, völlig. 13) Tusch. 14) dreidoppelt. 15) zusammen gedreht. 16) Nachbarin geradezu, gegenüber. 17) Semmellieferantin. 18) ein gut Theil (Scheffel). 19) trafen.

börger, de tausfällig ut dat Finster seken, hell'schen fierlich antauseihn, wo sei sich de gegensidigen Zhren¹ erweisen deden, indem dat jeder wat von sine eigene Würd nahgamm,² iim den annern tau Zhren tau bringen. — De regirende Bäckerfru, as lüttere Potentat — dat heit,³ nah de Unnerdahlen berekent — jung drei sößteihnsäut'sche Raud'⁴ rhinländsch Mat⁵ von Dörchläuchten af dormit an, de Hannürs⁶ tau maken, dat sei dor en lütten Knids make, as sei süs woll för en gauden Kunden in ehren Vörrath hadd; dorup rückte sei twei Raud' vör, de Hänn' in de Siden un mit Pusten — æwer blot wegen ehre Bälligkeit,⁷ nich ut Stolz — un make en Knids, as hei sich ungesih'r för den irsten Burmeister⁸ pakte, gung denn neger, stet⁹ de Hänn' unner de Schört¹⁰ un folgte¹¹ sei æwer de Mag',¹² un düferte¹³ nu dicht vör Dörchläuchten unner un schot in 'n Dutt tausamen,¹⁴ as wenn ein von ehr Birschepelsäc mit Weiten¹⁵ unnenwarts en Net¹⁶ kregen un utlophen wir, un säd, as sei wedder tau Höchten¹⁷ un tau Athen kamen was: „Gu'n Mornn, Dörchläuchting.“ — De regirende Herr, as grötere Potentat, make sine Mitkollegin 'ne lütte Wennung halw linksch tau, läd sine linke Hand an den Degengriff, grep mit de rechte an den Dreimaster, æwer blot iim sich dorvon tau æwertügen, wat¹⁸ hei of fast naug sitten ded,¹⁹ dat hei sine högeren Zhren un Würden jo nids vergew'. — „Gu'n Mornn of, Schultsch. Wat will Sei?“ frog hei. — Schultsch wull nu vel: irstens wull sei an desen gesegenten Himmelfohrtsdag, wenn sei wegen ehre irdische Bälligkeit un Kumplettigkeit of nich grademang²⁰ gen Himmel fohren kunn, doch as regirende Bäckerfru Schulten in de Ogen von de Grotten an den Mark' tau Nigen-Bramborg jo hoch stigen, as ehr Gewicht taulet,²¹ un wull derentwegen ehre Ledder²² an Dörchläuchten sine Hoheit anlegen un doran tau Höchten klastern;²³ un tweitens wull sei — Geld. — Dörchläuchten hadd nämlich in den Sommerfeldtog von verleden²⁴ Johr allen Mundvörrath för sich un sine Armee von Hofdeinsten un Lakagen ut de Gegend requirirt, wo hei sin Standquartir upslagen hadd, un hadd doræwer Schatzbons utstellt; dat heit mit annern Würden,²⁵ hei hadd tau Nigen-Bramborg an den Mark' um Umgehend sinen Unnerholt tausamen pumpt un hadd verspraken, hei wull tausamen²⁶ Johr betahlen; den Rathskellermmeister Kunsten den Win, den Schlachter Christlieben dat Fleisch un Bäcker

1) Ehren. 2) nachgab. 3) heißt. 4) 16füßige Ruthen. 5) Maß. 6) Sonnenrös. 7) Körperfülle, Wohlbeleibtheit. 8) Bürgermeister. 9) steckte. 10) Schürze. 11) saltete. 12) Magen. 13) duckte. 14) schoß in einen Klumpen zusammen. 15) Weizen. 16) Net. 17) in die Höhe. 18) überzeugen, ob. 19) fest genug säße. 20) geradewegs. 21) zuließ. 22) Leiter. 23) klettern. 24) vergangen. 25) Worten. 26) zukommendes.

Schulten dat Brod un den Stuten. Nu hadd sîck Schultsch dat vörnamen, desen Staatsverdrag tûschen¹ Dörchläuchten, Paciſcenten up de eine Eid, un tûschen ehren Eheherrn Kriſchan Schulten, Paciſcenten up de annere Eid, up diplomatiſchen Wegen in Richtigkeit tau bringen. Sei gung nu also, as ehr Dörchläuchten de Frag': „wat will Sei?“ jo — haſſ! — in den Vort² jmet — denn sei hadd en beten von Vortwarſ — gor nich d'rup in un jäd, indem sei mit Dörchläuchten anſung up un dal tau gahn, un sîck üm den hogen Herrn ſin dörchläuchtigſtes Achterdeil herümmern wölterte,³ dat sei em de ihrfurchtsvolle rechte Eid æwerlet:⁴ „Se, Dörchläuchting, dat jeggen Sei woll. Seihn S', iſch bün up Faſtelabend nu of all dreiuñſtägig⁵ worden, un wat min Kriſchan iſ — Sei kennen em jo, hei was jo dat, de dunntaumen, as de Börgerſchaft Sei wegen de nige Paleh tau Pird⁶ von den Dannenkraug⁷ aſſhalen ded, dat Maſſür⁸ hadd, dat em de Stigbægel ret,⁹ un hei von 't Pird föll, mobi Sei noch de hoge Gnad' hadden tau jeggen: de Swinegel wir woll bejapen;¹⁰ wat hei æwer nich was, denn — Snapps? — nich rög' an! æwer Bir — ja dat drinkt hei — wi hewwen æwer of jhön Bir — dunwelt un einfach, wat de ſlichten Miñſchen ut Schawernack „Lüttjedünn“¹¹ nennen. — Nu frag' iſch Sei, Dörchläuchten, iſ dat Lüttjedünn, wovon jöſ Butteln en Kirl ümjmiten?“ — Hir was Schultsch ehr Puſt tau Enn' un Dörchläuchten ſin Paleh, hei dreibte also üm un jäd: dat hei jo 'n Bir jälben¹² nich för Lüttjedünn eſtimiren künn. — Schultsch maſte wedder ehre Wennung achter em 'rüm un jäd: „Dat jegg iſch, Dörchläuchten, un de Herr Konrekter drinkt of ümmer dorvon, dat heit Alldags; Feſtdags driñkt hei Dunwelbir. — Awer wat iſch jeggen wull — mit Kriſchanen — iſch jegg, Dörchläuchting, hei ett¹³ tau unrimſchen¹⁴ un denn jo jett! Seihn S', dor lam iſch milich¹⁵ æwer tau, dor hett hei ſick en Stück Ledderkeſ¹⁶ aſſneden¹⁷ rund üm den Keſ' un hett ſick dor Botter upjmert, un dat ett hei ahn Brod — dat hett hei blot von den Kirl, den Zirzow'ſchen Hollänner,¹⁸ lihrt,¹⁹ un dorin iſ hei grad' as en Rind. Ne, jegg iſch, Kriſchan, Kiñnermat un Kalwermat²⁰ möten oll Lüd' weiten. Süh, jegg iſch, liſ mi an, iſch heww — Gott sei Dank! — of en gauden Apptit, un 't helpt²¹ mi jo of; æwer Du æwerdrimwſt²² dat, Du geiſt jo up as en Weitendeig,²³ un de Herr Konrekter jeggt dat of, denn

1) zwiſchen. 2) Bart. 3) herumwälzte. 4) überließe. 5) ſchon 63. 6) zu Pferde. 7) Zannenkraug, ländliches Wirthshaus. 8) Malheur. 9) Steighügel riß. 10) beſoffen. 11) Dünubier. 12) ſelber. 13) iſt. 14) unmäßig (angereimt). 15) neuſich. 16) Ledertäſe, Holländertäſe. 17) abgeſchnitten. 18) Holländer, Milchmeier. 19) gelernt. 20) Kinder- und Kälbermaß. 21) hilft. 22) übertreibt. 23) Weizenteig.

hei kümmt männigmal bi uns vör un sett't sich bi Krišchanen up de Bänk, indem dat hei Krišchanen girn liden¹ mag, un denn sett't hei sich ümmer up Krišchanen sine fründliche Sid, denn Sei weiten jo, Dörchläuchting, Krišchanen hett vör en Johr de Slag rührt, un up de ein' Sid thrant em dat Og',² un hei süht von de Sid ut, as wenn hei ludhals' rohren deiht,³ wat æwer nich is, denn hei is ümmer lustig, un dorüm sett't sich de Herr Konrefter ümmer up sine lächerliche Sid, un Krišchan vertellt denn allerlei Spaß, denn hei is hellischen putzig in 't Vertellen." — Hir was de Pust un 't Paleh wedder tau Gnn', un Schultsch maakte wedder ehren Umswang.⁴ — „Wat maakt denn de Konrefter?“ frog Dörchläuchting. — „Oh, id dank velmal. Dat geiht jo noch ümmer mit em so lala, hei is jo ok noch in sine besten Johren, un de Lüd' seggen jo, hei will wedder frigen.“ — „Wat?“⁵ sohrte⁶ Dörchläuchting up, denn em schot mit einem Mal dörch den Kopp, dat hei för dat Woll von sine Unnerdahren upkamen müßt. „Was will er?“ — „Herre Gott, Dörchläuchting,“ rep Schultsch un versirte sich dägern,⁶ „is denn dat so wat Gefährlichs, wenn Lüd' sich frigen? Wi Brambörger frigen all, wenn wi können, un Magistrat un Börgererschaft...“ — „Dummer Schnad!“ rep Dörchläuchten, „welche Person will er heirathen? Wir wollen das wissen;“ un dorbi tek hei Schultsch dörch all ehr Fett bet in dat Gewissen 'rin; denn kiken kann hei hellischen. Schultsch säuhlte denn ok den forschen Blick von sine Ogen un säuhlte, dat en gewaltigen Herr ehre Nieren prüfte; Utflucht wiren nich tau maken, sei stamerte⁷ also: „Se, Dörchläuchting, de Lüd' seggen jo, dat sall de Soltmannen sin, de vakante Kammerjunfer von de hochgnedige Prinzess; id segg man, wat de Lüd' seggen; æwer id . . .“ — „Dat sünd Rabalen,“ schreg⁸ Dörchläuchting, „dor steckt min leiw' Christel-Swester achter. Nower id will kein versrigtes Volk üm mi 'rümme herwenen, un de Konrefter sall nich frigen, denn id kann em nich missen. Dat sünd Wimerfabalen!“ — Hm, dachte Schultsch, wenn hei so bibliwot⁹ mit Töwen,¹⁰ denn friggst Du kein Geld, Du möst em wedder en beten begäuschen.¹¹ „Dörchläuchting,“ säd sei lud',¹² „dat mögen nu Kanebalen sin oder nich, æwer wat de Lüd' seggen, is nich; de nimmt hei nich, un id heww all ümmer tau Krišchanen seggt, Du fallst seihn, säd id, wenn hei ein nimmt, denn nimmt hei Dürten Holzen.“ — „Wer is dat?“ frog Dörchläuchten. — „Se, Dörchläuchting,“ säd Schultsch, un bögte¹³ sich recht tautrulich¹⁴ an den

1) leiden. 2) thrant ihm das Auge. 3) laut, aus vollem Halse weint. 4) Umschwung. 5) fuhr. 6) erschraf heftig. 7) stammelte. 8) schrie. 9) bleibt. 10) Töben. 11) beschwichtigen. 12) laut. 13) beugte. 14) zutraulich.

hogen Herrn 'ranne, „kennen Sei Dürten Holzen nich? Dat is jo den Herrn Konrektor sine Wirthschafterin“ — de gnedigste Herr stunn bi de Nachricht von dese Meßallianz ganz starr, Schultisch höll dit in ehren Unverstand för idel Sanftmädigkeit¹ un redte wider — „un sei is jo all sin Johr bi em west, un 't is en orndlich un en flitig² un en ansehnlich Frugenszminsch, un dorbi is jo of wider nicks nich tau seggen, un ick bün jo of Wirthschafterin west, as Krijschan mi frigen ded — na, dunn let mi dat of noch en beten beter,³ as up Stunns — un sei is jo de Swester von Stining Holzen, de Ehr Löper Halsband frigen will, un as Hofrath Altmann gistern bi uns jäd: Sei leden⁴ 't nich, Dörchläuchting, dunn brummte Krijschan wat in den Vort un make de Dör von de Stunwenflock⁵ up un satt sin flockenige Stunn⁶ vör de Dör un schrew⁷ up dit Poppir de Reknung af, de von verleden Johr dor noch von Sei in steht. — Un hir . . .“ Dormit wull sei em in ehren vullen Vertrugen⁸ de Reknung in de Hand steken, æwer wo prallte sei taurügg. — „Vadderching,⁹ jäd sei nah Zohren noch ümmer tau de Smäd'fru Swartkopp¹⁰, wenn sei dit Stück vertellte, „hei süht jo för gewöhnlich man jo geistlich un blassing¹¹ von Gesicht ut, æwer ditmal was dat doch grad', as wenn ick up Krijschanen sine nige schörlakene¹² West sek, un de oll lütt Haut¹³ gung em up den Kopp von jülwen ümmer up un dal, un sin Horbündel hadd sick pil¹⁴ in Eun' rect¹⁵, un sine armen Beinen bewerten¹⁶ ordentlich vör Wuth, as hadd hei statz¹⁷ en por Waden en por Kläterbüffen¹⁸ in de jidenen Strümp steken.“ — Un hei hett dit nich æwerdremen,¹⁹ denn Dörchläuchten bewerte vör Wuth an den ganzen Liv':²⁰ „„Impertinentes Frauenzmenisch!““ rep hei un stödd²¹ ehr de Reknung ut de Hand, dat Krijschan Schulden sine jure, sinostünnige, schristliche Arbeit so licht æwer den Mark henslog, as wir 't 'ne blote Schaulungs-Arbeit. — „„Rand!““ rep hei, „„wo ist der Gjel?““ — Wenn hei desen Titel brukte, denn müßte Rand ümmer, dat Holland in Noth was, un hei verlangt würd. Hei stört²² sich also ahn Besinnen in den diplomatischen Strid un söchte de Differenzen tüschen de beiden hogen Paciscenten tau vermiddeln, un dortau was hei, as wenn hei dortau eigends anstellt wir, denn wenn Dörchläuchten of sin Herr was, so was Schultisch wegen ehr Dumwelbir sine leiwste²³ Fründin. — „Mein Gott doch,

1) eitel, reine Sanftmuth. 2) fleißig. 3) bißchen besser. 4) litten.
 5) Stubenuhr. 6) fünf volle Stunden. 7) schrieß. 8) Vertrauen. 9) Gevatterin.
 10) Schmiedefrau Schwarzkopf. 11) blaß. 12) scharlach. 13) Haut. 14) pfell-
 gerade. 15) aufgerichtet. 16) beßten, zitterten. 17) statt. 18) Klapperbüchsen.
 19) übertrieben. 20) Leib. 21) stieß. 22) stürzte. 23) liebste.

Dörchlächting, wat iwer¹ Sei sîd? Wo kânen Sei sîd æwer Schultsch en argern? — Mein Gott doch, Fru Schulten, so laten S' doch de Arm ut de Sid! — Pakt sîd dat? — Dor môt Dörchlächten sîd jo æwer argern!" denn Schultsch hadd in ehre gerechte Sak de Arm in de Siden stemmt. De beiden Lakafen wiren of tausprungen, un Dörchlächten winkte blot mit de Hand, un de Lakafen verstunnen dat of glif un dremen² Schultsch af, un Dörchlächten winkte noch mal, un sei schücherten³ mit Schultsch æwer den Mark 'ræwer. — „„Rand!““ rep Dörchlächten, as de Lust halweweg⁴ rein was, un halte deip⁵ Athen: „„de Konrefter will frigen, Halsband will frigen““ — hir lachte hei hell up — „„dat Väderwiw giwmt mi 'ne Refnung,““ hir ballte hei achter Schultsch de Fußt æwer den ganzen Mark 'ræwer, „„wat? bûn îd noch regierende Herr?““ —

Wenn Einer wegen dese Geschicht glôwen⁶ süll, dat de Bäcker-frau Schulten tau Nigen-Bramborg 'ne Oppositionskannedatin un 'ne Rebellerin wir, wil dat⁶ sei Dörchlächten mit verdreitliche Frigeratschonen⁷ un Refnungen unner de Ogen gung, denn ritt⁸ hei up den Holtweg;⁹ mit de Frigeratschonen wull sei Dörchlächten blot en beten gnedig fetteln,¹⁰ denn sei wûßt von vordem, dat hei hellschen niglich was un girn snaden mûggt, un 'ne Refnung holl sei för 'ne bürgerliche Gerechtigkeit. Un wenn Einer ut dese Geschicht herute lesen süll, dat Dörchlächten en Tyrann oder gekrônten Bôsewicht west wir, denn red¹¹ hei woll sogor in 'n Düstern up en Knüppeldamm. Dörchlächten was de sachtmäudigste¹² Potentat unner de Sûnn,¹³ æwer Keiner dûrwt em an den Wagen fûhren,¹⁴ 't müßt All nah sinen Willen gahn. Hei mûggt of girn von Frigeratschonen hûren un snaden; æwer dorbi dûrwten keine Lûd' in 't Spill¹⁵ kamen, de üm sine Verköhn wiren; un 'ne Refnung von sine eigenen Unnerdahren holl hei för 'ne grote Ungerechtigkeit. — Sall îd nu seggen, wer hir Recht hett in desen stimmen un bedräumten¹⁶ Handel, so môt îd mi, ahn en Borthel¹⁷ dorin tau säufen,¹⁸ up Dörchlächten sine Sid stellen, denn irstens was hei regierende Herr, un dat seggt vel; tweitens hadd Schultsch em fetteln wullt un hadd em knepen,¹⁹ un dat seggt noch mihr: un drüddens brukt Keiner en gekrôntes Haupt tau sin, üm intauseihn, dat 'ne Refnung en fatales Stûck îs, un dat seggt am meisten, un îd för min Verköhn segg dat of.

1) ereisern. 2) trieben. 3) scheuchten, jagten. 4) tief. 5) glauben. 6) weil. 7) Heirathsgeschichten. 8) reitet. 9) Holzweg. 10) figeln (stimmen). 11) ritt. 12) sanftmüthigste. 13) Sonne. 14) fahren, d. h. zu nahe kommen; sprichw. 15) Spiel. 16) betrübt. 17) Borthel. 18) suchen. 19) gekniffen.

Ungefähr datsülwige säd Rand of tau Dörchläuchten, un hei hadd em jo of woll wedder in en ruhigen Verfat bröcht, wenn de Düwel nich vermorrntau sin Spill mit den Herrn Kammerpächter Hans Wendhalsen tau Broda hatt hadd. Grad' as Schultich von de beiden Lakagen von de ein' Sid æwer den Mark dremen würd, drem Hans von de anner Sid mit Halsbandten 'ruppe.

Dörchläuchten sin Zorn was grot, æwer sine Niglichkeit¹ un fine angeburne Furcht, dat em mal sin Rit² afschannen kamen künn, was gröter. Als hei de Broda'schen Daglöhnerlied³ mit all de velen, lütten Brambörgschen Stratenjungs up den Mark un up sich taukamen sach, dachte hei natürlich as en verständigen un vorsichtigen Regent an Upruhr. Un nebenbi möt id hir bemarken för de, de dit lesen, dat Dörchläuchten abslutemang en grotes Schenie³ in 't Regiren west sin möt, denn dat Mark- un Meisten⁴ von en richtig Schenie is, dat dat ut den bloten Schatten, den de Taufunft vör sich her smiten deiht,⁵ Allens uttandüden weit,⁶ wat passiren ward. Dörchläuchten versirte sich æwer den Schatten, den de Daglöhners un de Stratenjungs up den Brambörgschen Mark smiten deden, un sall den sülwigen Abend noch tau Randten as regirendes Schenie seggt hewwen: „Rand, wir stehen am Vorabende großer Ereignisse,“ un wil Hans Wendhalsen sin Upruhr von Westen tau up em tau kamen was, sall hei dortau sett't hewwen: „Rand, Du fallst seihn, in den Westen trecht en Swark⁷ up, in Frankrif brecht⁸ 'ne Revolutschon los.“ — Rand was tanirst of de Meinung, dat sich en lütten Upruhr upsmiten⁹ künn, æwer as hei sach, dat sine Fründin, de Bäderfru Schulten, sich dor ganz unschülli⁹ rinne mengeliren ded,¹⁰ säd hei: „Dörchläuchten, 't is nids. Wo ward sich 'ne Brambörgsche Börgerfru mit en Straten-spektakel bemengen;“ un as sich de beiden Lakagen in den Hümpel¹¹ rinne drängten un en beten Plaz vör sich schafften, dat Einer dorinner seihn künn, rep hei: „Na, so wat krüppt nich up den bæwelsten Bæhn!¹² Dörchläuchten, dat is jo uns' Halsband! — Un dat is jo uns' Broda'sche Kammerpächter! — Dörchläuchten, sei bringen Halsbandten gebunn'n gebröcht!“ — „Halsbandten? — Na, tämwl!¹³ Den will id....“ rep Dörchläuchten. — „Ne,“ rep Rand dortüschen, „Dörchläuchten, dat geiht nich! — In Gegenwart von alle Lüd'? — Wo? Seirungeniren jo den deipen Respekt vör Ehre Hoffchergen! Hei geiht so all bi Lütten fläuten.“¹⁴ — Dit sach Dörchläuchten in, hei be-

1) Neugierde. 2) Reich. 3) Genie. 4) Merk- und Abzeichen. 5) wirft. 6) auszuheuten weiß. 7) Gewitterwolke. 8) bricht. 9) erheben (aufschmeißen). 10) mengte 11) Haufen. 12) kriecht nicht auf dem obersten Boden; sprichw. 13) warte. 14) schon allmählich flöten.

grop sick also un gung in ruhigen, fürstlichen Schritt, nich in Zorn, blot ut Miglichkeit up den Hümpel los.

Klauf-Hans hadd all in de Treptow'sche Strat so 'n düstereß Börgesäuhl, dat, wenn sin Gefangene wirklich 'Halsband' heiten ded, as de lütten Stratenjungs repen, hei unmäglich 'Grabow' heiten künn, un dat em de Lüüd' wegen dit Stück von desen Morgen mal 'Dumm-Hans' näumen¹ künnen, un as Bäcker Schultsch em of 'Halsband' heiten, un de beiden Lakayen em as Mitkollegen begrüßen würden, dunn würd em dat ümmer düttlicher, dat hei 'ne Anwartschaft up desen letzten Titel hadd, dat Hart schot² em in de Hosen, un hei drückte sick achter den einen Rathhushpiler,³ sin Staatshöller, de binah eben so klauf was, as hei sülwen, trop⁴ achter den annern, un as de ollen Daglöhners sick ahn alle Führung, un Dörchlächten in sinen fürstlichen Glanz up sick los strahlen legen,⁵ stöwten⁶ sei as grage⁷ Regenwulken vör de upgahende Sünne utenanner, de Stratenjungs folgten as Niewelwulken, un Dörchlächten stunn mit Randten un de beiden Lakayen vör den Arrestanten. — Schultsch hadd sick of in etwas taurügg tagen.⁸ —

„Welcher Hallunke hat meinen Läufer arretirt?“ rep Dörchlächten, de wedder in hellen Zorn kamm, as hei Halsbandten bunnan sach — em nich tau verdenken! denn sine fürstliche Ihr was smählich in sinen Provat-Löper angrepn. — Dörch sin blotes Uptreden⁹ hadd Serenissimus den ganzen Upruhr dämpft, un dörch dese por Würd' slog¹⁰ hei Hansen un den Staathöller in de Flucht, denn as Klauf-Hans, oder — as hei von nu an woll heiten möt — Dumm-Hans dese anzügliche Red' hörte, ritschte¹¹ hei achter den Rathhushpiler 'rute un rönnte, as hadd hei Füer in de Büg,¹² dwarz¹³ ewer den Mark nah de gollne Ringel un söchte sick dor en heimliches Flag,¹⁴ sin Staathöller folgte em tru.¹⁵ — „Wer hat Dich gebunden? Was hast Du verbrochen? Wo hast Du Deine Limreh? Wo hast Du Deinen Hut?“ prustte de hoge Herr ut sin gnedigstes Mulwart¹⁶ herute. — Halsband was en gaudmäudigen, fröhlichen Minshen, de kein Kind wat tau Leden dauhn¹⁷ künn, ewer wenn en Minsh sich irst mit en ungeheuer klaufen Kammerpächter un all sin Daglöhners 'rümmer slagen möt, wenn hei wegen en beten Henunherlophen bunnan un dörch 'ne anständige Stadt, as Nigen-Bramborg iz, as Spitzbaum' un Röwer leddt,¹⁸ un von de lütte, gebildte Jugend begrüßt ward, un wenn denn taulekt de

1) nennen (benamen). 2) Herz schoß. 3) Rathhushspfeiler. 4) froch. 5) sahen. 6) stoben. 7) wie graue. 8) zurück gezogen. 9) Auftreten. 10) schlug. 11) flüchte. 12) Hufe. 13) quer. 14) Fleck, Stelle. 15) tren. 16) Maulwerk. 17) zu Leide thun. 18) Räuber geleitet.

Zorn von en regirenden Herrn aß Sauß¹ æwer desen ganzen Klumpen² Unglück utgaten³ ward, denn et⁴ der Deuwel dit Gericht mit lachenden Munn' ut. — Halsband brußte also of tau Hocht: „„Verrückte Minschen hewwen mi bunnan! Verbraken⁵ heww ick nicks! un min Liwreh un min Haut liggen bi den Durichriwer.““ — Dat was jo 'ne scheußliche Antwurt up Dörchlächten sine Fragen, de gnedige Herr rep also of in helle Wuth: „Wi kannst Du Dich unterstehen, mir in Hemdärmeln vor die Augen zu kommen?“ — Dor müßt Dörchlächten de Minschen nah fragen, de em mit Gewalt in desen Taustand bröcht hadden, was Halsbandten sine impertinente Antwurt. — Dit was tau dull! Wo, so 'n Kirl, aß en Löper, de wull Dörchlächten, den regirenden Herrn æwer dat ganze Land, Vörschriften maken, wat hei danhn süll. Dörchlächten bewerte denn of vör Wuth an den ganzen Liw' un rep: „Ich jag' Dich weg, Hallunke, ich jag' Dich weg!“ — De Folgen von desen Zorn können denn nu wirklich schrecklich warden, dit fänhsten de beiden Lakayen un treckten sück siw Schritt achter Dörchlächten sinen Puckel tanhop,⁶ un sülwst Rand, de jüz vele Krage⁷ vör Dörchlächten hadd, sach sück in sorgjamen Gedanken mit dallahne⁸ Ogen den gnedigen Herrn sinen Horbüdel von achter an; blot Wilhelm Halsband sek Dörchlächten frech in de Ogen un säd mit 'ne ruhige Bestimmtheit, de blot ut einen grundverdorbenen Garten stammen kunn: „„So! Dörchlächten hewwen dat eben seggt, un ick nem de Entlatung an. Löper kann ick so aß⁹ jo nich länger bliwen, denn de Schimp, de mi andahn iz, künn up de annern Hofbedeinten fallen.““ — Eben wull Dörchlächten mit den Utraup:¹⁰ „Du Schurke, nu sollst Du grade nich weg!“ mit sinen Ruhrstoß sine hoge fürstliche Willensmeinung up Halsbandten sinen Puckel unnerschriwen,¹¹ aß sin forsche Driß¹² un Drang tau regiren un sine Unnerdahlen glücklich tau maken, mit einem Mal ganz ut de Richt kammt. Dürten Holzen schon¹³ sück mit ehre dägte¹⁴ Persön tiischen den hogen Herrn sinen Zorn un Halsbandten sinen Troß. — „Wo?“ rep sei, „dit wir jo doch snurrig! Wecker¹⁵ dägte Kirl sleiht¹⁶ up en Minschen los, den de Hänn' up den Puckel bunnan sünd?“ un dormit jung sei an, in alle Gemächlichkeit den Sackband los tau binn'n, den Klauß . . . wull ick seggen — Dumm-Hans den Löper üm de Arm tüdert¹⁷ hadd. —

1) Sauce. 2) Haufen, Masse. 3) ansgelassen. 4) esse. 5) verbroschen.
6) zu Hauf, zusammen. 7) Courage. 8) niedergeschlagen. 9) wie. 10) Ausruf.
11) unterschreiben. 12) Trieb. 13) schon. 14) tüchtig, kräftig. 15) welcher.
16) schlägt. 17) geschlungen.

An einen regirenden Fürsten worden up Stunns jwore Ansprüchen maht, un vordem was dat nich minner de Fall; æwer All de, de dunntaunmalen Dörchlächten sine hoge Zornigkeit mit anseihn hemmen, wiren de Meinung, hei hadd dat Mæglichsste in desen Hinsichten farig¹ kregen un mihr wir in desen Artikel nich wider² von em tau verlangen, höger let³ sich de Sak nich driwen,⁴ nu müßt — as sei dat nu näumen — 'ne 'Reaktion' intreden, entweder mit Krämpfen, oder Ahnmachten, oder so wat Gands. So wid was nu Allens wenigstens ganz natürlich tangahn; æwer as de Herr Dürten Holzen tau seihn kreg, ehre Reden hürte un ehr Handtiren gewohr würd, duun brof⁵ bi em ein von sine æwer-natürlichen Grugels⁶ ut, ditmal wohrschijnlijk de Frugensstimmer-Grugel; sin Stoc sackte dal,⁷ hei gung drei Schritt trügg, rechte de Hänn' nah vör un stamerte: „Rand! Rand! wat is dit? wat is dit?“ — „„I is Dürten Holzen, gnedigste Herr,“““ säd Rand un grep von achter den Herrn unner de Arm, „„t is de Schwester von Halsbanden sine Brut.“““⁸ — „Brut? Brut? De Kirl will frigen? — Täu! Dor will ic Di helpen! — De Kirl fall glif in en abscheuliches, düstereß Lock smeten werden.“ — Halsband wull wat seggen, æwer Dürten Holzen sned⁹ em dat Wurt af: „„Dörchlächten,“““ säd sei un stunn steidel¹⁰ ahn Furcht un ahn Tadel vör den hogen Herrn, „„Sei sünd uns' Herr, un as so 'n möten wi Sei of estimiren. Aewer morüm fall Halsband insmeten werden? Wat hett hei verbraten? Worüm willen Sei den jungen Minschen unglücklich maken? Worüm willen Sei up dat unschüllige Hart von mine Schwester un up de witten Hor¹¹ von minen ollen Vader so 'ne Weihdag¹² leggen?“““ — „Sei fall of insmeten werden, sei fall of in ein abscheuliches, düstereß . . .“ rep Dörchlächten; æwer mit einem Mal snappte hei af, denn hei sach nu of noch Bäcker Schultsch mit de Reknung in de Hand bi Dürten stahn, un em würd dat vör de Ogen flirren, as wenn all de Frugenslud' von ganz Rigen-Bramborg up den Mark hen un her danzten, un all sine unbetahlten Reknungen danzten mit, un Klocken¹³ klängen em in de Ohren,¹⁴ as wenn dat de Bruttklocken wiren för all de Frugenslud', un de hoge Herr sackte in Ahnmacht un kreg — as Schultsch säd — dat Swinhänden,¹⁵ un Rand un de beiden Lakayen müßten em un den Ruhrstoc in de Paleh taurügg bringen. —

1) fertig. 2) weiter. 3) höher ließe. 4) treiben. 5) brach. 6) Grauen.
7) sank nieder. 8) Braut. 9) schnitt. 10) steil, aufrecht. 11) weißen Haare.
12) solchen Schmerz. 13) Klocken. 14) Ohren. 15) Schweine hüten, schmerzhaft
entstellt aus plattd. Swinniß = Ohnmacht.

So wüd was dat nu all in Richtigkeit; æwer as Dörchläuchten mit sine drei Hülfstruppen furt was von den Mark, würen wider keine Mannschaften dor, de Halsbandten un Dürten Holzen in dat düstere Lock smiten kunnen, un Dürten jäd ganz richtig: dat Beste wir, sei güng nu nah Hus; „un Sei, Halsband,“ jäd sei, „deden am Besten, sid Ehre Mondirung tau halen, oder willen Sei hir tau 'm Spektafel för alle Lüd', wenn sei ut de Kirch kamen, an den Himmelfohrtsmorgen in Hemdsmaugen¹ 'rümmer gahn? — Wi dücht, Sei sünd vermorrntau all naug tau 'm Spektafel worden. — Leiver Gott, wat ward min armes Stining seggen!“ — „Ja, Dürten,“ jäd Väder Schultsch, „dat Best is 't, æwer wat ic dauh, dat weit ic. — Täuw! — „Impertinentes Fragensminsch“ jäd hei. — Täuw! — Un wenn de oile lurige² Hund, de olle Rand, wedder kümmt un will mit Rijschan Durowelbir drinken, denn jegg ic: Essig!“ —

Wildeck lagg Dörchläuchten up 'ne Ort³ von Lotterbedd⁴ un Rand handtirte hellischen unsachten⁵ üm em 'rüm un ret⁶ un stödd⁷ mit Rüssens un Decken un höll em Gläs' un Buddeln inner de dörchläuchtigste Nas', un wenn Dörchläuchten nah de forschen Truppen dat Brusten freg, verget⁸ hei jo wüd den Reipekt, dat hei nich mal „Prost!“ jäd; denn Rand was en ollen Deiner, un dat is 'ne snurrige Ort. Wenn Dörchläuchten sin Wederglas hoch stunn, un hei makte Spaß un regirte, denn stunn Randten sin sid,⁹ un hei was ganz lütting,¹⁰ un wenn Dörchläuchten sin Wederglas sid stunn, un hei lagg up den Rüggen un stächte, denn was Rand haben up,¹¹ denn makte hei de ungesetlichsten Redensorten un ded, as wenn Dörchläuchten em dat brennte Hartled¹² andahn hadd. — So denn of hüt morrn: „Dat jegg ic man! — So möt 't kamen, seggt Hofrath Altmann! — Gott bewohr uns! wo fall dat denn mal hen? — Is dat en Wirken un Danhn!“ — „Rand,“ frog Dörchläuchten dortüschen un stächte dorbi, „is Halsband insmeten?“ — „Je, Dörchläuchten, wat weit ic? — Ic herw em nich insmeten; ic hadd jo alle Hänn' v¹³ mit Sei tau dauhn. — Mit uns geiht jo dat æwer de Böm.¹⁴ — Wi nemen jo gor keinen Resong¹⁴ mihr an. — Wi klemmen uns jo allentwegen de Fingern.“ — „Rand, is dat desülwige Dürten Holzen, de de Konrefter frigen will?“ — „Je, Dörchläuchten, wat gelt¹⁵ uns dat an? wenn wi in desen Hinsichten of noch regiren willen, denn sleiht uns jo de Sak æwer den Kopp tausam. — Ne, dorup seihn, dat

1) Hemdsärmel 2) lauernd, tückisch. 3) Ort. 4) Lotterbett, Canapee. 5) unsanft. 6) rit. 7) stieß. 8) vergaß. 9) tief, niedrig. 10) klein. 11) oben auf. 12) brennende Herzeleid. 13) Bäume. 14) Raision 15) gilt, geht — an.

de Inkünften richtig infamen, dat segg ick, dat möt sin, denn wovon sælen wi lewen. Awer dat Anner? — Wo? wi frigen jo alle Ogenblick so 'ne Ahnmachten, wi regiren uns jo paddendod.¹⁾ — „Rand, wat sall dat Reden? Lat mi leimer den Hofrath Altmannen en beten herkamen.“ — „Je, wat sall de nu woll? — Dor will'n Sei nu en Trost in säufen,²⁾ un weiten S', wat de Lüüd' seggen? — De will nu ok wedder frigen.“ — „Wat? — Drei Frugens dod, un . . .“ — „Je, un nu will hei de virt' nemen. — Is denn dat nu woll so wat Gefährlich? — Wi möten jo doch ok wider denken. Wo sælen denn de Soldaten herkamen un de Deinstmätens³⁾ un de Schaustergefellen un de Murrergefellen und all de Annern, und wer sall denn tauleht de Aigawen gewen? — Ne, Dörchläuchten, wi möten wider seihn, so tau 'm Exempel hüt morrn mit Väcker Schultsch — wi säden tau ehr 'impertinentes Frugensmensch', un dat kann sief 'ne Börgerfru, noch dortau ein', de 'ne Refnung betahlt hemwen will, nich gefallen laten; dat kann uns hellichen in 'n Schaden sin, dat kann uns 'ne helliche Kus' uttrecken.“⁴⁾ — „Dummer Schnack!“⁵⁾ fohrte Dörchläuchten för sine Verhältnissen stark up. — „Ja, minentwegen! Is kann jo ok dat Mul hollen, wat gelt mi dat an? — Awer wat wi dorin säufen, dat wi den ollen langschinfigen⁶⁾ un dünnriwwigen⁷⁾ Bengel, den Halsband, nich lopen laten un em nich frigen laten willen, dat is minen Ogen verborgen.“ — „Denn will ick Di 't seggen. — Süß, Du wardst olt, un wenn Du Dinen Posten nich recht mihr verwachten kannst, denn sall hei in den Posten, denn hei is willig un bequem.“ — „So? — Na, denn weit ick 't jo. — Denn kann ick jo woll nu bald astamen. — Ih, worüm ok nich?“ säd Rand un sung gefährlich an, up en Nachtdiich astaawischen, „dat kann jo ok ümmer sin, unj' oll Wallach is jo nu ok ut dat Kutschgespann stött⁷⁾ un geiht vör 'n Meschwagen“⁸⁾ — bauß föll wat dal. — „Was schmeißt Du da nieder?“⁹⁾ frog Dörchläuchten. — „Ih, 't is de oll Pottpurripott, hett jo ok all en Sprung, kann jo ok astamen.“ — „Mach', daß Du 'raus kommst, alter Esel!“ — „Ja woll, ja woll!“ rep Rand un gung; æwer as hei in de Dör was, dreihete hei sief giftig üm un frog: „Na, Dörchläuchten, wenn Sei nahsten⁹⁾ klingeln, wer sall denn kamen, Halsband oder ick?“ Dormit makte hei de Dör tau, un weg was hei, ihre em Dörchläuchten sin fürstliches Mißvergnäugen kund gewen kunn. —

1) mauferdod. 2) suchen. 3) Dienstmädchen. 4) einen gewalttgen Baden-
zahn ausziehen; sprichw. 5) langschentelig. 6) dünnrippig. 7) gestoßen.
8) Mißwagen. 9) nachher.

Kand was jo man gegen Dörchläuchten rekt¹ en ganz dummen Kirl, æwer in ein Sak hadd hei Recht, Dörchläuchten hadd Schultsch nich so hart ansöhren un utgäudern² müßt, denn wenn hei of Recht hadd, dat 'ne Stutenrechnung von 'ne Nigen-Brambörgsche Väderfru man slicht mit einen fürstlichen Herrn von Gottes Gnaden stimmte, so hadd hei doch bedenken müßt, dat bi Schultsch ehren autokratischen Charakter de Sak schlimm worden künn, un dat twei harte Stein slicht taujamen mahlen. Dat Unglück kunn nich utbliven,³ un dat kamm of. —

Den annern Morgen nah desen Himmelfohrtsdag, de för Dörchläuchten en wohren Höllensohrtsdag worden was, höll hei gegen Klock negen⁴ sinen Leweh af. Dese Staatsaktion was affkerat nah dat Munster⁵ von den König Lurwig den vireihnsten von Frankrik inricht. Hofbedeinten hülpen⁶ den hogen Herrn in sine Kleidaschen,⁷ un frömde Gesandten un Unnerdahnen haddnen de Zhr, dorbi tauaufiken. — Zwölf Lakayen stummen in eine Reih, de erste mit en Hemd, de tweede mit en por Strümp, de drüdde mit wat anners, un so wider, un de Kammerjunker von Knüppelsdörp hadd dat Kommando æwer dat Ganze, blot nich æwer Randten, denn de hadd, wil dat hei um de Persohn von Dörchläuchten persöhnlich 'rümmer was, of man persöhnlich von Dörchläuchten sine Persohn sine Befehlen in Enfang tau nemen. Frömde Gesandten wiren desen Morgen nich begäng', un von de Unnerdahnen was of man Hofrath Altmannen sin lütte siwjöhrige Jung' dor, de en grotes Presh⁸ bi den regirenden Herrn hadd un desen Morgen all 'ne Stunn' bi sin Bedd 'rümmer spelt⁹ hadd, indem dat Dörchläuchten girn mit lütte Kinner vernünstig reden mügg. — Als Kand den hogen Herrn æwer Gnn' richt'¹⁰ hadd, sek dat Kind de Anstalten mit groten Ogen an un denn wedder Dörchläuchten un brok taulekt mit de Frag 'rut: „Dörchläuchten, wat sælen de all?“ — „De sælen mi antreden.“ — „Wat? All de Kirls sælen Di antreden? Wi treckt min Ziken¹¹ allein an, un min anner Mutter seggt, dat sall of nich lang' mihr wohren,¹² denn sall id' sülvst mi ganz allein antreden.“ — Bi den Anfang von dese kindische Red' lachte Dörchläuchten gnedigst æwer den Unverstand von sinen lütten Unnerdahnen, æwer as dat Kind von sin anner Mutter anjung, steg¹³ de Niglichkeit in em up, oder as de taukünftige Hofpoet Kägebein sid' utdrücken ded:

Der Antheil, den Du nimmst am Wohl der Unterthanen,
An ihrem Freudenfest, an ihren Schmerzenssthranen.

1) gerechnet. 2) auswechseln, schlecht machen. 3) ausbleiben. 4) 9 Uhr.
5) Muster. 6) halfen. 7) Kleider. 8) Prä = Vorrang. 9) gespielt. 10) auf-
gerichtet. 11) Sophie. 12) währen. 13) stieg.

„Wecke¹ Mutter?“ frog Dörchläuchten, „Du heft jo kein Mutter, Din Mutter is jo dod.“ — „Ja, min Mutting is dod, æwer dit is min anner Mutter, un de giwvt uns denn ùmmer Kaufen.“² — „Wo heit denn Din anner Mutter?“ — „Je, min anner Mutter;“ un wat Dörchläuchten of fragen wùrd, 'ne annere Antwort freg hei nich, so vel wùßt hei æwer, dat Hofrath Altmann wedder frigen wull, Hofrath Altmann, de so tau jeggen of ùmmer ùm sine Person was, indem hei sine Geldgeschäften besorgen, d. h. pumpen müßt. — Hei argerte sich denn mit Recht hiræwer un gaww den Kammerjunfer von Knüppelsdöörp den Befehl, uttaufundschaften, wo de Person heiten ded, de tau 'in vîrten Mal dat mit den Hofrath riskiren wull, un besöhl dorbî, dat den Hofrath sùlwen ogenblicks de Hof verbaden³ warden sùll. Rand schùddelte dortau den Ropp, Dörchläuchten let sich verdreitlich antreden, un dat Kind spelte lustig ùmher, un as Dörchläuchten sich de Strùmp antreden let, sung dit unverständnige Kind en Rîmels,⁴ wat dat up de Strat upjammelt hadd:

„Dörchläuchten is von Gottesgnaden,
Hett drei Por Strùmp un doch kein Waden.“

De Kammerjunfer von Knüppelsdöörp let vör Schreck de dörchläuchtigste Hof' fallen, de Lakayen paktén nich mihr up ehren Deinst, de ganze Leweh gung ut den Rim,⁵ blot Dörchläuchten behöll sine Geistesgegenwart, beslot,⁶ desen Fall nich as Majestätsbeleidigung antauseihn un besöhl blot einfach æwer streng', den Jung'n 'rute tau bringen. — Rand säd gor nicks. —

Dat sine Leweh so 'ne Endschaft namim, dat so 'ne Saken dorbî vörkamen kùnnen, müste natürlicher Wijs Dörchläuchten sin landesväterliches Hart verdüstern, un as Dörchläuchten in en grànnen,⁷ sanstènen Slaprod in sinen roten, sanstènen Lehnstaul mit de herzogliche Kron' satt, was hei dörchut nich in 'ne rosenrode Stimmung. — „Meinen Kaffee!“ rep hei; Rand säd nicks un stellte den Koffe vör em hen. — „Wo sind die Zwiebacken?“ frog Dörchläuchten streng'. Rand säd nicks, treckte æwer mit de Schullern. — „Wo sind die Zwiebacken?“ frog Dörchläuchten forsjer un strenger. — „I giwvt hüt kein,“ säd Rand. — „Was soll das heißen, Du Esel?“ — „Je, Dörchläuchten, heww id 't nich seggt, so wùrd 't kàmen? Schultich will uns nich mihr borgen, un de annern Bäckers hewwen kein.“ — „Was? was!“ schreg Dörchläuchten un sprung pil in Enn', „in unserm eigenen Lande? — Was? haben wir nicht unsere Schatulle?“ — „Ja, Dörchläuchten,

1) wecke. 2) Kuchén. 3) verboten. 4) Gereimsel, Reim. 5) Reim.
6) beschloß. 7) grün.

de hewwen wi, dor steiht f', æwer de is so leddig,¹ as en Ei, wat vör drei Wochen utpus't is. De Umzog² von Strelitz nah hir hett uns rothenfahl maht, un drei Wochen möt wi noch gaud frumm liggen, ihre³ wi up uns' Inkünften reken⁴ kenen."" — De Weichdag', de in desen Ogenblick dörch den hohen Herrn sin Hart treckte, versteiht blot en dütscher Student, den drei Wochen vör Ankunf von sinen Wessel⁵ de Pump up de Kneip kündigt ward, un woll den, de sich in so 'ne Lag' tau helpen weit! — Ich heww mal einen von dese jungen Burken⁶ kennt, binah so gaud as mi jülwst, de verstunn dat: hei hadd dat besondere Glück hatt, dat hei mal mit en falschen preußischen Daler anführt was; dese falsche Daler würd sin hülprike⁷ Engel. De junge Minisch et⁸ allentwegent 'rümmer, un wil hei en ihrlich Minisch was, betahlte hei ok, æwer mit den falschen Daler; un wil hei en ihrlich Minisch was, jäd hei jedesmal, hei glöwte, de Daler wir falsch, un de Lüd' freuten sich, dat sei mit so 'n ihrlichen Minischen tau dauhn hadden un gewen em den Daler wedder taurügg un schrewen⁹ 't an, un de junge Minisch sett'te sin Geschäft surt, bet sin Wessel ankamen was, un dunn betahlte hei mit richtige preußische Daler¹⁰ un smet den falschen bi Jena in de Saal. Worüm? wil hei en ihrlich Minisch was.

Dörchlächten was ok en ihrlich Minisch; æwer hei hadd nich dat Glück, en falschen preußischen Daler tau hewwen, hei sackte¹⁰ also ganz matt in sinen Lehnstaul, den Kopp gegen de herzogliche Kron', taurügg un jäd: „Hofrath Altmann sall kamen.“ — „„Se, Dörchlächten,““ jäd Rand, „„dat geiht woll nich; denn de Kammerjunker — as id man seihn heww — is glik nah de Leweh nah em 'ræwer gahn un ward dor woll sine Bestellung wegen dat Hofverbeiden¹¹ utricht't hewwen.““ — So! Nu wiren Dörchlächten alle Nerven dörchschneden,¹² ok de nervus rerum gerendarum. — Dörchlächten freg an desen Morgen keinen Zweiback, un de halwe Stadt knackte un knasperte¹³ in Bäcker Schulten sinen Zweiback, un sei, wat sei jülwen was, Bäcker Schultich, satt so preislich vör ehr Sintenschapp,¹⁴ as regirte sei vernorrntau dat ganze Herzogthum Meckelnborg-Strelitz.

1) leer. 2) Umzug. 3) ehe. 4) rechnen. 5) Wechsel. 6) Burken. 7) hülfreich. 8) as. 9) schrieben. 10) sank. 11) Verbieten des Hofes. 12) durchgeschnitten. 13) knapperte, knasperte. 14) Emmelschrank.

Kapittel 8.

Stining frigg¹ 'ne sichte¹ Nachricht mit Schnellposten un Telegraphen. — Sei is in Truern un ward von Dürten tau en sonderbor Gebett² anstift. — Woher sich de Wederstangen³ up de Nigen=Brambörgsche Palesch stammen, un worüm de Herr Konrekter den Herrn Kammerdeiner Randten an de Näs knipsen ded. — De Konrekter un Dürten säuken⁴ sich un kenen sich nich finnen, bet Dürten taulegt still steht. — Pagel Barnewiß un Karl Bentwißch prügeln sich en beten. — Wede Wurt heit⁵ hir woll: Spidgaus.⁶ — De Konrekter prophenzeit sæben⁷ Gewitter an einen Dag, un stigg⁸ sæbenmal so hoch in Dörchlächten sine Achtung.

Den sülwigen Morgen, as Dörchlächten sich den Zweiback entseggen⁹ müßt, salt Stining Holzen in ehr lütt Kamer, un ehr was tau Maud',¹⁰ as müßt sei sich för ümmer ehr ganzes Lebensglück entseggen. Den Dag vörher glik taurst hadd sei de Nachricht von Halsbandten sin Unglück dörch de dunnnmalige Snellpost un dörch de dunnnmaligen Telegraphen kregen; de Snellpost nämlich würd in jennen Tiden¹¹ dörch de lütten Stratenjungs¹² besorgt, un de ollen Wiwer¹³ an de Stratenecken, wenn sei de Hänn' æwer den Kopp tausamen slogen¹⁴ un mit den Kopp hen un her wiwackten,¹⁵ deden dunnn¹⁶ de Telegraphendeinsten. Merer dese Nigligkeitsbeamten¹⁷ wiren in jennen Tiden eben so untawerlässig, as up Stunns de Tidigen,¹⁸ un wenn wi uns up Stunns bi allen Furtjchritt in de Welt dat gefallen laten möten, dat dat transatlantische Kabeltau Dummheiten makt un dæmlich Tüg¹⁹ redt, worüm füllen wi uns denn wunnern, wenn dunnnmal's de lütten Stratenjungs-Posten Dummheiten makt un de ollen Wiwer-Telegraphen dæmlich Tüg redten: „Stining, versir²⁰ Di nich! Halsband hett stahlen.“²¹

Dit was för Stining frilich nu ebenso unverständlich, as wenn dat Kabeltau ut Amerika berichten würd: de President von Amerika wir up Blondin sinen Buckel nah den Rathhusthorm von New-York 'ruppe reden.²² So 'ne Dummheit kunn sei nich glöwen;²³ æwer achter dese apenbore²⁴ Dummheit set dat Späuf²⁵ mit en Eleuer²⁶ æwer den Kopp 'rute, wat wi Minschen Ungewißheit nennen, un wenn de Eleuer föll,²⁷ wat kunn denn tau 'm Vörjchin kamen? —

1) schlech. 2) Gebet. 3) Wetterstangen, Bligableiter. 4) suchten. 5) welches Wort heißt. 6) Spidgaus (geräucherte Gänsebrust). 7) sieben. 8) steigt. 9) entsagen. 10) zu Muth. 11) Zeiten. 12) Straßenjungen. 13) alten Weiber. 14) schlugen. 15) wiegten und wackelten. 16) thaten damals. 17) Neuigkeitsbeamten. 18) wie jetzt die Zeitungen. 19) Zeug. 20) erschrick. 21) gestohlen. 22) hinauf geritten. 23) glauben. 24) hinter dieser offenbaren. 25) der Spuk. 26) Schleiter. 27) fiel.

Un de Steuer föll, Dürten ret¹ em mit starke Hand 'runner un vertellte² Halsbandten sine Sak, de sei sich von einen Broda'schen Daglöhner neger³ befragt hadd. — 'I was jo nitz, 'i was en reinen Unverstand, an den Keiner weniger Schuld hadd, as Stining ehr Wilhelm jülvst; æwer de dunmaligen Tiden wiren ichu,⁴ Jeder hadd 'ne heimliche Angst, dat von em wat up apenbore⁵ Strat redt warden künn, un de Schuld nich so sihr, as dat Bekanntwarden von en Schimp, glif gaud,⁶ wat⁷ Einer dor schüllig⁸ oder unschüllig d'ran was, makt den Leumund. Un en Schimp was ehren Wilhelm worden, sin Leumund hadd en Lad⁹ fregen, un de Angst kamun dortau, wat em derentwegen of woll för ümmer de Intritt in 'ne Zunft verwehrt warden künn, un de Börmwurf steg¹⁰ in ehr bitter tau Höchten, dat sei em tau sin Börmemen mit anstift hadd. — De Seel, de ganz un gänglich in 'ne annere Seel upgahu is, jocht¹¹ ängstlich nah Qualen för sich jülvst, un sei sinnt ümmer en Stachel; denn den Schutz, den de annern Minschen um sich 'rümmer herwen as en isernen Panzer, de Eigensleim', hett sei affmeten,¹² dormit dat sei lichter¹³ un heller in ehren Himmel upstigen kann. —

Of Dürten makte sich Börmwürw', sei wiren æwer denn doch uttauhollen,¹⁴ denn dat stolze Gefühl, dat sei Dörchläuchten up apenboren Markt Trotz baden¹⁵ hadd, un dat sei mit Rath und Dacht ehre Schwester un Halsbandten bistahn wull, drängten sich bet nah vör;¹⁶ æwer as sei gegen Abend ehre arme Schwester, de all in deipen¹⁷ Trübsal satt, noch de Nachricht bringen müßt, dat Halsband nu doch wirklich up Dörchläuchten sinen Befehl wegen Respektswidrigkeit insteken¹⁸ was, un sei vergew¹⁹ sich nah Hülfp²⁰ termaudbaßte,²¹ dunu kemen ehr de eflichen Gedanken, sei, mit ehre Lust an de utlawten sinw Daler,²² wir an den ganzen Handel Schuld.

Stining lagg de Nacht ahn Slap²³ up ehr Lager un dachte an ehren Wilhelm, wo²⁴ hei woll ahn Raub dor liggen ded,²⁵ un Dürten lagg of ahn Slap un dachte doran, wo sei den Löper woll wedder up de Bein' bringen künn, denn hei jüll acht Dag' sitten, ein um den annern bi Water²⁶ un Brod; „dormit Du noch lichtfäutiger²⁷ wardst,“ hadd Rand gütig seggt, as hei em sin Urtheil ankünmigt hadd.

1) riß. 2) erzählte. 3) näher. 4) ichen. 5) offen. 6) gleich gut, einerlei. 7) ob. 8) schuldig. 9) Mafel. 10) stieg. 11) sucht. 12) abgeworfen. 13) leichter. 14) auszuhalten. 15) geboten. 16) weiter (daß) nach vorne. 17) tief. 18) eingestekt. 19) vergebens. 20) Hilfe. 21) den Kopf zerbrach. 22) ausgiebten 5 Thaler. 23) ohne Schlaf. 24) wie. 25) läge. 26) Wasser. 27) leichtfüßiger.

Finu Stunn'n vörher, as Dörchlächten an den annern Morgen sine Leweh höll,¹ höllen de beiden Swestern of ehre Leweh, un Stining tau 'm wenigsten mit sworen Harten.² Ach, wat was sei süs so fröhlich an ehre Arbeit gahn, wo six hadd sei de Nadel insädelst, wo wiren de Stichen achter enanner up dat mitte³ Lin'n henflagen,⁴ as wiren 't lichte Fautritten von en lustigen Wanderburßen, un wo girn hadd sei en Blick ut dat Finster smeten, wenn sei den Twirn dörrch dat Waß treckte,⁵ und hadd sich freit æwer de Morgensün, de för de Welt schinte, wenn ehr Ramer of düster was! Un wenn denn de lütten Vægel in den ollen Lindenbom gradæwer ehr Morgenlid anstimmten, den jungen Dag tau grüßen, denn hadd sei of ehr Morgenlid sungen, æwer lising,⁶ ganz lising, dat sei ehren ollen Væder de Raub nich stürte, de bian slep.⁷ So was 't alle Morgen west, un wenn ehr des Abends of mal dat Hart swor west was von Sorgen un Sehnen, in de stille, düstere Nacht was de Engel an ehr Lager treden,⁸ de 'ne Bottschaft bestellt von unsern Herrgott an de mæuden⁹ Gænn' un de gauden Harten, un hadd ehr sachten de Ogen taudrückt un hadd frijche Hoffnung in ehr Hart gaten,¹⁰ de ehr des Morgens ut de hellen Ogen lücht'te. Awer dese Nacht was de Engel nich kamen un hadd ehr de Ogen taudrückt, sei wiren trüw' un trurig von Wafen¹¹ un Weinen, sei kunnen dat Nadelühr nich sinnen, un de lustige Wanderburß slef¹² trurig dorhen un müßt anholten wegen den Regen, de up sinen mitten Fautstüg dal föll.¹³

Dürten hadd frilich of nich slapen, sei was æwer tau 'ne Ort¹⁴ Sluß kamen mit ehre Gedanken, un wenn de Sluß of noch nich so fast¹⁵ was, dat sich nich hir un dor allerlei wedderhorig Tüg¹⁶ 'rinner drängen kunn, so hadd sei doch dat sekere¹⁷ Gesäuhl, dat sei sich up den Hauptriegel in ehren Sluß fast verlaten kunn — dat heit,¹⁸ wenn hei sich schuwen¹⁹ laten wull — un dat was de Herr Konrefter. Un schuwen müßt hei sich laten, sei hadd em jo all so oft schawen,²⁰ dat hei nich inrustern²¹ kunn, un wenn sei en nu noch en beten inölen bed, denn . . . —

„Gu'n Mornn, Stining,“ säd sei, as sei gegen halw teihn²² bi ehre Swestern in de Dör kamm, „tidiger kunn id nich kamen, denn id müßt irst Allens tau Schick maken; nu is hei æwer in de Schaul.“ — „Ach, Dürten, mi is gor tau trurig tau Maub'!“

1) hielt. 2) schwerem Herzen. 3) weiß. 4) hingeflogen. 5) Zwirn durch das Wachs zog. 6) leise. 7) bei-, nebenan schlief. 8) getreten. 9) müde. 10) Herz gegossen. 11) Wachen. 12) schlich. 13) Fußsteig nieder fiel. 14) Ort. 15) fest. 16) widerhaariges Zeug. 17) sicher. 18) heißt. 19) schieben. 20) geschoben. 21) einrosteten. 22) zehn.

— „Dat glöw ic Di sacht, mi is jülwen of nich recht, ic heww de Nacht of nich recht slapen; æwer ic bün eben en beten æwer 'n Wall gahn, dor is mi doch glif ganz anners tau Sinn worden.“

— „„Ach ja, dat glöw ic, dor is 't hüt Morgen woll sühr schön.““

— „Ja, æwer derentwegen bün ic dor nich 'ræwer gahn, ic woll blot en beten in 't Weder fiken.“¹ — „„In 't Weder? Wat heit Du in 't Weder tau fiken?““

— „Vel,² Stining, vel! Un wenn Du wat dortau dauhn³ willst, denn bidd⁴ unsern Herrgott, dat hei uns hüt en recht grugliches⁵ Gewitter schickt un Bliß un Dunner nich sport.“⁶ — „„Mein Gott, Dürten, wat jall en Gewitter?““

— „Dat jall Halsbanden fri maken.“ — „„Ach Dürten, wat redst Du? wat redst Du? Wat hett Halsband mit en Gewitter tau dauhn?““

— „„Hei jall kein maken, un 't jall em of nich in de Finstern slahn.“⁷ — 'Ne, 't is blot, dat Dörchlächten doch mal tau weiten⁸ frigat, wo en hangen Minschen tau Maud' is. Wo?

hei glöwt jo woll, dat hei dat Ganze kummandirt? Ne, jo wid⁹ sünd wi noch lang' nich! Dat Wedermaken hett sück un' Herrgott noch vör de hogen¹⁰ Herrn vörweg behollen, un jo as mi dat an-jüht,¹¹ lett dat¹² noch gor nich jo, as wenn hei dit Geschäft afgewen will.“ — „„Je, Dürten, æwer Halsband . . . ?““

— „Dat mi utreden, Stining, dat kummt All noch. — Süh, wenn en Weder in de Luft is, denn schütt¹³ dat Dörchlächten in 't Liew¹⁴ un in de Knaken,¹⁵ un hei lihrt¹⁶ dat erkennen, dat Gotts Hand bawen is,¹⁷ un denn ward hei hellichen¹⁸ gnedig, un wegen sine Angst

schickt hei denn nah den Herrn Konrefter, indem hei den för den Klücksten¹⁹ in de Stadt tagirt, tau 'n Wenigsten in Wederjaken²⁰

— in Geldjaken jall 't jo Hoirath Altmann jin — un denn jælen sei jo dor allerlei wunderlich Lüg tausam bedriwen,²¹ indem dat Dörchlächten Trost dorin söcht, un denn is hei wegen sine Angst

nich in 'n Stann', den Herrn Konrefter wat aftauslagen — wi hewwen jo derentwegen of de beiden Faden bäuken Blantholt²² fregen — un wenn hei nu för Halsbandten bidden deiht, denn . . .“

— „„Ach, Dürten, deiht hei dat woll?““ — „„Hei möt,²³ Stining; ic heww em all tau jworere Ding' bröcht,²⁴ un dat is min Sat;

Din Sat is, dat Du en rechtes jwores Weder 'ruppe bedst;²⁵ ahn Angst deiht Dörchlächten nicks.“

Dormit gung sei, sek æwer noch mal in 't Finster: „De Sünne un de Fleigen stecken²⁶ hellichen, 't is

1) in's Wetter gucken. 2) viel. 3) thun. 4) bitte. 5) schrecklich, furchtbar. 6) spart. 7) in die Fenster schlagen. 8) wissen. 9) weit. 10) heben. 11) an-sieht, bedünkt. 12) läßt, scheint es. 13) schießt. 14) in den Leib. 15) Knochen. 16) lernt. 17) oben ist, d. h. die Nacht hat. 18) überaus. 19) Klügsten. 20) Wetterjachen. 21) zusammen betreiben. 22) Klasten buchen Scheitholz. 23) muß. 24) gebracht. 25) befest. 26) die Sonne und die Fliegen stecken.

of swaul naug¹ dortau, un in 'n Westen swulft dat all bi Lütten tau Höcht,² id glöw' wi frigen ein; æwer bed³ Du man likerst,⁴ Schaden kann jo dat nich!" —

Wat⁵ Dürten Holzen 'ne Förbed⁶ von den Herrn Konrefter för Halsbandten tau Weg' bringen funn, was ehr Sak, un dorüm brufen⁷ wi uns hir nich tau kümmern; de Tid ward dat jo lihren;⁸ æwer dat sei mit Dörchlächten sinen Wederfram Bescheid weiten müßt, lagg up de Hand, denn wo oft hadd sei in de lekten Johren den Herrn Konrefter bi en Gewitter nah de Paleh gahn seihn, männigmal woll en beten verdreittlich;⁹ æwer taurügg was hei ümmer mit Lachen un Hægen¹⁰ kamen.

Dörchlächten was Herzog von Gottes Gnaden; dat verstunn hei æwer nich so, as wenn hei dörch de Gnaden Gottes tau 'm Herzog maht wir, ne, hei was des Winters æwer, wenn kein Gewitter in de Luft wiren, oder bi hellen Sünneſchin in 'n Sommer, ungefihr de Meinung, dat sine herzoglichen Gnaden eben so vel up sich hadden un bedüden deden,¹¹ as unsern Herrgott sine Gnaden sülwst — in Gripſwold¹² hadd hei dat nich lihrt,¹³ woll æwer in Frankrik — hei betrachte sich also, wenn de Luft rein was, so halw un halw as 'ne lütte, göttliche Person, de up en lütten Rum¹⁴ allmächtig was. Unj' Herrgott æwer stürt de Böm,¹⁵ dat sei nich in den Heven wassen,¹⁶ un hadd dat so inricht't, dat Dörchlächten männigmal tau 'ne Erkenntniß kamm, einumal, wenn de Kass' leddig¹⁷ was un Schultsch keinen Zweiback gewen wull, un denn, wenn en Gewitter in de Luft was un 't anſung, em in den Liw' tau regiren. — Wenn dat Erst nu de Fall was, würd de Herr Hofrath Altmann raupen,¹⁸ was dat Zweite de Fall, denn gung de Herr Konrefter mit sinen Pic- un Horz-¹⁹Kasten unner den Arm un den Poßſwanz²⁰ in de Hand æwer den Mark, de Lakay, de em raupen hadd, folgte em mit en por Buddeln, un Dürten drog²¹ dat annere nothwennige Geſchirr in 'n Korf achteran.²² — In Dörchlächten sin Allerheiligſtes, in sin Provat-Kabinett, würden nu Vörſtellungen gewen, un 't würd All natürlich utdüdt:²³ de Herr Konrefter let²⁴ lütte Kugeln von Fleder paddif²⁵ sich aſtöten un antreden,²⁶ let lütte Poppirpoppent²⁷ in sinen Pic- un Horz-Kasten dancen, ſett'te Randten up en Hüfer,²⁸ de unnen up Buddelhäls' stunn un lob²⁹ em kanonen-

1) ſchwül genug. 2) zieht Gewölſ — auf. 3) bete. 4) geichwohl. 5) oh. 6) Fürbitte. 7) brauchen. 8) lehren. 9) verdrießlich. 10) Heiterkeit (Behagen). 11) bedeuteten. 12) Greifswald. 13) gelernt. 14) Raum. 15) wehrt den Bäumen. 16) Himmel wachsen. 17) leer. 18) gerufen. 19) Pech- und Horz-. 20) Fuchſſchwanz. 21) trug. 22) hinteran. 23) erklärt (ausgedeutet). 24) ließ. 25) Flieder-, Holſundermark. 26) abstoßen und anziehen. 27) Papierpuppen. 28) Schemel. 29) lud.

vull von 'ne Materi, de kein Minsch tau seihen kreg, bet em de Hor¹ as Swinsbösten² tau Höchten stunnen, un hei von Gesicht as en richtigen Swinegel utfach.³ Denn gung hei an Randten 'raune un kamm em mit en krummen Finger an de Näs', wobi Rand de Näs' krüßte,⁴ un denn kamm Dörchläuchten un makte dat ebenso un lachte æwer Randten sin Utseihn. Un einmal hadd Dörchläuchten den Befehl utgahn laten, dat den Apteiker⁵ sin Maschin 'ræwer bröcht worden süll, un de Konrekter hadd 'ne Buddel dormit laden un hadd Dörchläuchten fragt, wat hei en lütten Blik — en ganzen lütten — in de Stum' seihn wull, un Dörchläuchten hadd dummerwij' 'Ja' jeggt un hadd en Schlag kregen un hadd nahsten⁶ binah dat Röhren kregen⁷ un hadd Befehl gewen, dat Ding seindag' nich wedder em vör Ogen tau bringen. — Von dese Saken begrep⁸ Dörchläuchten Gott in de Welt gor nicks — de Konrekter säd tau sich: wegen sine natürlichen Anlagen — Rand säd: wegen sine natürliche Angst — un hei befohl den Konrekter, in sine Eigenschaft as regirende Herr, hei süll dorför sorgen, dat kein Gewitter mihr upfamen künn. As de Konrekter säd, dat künn hei nich, verlangte hei, hei süll em gegen dat Weder schütten.⁹ — Ja, säd de Konrekter, dat Einzigste dorgegen wiren Wederstangen, un as hei em dat gründlich utdüdt hadd, würden an alle Schorsteins un alle Ecken von de Palesh Wederstangen anbröcht, de hüt¹⁰ noch dor in de Luft fiken un of hulpen¹¹ hewwen, denn jörre de Tid¹² is de Blik in Bäder Schulten sinen Swinkaben fohrt,¹³ un de is bet up de Grund dalbrennt,¹⁴ de Palesh steiht æwer ümmer noch. —

In de Irst¹⁵ säuhlte Dörchläuchten bi dese Inrichtung en beten Rauh;¹⁶ æwer mit de Tid stegen in em allerlei Bedenlichkeiten up, wat of dordörch woll sine Persohn persöhnlich nang¹⁷ gegen Gefohr schütt't wir, denn hei hadd dat in sin fürstlich Gefühhl, dat hei vör Allen irst in den Drögen¹⁸ bröcht worden müßt. Hei frog also den Konrekter um Rath; æwer de wüßt dat of nich, wo dit antaustellen wir, hei wüßt woll, säd hei, dat Iesen¹⁹ un anner Metall den Blik antrecken ded, un dat Glas un Sigellack un Eid²⁰ den Blik asstödd,²¹ æwer 'ne Ruganwenning von dese Saken för de dörchläuchtigste Persohn wüßt hei of nich tau maken. — „Also,“ frog Dörchläuchten, „Er meint, daß, wenn ein Mensch in einer Glasfugel säße, er nicht vom Blik getroffen werden könnte?“ —

1) Haare. 2) Schweinsborsten. 3) Schweinigel (Zgel) ausfach. 4) kräute. 5) Apotheker. 6) nachher. 7) laut zu weinen angefangen. 8) begriff. 9) schützen. 10) heute. 11) geholfen. 12) seit der Zeit. 13) Schweineföfen gefahren. 14) nieder gebrannt. 15) zuerst. 16) bißchen Ruhe. 17) genug. 18) in's Trockene. 19) Eisen. 20) Seide. 21) abstieße.

Ja, säd de Konrekter, dat wir möglic, æwer stiden würd hei gewiſ. — Dat was also nicks för den gnedigen Herrn, verglasen kunn hei ſid nich laten; æwer mit Sigellack? — Wo wir dat? — Je, dat wir of man noch so! — Hei kunn ſid allerdings ſin Liv roth lackiren laten — ſwart¹ gung nich wegen dat Utſeihn — æwer dat würd ſid afnuken, un ſid alle Morgen friſch lackiren un drögen² laten, was doch of gor tau ümſtändlich. — Also Sid'! — æwer de drog³ hei jo all bet up de Schau,⁴ wenn de ſchütten ded, denn wir jo ſine ganze Angſt vergewß weſt. — Hei drog ſid mit ſo 'ne Gedanken lang 'rüm, un den lekten Winter tau Nigen-Streliz was hei tau 'm Sluß kamen un hadd wat erfunden, hadd ſine Erfindung mitbröcht un wull den Konrekter dormit æverraſchen. Dit gelung em denn an den hütigen Dag of vullſtännig. —

Dürten Holzen hadd vermorrntan⁵ of wat mit den Herrn Konrekter in den Sinn; æwer an 'ne æverraſchung dachte ehre Seel nich, ſei wull in 'n Gegendeil an den Herrn Konrekter ſo ganz ut de Firn⁶ un von achter 'rümmer⁷ kamen, dat ſei em ſo ganz bi Rütten un, ahn dat hei 't marken ded, in ehr Fohrwat⁸ 'rinner bröchte. Dit hadd ſei nu æwer woll recht leg⁹ aſpaßt, denn as de Herr an ſinen Middagsdiſch ſatt, ſach hei ſo buh un bah¹⁰ ut un ſek ſo wid æwer de Gerichten un Dürten ſülwſt dörch dat Finſter weg, as wir dor achter wat Beſonderes tau ſeihn. Dürten dachte tauirſt an de Soltmannen, ſei ſek ſid üm; ne, de was 't nich, de was nich tau ſeihn. — „I iz hüt recht heites¹¹ Weder,“ ſäd ſei. — „„Hm,““ antwurt¹²te de Konrekter. — „Ja, un de ollen Fleigen ſteken of jo.“ — „„Hm,““ was de Antwurt. — „„Sünnabend — Sünddag . . .““ — „Ne, hüt iz Fridag, dat heit¹³ för den, de kein Släg' friggt; æwer id glöw', wi frigen hüt woll noch wat, wi frigen woll en Gewitter.“ — „„Sünnabend — Sünddag,““ blew de Herr ruhig bi, „den ſöſteihnſten,¹⁴ dat wir jo den Dingſtag æwer acht Dag', dat wir jo den Dingſtag nah Pingſten.““ — „Ne,“ ſäd Dürten, „ſo lang' wohrt¹⁵ dat denn doch nich; hüt æwer acht Dag' iz de Tid üm. So hett jo dat Dörchlächten nu einmal faſt ſett't.“¹⁶ — „„Dürten,““ ſäd de Konrekter, „wat redſt Du? Wat hett Dörchlächten in de Sak tau ſeggen? Dat beſtimmt jo de Kanzley.““ — „De Kanzley? — Denn möt de Kanzley en Wiñſchen æwerſt irſt ordentlich verhören, dat Einer ſid verdeffendiren¹⁷ kann, un em naſten irſt inſteken.“¹⁷ — „„Dat

1) ſchwarz. 2) trocken. 3) trug. 4) Schuße. 5) heute morgen. 6) Ferne. 7) hinten herum. 8) Fahrwaſſer. 9) ſchlecht. 10) etwa: in ſich verſchloſſen. 11) heiße. 12) heiße. 13) ſechzehnten. 14) währt. 15) feſt geſetzt. 16) vertheidigen. 17) einſtecken.

will sei jo of; æwer insteken? Insteken? — Na, jo dull scheiten¹ de Preußen denn doch woll noch nich.“ — „Herr Konrefter, wat . . . ?“ — „„Se, Dürten, nu helpt dat nich wider.“² Den tweiten Festdag möt ic reisen.“ — „Reisen?“ rep Dürten un let de Gavel fallen, denn dit Wurt was in de siw Johr, de sei bi den Herrn Konrefter west was, nich sollen,³ of hadd kein Nahwer⁴ jeindag' nich dorvön vertellt, dat de Konrefter up Reisen gahn was. — „Ne, Herr,“ rep sei, „un wenn Halsband bet drei Dag' nah den jüngsten Dag sitten sall, Sei jalen dorüm nich in Reif-ungelegenheiten kamen. — Ne, ic dacht so, wenn hüt so 'n Gewitter kem' . . .“ — „„Ah, wat hett en Gewitter, wat hüt kümmt, mit min Reif' tau dauhn, wenn ic den Dingstag æwer acht Dag' nah Strelitz führ,⁵ un wat mengst Du Halsbandten in min Botterbrod-un Madera-Saf?“ — „Ach, jo 'rüm!“ jäd Dürten un vertellte nu gradtau ehr Saf. — „„Ach, jo meinst Du?““ jäd de Konrefter un vertellte nu, dat hei tau 'm lekten Termin up den Dingstag nah Pingsen laden wir. —

So geiht dat, wenn Zwei sich jänken, un Jeder geiht sinen eigenen Weg, denn sinnen sei sich gewiß nich, bet Einer up den Infall kümmt, still stahn tau bliwen. — Dit ded nu Dürten. — „Herr Konrefter,“ jäd sei, „ic bün 'ne rechte dumme un dortau 'ne rechte slichte Person, ic bün Sei mit allerlei Winkeltweg⁶ unner de Ogen gahn, ic wull Sei up Umwegen tau 'ne gaude Daht⁷ anstiften, as wenn dat bi en Mann nödig⁸ wir, de so vull Dugend sitt un vull Gandeit, as de Esel vull grise Hor, un so vull Klauheit,⁹ as en dänjch Pird,¹⁰ dat drei Dag' vör den Regen tau Hus kümmt.“¹¹ — Herr, redder¹² E' min arm Ewester vör Unglück un minen ollen Vader, denn seihn Sei, wenn dat utkümmt,¹³ dat Halsband jeten¹⁴ hett, un Dörchläuchten ipreft¹⁵ em nich ganz fri von alle Schuld, denn nemen sei em nich in dat Böttcheramt up, wenn hei mal ut den Löperdeinst los kümmt. — Un wat sall denn ut min Etining werden? — Ach, un sei weit¹⁶ noch gor nich recht, wo slimm dat werden kann.“ — Sei hadd de Hänn' folgt¹⁷ un kef den Herrn jo recht trurig un truhartig¹⁸ in de Ogen, un in ehre eigenen Ogen blänkerten¹⁹ de Ithranen. — Mein Gott, dachte de Konrefter, wo smuck süht Dürten hüt ut, un wat för en schönen Schin liggt ehr up dat Gesicht! — „„Ah, Dürten,““ jäd hei un läd²⁰ sin Hand up ehre Hänn' un drückte sei sachten,²¹

1) toll, arg schießen. 2) hilft es nicht weiter. 3) gefallen. 4) Nachbar. 5) fahre. 6) Winkeltügen. 7) That. 8) nöthig. 9) Klugheit. 10) wie ein dänisch Pferd. 11) iprichw. 12) retten. 13) auskümmt. 14) gezeffen. 15) ipricht. 16) weiß. 17) gefaltet. 18) traurig und trenherzig. 19) glänzten. 20) legte. 21) leise.

„dat frigen wi woll. — Wenn en Gewitter kümmt, ward Dörchläuchten immer hellischen gnedig. Loslaten ward hei Halsbandten woll in sinen Gnaden; æwer wat hei em von alle Schuld fri spreken ward, dat . . . denn up de Ort¹ müßt hei jo de Schuld up sich sülvnen nemen un dat . . . dat dauhn de hogen Herrn man unnod'.“² — „Se, hei hett æwer doch Schuld. Wat kann de arm Minsch dorför, dat em de Broda'sche Pächter för en Verrückten anfüht.“ — „All woahr! Dürten, all woahr!“³ jäd de Konrefter un stunn up un läd ehr de Hand up den Kopp. — „Na, will'n seihn, wat sich maken lett.“⁴ —

Dürten satt noch en Ogenblick mit de folgten Hänn' still dor, stunn sachten up un gung mit en deipen Hartenssüßzer ut de Dör. —

„Markwürdig!“⁵ jäd de Konrefter tau sich, as hei sich in den Lehnstaul sett'te, „sihr markwürdig! Sei is nu doch all siw Johr üm mi 'rüm, un sei was jo dunn noch siw Johr jünger, æwer so schön hett dat ehr in de ganze Tid nich laten.“⁶ — Hm, dat kümmt doch woll dorvon, dat sei so biddwiß⁷ mi ankek — sei hett meindag' süs⁸ noch nich wat von mi beden⁹ — sei hett jo of ditmal blot för ehr Swester beden — id glöw', sei kann gruglich vel von en Minschen hollen. — Hm, hm, id glöw', in Dürten steckt wat, in ehr steckt noch wat Besonders.“¹⁰ —

Als de Herr Konrefter nah sin Schaul gung, was hei recht upvermüntert,¹¹ un sine Schäulers hadden woll en gauden Dag hatt, wenn em Kunst nich unnerwegs begegnet wir, de mit lächerlichen¹² Gesicht un en besondern Ruck den Haut¹³ vör em asnam,¹⁴ em von unnen up ankek un so vör sich hen jäd: „Also den Dingstag æwer acht Dag' in Rigen-Strelitz.“¹⁵ —

Hir möt nu Keiner glöwen, dat Kunst en dreimal destellirten Hallunk was oder en rachsfüchtigen Rafflater,¹⁶ de den Hals nich vill naug frigen kunn un dessentwegen up den gollen Knop von den Konrefter sinen Stock giprich¹⁷ was — oh ne! Kunst was blot en Spaßmaker von de Ort, as dat bi uns in jede lütte Stadt einen oder en por giwvt, de ehren Spaß en beten stramm up-tömen,¹⁸ un so lang' dorup herümmer riden,¹⁹ bet sei em dat Krüz intwei reden²⁰ hewwen. Kunst sin Hauptspaß was nu, Lüd'²¹ bang' tau maken un in Unrauh tau bringen, un as nu an den heiligen Abend de Stock em dortau Gelegenheit gaww, sett'te hei sich denn up sin Ridpird²² un red²³ sin Fahlen²⁴ krüzlamm. De

1) Art. 2) nicht leicht, ungern. 3) gelassen. 4) bittweise. 5) sonst. 6) gebeten. 7) aufgeräumt, munter. 8) lächelnd. 9) Gut. 10) abnahm. 11) raffgieriger Raffer. 12) gierig, lästern. 13) aufsäumen. 14) reiten. 15) Kreuz entzwei geritten. 16) Leute. 17) Reitpferd. 18) ritt. 19) Fohlen, Füllen.

Konrefter kenne sine Swager sine Anstalten recht gaud, un so lang' hei nich jülwst, blot anner Lüd' in 't Spill¹ kenen, hadd hei nich besonders wat dorin sunnen² un hadd of woll, wenn 't nich tau stripig³ kamm, doræwer lacht; æwer nu, aß 't em jülwst an 't Mager kamm, dachte hei gor nich an en Spaß, hei höll Rinnsten sine Anstalten för 'ne niderträchlige Hinnerlist un sinen Gruß un sine Würd⁴ deson Nahmiddag för dat gelbunte⁵ Lachen, wat Satan utstött,⁶ wenn hei glöwt, 'ne arme Seel all bi den Kanthaken far't⁷ tau hemwen. —

Sine upvermünterten Minen wiren weg, de Ingrim hadd sich em up Mund un Näs' jett't un schot⁸ mit so 'n Lucken⁹ dörch sin oll fründlich Gesicht, aß wenn em in sinen Nahmiddagsflap de verdreitlichsten Fleigen doræwer krawwelten; un aß hei up de Del'¹⁰ von 't Schaulhus kamm, was dat Bild, wat hei dor tau seihn freg, of man so jo un grad of nich dortau andahn,¹¹ sinen Zorn wedder in 't Geleg'¹² tau bringen. — Pagel Zarnewiz hadd Wust un Spickgaus¹³ von Hus fregen un hadd sinen Fründ Rorl Bentwijchen nids dorvon afgewen. De hadd dorup spitzt;¹⁴ æwer ut Dickaden ward Burrecken,¹⁵ un nu lagg Rorl Bentwijch unnen, un Pagel Zarnewiz lagg oben¹⁶ un döchte¹⁷ up Rorl Bentwijchen sin Gesicht, aß güng 't för Geld, un Rorl Bentwijch hadd von unmentau Pagel Zarnewizen sin Näs' un Umgegend in de vulle Göps¹⁸ fat't un knedte¹⁹ doran herümmer, aß en Bäckergefell, de Deig²⁰ utknedt un rep: „Du meinst, Du heft den Tiger, æwer de Tiger hett Di!“ — „„Un nu hett hei Zug beid'!““ rep de Konrefter un richt'te sei mit en por uterwählte Mulschellen æwer Eim'.²¹ — Un aß hei in de Schaulstuw' kamm, hadd hei de freudige Uewerrasschung, vör sich en vullständich römisch Kavallerigefecht tau seihn, wat sine leinwe Klast' den ollen Livius tau Ehren²² un em wohrschijnlijk tau 'ne Freund' upführen un dorbij so 'n natürlichen Larm maken ded, aß wiren 't würckliche römische Ritter un würckliche Bird'.

Dit was nu so wid recht gaud utdacht von de Jungz; æwer tau de Raub, de sich för 'ne Schaulstuw' schickt, un tau 'ne Veranigung för en Schaulmeister, de all up de Strat Ingrim in sich freten²³ un up de Schauldel' em aderkau't²⁴ hett, deint jo wat grad of nich. De Herr Konrefter jett'te sich also up den Kantheder,

1) in's Spiel. 2) gesunden. 3) derb (streifig, striemig). 4) Worte. 5) laut. höhnisch. 6) ausstößt. 7) beim Krachen gefaßt. 8) schob. 9) Lucken. 10) Diele Hausflur. 11) angethan. 12) in Ruhe (eigentlich die richtige Lage). 13) Wurst und Spickhaus. 14) böshafte Bemerkungen gemacht. 15) aus Neckerei wird Prügelei. 16) oben. 17) droick. 18) beide zusammengehaltenen Hände. 19) knetete. 20) Teig. 21) in die Höhe. 22) zu Ehren. 23) gefressen. 24) wieder gefaet.

slog den Homer up un as de Larm sid en beten leggt hadd, sung hei denn hellischen falsch¹ an: „Nu hört² mal, Musche³ Hundsvötter! Ich denk mi, Zi hevwot mi 'ne Vörstellung gewen wullt, woans⁴ dat in den Trojanischen Krig un in den Strid üm de Muren⁵ von Ilion hergahn is, un dat wir jo denn ok recht gaud, wenn Zi blot nich tau dumm dortau wirt. — Wat? Sall dit Getrampel villicht den Strid üm de Schep⁶ bedüden? Denn lat't Zug seggen, dat Bird' dor awerall nich anners dorbi wiren, as so 'n vör 'n Stridwagen, un wenn Korl Bentwisch un Bagel Zarnewik wahrscheinlich glöwen, sid för Hektorn un Achilleussen utgewen tau kenen, denn will ick ehr man seggen, dat sid de Beiden nich Hof' un Jack in-twei reten⁷ un sid in de Gesichter 'rümmer kragt hevwen — nu tik mal Einer, wo de Swinegel blött!⁸ — ne, en beten anners gung 't noch tau. — Erst lüht wat, Hundsvötter, nächst⁹ kënt Zi Helden spelen! — Wi sünd kamen bet an de schöne Städ',¹⁰ wo Hektor tau sine leuwe Fru Andromache Adjäs seggt un sei em vermahnt:

Αιμόνιε, seggt sei, *φθίσαι σε τὸ σὸν μένος, οὐδ' ἡλείκεις*, seggt sei — awer Zi sid gor nich wirth, so wat Schön's tau lesen! — *παῖδά τε ρηπιάχον*, seggt sei, *καὶ ἔμ' ἄμμορον, ἢ τάχα χήρον*, seggt sei — Korl Wendi, Musche Hundsvott, lett¹¹ Hei dat Enacken nich, denn stell ick Em wedder bi minen Rantheder, un denn snack ick mit Em — *σεῦ ἴσομαι*, seggt sei, *τάχα γάρ σε κατακτανέουσιν Ἀχαιοὶ πάντες ἐφορηθέντες*, seggt sei, *ἐμοὶ δὲ κε κέρδιον εἶναι σεῦ ἀκουαυροῦσθαι* un so wider, seggt sei. — Langnickel, sang' Hei mal an!“ —

Un Langnickel norrichte¹² en por Mal un stödd¹³ mit de Ellbagen rechtsch un linksch üm sid, wat ungefihr heiten süll: Kinnings,¹⁴ helpt mi, ick biin hellischen in Verlegenheit. — „Na,“ säd de Konrefter, „ward dat bald wat? — *Αιμόνιε* — wat heit dat?“ — „„Oh, Du Ungethüm!““ säd Langnickel un kof den Herrn Konrefter sihr ungewiß an, wat de woll dortau seggen würd. — „Ich glöw', Hei is sülwst en Ungethüm. — Folgende wider!“ säd de Konrefter un wißte¹⁵ up Korl Siemßen. „Na, Korl! — Ja, licht¹⁶ is dat Wurt nich; awer wo nennen wi woll en Kirl,¹⁷ de mihr utrichten kann, as en gewöhnlichen Minisch? Einen D . . ., einen D . . . D . . .“ — „„Einen Dausendhaka,““ säd Korl. — „Na, ick hadd bald wat seggt. — Dat seggen wi woll in 'u Spaß; awer meint hei, dat Hektorn sine Fru hir spaßig tau Maud' is? — Ne,

1) ärgerlich. 2) hört. 3) corr. aus monsieur, pl. 4) wie. 5) Mauern. 6) Schiffe. 7) gerissen. 8) blutet. 9) nachher. 10) Stelle. 11) läßt. 12) räusperte sich. 13) stieß. 14) dim. und Koseform von Kind, pl. 15) wies. 16) leicht. 17) Mann (Kerl).

sei schellt¹ em: Du Dünwelskirl!² seggt sei, törn³ Dinen Maud! seggt sei. Heft Du kein Erbarmen mit Dinen lütten Jungen — dor meint sei ehren lütten Astryanag mit, den sei up den Arm hett — un mit mi Unglücksworm, seggt sei, de bald Wittfru⁴ von Di fin ward? Denn wo lang' ward dat wohren? seggt sei, denn störmende Achaier all up Di los un maken Di kolt, un wat heiw id dorvon anners as idel Weihdag',⁵ wenn id ahn Di dor sitt? seggt sei. — Na, id glöw', id æwersett⁶ Jug noch den ganzen Homer vör. Wider, Kork Siemsen!" rep hei, dunn gung de Dör up, un ein von Dörchlächten sine Lakayen kamm 'rinne: „„Herr Konrefter, Dörchlächten lett fragen, wat wi hüt woll noch en Gewitter fregen?““ — Nu was den Konrefter sine Geduld æwer mit de Wil' tau Emm',⁷ hei drehte sich hellischen giftig nah den Wunschen üm un rep: „Ja! Seggen S' Dörchlächten man, wi fregen noch sæben.“⁸ — „„Noch sæben?“““ frog de Lakay ganz verdukt un gung ut de Dör, un de Konrefter rep em noch nah: „Ja, sæben! Wi frigen noch sæben!““

Hir môt id en ollen schönen Vers wedder upfrischen:

Stürzt im Fallen auf die Uhr
Und zerbricht zwo'n Reihen Zähne,
Blinder Eifer schadet nur.

De Herr Konrefter was in so 'n blinnen Zwer,⁹ hei verget¹⁰ Dürten ehr Anliggen un wull Dörchlächten mit de sæben Gewittern so vör den Kopp stöten,¹¹ dat hei em nah dissen in Raub laten jüll; æwer Unglück slöppt¹² nich, hei hadd de Reknung ahn Wirth maht; dat kemen an desen Abend würcklich sæben Gewitter 'ruppe, ümmer ein achter 't anner, un hei steg dörch sin Prophezeihn un sine Kenntniß in Wedersaken bi Dörchlächten so hoch, dat hei bi de velen Gewitter, de æwer Johr 'ruppe kemen, Dörchlächten so nödig würd as dat dägliche Brod, un ümmer bi Dörchlächten sitten müßt, as wir hei em antrugt,¹³ un em den Grugel verdriven¹⁴ müßt, as en Rottenfänger de Rotten. — Also: blinder Eifer schadet nur!

De irste Stunn' was tau Emm', un de tweite was ansungen; dat was 'ne latinsche; dor würden de Bucolica von Virgil æwersett't. —

De Herr Konrefter hadd in de Lüschenstunn'¹⁵ in 't Weder kelen un wüßt nu gewiß, dat en Gewitter tau Höchten kamen würd; sine Schaulers hadden in sin Gesicht kelen un wüßten of för gewiß, dat en Gewitter upgahn würd, sei wüßten blot noch nich gewiß,

1) schilt. 2) Teufelskerrl. 3) bändige, bezähme. 4) Wittwe. 5) eitel. nichts als Schmerz. 6) übersehe. 7) mittlerweile zu Ende. 8) sieben. 9) Eifer. 10) vergaß. 11) stößen. 12) schläft. 13) angetrauet. 14) das Granen vertreiben. 15) Zwischenstunde.

bi wen 't inslagen würd. — Allens was musingsstill¹ in de Kless'; Jeder hadd en heimlichen Grugel un was in desen Hinsichten as en lütten Dörchlächten antauseihn, Bagel Zarnewitz sogor as en dumwelten,² denn hei hadd of en groten Grugel för de Arbeit; 't was æwerall³ sin Mod' nich, sid tau präpariren, un hei verlet sid in bedrängten Umstänn'n ümmer up sinen Fründ Korl Bentwisch, de achter em satt un em tauflosterte. Dit Stück gung süs sihr gaud, denn Bagel hadd dat Glück, dat hei von Natur en Stamerbuch⁴ was, un so kunn dat nich upfallen, wenn dat bi dat Aewerjetten of en beten hachte⁵ un man druppmis⁶ 'rute kamm; nu æwer hadd hei sid mit sinen gauden Engel prügelt, un de gaude Engel was en nahdrägschen⁷ Racker, un as hei nu würklich tau 'm Aewerjetten upraupen⁸ würd un sid so lang as mæglich — un dat was en schön Eunn', denn hei was in den Konrefter sine Kless' propter barbam et staturam versett't — achteræwer läd,⁹ wat en Leifen¹⁰ sin süll, dat hei in Noth was, dunnschot¹¹ dat dörch Korl Bentwischen sinen Kopp, nu kunn hei sid för de Släg' schön rāen.¹²

„Na, will'n wi denn noch en beten?“ rep de Konrefter, un Bagel stamerte los:

„Pastores, edera crescentem ornate poëtam,
Arcades, invidia rumpantur ut ilia Codro.“ —

„Scandir hei mal,“ säd de Konrefter, „villicht geiht 't denn glatter!“ — Bagel scandirte also. — Na, wenn en Stamerbuch dat Scandiren frigg, denn gerött¹³ dat of man so so; Bagel kamm æwer denn doch mit en beten Angstschweiß¹⁴ dörch mit sine Sak. — „So, nu æwersett hei!“ — Ja, dat was 't man; dor satt 't. — Bagel fung indessen an, un de Anfang was man licht: „Pastores — die Pastoren; edera — edere, essen, aßen,“ gung dat dörch sinen Kopp; „die Pastoren aßen,“ säd hei lud';¹⁵ de Konrefter kek hoch up un säd: „Na, man tau! — So man wider!“ — „Crescentem — ih, dat findt sid nahsten,“ dachte Bagel; „ornatus — verziert, poëta — der Dichter — bei dem verzierten Dichter,“ säd hei lud'; de Konrefter steg von den Rantheder. — Nu was æwer Bageln sin Latin vullstännig tau Eunn', hei rechte sid noch länger achteræwer, un de Racker, de Korl Bentwisch, flusterte em tau: „die rundliche Wurst,“ „die rundliche Wurst,“ säd Bagel lud'; de Konrefter knep¹⁶ de Lippen tausam un kek Bageln an, as wir hei en Wunnerdirt,¹⁷ un hei hadd Zutrittsgehd för em betahlt.¹⁸ —

1) mäusehenstill. 2) doppelter. 3) überhaupt. 4) Stotterer. 5) haperte. 6) tropfenweise. 7) nachträgerisch, rachsüchtig. 8) aufgerufen. 9) hintenüber legte. 10) Zeichen. 11) da schoß. 12) rāen. 13) gerät. 14) Angstschweiß. 15) laut. 16) kniff. 17) Wunderthier. 18) bezahlt.

„Dazu auch die duftende Spickganz,“ flüsterte Kork; „dazu auch die duftende Spickganz,“¹ jäd Bagel lud', un as nu Allens üm em 'rümmer heimlich lachte, wüßt hei mit einmal bestimmt, dat hei mit 'ne grote Dummheit tau Platz kamen was, un doch! — Wüßt un Spickganz hörten tausam,² un 't was en schön Gericht. — De Konrefter lachte of, æwer 't was ein eigenes Lachen, 't kamm ümmer so stotwis,³ ümmer so von unnen up stotwis un treckte em in den rechten Arm, dat sief de tau Höchten böhrte⁴ mit dat Bauf:⁵ „Nu segg hei einmal, Musche Hundsvott, wecke Wurt heit hir nu woll Spickganz?“

Je, wenn 't de Konrefter nich mal wüßt, Bagel wüßt 't gewiß nich; hei treckte de Stirn vull Schrumpeln un jach halw trokig, halw ängstlich den Konrefter an, as wull hei seggen: „„wat willst Du eigentlich von mi? — Spickganz? — Is Di dat noch nich gaud naug?““⁶ Un hei lep⁷ dörch sinen Gedankenvorrath un befest sief in alle Gejwindigheit alle rökerten⁸ Saken, de dorin wiren, as wir sin Kopp en Rökerbähn,⁹ wat hei nich noch wat Schöneres för den Herrn Konrefter utsünnig¹⁰ maken kunn, as Spickganz; æwer de Arm böhrte sief ümmer höger¹¹ bi den Konrefter, un dat Gewitter hadd gewiß bi Bageln inslagen, wenn nich Dörchläuchten grad nu wedder sinen Sakayen schickt hadd. — De kamm nämlich wedder in de Dör: „Herr Konrefter, Dörchläuchten let Sei seggen, Sei müßten nah em henfamen, dat Weder kem' ganz hellischen forsch 'ruppe.“ — „Seggen S' Dörchläuchten,“ rep de Konrefter falsch un wull wider seggen: hei jüll Großmutter grüßen, begrep sief¹² æwer un jäd: „„ic müßt irst min Schaul asholten, nahst wull ic famen.““ —

Hei höll also sine Schaul ut, un as hei verdreitlich nah Hus kamm, un Dürten tau em jäd: „Herr, Dörchläuchten hett schickt....“ smet hei argerlich sine Bäcker up den Disch: „„Is weit 't, dat is jo doch grad', as wenn ic dortau jett't bün, alle ollen Wimer in ganz Nigen-Bramborg in ehren Ängsten bitaufstahn.““¹³ — „Herr Konrefter!“ jäd Dürten un kef em jo zag un schu von de Eid¹⁴ an un let den Kopp jaden.¹⁵ — „„Wat? — Ne, Dürten, ne! — Wo kunn ic Di woll meinen? Du büst jo kein oll Wiv, Du büst jo en junges, düchtiges Mäten.““ — „Ne, ic mein' Dörchläuchten.“ — „Ach, Herr, gahn S' man nah em hen. Min arm Stining....“ — „„Is will jo of. — Is heww man jo velen Arger hatt mit de ollen Jungs un mit Kumpfen, un de Prozeß liggt mi in den

1) gehörten zusammen. 2) stoßweise. 3) aufhob. 4) Buch. 5) gut genug.

6) lief. 7) geräuchert. 8) Raucherboden, Rauchkammer. 9) ausfindig. 10) höher.

11) begriff, besann sich. 12) beizustehen. 13) Seite. 14) sinken. 15) Mädchen.

Kopp, un wo dat noch ward . . .?“ — „Herr Konrefter, dat ward ganz gaud. — Helpen S' mi mit Halsbandten dörch, ick help Sei mit den Prozeß dörch. Kein Deuwel un kein Kunst sall Sei wat dauhn, ick heww mi dat so inner de Hand befragt — Namen heww ick nich nennt — Kunst sall sich woll gewen. Dauhn Sei man, wat ick Sei heit.“¹ — Un nu redte sei em in en annern Versat herinner, nich swalterig,² ne, mit Ernst un Verstand, un hei let sich sinen Piek un Horzkasten un den Bockswanz un dat annere Geschirr von ehr tausamen säufen un säd: „„Is dat nu nich lächerlich, dat ick immer dese Scharteken mitslepen³ möt, as wenn dor Hereri bi wir, un 't is doch man 'ne ganze einfache, natürliche Sak.““ — Un Dürten wull dat nich recht glöwen, un de Konrefter düdte ehr dat ut,⁴ un wißte ehr of en por von sine Stüdschen, un Dürten pakte hellschen nipp⁵ up un makte em dat nah, un den Herrn Konrefter sine olle ihrliche Schaulmeisterseel würd so fröhlich æwer ehr verstännig Schaulkind, dat hei nah en por Stunn'n mit Lachen un Hægen bi den irsten Dunnerslag nah Dörchlächten gung. Ditmal drog Dürten den Piekasten un den Bockswanz, denn sei verstumm sich jo nu all up de Sak. —

Kapittel 9.

Dörchlächten in dusend⁶ Ängsten. — Dörchlächten as Karnalljen-vagel⁷ in en Burken,⁸ de Konrefter as Zauberer, de em verwunschen hett. — Worüm de Konrefter böß ward un mit Dörchlächten en irnstlich Wurt redt. — Worüm Dörchlächten nicks von Bäcker Schultsch weiten⁹ will un den Löper lopen lett.¹⁰ — De Soltmannen bringt Stining un Dürten in grote Unrauh, ward æwer dorför von Dürten schimplich ut den Huß' wißt.¹¹ — Bäcker Schultsch bringt 'ne fröhliche Nachricht, künmt æwer dormit nich prat.¹² — De Konrefter tröst't Stining un küßt Stining. — Dürten drömt¹³ von 't Küssen; Bäcker Schultsch von Dörchlächten, wo hei bet an de Knei¹⁴ in Krinkel un Zweiback dantz, un Krischau de Ordel¹⁵ dortau spelt.

In de Paleh was dat all 'ne Tidlang snurrig tangahn; Dörchlächten gung dörch sine Apartemangs bleif¹⁶ herinner, as wir hei de wandelnde Geist von den seligen Heindrich von Dreieisen;¹⁷ de Lakagen stummen in de Ecken un an de Wänn¹⁸ entlang

1) heiße. 2) plappernd, mit vielen Worten, von swaltern, eigentl. des walte Gott zc. beten. 3) mitschleppen. 4) erklärte ihr es. 5) genau. 6) tausend. 7) Kanarienvogel. 8) Baner(chen), Käfig. 9) wissen. 10) laufen läßt. 11) aus dem Hause gewiesen. 12) parat, zu Stande. 13) träumt. 14) bis an die Kniee. 15) Orgel. 16) bleich. 17) Dreieichen. 18) Wänden.

still un ängstlich as de Remedianten, wenn de Macbethen ümgeiht un sief de Hänn' wascht; de Kammerjunker von Knüppelsdöörp rigelte eigenhändig alle Fünstern un Dören¹ tau, un Rand jülwen gung up de Lehnen² 'rüm un sach ut,³ as hadd em Einer en Knuppen vör 't Mul slagen.⁴ — „Rand,“ rep Dörchläuchten halwud,⁵ „de Rot treckt⁶ den Blik an, is dat Fier allentwegen ut?“ — „„Ja, Dörchläuchting, blot in de Ræk⁷ — wi hewwen jo noch kein Middag eten.““ — „Wir speisen nicht zu Mittag, das Feuer soll ausgegossen werden.“ — „„Je, Dörchläuchting,““ fung Rand an, denn hei was sich fihf för en Fastdag, jülwst bi 'n Gewitter nich. — „Es soll!“ rep Dörchläuchten jo hastig, dat hei sief æwer sief jülwst versirte.⁸ — „Es sollen auch keine Klingeln gezogen werden, der Schall zieht an,“ jett'te hei lijer hentau.⁹ — „„De Schall, Dörchläuchting?““ — „Esel! — Ich — ich sage aber! Er kann doch anziehen!“ flusterte Dörchläuchting argerlich. — „„Hm,““ jäd Rand vör sief un sek mit dat ein' Tg¹⁰ ut dat Fünster, „noch jünd wi groww,¹¹ noch is dat Weder¹² nich 'ruppe, nahsten¹³ werden wi denn wedder¹⁴ höflicher.““ — „Mein Gott,“ jäd Dörchläuchten ängstlich, „wo bleibt der Konrektor?“ — „„Je, wat jall de Konrektor? De kann of nich . . .““ — Er soll aber können, er soll! Los' mir die Schuhschnallen ab. — Metall zieht an. — Ist in meinem Kabinett Alles in Ordnung?“ — „„Ja,““ brummte Rand up den Ird'bodden dal,¹⁵ as hei de Snallen aflöste, „wi hewwen de ganze Muschpot¹⁶ dor upstellt, un Discher¹⁷ Hartwig jäd, 't let¹⁸ as en Vogelburken.““¹⁹ — „Mein Gott, wo — hörst Du? hörst Du? — da ist's schon! — wo bleibt der Konrektor? — Ich geh in mein Kabinett. — Schick nach dem Konrektor! — So lauf doch nicht so! Du lauf doch nicht so! Der Blik wird ja angezogen. — Ach, Du lieber Gott!“ jäd hei ganz krank, „und ich rufe auch so laut!“ —

De Lafay drop²⁰ den Konrektor all up den Mark, de Dör würd nah de Borschriften von Dörchläuchten knapp upmakt, dormit kein Togwind²¹ kem', un de Konrektor klemnte sief mit sinen Borschwanz un jo wider²² 'rinner. Hei würd nu in Dörchläuchten sin Kabinett ledet²³ un freg dor wat tan seihn, wat em taurist ganz un gänzlich ut de Runtenang²⁴ bröchte. Einen Tgenblick stunn hei stiv²⁵ un starr in de Dör un sek in dat Kabinett herinner, æwer mit en Mal brof²⁶ bi em en ungeheures, deipes²⁷ Lachen 'rut:

1) Fenster und Thüren. 2) Lehnen. 3) sah aus. 4) Knoten vor's Maul geschlagen, den Mund zugebunden. 5) halblaut. 6) Rauch zieht. 7) Küche. 8) erschraf. 9) leiser hinzu. 10) Auge. 11) groß. 12) Wetter. 13) nachher. 14) wieder. 15) Erdboden hinunter. 16) den ganzen Krempel. 17) Tischler. 18) liebe, sähe aus. 19) Vogelbauer. 20) trat. 21) Zugwind. 22) Borschwanz u. s. w. 23) geleitet. 24) contenance, Fassung. 25) steif. 26) brach. 27) tief.

„Wat, Deuwel, wat is dit? — Nemen S' nich æwel,¹ Dörchlächting! — Nemen S' nich æwel! Awer wat is dit?“ — Un Rand lachte of mit un säd: „„Je, dat seggen S' man mal!““

Ik weit nich, wat² ic nich of allen Respekt vergeten³ hadd, wenn ic dat tau seihn frigen würd, wat de Konrekter sach. — Midden in de Stum' stunn en Tritt up Buddelhals', dorup 'ne Ort⁴ von Lusthus, von Finstern, de bet up de Ird' rekten,⁵ rundüm tau, un haben taustülpt⁶ mit en hellblagen, sidenen⁷ Baldachin, de as en Regenschirm för sösteihn⁸ Mann utsach, un in dese Anstalt satt Dörchlächting in sine unschüllige Angst up en Lehnstaul in en gelsidenen⁹ Slaprock, mit 'ne grünsidene¹⁰ Slapmütz up den Kopp un mit en por Schauh¹¹ an sine Beinen, de mit roden Sigellack lachirt wiren. Em let 't listerwelt, as en schönen Karnalljenvagel mit 'ne grünne Rapp, den sich Einer in 't Burken sett't hett, dat hei singen sall; un hei kunn jo nu of ümmer anfangen tau singen, wenn em man beter tau Mand'¹² west wir. — Un doch würd hei as regirende Herr den Konrekter en schön Stück wegen sin Lachen vörjungen hemwen, denn de hadd ahndem noch en Schinken bi em in 't Solt¹³ von wegen sine Frigeratschon¹⁴ mit de Soltmannen oder Dürten Holzen oder 'ne annere angenehme Nigen-Brambörgerin, wenn nich en Blik finen dörchlächtingen Sing-Sang unnerbraken¹⁵ hadd. — „Wat is dat för en dummes . . .?“ — nu kamm de Lüchtung,¹⁶ un hei slog sich en sidenes Taschendauf¹⁷ vör de Ogen — „ach, Du leimer Gott!“ — un hei set achter dat Dauf herute un lurte¹⁸ up den Dunner, un as de kamm, höll¹⁹ hei sich de Ohren²⁰ tau un rep wedder: „ach, Du leimer Gott!“ — De Konrekter hadd dat Lachen instellt un befel sich dat Burken hinn'n un vör,²¹ un Dörchlächten sach em hellschen²² ungewiß an un frog taulekt: „Ra, wat meint hei? — Is dat woll so? — Glas, Sid“ — un hei böhrte²³ den Wein in de Höcht²⁴ — „un hir is of Sigellack; un Allens, wat Metall heit,²⁵ heww ic 'rute bringen laten.“ — „„Je,““ säd de Konrekter, „„t' wir woll so, Dörchlächting: wat de Minsch dauhn²⁶ kann, hemwen Sei dahn;²⁷ æwer nemen S' nich æwel, de goll'ne, herzogliche Kron' haben up Ehren Thronseffel, wo Sei up sitten, de hemwen Sei vergeten.““ — „Segg ic dat nich! Segg ic dat nich! De Esel, de Rand — ach, Du leimer Gott!“ — denn 't gawm²⁸ wedder 'ne Lüchtung —

1) übel. 2) ob. 3) vergessen. 4) Art. 5) bis auf die Erde reichten. 6) oben zugedeckt (gestülpt). 7) hellblauen, seidenen. 8) funfzehn. 9) gelbseiden. 10) grünsiden. 11) Schuhen. 12) besser zu Ruthe. 13) im Salz. 14) Freierei. 15) unterbrochen. 16) Blik. 17) Taschentuch. 18) lauerte, wartete. 19) hielt. 20) Ohren. 21) hinten und vorne. 22) sehr. 23) hob. 24) Höhe. 25) heißt. 26) thun. 27) gethan. 28) gab.

„Schapköpp! bring' en annern Staul her! Ich will gor keine herzoglichen Ehren,¹ denn ich bin bi so'n jwores² Weder of man en gewöhnlich Minisch — ach, Du leinwer Gott!“ — un hei höll sich wegen den Dunner de Uhren tau — „nich wöhr, Konrefter?“ — De Konrefter jäd, dat glöwte³ hei of; æwer de Thronjessel mit de Kron' künn jo ümmer bliwen,⁴ de Kron' künn jo 'ne Tidlang in en siden Dauf wickelt warden, un as dit geschach, hadd hei sine besondern Betrachtungen doræwer, wo sogor goldene un schinende herzogliche Ehren vör Gottes Dunnermüird⁵ sich verhillen un demäudig⁶ bi Sid leggt⁷ warden. — „Rand, geh 'raus un fuch in's Wetter,“ befohl Dörchlächten.

Un Rand ded 't⁸ un fann wedder: „„Dit is vöræwer; æwer 't steiht all wedder ein parat, un dat süht gefährlich naug⁹ ut.““ — „Rand, bring' för den Konrefter en Staul in minen Wedertempel.“ — „„Oh, Dörchlächten,““ jäd de Konrefter, „„dat is jo nich nödig.““¹⁰ — „Ja, 't is nödig, mi is 't nödig; æwer jo fann hei nich 'rinne, jo tredt hei mi den Bliß 'rinne. — Rand, en annern siden Slaprock un Slapmütz un de roten, ladirten Schauh!“ — De Konrefter mügg¹¹ sich wehren, jo vel as hei mull, 't hülp¹² em nicks, un nah 'ne Wil¹³ stunn hei dor mit 'ne swarte¹⁴ Slapmütz un en füerroden Slaprock un füerrode Schauh, un hei stunn dor as en Zauberer ut ollen Tiden,¹⁵ de en unglücklichen Prinzen in en Karnalljenvogel verwünschen un in en Glaskasten bannt hett, un dat let jo, as wenn hei dor för ewige Tiden 'rinne sett't wir, denn blot dörch 'ne schöne Fee un en säuten¹⁶ Ruß up sinen Snabel funn hei erlöst warden, un vör 't Klüffen hadd Dörchlächten einen abscheulichen Grugel, un 'ne schöne Fee was nich dor, denn Rand, de uter¹⁷ den Zauberer noch üm em begäng'¹⁸ was, funn sich unmöglich för 'ne schöne Fee utgewen. —

As de oll Zauberer bi sin verwünschenes Opfer satt, jagte Dörchlächten Randten 'rute, wil de Utdünstung von vele Wünschen den Bliß antrecken süll, befohl em æwer an, as un an den Kopp dörch de Dör tau stecken un Bericht tau maken, woanz¹⁹ dat mit dat Weder stunn; un dat ded Rand nu girn, denn hei lep²⁰ nah Bäcker Schulten 'ræwer un drunk dor Dummwelbir.²¹ — „Wat meint hei, Konrefter, is dat jo woll jeker?“²² frog Dörchlächten. — „„Se, nah minen Verstand . . .““ — „Ich dat of woll ganz jeker?“ — „„Se, Dörchlächten, wat Einer dauhn fann, is jo dauh,

1) Ehren. 2) ichwer. 3) glaubte. 4) bleiben. 5) Donnerworten. 6) demüthig. 7) bei Seite gelegt. 8) that es. 9) genug. 10) nöthig. 11) mochte. 12) half. 13) Weile. 14) schwarz. 15) alten Zeiten. 16) süß. 17) außer. 18) im Gange. 19) wie. 20) lief. 21) Doppelbir. 22) sicher.

æwer wat is Minschenwarf gegen unjern Herrgott sinen Willen?“ — „Dat segg id,“ rep Dörchläuchten, „de dummen Kirls, de Discher un de Glaser, füllen 't ganz rund maken, un sei hewwen 't edig mast, Ecken tredenümmer an.“ — „„Se, wat können de Lüdi¹ dorfsör? — Wenn uns' Herrgott will, denn pult' hei in en Ogenblick ganz Bramborg weg. Denken S' doch an Sodom un Gomorra!““ — „Ach, Du leiwer Gott! — — Ja, id weit 't, id . . .“ — „Hir steck² Rand den Kopp in de Dör: „„Dat kümmt wedder up 't Frisch³ 'ruppe, un Bäcker Schultsch seggt . . .““ — „Schapköpp, id will gor nich weiten, wat dat impertinente Frugensmensch seggt.“ — Rand trock sich taurügg.⁴ — „Dat Frugensmensch seggt vel, dat seggt of, — ach, Du leiwer Gott! — Hei will frigen,⁵ Konrefter.“ — „„So? — Süß!⁶ — Na, un wen denn?““ — „Se, sei seggt jo de Prinzeß Christel ehre Kammerjunker, oder — ach, Du leiwer Gott! — Ein Wirthschafterin. — Newer, id verbeid⁷ Em dat. — Hei kümmt mi nich wedder vör de Ogen! — Id wull Em of all den Hof verbeiden laten, as Hofrath Altmannen, de will jo nu de virte Fru nemen — ach, Du leiwer Gott!“ — „„Dörchläuchten,““ säd de Konrefter ruhig un stunn up, „id estemir Sei as minen Landsherrn; æwer wat⁸ id frigen will, oder nich frigen, dat möt Sei egal sin, dorin lat id keinen Minschen mit in reden. — Un wenn Sei mi derentwegen den Hof verbeiden willen, denn können Sei dat dauhn, dat steiht in Ehre Macht; æwer id kann of gahn, dat steiht in mine Macht, denn id bün von den Magistrat tau Rigen-Bramborg anstellt. — Id empfehl mi Sei tau Gnaden.““ — „Ach, Du leiwer Gott! — So bliv' hei doch hir, id heww jo minen Trost an Em — ach, Du leiwer Gott!“ — „Hir steck Rand den Kopp in de Dör: „„Dörchläuchten, dit ward sihr slim, dat Gewitter kann nich æwer den See kamen, un Schultsch seggt . . .““ — „Du Schapköpp, id will nich weiten, wat Schultsch seggt, slut⁹ de Dör tau, rigel von buten¹⁰ tau, dat hei nich 'rute kann.“ — „„Ja, Dörchläuchten,““ säd de Konrefter un tredte sine Zauber-Wondirung af un sinen ihrlichen Rock wedder an, „mit Gewalt können Sei mi hollen¹¹ . . . — Dat was en harten Schlag!““ — „Ach, Du leiwer Gott! — ja dat was dat. Kam¹² Hei doch wedder hir her.“ — „„Ne, Dörchläuchten, id stah hir ebenso gaud in Gotts Hand as dor, un wat wi Minschen utfinden, is All dumm Lüg¹³ vör Gott.““ — „Fürcht' hei sich denn gor nich?“ — „„Ne, Dörchläuchten, vör

1) Leute. 2) steckte. 3) von Neuem. 4) zog sich zurück. 5) freien. 6) sieh. 7) verbiete. 8) ob. 9) schließe. 10) außen. 11) halten. 12) komme. 13) dummes Zeug.

den Blik nich, "" jäd de olle, stramme Mann un jach den regirenden Herrn ruhig in 't Gesicht, ""vör Gott aß minen Richter fürcht ic mi, denn ic weit, ic ward aß en Hundsvott vör em bestahn; æwer vör Gott, aß minen Vader, fürcht ic mi nich, denn hei weit, wat mi gaud is, un wenn hei mi mit en Dunnerslag ahn¹ alle Krankheit tau sic raupen² will, denn weit ic, dat hei dat in sinen Gnaden beßlaten³ hett, un ic dank em dorjör."" — „Ja, æwer dod?⁴ dod?“ — ""Je Dörchlächten, dat is doch einmal nich anners! — Starwen möt wi All, un ic kann mi 't woll denken, dat dat männigen Minschen sihr swor ward, wenn hei scheiden fall, un wenn üm sin leßt Lager Fru un Rinner stahn, de hei leiw hett; æwer för so en por olle Einsidlers, aß wi beiden sünd, dor möt dat lichter gahn."" — „Ne!“ rep Dörchlächten — „ach, Du leiwer Gott! — Hei mag dat woll glöwen; æwer wo kann Hei sic gegen mi upreken?⁵ — Ic bin doch en regirende Herr — ach, Du leiwer Gott!“ — ""Ja, un hewwen Ehre Unnerdahren, un de heww ic ok, dat sünd mine Schäulers, un seihn S', dorin stimmen wi wedder tausam, denn up 'ne Handvull mihr oder weniger kümmt dat vör Gott nich an. Un wenn wi för de jorgen nah unsen Kräften..."" — „Ach, Du leiwer Gott!“ rep Dörchlächten dortüsch.⁶ — ""Un ehr bistahn⁷ in ehren Nöthen un uns vör Ungerechtigkeit gegen sei häuden⁸..."" — Un en furchtboren Slag föll,⁹ Blik un Dunner tausam, un Dörchlächten schreg lud' up:¹⁰ „Dat will ic jo ok, dat danh ic jo ok — Konrekter, bidd Hei sic 'ne Gnad' ut!“ — Den Konrekter müggte woll för den Ogenblick de Gedank dörch den Kopp scheiten,¹¹ nu wir 't Tid för sic tau bidden, dormit dat hei von den Prozeß los kem' — un wi kenen jo nicks för so 'ne bösen Gedanken un beden¹² jo ok dorgegen — æwer dat was man en Ogenblick, aß wenn de Swalk¹³ de Flucht¹⁴ in 't Water stippt, Haut¹⁵ kann sei dor nich saten,¹⁶ un 't ævergot¹⁷ em süerroth vör Schimp,¹⁸ aß hadd hei in de Slacht den Erzfind den Rücken taufight,¹⁹ un Blik un Dunner was för em aß de Trumpet in de Slacht, un hei stunn wedder düchtig dor²⁰ un jäd: ""Ic bruk²¹ blot unsern Herrgott sine Gnad', ic bruk keine Gnad' von Minschen, un wenn 't ok en Fürst wir. — De Fürsten-Gnad' is de Krück, woran de lahme Gerechtigkeit 'rümmer hint, un wenn Fürsten gnedig warden, willen sei entweder oll Unrecht gaud maken un dorjör noch Dank austen,²² oder sei begahn niges²³ Unrecht, tau 'm

1) ohne. 2) rufen. 3) beschlaffen. 4) todt. 5) aufrechnen, vergleichen. 6) dazwischen. 7) beistehen. 8) hüten. 9) fiel. 10) schrie laut auf. 11) schießen. 12) beten. 13) Schwalbe. 14) Flügel. 15) Fuß. 16) fassen. 17) übergoß. 18) Schimpf, Scham. 19) zugekehrt. 20) tüchtig da. 21) brauche. 22) ernten. 23) neues.

wenigsten an de, gegen de sei nich gnedig sünd. — Wenn Einer richtige Gnaden utdeilen¹ will, denn möt hei allwissend sin un allmächtig, denn möt hei uns' Herrgott sülvst sin, un dat is kein Fürst.“ — „Hei ward hir unbescheiden! Ic ward Em mal marken laten, wat fürstliche Ungnaden sünd!“ rep Dörchläuchten wüthend, denn 't hadd lang' nich duntert, „ic will em . . .“ — Dunn stek Rand wedder den Kopp in de Dör: „Dörchläuchten, eben hett 't inslagen, Schultsch seggt, up den Wall in 'ne Böppel; æwer 't geiht glif² wedder los, Schultsch seggt . . .“ — „Dat will ic nich weiten, Du Esel! Un Hei, Konrekter . . .“ — „Ne, bliv' Hei hir! Sinn Hei wat ut, wat uns helpen kann! — Hett all inslagen!“ — „Je, Dörchläuchten, wat fall ic utfinnen? In so 'ne Lagen, wo uns uns' Herrgott neger³ künmt, as för gewöhnlich, is dat Beste för den Minschen, dat hei sich mal irnstlich examinirt, wat hei woll nich gegen sine Nebenmischen en Unrecht begahn hett, an wenn hei denn dat befindt, un hei sat't den fasten⁴ Borsak, dat Unrecht wedder gaud tau maken, denn findt hei of Trost un Maud.“⁵ — „Ic dauh keinen Minschen Unrecht,“ rep Dörchläuchten hastig, æwer dat Gewitter meldte sich wedder, un hei slog den Dauk wedder æwer sin Gesicht: „Ach, Du leimer Gott!“ — „Na, Dörchläuchten, dat is mit Sei of woll nich anners, as mit uns Alltaufamen; oder is dat nich Unrecht, wenn Sei Ehren Löper Halsbanden inspunnen⁶ laten, wil anner Lüd' Dummheiten makt hemwen?“ — „Minen Löper? Dat is min Bedeinter, wo kann en Fürst — ach, Du leimer Gott! — wo kann en Fürst gegen sinen Deiner Unrecht hemwen? — Hett de Kirl mi nich Trok baden?⁷ Hett hei nich Redensorten makt?“ — „Na, süll denn nu woll nich en jungen, kräftigen Kirl wild warden, wenn hei“ — hir blikte un dunterte dat wedder stark, Dörchläuchten schot tau Hop⁸ — „wenn hei as en Röwer⁹ traktirt ward, süll hei woll nich, wenn de Schimp æwer em künmt, en por driste Redensorten maken kænen?“ — Un wedder blikte dat, un Dörchläuchten düferte¹⁰ wedder achter sinen Dauk: „Ach, Du leimer Gott! — Lat't em lopen!¹¹ Lat't den Kirl lopen!“ — „Ja, Dörchläuchten, dat is recht schön, dat Sei em de Straf' afnemen, æwer Sei möten em of den Schimp afnemen.“ — „Ach, Du leimer Gott!“ rep Dörchläuchten un höll sich wegen den Dunner de Uhren tau, „ic sall em am Enn' noch um Vergewung bidden. Ne! Ne! De Kirl . . .“ — Rand sek wedder 'rinne: „Dit ward wedder sihr swor,

1) austheilen. 2) gleich. 3) näher. 4) faßt den festen. 5) Muth.
 6) einsperren. 7) geboten. 8) schoß zusammen. 9) Räuber. 10) duckte.
 11) laßt ihn laufen.

un“ — „Ich will nicks von Schultschen weiten. — Lopen un lat Halsbanden ut dat Lock,¹ rep Dörchläuchten. — „„Un, Herr Kammerdeiner,“““ jäd de Konrefter, „„mi gewen S' mal Tint un Fedder un Poppir.““ — „Fedder un Poppir, dat is hir; æwer unj' Tint is indrögt,² wi sünd nich sühr för 't Schriwen,³ blot wenn de Hofrath Altmann hir is, denn schriwen wi.“ — „„Dat is woher,“““ jäd Dörchläuchten, „„ach, Du leimer Gott! — Glif schaff Tint an!“““ denn hei hadd de Hoffnung, dat de Konrefter, as jüs weck⁴ Lüd' dat Feuer,⁵ nu dat Gewitter asschriwen⁶ wull. De Tint kaam, un de Konrefter schrem.⁷ — Mein Gott, dachte Dörchläuchten, wo kann de Kirl bi so 'n Weder schriwen! —

Als de Konrefter de Schrift farig⁸ hadd, las hei: Halsband wir ganz unschuldig dörch en blotes Versehn un in Newerilung (wer de makt hadd, stunn nich dorbi) bestraft worden; un, nachdem sine Unschuld bi negere Unnersäulung⁹ an den Dag kamen, wir hei ogenblicks ut den Arrest entlaten, un Jeden würden de härtesten Strafen andraucht,¹⁰ de em bi sichts¹¹ 'ne Gelegenheit dit vörhollen un tau 'm Schimp anrefen¹² würd. — „So,“ jäd de Konrefter, „Dörchläuchting, nu unnerschriwen S' sict.“ — Dörchläuchten wull nich, hei unnerschrew sict æwerall sühr ungirn, un blot mit nauer¹³ Noth freg em männigmal Hofrath Altmann dortau, un nu noch bi so 'n Weder! — Awer unj' Herrgott redte en por Mal drist¹⁴ in den Konrefter sine Vörstellungen mit 'rinner, un hei ded 't. — „Is Sei nu nich vel lichtet,¹⁵ Dörchläuchten, nah dese gaude Handlung?“ — „„Ne, gor nich,“““ jäd Dörchläuchten, „„dat Gewitter möt irst vöræwer sin.““ — Un hei sog nich, hei jäd de Woherheit, denn 't giwvt¹⁶ würcklich Minschen, de allmählich so deip in Eigensüf versackt¹⁷ sünd, dat sei sict nich mal doræwer freuen kenen un in ehren Garten¹⁸ Glück finnen, wenn sei mal tausällig ehren Nebenmischen Hülpl¹⁹ taukamen laten kenen. — —

Dat Gewitter was vöræwer, Rand stek den Kopp wedder in de Dör: „Nu is 't vörbi, Schultsch jeggt, 't sünd jæben²⁰ Stück weft.“ — De Konrefter gung un namm de Schrift mit, Dörchläuchten athente²¹ deip up un jäd vör sict hen: „„Sæben Stück! — Un dat hett hei vörher wüßt! — Dat is en ollen utverschamten Kirl, mit sine verdammten Redensorten. — Wo bleibt da die Ehrfurcht, die mir der Unterthan schuldig ist? — Awer ick kann em

1) Lock. 2) eingetrocknet. 3) Schreiben. 4) sonst welche. 5) Gießer. 6) abschreiben; eine sympathetische Cur. 7) schrieb. 8) fertig. 9) Untersuchung. 10) angedröht. 11) irgend. 12) anrechnen. 13) genauer. 14) heftig, drohend (dreist). 15) viel leichter. 16) giebt. 17) tief in Eigensucht (Selbstsucht) versunken. 18) Herzen. 19) Hülfe. 20) sieben. 21) athmete.

nich missen, hei weit tau gaud mit dat Weder Bescheid. — Un frigen will hei doch! Awer täuw!“¹ —

Un de Konrefter gung æwer den Mark nah Hus un säd vör sich hen: „Wo? ick ward jo woll meindag' nich klauf?² Ich blim so 'n ollen Esel, as ick ümmer west bün. Wat hemw ick min Näs' in anner Lüd' ehren Kohl tau stecken? — Holl³ dor Dörchlächten 'ne ordentliche Predigt! Gott bewohr uns — wat 'ne Dummheit! — Ja, wenn 't noch en rechten slichten Kirl wir, de Unrecht deiht un sich denn vör 'n Deuwel nich fürcht't, den mal so recht bi 'ne grote Gelegenheit frisch von de Lewer weg in 't Gewissen reden, un wenn hei teihmal⁴ en Fürst wir — æwer 'ne olle Bang'bür,⁵ de sich vör en Gewitter fürcht't — leddig Stroh dösch⁶ un en Kirl bekighen willen, de tau 'm Gauden as tau 'm Slichten tau jwack is?! — Anter Apinus! Konrefter Apinus! wenn dit de Lüd' wüßten, wenn Hofrath Altmann dit wüßt, wat würd de lachen? — Na, lat sei! — Ich hadd 't kläuter maken künnt; æwer ick hemw doch fregen, wat ick wull, wenn ick of tau vel Pulwer dorbi verschaten hemw. — Ich kann doch hüt drei Harten recht fröhlich maken. — Diem non perdidit.“ — Dormit tred⁷ hei in sin Hus, un 't kamm grad' tau Paß, dat hei wat bi sich hadd, Harten fröhlich tau maken, denn in de Achterstuw⁸ von sinen Hus was de Noth mal wedder recht grot. —

Wenn en Gewitter an den Hewen⁹ steiht, denn trocken sich de Husinwahn¹⁰ in eine Stuw' tausamen, as 'ne Saud¹¹ in 'ne Hürd, wenn buten¹² de Löw' brüllt; sei säuk¹³ Anholt an enanner un weiten doch recht gaud, dat Keiner den Annern helpen kann. — Of Nahwerslud',¹⁴ wenn sei einsam wahren, gahn tau Nahwerslud', un wenn 't up de Nacht kümmt, denn laken¹⁵ de Frugenslud' Koffe, dat sei sich in ehre Angst dormit trösten willen, wat denn of meist gelingt, wenn 't Weder vöræwer is. — Hüt hadd nu de Soltmannen sich of in ehren einsamen Zumerntaustand sihr allein säuhlt, un wil dat¹⁶ ehre Huslud'¹⁷ verreis wiren, hadd sei bi Dürten Holzen Schutz söcht.¹⁸ — Gemeinschaftliche Gefohr bringt Lüd' tausamen, de sich süs nich recht rüken¹⁹ kœnen, un mast de hartsten Harten²⁰ weif, un so hadd Dürten denn of in ehr eigenes bedürftiges Gefühl de Soltmannen de Umstänn' nah recht fründlich upnamen un hadd sei in de sekerste Eck, wid²¹ von 't Finster af, up ehr weises Unglücksfüßen dal²² nödig. Awer sei

1) warte. 2) flug. 3) halte. 4) zehnmal. 5) Feigling (Bür = Hofe).
6) leeres Stroh dreschen. 7) trat. 8) Hinterstube. 9) Himmel. 10) Hausbewohner.
11) Heerde. 12) draußen. 13) suchten. 14) Nachbarn. 15) kochen. 16) weif.
17) Haus-, Wirthschaftsleute. 18) gesucht. 19) leiden (riechen). 20) härtesten Herzen.
21) weit. 22) nieder.

hadd de Slang' warint in ehren eigenen Bussen;¹ de süödste Dank för ehre Gaudheit blew² nich ut. —

As de gewöhnlichsten Höflichkeit- und Weder-Redensorten verschaten³ wiren, rückte de Soltmannen mit de stadtkünige⁴ Geschicht von Halsbandten sinen Prijsong 'rute, un as sei Allens vertell⁵ hadd, wat sei dorvon wüßt, süßte sei un jäd, dat wir schändlich. — „Ja woll,“ jäd Dürten, „is dat schändlich, un wenn de Minich noch wat derför künn!“ — „Nichts,“ jäd de Soltmannen, „kann er dafür, c'est son père et sa mère et, si vous voulez, monsieur le duc.“ — „Wat Sei taulegt jäden, heww id nich verstahn,“ jäd Dürten, de hirin de Wahrheit jäd, denn sei verstunn würklich kein Wurt Französch; „æwer dat dat schändlich is, dat is wohr, denn de arme jung' Minich is doch blot dörch de Dummheit von anner Lüd' tau den Schimpf kamen.“ — „Zu dem Schimpf und zu dem Schaden an seiner Gesundheit,“ jäd de Mamsell. — „Jh,“ jäd Dürten, „von Postpoppir is hei doch et nich; wat sin Gesundheit dorvon för groten Schaden liden⁶ süll, dat süll mi doch munnern.“ — „Ja, wundern Sie sich meinetwegen; alle Leute wundern sich auch, daß en ce cas Ihre Schwester, mademoiselle Stining, in eine liaison gewilligt hat.“ — „Stining? — Wat hett min Schwester Stining mit den Schimpf tau dauhn, den sei Halsbandten andahn hewwen?“ — „Mit dem Schimpf nichts, aber viel mit dem Schaden; oder ist das nicht ein Schaden, wenn ein Mensch, den man heirathen will, ein Krüppel in seinen Eingeweiden ist, un monstre.“ — „Wat? — Halsband wir en Kräpel in sine Ingeweiden?“ rep Dürten un kof de Kammerjunfer an, wat dat of bi ehr rappeln ded. — „Ja,“ jäd de ganz ruhig, „und das wissen Sie nicht? — Jedem Läufer wird ja als Kind die Milz ausgeschnitten, und so ihm auch; sein Vater und seine Mutter haben ihre Zustimmung gegeben, und Durchlaucht haben es befohlen.“ — „Halsbandten is de Milz usjeden?“ rep Dürten, „wat? Hei hett sine richtigen Ingeweiden nich?“ — „Und das wissen Sie nicht? Das weiß ja Jedermann.“ — „Dorvon is hei jo 'n Löper, jo 'n Dänzer, jo 'n Hasensaut,⁷ jo 'n Hansvörallehagen!⁸ Em fehlt wat tau 'n richtigen Kirl,⁹ un de will min Stining frigen?“ rep Dürten un tomtel¹⁰ unner Dunner un Bliß in de Stuw'rüm. „Du kumm mi man! Du kumm mi man!“ — Halsband kamm nu zworsten¹¹ nich, æwer Stining kamm in de Dör 'rinne, as ehr Schwester ehren Brüjam¹² jo inständig inventiren

1) Busen. 2) blieb. 3) verschossen. 4) stadtkundig. 5) erzählt. 6) leiden.

7) Hasensfuß. 8) etwa: Hans Dampf in allen Gassen. 9) Mann (Kerl). 10) tobte.

11) zwär. 12) Bräutigam.

ded. — „„Mein Gott, Dürten, wat is Di?““ frog sei un blew in de Dör bestahn.¹ — Dürten müßt sich irst saten — desen Ogenblick namm de Soltmannen wohr un sung an: „Oh, ich erzählte nur eben, daß man Halsbandten . . .“ — „„Hollen S' doch Ehr Mul!““ rep Dörten dortüsch. — Awer de Mamsell was in 'n Log:² „die Milz ausgeschnitten hat.“ — „„Mein Gott!““ rep Stining, „„wat is dit wedder?““ — „Dat will ich Di seggen,““ säd Dürten, de nich Tid hatt hadd, ehren Zorn tau dämpfen, awer doch Tid naug för em en annern Gegenstand uptausinnen,³ „dat will ich Di seggen, dat is en leges⁴ Frugensmensch, de blot dormit ümgeiht, annere Lüd' in Unrauh tau bringen un von annere Lüd' Slichtigkeiten tau berichten.“ — „„Wenn Sie mich meinen . . .?““ frog de Soltmannen un stunn von dat weisse Küssen up. — „Ja, Sei mein ich, Sei grad'!“ rep Dürten un ret⁵ dat Küssen an sich, as wir 't entheiligt worden, un sei müßte dorför upfamen, dat dor nich mihr Basilisken-Eier up utbrött⁶ würden. — „„Denn empfehl ich mich Ihnen!““ säd de Kammerjunker stolz un gung ut de Dör. — „Ja, denn empfehl ich mich Ihnen!“ rep Dürten achter ehr her, sackte awer glif up en Staul tausamen, slog sich de Hänn' vör 't Gesicht un rep in den düllsten⁷ Arger: „Heww ich Di dat nich ümmer seggt? Säd ich nich ümmer: Stining, de Kirl bringt uns Unglück in 't Hus, lat doch von den Kirl! Un nu is 't so kamen, as ich dacht heww. Nu is 't gor keinen ordentlichen Kirl, nu fehlt em wat tau 'm vullständigen Menschen, nu hett hei kein Milt.“ — „„Ih wo? Dürten . . .““ säd Stining of en beten stark verstuht.⁸ — „Se, ich mull jo nich, dat Du dat weiten süllst; awer de olle Kläterkathrin'⁹ kann jo nich dicht hollen, de möt jo allentwegen ehren Schawernad spelen, un nu weißt¹⁰ Du 't jo. — Noch is 't Tid, lat den Löper lopen, wat deihst Du mit en inwendigen Kräpel, mit en Kirl ahn Milt?“ — „„Dürten, Dürten,““ säd Stining in deipen Gram, un de hellen Thranen stunnen in ehre blagen Ogen, „„Du weißt jo doch, wo vel ich von em holl, un wenn 't wirklich wohr wir, wat kann hei dorför?““ — „Ne, hei kann dor nich för, hei is en unmünnig Kind west; awer sin Vader un sin Mauder¹¹ in de Ird', dat sei dat leden¹² hewwen! un dese olle, knickebeinigte Dörchlächten, dese olle Efel, de dit anstift't hett! von den kümmt all uns' Elend!“ rep Dürten in weinerliche Wuth. — „„Dürten, 't is nich wohr!““ säd Stining, un de Thranen lepen ehr dennoch awer de Backen, „„hei is jo so gesund; un

1) stillstehen. 2) im Zuge. 3) aufzufinden. 4) schlecht. 5) riß. 6) ausgebrütet. 7) tollsten, höchsten. 8) sehr stufig geworden. 9) Klatsch-Kathrine. 10) weißt. 11) Mutter. 12) gelitten

wenn 't wöhr wir, denn hadd hei 't mi jülwen all lang' seggt.“ — „Etining,“ jäd Dürten indringlich un stunn up un stellte sich vör ehre Schwester, „dat kennst Du nich. Dat is jo all jeden Minschen schanirlich,¹ wenn em wat von sine butwennigen² Glidmaßen fehlt, wo möt æwer woll Einen irst tau Maud' sin, den wat von sin richtig Jugeweid' ashamnen kamen³ is. — Süß, dor was Snider⁴ Schlundten sin öllst Eahn,⁵ de hadd man 'ne halw' Lung'. Jeder-mann wüßt 't, un de Dokter hadd 't of seggt; æwer meinst Du, dat hei jülwen dat glöwen wull, un dat hei dorvon redte? — Ne, de arm Minsch kräpelte sich jo hen, bet 't nahsten mit einem Mal all was.“ — „Ne, Dürten, jo is 't nich mit Wilhelmten,“ jäd Etining in säuten Vertrugen,⁶ un wischte sich de Ogen af un fet jo fründlich ehre Schwester an: „un wenn sei em Lung' un Læwer utsneden hadden, un sei hadden em man sin Hart laten, denn wull id 't doch mit em wagen. De Milt maekt den Minschen nich, dat Hart maekt em, un dat is bi em jo richtig, jo gesund un jo tru!⁷ — Ne, wenn wi em man irst ut dat Jängniß 'rute hemwen, denn lat uns wider⁸ nich sorgen, denn ward dat All wedder gaud. — Aewer, ach Gott, nu liggt hei bi dit Unweder allein in dat düstere Lock!“ — „Dorin giww Di nu man taufreden,“⁹ jäd Dürten ruhiger, denn dat Vertrugen sticht¹⁰ eben so licht an, as de Angst, un Etining hadd ehr Vertrugen vull in Dürten ehr Seel utgaten,¹¹ „min Herr is nah Dörchlächten raupen,¹² un de ward den ollen Miltenjsnider¹³ — Gott vergew' mi de Sün'n!¹⁴ — schön inbäuten.¹⁵ — Dat jo 'n ollen Kirl so vel Elend anrichten kann! — Denn mit de Milt, dat glöw id doch, dat Frugen'smisch jäd dat tau bestimmt, un sei is bi Hof west un kann dat weiten.“ —

So gung de Red' bi de beiden Swestern hen un her, un wenn Dunner un Bliß of männigmahl en beten unsacht dortüschen fohrten,¹⁶ ehr Hart was tan vull Trübsal, as dat sei dat in 'n Ganzen estimirt hadden. — 'I was lang' all Nacht worden, un sei seten noch immer tausamen un lurten¹⁷ mit Angst un Bangen up den Herrn Konrefter. — Nah dese Richtung hen hadd Dürten nu wedder mihr Krasch'¹⁸ as ehr Schwester, denn sei trugte¹⁹ den Herrn Konrefter tau, dat hei, wenn hei blot wull, ganz Meckelnborg-Strelitz up den Kopp stellen künn, „un wenn hei dat Regiment hadd,“ set'te sei hentau, „denn stünn 't ganz anners in de Welt, denn würden kein Löpers mihr insteken,²⁰ un kein Milten mihr utsneden.“ —

1) gênant. 2) auswendigen, äußeren. 3) abhanden gekommen. 4) Schneider. 5) ältester Sohn. 6) in seinem Vertrauen. 7) treu. 8) weiter. 9) zufrieden. 10) steckt. 11) ausgegossen. 12) gerufen. 13) Milzenischneider. 14) Sünde. 15) einheizen. 16) fuhren. 17) lauerten, warteten. 18) Courage. 19) traute. 20) eingestekt.

Dunn würd buten¹ an 't Finsten kloppt, Dürten gung hen un sach tau, wer dor wir: Väder Schultsch stunn buten un hadd ehren Rock æwer den Kopp namen — denn dat wiren, of bi de irsten Börgerfrugens,² de dunmaligen Parapols un Paraplühs — „Dürten,“³ säd sei — „ne, lat man! id kam 'rinne, denn dat regent, as wenn 't up Buren regent.“³ — Dürten,“⁴ säd sei, as sei binnen⁴ was, „un süh dor, of Stining! — Na, för Sei ward dat of 'ne grote Freud' sin. — Wat hei is, de Konrekter, is jo hüt of wedder dor bi den Ollen, un nu ward jo woll wedder dor allerlei unheilig Wesen bedrewen,⁵ denn id heww Sei woll seihn, Dürten, dat Sei dor wedder mit den ollen Boffswanz æwer den Mark drawt⁶ jünd.“ — „Unheilig Wesen?“ frog Dürten scharp,⁷ „un de Herr Konrekter, de as Kanter alle Sünndag' in de Kirch singen möt?“ — „Jh, laten S' man! Kirch un Paleh jünd tweierlei. — Krißchau, säd id, wat de Beiden dor bedriwen, dor hett uns' Herrgott of woll keinen Deil an. — Du redst Di noch üm Ihr un Reputatschon, säd hei. — Du swig⁸ ganz still, säd id, Du kümmerst Di wel üm min Ihr un Reputatschon, säd id; för Dinentwegen kann mi jo Dörchlächten up apenbore Strat⁹ ein impertinentes Frauensmensch' tituliren. — Un dat hett hei dahn; æwer tau 'm Buthel¹⁰ is em dat of nich west. — Zweiback!¹¹ kamm de Lakay vermorrntau.¹² — Ja, säd id, Ruchen! — Bacht Jug sülwen meß, en impertinentes Frauensmensch hett keinen Zweiback. — Na, hüt Abend kamm nu Rand, den hadden i' jo 'rute jmeten ut de Stuw', wo i' ehren ollen Düwelskram bedriwen. — Un wo leidig¹³ was hei; ja, dacht id, wegen 't Dümwelbir, un: Fru Schulten, säd hei — jüs seggt hei Schultsch — wat hemwen Sei uns för en Glend maßt, säd hei, mit de Zweibacken? Dörchlächten würd jo falsch¹⁴ up mi un wull mi weggagen, säd hei, un de Löper Halsband süll Kammerdeiner warden — freu'n Sei sid nich, Stining?“ — „Ne,“ säd Dürten, „dor kann sei sid nich æwer freu'n, dat 's Mis as Mus.“¹⁵ — „Dat säd id of; Rand, säd id, 't wir gaud, wenn mal en anner Regiment an den Hof kem', as Ehr, denn würden doch nich ordentliche Börgerfrugens, de 'ne ihrliche Refnung tau föddern¹⁶ hemwen, up den apenboren Mark utgäudert¹⁷ warden, säd id un gung ut de Dör. — Un richtig! as id wedder 'rinner kamm, hadd dat olle schulsche¹⁸ Dirt¹⁹ Kri-

1) draußen. 2) ersten Bürgerfragen. 3) auf Bauern regnet; sprichw.

4) drinnen. 5) betrieben. 6) getraht. 7) scharf. 8) schweige. 9) auf offener Straße. 10) Vortheil. 11) Zwieback. 12) heute Morgen. 13) kläglich. 14) böse.

15) sprichw.: eins wie's andere. 16) fordern. 17) ausgescholten, schlecht gemacht.

18) scheel (schielig), lauernd. 19) Thier, Geißhöpf.

ſchönen wedder de weiſe Sid aſgewunnen un ſatt dor un drunk Dummelbir. — Schöne Wirthſchaft! ſäd ik un gung trozig wedder 'rute, un hei lep nu ümmer af un tau 'räwer nah de Paleh un drog Wederapporten¹ un frog mi ümmer, wat ik dortau meinte; dormit wull hei mi jo woll wedder gaud maken. Awer Zweiback frigg't hei derentwegen morgen doch nich.“ — „Awer,“ ſoll Dürten ehr hir in de Red', „Sei wullen uns jo wat ſeggen, wat för Stining 'ne grote Freud' ſin jüll.“ — „„Je, nu ſit mal! — Heww ik denn dat noch nich ſeggt? — Je, eben kamm hei nu wedder 'räwer, hei müßt den Stadtdeiner raupen, ſäd hei, denn Dörchlächten hadd anbefahlen, ſäd hei“

Hir würd ſei dörch de Klingel an de Hußdör unnerbraken,² un de Herr Konreſter kamm in de Dör'rinner: „Dürten, Stining, Jug' Halsband iſt frilaten,³ un . . .“ — „„Gotts ein Dunner!““ rep Schultſch, „„Si la't Einen jo gor nich tau Wurt kamen! Dat wull ik Jug jo grad' ſeggen.““ — „„Jh,“ ſäd Dürten, „Sid naug⁴ hadd'en S' dortau woll hatt. — Awer 't ſchadt nich; ik müßt doch, dat 't jo kamen würd, wenn ſick de Herr dormit bemengen würd.“ — Un Stining ſtunn vör den Konreſter un hadd ehre lichte Hand up ſinen Arm leggt un ſek em mit de blagen Ogen jo æwerglücklich in 't Geſicht un ſäd mit ehre weiſe Stimme: „„Ach, Herr, womit ſælen wi Sei dat vergellen?““⁵ — „Dat ſall Di jo ſur⁶ nich werden, min lütt Stining,“ ſäd de Konreſter un freg ſei unner den Kinn tau ſaten un böhrte⁷ ehr den Kopp tau Höcht un küſte ſei driſt up den fründlichen, roden Mund. Un de rode Mund let ſick küſſen, æwer de Backen würden nu of roth, wohrichinlich ut Aſgunſt gegen den Mund, dat hei wegen ſine jchöne Farw' ſo 'n Börtog⁸ freg'. — „„Huching!““⁹ rep Schultſch, „„de ollen Herrn laten doch dat Spaßen nich, min oll Kriſchan““ iſt juſt jo, wull ſei ſeggen; æwer ſei kamm nich dortau, denn Dürten drängte ſick vör: „Stining, bedank Di doch!“ — „„Ja herw mi jo all bedankt,““ ſäd Stining en beten in Verlegenheit. — „Ja, wegen Halsbandten,“ ſäd Dürten, „æwer doch noch nich wegen den Kuß. — Sei iſt noch tau jung, Herr Konreſter, Sei dörben¹⁰ ehr dat nich anreken.“ — „„Jh wo!““ ſäd de Konreſter un ſach jo ut, as wir hei 'ne olle Wittfru,¹¹ de dat Geſchäft mit en ſmucken Geſellen ſurtſetten¹² wull, un wenn hei of noch jo jung wir, „„æwer,““ ſäd hei un halte¹³ de Schrift 'rute, „„hir iſt de Hauptſak. Dörchlächten hett 't jülwiß unnerſchrewen, dat de jung' Minſch

1) trug Wetterberichte. 2) unterbrochen. 3) frei geſaſſen. 4) Zeit genug. 5) vergelten. 6) ſauer. 7) hob. 8) Vorzug. 9) huch! 10) dürfen. 11) Wittwe. 12) fortſetzen. 13) hoſte.

ganz unschällig seten hett, un dat em Keiner dat tau 'm Schimp anreken darw. — So, nu gu'n Nacht.“ — Dormit wull hei nah sine Stuw'; æwer Stining hadd sich en Hart sat't, sei höll em up: „Herr Konrefter, Dürten seggt, Sei weiten Allens,“ un sei tek em so ängstlich an un stamerte¹ in ehre Verlegenheit 'rute: „hett Halsband — hett hei 'ne Milt?“ — „„Wat?““ frog de Konrefter, „„wat jüll hei hewwen?““ — „Herr,“ säd Dürten, „dat olle gele Frugensminsch von gradæwer is hir west un hett uns vertellt, dat de Löpers in kindlichen Jöhren de Milt utsneden ward.“ — „„Un dat ward dat of, Dürten,““ säd Schultsch, „„un min Krischan seggt, Halsbandten sin oll Vader — ick heww den ollen Mann noch recht gaud kennt, sei säden ümmer ‚sprickern² Herrgott‘ tau em, indem dat hei so dünnbarmig³ was . . .““ — „Dummes Tüg!“ föll ehr hir de Konrefter in de Red', „Din Halsband hett ebenso gaud 'ne Milt, as Du un ick, un wenn em wat fehlen deiht, denn, glöw ick, is dat de Gall, un dor dank Du Gott för, denn hei is ümmer fröhlich un lustig, un dat giwrot en fründlichen Schmann.“ — Un as hei hirmit wedder Stining ehre Vaden roth farwt⁴ hadd, lachte hei un gung of fröhlich un lustig in sine Stuw'. — „„Gott bewohr uns!““ rep Dürten, „„wat heww ick doch för 'ne nidertrachtige Natur! — Ik bin doch en ganz legez Frugensminsch! Dor schimp ick hir up unsen ollen, gauden Dörchlächten, up dat olle, unschällige Worm, un sinn em allerlei Schanddachten an, un hei deiht wildest⁵ mine Schwester den groten Gefallen un lett den Löper fri! — Ne, dat is doch tau schändlich, dat ick ümmer mine slichte Natur folgen dauh!““ — „Ja, Dürten,“ säd Schultsch un rüst'te sich tau 'm Gahn, „dat is min Mod' of — leider Gotts! — mi löppt⁶ of ümmer glik de Lus⁷ æwer de Lewer, un Krischan seggt: Du kannst hunnert Johr olt warden, Du wardst doch nich anners, seggt hei. — Worüm jüll ick nich anners warden? segg ick. — Wil Du Din Mul nich törnen⁸ kannst, seggt hei. — Dat is en dummen Snack von em. — Mensch, bedenke das Ende! — Worüm jüll ick mi nich annern lænen? — Dat will ick Krischanen morgen woll wisen!⁹ Morgen friggt Dörchlächten wedder Zweiback, denn hei hett hüt Gands¹⁰ gegen Zug dahn, un Geben ist seliger denn Nehmen. — Stining, kümmt Du mit?“ — Stining gung mit: „„Gu'n Nacht, Dürten!““ —

Un Dürten gung tau Bedd un höll 'ne rechte gründliche In- un Ut-Rihr¹¹ in ehren Harten un jog¹² un schücherte¹³ dorin her-

1) stammelte. 2) stöckern. 3) mager (dünnbarmig). 4) gefärbt. 5) in-
 dessen. 6) läuft. 7) Lauß. 8) zügeln. 9) weisen, zeigen. 10) heute Gutes.
 11) Ein- und Auskehr. 12) jagte. 13) schenkte.

ümmer mit all de ollen flüchtigen Utbrüch von Zorn un Haß un seit'te ehre Seel so 'n rechten dägten Dämpfer¹ up, bet sei sei jo mid dalfreg,² dat sei sogor de Nachborin von gradæwer vergewen würd,³ un sei in ehre Ogen ehr nich mihr gel vorkamm. Un sei bed⁴ unsen Herrgott, den Herrn Konrefter den hütigen Dag ertra up sinen Schalm⁵ antausniden, un bed em, ehr Stining-Sweister endlich mal in Frieden⁶ glücklich tau maken. Un as sei ehre Andacht beennigt hadd, kamm sei von den Konrefter un Stining up den Konrefter un Stining von hüt Abend, un dat de Konrefter Stining küßt hadd, un dat hei ehr jülwen of all küßt hadd, æwer nich up den Mund, un dat dat Küssen von dat Küssen herkamen wir, dat Küssen von dat Küssen — Küssen — Küssen — un de Gedanken verwirten sich bi ehr un mit Küssen — Küssen slep⁷ sei in.

Un Stining lagg noch in 't Finsten un sach in de Nacht herute, wo dat Weder astagen⁸ was, un de hellen Stirn⁹ wedder 'ruppe togen,¹⁰ un ehr was 't, as wenn 'ne Stimm dalflustern ded¹¹ mit Trostwürd', un sei sek nah haben;¹² un ehr was 't, as wenn von unnen 'ne Stimm 'ruppe flustern ded mit Leimwürd',¹³ un sei sek nah unnen: „Gu'n Abend of, Stining,“ flusterte dat, „ick müßt Di doch gu'n Abend seggen, ick bün frikamen.“ — „„Ja weit 't, Wilhelm, ick weit 't. — Ach, wat heßt Du woll uthollen!““¹⁴ — „Ne, Stining, ick heww an Di dacht un an uns' Taufkunst, un bi den Gedanken an Di is mi sacht tau Maud' worden, un bi den Gedanken an de Taufkunst irusthaft, un mi is vel insollen.¹⁵ — Sall ick 'ruppe kamen un Di 't vertellen?“ — „„Ne, Wilhelm, morgen! — morgen! — Mi is tau weismündig.¹⁶ — Gu'n Nacht, Wilhelm.““ — „Gu'n Nacht, Stining!“ — Un as ehr Wilhelm gahn was, gung Stining tau Bedd un danke unsern Herrn ut ehren weiten, vullen Garten, dat hei ehren Leimsten hadd fri makt, un bed för den Herrn Konrefter, denn de hadd den Anstot dortau gewen,¹⁷ un dachte gor nich mihr an den Kuß, den hei ehr ut pure Schelmenstücken gemen hadd, un höll den Herrn Konrefter för den verstännigsten un kläufsten Mann, denn hei hadd seggt, ehr Wilhelm hadd 'ne Milt. — Un sei dachte unner vele Sorgen, wo 't woll hadd warden jüllt, wenn Wilhelm wirklich en inwennigen Kräpel weßt wir, un sei lachte wedder as en Kind æwer ehre Sorgen, un ehre Seel spelte¹⁸ sich mit jo 'ne bunte un fruse¹⁹ Gedanken in den jäutsten Rinnerflap.²⁰

1) tüchtigen Dämpfer. 2) so weit überwand (niederwarf). 3) zu vergeben begann. 4) bat. 5) Kertholz. 6) Frieden. 7) schließ. 8) abgezogen. 9) Sterne. 10) zogen. 11) herabflüsterte. 12) oben. 13) Liebesworten. 14) ausgehalten. 15) eingefallen. 16) wehmüthig (weichmüthig). 17) Anstoß dazu gegeben. 18) spielte. 19) frauß. 20) Kinderischlaf.

Un Bäcker Schultsch kamm of tau Huz un tellte¹ in ehre Schenkstuw' de Buddeln up den Disch un schüddte² mit den Kopp un säd: „Dat segg ick man, so drad'³ ick man den Rücken wenn'n dauh,⁴ is 't Spill⁵ in 'n Gang'. Krijschan ward nich anners.“ — Un as sei in ehre Slapstuw' gung, lagg Krijschan all un jagte Sag'blöck⁶ un allerlei Klabenholt,⁷ un sei stödd⁸ em an, æwer ganz in Fründlichkeit, un säd: „Krijschan, ick bün hen nah ehr west.“ — „„Hm,““ säd Krijschan, un wer Krijschanen nich kennte, kunn sück vel ut dese Red' entnemen; Fru Schulten wüßt æwer ganz genau, dat Krijschan dormit seggen wull, 't wir em ganz Parti⁹ egal. — „Ne, Krijschan,“ säd sei un treckte sück ut, „so gliskültig füllst Du doch nich dorgegen sin, denn dat is doch wedder en gaud Stüd von unsen ollen Dörchläuchten, dat hei den Löper hett frilaten.“ — „„Hm,““ säd Krijschan. — „Ick weit, wat Du seggen willst, Krijschan,“ säd sei, „Du meinst, ick bruf¹⁰ min Näf' nich dormang¹¹ tau steken; æwer ick will dat nu einmal. Un Du meinst, ick ward mi nich ännern; nu will ick mi æwer grad' ännern, un worüm sall ick as 'ne verfrigte¹² Brambörg'sche Börgerfru mi nich ebenso gaud ännern kenen, as Dürten Holzen? — Ne, de Minsch sall vergewen un vergeten.“¹³ Dormit lād¹⁴ sei sück tau Bedd; Krijschan dreichte sück en beten bet¹⁵ nah de Wand üm. — „Wat seggst Du, Krijschan?“ — „„Hm,““ kem 't von de Wand her. — „Ne, Krijschan, hüt Abend bidd ick mi ut, dat Du kein Wedderwürd'¹⁶ hest, denn ick weit, ick bün up den richtigen Weg, un morgen friggat Dörchläuchten wedder sinen richtigen Zweiback. — Wat? Du seggst gor nicks? Is Di dat villicht nich mit? — Slap ruhig in, Krijschan, wenn ick mi wat vörnem, denn sett ick dat of dörch. — Slap ruhig in, denn wenn ick Di nich örgeln hör,¹⁷ kann ick nich inslapen, ick bün 't all tau sihr gewennt.“¹⁸ — Un Krijschan örgelte los, un ehr würd dorbi ganz sachten¹⁹ tau Maud', as en Möller, den sine Mähl²⁰ in vullen Gang' is, un sei schüddte mit de Würd': „morgen friggat hei Zweiback, hei friggat sinen richtigen Zweiback!“ noch en beten Kurn²¹ up ehren Rump,²² un dunnn danzte dat vör ehre Ogen vull luter²³ Kringel un Zweiback, un Dörchläuchten danzte bet an de Knei in den Zweiback, un de Stadtmusikant bloß²⁴ dortau von den Rathhusthorm, un de Herr Konrefter spelte de Ördel dortau, un as hei haßen²⁵ blew, markte sei, dat

1) zählte. 2) schüttelte. 3) so bald. 4) wende. 5) Spiel. 6) sagte Sägeblöcke. 7) Klabenholz. 8) stieß. 9) partout. 10) brauche. 11) dazwischen. 12) verheirathet. 13) vergessen. 14) legte. 15) ein bißchen weiter (bist). 16) Widerworte. 17) örgeln hören. 18) gewohnt. 19) ruhig, sacht. 20) Mühle. 21) Korn. 22) Rumpf. 23) voll lauter. 24) bließ. 25) stecken.

dat eigentlich ehr Krijschan was, de an en Anast kamen was, un sei dreichte sich üm un spelte nu of en beten up ehr Ordcl un bröchte Krijschanen wedder in den Tog. —

Kapittel 10.

De oll, brav' Rand in de Klemm. — Schultsch will mit Kringel un Zweiback in 't Memerowisch Holt¹ un schickt ehren Krijschan nah Penzlin,² Rand den Löper nah Berlin. — Worüm de Rigen-Brambörger in idel³ Wollgeruch swimmen,⁴ un de Herr Konrefter de Del⁵ entlang schep'te.⁶ — Büß un Büg.⁷ — Woans⁸ Pagel Zarnewiz den Herrn Konrefter sine swarten Manjessternen in de Kirch vör Ogen bröchte. — Allens vertürrt⁹ sich, æwer verdrögg¹⁰ sich of wedder. — Wat¹¹ Einer den Innern ut Mitleid of in de Backen knipen deht?¹² — Wo sich de Herr Konrefter dat Frigen¹³ dacht hett, un wo Dürten steigen¹⁴ will; wo Schultsch ehr æwer as Klok an den Bein hammelt. — Von dreierlei Ort von Harten.¹⁵

'I giwwt ganz insam ichawernackische Lagen in de Welt, wo Einer nich weit,¹⁶ jall hei linksch, jall hei rechtich gahn; jall hei nah den Appel¹⁷ langen un de Ber¹⁸ sohren laten,¹⁹ oder jall hei nah de Ber langen un den Appel sohren laten, oder jall hei 't mal riskiren un mit beid' Hänn' taugrapjen up de Gefohr hen, dat hei gor nids frigg. — In so 'ne hadermenijsche Lag' was un' oll, brav' Rand; hei hadd all förre²⁰ einige Tid in sine truge²¹ Kammerdeiner-Vost²² mit allen Flit²³ en lütten nüdlichen Haß gegen den Löper Halsband upjög,²⁴ hadd em gröter hörnt,²⁵ un as Dörchläuchten nilich²⁶ dorvon redt hadd, dat Halsband mit de Tid sin Nahfolger warden süll, dunn was hei mit einem Mal gewohr worden, dat sin lütt Haß all en groten Eslingel²⁷ worden was, de nahgradens²⁸ all wat dauhn²⁹ kunn un nich nödig hadd, in alle Eden von sine warme Vost ful³⁰ herümmer tau liggen, hei wull em also mal utlaten. — Up de anner Sid³¹ hadd hei nu all, so lang' hei Kammerdeiner was, sinen Buthel tru in 't Og' fat't,³² un wil dat³³ nu Dörchläuchten em gor nich mißen kunn, so was sin Buthel Dörchläuchten sin Buthel, un wil dat Land Dörchläuchten nich mißen kunn, so was Dörchläuchten sin Buthel de

1) Holz, Gehölz. 2) meckl.-schwerinsche Stadt, 2 M. südwestlich von Neu-Brandenburg. 3) eitel. 4) schwammen. 5) Viele, Hausflur. 6) entlang tanzte (schaffte). 7) Büchse und Hoje. 8) wie. 9) erzürnt. 10) verträgt. 11) ob. 12) kneift. 13) freien. 14) fliegen. 15) Art von Herzen. 16) weiß. 17) Apfel. 18) Birne. 19) fahren lassen. 20) seit. 21) treuen. 22) Brust. 23) Fleiß. 24) aufgefängt. 25) getränkt. 26) neulich. 27) Eslingel. 28) nachgerade. 29) arbeiten (thun). 30) faul. 31) Seite. 32) treu in's Auge gefaßt. 33) weil.

Burthel von 't ganze Land; un so is denn nu hirut düttlich tau seihn, dat dat Glück von Meckelnborg-Streliz up Randten sinen Burthel stunn, un de Herr Kammerdeiner was en tau gauden Meckelnbörger, as dat hei sin Vaterland unglücklich maken süll. — Hei hadd also mit sinen Burthel tanglik¹ dat Glück von Meckelnborg-Streliz in 't Og', un derentwegen müßt hei bet an sin selig Enn' Kammerdeiner bliwen. —

Deße Esen² wiren nu so wid³ ganz flor, nu kümmt æwer de Klemm: wull hei sinen Haß gegen Halsbandten gründlich utlaten, denn kunn hei dat man vernünftiger Wis' dordörch, dat hei den Löper sine Frigeratschon⁴ taunicht makte, un dat gung man, wenn Dörchlächten em abslut nich ut den Deinst let,⁵ un dorüm müßt hei, Rand, den Löper immer lawen,⁶ dat Dörchlächten sich immer mihr in den Löper verleiven ded.⁷ — Wull hei æwer dat Glück von ganz Meckelnborg, denn müßt hei den Löper wegbiten,⁸ dat hei sülwen bet an sinen seligen Dod Kammerdeiner blew'. —

In deße Klemm satt nu de olle, brave Mann, un satt vir Dag' vör Pingsten in Schulten sine Schentstuw' un drunk Duwwelebir, um sich de Gedanken flor tau maken; Krißchan hülp⁹ em dorbi, dat heit¹⁰ bi dat Duwwelebir, nich bi de Gedanken, denn Krißchan was kein Fründ von vele Gedanken; Geschichten — ja! æwer Gedanken — ne! — Dunn kamm Schultsch in de Dör¹¹ un stellte sich vör ehren Eheherrn hen: „Krißchan, Du meinst, id' dauh 't nich, id' dauh 't æwer doch.“ — „„Dauh Du 't,““ säd Krißchan. — „Ne, so bruckst¹² Du mi nich tau kamen! — Wenn Du mi in Allen tauwedder¹³ hüßt, denn kamm minentwegen wirthschafsten, wer will. — Eheleute sollen in Einigkeit mit einander leben. — Awer Du denkst jo woll, id' sall mi Allens von Di gefallen laten? — Ne, id' dauh 't doch!“ — „„Wat Einer nich laten kann, dat möt hei dauhn,““ säd Krißchan un drunk eins¹⁴ up sine Weisheit. — „Nich laten kenen?“ frog Schultsch, „meinst Du dor villicht mit, dat id' Di wedder tau vel reden dauh? — Du süllst Di wat schämen, mi dat vör tau hollen,¹⁵ wenn id' tau 'm Gauden¹⁶ red'. — Wo? id' sall dat von minen Finster mit anseihn, dat Kunst alle Johr den tweiten Pingstdag mit en Wagen vull Buddeln nah den Remerower Holt 'rute führt¹⁷ un den annern Dag mit leddige¹⁸ Buddeln wedder kümmt un 'ne grote Tach vull Geld? — Wat? — Wenn bi Knnsten de Hofrath Altmann sitt un Dokter Hempel

1) zugleich. 2) Sachen. 3) weit. 4) Freierei. 5) ließ. 6) loben. 7) ver-
liebte. 8) wegbeißen. 9) half. 10) heißt. 11) Thür. 12) brauchst. 13) zuwider,
entgegen. 14) trank einmal. 15) vorzuhalten. 16) zum Guten. 17) fährt.
18) leer.

un de annern — de Konrefter geiht nich mihr nah em hen — un drinken dor Rothwin, un de vörnehmen Mamsells¹ tanzen dor de Nacht dörch, un eten¹ den ollen Klitschigen Kauten² von den Zuckerkanditer in Strelitz, un kamen den annern Morgen as de Uhlen³ tau Rum⁴ mit de plussigen Hor⁵ un de verbulwacken⁶ Ogen; worüm sall ick nich ebenso gaud för ordentlich Börgerlüd⁷ un Börgerdöchter en Zelt⁸ herrichten, dat de of ehr Plesir doran hewwen? — Oder glöwst⁹ Du, dat min Kringel un Butterpamel¹⁰ nich ebenso gaud sünd, as den Zuckerkanditer sin oll Emerkram,¹¹ un min Duwwelbir nich ebenso gaud as Kunsten sin Rothwin, de as Tint smect, wo sich Gleigen in versöpt¹² hewwen?“ — „„Mutting, drink mal!“““ säd Krijschan un höll¹³ ehr sin Glas hen, „„Lung’ un Leuer möten Di jo drög¹⁴ werden.““ — „Gah mi mit dat oll Lüg¹⁵ von ’n Lim’! — Ist weit woll, ick red’ Di all wedder tau vel; æwer sall ick dor nich von reden, wo alle Lüd’ von reden? — Dor kam ick eben von den ollen Böttcher Holzen — von uns’ Waschküben¹⁶ sünd wedder de Vänn¹⁷ runne sprungen — ick säd woll, wi wullen uns isern¹⁸ ümleggen laten — æwer ne! — na, dor satt Halsband un arbeit’ för den ollen Mann, un säd, wenn ick dor mit ’ne Baud¹⁹ ’rute fem’, denn wull hei sich de Sak an-nemen, dat hei dor as Vördänzer²⁰ för uns upfamen wull, denn Du würdest Di dor schön tau passen.“ — „„Ja,“““ lachte Krijschan æwer sine ganze lächerliche Sid. — „Un dorin büst Du mi nu nich tauwedder! — Un wenn Du mi dorin tauwedder büst, dat ick Dürten un Stining Holzen för den Abend so up mir nichts dir nichts insladen dauh, denn . . . denn will ick Di man seggen, dat ick ’t doch dauh. — Nah de ollen Benzliner Juden, de hir Markdags²¹ mit ehr Bauden vör uns’ Dör stahn un mi de Stuw’ vull Emuk trampeln un nicks vertehren,²² dor kannst Du henführen²³ un uns de Planlatens²⁴ leihnen,²⁵ denn mit de ollen Kirls un ehr oll Gejnater²⁶ mag ick nicks tau dauhn hewwen.“ — „„Mutting, verhit²⁷ Di nich, Du künnst Di verfallen,²⁸ wenn Du buten²⁹ in den Tog³⁰ geihst.““ — „Jh,““ säd Schultsch un gung nu grad ’rute, „dor wardst Du Di vel üm quälen!“

Krijschan quälte sich denn of würklich nich vel æwer ehre Red’; æwer Rand desto mihr, as hei æwer den Mark nah de Paleh gung; hei wüßt sich nich tau raden:³¹ de Löper wull Pingsten tanzen, dat

1) essen. 2) teigigen Kuchen. 3) Eulen. 4) zu Raum. 5) wirren Haaren. 6) verwacht. 7) Bürgerseute. 8) Zelt. 9) glaubst. 10) Buttersemmel. 11) Schmierkram. 12) Fliegen — ersäuft. 13) hielt. 14) trocken. 15) Zeug. 16) Waschkübel. 17) Bänder. 18) eiserne. 19) Bude. 20) Vortänzer. 21) Markttags (zu Jahrmarktszeit). 22) verzeihen. 23) hinfahren. 24) Zelt-Leimtücher. 25) borgen (leihen). 26) Geschnatter. 27) erhitze. 28) erkälten. 29) draußen. 30) Zug. 31) rathen.

müßt hei Dörchlächten so mit en lütten Umswang¹ bibringen, dat verstunn sîc von sîlwest, dorför was hei jo Kammerdeiner; æwer sîll hei Dörchlächten vörher oder nahher in Kenntniß dorvön versetten? — Säd hei 't em nahher, denn hadd Halsband den Rom² von de sure Melt,³ dat Danzen, frisch vörweg; æwer 't kunn sîhr tau sinen eigenen un Medelnborg-Strefiç sinen Burtel ut-haugen,⁴ denn Dörchlächten hadd all oft verbadē,⁵ kein von sin Deinerjschaften sîll mit Frugenslud' danzen, un kunn in vulle Wuth Halsbanden mal würllich wegiagen; æwer denn frigte Halsband, un wo stimmte dat mit sinen gründlichen Haß? Säd hei 't em vörher, denn fanderte⁶ hei sinen Haß frilich mit Halsbanden sinen Arger un Stining ehre Weihdag';⁷ æwer wo blem denn sin Burtel un dat Glück von sin Vaterland? Denn Dörchlächten würd den Löper dat in sine Gaudmändigkeit vergäuden,⁸ dat hei nich tau 'm Danzen kamen was, un bi de Gelegenheit künn hei, Rand, sîlwen so ganz bi lütten⁹ üm de Eck bröcht un in der Kammerdeiner-Rauhstand¹⁰ versett't worden. — Dor gaww 't vel tan bedenken; æwer Rand was en groten Charakter, as dat hüt tau Dag' nennt ward, hei würd leiwerst en slichten¹¹ Patriot un slog¹² sinen eignen Burtel in 't Gesicht, as dat hei sine vörnehmere Leidenschaft, sinen Haß, upgaww,¹³ hei wull 't Dörchlächten vörher seggen; un as hei bi sinen Herrn 'rinner kamm, fung hei denn an: „Recht schönes Weder¹⁴ hüt den ganzen Dag, un an Gewitter nich tau denken.“ — „„So?““ frog Dörchlächten un kē von sine Arbeit tau Höcht,¹⁵ denn hei spelte¹⁶ grad' en beten¹⁷ mit sine Fingerring'. — „Ja, un 't lett so fast,¹⁸ as wenn 't meindag' nich wedder regen¹⁹ werden will, un Schultsch seggt, de Stadtscheper²⁰ hett seggt, up drei Wochen seggt hei gaud, hett hei seggt.“ — „„Jh, wenn 't de Konrekter nich seggt — wat weit so 'n Rirl dorvön?““ — „„Je, seggen Sei dat nich, Dörchlächten, jeder Minsch hett sine besondern Markteifen²¹ för 't Weder; ick heww min Gicht, Bäcker Schult hett sin ein' sîlimm Sid, de Konrekter hett dit un dat, un de Stadtscheper hett sinen einen ollen Hamel,²² jenahdem de sinen Start²³ nah den Wind richt't, jenahdem ward dat gaud oder slicht Weder.“ — „„So?““ frog Dörchlächten, den dat dörch den Kopp scheiten würd,²⁴ wat²⁵ hei sîc desen Wohrsegger²⁶ nich anschaffen wull. — „„Na, weit hei denn of mit

1) Umschweif. 2) Rahm, Sahne. 3) sauern Milch. 4) ausschlagen (hauen). 5) verboten. 6) fütterte. 7) Schmerz. 8) Gutmüthigkeit vergüten. 9) bei kleinem, allmählich. 10) Ruhestand. 11) lieber ein schlechter. 12) schlug. 13) aufgab. 14) Wetter. 15) in die Höhe. 16) spielte. 17) bißchen. 18) läßt, scheint so fest. 1) regne.. 20) Stadtschäfer. 21) Markzeichen. 22) alten Hammel. 23) Schwanz (Sterz). 24) schießen wollte. 25) ob. 26) Wahrsager.

Gewittern Bescheid?“ — „Ich woll, dat is jo grad' sin Hauptsak: wenn en Gewitter in de Luft is, denn fängt hei mit den Start so an tau wirrweln,¹ un denn blizt un duntert dat of glif los. — Awer up Stunns fihrt² hei sick an nicks un frett förfötisch³ weg, as jeder anner Hamel. — Tan Pingsten frigen wi dat schönste Weder un können jo denn of en beten utführen.“ — „„Ja,““ jäd Dörchläuchten, noch in deipen⁴ Gedanken an den nigen⁵ Propheten, „„dat kann woll sin.““ — „Ja, de beiden Löpers möt wi æwer denn ditmal woll tau Hus laten, mit einen allein fledt⁶ jo dat doch nich.“ — „„Was? — Gjel! — Hast Du mich jemals mit einem Läufer fahren sehn?““ — „Ne, dat nich! — Awer id mein' man, wil dat Halsband jo nich kann.“ — „„Was? Ist er krank?““ — „Ich wo! — Krank? — Ne, id mein' man, Dörchläuchten hewwen em dat verlöwt,⁷ dat hei den tweiten Pingstdag in den Remerow'schen Holt in Schultschen ehre Danzband' vordanzen fall, sin Brut⁸ is jo of dor, un Schultsch seggt . . .“ — Wider⁹ kamm Rand nich, denn Dörchläuchten was upsprungen un towte¹⁰ gefährlich in de Stuw 'rüm: „„Was? — Sind wir noch Herr? — Sind wir noch regierender Herr, und unser Läufer will tanzen? — Ich jag' den Kerl weg! — Ich jag' ihn auf der Stelle weg!““ — „„Je, Dörchläuchten,““ jäd Rand un so 'n tüdsches Lachen wijte¹¹ sick up sin oll truhartiges¹² Kammerdeiner-Gesicht, „denn ward hei woll irst recht danzen.“ — „„Nein,““ rep Dörchläuchten, „„er soll nicht tanzen! — Ich laß ihn nicht laufen, ich laß ihn einsperren!““ — „„Je,““ jäd Rand un treckte¹³ mit de Schullern, „dat 's of man so, Dörchläuchten; denn kümmt de oll klauf¹⁴ Konrekter wedder her un maßt Sei wat vör, un denn laten Sei 'n wedder lopen.“¹⁵ — „„Der Konrekter? — Wir brauchen den Konrekter nicht!““ — „Sei meinen, wil dat nu fast¹⁶ Weder is, æwer . . .“ — „„Der Konrekter will auch heirathen; aber wir werden ihm mal zeigen, was die Ungnade des regierenden Herrn zu bedeuten hat!““ — „„Je, Dörchläuchten, dat 's of man so. De Konrekter steht nich in unsen Deinsten, de is von de Stadt anstellt; æwer wenn Sei mi anhören¹⁷ willen, id will Sei woll en Middel jeggen, wo wi 't maken möten“ — Dörchläuchten jett'ete sick — „„sehn S', dor is de Breif, den wi an dat Hofmarschallamt in Berlin schrewen¹⁸ hewwen, de liggt nu all gaud virteihn Dag,¹⁹ indem uns dat mit en Kurir dörch dat Preußsche tau dör²⁰ ward“ — Dörchläuchten mahte 'ne

1) kurz und fraus hin und her drehen. 2) zur Stunde fihrt. 3) frist munter (vorsüßig). 4) tief. 5) neuen. 6) fledet. 7) erlaubt. 8) Brant. 9) weiter. 10) tobte. 11) zeigte (wieß). 12) treuherzig. 13) zog. 14) fluge. 15) wieder laufen. 16) festes. 17) anhören. 18) geschrieben. 19) 14 Tage. 20) theuer.

Bewegung, as wull hei upfohren¹ — „ne, laten S' man! Wi weiten jo worüm. — Na, de möt doch nu nahgradens mit en Expreß besorgt warden, denn wo würd uns dat kleden, wenn wi den mit de ornäre Post² schicken wullen. Wenn wi den nu mit den Löper henschicken, æwermorgen, un säden em, in fim³ Dag' müßt hei wedder hir sin, denn kem' hei den Dingstag nah Pingsten wedder her, un denn is de Danzeri⁴ vörbi, un em ward denn of woll nich sihr danzerig⁵ tau Mand⁶ sin, denn 't sünd twintig Mil⁷ hen un twintig Mil' her, un denn de verfluchte, preußsche Sand un un' eigen tüschen⁸ Strelitz un Förstenbarg.“⁹ — Dörchlächten würd ganz hellhörig;¹⁰ Randten sin Börslag kunn em woll gefallen, denn hei was en tau weisen Regent, as dat hei grote Maßregeln anwendt hadd, wenn hei mit lütte of tau finen Zweck kamm. — De Sak würd asfalt, un twei Dag' vör Pingsten würd Halsbandten de Breif æwergewen¹¹ un em bedüdt,¹² fim Dag' hadd hei tau de Bestellung Tid. —

Dat was denn nu en hellischen Impas¹³ in sin Danzvergnügen! Dit hadd hei nu æwer frilich woll licht verwunn'n,¹⁴ wenn Stining em nich vertellt¹⁵ hadd, dat Schultsch ehr of dortau inladen hadd, un dat makte sin Hart nu swor,¹⁶ dat sei dat Vergnügen quit¹⁷ gahn süll, denn dat müßt hei, ahn¹⁸ em gung sei nich. — Dat dese Updrag¹⁹ 'ne Utgeburd von Dörchlächten un Randten ehre Weisheit, un de Breif so 'ne Ort von Uriasbreif was, ahnte sine Seel nich; blot as Rand em den Breif gewen hadd, hadd hei so 'n gnittschäwisches²⁰ Wesen ut sin Gesicht lüchten seihn, un wenn Einer of noch so unschüllig de Welt ansüht, ein Mal is doch dat irste Mal, dat em de Bö' ut dat Minschenangeficht anficht un em stuzig mak, wat²¹ dor of woll Allens achter²² dit Gesicht in richtige Ordnung is. — Dat was en unklaren Kram in sine Gedanken, æwer, as hei sid rüsten ded tau sine Reis', müßt hei sid ümmer fragen: „Süll woll . . ? de tweede Pingstdag . . ? Süll Rand dat woll weiten? — Süll Rand woll an den Breif Schuld sin? — Hm, hm! — Verstahn danh id 't nich, æwer . . . Na, je later²³ hir weg, je later dor! Vörwärts!“ Dormit gung hei, æwer unnerwegs was tau 'm wenigsten ein' Sak bi em tau 'm Kloten kamen:²⁴ Stining dürt dat Vergnügen nich missen; hei gung also fix bi

1) auffahren. 2) ordinäre Post, ehemals officieller Namen der regelmäßig coursfirenden Post, im Gegensatz zu den Extraposten. 3) fünf. 4) Tanz. 5) tanzerlich. 6) zu Muthe. 7) 20 Meilen. 8) zwischen. 9) Fürstenberg, mekl. Stadt an der Havel. 10) aufmerksam (hellhörig). 11) übergeben. 12) bedeutet. 13) gewaltiger Querschnitt. 14) leicht verwunden. 15) erzählt. 16) schwer. 17) verlustig (quitt). 18) ohne. 19) Auftrag. 20) gehässig, schadenfroß. 21) ob. 22) hinter. 23) später. 24) in's Klare gekommen.

ehr vör: „Stining, id möt glif furt nah Berlin, de Lüd' mægen Di woll seggen, id kem' nich tau 'm Danzen an den tweiten Pingst-
dag; — id kam, un Du geihst up jeden Fall hen; Dürten ward woll mit kamen, denn sei iz jo doch ümmer de Klud¹ von dat Rücken.“² — „„Mein Gott, Wilhelm, wat . . . ?““ — „Heww kein Tid! — Du kümst, dat iz min heiligstes Verlat;“³ dormit gung hei, un as hei dörch dat Stargard'sche Dur⁴ gung, sad hei tau sich: „Id möt för jeden Hans Narren lopen, bet mi de Lung'⁵ ut den Hals' hängt, denn ward id doch ok woll mal för min Stining lopen kænen!“ — Un dor drawte⁶ hei hen. —

So kamm denn nu de irste Pingst-dag 'rammer. De ganze Stadt was uppuht mit Mai,⁷ ein jedes Hus hadd sine Lauw's vör de Dör, un dorin satt de ihrsame Börger mit Slapmütz un Pantüffeln, en Zeiken,⁸ dat Rauhdag⁹ wir; un de flitigste¹⁰ Husfru lād vermorrntau¹² de Hänn' in den Schot un satt unner de grünen Büscher¹³ un wehrte de Gören¹⁴ af, dat sei nich all den Pottkaufen¹⁵ un Kringel vertehrten un lehrte¹⁶ ehr, wat Ramat heit,¹⁷ un de Deinsmätens drogen¹⁸ mit Platen¹⁹ vull Kaufen up de Straten²⁰ 'rümmer, un ganz Rigen-Bramborg swemte in idel Wollgeruch, de sich halw von unsen Herrgott sine frischen Barkenbüscher, halw von Bäcker Schultsch ehren säuten²¹ Festkringel herstammte. Ach! 't iz wat Schönes üm so 'n Pingstfest, wenn uns' Herrgott gnedig dorup dalkickt²² ut den blagen Hemen,²³ un de grüne Erd'²⁴ ut Gras un Krut²⁵ un ut Low un Blaumen²⁶ ehr Dankopfer tau em upstigen²⁷ lett!

För den Herrn Konrefter was dat en düttlichen Wink, dat hei an so 'n schönen Dag noch besonders danken müst, un hei hadd dat so inricht't, dat hei alle Pingstdagmorgen bi Sünneupgang mit sine Schäuler²⁸ in dat Broda'sche Holt tog²⁸ un unner de groten rumen²⁹ Bäumen³⁰ en geistlichen Morgengesang anstimmte, un denn treckte Alt³¹ un Jung em nah un stimmte mit in, un 't was en schönen Anfang von dat schöne Fest.

Hüt Morgen hadd hei nu ok wedder so sine Andacht asholten, un sin Hart was wid un fröhlich, as hei tau Hus kamm, un hei begrüßte sin Dürten jo munter un spaßig, as wir hei teihn Johr jünger, un Dürten sad: „Herr Konrefter, de Snider³² hett Sei ok

1) Glucke. 2) Kuchlein. 3) Zuversicht (Verlaß). 4) Thor. 5) Zunge.
6) trabte. 7) Pfingst- und Maibüsche (Birckenreiser). 8) Laube. 9) Zeichen.
10) Ruhetag. 11) fleißigste. 12) legte heute morgen. 13) grünen Büschen.
14) Kinder. 15) Topfstuchen. 16) lehrte. 17) was Raß halten heißt. 18) Dienstmädchen trugen. 19) Platten, Kuchenbleche. 20) Straßen. 21) süß. 22) hinab schauet. 23) blauen Himmel. 24) Erde. 25) Krut. 26) Laub und Blumen.
27) aufsteigen. 28) zog. 29) geräumig, weit stehend. 30) Buchen. 31) zog Alt.
32) Schneider.

Ehren nigen Habit bröcht. Dat ward Sei mal kleden!" — „So? So? — Dat kümmt mi tau Paß, denn id will jo morgen dancen. — Dor lachst Du tau? — Wat? Glöwst Du, id kann nich? — Oh, id kann," un dormit schefte hei de Del' entanken nah sine Slapstuw' un trechte so fröhlich sin niges Lüg¹ an, as wir hei ein von sine Schaulungs, de 't tau 'm Wihnachten fregen hadd. Un as hei dormit prat² was, kamm hei wedder nah de Del' rute un presentirte sich un frog: „Na, Dürten, wo gefall id Di denn nu?" — „Oh, Herr, prächtig!" säd Dürten, „wat Sei dat kuas³ un stramm lett! — Sei kenen sich jo mit de jüngsten Lüd' meten."⁴ — „Se Du, Schelm, Du!" säd de Herr Konrefter un knep⁵ sin Dürten ganz drist in de Backen, dat sei roth würd, „dat seggst Du doch man so haben den Harten⁶ weg; æwer täuw!⁷ — Id hadd jo bald wat vergeten,"⁸ un dormit gung hei in sine Slapstuw' taurügg un kamm mit sine sanftmanschesterne Hof' in de Hand wedder tau 'm Börschin: „Da, min leiw Dürting! — Hest lang' naug⁹ up Din Wihnachtspresent täuwen müßt."¹⁰ — Ja, hei was denn ok tau nett gegen Dürten! — Un as sei nu mit ehr Geschenk in ehre Stuw' satt un nu för gewiß wüßt, dat dat ehr Eigendaum was, un 't nochmal fortsarig dörmunsterte,¹¹ wo 't asstrapzirt¹² was un wo nich, un as de Kirchenfloeden so fierlich dormang¹³ klungen, de den Herrn Konrefter up sinen Kanterposten repen, un sei sich dat so æwerdachte, wat hei doch eigentlich för en groten, gelihrtan Mann wir, un dat so 'n groten, gelihrtan Mann so fründlich tau ehr wesen¹⁴ künn, un dat sei von nu an up ehren armen Liv'¹⁵ en Kledungsstück dragen süll, wat hei Johre lang tau Zhren¹⁶ bröcht hadd, dunn würd ehr doch ganz snurrig tau Maub'. — „Ja," säd sei, „da, min leiw Dürting," säd hei, un knep mi in de Backen, un hett mi jo all vördem . . . ih, dummes Lüg! dat ded hei jo blot ut Mitleid mit mi von wegen dat Rüffen. — Aewer ut Mitleid knippi¹⁷ Einer den Annern doch nich in de Backen — ne, dit is . . . Herregott, wat bün id doch in mine Johren noch för en alwsches¹⁸ Frugensminsch!" Dormit wull sei sich de Gedanken verjagen, æwer dat wull nich un wull nich; denn 't gimwt tweierlei Gedanken: de einen, de ut den Kopp kamen, sünd as de Vægel unner den Hewen, sei kamen un gahn, un de laten sich ok furtischüchern¹⁹ as de Vægel, æwer de annern, de ut den Harten kamen, sünd as de Planten up den Tell'n,²⁰ sei stahn wiß²⁰

1) Zeug. 2) parat, fertig. 3) knapp, adrett. 4) messen. 5) kniff. 6) oberhalb des Herzens. 7) warte. 8) vergessen. 9) genug. 10) kurzzeitig, flüchtig durchmusterte. 11) abgenutzt. 12) dazwischen. 13) gegen sie sein. 14) Leibe. 15) zu Ehren. 16) kneift. 17) albern. 18) fortstreichchen. 19) Pflanzen auf dem Felde. 20) fest.

in ehre Wörteln,¹ un wer sei verdriven² will, de möt sei utriten³ ut den Harten, un dat deiht weih⁴ un makt dat Hart bländig,⁵ un worüm jüll Dürten sich de Weihdag' maken un de Planten ut ehren Harten riten, sei bläuchten⁶ jo so schön! Un wenn sei sei of dal drücken deb, sei bläuchten ünner wedder tau Höchten! — Ja, Dürten Holzen, mit Di is wat passirt, Dürten! De Pingstdag is in Dine Seel treckt un hett sich Lauwen dorinner bugt⁷ von frischen grünen Mai, un de Gedanken sitten dorin in stille Seligkeit un Laufredeneit, as de Brambörgschen Börgerz in Slapmütz un Pantüffeln, un stippen Kaufen in den Koffe. Newer Du mit sammt Dinen Konrefter, Zi hewwt hüt morgen tau tidig⁸ jungen, un den Bagel, de des Morgens tau tidig singt, freit⁹ des Abends de Ratt.¹⁰ — Wenn dat Glück von desen Morgen man blot den Dag æwer uthölt! — —

As de Herr Konrefter so recht fröhlich un fram¹¹ nah sine Kirch un sine Ordels¹² hen stüren¹³ wull, begegente em in sine Husedör Stining Holzen, un wenn en hübsches, fründliches Mätensgesicht en ollen Surpott¹⁴ jäut maken kann, so möt dordörch so 'n lustig Hart, as dat vermorrntau ünner den Herrn Konrefter sinen nigen Rock hen un her hüppte, noch lustiger un höger¹⁵ springen worden, un as de Herr Konrefter up de Strat en halw Stig¹⁶ Schaustergesellen¹⁷ mit Sang'bäuer¹⁸ ünner den Arm vör sich up gahn sach,¹⁹ würd hei noch fider. — Worüm æwer dat? — Eferlich²⁰ freit^{te} hei as en christlichen Mann un Kirchenbeamte sich sihr æwer de Gottsfurcht von de Schaustergesellen; æwer dat was 't doch noch nich all; an sine Freud' hadde²¹ noch en beten wat anners an. — De Sak verhöll sich nämlich so: up 't Ordelskur²² härten²³ blot de Schaulers von de grote Schaul, un wenn Handwarksgesellen, de en beten wat bedüden²⁴ wullen, up desen Jhrenplatz gungen, müßten sei as Inspringelgeld²⁵ jeder drei Penning in 'ne swarte, blecherne Büß²⁶ steken, un dit Geld was up ewige Tiden tau den Herrn Kanter sine Inkünsten slagen. So was dat denn nu eigentlich nich blot de Gottsfurcht von dat halw Stig' frame Schaustergesellen, de den ollen Herrn noch fröhlicher makte, as velmühr dat halw Stig' drei Penningstücker, de hei all in sine swarte Büß klatern hörte.²⁷ — Un as hei up sin Kur kamm, dünn jüll dat denn doch

1) Wurzeln. 2) vertreiben. 3) ausreißen. 4) thut wehe. 5) blutig. 6) blüheten. 7) gebaut. 8) zeitig. 9) frißt. 10) Kase; sprichw. 11) fromm. 12) Orgel. 13) steuern. 14) Sauertopf. 15) höher. 16) 1/2 Stiege (à 20 Stück), bezeichnet eine unbestimmte größere Zahl. 17) Schaustergesellen. 18) Gesangsbüchern. 19) sah. 20) sicherlich. 21) hing. 22) Orgelchor. 23) gehörten. 24) bedeuten. 25) Eintrittsgeld. 26) blecherne Büchse. 27) klappern hörte.

noch fimmal¹ anners kamen, dor haben² was, hüt³ an den irsten Pingstdag, en ordentlichen Segen von Gesellen, un 't Insaammeln kunn losgahn; wo was denn nu æwer de Büß? De Büß was nich dor, Dürten hadd vergeten, sei in den Herrn finen nigen Rock tau stecken. — So spunn⁴ sîc nu ut dit lütt Verseihn 'ne Verdreitslichkeit⁵ an, de en por glückliche Harten mæglichewi' up ewig scheiden kunn. — Un dit was Dürten ehr Verseihn. — „Pagel Zarnewik,“ sâd de Herr Konrektor, „lop⁶ hei mal nah minen Hus', Dürten süll mi mal up de Städ⁷ mine swarte Bûr schiden.“ — Un dit was den Herrn Konrektor sin Verseihn; denn wenn hei of en richtigen Mund vull Plattdütsch reden kunn, so passirte em dat doch denn un wenn, dat hei mit en lütten Swupper⁸ tau Rum' kamm. — Hir hadd hei nu Büß un Bûr verweßelt. —

Dürten satt in sâute Seligkeit mit Stining tausam un sach tau, wo Stining mit verstânnige Hand un besondern Respekt ehr lang' verhofftes Wihnachtspresent up den Disch hen un her lād un in de Lång' un in de Breid⁹ bekef. — „Dürten,“ sâd Stining un kef dat Ding mit besorgliche Mienen an, „en Haut¹⁰ geiht dorute, dat is keine Frag', æwer en Spenster¹¹. . . . — ja, wenn sei up dit Flag¹² nich so leidert wir!“ wobi sei up dat Ruggdeil¹³ von de Hos' wißte. — „„Dat hett sei of man blot in de letzte Tid kregen,““ rep Dürten un kamm all en beten ut de stille Seligkeit 'rute, „„ic' dacht mi dat glîk. — Hadd hei doch dat Küssen namen!¹⁴ Aewer ne! — Dat is nu doch wûrklich recht argerlich an em, dat hei up Keinen hûren deiht!“ — „Se, hei is doch so 'n klauen Mann.“ — „„Klauen Mann? — Zh, wat dauh 't mit en klauen Mann, wenn hei nich mal sin Tûg tau schonen versteiht! — Hadd nu so 'n schönen Spenster dorut frigen kûnt, de mi so grot nôdig¹⁵ deiht. Aewer nu? — Wo? ic' sall doch woll nich tau 'm Spektakel von ganz Bramborg mit en Spenster 'rûmmer lopen, wo de Lûd' mit de Fingern up en Flag wîsen, wat hei up de Bânken afrutscht hett?““ — Dürten was upsprungen un lep¹⁶ hellisch verdreitslich up un dal; dunn müßt dat Unglûck grad' Pagel Zarnewiken in de Dör 'rinner karren. — „D . . D . . Dürten, D . . D . . Dürten,“ stamerte¹⁷ Pagel los. — „„Rut dormit!““ rep Dürten, „„wat sall los warden?““ — Un Pagel plakte nu nah en lang' Wörspill¹⁸ von Stamern un Gesichtverrenken herut: „Sei sælen den Herrn Konrektor sine swarte Bûr

1) fimmmal. 2) oben. 3) heute. 4) spann. 5) Verdrießlichkeit. 6) laufe. 7) Stelle. 8) Schnüger. 9) Breite. 10) Hut. 11) Spencer. 12) Fleck, Stelle. 13) Hinterstück. 14) Küssen genommen. 15) nôthig. 16) lief. 17) stotterte. 18) Wortspiel.

schicken.“ — Dürten kef den unglückseligen Pagel taurist an, as hadd sei nichtens¹ wat Elimms mit em in den Sinn, mit einem Mal æwer prust² sei los: „„Wat? — Erst schenkt hei sei mi tau 'm Wihnachten, un Pingssten frig id i' irst, un knapp herwo id i', denn will hei i' all wedder herwen? — Da! herwen S' dat oll Ding!““ un smet den armen Pagel ahn allen Respekt de unschüllige Hof' an den Kopp. — Pagel namm de Hof' un sung an: „Ad . . ad . . ad . .“ makte de Dör tau, un buten² von de Del' her kamm denn ganz lud':³ „adjüs of!“ tau Rum'. —

De Herr Kanter un Konrefter satt vör sine Ördel un spelte so schön un jung ut fröhlichen, kräftigen Harten dortau, dunn kamm dat Unglücksworm von Pagel Zarnewik an em 'raume un höll em de swarte Hof' vör de Ogen: „Hir!“ — De Herr zupfte taurügg,⁴ kef Pageln, kef de Hof' an: „„Wat? — wat?““ — verget Spelen un Singen; sin Schäulers, anstatt den Gesang tau hollen, fregen dat Lachen un Losprusten; de ganze Gemein' kef sich üm, wat de Stillstand tau bedüden hadd, un freg de swarte Hof' tau seihn, de Pagel in alle Unschuld preislich tau Höchten höll. — De Konrefter fohrte⁵ von sinen Siz tau Höchten, ret⁶ em de Hof' ut de Hand un smet sin ihrwürdig Kleidungsstück an de Ird', sunn⁷ of frilich sine bekannte Kuntenz glif wedder un jett⁸ mit kräftig Spelen un Singen wedder in; æwer 't Unglück was gescheihn, un as hei ut de Kirch gung, dunn würd dat en Fragen un en Spizen un en heimlich Lachen üm em 'rümmer, dat em tau Maud' würd, as wir hei mit Nadeln prickelt, un as nu laulekt Pagel wedder mit de Hof' antaudragen kamm un em de Frag' vörstamerte, wat hei sei wedder nah sinen Hus' dragen süll, dunn was hei mit sine Geduld dörrch, hei lep in vulle Wuth nah Hus, un up de Del' bröcht em sin böse Engel Dürten Holzen in den Worp.⁸

Dürten hadd sich wildeß⁹ mit ehr Stining-Swester vertürrt;¹⁰ Stining hadd en por Würd'¹¹ tau 'm Gauden för den Herrn Konrefter wagt un hadd dat Ganze up Pagel Zarnewiken sine Dummheit schuwen¹² wullt, dat hadd Dürten æwer nich för ehren Vull annemen wullt, dat sei in en ungerechten Zorn gegen den Herrn Konrefter kamen kunn, un hadd Stining mit hastige Würd' traktirt, sei hadd in des' Bürenangelegenheit gor nich tau reden, un Stining wir mit Thranen weggahn. — Un as nu de Konrefter mit de Würd': „wat is dat för 'ne Dummheit, mi min oll Hof' nah de Kirch tau schicken?“ up Dürten losfohrte, dunn kamm hei ganz an den Unrechten. — „„Dummheiten?““ rep Dürten, „„hir

1) irgendß. 2) draußen. 3) laut. 4) zuckte zurück. 5) fuhr. 6) ritß.
7) fand. 8) Wurf. 9) indeffen. 10) erzürnt. 11) Worte. 12) schieben.

sünd kein Dummheiten passirt, wenn sei passirt sünd, sünd sei annerstwo passirt.“ — „Wat? — Erst machst Du mi tau de Uhl¹ von de ganze Stadt, un denn givwst Du mi noch snodderige² Redensorten?“ — „„Ei wat!““ rep Dürten, „„Uhlen sünd Uhlen, un as Einer in 't Holt röppt,³ so friggt hei Antwort.““ — „So 'ne Antwurten æwer bün id nich gewennt,⁴ un wenn Du mi de gewen willst, denn kannst Du askamen,“⁵ rep de Konrefter un versirte⁶ sich binah, as hei 't 'rute schlagen hadd. — „„Un dat is mi denn of ganz egal!““ rep Dürten gegenup,⁷ „„un dat kann of glif gescheihn, un id kann jo of up de Städ' askamen.““ — „Reisen Lüd',“⁸ rep de Konrefter ut sin Stumendör æwer de Schuller weg 'rute, „reisen Lüd' möt Keiner uphollen.“⁹ — „„Ne, jo nich!““ hürte hei noch, „„dat kann of glif gescheihn.““ Un dunn smet hei sin Dör tau, un dunn hürte hei Dürten ehre Dör tausniten, un dunn trampelte hei in sine Stuw 'rümmer, un dunn hürte hei in Dürten ehre Stuw 'rümmer trampeln, un dunn argerte sich de Herr Konrefter in sine Stuw' æwer sich sülwen, un dunn argerte sich Dürten in ehre Stuw' æwer sich sülwen, un de Konrefter was doch Herr un hadd 't doch einmal seggt, un Dürten hadd doch Recht un hadd 't doch of einmal seggt, un de Konrefter namm sinen Haut un sinen Stock mit den gollen Knop un gung ut de Husdör, un Dürten smet — Hulter di Pulter! — ehre Habseligkeiten in ehre Lad'¹⁰ un gung ut de Achterdör.¹¹ — Un de Rüm'¹² von dat olle Hus wiren jo trostlos still un verlaten, as wiren sei en Afbild von den Herrn Konrefter un Dürten Holzen ehre Seelen, denn seindag' nich¹³ is de Minschenseel trostlos stiller un leddiger,¹⁴ as wenn en Gewitter von Zorn dorinne 'rümmer towt¹⁵ hett. —

De Konrefter gung nah Bäcker Schulten sine Laum' — nah Kunstun kunn hei jo doch seindag' nich wedder gahn — un tred¹⁶ unner de Barken¹⁷-Büsch: „Gu'n Morgen, Meister Schult, setten S' sich nah de anner Sid 'rüm, dat id Ehr gaud' Sid frig', denn Verdreitsichs heww id hüt Morgen all naug tau seihn fregen.“ — „„Wo so? — Wat is Sei denn passirt, Herr Nachbor?““ frog Schult, denn hei rechte¹⁸ all de Straten, de hei von sine Husdör æwerseihn kunn, tau sine Nahwerischast.¹⁹ — „So 'ne Dummheit!“ rep de Konrefter, „jo 'ne Dummheit!“ un hei vertellte nu fortsarig de Bürengeschicht. — „Ru seggen S' mi mal, Herr Nachbor,“ sad Schult un wull sich dod lachen — „ne, warden S' nich bös

1) Gule. 2) schnöde. 3) ruft. 4) gewohnt. 5) abkommen, abgehen. 6) erschraf. 7) gegenan. 8) reisende Leute. 9) aufhalten; sprichw. 10) Lade, Koffer. 11) Hinterthür. 12) Räume. 13) niemals. 14) leerer. 15) getobt. 16) trat. 17) Birken. 18) rechnete. 19) Nachbarschaft.

— nu seggen S' mi mal, jäden Sei tau den jungen Minschen, 'Bür' oder 'Büß'?" — „Bür, jäd id, Bür!“ — „Hahaha,“ fung Schult an, „denn hett Dürten Recht, un Sei hemwen Unrecht. — Hahaha! — Nemen S' nich æwel!¹ — Mutting,“ — denn Schultsch kamm tau Rum' — „dit is 'ne Geschicht! dit is 'ne Geschicht!“ — „Naken S' mi nich wild mit Ehre Geschichten!“ — rep de Konrekter. — „Ne, Krijschan,“ jäd Schultsch, „kumm mi nich mit Din ollen Geschichten, id kenn Din ollen Geschichten alltau samen.“ — „Ne, Mutting, dit is jo 'ne nige, 'ne ganz nige,“ un nu vertellte Krijschan de Geschicht, un nu lachte Schultsch, un nu gung grad' Dokter Hempel vörbi, un nu vertellte Schultsch de Geschicht, un nu lachte Dokter Hempel: „Hahaha! Und das ist Ihnen passiert, alter Freund?“ — Un de Konrekter satt dor un argerte sich, dat hei swart würd, denn dat is 'ne effliche Geschicht, wenn von Einen Geschichten vertellt worden; un dortau hadd hei nu noch dat infame Gefühl, dat hei in Unrecht gegen sin Dürten was; æwer sei was em doch tau stripig² kamen, un hei was doch Herr. — „Fru Schulten,“ jäd hei taulekt, „Sei sünd 'ne Fru, Sei verstahn sich up jo wat. — Seggen Sei mal, weiten³ Sei nich 'ne annere Wirthschafterin för mi?“ — „Ne, Herr, un dat ward of woll so uter de Tid⁴ un up den Sturz swor hollen,⁵ un so 'ne as de Holzen-Ort⁶ is, is æwerall sihr rar,⁷ denn de Holzen-Ort is 'ne ganz uterwählte, dugendjame Ort — na, Dürten, de hett nu en beten wat Hastigs in ehren Wesen, æwer dor kann hei denn nu of nich för, denn wat ehr Mutter was, de was . . . de oll Holz, wat hei is, de is dor nich an Schuld, denn dat is allmeindag' en oll gelimplich⁸ Mann west, un id segg, hei is 'ne olle Ruß⁹ . . . na, æwer laten S' man, id jnacht¹⁰ dat mit Dürten woll wedder tausam.“ — „Mutting,“ jäd Krijschan, „verlat Di dor nich up; jo vel, as id weit, heist Du vel mihr utenanner as tausam jnacht fregen, denn Du kannst de Mund nich törnen.“¹¹ — „De Mund nich törnen? de Mund nich törnen?“ un Schultsch wull eben den Bewis asleggen,¹² dat sei dat ut den Grunn' verstunn, as de Konrekter ehr mit de Frag' in de Red' föll,¹³ nat sei em woll för de Tid, dat hei kein Wirthschafterin hadd, dat Eten¹⁴ schicken un de Upwohrung¹⁵ in sinen Hus' besorgen laten künn, hüt wull hei hir bi Schultsch eten, æwer irst wull hei sin Hus tausluten,¹⁶ denn 't künn mæglich leddig stahn. —

1) übel. 2) derb (streifig, striemig). 3) wissen. 4) außer der (Kündigung-) Zeit. 5) schwer halten. 6) Art. 7) rar. 8) glimpflicher. 9) Bezeichnung eines trügen, energielosen Menschen. 10) schmacke. 11) zügeln. 12) ablegen. 13) fiel. 14) Essen. 15) Aufwartung. 16) zuschließen.

Hei kamm tau Hus, hei gung in sine Stuw'; all so as süs,¹ æwer kein Diich was deekt, un dat hadd doch all² sin müßt, hei gung in Dürten ehre Stuw', Allens was bi Sid bröcht, æwer de Lad' stunn noch dor, hei kamm an de Ræf³ vörbi, up den Hird prætelte en Pott⁴ mit Rindfleisch, æwer 't Füer was binah ut, un 't was doch man Schad', wenn dat verlamen⁵ süll; hei steck⁶ frisch Holt unner un puste un puste in de Rahlen,⁷ bet em de Asch in de Ogen un up sine Kleidaschen⁸ satt; hei gung verdreitlich wedder in sine Stuw', halte⁹ sich 'ne Pip,¹⁰ halte sich 'ne Rahl ut de Ræf, gung in sinen Achtergoren¹¹ un sett'te sich in deipe Gedanken in de Flederlaum'.¹² — Ach, em was of gor tau einsam, em was, as wenn hei tau 'm tweiten Mal Wittmann worden was. —

Dürten was ut de Achterdör gahn un gung dörch Achterstraten¹³ up ehr Vaders Hus tau, sei tek nich rechtsch un nich linksch, ehr was, as wenn de Lüüd' ehr dat anseihn können, wat mit ehr passirt was, un dat sei ut den Herrn Konreker sinen Deinst jagt was. — „Gott in den hogen Hewen!“¹⁴ jäd sei tau ehren beklemmten Garten, „id' bün nu jo woll ganz vagelfrei,¹⁵ wo sall id' hen, id' Worm, id'?“ — Dormit gung sei æwer drimens¹⁶ up de Stalldör tau, de in dat Achterhus nah ehr Vaders Markstäb'¹⁷ herinner führte. — „Gott sei Dank! — 't is Pingstdag, de Markstäb' ward woll leddig stahn. — Na, an desen Pingstdag ward id' denken, tidlewens.“¹⁸ — Sei kamm 'rinner, sei sett'te sich up 'ne Togbänk,¹⁹ un de Hänn' sackten²⁰ in ehren Schot, de Kopp up ehre Vost,²¹ un sei tek in deipen Gedanken up en Hümpel Bandstöck²² in de Eck herinner. — „Mein Gott, mein Gott, wo sall dat warden? Hir kann id' jo doch nich bliwen! Wat sall id' hir? — Min Schwester un minen ollen Vader dat Brod vör 'n Munn' weg eten? — Ne, ne! — Oh, id' frig' of woll 'ne annere Städ' wedder; æwer wo? — Hir in de Stadt sünd kein för mi, un up den Lann'?²³ — Ih ja, dat güng woll; æwer, du leimer Gott, denn kann id' doch hir nich mihr tau 'm Rechten seihn, un denn geiht jo woll Allens koppæwer.²⁴ — De oll Mann kann nich mihr, un Stining hett ehren Kopp vull anner Ding' un is tau gaudmäudig, dat sei seggen süll, so sall 't sin un nich anners! — Ne, möt id' mit de mi hüt Morgen nu of noch vertüren! — Gott bewohr uns!“ rep sei un slog sich de Schört²⁵ vör de Ogen, „dat stört't²⁶ jo woll Allens up mi in!“

1) alles so wie sonst. 2) schon. 3) Küche. 4) brodelte ein Topf. 5) ver-, umkommen. 6) steckte. 7) Kohlen. 8) Kleidern. 9) holte. 10) Pfeife. 11) Garten hinter dem Hause. 12) Fliederlaube. 13) Nebengassen (Hinterstraßen). 14) im hohen Himmel. 15) vogelfrei. 16) stracks. 17) Werkstatt. 18) zeit lebens. 19) Schnigbank. 20) sanken. 21) Brust. 22) Hausen Bandholz. 23) auf dem Laude. 24) kopfüber. 25) Schürze. 26) stürzt.

— un sei weinte bitterlich — „æwer,“ rep sei, un de Schört söll dal, un sei stunn up, „ic heww Recht, wat hett Stining sîck mang¹ mi un minen Herrn tau steken? — Un mit em heww ic of Recht, un mit em heww ic irst recht Recht!“ rep sei un smet en ollen Tründelband,² de ehr in den Weg lagg, gegen de Wand, un de oll Tründelband prallte wedder t'rügg,³ un sei smet em noch mal an de Wand: „willst, Deuwel, liggen. — Ne, of æwer Allens möt Einer sîck argern!“ — Un sei sett'te sîck wedder dal un jünn⁴ un jünn, un wat sei of sinnen ded, sei kamm ümmer tau den Sluß, sei hadd Recht, un de Konrefter Unrecht, un mit einem Mal sprung sei tau Höcht: „Herregott! wat heww ic vergeten, dat Eten steiht jo up den Fûer, dat brennt un bradt⁵ jo woll an — ih, lat 't,⁶ wat gelt 't' mi noch an! — Ne, dat geiht nich, dat geiht allmeindag' nich, un tau Schulden will ic mi nicks famen laten! — Un hei sall nich seggen, dat ic em in 'n Schaden west bin.“ — Dormit gung sei den Weg, den sei makt hadd, taurügg un gung in de Achterdör up den Konrefter sinen Hof. — Sei gung so lîsing,⁸ lîsing, ehr was tau Maud', aß brät³ sei heimlich in en frömd Gehöst, un Einer künn ehr drapen¹⁰ up unrechten Wegen; sei slet¹¹ sîck in de Ræt, ehr Rindfleisch lakte¹² sîhr schön; sei namm en Gedek un deckte in den Herrn Konrefter sîne Stuw' up — „hei sall doch seihn, dat ic bet up de Lest¹³ min Schülligkeit dahn heww“ — sei drog¹⁴ dat Eten up, un aß sei dunn æwer de Del' ut den Hus' gahn wull, sach sei dat ungelige Kledungsstück, wovon de ganze Larm herkamen was, un wat Pagel up den Delendisch leggt hadd; de ganze Arger von hüt Morgen steg¹⁵ wedder in ehr up, sei ret¹⁶ de Hof' an sîck — „jo!“ rep sei un knauschte¹⁷ de ihrwürdige Bûr in en Klugen¹⁸ tausam um lād j' up den Dîsch, up 'ne Schöttel,¹⁹ un deckte 'ne Salwiett²⁰ doræwer, „dor ligg! — Nich mal en ollen Spenster is ut dat olle Dirt²¹ tau maken! — Hei sall doch æwer seihn, dat ic bet up de Lest up min Recht bestahn dauh! — So! Dor fren' Di æwer!“ Dormit wull sei ut de Stuwendör — æwer . . . —

De Herr Konrefter hadd in den Goren seten in bedräumten²² Gedanken, hei hadd sîck of fragt: „„wat sall ic, oll einsam Worm, woll anfangen?““ Em was 't einmal so vorkamen, aß hürte hei wat in sinen Hus'; æwer dat kunn jo nich sin. — Nu slog de Klock twölw,²³ un sîn Magen stunn of all up den sülwigen Klocken-

1) zwîschen. 2) Sonnenreiß. 3) zurück. 4) samm. 5) brät. 6) laß es. 7) gilt - an, kummert. 8) leise. 9) bräche. 10) treffen. 11) schlich. 12) kochte. 13) bis zuletzt. 14) trug. 15) stieg. 16) riß. 17) ballte - zusammen. 18) Knäuel. 19) Schüssel. 20) Serviette. 21) Thier. 22) betrübt. 23) zwölfs.

slag, hei müßte nu nah Bäcker Schulten hen, wull blot noch irst sine halw utrofte¹ Pip in de Stuw' stellen, hei gung also in sine Dör — æwer . . . ! —

Dürten stunn vör em, roth vör Schimp,² dat ehr dat Einer anners utleggen kunn, as idel³ Hast un Geführl för ehre Schülligkeit; sei wull an ehren Herrn vörbi; æwer de stunn dor mit utgereckte⁴ Arm un sach dat Middageten up den Disch stahn un Dürten dorbi, un höll dat Ganze för idel Leiw' un Drang, ehre Schuld intaugestahn. — „Ne,“ rep hei, as Dürten em unner den Arm dörrch wull, un sot sei rundting üm⁵ un höll sei wiß, „ne, Dürten! — Ich weit, Du heßt Di dat ut den Sinn slagen un heßt mi 'ne Freund' maken wullt.“ — „„Laten S' mi loß, Herr Konrefter!““ — „Ne, Dürting, ich weit 't — Schult hett 't mi seggt — dat is en dummes Verseihn von den Jungen, den Pafel.“ — „„So?“““ frog Dürten en beten sihr spiß, un de ganzen Anstalten von 'ne richtige Evasdochter kemen bi ehr tau 'm Börschin, „„Sei sünd doch so 'n klauten un gelährten Mann; wer schickt en Lahmen as Bad'gänger,⁶ un wer schickt en Stamerbuck⁷ tau 'm Utrichten von Bestellungen?““ — „Dürting,“ säd de Konrefter, un hei hadd sei noch ünner in den Arm, „ich heww Schuld, ich säd Büz un meinte de Büz, de swarte Büz; un dat gaww en Spektakel in de Kirch, un sei hewwen mi dormit brüdt,⁸ un ich was falsch⁹ un....“ un hei strakte¹⁰ ehr de Backen. — „„Oh, Herr Konrefter, Herr Konrefter! Ich was jo of falsch, ich hadd mi mit Stining vertürrt — ne, Herr Konrefter, laten S' mi, ich will““ æwer sei kamm nich tau 'm Willen, denn de Herr Konrefter namm ehr den Willen mit en ganz richtigen Ruß von den Munn' weg. — So, nu was 't farig,¹¹ nu stunnen sei dor, wat nu wider?¹² — Eigentlich was nu an Dürten de Reih, denn de Konrefter hadd tau den vullen Verdrag¹³ sine Schülligkeit dahn; æwer Dürten ded nicks un säd nicks, denn in ehr bläuchten de Gedanken von den Morgen tau Höchten, un sei bläuchten so schön, sei kunn sei nich dal drücken, sei müßt sei plegen,¹⁴ un sei begot¹⁵ sei mit warme Thranen, de ehr ut de Ogen floten,¹⁶ as sei sach, wo de Konrefter en Staul för sei an den Disch rückte un hir un dor 'ne Schumlad¹⁷ upret, as wenn Mez un Gawel¹⁸ för gewöhnlich in sinen Schrimdisch lagg. —

Un as Dürten nu endlich satt, säd de Herr Konrefter ganz irnschaft: „Dürten, Du müßt nich glöwen, dat wi gel ihr ten Lüd'

1) ausgeraucht. 2) Schimpf, Scham. 3) eitel, rein. 4) ansegestreckt.
5) faßte sie rund um. 6) Botengänger. 7) Stotterer. 8) gefoppt. 9) ärgerlich.
10) streichelte. 11) fertig. 12) weiter. 13) Versöhnung (Vertiag). 14) pflegen.
15) begoß. 16) flossen. 17) Schieblade, Schubfach. 18) Messer und Gabel.

of in allen Dingen klaufe Lüd' jünd," un hei sach dorbi so ihrlich ut, as wenn 't würklich wöhr wir. — „„Ne,““ jäd Dürten un lachte vör sic dal, „„denn hir hemwen Sei mi statz 'ne Salwiett en Wijschdauf¹ henleggt.““ — Un dat gaww nu wedder en lütten Spaß, un de Konrefter jäd: „Dat jühst Du nu woll, Dürting, verlaten darfst Du mi nich, denn jüs kem' ick nich 'rut ut de Dummheiten. — Un hir, hir heft Du mi gewiß hüt noch en besondereß Gericht tau Pingsten anricht't" — un hei wull de Salwiett von dat verdeckte Gericht tau Höcht höhren.² — Ach, du leimer Gott! in ehren Glück hadd Dürten dit Unglücksgericht ganz vergeten, sei sprung up un höll mit beide Hänn' de Salwiett dal, un de Herr Konrefter höll natürlich dit för en prächtigen Spaß, dormit dat de Aewerraschung noch gröter warden könn, un üm den Spaß gröter tau maken, tarte³ hei an den einen Zippel von de Salwiett un meinte: blot mit ein Og' wull hei mal en beten dorunner kiken. — Dat dürrt nich scheihn,⁴ denn adjüs⁵ Glück und Seligkeit, Raub un Frieden!⁶ Dit swarte sammtmanjchesterne Gewitter hadd all so lang' an Dürten ehren Freudenhimmel stahn, un Blik un Dunner wiren up ehr dorut herunner johrt,⁷ hei müßt dorjör en Blikasleiter jäufen,⁸ un dorin was sei binah ebenso geschickt, as min Fründ, de Herr Dokter Dolly in Treptow; wenn de in Verlegenheit kümmt, makt hei en langen Hals, kickt rasch ut dat Finster un fröggt:⁹ „Ist das nicht der Justizrath Schröder, der da vorbei geht? — Ach, nein, ich irre mich — es ist ja wohl der Herr Superintendent?“ — Dorbi möt nu Einer weiten, dat de Herr Superdient noch mal so lang is, as de Justizrath, un de Justizrath noch mal so dick, as de Herr Superintendent, un wenn Einer denn an 't Finster löppt¹⁰ un of taufickt, denn is 't gewöhnlich 'ne olle Fru mit en Korj unner 'n Arm, un de Herr Dokter Dolly fängt an, æwer sin swach¹¹ Gesicht tau klagen, un hei is 'rute ut de Verlegenheit. — Binah ebenso makte Dürten dat, hei rep in ehre Angst: „Herr Konrefter, kiken S' mal! kiken S' mal! Is dat nich de Soltmannen, de dor vörbi geiht?“ — „„Jh, ne!““ jäd de Herr Konrefter. — „Ja,“ jäd Dürten, „dat is sei, hei hett blot hüt en brunen¹² Aewerrock an.“ — „„Jh, Dürten, 't was jo en blagen.““¹³ — „Ne, ne, 't was en brunen, kiken S' ehr man mal nah, wenn hei bi Dokter Hempel's in de Dör geiht, denn is hei 't.“ — „„Jh, dat was jo doch ein blagen,““ jäd de Konrefter un stunn up un kof ut 't Finster. — Ratsch! hadd Dürten de Hof' unner de Sal-

1) Wischtuch. 2) aufheben. 3) zerte. 4) geschehen. 5) dann adieu.

6) Ruhe und Frieden. 7) gefahren. 8) suchen. 9) fragt. 10) läuft. 11) schwaches.

12) braun. 13) blau.

wiet 'rute un unner de Schört steken.¹ — „„Mein Gott, Dürten, wat heft Du denn seihn? dat was jo doch en blagen?““ — „So?“ säd Dürten, sihr ergewen in ehren Irrthum, „ja, 't is of mæglich, dat dat en blagen was; mi flämert² dat förre einige Tid so brun vör de Ogen;“ dormit stunn sei up un wull ut de Dör gahn. — Awer de Herr Konrekter was hüt ganz des Deuwels, hei was ehr fir nah un höll sei wiß. „„Ne, Dürting, ne! — Hüt gahn wi noch nich so utenanner; irst möten wi tausamen dat Gericht . . . — Wo? — Wo, daußend? — Wo is dat verdeckte Gericht blewen? — Womit Du mi 'ne Freud' maken wullst?““ un hei bückte sid dal, as wenn hei von Dürten ehren Mund sid ein ganz verbadenes³ Gericht nemen wull. — Awer Dürten ret sid von em los un schow⁴ em taurügg un säd ganz irnsthaft: „Herr Konrekter, min leiw' Herr Konrekter, dat Gericht, wat hüt Middag tüschen⁵ uns verdeckt stunn, möt för immer tüschen uns en verdecktes bliwen, denn, hoff id, bliwvt Fred' un Rauh tüschen uns, un später⁶ sælen Sei 't of noch mal tau weiten frigen, wat 't was. — Un, Herr Konrekter, wenn Sei 't willen, denn will id girn Ehre Wirthschafterin bliwen un minen Posten noch beter tau verwachten säufen,⁷ as vördem; æwer, Herr, id bün en armes Mäten, id heiw nids as minen ihrlichen Namen.“ — Dormit gung sei ganz rothæwergaten⁸ ut de Dör, un ehre Hand müßte tweimal nah den Drücker gripen,⁹ ihre¹⁰ sei em funn.¹¹

De Konrekter stunn stiw¹² dor un keß up dat Flag,¹³ wo sei em ut de Ogen kamen was; nah 'ne Wil' dreichte hei sid üm un gung in olle Gewohnheit nah sin Pipenbrett, as wull hei sid sin Rahmiddagspip ansticken, hei ded 't æwer nich un keß in de Eck 'rinne, wo de ollen Pipenstaken¹⁴ verkrüz un verdwas¹⁵ æwer enanner her legen, as wiren 't sine eignen Gedanken. — Sei was, as hei sin Dürten wedder vör sid sach, so fröhlich un so lustig worden, em was bi 't Middag so spaßig tau Sinn west, sin Hart was so licht, æwer Blaumen, schöne Blaumen bläuchten dor nich d'rin; gräun was 't, æwer¹⁶ un æwer gräun, as en schönen Brint,¹⁷ worup allerlei nukbor Weih fröhlich grasen kunn; hei hadd jo sin Hushöllerin wedder. — Awer¹⁸ — æwer — nu, as em Dürten in sine Lustigkeit so taurügg wesen¹⁹ hadd, dunn was 't em, as hadd

1) gesteckt. 2) flimmert. 3) verboten. 4) schob. 5) zwischen. 6) später. 7) besser zu verwalten suchen. 8) roth übergossen. 9) greifen. 10) ehe. 11) fand. 12) steif, starr. 13) Fleck, Stelle. 14) Pfeifenröhren (Stangen). 15) kreuz und quer. 16) über. 17) Anger. 18) aber. 19) gewiesen.

sei dormit all dat Beih ut sine Koppel jagt, un dat Gras wüß höger¹ un höger, un Blaumentknuppen wißten² sich doran, un wenn uns' Herrgott nu noch en warmen Regen un en hellen Sünneschein schickte, worüm süll denn nich of en ollen Brink an tau bläuen fangen? — Hei verget sin Pip, hei jett'te sich nich in den Lehnstaul, hei jung an, in de Stuw' up un dal tau gahn. — Mein Gott, wat³ hadd Dürten so ganz anners utseihn, as sei ut de Dör gahn was, as jüs! So ernsthaft, still un iacht, was sei gahn, was ehre Red' weßt; sei hadd so weis⁴ seggt: „min leim' Herr, ick hemm nicks as minen ihrlichen Namen,“ æwer wir hei, de Konrefter Apinus, denn en Lüderjahn?⁵ un wat hadd hei denn dahn? — Hei hadd ehr en Ruß gewen. — Ja, 't was en dummen Streich, 't was en Jungstreich! — Wat hadd hei tau küssen? — Hei hadd sei nu all tweimal küßt, un dat letzte Mal up den Mund; dat olle dæmliche Küssen kunn em noch in Ungelegenheiten bringen. — Wo kem hei dortau? — Ja, 't was wöhr, an 't Frigen hadd hei all öfter dacht; æwer hei hadd sich dat ganz anners dacht — mit Küssen gor nich — hei hadd sich dat dacht as en Kumpanigeschäft up gegenßidige Uthülp⁶ un grote Hochachtung, wo „unser Apinus“ de utwartigen⁷ Ungelegenheiten in de Schaul bejorgen süll, un „sein Comp.“ de Ræk. — Æwer wo blew de grote Hochachtung bi Dürten, wenn hei sei all küssen ded? — Süll hei woll . . . ? — Jh, bewöhr uns, wo wir 't mæglich! — Je, süll hei sich woll verleimen kænen? — Wat? In sine Stellung un in sine Johren, un denn in sine Wirthschafterin? — 't was 'ne versuchte Lag', un hei hadd Keinen, den hei dor nah fragen kunn, denn de einzigste, de em gauden Rath gewen kunn un ümmer gewen hadd, dat was sin Dürten — un dat gung doch nich. — Dunn lüdtens⁸ de Klocken tau Kirchen,⁹ hei müßte hen un singen un spelen; æwer as hei vör sine Ördel jatt, dann jach hei ümmer vör sich de swarte manschesterne Hof' von hüt Morgen un dorbi wedder Dürten, as sei æwer Nahmiddag¹⁰ ut sine Dör gung, un wat hei spelte un jung, was of nich grad' vom Besten. —

Dürten jatt wildeß in ehre Stuw', un ehre Seel was dorbi, sich de schönen witten Engelsflüchten¹¹ antausnallen, un woll en beten æwer Tid un Rum¹² wegfleigen in en schönes Land, wat in de Tankunst lag, wo de Erd' grüner was un de Hewen blager, un wo de Sinn heller lücht't. — Na, sei jegelte denn of richtig los un was of all en gaud Enn' tau Höchten; æwer Einer sall nich

1) wuchs höher. 2) Blumenknospen zeigten. 3) wie. 4) weich. 5) Bruder Lieberlich. 6) Uthülfe. 7) auswärtig. 8) läuteten. 9) zur Kirche. 10) heute Nachmittag. 11) weißen Engelsflügel. 12) Zeit und Raum.

ihre raupen¹ „halt² Fiſch!“ ihre hei wedd hett. — Jede Seel hett en Klok an den Bein, de heit „dat Schickſal“, un wenn ſei ſich upſwingen will, denn möt ſei den Klok mit tau Höchten riten,³ un de ſlackert denn verdreitlich an de Beinen 'rümmer, un de witten Flüchten ſtöten⁴ hir an un dor an un ſchuren⁵ an de Wänn' lang un kamen gor nich 'rute ut de enge Kamber⁶ un ehre dägliche Bedrängniß. — Dor ſitt nu tau 'm Biſpill en jung Mäten 's Abends in 'n Echummern⁷ an en Winterdag in ehre Stuw' un will ſich dat utmalen, woans ehr dat woll kleben würd, wenn ſei mit Friſen, oder Franzen, oder Korlen, oder wo hei nu heit, des Sommers in de Gorenlauw' ſet,⁸ un Mutting wir en beten utgahn, un . . . bauk ſmitt en lütten Stratenjung', den dat Schickſal anſtift' hett, mit en Eneiball in 't Finkſter, dat de Schören⁹ ehr üm den Kopp klatern,¹⁰ un de Winterwind puſt ehr in den Nacken, un vörbi is 't mit dat Sitten in de ſchöne Sommerlauw', de Klok ritt¹¹ ſei up de Jrd' taurügg. — Un Friß, oder Kork, oder Franz, oder wo hei nu heit, ſitt bi den Herrn Konrefter in de Klaſſ', un vör em liggt de oll ihrwürdig Cicero, un hei denkt, wat fallſt Du Di vel mit den ollen Herrn afgewen, preparirt heſt Du Di jo doch nich, un hei will eben Mining, oder Stining, oder Lining ſacht in den Arm nemen un mit ehr tau Höchten jегeln, un de Herr Konrefter röppt¹² ſinen Namen un ſeggt: „min Söhn, æwerſett¹³ mal!“ — Je, denn is de Herr Konrefter de Klok. —

Dürten ehr Klok würd nu Väcker Schultſch; denn as ſei ſich all en ſchön Enn' tau Höchten ſwungen hadd, un all in de Firn'¹⁴ en lütten nüdlichen Hußſtand mit en recht ſolghamen Ehmann un allerlei Schötteln un Pött ſach, kamm Schultſch in de Dör 'rume un ſung nu an un höll ut bei an 't Enn', ahn dat Dürten antwurten kunn oder mügg: „Wat heit dat Dürten? Du bißt hir? — Jck mein', Du bißt weg? — Dorüm lett mi also de Konrefter mit minen Kalverbraden¹⁵ up em luren,¹⁶ un etl¹⁷ hir un ſeggt mi, hei hett Di weggagt, un id ſall 't wedder in Wichtigkeit bringen. — Jck ſtef mi mang ſo wat nich mang, denn hadd id vel tau dauhn, un 't is jo ok nu nich nödig, denn id ſei jo, Zi ſid jo all wedder ſchön æwerein!¹⁸ — Na, minentwegen! — Awer dat ſegg id Di, dat Anner ſlag' Di ut den Sinn — ja, id was jo ok 'ne Wirthſchaftlerin, as id frigen ded, æwer dat was jo ok 'ne

1) eher ruſen. 2) holt zc.; ſpricht. 3) reißen. 4) ſtoßen. 5) ſtreifen.
6) Kamber. 7) Dämmerung. 8) Gartenlaube ſäße. 9) Echören. 10) klirren.
11) reißt. 12) ruft. 13) überſetzt. 14) Ferne. 15) Kalbsbraten. 16) lanern.
17) ißt. 18) einigt (uberein).

anner Saf, id was en jung' Mäten, un Krišchan was en jungen Kirl un fein Konrefter — æwer Du. . . Du büst jo all in de verstännigen Johren, un hei is dor jo woll all æwer 'rut. — Du sollst jein Bein von jeinem Bein und Fleisch von jeinem Fleisch; ja, dat glöw id, wenn hei 'n Bäckergeßell wir, as Krišchan, denn gling 't, æwer jo — Herr Konrefter un Dürten Holzen — ne! — Mensch, bedenke das Ende! — Frigen deicht hei Di nich un kann hei Di nich; is jo of nich nödig, denn Zi sid jo nu all wedder tausam, un dat freut mi, denn eigentlich bün id dor doch man Schuld an, un as Krišchan jäd, id süll 't sin laten, id snact Jug utenanner, dunu jäd id: ne, Krišchan, id snact sei tausam. — Na, un heww id 't nich? — Æwer dat Amer slah¹ Di ut den Sinn. — Na, adjüs! 't geiht würklich nich — 't is en tau groten Scheid-unner,² Dürten. — Na, adjüs!" — Dor gung sei hen, un sei was en sworen Klok, un Dürten söll ut ehren hellen Himmel up de harte Jrd' taurügg, un dat Hart³ ded ehr weih. —

Æwer 't giwwt Harten von allerhand Ort; de wed⁴ sünd hart as Marmelstein, wenn de uns' Herrgott ut ehren Hewen fallen lett, denn springen sei, oder sei bohren sid in in den Stoff⁵ un den Smuz von de Jrd'; de wed sünd weif, as wiren s' ut Botterdeig knedt,⁶ wenn de up de Jrd' fallen — so! — denn liggt de Quark dor; æwer 't giwwt of Harten, mit de kann en Kind lustig spelen, un 'ne Riesenfaust⁷ kann dorup drücken, un sei lett fein' Fingermalen nah; 't is, as wiren s' ut Gummilastikum, wenn de uns' Herrgott up de Jrd' smitt, denn prallen sei tau 'm Hewen wedder up, un uns' Herrgott fängt sei un behöllt sei, oder hei lett sei wedder fallen un wedder, un ehr Fall ward jachter un jachter, un sei rullen jurt, bet sei in 't gräune Gras liggen bliwen oder in 'n gräunen Busch. — So 'n Hart was Dürten ehr, un mi sall 't wunnern, in wat för en Busch dat woll liggen bliwen ward — ob 't woll en Rosenbusch is? — —

1) schlage. 2) Unterschied. 3) Herz. 4) die einen. 5) Staub. 6) aus Butterteig geknetet. 7) Riesenfaust.

Kapittel 11.

Er. Majestät, Ferdinand der erste von Malzahn mit der Kette des goldenen Blickeß. — Mamsell Soltmann tritt an aß letzte Mann, de Konrekter steckt ehr 'ne Schumkell¹ aß Daufnadel² an, Schauster³ Schöning wischt sinen Föching⁴ de Näs' af. — Schultsch un Kägebein gegen einanner up. — Worüm de Dichter sin Vermägen up Kunsten sinen Schentdisch smitt,⁵ un de Herr Konrekter Schultschen de unregelmäßigen griechischen Verba verhürt. — Dürten is sihr taufredens⁶ un will Stining trösten. — Wer wildeß all⁷ Stining trösten deiht. — De Tüffelmaker⁸ will nich kamen, un de Löper will nu endlich sinen dummen Streich maken. — Admiral Strafen sett't Dörchläuchten — baff! — mang sin truges⁹ Volt. Hofrath Altmann mak mit Hülp¹⁰ von Dörchläuchten Kägebeinen tau 'm Hofpoeten, æwer de Botter kost't ümmer noch drei Gröschén, un sin¹¹ Eier gewen 'f för en Schilling. — Stining un Dürten stahn vör Dörchläuchten, un Schultsch gütt¹² Randten en Kraus¹³ mit Duwewelbir in Strümp un Schauh.¹⁴ — Zwei arme Mätens.¹⁵

Grad' so, aß in de æwrige Welt, so is 'i in Nigenbramborg of: de tweede Pingstdag folgt dicht achter den irsten,¹⁶ un wenn de leiven Nigenbrambörger den irsten Pingstdag recht frisch un fram'¹⁷ in de Kirch gahn sünd, denn slagen sei den zweiten recht fröhlich un fri achterut;¹⁸ un grad' so, aß 't hüt¹⁹ is, was 't dunn²⁰ of, blot en beten anners, blot en beten swacher,²¹ wat de Middel anbedrapen deiht,²² un blot en beten starker, wat de Lust angeiht; denn mit de Middel tau 'ne Fröhlichkeit un de Fröhlichkeit jülwst is dat grad' so aß mit den Spurn²³ un dat Bird:²⁴ je slichter dat mit dat Bird bestellt is, desto scharper²⁵ möt de Spurn sin, un en rechten kränschen²⁶ jungen Hingst, de brust von jülwen²⁷ dorhen, de brukt²⁸ keinen Spurn. — Id will nu grad' nich seggen, dat de Nigen-Brambörger up Stunns²⁹ in ehre Fröhlichkeit up en ful Bird riden,³⁰ un dat sei nich of mal aß en kränschen Hingst dat Witt³¹ mang de Lähnen³² nemen un dörchgahn; æwer en beten scharperen Spurn möten sei doch all hewwen, aß vördem, un dorin kann id eben so gaud aß jeder Anner min Urthel afgewen, denn heww id dat villicht nich seihn? — Bün id nich dorbi west, wenn min oll Fründ Hagemann den Dag nah Pingsten dat Ganze bi de

1) Schaumkelle. 2) Tuchnadel. 3) Schuster. 4) dim. von Joachim. 5) wirft. 6) zufrieden. 7) inzwischen schon. 8) Pantoffelmacher. 9) zwischen sein treues. 10) Hülf. 11) fünf. 12) giebt. 13) Hentelkrug. 14) Schuhe. 15) Mädchen. 16) hinter dem ersten. 17) fromm. 18) hintenauß. 19) heute. 20) damals. 21) schwächer. 22) anbetrifft. 23) Sporn. 24) Pferd. 25) scharfer. 26) mutzig. 27) braust von selbst. 28) braucht. 29) zur Stunde, jetzt. 30) auf einem faulen Pferde reiten. 31) Gebiß. 32) zwischen die Zähne.

Schüttengill¹ kummandirte un dat Batteljon scharp tauſam namm? — Heww id nich dorbi ſtahn, wenn dat Batteljon dat Schüttenhuß ſtörnte, un heww id nich aß ‚tapferer Zuſchauer‘ bi ’t Plünnern hulpen?² — Heww id nich villicht bi Diß gradawer von den Herrn Schaffner, Jehann Stell, Jeten³ un mit anſehn, wat hei för Heldenthaten in Heftlevern⁴ un Ewinzbraden mit Plunnen⁵ verrichtete? — Ja, heww id mi nich bi den Rückmarſch an Dotter Brücknern ſine Eck henſtellt un heww ‚ſeiner Majestät‘ ſehn, ‚den König, Freiherrn Ferdinand den erſten von Malzahn mit der Kette des goldenen Vließes der Neubrandenburger Schützengilde, wie er ehrfurchtsvoll geleitet wurde von den Magistratsmitgliedern in hohen, hochrothen, goldgeſtickten Kragen?‘ — Un dat jüll kein ſcharpe Spurn tau Luſtigkeit ſin? —

So wat Schönes, Grotes un Erhabenes hadden de dunnmaligen Nigenbrambörger noch nich utſünnig⁶ maſt un hadden ’t — Gott ſei Dank! — ok noch nich nödig;⁷ denn luſtig wiren ſei ahndem, un ſei treckten⁸ in hellen Hupen⁹ ut dat Stargarder Dur¹⁰ nah dat Nemerowiſche Holt — wo dunn noch nich mal Friß Lang¹¹ waß — oder ſei ſwemnten in allerlei Rahns un Seelenverköpers¹² æwer den ſchönen See un juchten un friſchten¹³ all vörher, ihre¹⁴ de eigentliche Luſt angahn waß. Un all vör den Dur un den Weg entlang Jeten de Stutenwiwer,¹⁵ wat meiſtendeils Schultſch ehre Unnerbeamten wiren, un verköſſten Loſtuten¹⁶ un Stollen un Botterpamel, un för de Kinner vele Semmelpoppen, un för de Ollen ſchenkten ſei Kirſch un ’ne Ort Geſöff, wat ſei Bittern nennten, un wonah de Mannslüd’ ſid ſchüdden¹⁷ un de Frugenzlüd’ ſid breken¹⁸ müſten; æwer ’t waß ſibr geſund. — Un wenn nu Einer unner de ſchönen, rumen,¹⁹ gelpen²⁰ Bäuken²¹ kam un ſach de Sün²² ſo dörch de jungen Bläder ſpelen²³ un ehren Schatten hirhen un dorhen ſmiten, æwer ümmer up fröhliche Geſichter; un hei ſach de beiden Dreßler-Bauden²⁴ mit lange un forte Piben,²⁵ un hei ſach den Klempner ſine Baud’ ut de Badſtüwerſtrat,²⁶ den Dürten nich hadd frigen wullt, un hei ſach Jud’ Markuffen ſine Baud’ mit all de ſchönen Eafen, de för nids un gor nids wiren, nich för de Warmniß²⁷ un nich för de Küll,²⁸ jüll Einen nich dat

1) Schützengilde. 2) beim Plündern geholfen. 3) geſeſſen. 4) Heftlebern. 5) Schweinebraten mit Pflaumen. 6) außſündig. 7) nöthig. 8) zogen. 9) Hauſen. 10) Thor. 11) früherer Inhaber einer Reſtauration bei der Vogelſtange im Nemerower-Holz. 12) Rähnen und Seelenverkäufeln (leicht umſchlagende Klobtähne.) 13) jauchzten und freilichten. 14) ehe. 15) Semmelweiber. 16) Semmel, in Form eines kleinen Topfkuchens, mit einem Loch in der Mitte. 17) ſchütteln. 18) erbrechen. 19) geräumig, weitſtehend. 20) itolz. 21) Buchen. 22) Sonne. 23) ſpielen. 24) Trechler-Buden. 25) kurzen Pfeifen. 26) Badestuben-, (Badſtüber-)ſtraße. 27) Wärme. 28) Kälte.

Hart¹ dorbi upgahn, un bi den Gedanken, dat all dese Herrlichkeiten mit en por Wörpelogen² tau winnen³ wiren. — Von Väder Schultsch ehre Danzbaud' mit Duwweibir un Botterpamel, un von Kunstn sine mit Punsch un Zuckerkanditer-Kram heww ick nicks nich seggt, denn dat dick Enn' kümmt nah.⁴

Un as de Herr Konrefter an desen gesegenten Nahmiddag unner de Bäumen ankamm, dunnn rep⁵ Dreßler Swirdseger:⁶ „Alle Mann heran! — Herr Konrefter, nemen S' nich æwel, æwer 't fehlt jußt noch de letzte Mann.“ — Un as de Herr Konrefter einen bländigen⁷ Grösch en ut de Tasch herute grawwelts⁸ hadd, rep de Dreßler wider:⁹ „Alle Mann heran! — Mamsell Soltmannen, nemen S' nich æwel,¹⁰ æwer 't fehlt jußt noch de letzte Mann.“ — Un as de Soltmannen as letzte Mann intreden¹¹ was, dunnn funn 't Wörpeln losgahn, un Schauster Schöning säd, sin Jöching, den hei up den Arm hadd, süll för em smiten, Unschuld bröcht¹² Glück, un de Herr Konrefter makte en unschülligen Spaß tau de Soltmannen un frog, wo 't ehr Beiden¹³ denn woll fleden¹⁴ würd? — Un de Soltmannen namm 't æwel un smet, un Jöching smet of, mit Hülp von sinen Vader, un makte glife¹⁵ Ogen mit de Soltmannen un müßte sich mit ehr steken¹⁶ un gewünn, un de Soltmannen gung mit ehren Parasholl af un refente¹⁷ den Herrn Konrefter ehren Verlust för sine dumme Red' an. — Un Schauster Schöning säd: „Herr Konrefter, nemen S' nich æwel, dat Jöching Sei dat so vör de Naß' weggeewonnen hett; æwer 't is en hellschen¹⁸ Jung', un Sei sælen em of noch mal in de Mat¹⁹ frigen, denn, wenn 't nah minen Willen geiht, denn sall hei studiren liren.²⁰ — So, Jöching,“ un hei wißchte den Jungen de Snut,²¹ „giww²² Dinen Lihremeister en Kuß.“ — Un as de Herr Konrefter an de Klempnerbaud' kamm, was 't dor grad' so as bi den Dreßler; hei was noch wedder grad' de Mann, de noch fehlen ded, un Mamsell Soltmannen smet of wedder mit un verlür wedder, un de Konrefter gewunn 'ne missingsche Schumfell, un 'ne lustige Ridderlichkeit kamm æwer em, un hei hung de Schumfell mit ehren Haken vörn in de Soltmannen ehren Awerrock un makte ehr en schönes Present dormit, un de Soltmannen würd roth, un säd, sei nem 't an as en Bewis von inclination, un knidste dorbi, un dorbi kamm de oll Schumfell in den Swung un slog hen un her as en Parpendifel

1) Herz. 2) Würfelangen. 3) gewinnen. 4) daß dicke Ende kommt nach; sprichw. für das Beste (oder das Schlimme) kommt hinterdrein. 5) da rief. 6) Schwertsleger. 7) armelig (blutig). 8) gesucht (getastet). 9) weiter. 10) übel. 11) eingetreten. 12) brächte. 13) wie es ihnen Beiden. 14) kleiden. 15) gleich (viel). 16) stechen, rittern. 17) rechnete. 18) gewaltiger (höllischer). 19) in die Mache. 20) studiren (lernen). 21) Nase (Schnauze). 22) gieb.

in de Stuwenflock,¹ un Schultsch sach 't von ehre Baud' ut un wull sich dodlachen un rep: „Dürten Holzen, sik Korlin' Soltmanns mal an un Dinen Herrn Konrefter!“ —

Dat hadd Schultsch nu gor nich nödig hatt tau seggen, denn Dürten hadd de Anstalten von de Beiden all lang' seihn. — Sei hadd tauirft nich 'rute wullt nah den Holt desen Nahmiddag, un sei hadd mæglicherwis' nich einmal up Stining ehr veles Bidden hört,² wenn de Konrefter nich so fründlich desen Morgen seggt hadd: „Dürting, Du geihst doch of hüt en beten 'rute in 't Holt?“ — un as Dürten Invennungen³ maekt hadd, hadd hei segat: „Oh, worüm nich, Dürten? — Wi gahn Veid' in Bäcker Schultsch ehre Baud' un lewen lustig un eten Kalwerbraden⁴ un seihn biher jo 'n beten up Stining, dat sei mit den Löper nich tau hoch springt.“ — Un dese Ort⁵ von Redensorten hadd sei nu dortau bröcht, dat sei mit ehre Schwester 'rute gahn was, un nu müht sei dat vör ehren sichtslichen Ogen erliewen, dat de Herr Konrefter sich of gor nich ün ehr un Stining kümmerde, un mit de gele Person von Baud' tau Baud' torrte⁶ un mit ehr schön ded un ehr 'ne schöne Schumfell, de sei jükwst jo schön brufen⁷ können, as 'ne Da knadel an den Bussen steck;⁸ un dat Schugels⁹ von Kammerjumfer, dat schämte sich gor nich un slackerte¹⁰ so utverschämten¹¹ mit de schöne Schumfell 'rümmer, as wull sei tan Jeden seggen: Rist mal! — Hett mi de Herr Konrefter schenkt! — Un sei kamm Dürten in desen Ogenblick doch ævermaten¹² gel vör; un wat sei eigentlich von ehren Herrn denken süll, dat wüht sei denn doch gor nich. — Wo? — Pakte sich dat, dat en Kanter un Konrefter in sine Johren vör 'ne Klempnerbaud' mang all de Lüd'¹³ mit jo 'ne lichtfarige¹⁴ Person spaßen un jökeln ded?¹⁵ —

Æwer dit süll noch siwmal anners kamen, as mit de sel Fru,¹⁶ denn ihre sei 't sich versach, kamm de Herr Awkat Kägebein ut Nigenstrelitz mit en Paket unner 'n Arm up de Beiden tau, un nu gung dat mit ‚bon jour‘ hir un ‚bon jour‘ dor un mit Lachen un Hægen¹⁷ los, un de Herr Konrefter bonjourte lustig mit mang, wenn of man up Plattdütsch, æwer lachen ded hei ganz lichtfarig französch. Un de Gesellschaft gung an Schultschen ehre Baud' vörbi, un de Herr Konrefter ströpte¹⁸ Dürten binah an den Rock, æwer sach sei nich; un de Soltmannen sach sei recht gaud, wull sei

1) Stubennhr. 2) gehört. 3) Einwendungen. 4) essen Kalbsbraten. 5) Art. 6) zerrte, herumzog. 7) brauchen. 8) Bussen steckte 9) Scheuche. 10) schlackerte. 11) unverschämt. 12) über die Maßen. 13) zwischen all den Leuten. 14) leichtfertig. 15) scherzte (Suz machte). 16) mit der seligen Frau; sprichw. 17) Freuen. 18) streifte.

æwer nich seihn un slog en por Mal Rad mit ehren Paraskoll, as wull sei seggen, Du jammerst mi, un as sei vörbi wiren, kof sei sich nochmal üm, un Dürten was 't, as wir de Blick in Gift un Gall stippt,¹ un dat was of so; denn de Blick hadd sich deip² in Dürten ehre Jugeweiden bohrt, un dor kaste³ dat von Gift un Gall. — Un Stining säd: „Mein Gott, Dürten, wat hett sei doch jör en por Ogen, dat is doch grad', as wenn sei in 'n Düstern lüchten⁴ kenen.“ — „„Ja,““ säd Dürten, „„von Bick un Swewel.““⁵ —

Un mitdewil hadd sich de Herr Afsat Kägebein mit den Buckel an de Bagelsfang' henstellt un ret⁶ sin Packet utenanner un halte en Bauf⁷ tau 'm Börschin, dat wiren sine Gedichten, de Korb tau Pingsten farig⁸ druckd hadd, un sach ut as en begeisterten Sänger ut ollen Tiden,⁹ blot dat hei keine Leyer in de Hand hadd un üm den Kopp kruse Locken un in de Locken en gräunen¹⁰ Kranz un an de Beinen Sandalen, denn statz¹¹ Locken hadd hei 'ne Prüf¹² up, un statz den Kranz en lütten dreitimpigen Haut,¹³ un statz de Sandalen lange Smerstäweln,¹⁴ wat of beter¹⁵ was, denn hei was tau Faut¹⁶ von Nigenstreliz kamen. — Un hei las sine Gedichten vör, un dormang verkoffte Schultsch ehre Stuten un ehr Dünnbir, un in dat grote Minschengewühl vör Schultschen ehren Telt¹⁷ slog dat nu männigmal an Dürten un Stining ehre Uhren:¹⁸ „Deine holde Liebe zu genießen“ — „„Ne, des' is weiker,¹⁹ nemen S' dissen““ — „Stehet längst nach meinem Sinn“ — „„Zh, dat is Bir, nich Lütjedünn!““ — „Soll ich die Seel in Deine Seele gießen, hier hast Du sie! Da! Nimm sie hin!“ — „„Gotts Dunnerwetter! Sei geiten²⁰ mi jo dat ganze Dischlafen voll.““ — „Du bist's allein, die mir gefällt.“ — „„Zh wat! — Ich nem kein preussisches Geld.““²¹ — „Du bist die Schönste in der Welt!“ — „„Wo sich dat Görentüg²² hir vör mi stellt! — Dürten, kumm her un help²³ mi de Gören weggagen. Wat hir! — Hand von 'n Disch! — Wer kein Geld hett, bliw²⁴ mi von den Wagen.““ — Un so wirkten Kägebein un Schultsch in den groten Minschenverföhr, jeder in sine Ort, un Schultsch hadd grote Innam' an Geld, Kägebein grote Innam' an Ruhm, denn sülwst de Konrekter lachte æwer em, un verböd²⁵ em de Mund nich, denn hei sach, dat hei würklich begeistert was, indem dat hei all ekliche Gläs' Punsch bi

1) getaucht. 2) tief. 3) kochte. 4) leuchten. 5) Pech und Schwefel. 6) riß. 7) holte ein Buch. 8) fertig. 9) aus alten Zeiten. 10) grün. 11) statt. 12) Perrücke. 13) dreispizigen Hut. 14) Schmierstiefel. 15) besser. 16) Fuß. 17) Telt. 18) Uhren. 19) weicher. 20) gießen. 21) das frühere preussische Geld war nach leichteren Münzfuß geprägt als das mecklenburgische. 22) Kindervoll (Zeng). 23) hilf. 24) bleibe. 25) verbot.

Kunsten vertehrt¹ hadd, un de Soltmannen was vullstännig weg, as de Dichter ehr säd: Dese Gedichten wiren all' up ehr maft, un hüt mull hei sei Dörchlächten æwergewen, an denn würd hei Hofpoet; Dörchlächten mull hüt hir expresß deßentwegen 'rute kamen, dat hei em dat Bauk vör Aller Ogen æwergewen jüll, un dat wir gewiß — Rand hadd 't jeggt. —

Un de Konrefter hadd jo hüt de Möglichkeit dahn,² sich bi de Soltmannen in den Thee tau setten, æwer wat is 'ne Schumkell gegen en Band vull Leinwägedichten? — Kägebein schow³ immer einen Stein nah den annern bi Korlin'-Dorimene in 't Brett un puste den armen, ollen Konrefter einen Stein nah den annern weg, un as de Soltmannen sinen Arm annamm, dunu slog hei tau Damm,⁴ un de Konrefter hadd de Parti verluren; denn de Dichter stürte⁵ mit Korlin'-Dorimene grad' up Kunsten sinen Punichtempel los, un as de Konrefter säd, dor künn hei nich un mull hei nich 'rinne gahn, hei güng nah Schultjchen; dunu sek em de valante Kammerjumfer mit den sülwigen Blick an, mit den sei Dürten ankufen hadd: Du jammerst mi! — Un Kägebein deklamirte:

„Du kannst das Nidre nicht vergessen,
Es fehlet Dir der hohe Zwung!
Du gehst zu Schultjchen Pamel essen
Und trinkst Bier dazu als Trunk.
Wir aber Beide gehn zu Kunsten
Und süßen da als selig Paar,
Und wollen fröhlich mit uns punschen
Und essen süß Kanditerwaar'.“

Un Kägebein ded⁶ in Wirklichkeit, wat hei as Dichter verspraken⁷ hadd — un dat kenen wenig Dichters von sich seggen! — hei gung mit Dorimen' punschen, un Dorimene let 't sich gefallen un satt as einsame Jungfrun mit den Hofrath Altmann un den Dokter Hempel un den Rath Fischer un jüs⁸ noch wech von Kunsten sine Stammgäst an den Tisch un stippte ehre swarten Pickackeln von Ogen in den Punsch, indem dat sei verschämt in dat Glas 'rinne sek, un Kägebein höll sin Glas stin⁹ vör sich weg un sek nah haben, tau 'm Hewen¹⁰ up, dörch dat Lock in Kunsten sin Planlaken,¹¹ wat verleden¹² Winter de Rotten¹³ dorin freten¹⁴ hadden; un Keiner von de ganze Gesellschaft wüßt dat, wat för en Gefühl dat eigentlich was, wat dörch sine Sängerbost tog,¹⁵ jülmst

1) verzehrt. 2) das Mögliche gehan. 3) schob. 4) schlug zu Damm; vom Damspiel: den entscheidenden Schlag in's Lager des Gegners thun. 5) stürzte. 6) that. 7) versprochen. 8) sonst. 9) steif. 10) oben zum Himmel. 11) Zelt-Zuch. 12) im vorigen. 13) Ratten. 14) gefressen. 15) Sängerbust zog.

Kunst nich, un de wüßt doch jüs genau, wat sin Punsch för 'ne Wirkung hadd. — Awer de olle pfiffige Hofrath Altman, de of up anner Ding' tau lopen verstunn as up Schuldjchins un Obligatichonen, indem dat hei all drei Mal sin truges Hart¹ up ewig verschenkt hadd un nu tau 'm virten Mal wedder dorbi was, kamm em achter dat Geheimniß, as hei gewohr würd, dat Korlin' Soltmanns von Tid tau Tid so hochgel anlep,² as würd 'ne gele Ver³ tau Wihnachtstiden mit Goldschum vergülft, denn hei sach 't as Nahwer,⁴ wo Rägebein de unschüllige Kammerjumfer ümmer unner den Tisch de Hand drückte. — Dat kunn hei denn jo nu nich verjwigen, un hei fung an tau plinken⁵ un tau winken, bet sine Kameraden alltaujaamen Bescheid wüßten, un Kunst sich achter dat Börsen⁶ henstellte, de Dumen⁷ in de Armellocker, un sei ümmer ümsichtig⁸ von unnen up aufek. — De Dichter markte natürlich nids, awer Dorimene sprung up un sticte sich⁹ in ehre säute¹⁰ Verschämtheit rothgel an, dat dat ehr as 'ne schöne Appelsin' let, un lep¹¹ ut den Punschtempel — un natürlich de Dichter of achter d'rin.

Un as sei nu so säut argerlich un so fründlich verbreitlich¹² unner de schönen grünen Bänken vorup gung, dunn folgte de Dichter ehr, so smachtig¹³ vull Hoffnung un so kläglich vull Freud', dat hei utsach as en rif¹⁴ beladenen Dreimaster mit terretene¹⁵ Segel, de up hoge Bülg¹⁶ hen un her wiwakt.¹⁷ Un as hei sei nu awerhalte,¹⁸ un in de schöne Bucht von ehren weissen Arm inlep, un mit sinen krummen Arm dor Anker smet un nah en beten Säufen¹⁹ of taulekt schönen Ankergrund funn, dunn was em tau Maud',²⁰ as wir hei nu för ümmer in den jefern²¹ Haven von Glück inlopen, un dat ganze schregelbeinige²² Schippsvolk von Dichtergefühlen in sinen Harten tummelte dorin sparrbeinig²³ her-ümmen, un Allens schreg: Land! Land! — Un of in Dorimenen ehren Harten schreg²⁴ dat nah lange See- un Jrrfohrt: Land! un nah fortien Besinnen, wat²⁵ de Konrekter nich beter wir, entslot sei sich, wißtauhollen,²⁶ wat sei hadd, un nich mihr up See tau gahn.

Dor seten sei nu in den schönen Schatten von dat Buschholt unnen an den See, un de Dichter hadd 'ne Brut un kreg hüt den Titel: 'Hofpoet', un de Soltmannen hadd en Brüdjam²⁷ un kunn nu tau den Konrekter un Dürten irst recht seggen: 'Si jammert

1) treues Herz. 2) hochgelb anlief. 3) Birne. 4) Nachbar. 5) blinzeln. 6) hinter das Rädchen. 7) die Daumen 8) abwechselnd. 9) steckte sich — an, färbte sich. 10) süß. 11) lief. 12) verdrießlich. 13) schmachtend. 14) reich. 15) zerrissen. 16) auf hohen Wogen. 17) schaukelt und schwankt. 18) überholte, einholte. 19) Suchen. 20) zu Muth. 21) sicher. 22) krummbeinig (grätschelnd). 23) breitbeinig. 24) schrie. 25) ob. 26) festzuhalten. 27) Bräutigam.

mi!“ — Dunn bruf'ten de Trumpeten un Pauken von den Stadtmuskanten ut Kunsten sine Baud' ehr in de Uhren un repen sei up de Erd'¹ taurügg, un Kägebein jäd, hei künn 't iogor in sine wide² Post nich mihr harbargen, de Welt müßt sin Glück seihn, un Dorimene jäd, sei wir 't tausreden, ehr hadd — Gott sei Dank! — Keiner tau befehlen, un sei hadd ehr Vermägen för sich. — Un sei gungen Arm in Arm nah Kunsten sine Baud' taurügg un strahlten an den Konrektor un Dürten in Schultschen ehre Baud' vörbi un säden nich Swart un Witt,³ æwer üm ehr 'rümmmer swemnte⁴ en stolzen Glanz, dat Dürten tau sich jeggan müßt: „Gott bewohr uns in allen Gnaden! — Wat iz 't mit de?“ — Un as sei in Kunsten sine Baud' herinner kemen, spelte de Stadtmuskant en Hopser, un ahn⁵ sich wider lang' tau bestimmen, hopsten de beiden glücklichen Brutlud' los, un hopsten un hopsten, as jüll 't Vergnügen so lang' duren,⁶ bet⁷ sei in den Ehstand selig herinner hopst wiren. — Awer wer lang' leimt, den ward de Leiw' ol,⁸ un wer lang' hopst, den ward de Pust fort, un as de Pust all was, tred⁹ Kägebein mit sine Brut an den Schendisch un smet, as lichtsinlige Dichter dauhn,¹⁰ sin ganzes Vermägen in swedsche Zweigröschensstücke¹¹ un strelische Schillings up den Schendisch un södderte¹² Punsch dorför, un Kunst rep: „Korl! för den Herrn Avfaten! — Korl! för de Mamsell Soltmannen! — Korl! . . —“ un hei gluderte¹³ so von unnen up de Beiden wedder ümsichtig an — „Hir iz woll wat passirt? — Korl! För mi of en Glas!“ — Un dat kunn nu woll gaud Jeder seihn, dat hir wat passirt was, un de Stammgäst drängten sich 'ran, un Kägebein slog den einen Arm üm sin niges Eigendaum un böhrte¹⁴ mit den annern dat Glas in de Höcht un rep:

„Solches hab' ich mir errungen,
Solches war mir zgedacht!
Hoch sei jedes Glas geschwungen,
Hoch auf Dorimen' gebracht!“

„Korl! mihr Gläser! — Korl! för Hofrath Altmann! — Korl! . . —“
— æwer wider kamm hei nich — „Hoch! Hoch!“ — Un iogor in desen fierlichen Ogenblick kunn de Dichter dat Dichten nich laten, hei fährte sich an nicks un dichter te wider:

„Und hier seelig stehn wir Beiden
Troh nach der beglückten That,

1) Erde. 2) weit. 3) schwarz und weiß. 4) schwamm. 5) ohne. 6) dauern.
7) bis. 8) alt. 9) trat. 10) thun. 11) die in den schwedisch-deutschen Besitzungen,
Pommern und Wismar, gangbare Scheidemünze kursirte auch in Mecklenburg.
12) forderte. 13) blickte lauernd. 14) hob.

Und der Liebe Lämmer weiden
Lustig auf der Hoffungsfaat.““

„Hoch! — Hoch! — Korl! — Korl! — Hoch! — Tusch!“ so gung 't nu dörchenanner, bet den Stadtmusikanten sine Trumpeten dat letzte Wurt behöllen. —

„„Dat segg id man, dat segg id man!““ rep Schultich in ehre Baud', „„de kakermentsche Pantöffelmaker¹ up den Sankt-Jürren!² — Wat dauh 't mit so 'n Kirl? — Lett sich up sine Finsterluf³ as Schild en höltern Tüffel⁴ un 'ne Trumpet malen, tau 'm Zeiken,⁵ dat hei ok Musik maken kann, un id nem em derentwegen ok, dat hei doch von mine Baud' ut Kunsten sinen ollen dämlichen Stadtmusikanten Gegenstand leisten⁶ sall, un nu kümmt dat nich, un nu kümmt dat nich? — Dürten Holzen, Dürten Holzen! kif doch blot in Kunsten sine Baud'! Kif doch Korlin' Soltmanns an! Kif! Wat hett s' för Anstalten! — Steiht mang de ollen Kirls un knickt un knickt. — Gott bewohr uns! Lett sich von den ollen Swäkpohn⁷ von Strelitzer Aufaten rund umfaten!⁸ — Olls Zitteron!⁹ — Schämst Di nich? Mang all de ollen Kirls allein tau stahn? — Ik wull, de kakermentsche Tüffelmaker wir hir, id wull Di en Vers blasen laten! — Dürten, Dürten kif! Kif den ollen Hofrath Altmann an. Bunt as 'ne Bagelun!¹⁰ steiht hei dor, un drängt sich mit sin oll Gejöff an Korlinen 'ran — id wull, hei begöt!¹¹ s' mit sinen Punsch von baben bet unnen,¹² dat s' doch mal roth würd — un nu — hest hört? — Huching!¹³ — Huching! — Dem verehrten Brantpaar ein donnerndes Hoch!¹⁴ — Krißchan! Krißchan! — So hör doch! — Korlin' Soltmanns is Brut! — Jungs, lopt 'ræwer nah Kunsten sine Baud' un raup:¹⁵ Hurah! un Vivat! un Frier! un wat Zug insöllt. — Lieber Gott, wer hätt 's gedacht? — Unverstand kommt über Nacht! — Ne, id segg nicks, id segg gor nicks, æwer: vorgethan und nachgedacht, hat Manchen in groß Leid gebracht. — Dürten . . . ach, Herre Gott, Herr Konrefter, id hemw Sei gor nich seihn; leiwer Gott, id segg nicks, æwer wo Sei woll tau Maud' is?““ — „Mi? Wo mi tau Maud' is?“ frog de Herr Konrefter dorgegen un kef Schultich an, as verführte hei ehr de unregelmäßigen griechischen Verba un wüßt all vörher, dat sei mit 'ne Dummheit tau Rum!¹⁵ kamen würd. — Un dit hadd hei denn ok richtig raden,¹⁶ denn

1) Pantoffelmacher. 2) das frühere St. Georgs-Hospital zu Neu-Brandenburg. 3) Fensterladen. 4) Holzpantoffel. 5) Zeichen. 6) Widerstand leisten, die Stange halten. 7) Schwankspan, Bezeichnung eines Menschen ohne Haltung. 8) umfassen. 9) alte Citrone. 10) Pfan. 11) begöße. 12) oben bis unten. 13) juchhei. 14) ruft. 15) zu Raum. 16) gerathen.

Schultsch stamerte¹ 'rute: „„Ich dacht, Sei hadden . . . Sei wullen . . . de Lüß' säden, Sei wullen de Soltmannen jülwst frigen.““ — „Fru Schulten,“ säd de Konrecker un stunn von Kriichanen sine Sid up, wo hei seten hadd, „mi dücht, Sei hewwen hüt vullup naug² mit Ehren eigenen Kram tau dauhn, bekümmern S' sück nich üm minen;“ dormit sett'te hei den gollen Knop von sinen Ruhrstoc sück unner de Näß' un gung süm³ ut de Baud'. — „„So!““ rep Schultsch, „„dat jegg id man; nu heww id den of vör den Kopp stött.““⁴ — „Un id jegg,“ säd Kriichan, „Du kannst Din Müd nich törnen.“⁵ — „„Dat jeggst Du mi wedder? Un id jegg Di... — Dürten, jegg mi mal . . .““ æwer wider säd sei nids tau Dürten, denn dat Unglück bröchte in desen Ogenblick den Löffelmafer mit sine musikalischen Mitkollegen in dat Telt, un nu johrte⁶ sei up desen los un gaww⁷ em sinen richtigen Empfang un verlangte von em in ehre regirende Eigenchaft: hei jüll up de Städ'⁸ in ehre Baud' eben so 'n groten Spektakel maken, as in Kunsten sine Baud' los wir; un dat ded denn of de gehurjame Löffelmafer un besorgte dat den ganzen Abend un de Nacht dörch un blos⁹ vir Birtel-Takt, wenn bi Kunsten drei Achtel blasen würden, un drei Achtel, wenn Kunst mit twei Achtel utkamen wull, un ded den Stadtmusikanten Gegenstand, un Schultsch was mit em sühr tan-freden un schenkte em ut ehre Dummwelbir-Buddeln ümmer frischen Kunst-Schawernack gegen Kunsten in.

Na, un Dürten? — Je üm Dürten brukte Schultsch sück nich tau kummern, de hadd Allens gaud naug mit anseihn; in ehr hadd 't heit upfakt,¹⁰ as sei de olle gele Persön so æwerböstig¹¹ hadd 'rümmer stolziren seihn, un as sei sei in Kunsten sine Baud' so frech mang all de vörnehmen Herrn stahn sach, hadd sei sück nah ehren Herrn Konrecker ümfeken, wat de of vör Allen in Seferheit¹² wir, un as sei gemohr worden was, dat de ahn alle Gefohr bi Kriichan Schulten satt, dunn hadd sei still vör sück henjegg: „Gott sei Dank! — Mi gelt 't nids an.“¹³ — Dunn was æwer 'ne grote Niglichkeit¹⁴ æwer ehr kamen, wat denn woll eigentlich los warden jüll, un as nu Hofrath Altmann dat Brutpor hoch lewen let, hadd sei sück för ehr ganzes Geslecht schämt, dat ein' von ehre Mitweistern sück bi 'ne Bowol' Punsch un nich von 'ne Kanzel proklamiren un askünnigen¹⁵ let; un as sei sück den Dichter noch mal recht nipp anfeken¹⁶ hadd, hadd sei tau sück jegg: „Na, lat sei!

1) stotterte. 2) vollauf genug. 3) steif, ohne Gruß. 4) gestoßen. 5) zügeln. 6) fuhr. 7) gab. 8) auf der Stelle. 9) blies. 10) heiß aufgefacht. 11) übermüthig. 12) Sicherheit. 13) geht (gilt) es nichts an. 14) Reugier. 15) abkündigen. 16) genau angeschaut

— So 'n Pott, so 'n Stülp.¹⁾ — Un nu was 'ne grote Raub²⁾ bi ehr infihrt,³⁾ wenn of de Tüffelmafer noch so vel Spektakel üm ehr 'rümmer makte, de irste Noth was fihrt, ein Stein was ut den Weg' rümt,⁴⁾ an den sei sich oft stött⁵⁾ hadd, ehr Herr funn un würd nu allseindag' nich de Kammerjumfer frigen, un wenn de Person ehr of hüt noch so niderträchig hochmäudig ankfen hadd, sei gaww ehr doch ehren Segen un säd tau sich: sei glöwte⁶⁾ of, so wir 't am besten. — Un nu kamn ehr wedder allerlei Bedenken, wenn dit nich wir un dat nich wir, un wenn sei bi den Herrn Konrefter as Wirthschafterin blew', oder wenn sei . . . — Gott bewohre! wo künn sei so wat denken! denn dat beten in de Backen knipen⁷⁾ un leim Dürting' un sülwst de Ruß, de künnen 't doch noch nich utmaken; un sei wir 'ne slichte Person, säd sei tau sich, dat sei æwerall an so wat dachte, un sei wir 'ne slichte⁸⁾ Person, dat sei hüt Rahmiddag wedder so 'n Haß up de Soltmannen smeten hadd, un dat Mäten hadd ehr in den sülwigen Ogenblick den grötsten Gefallen up de Welt dahn. — Un unsen Herrgott sine Weg' wiren doch wunnerlich, säd sei, un de Minsch süll nich glif up den Weg schellen,⁹⁾ wenn hei of en beten mit Distel un Durn bewusfen¹⁰⁾ wir, wer wüßt, wat dor achter leg'.¹¹⁾ — Un sei wull 't Stining of seggen, sei süll noch lang' nich verzagen, wenn de Löper hüt of nich tau 'm Dangen fern', wer wüßt, wotau dat gaud wir. — Un bi den Larm, den de Tüffelmafer makte, künn sei 't ehr am besten in de Uhren flustern, dat dat heimlich tüschen ehr¹²⁾ blew'; un as sei sich nu nah ehr Schwester ümfef, dunn was kein Stining tau hören un tau seihn.

Stining stunn, wildeß¹³⁾ ehr leim Sweisting mal wedder in chriftliche Verdreitlichkeit bi sich utfihrt un afftönte,¹⁴⁾ achter Schultsch ehr Vandenlaken in den dichten Schatten von 'ne schöne Eif,¹⁵⁾ un ehr was gor nich so tau Sinn, as sich Dürten dat vermanden¹⁶⁾ was, dat sei verzagen un up de Weg' schellen wull, denn de Weg' wiren sihr schön, sei hadden ehren bunten, lustigen Logvogel¹⁷⁾ von Löper gesund un heil wedder taurügg bröcht; un tau 'm Verfieren¹⁸⁾ mag dat woll för en lütt Mäten sin, wenn dat so in allerlei sänte Taufunftz-Gedanken verjact¹⁹⁾ för sich hen sitt, un ward denn ganz lising²⁰⁾ mit en Finger in den witten Nacken tippt, un fickt sich üm nu friggd denn dörch 'ne Schliß von en oll Planlaken en lustig lachend Gesicht tau seihn, wat ehr tauplinkt un

1) wie der Topf, so der Deckel; sprichw. 2) Raub. 3) eingekehrt. 4) geräumt. 5) gestoßen. 6) glaubte. 7) kneifen. 8) schlecht. 9) schelten. 10) Dornen bewachsen. 11) dahinter läge. 12) zwischen ihnen. 13) während. 14) abstaubte. 15) Eiche. 16) vermuthend. 17) Zugvogel. 18) Erschrecken. 19) verjucken. 20) leise.

'ran minft — ja tau 'm Verfiren mag dat woll fin, æwer tau 'm Verzagen is dat noch lang' nich. — Un of nu, as sei unner de grüne Eik stunn, un de Löper den Arm um ehr slagen hadd un sei küfte un wedder küfte, un dat oll grise! Plantaten sic tüschen ehr un de Niglichkeit von de Welt schawen² hadd, as wir 't en Stück Schummerabend,³ wat sic æwer ehre Leiw' deckte, dat sei heimlich dorunner bläuen⁴ kunn, verzagte ehre Seel nich, ne, sei juchte⁵ hoch up, dat sei ehren Wilhelm wedder hadd, dat hei Wurt hollen⁶ hadd, dat hei en Löper was, de in vir Dagen, stätz⁷ in sin, nah Berlin 'ruppe un wedder t'rügg lopen kunn, un dat hei dat sin ehrentwillen utführt hadd. — „Nu büst Du æwer of woll sihr mänd'?"⁸ frog sei. — „„Gor nich Stining, un nu fall 't Danzen losgahn.““ — „Ach, Du möst jo doch irst Dörchlächten Bescheid bringen.“ — „„Ne, Stining, dat heww ick nich nödig, hei hett mi jo bet morgen Abend Respit⁹ gewen, un — ick will Di 't man seggen, denn hüt möst Du dat doch tau weiten¹⁰ frigen — de ganze Jagd nah Berlin is wider nids, as en Stück Schawernack, wat sei mi spelt¹¹ hewwen.““ — „„Jö, Wilhelm, wo füll Dörchlächten . . .? Rand hett jo doch tau Schultschen segat, Dörchlächten wull Di jo jogor tau sinen öbbersten¹² Kammerdeiner maken.“ — „„So? — Will hei dat? Na, denn lat Di seggen, denn will ick nich. — Wat¹³ Dörchlächten mi den Ruken¹⁴ spelt hett, weit ick nich, un wat Rand doran schüllig¹⁵ is, weit ick of nich; æwer Einer von de Weiden hett 't dahn, un wenn ick of irst nich doran glöwen wull, ick heww mi dat nahdacht: dat is blot scheihn,¹⁶ dat ick hüt nich mit Di danzen fall. Un nu danz 'd 't grad'.““ — „„Mein Gott, Wilhelm, wenn Dörchlächten dat tau weiten friggat!“ — „„Hei fall 't nich blot tau weiten frigen, hei fall 't sühwst mit anseihn. — Süh, eben as ick æwer dat hoge Auwer¹⁷ lep, kamm sin oll Kasten von Gondel ut den Kropp¹⁸ 'rute, un in 'ne Viertstunn' is hei hir, un nu is 't Tid, dat ick dat danz, wat ick Di Wihnachten up den Ri¹⁹ verspraken heww, dat ick em en dummen Streich grad' in de Egen 'rinne maken will, dat hei mi wegjagen möt.““ — „„Herregott! Ne, Wilhelm, Wilhelm, ick bidd Di . . .“ — „„Ne, ne!““ rep Halsband fort af, „„ick danz mit Di, un wenn teihn Dörchlächten²⁰ dorümmer stahn un Füer un Fett ut de Egen spucken! — Is hei unschüllig an den

1) greis, grau. 2) geschoben. 3) Dämmerung. 4) bläuen. 5) jachte. 6) Wort gehalten. 7) statt. 8) müde. 9) Frist. 10) wissen. 11) gespielt. 12) obersten. 13) ob. 14) Rücken. 15) schuld. 16) geschehen. 17) das hohe Ufer. 18) „Kropp“ heist die Stelle, wo der Tollense-Fluß aus dem Tollense-See austritt. 19) auf dem Eise.

Schawernack, de mi spelt worden is, denn ward hei 't gaud verdragen kenen, un weit hei wat dorvon, denn ward hei falsch¹ warden, un denn fall hei of falsch warden. — Ut ein Loß môt de Boß² herut, un id will doch mal seihn, wo de Haß löppt.“³ — Stining bed,⁴ Stining quälte, ehr was so bang', Halsband küßte sei woll fründlich up den Mund, æwer hei tog⁵ sei ahn Erbarmen in de Baud 'rinner, un mit sworen Harten⁶ un bewerige Knei⁷ müßte sei 'rinner in den Löffelmafer sinen Schleifer.⁸ — Du leiwer Gott, sei was 'ne Brut, ebenso gaud as Korlin' Soltmann's, un de hopste un drunk Punsch un gläuhete as 'ne Pommeranz, un ehre Baden wullen sich nich färwen,⁹ ehr Hart würd woll düller¹⁰ slagen, æwer of immer banger, un as Dürten nu an ehr 'ranne samm, nah den Danz, un Halsbandten gu'n Dag säd un sich wunnerte un frog un wedder frog, dunn wir 't Tid west, dat Dürten ehr ehre Weisheit von unsen Herrgott sine wunnerlichen Weg' un von Distel un Durn un von dat, wat dorhinner liegen kunn, in 't Hart gaten¹¹ hadd; æwer Dürten hadd 't all wedder vergeten,¹² un Stining wull rein verzagen. — — —

So sach 't an desen Pingstdagnahmiddag in 't Nemerowsche Holt ut, un wenn wi Stining un villicht of den Löper utnemen — na, minentwegen of den Herrn Konrefter, denn hei was in arge Verdreitlichkeit mit den Stocknop unner de Näs' ut Schultschen ehre Band' gahn — denn sach 't dor idel¹³ lustig ut; æwer tau Nigen-Bramborg in de Paleh sach dat dorför desto argerlicher ut. — Wat hadd of de Herzog Fridrich Franz von Meckelnborg-Swerin nödig hatt, an desen Pingstdag en riden Baden¹⁴ expreß an Dörchläuchten von Meckelnborg-Strelitz tau schicken? — Awer wat helpt dat Reden doræwer? De Kirl was dor, Rand hadd em en Breif afnamen, un Dörchläuchten hadd em eigenhännig upbraken¹⁵ un eigenhännig lesen, un as hei dormit prat¹⁶ was, säd hei ganz behaglich: „Rand, wi frigen morgen Besäuf.¹⁷ — Unser Better Liebden von Meckelnburg-Schwerin wird uns morgen von Berlin aus ein bißchen besuchen mit anständigem Gefolge und uns sein Complimang machen.“ — „Un dat seggen Sei so, as wenn dor wider nids bi los wir? — Un dat seggen Sei mi so unschüllig? — Ne, Dörchläuchten, dat geiht allmeindag' nich. Awer den Besäuf kenen wi up Stunns nich sin.¹⁸ — Wi möten wat

1) ärgerlich. 2) Fuchß; sprichw. 3) läuft; sprichw. 4) bat. 5) zog. 6) mit schwerem Herzen. 7) bebenden Knieen 8) Schleifer. 9) färben. 10) heftiger. 11) gegossen. 12) vergessen. 13) ganz (eitel). 14) reitenden Boten. 15) aufgebrochen. 16) parat, fertig. 17) Besuch. 18) mit dem Besuch können wir uns derzeit nicht befassen.

von Krankheit oder Verhältnissen oder annere Regirungs-saken ut-sinnig¹ maken.“ — „Was fällt Dir ein?“ frog Dörchläuchten un-trecte² de Stirn vull Schrumpeln,³ „wir werden doch unsern hohen Verwandten empfangen können?“ — „„Können wi ok, Dörchläuchten, können wi jo ok; æwer up Stunns man nich. — Wi hewwen jo keinen Gröschen Geld, un de Eweriner Herzog, dat is en jungen Herr, un de will lewen un lustig lewen, un de Ort,⁴ de hei uns noch mitbringt, de kenn ick.““ — Rand hadd Recht, Rand hadd immer Recht, wenn hei up de Vermögens-verhältnissen tau reden kamm, un Dörchläuchten müßte dat ganz gaud, æwer argerlich müßt em dat doch sin, hei jäd also sihr verdreitlich: „Den Besuch können wir nicht ablehnen, wir müssen Anstalten treffen, wir müssen borgen.“ — „„Je, Dörchläuchting,““ jäd Rand in deiße Bedräng-niß,⁵ „„wer borgt uns? — Uns borgt kein Minsch. — Seihn S', dor is Schultsch mit den Zweiback . . .““ — „„Halt Dein Mant, Du Esel!“ rep Dörchläuchten, nu mit Recht sihr jalsch, „was kummert uns Schultsch!“ — „„Jh, Dörchläuchting,““ jäd Rand un garw lütt bi,⁶ „„dat is jo ok man, dat ick dorvorn red'. — Ne,““ jett'te hei nah 'ne Wil' hentau un dachte dorbi an de Drink-geller,⁷ de em ut de Fingern slippen⁸ können, „„ne! taurügg wißen können wi Fridrich Franzen nich, denn wo würd uns dat kleden? — Dat seg'⁹ jo ut, as wenn wi power¹⁰ wiren. — Ick weit woll, sei hett wat,““ un dormit wiß'te¹¹ hei mit den Dumen¹² æwer de Schuller un æwer den Mark weg. — „Wer?“ frog Dörchläuchten, un 't was, as wenn em en ganz Deil lichter¹³ würd. — „„Je, sei dor bi Buttermannen up den Bach,¹⁴ Prinzß Christel. — Ick heww ehr Kammerjunser gister Morgen woll seihn, wo sei bi Kunsten mit en Korß vull Buddeln ut den Rathskeller kamm, un vermorrntau¹⁵ jäd Kunst jo, sei hadd Allens bor betahlt.““¹⁶ — „An unsere Christel-Schwester können wir uns nicht adressiren,“ jäd Dörchläuchten mit grote Bestimmtheit, „die Prinzß macht uns schon jo genug Reproschen, daß wir zu wenig für sie thun. — Wie wäre es mit dem Hofrath?“ — „„Je, heww ick dat nich immer seggt? — Nu kummt dat doch jo. Nu hewwen wi em den Hof verboten.“¹⁷ — Dörchläuchten, wat laten¹⁸ wi den Kirl nich frigen? Wat gelt uns den Minschen sine Frigeri an? — Wenn wi jülwst man nich frigen jæsen.““ — „„Na,“ rep Dörchläuchten sihr bestimmt, denn

1) ausfindig. 2) zog. 3) Falten. 4) Art. 5) in tiefer Betrübniß. 6) gab klein bei; vom Kartenspiel entlehnte Redensart für: wurde kleinlaut. 7) Trink-gelder. 8) schlüpfen. 9) sähe. 10) pauvre. 11) wies, zeigte. 12) Daumen. 13) leichter. 14) Oberstock (Boden). 15) heute morgen. 16) baar bezahlt. 17) verboten. 18) warum lassen.

hei was in Regirungsſaken ümmer fort reſolvirt, „denn laſſ' ihn ruſen.“ — „„Ja, Dörchläuchten, dat is licht ſeggt, wo¹ ruſen?“ — De is hüt Nahmiddag Kloß twei all² nah 'n Remerowſchen Holt 'rut, un de Korrir³ von Medelnborg-Swerin möt doch ſoglik 'ne gnedige Antwurt hemwen. — Newer nu hören S' mi — Sei hören mi meindag' nich — laten S' den Kammerjunker glif ſchriwen:⁴ ſih'r angenehm — grote Freud' — oder wat Sei ſüß inſöllt, un wi führen⁵ nah den Remerower Holt 'rute. — Tan Wagen geiht dat hüt frilich nich, denn uns fehlt de ein' Löper, awer wi können jo in de Gondel führen un Straſen⁶ Beſcheid ſeggen laten, dat hei führen ſall — en Gewitter frigen wi nich — un denn ward id mi an den Hofrath maken, dat hei uns nich in den Holt utritſchen⁷ kann. — Newer dat ſegg id Sei, hellſchen⁸ gnedig möten wi gegen em ſin, un dat können wi jo ok, denn wat gelt uns ſin Frigen an?“ — Rand hadd wedder Recht, Dörchläuchten gaww ſick, de Korrir kreg ſinen Beſcheid, un Dörchläuchten führte mit Randten in de Gondel nah den Remerower Holt. —

'Ne gaude halwe Stunn' vörher, ihre⁹ de Gondel, de in de Firn'¹⁰ jo utſach, as hadd ſei Einer bi Noahn ſinen Kaſten as Jung'n beliggen laten,¹¹ un jedenfalls hellſchen lebensgefährlich let,¹² Anker ſmet, hadd den Nigen-Brambörger in dat Remerowſche Holt all enanner tau raupen:¹³ „Dor is hei! — Dor kümmt hei! — Hei kümmt ſüßoſt! — Na, nu will'n wi em doch ok nah Kräften upnemen! — Kriſchan, treß Di den Rod an! — Jung', Du wardſt Di doch nich mit Din Büxen¹⁴ in de irſte Reih ſtellen willen?“ — Schauffer Schöning wiſchte ſinen lütten Jungen de Snut wedder af, Kunſt ſchickte den Stadtmuſikanten an den See heraf un befohl em, hei ſüll blaſen un wider nicks as blaſen. — „Kor! Dat grote Glas! Dat id Dörchläuchten dormit unner de Ogen gahn kann!“ — Schultſch kunn ſick dat doch nich beiden¹⁵ laten, wotau hadd ſei ehren Tüffelmaſer? — „Kriſchan, Du rögt¹⁶ Di nich! — Rögt' Di doch! — Wat? — Du wardſt Kunſten doch Gegenſtand dauhn können? — Wotau hemwen wi de Baud'? — Hir! un hir!“ — ſei ſtef¹⁷ Kriſchanen in jede Hand 'ne Buddel Duwvelbir. — „„Worüm ſall Dörchläuchten nich von uns' ſchön Duwvelbir ebenſo gaud drinken as von Kunſten ſin Geſöff?“ — Un Kriſchan rögte ſick un gung an 't Seeäwer,¹⁸ un de Tüffelmaſer bloß,¹⁹ un de

1) wie. 2) ſchon um 2 Uhr. 3) Cowier. 4) ſogleich ſchreiben. 5) fahren. 6) Eigenname des Neubrandenburger Stadtfiſchers. 7) entwiſchen. 8) höchſt (höuiſt). 9) ehe. 10) Kerne. 11) als Junges liegen laſſen, aufgezogen. 12) ließ, ſchien. 13) ſchon einander zugerufen. 14) Hoſen. 15) bieten. 16) rüh'ſt. 17) ſteckte. 18) Seeufer. 19) bließ.

Stadtmusikant bloß, un Allens was up de Bein', blot de Dichter satt in Kunst en sine Baub' un sweit'te grote Druppen,¹ denn hei make en Gedicht tau Dörchlächten sinen Empfang. — Un noch Einer satt dor, dat was de Herr Hoirath Altmann, de sad tau sich: „Ja, gaht Zi man, id bruk Dörchlächten nich, Dörchlächten brukt mi.“ —

Nu kamm Dörchlächten an 't Land. — Sin öbberste Admiral för den Tollenjensee un de Dieps,² Jochen Strajen, wat den jitzigen Jehann Strajen sin Grotvader was, namm den hogen Herrn up den Arm, drog³ em dörch dat tüdsche Element un stellte em — bass! — midden unner sin truges⁴ Volk up den Drögen,⁵ un sin Volk jubilirte, un de Musikanten bloien, un wech von de lütten Stratenjungs, de wech hadden, smeten mit de Müzen, un as Aischæning Birndten⁶ sin haben⁷ in de Bäuk behacken blew,⁸ smeten sei mit Stein' un Knüppel dornah, dat de Sak binah lebensgefährlich würd, un Kunst rückte von de ein' Sid mit dat grote Deckelglas vull Punsch vör, wat de Präses immer in de Hand hadd, wenn Rundgesang jungen würd, un von de anner Sid rückte in den sülwigen Tempo Bäcker Schult mit twei Buddeln Duwwelebir vör, un de Konrekter, de von Hirn' sich de Sak of mit ansach, sad vör sich: „Wo? — dit is jo binah, as wenn Dörchlächten, as en nigen Prometheus, von de Gewalt un de Kraft an den Kaulasus anfedt worden sall, *καταρῆγει βίηται*, wat Einer hir schon mit Punsch un Duwwelebir æwerjetten künn.“ — Awer 't würd nids dorut; Apollo schow sich dormang in de Person von den Herrn Dichter Kägebein, de sich dörch Punsch un Duwwelebir nah vör stört'te,⁹ in de eine Hand sine bi Korben drückten, Johre lang mäuhjam sammelten Gedichte, in de anner sine eben bi Kunst en mäuhjam sammelten Gedanken. — Uwmennig¹⁰ künn hei sei nich, hei las also; Korlin' Soltmanns stunn achter em:

„Ich reiche hier in meines Fürsten Händen
In Ehrfurcht und devotem Sinn
Dies Wert aus Dankbarkeit Dir hin.
Sollt' nun Dein Aug' sich gnädig wenden
Zu diesen Poesien hin,
Und sich nur ein'ge Zeilen fänden,
Durchlauchtigster! nach Deinem Sinn,
Welch Glück, daß ich so glücklich bin!
Der Herr, der setze Dich zum Segen,
Er geb' Dir Heil und Wohlergehen,

1) schwapte große Tropfen. 2) ein südwestlich vom Tollensee gelegener und mit diesem verbundener kleiner See. 3) trug. 4) treuen. 5) auf's Trockene. 6) Christel Bernd. 7) oben. 8) festsetzen blieb. 9) stürzte. 10) auswendig.

Geleite Dich auf allen Wegen,
 Dein Glück muß immer grünend stehn:
 Und Meckelnburg wird sich erfreu'n
 Und Dir des Dankes Palmen streu'n."

Dormit æwergaww hei Dörchlächten sine gesammelten Gedichte. — Dörchlächten was ganz still; de Sat hadd em æwernamen,¹ hei was gerührt, em was so wat noch nich vörkamen, hei lek sid nah Randten üm, wat de woll dortau säd. — Rand was weg. — Of de Nigen-Brambörger wiren ganz still; ehr hadd dat of æwernamen, ehr was so wat of noch nich vörkamen, æwer gerührt wiren sei nich, sei wiren falsch, dat en Nigen-Strelizer in ehr eigen Kämmeriholt² ehr den Rang aslophen süll, un 't wohrte nich lang', dunn gung irst en Flustern los: „Dat sælen wi uns beiden³ laten? — Dat sælen wi uns von en Nigen-Strelizer beiden laten?“ — Un ut dat Flustern würd en Raupen:⁴ „Wo is de Konrefter? — Wo is de Herr Konrefter? — Hir hett hei vör en beten noch stahn. — Ja, Wadder, ick heww 't of seihn. — Jh, dor is hei 'runne, den See entlang gahn.“ — De Konrefter was of weg; twei Hauptpersonen in dit Spill⁵ fehlten, 't kunn also of nich recht von Bedüden⁶ wider⁷ wat werden. —

Dörchlächten gung nu dörch dat grote Minschengewähl gnedig wider un grüßte rechtsch un grüßte linksch, un de Unnerdahnen repen em tau: „Na, gu'n Dag of, Dörchlächting! — Dat is schön, dat Sei of en beten hir sünd! — Ja, ick säd glük, Dörchlächting würden woll hüt Nahmiddag en beten kamen.“ — „„Seid Ihr denn auch recht vergnügt, Leute?““ frog Dörchlächten recht fründlich. — „Dank för gaude Nahfrag! — Jh, ja! — Dat geiht woll. — Hellischen!⁸ — Ümmer up twei Bein!“ so gung dat dörchenanner, un so 'n Pußenmaker⁹ rep dormang: „Hüt Abend geiht 't up einen Bein!“ — „„Se, Du süllst leiwer seggen: up alle vir Beinen,““ — rep 'ne smude Dirn dormang, „„weist noch von verleden¹⁰ Johr?““ — Un Dörchlächten lachte gnedigst mit, as Alle lachten, un de Musanten bloßen, un de drei Sakagen folgten, un achter de gungen Kunst un Wäcker Schult, as wir dit en Opfertog,¹¹ un sei drögen¹² dat Trank-Opfer, un dunn kamm de Dichter un sach nids, sach gor nids, sülwst sine besten Bekannten nich, un Korlin' Soltmanns bammelte an sinen Arm, un hei dachte nich an sei — en richtigen Dichter denkt nich an Brut un an Fru, blot an sinen

1) übernommen. 2) Kämmeriholt; ein Theil des Remerowschen Holzes gehört der Neu-Brandenburger Stadtkämmerei. 3) bieten. 4) Rufen. 5) Spiel. 6) Bedeutung. 7) weiter. 8) gewaltig, prächtig. 9) Spaßvogel (Possenmacher). 10) vergangenes. 11) Opferzug. 12) trugen.

Triumph — hei gang of nich, hei swente;¹ un hei was doch irst blot in de Börhall von all de Seligkeit, de hei sich utmalt hadd, un de hüt noch in vullen Gaten² æwer sin glücklich Hövrt³ jüll utgaten⁴ werden. —

As Dörchläuchten un de Dichter, ein jeder up sine Ort, so dörch dat Volk dörchtriumphirten, satt de Herr Kammerdeiner Rand ganz de- un wehmändig in Kunsten sine Band' bi Hofrath Altmann un redte mit en groten Umswang⁵ von slichten Tiden un gauden Tiden un von slichten Weder⁶ un gauden Weder un von allen Mäglichchen, blot nich von de grote Verlegenheit, in de sei bi Hofseten, un Hofrath Altmann was schawernackischen naug,⁷ em sich immer deiper⁸ in den Drähmuck⁹ 'rinne zappeln tau laten, denn wat hei wull, müßt hei recht gaud. — Lautest müßt sich Rand denn nu en Hart faten¹⁰ un müßt in den juren Appel biten;¹¹ hei fung nu also an: „Ja, un morgen frigen wi of wedder en hogen Besänt, Fridrich Franz von Swerin künmt; dat ward of wedder en schönen Gröschchen kosten.“ — „„Ja, de Tiden sünd slicht,““ jäd de Hofrath, „„de Botter kost't of all wedder drei Gröschchen.““ — „Un wi möten denn doch Anstalten tau allerlei Festlichkeiten maken, un wat kost't dat nich?“ — „„Ja,““ jäd de Hofrath un süßte ganz christlich dortau, as hadd hei en deipes Mitleid mit de all-gemeine Noth. — Deje Süßer makte Randten nu frischen Maud,¹² un hei sett'te hentau: „un wo selen wi dat Geld hernemen?“ — „„'t is slicht in de Welt,““ jäd Altmann, „„mihr as fim Eier willen s' nu of nich mihr för en Schilling gewen.““ — „„Ah, dor-von red' ick nich, mit Botter un Eier un anner Lebensmittel kamen wi woll dörch, dat is man üm den boren¹³ Gröschchen tau dauhn.“ — „„Sei hewwen recht, Rand,““ jäd de Hofrath un sel den Kammerdeiner an, as müßt hei sich dägern¹⁴ æwer sine groten Ansichten verwunnern, „„Sei hewwen recht, dat is dat grad': de bore Gröschchen.““ — „Na, so sihr sliimm is dat of noch nich, nah grot acht Dag' möten jo doch un' Inkünften of wedder inspringen.“ — „„Ne, sliimm is dat nich; æwer 't hört¹⁵ vel tau tau 'm mensch-lichen Lewen. — Ich wull eigentlich of in de negsten virteihn Dag' Hochtid hollen, æwer — dat verdamnte bore Geld!““ — „„Ah wat,““ jäd Rand un wull stramm up sinen Zweck los gahn, „Sei hewwen 't jo, un wenn Sei Hochtid hollen willen . . .“ — „„Se, Rand,““ föll¹⁶ hir de Hofrath in, denn jo licht wull hei sich

1) schwebte. 2) Güssen. 3) Haupt. 4) ausgegossen. 5) mit vielen Um-schweifen. 6) Wetter. 7) genug. 8) tiefer. 9) Gleichmaß. 10) ein Herz fassen. 11) sauern Apfel beißen. 12) Muth. 13) baar. 14) ernstlich, gründlich (gediegen). 15) gehört. 16) fiel.

denn doch noch nich frigen laten, „„de Botter drei Gröschén, fiv Eier för 'n Schilling un dortau Dörchläuchten sine Ungnad'!““ — „„Ih, dat ward so heit¹ nich eten,² as dat upfüllt is, wenn Sei . . .““ — „„Dat Frigen sin laten, willen Sei seggen,““ söll de Hofrath wedder in, „„denn . . .““ — „„Ne,““ rep Rand dor-
tüschen,³ „id mein', wenn Sei uns bet Jehanni en lütten Posten Geld vörscheiten,⁴ denn kem 't mit de Ungnad' woll wedder tau-
recht.“ — „„Ne, Rand,““ rep de Hofrath, stunn up, knöpte⁵ sich den Rock fast⁶ tau un langte nah sinen Haut,⁷ as wull hei weggahn,
„„as id Jug Geld gaww, let⁸ Ji mi in Ungnaden fallen, wenn id Jug kein gew, kam 'd mæglich wedder tau Gnaden. — Wat gelt Dörchläuchten min Frigen an?““ — „„Dat segg id, dat segg id!““ rep Rand un höll em wiß,⁹ „un hei süht dat jo of in. — Nu setten S' sich! setten S' sich! — Sei is so gnedig gegen Sei in sinen Sinn, stellen S' em up de Brauw',¹⁰ id hal'¹¹ em her!“ dormit lep Rand ut de Baud'. — „„Ja, wegen 't Geld!““ rep de Hofrath achter em her. — „„Ne, ne!““ rep Rand taurügg, „hei deiht Allens, wat Sei willen.“ —

Mit de Wil' wiren denn nu of Kunsten sine Gäst un de Musikanten wedder in de Baud' taurügg kamen, un dat Danzen-
gung wedder los, un Dichter Kägebein un Korlin'-Dorimene
schwemmen¹² in ehre Seligkeit æwer all de annern Danzpore¹³
haben¹⁴ weg, tau 'm wenigsten Kägebein mit sine Räs', denn de
höll hei pil¹⁵ tau Höchten, as jatt sin ganze Dichterruhm faustid¹⁶
dorup, un de Welt led'¹⁷ Schaden, wenn sei 'n nich seg'.¹⁸ — Nu
müßt hei æwer mal wedder Pust hollen¹⁹ un kamn bi den Hofrath
tau stahn, hei jappte denn en por Mal deip nah Lust, un sülwst
in desen bedenklichen Taustand, de süs jeden Minschen för en
Ogenblick lahm leggt, kunn hei dat Dichten nich laten: „Damon,“
redte hei den Hofrath an. — „„Ih wat!““ lachte de, denn de
Utsicht up den Verdeinst, den hei bi Dörchläuchten maken wull,
hadd em lustig kettelt,²⁰ „id heit²¹ Altmann, nich Damann.““ —
En ordentlichen Dichter lett sich nich ut de Kuntenananz²² bringen:
„Damon,“ sung Kägebein wedder an:

„Selig ist der Tag dahin gestossen,
Bunsch und Kuchen haben wir genossen,
Dorimen', die schönste Zier,
Tanz in meinen Armen hier.“

1) heiß. 2) gegessen; sprichw. 3) dazwischen. 4) vorschießen. 5) knöpfte.
6) fest. 7) Sut. 8) liebet. 9) hielt ihn fest. 10) Probe. 11) hole. 12) schwammen.
13) Tanzpaare. 14) oben. 15) pfeilgerade. 16) faustid. 17) litte. 18) sähe.
19) inne halten, Athem schöpfen. 20) gefißelt. 21) heiße. 22) contenance.

Und Durchlauchten seine Gnaden,
Als er aus dem Schiff geladen,
Nahm mein Buch in dem Empfang
Unter frohem Zymbelklang.

Aber Eins fehlt zu dem Glücke,
Rand und Du hältst mein Geschicke,
Dorimene flehet mit,
Machet mich zum: Hofpoet.“

„Dat is jo prächtig!“ lachte Hofrath Altmann, „dat will'n wi woll frigen! — Hahaha! — Un Korlining, Sei? — Hofpoetin, wat?“ — un hei strakte¹ Korlin'-Dorimenen æwer de Backen, dat sei wedder gelroth anlepen,² un Rägebein led 't, denn hei was en würllichen Dichter, hei kümmerte sick den Deumel üm de gewöhnliche Zwerjüt,³ hei hadd blot den Hofpoeten in 't Dg'.⁴ — Æwer nu kamm Rand mit Dörchlächten in de Baud', un de Stadtmuskant bloß ‚Von Pharaos',⁵ un Kunst kamm wedder mit dat Deckelglas vull Punsch, un Dörchlächten namm 't un drunk gnedigst dorvon un wendte sick an de Gesellschaft, de an de Bänken un up de Bänken entlang stunn, un jäd mit dütlliche Stimm: hei hoffte, sine leimen Unnerdahren wiren recht vergnängt; un Kunst namm dat Wurt un rep: „Kor! För jeden Unnerdahren en frisch Glas! — 'I ward nich betahlt.“ — Un hei namm jülwst en Glas tau Hand un rep: „Unj' Dörchlächting von Medelnborg = Streliz, Adolf Fridrich, de virte, Hoch!“ — „Hoch!“ rep Allens. — „Un dat hei för uns Nigen-Brambörger noch lang' en gnedige Herr bliwen mag! Hoch!“ — „Hoch!“ — „Un dat hei noch lang' as unj' gnedigste Fürst un Nahwer⁶ an unsern Mark lewen mag! — Hoch!“ — „Hoch!“ — Un Dörchlächten bedankte sick mit en por Würd'⁷ un gung an de Reiben entlang un iproft⁸ hir mit den Einen un dor mit den Annern, ganz natürlich, as wir hei würllich of man en gewöhnlichen, gemeinen Minich as de Annern, un as hei bi Rägebeinen kamm, steg⁹ hei jo vele Stufen von sinen erhabenen Thron 'runner, bet hei Rägebeinen up de Schuller kloppen funn, un jäd tau em: hei hadd em hüt 'ne grote Freud' makt, un hei wull of ümmer 's Abends bi Laubeddgahnstid in sin Baulf lesen. Un æwer Rägebeinen kamm dat wedder mit en Dichterwung, un hei wull eben sine Dorimene as sine Brut vörstellen un üm den Hofpoeten bidden, un hei gramwelte all nah de Kammerjunier ehre Hand, as em Einer von achter mit de Würd': „plagt Sei der

1) streichelte. 2) anliesen. 3) Eifer sucht. 4) Auge. 5) So hat sich das Wort: ‚Fanfars' im Munde des Volkes verändert. (R.) 6) Nachbar. 7) Worte. 8) sprach. 9) stieg.

Deuwel?“ in 't Krüz stödd,¹ un hei 't also mit en deipen Diner bewennen let. — Un achter dissen deipen Diner kof dat olle, lurige² Gesicht von den Hofrath 'rute, un Dörchläuchten kof em sihr gnedig an un säd: „„Guten Tag, mein lieber Hofrath, wie geht es Ihm?““ — Un de Hofrath let in deipste Verihlung den Kopp jaden³ un hung⁴ in ganz gehurjamste Hochachtung dat Mul un säd: „„Slicht, Dörchläuchten, sihr slicht. — De Botter kost't up Stunns wedder drei Gröfchen, un mihr as siw Eier gewen s' nich för en Schilling; un 't bor Geld is so knapp, un dortau noch de allerhöchste Ungnad', in de id versollen bin . . .“ — „„Hm, hm,““ soll Dörchläuchten gaudmändig in, „„besuch Er uns morgen, wir wollen Ihm in Gnaden gewogen bleiben, und zum Beweise dessen: bitt Er sich eine Gnade aus.““ — Je, de Gnaden, um de dat den Hofrath tau dauhn was, de kunn hei hir nich öffentlich föddern,⁵ de wiren em of ümmer so as so gewiß, wenn hei de Zinsen infödderte;⁶ æwer bidden müßte hei wat, Dörchläuchten kof em tau gnedig an, bidden müßte hei wat, Kägebein kof em tau erbärmlich an, hei sett'te also sinen Burthel taurügg un let sine Lust an en Spaß frigen Lox:⁷ „Dörchläuchten hewwen mi mit Ehre Gnaden all so hupenwis æwer-schüddt,⁸ dat id för mi sülwen gor nichts tau wünschen heww“ — hir wull Dörchläuchten mit en gnedigen Diner weggahn, æwer Kägebein folgte⁹ so erbärmlich de Hänn', dat de Hofrath 'rute plakzte: „wenn æwer Dörchläuchten Ehre hoge Gnad' up en annern, sihr verdeinten Unnerdahnen utstrahlen willen, denn maken Dörchläuchten hir desen Dichter tau 'm Hofpoeten.“ — Dörchläuchten kof sich en beten hastig den Dichter an — worüm nich? — hei hadd Allens, wat tau 'm Hof hört, æwer 'n Hofpoeten hadd hei noch nich, hei hadd of noch gor nich doran dacht, dat hei so en ut-erwählten Bagel um sich 'rümmer singen laten wull — æwer worüm denn nich? — Hei sot¹⁰ also mit de linke Hand an sinen Degen, mit de rechte an sinen lütten dreitimpigen Hant,¹¹ tau 'm Zeiken,¹² dat wichtige Regirungsangelegenheiten em dörch den Kopp späukten,¹³ un frog: „„Wie heist Er?““ — „Kägebein, Advokat Kägebein,“ stamerte de Dichter, as stünn hei vör de Himmelstöör, un Petrus hadd em sinen Paß för den Himmel afföddert. — Dörchläuchten sett'te den einen Bein en beten nah vör, kof de anwesende Gesellschaft irnsthast an un säd æwer Kägebeinen sinen krummen Buckel 'ræwer: „„Ich erkenne hiemit den Advokaten Kägebein zu meinem Hofpoeten.““ Dormit wull hei wider gahn, æwer so gung 't nich los — sülmst

1) in's Krenz stieß. 2) lauernd. 3) sinken. 4) hing, ließ hängen.

5) fordern. 6) Zinsen einforderte. 7) freien Lauf. 8) haufenweise überschüttet.

9) faltete 10) faßte. 11) dreispitzigen Hut. 12) Zeichen. 13) sprunkten.

en Fürst hett nich blot Rechte uttauäuwen,¹ hei hett of Plichten tau erfüllen — un Dörchläuchten mühte nu „das Stammeln des Danfes“ von den nigen² Hoſpoeten uthollen. — Rägebein was för Dörchläuchten up ein Anei dal ſollen³ — Korlin'-Dorimene was ut Brutſtands-Rückſichten of achter em in en Dutt tauſam ſchäten⁴ — un hei ſtamerte nu los: „Das höchſte Glück hab' ich errungen...“ un nu brummte em dat dörch den Kopp: geſchwungen, gelungen, geſungen, gedrunge, gebrungen, æwer hei bröchte dat nich wider, hei ſatt faſt;⁵ fünſt was ſin Pegajus ümmer ſadelt⁶ un packt, nu grad' in deſen Ogenblick, in den ſchönſten Ogenblick in ſinen ganzen Lewen, was dat entſamtige Dirt⁷ ſtetich⁸ worden. — Un dat iſ markwürdig: id heww ümmer ſeihn, dat all de Dichters, wenn ſei dat höchſte Glück errungen hewwen un Hoſpoeten worden ſünd, jämmerlich an tau ſtamern fangen — 't iſ trurig; æwer 't iſ wöhr. — Hei hadd woll noch 'ne Tid wider ſtamert, dunn läd⁹ ſich æwer Rand in 't Middel; deſe brave Kammerdeiner bögte¹⁰ ſich an Dörchläuchten ſin Uhr¹¹ un ſäd: „„Dörchläuchten, bi Schultſchen...““ — „Was ſoll Schultſch? — Ciel! — In dieſem Augenblick?“ — „„Bi Schultſchen danzt Halsband — unſ' Halsband! mit ſine Brut.““ — „Was? was?“ rep Dörchläuchten un dreichte ſich haſtig nah Schultſch ehre Vand 'rüm, grad' in den Ogenblick, aſ Halsband in ſine bunte Löpermondirung mit ſin Etining nah vör in den Kreis herüm ſcheſen ded.¹² — Dörchläuchten hadd ſinen nigen Apoll ganz vergeten un hadd ſinen Markur in 't Og' ſat't un wo! — De helle Zorn wir gewiß tau 'm Utbruch kamen, hadd Rand nich heimlich ſeggt: „„ſachten,¹³ Dörchläuchting, ſachten! Nich üm den Bengel ſinentwillen, ne, üm unſerntwillen ſülwſt, un denn wegen dat Volk.““ — Dörchläuchten höll an ſich un gung mit langſame, fürſtliche Schritten up Schultſchen ehre Vand' los. — „Kriſchan,“ rep Schultſch, de dit för en fründſchaftlichen Beſäuf eſtimiren ded un ſich derowegen up utgeſöchte Höflichkeit inlaten wull, „treck den Propfen von de Buddel, un ſchenk in!“ un aſ Kriſchan, de ſich nich licht 'ne Sat æwer 'n Kopp waſſen¹⁴ let, of nich fürſtliche Gnaden un Jhren,¹⁵ ſich nich rögte, indem dat hei ut Dörchläuchten ſin Weſen ſo 'n ſonderboren Znuſt un ſo 'n ſcharpen Blick up den Löper herute lüchten ſach, ſprung ſei vörtau¹⁶ un höll Dörchläuchten en groten tinnernen Kraus¹⁷ mit ſchünnig¹⁸ Duwwelbir entgegen:

1) anſzürüben. 2) neuen. 3) nieder gefallen. 4) in einen Klumpen zuſammen geſchoſſen. 5) ſaß feſt. 6) geſattelt. 7) infame Thier. 8) ſtetiſch. widerſpenſtig. 9) da legte. 10) beugte. 11) Uhr. 12) tanzte (ſchaffirte). 13) leiſe, ruhig. 14) wachſen. 15) Ehren. 16) dazwiſchen (vorzu). 17) zinnernen Krug. 18) ſchänmend.

„Gott sei Dank, Dörchläuchten kamen doch of tau uns. — Ja, wenn wi of nich . . . ;“ æwer Rand schow sei taurügg; Dörchläuchten gung, ahn sei antauseihn, an ehr vöræwer un drivens¹ up finen Löper los: „Haben wir Dich nicht nach Berlin geschickt?“ —

Wilhelm Halsband hadd den hogen Herrn sine Anstalten grad' jo richtig tarirt, as Bäcker Schult, un las in sine Ogen, dat em de Besäuf gellen würd.² Stining hadd Dörchläuchten anseihn, hadd ehren Wilhelm in de Ogen seken, un 'ne fürchterliche Angst was æwer ehr kamen; sei wull weg, æwer de Löper höll ehre Hand fast un flusterte ehr tau: „„Stah fast! — Holl ut! — Namen möt 't doch einmal!““ — „Haben wir Dich nicht nach Berlin geschickt?“ frog de hoge Herr noch mal mit grötern Nahdruck, as Halsband, de mit Stining tau dauhn hadd, nich glif antwurt'te. — „„Gnedigste Herr,““ säd de Löper un make 'ne deipe Reverenz, „„ich bin of dor west, heww Allens besorgt un heww de Antwurt up minen Breif hir.““ — Dormit wull hei Dörchläuchten dese Antwurt æwerreiken.³ — Dörchläuchten stunn en Ogenblick ganz verdukt: wat? sin Löper was in drei un en halben Dag virtig Mil⁴ lopen un hadd doch gewiß noch en Dag up de Antwurt 'rümmer luren⁵ müßt, binah hadd dat jo 'n Indruck up em make, dat hei 'n vör all dat Volk lawt⁶ hadd; æwer sin oll, brav' Kammerdeiner bewohrte em vör so 'ne Kewerilung,⁷ indem dat hei so halwolud⁸ vör sic hen säd: „„Ih, dat is doch sonderboren: hett en Breif un giwvt em nich af.““ — „„Ja,““ säd Dörchläuchten lud, „„warum bist Du nicht in unser Palais gekommen und hast die Antwort abgegeben?““ — „Dörchläuchten hewwen mi irst tau morgen Abend de Tid sett't,“ säd Halsband ganz bescheiden un make wedder en Diner, höll æwer immer sin Stining fast, de vör Schimpflichkeit⁹ hadd binah in de Jrd¹⁰ sacken mügg.¹¹ „Un denn sach ich Dörchläuchten Ehre Gondel up den See, as ich æwer dat hoge Aumer lep un dacht, ich künn den Breif hir æwergewen.“ — Dit was sowid ganz vernünftig; æwer 't paste nich in Randten sinen Kram, un de Kammerdeiner säd denn of jo recht höhnischen vör sic hen: „„un denn danzt hei hir.““ — „Ja,“ säd Dörchläuchten in Zornigkeit, „und denn tanzt Du hier? springst hier 'rum? mit der Person? mit der Person da? — Was ist das für 'ne Person?“ — „„Dörchläuchten,““ säd Halsband un stunn steidel¹² vör den hogen Herrn tau Höchten un sek em stramm in de Ogen, „„dat is keine Person, dat is 'ne ihrliche Börgerdochter, un dat is mine Brut.““ — Rand verfihrte

¹) strack. ²) gelten sollte. ³) überreichen. ⁴) 40 Meilen. ⁵) lauern, warten. ⁶) belobt. ⁷) Uebereilung. ⁸) halblaut. ⁹) Verschämtheit. ¹⁰) Erde. ¹¹) sinken mögen. ¹²) stand ferkengerade (steil).

bi dese Würd' schrecklich de Ogen un wull all en beten friisch Del up Dörchlächten sine Lamp geiten,¹ æwer 't ded nich nödig, Dörchlächten bluckte² ahn dit hell tau Höcht:³ „Brut? — Un dat seggst Du mi? Dat seggst Du mi?“ — „„Ja,““⁴ jäd Halsband un slog den Arm üm Stining, dat hei sei hollen ded,⁵ denn ehr treden⁶ de Ahnmachten an, „„un Dörchlächten, ic möt üm minen Afjchid bidden, ic bliv nich länger Löper.““ — „Jc will Di bi Bruten, ic will Di bi Afjchid nemen!“ rep Dörchlächten, „reißt die Person von dem Kerl los!“ rep hei sine Lakafen tau, mi 't wir of woll gezeihn; æwer wenn de Noth am grötsten, is de Hülsp am negsten: Dürten Holzen hadd sich wil desen Sperman⁶ ümmer neger⁷ an ehr Stining-Swester 'raune drängt un stunn nu mit einmal tüschen ehr un de Lakafen un rep: „„Rögt⁸ sei blot an! — Gnad' Gott den, de min Swester anrögt!““ un dormit namm sei ehre Swester in den Arm un wendte sich tau Dörchlächten üm: „„un wenn de Kaiser hir vör mi stünn, so jüll hei min Swester nich in Schimp bringen! — Wat hett dat Kind dahn? — Dat sei den Löper sine Brut is? — Dörchlächten, is Ehr Mutter nich of mal Brut west?““ — „Was?“ rep Dörchlächten un was en por Schritt taurügg treden,⁹ „das mir? — Braucht Gewalt!“ — „Gewalt? Gewalt gegen en por unjchüllige Frugenslud? — Un wenn Sei of noch so 'n groten Grimm gegen uns hewwen, is Ehr Mutter nich of 'ne Frn west?““ — „Wer ist das? — Wer ist diese Person?“ frog Dörchlächten un bewerte¹⁰ vör Wuth an Hänn'n un Fäuten.¹¹ — „„Oh, 't is Dürten Holzen,““ jäd Rand. — „Ah, das ist jawohl die,“ jäd Dörchlächten, „die den Konvekter heirathen will.“ —

Ach, du leiwere Gott, dat arme Dürten! — Nu was 't æwer ehr kamen,¹² un alle Ogen seken ehr in dat Hart, wat sei so heimlich vör alle Ogen verjlaten glöwte.¹³ Wo blew ehr Maud, vör Kaiser un König tau stahn? Sei hadd nich mal den Maud, ehre Nahwerjchaft in 't Og' tau seihn. — Dor stunn sei von gläugnigen Schimp æwergaten¹⁴ un hadd nich mal de Macht, ehr Swester tau hollen. — Krijschan Schult sprung tau un schow sich mit finen breiden Puckel tüschen Dörchlächten un de, stütt'te¹⁵ sei un wull sei wegbringen, dunn rep 'ne fette Frugensstimme von achter ut den Minjschen-Hümpel:¹⁶ „Dat't mi dörrch! Jc möt hen!“ un en tinnern Birtraus wackelte hen un her æwer den Kopp von de Gesellschaft, un Krijschan rep nah hinne: „„Dat j' nich dörrch, Nahwer!

1) giesen. 2) u. 3) bligte, flammte — auf. 4) hielte. 5) traten. 6) während dieses Zankes. 7) näher. 8) rührt. 9) getreten. 10) behte. 11) an Händen und Füßen. 12) über sie gekommen. 13) verschlossen glaubte. 14) von glühender Scham übergossen. 15) stützte. 16) Hausen.

Sei kann de Mund nich törnen.“ — Un Dörchlächten dreichte sich üm un gaww Befehl, sei füllen den Löper in de Gondel bringen, un gung mit sine Hofbeinsten¹ dörch de Minschen, stur² un still, blot Rand rep en por Mal: „Auh! — Auh!“ — denn Schultsch hadd em mit den Birtraus en por Püff in de torten Ribben gewen, dat em dat Duwweibir æwer Strümp un Schauh lep, un hadd en Gesicht dortau maht, worut hei düttlich lesen kunn, dat von nu an dat Duwweibir ümmer ihre besen Weg nemen würd, as dörch sinen Hals. —

Un Dörchlächten führte mit de Gondel æwer den See, un de Sak hadd 'ne grote Ähnlichkeit mit de Geschicht von Wilhelm Tell; denn Wilhelm Halsband näumte³ sich of Wilhelm un lagg ebenso as de annere Wilhelm hinnen in 't Johrtüg,⁴ sprung æwer nich 'rute, as hei an den Kropp kamm, un jchow of nich de Gondel in de willen Bülgens⁵ rinne, denn Storm un Bülgens wiren nich dor, un Dörchlächten was kein Landvagt oder Landdrost, ne! hei was regierende Herr.

Un an den See entlang gingen twee arme Mätens, de sich schämten, de Ogen uptauslahn un de annern Lüüd' up den gewöhnlichen Weg vör de Ogen tau kamen. Sei stelen⁶ heimlich dörch de Ellernbüsch⁷ an den Rand von den See, un Stining weinte still vör sich hen, un Dürten sach blaß ut un hadd de Lippen æwer enanner knepen,⁸ un de Lippen bewerten af un an, as wir 't ut Weibdag,⁹ oder as wir 't ut Haß, un ehre Ogen schoten¹⁰ æwer den glatten Seespiegel nah Dörchlächten sine Gondel, as wullen sei Löcher¹¹ in dat Boot bohren, dat Allens in den Grund sackte, wat dit Elend æwer sei bröcht hadd, un mit em Stining ehr Unglück un ehr eigene Schimp. —

Kapittel 12.

Wat de Herr Konrefter tau Nigen-Strelitz tau dauhn¹² hadd. — Worüüm Jochen Schlutow un Schauster Grabow'n sin Gesell ird'ne Pipen blansiren leten.¹³ — Tau spääd!¹ — Wer woll en dummen Jung' is. — Wat de Herr Konrefter sich mit sine Mag¹⁴ vertellte.¹⁵ — Wenn Sei mi nu nich will? — Sei will, un de Herr Konrefter spielt de Bigelin¹⁶ dortau. — Dörchlächten liggt¹⁷ up Stining ehr Bedd, un Bäcker Schultsch ehr Mund ward törnt;¹⁸ sei will 't æwer von den Nachtwächter utraupen laten.¹⁹

Den annern Morgen tidig²⁰ gung Dürten Holzen mit den Herrn Konrefter sinen Mantäng²¹ æwer de Strat²² nah dat Posthus

1) Hofbedienten. 2) stolz, steif. 3) nannte. 4) Fahrzeug. 5) wilden Wogen. 6) schlüpfen. 7) Erlenbüsche. 8) geküßten. 9) Schmerz. 10) schoffen. 11) Löcher. 12) thun. 13) Pfeifen blasen lassen. 14) Magen. 15) erzählte. 16) spielt die Violine. 17) liegt. 18) gequält. 19) ausrufen lassen. 20) zeitig. 21) Mantel. 22) Straße.

un wull de Post för em bestellen, denn dit was de Dag, an den hei sich wegen de Stockgeschichte tau Nigen-Strelitz vernemen laten jüll; un as sei an dat Posthus 'ranne kamm, frog de Postillon, Jochen Schlutow: „Dürten, will hei mit mi as Bock führen,¹ oder will hei sich ordentlich bi minen Brauder² inschriwen³ laten?“ — Den Postillon sin Brauder was de Herr Postmeister. — „„Jochen,““ jäd Dürten, „„wo kann Sei glöwen,⁴ dat min Herr as Bock führen ward?““ — „Na, wenn hei denn abslut den Dicknäfigen spelen will, mi nich tauwedder⁵ awer wolleiler wir 't em doch, un worüm führt hei denn nich mit den Hofrath Altmannen un Kunsten? de herowen sich jo vermorrntau all⁶ Extra bestellt; Krißhan Ramlow führt.“ — „„Wenn min Herr Extra führen will,““ jäd Dürten fort,⁷ „„denn kann hei sich jülwen Extra nemen, denn brukt⁸ hei nich up den Hofrath un Kunsten tau luren.““⁹ Dormit gung sei 'rinner un betahlte¹⁰ de Post. —

Punkt Kloß jöß¹¹ satt de Herr Konrektor in den apenen¹² Kasten up de höstern¹³ Britsch, de dunnmals tau 'ne richtige Post-utrüstung hörten,¹⁴ un frog den Postmeister Schlutow, wennihre¹⁵ hei denn tau Nigen-Strelitz wir, hei müßt tau Kloß twölwen¹⁶ dor sin, denn hadd¹⁷ hei Termin. — „Känen Sei of,“ jäd de Postmeister, „känen Sei bi dese Weg' ganz gaud; Kloß elben¹⁸ jünd Sei dor. — Jochen, tau Kloß elben mößt Du dor sin.“ — „„Will taußeihn,““ jäd Jochen un führte los. — De Herr Konrektor satt mit sine Gedanken allein up de Post, un wenn de Gesellschaft of grad' nich sihr angenehm was, jo was hei doch taufreden,¹⁹ dat sei em nich up de Zehnen²⁰ 'rümmer peddte²¹ un in de Ribben stödd;²² awer de Freud' jüll nich lang' wohren,²³ denn as sei buten den Dur²⁴ kemen, stunn hir en Mäten²⁵ mit 'ne Schachtel unner 'n Arm, en beten wider²⁶ 'ne olle Fru mit en Korf, denn en jung' Minisch mit en Fellsien un en ollen Mann mit en lütten Kasten, un bi jeden höll²⁷ Jochen Schlutow an: „Vrr öh! Na, stig man in.“²⁸ — Un as sei an den Dannenfraug²⁹ 'ranne kemen, was de Post proppnig³⁰ vull Büd, un de Büd siegen³¹ nu af un deden ehre Schülligkeit³² gegen Jochen un traktirten em, un so gung dat Traktiren bi jeden Kraug los, un Kräug' wiren dor vel³³ up dese Strat. —

1) als Bock (blinder Passagier) fahren. 2) Bruder. 3) einschreiben. 4) glauben. 5) zuwider. 6) heute Morgen schon. 7) kurz. 8) braucht. 9) lauern, warten. 10) bezahlte. 11) 6 Uhr. 12) offenen. 13) hölzernen. 14) gehörten. 15) mann(ehe). 16) zu 12 Uhr. 17) dann hätte. 18) um 11 Uhr. 19) zufrieden. 20) Zehen. 21) herum trat. 22) stieß. 23) währen. 24) außerhalb des Thores. 25) Mädchen. 26) ein bißchen weiter. 27) hielt. 28) steigt nur ein. 29) Fanneng, ländliches Wirthshaus. 30) Meile von Neubrandenburg. 31) gepropft. 32) thaten ihre Schuldigkeit. 33) Krüge (Wirthshäuser) gab es viele.

De Konrefter satt in deipen¹ Gedanken. — Eine Nachborin gradæwer? — je, dat was nu nicks mihr, dor was de Anker, den hei noch mal in den Ehstandsgrund hadd smiten wullt, utreten² — un de Prozeß? — hüt müßt hei dormit vör 't Brett. Dürten hadd süs³ ümmer so wog⁴ redt von Gornichverlirenen un hadd em so seker maht,⁵ un hüt morgen hadd sei gor nicks tau Kop⁶ hatt, sei was so still un bedrückt west. Dat müßt doch en Grund hemwen, wat hadd denn Dürten? — Süll sei nu ok woll meinen, dat de Sak scheiw⁷ gahn künn? — Un wat denn? — Woher dat Geld nemen? — Wer hadd Geld? — Hofrath Altmann hadd Geld, un Kunst was ok gaud in de Wehr,⁸ æwer de . . . ! — „Tereng! tereng! tereng!“ blos dat achter em,⁹ as hei sick mit dit trübselige Gedankenpill de Tid¹⁰ vör den roden¹¹ Kraug verdrew,¹² de Zochen Schlutow binnen¹³ vel plesierlicher mit sin Büd henbröchte. — Sei sek sick üm, Hofrath Altmann un Kunst führten mit Extrapost an em vörbi; Kunst glüderete¹⁴ un lachte em so von unnen up vengenschen¹⁵ an, un de Hofrath rep: „Konrefter, setten S' sick nich in den roden Kraug fast.¹⁶ Klock twölw is de letzte Termin.“ — Dor jogen¹⁷ f' hen.

De Konrefter argerte sick hiræwer grad' so vel, as nödig ded,¹⁸ üm em ut de Gedanken tau bringen, hei grep¹⁹ nah sine Klock: leiwer Gott! de Klock was halw elben un sei seten ist²⁰ vör den roden Kraug! — „„Postilljon! — Zochen Schlutow!““ — Ein Buß sek ut dat Finster: „wat is 'e²¹ los?“ — „„Mein Gott, de Klock is halw elben, un wi sitten hir vör den roden Kraug!““ — „Ne, wi sitten binnen!“ lachte de Buß un mahte dat Finster tau. — „„Zochen Schlutow! — Postilljon!““ — Ein anner Buß lachte æwer de halw' Husdör²² 'ræwer: „Herr Konrefter, stigen S' 'run, dit ward en Spaß: Schauster Grabow'n sin Gesell un Zochen Schlutow hemwen en Pott Bramwin weddt,²³ wer am längsten 'ne ird'ne Pip up de Näs' in 'ne Blausirung hollen kann.“ — „„Ah, dor möt jo en Dunner 'rinne slagen!““ rep de Konrefter un sprung von den Wagen un lep in de Stuw'. Hir blausirten nu Zochen Schlutow un de Schaustergefell mit de Pipen up de Näs' hen un her, un 't was nich recht düttlich tau seihn, wat dat Henunherwivaken²⁴ von Bir un Bramwin oder von de Pipen kamm. —

1) tief. 2) angerissen. 3) sonst. 4) verwogen. 5) sicher gemacht. 6) zu Kauf. 7) schief. 8) d. h. in guten Verhältnissen (Wehr = Inventarium). 9) blies es hinter ihm. 10) Zeit. 11) rothen. 12) vertrieb. 13) drinnen. 14) gutte — lauernd, schielte. 15) heimtückisch, giftig. 16) fest. 17) jagten. 18) wie nöthig that. 19) griff. 20) saßen erst. 21) da. 22) über die halbe Hausthür, d. h. die untere Hälfte der zweitheiligen Hausthür kleinerer ländlicher Wohnhäuser. 23) einen Pott (Maß) Brauntwein gewettet. 24) ob das Hin- u. Herwiegen u. Wackeln.

„Wat is dat för 'ne Dummheit?““ rep de Konrefter. — Klock! föll¹ Zochen sine Pip up de Eerd.² — „Will'n wi denn nich nah Strelitz?““ frog de Konrefter. — „Oh, wi will'n woll hentamen,“ jäd Zochen mit Recht falsch.³ — „Ja, æwer tau späð', ic möt Klock twölwen dor sin.““ — „Gelt⁴ mi nick's an,“ jäd Zochen, „Sei jünd minen Brauder sin, un des' Annern jünd min, un de hewwen noch Tid.“ — „Ich ward mi bejweren,““ rep de Konrefter in hellen Arger. — „Dat hewwen all Bele dahn,⁵ is æwer of noch nick's nah kamen,“ jäd Zochen un schregelte⁶ ut de Dör 'rut. — „Nower nu man 'rup up den Wagen mit Zug!“ sett'te hei hentau, un aß sei All wedder seten, gung 't jachten' los; æwer sösting Kaud' bettau⁸ lenkte Zochen rechtich af: „Prr! — Oh!“ — un dor höll hei wedder.⁹ — „Worum führt Hei nich wider?““¹⁰ rep de Konrefter. — „Kann ic nich, darw ic nich,“ jäd Zochen, „seihn S' em dor nich, hören¹¹ S' em nich? — Dat is hei. — Dat is de Vörrüter¹² von den Emeriner Herzog, de kümmt hüt von Barlin heraf un führt nah Bramborg, un denn möt de Post ut den Weg', un möt tau Jhren¹³ von den Herzog still liggen.“ — De Vörrüter kamm, de Herzog kamm, de Wagens mit de Hofbedeinten kemen, ümmer in tämliche Tüschentrüm',¹⁴ un irst, aß de lekte vörbi was, sett'te sich de ordnäre Post wedder in Bewegung. — De Konrefter sach¹⁵ nah de Klock, un ümmer wedder nah de Klock, ja, de Wißer wiß'te¹⁶ em jedesmal dütklicher sin Unglück, hülp¹⁷ em æwer nich wider. — En virltel up Ein höllen sei denn nu of richtig vör den Posthuß' tau Nigen=Strelitz. —

De Konrefter smet sich den Mantäng æwer de Schuller, sprung von den Wagen un rönnte,¹⁸ aß ob em de Kopp brennte, de Strat hendal¹⁹ nah dat Gerichtsgebüß' hentau. — Nower unnerwegs all kemen em de Hofrath un Kunst entgegen, un de Hofrath rep em all von firn' tau: „Termin verjeten!²⁰ — Verurthelt! — Mit de Kosten verurthelt!“ — „Un de Stock is min,““ jäd Kunst, aß hei neger²¹ kamm, un sach finen Swager von unnen up mit so 'n sonderbores Lachen an. — De Konrefter blew aß verdunnert²² för en Ogenblick stahn, de Sat, de em lange Tid Qual makt hadd, was tau 'm Sluß kamen un tau finen Schaden; æwer nu wüßt hei, moran hei was, un 'ne jefere Klauß²³ kamm æwer em, hei was ahn²⁴ Schuld in de Verlegenheit kamen. — „De Stock is nich Din,“

1) fiel. 2) Erde. 3) ärgerlich. 4) gilt, geht — an. 5) schon Viele gethan. 6) torfelte, ging unsichern Trittes. 7) langsam. 8) 50 Ruthen weiter. 9) wieder. 10) weiter. 11) hören. 12) Vorreiter. 13) muß zu Ehren. 14) in ziemlichen Zwischenräumen. 15) sah. 16) der Zeiger (Weiser) zeigte. 17) half. 18) rannte. 19) die Straße hinab. 20) verjessen. 21) näher. 22) blieb wie angedonnert. 23) sichere Ruhe. 24) ohne.

jäd hei kolt un irnstfast tau sinen Swager, „dat Geld is Din, un dorjör ward sich Utkunst sinnen. — Adjüs of,“ dormit wull hei furt. — „„Konrekter, täuven! S' doch!““ rep de Hofrath. — „Swager, hür doch!“ rep Kunst un lep em in den Weg. — „„Ja, Konrekter, hüren S' doch!““ rep de Hofrath un kamm em von de anner Sid in de Quer, „„de ganze Geschicht is jo man Spasß west.““ — „Wat?“ frog de Konrekter un kof Kunst ganz ifig² kolt an. — „„Ja, 't is jo man Spasß west,““ jäd Kunst inwig,³ „„füh, den annern Morgen, den irsten Wihnachtsdag, kamm de Hofrath nah mi un wull mi dormit brüden,⁴ dat id den Stoc nich kregen hadd, un dat verdrot⁵ mi, un id weddte mit em teihn Daler⁶ un teihn Buddel Win, dat id Di den Stoc asjagen wull, un so wull id Di denn mit de Reknung en beten in de Schücheri⁷ bringen; æwer id hadd en jo nich namen, id hadd en Di jo wedder gewen.““⁸ — „Un jo heft Du mi en halwes Johr in Unrauh un Arger versett't, heft mi en Prozeß up den Hals laden, dormit dat Du mit Dinen Kumpen æwer mi in de Just⁹ lachen kannst?“ frog de Konrekter, un sine Stimm, de bewerte,¹⁰ as wenn hei mit Mäuh¹¹ noch an sich höll. — „Dat is jo . . .“ — „„Um Gotteswillen nich!““ rep de Hofrath dormang.¹² „„De Sat is jo ut de Welt; Kunst hett de Wedd verluren, un nu möt hei . . .““ — „Ja, Swager,“ föll Kunst hastig in, „wi sünd jo derentwegen mit Extra vörup führt,¹³ dat id de Klag' taurügg¹⁴ nemen wull, un hir is sei,“ un hei höll em en Stück Acten hen. — „„Un Kunst möt de Kosten bezahlen un sin Wedd, un nu kamen S', Konrekter, de Win fall uns gaud smeden, wi will'n uns en lustigen Dag maken,““ jäd de Hofrath un wull den Konrekter unner den Arm faten¹⁵ un mitnemen. Aewer in den Konrekter gährten sonderbore Gedanken up, hei hatte sinen Arm ut den Hofrath sinen un tred en por Schritt taurügg un säd: „Also so hewwt Zi mit mi spelt? Aewer mi hewwt Zi Zug lustig maht, as wenn id en dummen Jung' wir? — Un nu staht Zi as de dummen Jungs hir vör mi un willt dat mit en Glas Win wedder gaud maken, wat Zi Unrecht an mi dahn hewwt? — Mit so 'ne Ort¹⁶ drink id keinen Win.“ — Dor gung hei hen, un as de Kläufsten¹⁷ stunn'n de beiden grad' nich dor un ehr was 't antauseihn, dat ut den lustigen Dag woll nich vel warden würd. —

1) warten. 2) eifig. 3) eifrig. 4) foppen. 5) verdroß. 6) 10 Thaler. 7) Angst (Verschüchterung). 8) wieder gegeben. 9) Faust. 10) bezte. 11) Mähe. 12) dazwischen. 13) voraus gefahren. 14) zurück. 15) fassen. 16) Art, Gesellschaft. 17) wie die Klügsten.

De Konrekter gung drivens¹ ut de Stadt 'rute den Weg tau-
rugg, den hei kamen was, un de sonderboren Gedanken gährten in
em furt; Arger un Schimp² strecken³ sich in em mit dat Gefühl,
dat hei von 'ne drückende Verlegenheit loskamen was. — „Schänd-
lich!“ jäd hei, „schändlich, mi tau 'm Spektakel tau maken! —
Wat gelt so 'ne Kirls⁴ dat an, en ihrlichen Minschen in Angelegen-
heiten tau bringen, wenn sei man ehren Spaß hewwen! — De ein'
is rik,⁵ de anner verdeint vel, wat kümmern sei sich dorüm, wat⁶
en anner Minsch sinen kümmerlichen, juren Verdeinst in Frieden ge-
neiten⁷ will? — Un wat hadd dorut warden künnt, wat hadd dorut
warden künnt? — Mein Gott, ick bün jo de Tid æwer rein ganz ut
mine Rauh un Besinnung herutkamen — dörch so 'ne Lumperi. —
Ne, ne! För ehr mag 't ein' sin, för mi is 't kein' Lumperi. —
Wo jüll ick 't hernemen, up den Sturz hernemen? — Dor sall
woll Einer lang' up sporen!⁸ — Un wat hadd dorut warden künnt,
wenn ick mi in mine Unbedächtlichkeit⁹ hadd dortau driven¹⁰ laten,
dat ick mi Kägebeinen sin geles Schätzchen¹¹ anhandelt hadd? —
Schämen jüll ick mi, dat ick mi för Geld verköpen,¹² dat ick mi in
minen ollen Tagen von 'ne rife Fru utfaudern¹³ laten wull! —
Leimer Gott, ick bün jo en Hundsrott an mi jülwen worden. —
Noch is Luv¹⁴ un Seel gesund bi mi, un is dat de Dank, den ick
minen Herrgott dorjör schüllig bün, dat ick mi dörch so 'ne Hans-
buntenstreich¹⁵ heil un deil¹⁶ ut de Rieht bringen lat un den Grund
verlir, up den ick min Lewen jett't heww, up Arbeit un Gottver-
trugen?¹⁷ — Rich woher, Konrekter Apinus, 't wir doch 'ne schöne
Sak, so 'ne rife Fru? — Wat? — Un Du leist Di denn pang-
sioniren un kessst den Dag æwer mit 'ne swarte Kapp un 'ne lang'
Pip ut den Finsten un jegst Din Schaulers in de Schaul gahn un
haddst — Gott sei Dank! — nicks mihr mit ehr tau danhn, un
Du redst denn mal mit so 'n armen Schelm, un Du würdst denn
so bi Weg'lang gewohr, dat sei bi den nigen¹⁸ Konrekter Allens
gründlich vergeten¹⁹ hadden, wat Du ehr intrectert²⁰ haddst? —
Oh, ick müggst dull²¹ warden, wenn ick doran denk, dat ick mi mit
so 'ne Gedanken mal dragen heww.“ — So schüll²² un rejonnierte
dat in sinen Kopp un Harten²³ hen un her, as hei mit forschen
Schritten in de Middagshitt²⁴ dörch den Streliker Sand pläugte,²⁵
un 't wohte nich lang', dunn jung de Mag' of mit an tau re-

1) strack. 2) Schimpf, Scham. 3) stritten. 4) solche Kerle. 5) reich.
6) ob. 7) genießen. 8) sparen. 9) Unbedachtsamkeit. 10) treiben. 11) gelbes
Schätzchen. 12) verkaufen. 13) durchjüttern. 14) Leib. 15) Hansnarrenstreiche.
16) ganz und gar. 17) Gottvertrauen. 18) neuen. 19) vergessen. 20) eingerichtet.
21) möchte toll. 22) schalt. 23) Herzen. 24) Mittagshitze. 25) pflügte.

jonnniren, un de sung an so dull tau bleken,¹ dat de annern beiden ganz still dat Mul hollen müßten. — „„Dat weit der Deuwel!““² sung dit Hauptregister von den Minschen em in de Uhren,³ „„wat Du tau so 'ne Klockentid⁴ bi so 'ne Hitt in Sand un Dannen 'rümmer tau kneden⁵ heßt, süs sittst Du üm dese Tid ruhig in Dinen Lehnstaul, un wi beiden hemwen Freund' an enanner, un Keiner seggt en Wurt, un wi hemwen frame⁶ un dankbare Gedanken an Gott un an Dürten; un nu fängst Du an mit de annern beiden, mit Kopp un Harten, Di astaугewen, un willst mi doræwer vergeten? — Ne, irst kam id, un nah mi kümmt denn noch lang' nicks. — Ne, Herr will id denn doch noch bliwen, un wenn Du nich glif deihst,⁷ wat id befehl, denn jag' id Di de Gall æwer de Lewer, dat Du noch mihr Dummheiten anstiften mößt un ut de Verdreitlichkeiten⁸ gor nich 'rut kümmt.““ — Un dortau quarnte un gnägelte⁹ dat oll Ingeweid' so verständlich, un de Herr Konrefter säd so argerlich tau sik: „un dor möt id nu in mine Dæmlichkeit ut dat schöne Nigen-Streliz 'rute lopen, wo dagdäglich so vele Dufende von Minschen ehren Middagsbißch deckt hemwen, un möt hir up de Landstrat Hunger un Döft liden,¹⁰ un dat blot üm de beiden Hundsövötter ehren Willen, de nu jowoll schön bi ehren Win sitten un ehren Spijöß¹¹ æwer mi bedriwen. — Hal¹² der Deuwel de ganze Geschicht! — Aewer,“ sett't hei glif hentau, „Gott sei Dank! — Dor liggt de rode Kraug.“

Un as hei sik nu dor inner Bihülp¹³ von de rode Kräuger-fru¹⁴ mit sine Mag' wedder verstännigt un up en ganden Faut¹⁵ sett't, un de rode Kräuger dat letzte Gnurren von den gnedigen Herrn mit en por Gläf' Nothwin tau 'm Swigen bröcht¹⁶ hadd, un de Herr Konrefter nu mit vel langsamern, æwer of behaglichern Schritt, as vörhen, in den schönen Maidag 'rinne gung, dunn was em doch en ganz Deil anners tau Maud', un hei sek mit Wollgefallen æwer de gräunen Feller¹⁷ un snüffelte nah Wollgeruch in den Holt¹⁸ herüm un säd tau sik: „'t is doch schön in de Welt, un de Minsch süll Gott för Allens danken, 't is eigentlich 'ne wohre Sinn',¹⁹ æwerall²⁰ verdreitlich tau sin. — Jh ja! — worüm süll sik Einer nich mal argern dörmern,²¹ wenn de Jungs in de Schaul dumme Streich maken, oder so 'n por Hundsövötter hemwen oll Lüüd²² tau 'm Besten, oder Dürten schickt Einen en por Hoson in

1) hellen. 2) weiß der Teufel. 3) Ohren. 4) zu solcher Stunde (Glockenzeit). 5) kneten. 6) fromm. 7) sogleich thust. 8) Verdreitlichkeiten. 9) knurrte und murrte. 10) Durst leiden. 11) Gespött. 12) hol'. 13) Beihülfe. 14) d. h. Frau des Krügers (Wirthin) zum rothen Krug. 15) Fuß. 16) zum Schweigen gebracht. 17) über die grünen Felder. 18) Holz, Gehölz. 19) Sünde. 20) überall (überall). 21) dürfen. 22) alte Leute.

de Kirch, æwer dat môt man¹ nich anholten un Einen ut de Richt un up falschen Weg bringen. — Woræwer hemw id woll tau klagen? Ich bün gesund, hemw mine vulle Arbeit un kann i' of gaud lasten,² gegen Langewil' is gaud sorgt, satt bün id of noch ümmer worden, un up Wollewen³ steiht min Sinn nich — na, wenn 't Einer beter⁴ hemwen kann, Sün'n' is 't of nich — æwer de Lung'⁵ is man en fort Ein',⁶ wo 't gaud smect,⁷ seggt Sadler⁸ Habe, un de Mann hett Recht, nahsten⁹ is 't ganz egal. — Awer dat Aller!¹⁰ Dat môt kamen un ward kamen; un denn jo ganz allein! — Oh, so lang' Dürten noch bi mi is, so lang' geht dat, wenn sei nu æwer Oh, ne! Frigen deiht sei nich, dat hett sei tau oft jülwst seggt, un wer jüll denn nu of woll Dürten Holzen grot frigen? — Awer sei kann mi ut den Dienst gahn; ihrgister¹¹ was sei jo all weg. — Je, wenn id nu jo mit ehr en Kuntrakt maken würd, dat sei sîck up mine un up ehre Lewenstid bi mi fast maken ded?¹² — En por Daler Lohn mihr künn 't ehr ümmer gewen; æwer dat würd of wedder mal 'ne snurige Ort¹³ von Kuntrakt werden, wat dor woll de Lüd' tau jaden? — Oh, wat gellen mi de Lüd' an? — Wenn id allein stah un sîck Keiner üm mi schert, bruk¹⁴ id mi of üm Keinen tau scheren. — Awer — hm! hm!" jäd hei un föll in en forschern Schritt, as wenn hei sine Gedanken ut den Weg' gahn wull, „Konrekter Apinus, Kanter Apinus, Du blüst wedder ut de Richt, Du blüst wedder up en unrechten Weg. — Wat? — Du höllst dat för Unrecht, dat Dörchläuchten sinen Löper nich ut den Dienst gahn laten will, un Du willst 'ne witte,¹⁵ christliche, Nigen-Brambörg'sche Börgerdochter trafikiren, as wir sei 'ne swarte, heidnische Elavin?¹⁶ — Sei sall sîck an Di verköpen tidlewens, sei sall Di deinen¹⁷ mit Leim' un Fründlichkeit, sei sall Di plegen in ollen Dagen, sall Dine Rücken¹⁸ dragen, un dorjör willst Du ehr Geld beiden?¹⁹ — 'Ne witte, christliche Börgerdochter ut Nigen-Bramborg? — Un wo christlich is sei! — Sei hett en frames²⁰ Gemäuth un en dugendjamen Sinn. — Un wo witt is sei! — So witt un so roth! — Wo roth würd sei æwergaten,²¹ as sei ihrgister Middag ut de Dör²² rute wull, un id sei in den Arm fot²³ un — Gott bewohr uns! môt id mi denn hüt mit all mine Dummheiten plagen? — Oh, wat!" rep hei un ret²⁴ den Mantel von de Schuller un jmet em up de

1) muß nur. 2) tragen. 3) Wohlleben. 4) besser. 5) Zunge. 6) kurzeß Ende. 7) sprichw. 8) Sattler. 9) nachher. 10) Alter. 11) ehegestern. 12) fest machte, bände. 13) sonderbare Art. 14) brauche. 15) weiß. 16) Elavin. 17) dienen. 18) Launen, Eigenheiten. 19) bieten. 20) fromm. 21) übergossen. 22) Thür. 23) faßte. 24) riß.

Grawenburt¹ un sett'te sich dorneben, „tau 'm Sluß möt de Sak kamen! — æwer mit Bedacht un Besinnung,“ sett'te hei ruhiger hentau. — Un so satt hei up de Grawenburt un sek nah Rigen-Bramborg 'ræwer, wat in de Abendsünn² all vör em lagg un sünn³ un sünn. — „Na, ick bün doch æwer fein Schaulkind mihr,“ rep hei un wull upstahn, „ick kann doch dauhn un laten, wat ick will.“ — Un hei blew wedder sitten un säd: „Je, æwer wil ick kein Schaulkind bün, möt ick de Sak irst nah allen Ranten æwerleggen.“ — Un hei æwerläd,⁴ un wenn hei tau Enn' kamen was, sung hei bi den Anfang wedder an. —

De Sünn wull all unnergahn, dunn stunn hei up un säd tau sich: „Ick bün mit mi in 'n Kloten. Wissen kann ick Dürten nich — ick heww 't woll in 't Gefühl hatt, heww 't æwer bet hüt⁵ nich wüßt — sei is mi an 't Hart wussen.⁶ — Ja, ja! Mit min selig Lotting⁷ was dat anners; æwer dörtig Johr un söstig⁸ macken en Unnerscheid — na eigentlich jünd 't fin un söstig, æwer bi so 'ne wichtige Sak kann 't up en por Johr nich ankamen — en beten käuhler⁹ ward de Sak woll utfallen, dit ward woll mihr so fin, as sei up Stunns¹⁰ jeggen, ‚auf gegenseitige Hochachtung.‘ — Dummen Snack! Wenn ick up gegensidige Hochachtung frigen wull, denn künn ick jo man unsen braven Paster Vollen¹¹ frigen. — Ne, Dürten, min Dürten Holzen is in mine Dgen en schönes Mäten, un sei is en brav Mäten, un sei is en verstännig Mäten, de of Gripps¹² hett; mit wat för 'ne Lichtigkeit hett sei nich dat begrepen,¹³ wat ick ehr von de Elektrizität seggt heww! — Ick kann ehr jo of noch in vele Stücken en beten wider helpen,¹⁴ sei is jo noch jung tau 'm Lihren. — Awer wat warden de Lüd' seggen, wat ward Dörchlächten jeggen? — Na, dor ward ick mi nich vel um kümmern; æwer heiten¹⁵ ward dat nu allentwegen, ‚er hat sich eine ungebildete Person geheirathet.‘ — Awer nu bidd ick Einen um Gotteswillen, wat is denn nu eigentlich Bildung. — Jeder, den Ein dornah fröggt, giwvt 'ne annere Antwurt, as 't in sinen Kram paßt. De Ein' meint, sei is gebildet, wenn sei sich bunte Fahnen up den Liw' hängt, de Anner, wenn sei 'ne Menewett¹⁶ dancen kann, de Drüdd, wenn sei en beten französch parlirt, de Birl', wenn sei Thee inschenken kann un stött¹⁷ kein Lassen üm; æwer doran denkt Keiner, dat vör Allen tau 'ne richtige Bildung hürt, dat de Kopp hell un flor, de Will stark un gaud, un dat Hart warm un weis is. —

1) Grabenrand. 2) Abendsonne. 3) sann. 4) überlegte. 5) aber bis heute. 6) an's Herz gewachsen. 7) Lotichen. 8) aber 30 Jahre und 50. 9) bischen tühler. 10) zur Stunde, jetzt. 11) Pastor Voll. 12) Verstand, Begriffsvermögen. 13) begriffen. 14) weiter helfen. 15) heißen. 16) Menuett. 17) stößt.

Un dat is bi Dürten, dat is bi min Dürten Holzen. — Ja, 't is woahr, sei is männigmal en beten hastig un pultert of männigmal en beten 'rute; æwer dat wenn¹ ick ehr af, dat sall sich woll gewen. Sei deiht jo Allens, wat ick will, sei richt't sich jo ganz nah mi." —

So was hei bet an 't Stargardsche Dur kamen, dunnn blem hei mit en Mal stahn un sek sich dat Dur an, as wir hei de berühmte Raub,² de sich dat nige Dur ansek,³ un jäd: „Se, wenn sei mi nu nich will? — Wat denn?“ Un hei gung in 't Dur un dörch de Straten: „Wenn sei mi nu nich will?“ Un hei gung in sine Husdör, un dat Hart slog em: „Wenn sei mi nu nich will?“ —

Dat schummerte all,⁴ as de Herr Konrefter up sine Del⁵ fann; Dürten makte ehre Stuwendör up: „Wer . . . ? Mein Gott, jünd Sei dat, Herr? Ich dacht mi, Sei würden des' Nacht irst mit de Post taurügg kamen.“ — „„Ne, Dürten,““ jäd de Herr un tred⁶ in Dürten ehre Stuw', „„dat hadd mi tau lang' durt,⁷ mi hett ordentlich 'ne Unrauh pinigt,⁸ dat ick wedder her kem'. De Saft mit Runsten is ut de Welt.““ — Dürten jäd nicks. — „„Freust Du Di nich doræwer? un freust Du Di nich, dat ick wedder hir bün?““ — Dürten jäd nicks un bückte sich in ehre Lad⁹ dal¹⁰ un handtirte dorin herüm. — „„Dürten,““ frog de Herr Konrefter, „„wat heit¹¹ dit? — Hüt morgen, as ick furtreiste, wirst Du so still, dat Du mi knapp 'adjüs' jädst, un nu büst Du wedder so un jeggst knapp 'willkam'?““ — „Herr Konrefter,“ jäd Dürten un richt'te sich æwer Emm',¹² sek æwer bi Eid weg, „ick freu mi, dat Allens tau 'm Gauden utslahn¹³ is, un ick freu mi, dat Sei gesund wedder hir jünd, æwer mi drückt wat, un seggen möt ick 't doch einmal: ick möt von Sei furt trecken.“¹⁴ — De Konrefter stunn dor, as hadd de Blic vör em inslagen; „wenn sei Di nu nich will?“ schallte dat dörch sine Seel, un knapp kunn hei fragen: „„Wat heit dat, Dürten? — Hest Du mi de harten Wärd'¹⁵ nich vergewen, de ick Di ihrgistern gaww?““ — „Dat is lang' vergeten,“¹⁶ jäd Dürten mit en deipen Süfzer, „dit is wat anners, un dit kann ick Sei nich seggen; wenn Sei æwer hüt hir blewen wiren, würden Sei 't von de Kinner up de Strat hört hewwen.“ — „„Wat heit dit? Du willst mi ut den Deinst gahn, ahn alle Ursak?““ — „Erbarmen Sei sich æwer mi, Herr,“ jäd Dürten un wendte sich nah em üm un slog de Hänn' æwer de Bost¹⁷ tausam, „ick kann Sei 't nich seggen. Ich weit, Sei hewwen dat Recht, mi

1) gewöhne. 2) Raub. 3) das neue Thor anguckte; sprichw. 4) es dämmerte schon. 5) Diele, Hausflur. 6) trat. 7) gedauert. 8) Unruhe gepeinigt. 9) Lade, Koffer. 10) hinab. 11) heißt. 12) über Ende, in die Höhe. 13) ausgeschlagen. 14) fort ziehen. 15) Worte. 16) vergessen. 17) Brust.

tau hollen; æwer erbarren S' sid, laten S' mi treden.¹ — Un wenn 't of all düster würd, so lücht'te² doch ut ehre Ogen so 'ne deipe Hartenzweihdag³ herute, dat den ollen Herrn ganz weitmändig⁴ tau Maud' würd; hei gung an ehr 'ranne un slog den Arm üm ehr un sad: „Min leiw', leiw' Dürting, wat is Di? — Segg 't mi, id bün jo Din beste Fründ.“ — „Ja, dat sünd Sei; æwer eben deswegen,“ sad Dürten un makte sid von sinen Arm los, „id . . . , id möt Licht anmaken.“ — Sei schow⁵ den Herrn taurügg un makte ehre Lamp an. — De Konrefter stunn dor un rem⁶ sid den Kopp, as hadd hei de sworste Städ⁷ ut den Grichschen tau æwersetten un wüßt sid keinen Vers dorup tau maken. „Segg mal,“ frog hei taulegt, as em de Construction von sinen Satz doch tau verwickelt vorkam un sot⁸ Dürten wedder üm un tredte sei up en Staul neben sid dal, „Segg mal, bün id denn doran Schuld, dat Du von mi willst?“ — „Ne,“ sad Dürten un lek vör sid dal. — „Un Du kannst mi dat nich seggen?“ — „Ne, Herr Konrefter,“ sad Dürten un lek em so biddwiß⁹ an, un dat helle Bland¹⁰ steg ehr in 't Gesicht, „id kann 't nich seggen.“ — „Hm!“ sad de Konrefter un stunn up un gung in de Stuw' up un dal un redte mit sid en por Würd' stillwiegends: „Sei kann 't nich seggen, seggt sei, un nu jall id 't seggen, æwer woans?¹¹ — Gott in den Himmel! — Wenn sei mi nu nich will? — Ja, æwer weiten möt id, woran id bün,“ un hei jett'te sid kort entslaten¹² wedder dal, slog den einen Bein æwer den annern, läd sid en beten achter æwer,¹³ as hei up den Katheder tan danhn plegte, un fung an: „Dürten Holzen, all bi de ollen Grichen un Römers, of bi de Juden, dat heit bi de ollen Juden tau Daviden un Salamo'n sine Tiden, is dat vorkamen, dat de berühmtesten Männer . . . — na, dat paßt nich ganz, un Du verstehst dat of woll nich, id möt woll anners anfangen. — De Bibel verstehst Du, un dor steiht in: es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, un dat gelt ebenso gaud von Di as von mi, un wenn Du von mi geihst, süh, denn bün id allein, un Du büst of allein.“ — „Herr, id kann nich bliwen,“ sad Dürten un wull upstahn. — „Dürten,“ sad de Konrefter un tredte sei wedder dal, „hür mi irst ut.¹⁴ — Süh,¹⁵ as id hüt von Strelitz wedder taurügg gung — na, id hadd mi æwer de beiden dummen Kirls argert — dat vertell¹⁶ id Di nahsten¹⁷ — un id mi wedder dat so bedachte, dat Du mi of in

1) ziehen (aus dem Dienste). 2) leuchtete. 3) ein so tiefes Herzweh. 4) weichmüthig. 5) schob. 6) rieb. 7) schwerste Stelle. 8) faßte. 9) bittend. 10) Blut. 11) aber wie. 12) kurz entschlossen. 13) legte sich ein wenig hintenüber. 14) höre mich erst aus, zu Ende. 15) sieh. 16) erzähle. 17) nachher.

deje Sat wedder tau 'm Gauden raden¹ haddst, un wat Du doch för en braves un en dugendames Mäten wirst, un wat Du in minen Ogen doch för en schönes Mäten wirst, — ne, bliv sitten, Dürten," rep hei un slog den Arm fast² üm sei un bögte³ sich nah ehr Gesicht vöræwer, „dunn⁴ dacht ich so bi mi, wat⁵ Du woll nich min Fru werden wullst?" — Dürten hadd sich taurügg bögt, as sich de Konrefter vöræwer lād; mit jeden Wurt ut sinen Munn' rüchte sei mit ehr Gesicht wider⁶ von em af un rechte⁷ de beiden Hänn' nah vör, as künn ehr wat Grugliches⁸ passiren; nu sprung sei up un lād de beiden Hänn' æwer de Vost un stunn dodenbleif⁹ dor un rep: „Herr, Herr, æwer mi is all so vel Schimp un Schann' utgaten!¹⁰ Herr, Herr, dat heww ich nich üm Sei verdeint!" — „Dürting!" jād de Konrefter un fot ehre beiden Hänn', de sei wedder nah vör rechte, as wull sei em von sich afwehren, in sine beiden un drückte sei, „min leiw' Dürting, ich mein 't jo so gaud mit Di." — „Ne, ne!" rep sei un ret¹¹ de Hänn' los un drückte sei æwer de Ogen, un de Thränen stört'en¹² ehr ut de Ogen, „ich bün so all in de Lüd'¹³ Mund lamen, un nu dit noch?" — „Dürten," jād de Konrefter un richt' sich en Deil grader, „bün ich kein ihrlich, verständnig Mann? bün ich en jungen, unbedachtamen Lüderjahn,¹⁴ de mit en brav Mäten sin Spill bedrümmt?¹⁵ — Ich verlang' Di tau mine christliche Ehefru, dat heit," sett'te hei en beten benaut¹⁶ hentau, „wenn Du mi æwerall willst." — Dürten let de Hänn' jacken¹⁷ un let em mit 'ne ungewisse Angst an, as wenn en schönes, trostreiches¹⁸ Wurt, wat dörch ehr stilles Lewen un Hoffen klingen was, nich wehr wir un würd sich nu as 'ne Læg' utweisen.¹⁹ „Dat willen Sei nich, un dat können Sei nich," jād sei un wull sich afwenden.²⁰ — Æwer de Konrefter fot sei üm un treckte sei up sinen Knei²¹ dal un küfte sei: „Dat will ich, un dat kann ich, æwer willst Du, Dürting?" un hei küfte sei wedder, „willst Du?" — Un sei bögte den Kopp an sine Vost 'rass,²² un hei frog wedder: „willst Du, Dürting?" — „Ja, ja!" fann 't 'rut ut ehre deipste Seel, un sei sprung up un ret sich los un stört'te ut de Dör, de Trepp in de Höcht nah ehren Vörrathsbæhn,²³ as wenn de Find achter ehr wir. Sei rigelte von binnen tau un smet sich up de Knei: „führe uns nicht in Versuchung!" — Sei wull beden,²⁴ sei wull danken, sei wull heit²⁵ danken, un

1) gerathen. 2) fest. 3) beugte. 4) da. 5) ob. 6) weiter. 7) streckte.
 8) Schreckliches. 9) todtenbleich. 10) ausgegossen. 11) riß. 12) stürzten.
 13) schon in der Leute. 14) etwa: Bruder Viederlich. 15) Spiel betreibt.
 16) bekommen, zaghaft. 17) sinken. 18) trostreich. 19) erwiefe sich nun als
 eine Lüge. 20) abwenden. 21) Knie. 22) hinunter. 23) Vorrathskammer.
 24) beten. 25) heiß.

ümmer wedder schot¹ ehr dat dörch den Kopp, dat Allens en Blendmark² wir, dat so wat nich sin künn, dat sei upwaken³ müßt ut den Drom,⁴ den sei ahn Verstand un Besinnung all so lang' drömt⁵ hadd. — Sei den Herrn Konrefter sine Fru? — „Führe uns nicht in Versuchung!“ — Dat kunn nich sin, dat wir nich mæglich; ehr was, as stünn de ganze Welt üm ehr 'rümmer un lachte ehr in 't Gesicht. — Un doch! Sei hadd 't ehr jo süßwen seggt, un hei was jo so brav un so iherlich, seindag' was kein Læg' æwer sine Lippen kamen, sei hadd nah em tau Höchten seken, as stünn hei hoch haben⁶ ehr, un nu hadd hei de Hand utreckt un wull sei 'ruppe trecken tau sich, un sei süll Deil hewwen an dat, wat hei was un wat hei hadd! — Sei kunn 't nich glöwen, sei kunn 't nich faten. Un doch müßt sei 't glöwen, denn sei hörte em unnen up de Del' hen un her gahn, wo hei Wigelin' spelte, lustige Stückschen up de Wigelin' spelte. — Un wer kann woll lustig up de Wigelin' spelen, de mit Slichtigkeiten un Lægen ümgeiht? — Ja, sei müßt dat glöwen, un de Thranen stört' ten ehr ut de Ogen, un sei bedte un dankte ut vulle Seel, un ehr Strid⁶ von ihrgisteru föll ehr in un all de lütten Scharmükel, de sei mit em hatt hadd, wenn hei nich so wull, as sei, un sei bed 't⁷ em af mit heite Thranen, un ännern müßt sei sich, ganz ännern! —

De Herr Konrefter hadd Dürten ehre Thranlamp up de Del' stellt, hadd sich sine Wigelin' halt⁸ un gung nu up un dal un spelte lustig, as wenn 't en Wedderhall ut sine Seel was, denn hei was so fri, as de Bagel up den Bom,⁹ denn hei was tau 'm Sluß kamen, „tau 'm richtigen Sluß,“ sad hei tau sich. Allens, wat em drückt hadd, was von em asnamen, Allens, wat düster west was, lagg nu flor vör em bet wid¹⁰ in de Firn¹¹ in hellen Sünneschin. — Un 't was taurist west, as wenn sine olle Wigelin' sich orndlich versiren bed¹² æwer dat, wat von ehr verlangt würd, denn sei wüßt woll, hei was tauwilen lustig, æwer so lustig, dat was ehr noch nich vörkamen, dat kunn sei nich verstahn un sei stamerte¹³ irst, grad' as Dürten; æwer nu was hei mit ehr æwerein,¹⁴ grad' as mit Dürten, un nu gung dat in 'n Swung' los, un 't würd en Zuchen¹⁵ un Jubiliren in den ollen Konrefterhuf', as wenn hüt all¹⁶ Hochtid wir. —

Un as hei nu bi sin Upundalgahn¹⁷ wedder an de Husdör kam, gung de Dör up, un Etining prallte taurigg vör dit

1) schoß. 2) aufwachen. 3) Traum. 4) geträumt. 5) über. 6) Streit. 7) bat es. 8) geholt. 9) wie der Vogel auf dem Baum. 10) bis weit. 11) Ferne. 12) erschraf. 13) stammelte. 14) überein, in Harmonie. 15) Sauchen. 16) heute schon. 17) Auf- und Abgehen.

lustige Wirken un Handtiren, un de Herr Konrefter stunn in de ap'ne¹ Dör un spelte æwer de Strat 'ræwer — wat gung em de Welt an? — un spelte sinen Satz tau Enn' un namm de Bigelin' unner dat Kinn 'rute un lachte: „Wat? — Verfirsi² Du Di, Stining? — Rumu 'rinne, Kindting, wi sünd hir hellischen³ lustig.“ — „„Dat seih id,““ jäd Stining; „„æwer, wo 's Dürten?““ — „„Weit id nich,““ jäd de Herr Konrefter, „ward æwer woll kamen,“ un jach dorbi so seker un lustig ut, as hadd hei de ganze Welt an den Band un brukte blot tau treden, denn müßt sei tanzen. — „„Herr,““ jäd Stining un würd ganz angst bi den Herrn Konrefter sine Anstalten, „„sei iz doch nich weggahn von hir?““ — „Den Deutscher⁴ of!“ rep hei, „weggahn? — Ne, sei blimwt⁵ hir, blimwt för immer hir! — Awer wat fehlt Di?“ jäd hei un kamm allmählich beter tau Besinnung, „Du süßt jo so häutig ut!“ — „„Herre Gott, Herr, weiten Sei denn nich . . .?““ — „Jä weit von nicks, id kam eben irst tau Hus; æwer wat⁶ weit id, un dat . . .“ — „„Hewwen Sei denn nich von dat Unglück hürti?““ — „Wat för en Unglück?“ — „„Dat Dörchlächten jo gruglich⁷ tau Schaden kamen iz?““ — „Wat? wat?“ rep de Konrefter in sinen deipsten Baß un jot Stining an de Schuller, „tau Schaden? — Unj' Herr?“ — „„Ja, æwer de Dokter jeggt — Gott sei Dank! — dat iz nich so schlimm, de Schreck hett dat Meiste dahn.““ — „Wat iz 't?“ jäd de Konrefter lichter,⁸ „vertell!“ — „„Se, seihn S', Herr — mein Gott, wo iz æwer Dürten?““ — Dunn kamm Dürten ganz ruhig de Trepp hendal:¹⁰ „Gu'n Abend, Stining,“ un gung in den Herrn Konrefter sine Stuw', sticte dor Licht an un seitt'e sich still in de Eck tüschen Aben¹¹ un Wanduhr. — „„Denk Di mal, Dürting,““ jäd de Konrefter, „„unj' Dörchlächten hett en Unglück hatt.““ — „Ja,“ jäd Stining, „'t hadd schlimm worden künnt. — Güt Nahmiddag jo gegen Klof twee jüll jo de jung' Sweriner Herzog kamen, un Dörchlächten was em entgegen führt bet nah den Dammenfrang. — Un as mi dor de Sweriner künnt, dann frigg¹² hei ut sinen Wagen un seitt'e sich bi unsern ollen Herrn in, un Jochen Bohnhaf', de will sich jo woll nu wat vör de Sweriner Kutschers seihn laten un frigg¹³ dat Jagen un bædel¹⁴ in dat Dur herinner, all wat dat Tüg¹⁴ hollen will, un Wilhelm un Fleischreter vörup, un as hei an unj' Eck künnt — id stunn grad' in unj' Dör — dann will hei jo woll so recht fort üm de Eck bögen,¹⁵ un de Wagen frigg¹⁶ en Schlag in den ollen¹⁶

1) offenen. 2) erschrickt. 3) gewaltig. 4) euphemistisch für: Teufel. 5) bleibt. 6) etwas. 7) schrecklich. 8) leichter. 9) erzähle. 10) herunter. 11) zwischen Ofen. 12) da steigt. 13) jagt, trabt. 14) Zeug. 15) biegen. 16) alten (scheltend).

deipen Könnsstein,¹ un de Aff' von dat Hinn'nrad² brecht,³ un dor
 liggt hei. Un de jung' Sweriner Herzog schot⁴ ut de Kutsch herute
 up de Strat, un de drei Lakayen achter up flogen in den Könns-
 stein, dat ick denck, sei breken⁵ sück Arm un Bein — na, Niklas hett
 sück of en Arm intwei braken⁶ — æwer de jung' Herzog was wedder
 fix up de Bein', un as ick nu antauspringen kamm, rep hei: „Seht
 nach dem Herzog.“ — Leiwer Gott, uns' oll Herr lagg dodenblas
 dor, un dat Bland lep em æwer de Backen, denn hei had sück den
 Kopp arg an dat Finsterjams⁷ drüsch,⁸ un as de Herzog un ick
 em æwer Enn' richt'en,⁹ dunn beswimt hei¹⁰ uns, un de Herzog
 gaww Orre,¹¹ hei süll in 'n Hus bröcht werden, un Rand kamm
 nu un jot mit an un de ein' Lakay un de Herzog un ick, un so
 drogen¹² wi em denn in uns' Hus 'rinne un laden¹³ em up min
 Bedd.“ — „Up Din Bedd?“ frog Dürten. — „Ja, Dürten,“
 säd Stining, „ick weit woll, hei hett uns Beiden gistern arg tau-
 sett't,¹⁴ æwer . . .“ — „Oh, dat mein ick nich, ick mein' man,
 wo dat mæglich is, dat Dörchlächten up Din Bedd tau liggen
 kamm.“ — „Je,“ säd de Konrefter, „Roth kennt kein Gebot.“ —
 „„Ja, sowat säd de Herzog of un schickte nah en Dokter, un as
 Dokter Hempel nu kamm, let hei em ut de Alder¹⁵ un säd, gefährlich
 wir 't just nich, 't wir von 't Bersiren,¹⁶ æwer Raub¹⁷ müßt hei
 hemwen, un sin Kopp süll mit Essig un Water utkähl't¹⁸ werden,
 un ick hadd tau 'm Glücken noch Essig un kählte em, un nah 'ne
 Stunn' würd hei so swach un slep sachten in,¹⁹ un dunn jog²⁰
 de jung' Herzog Allens 'rute, un ick satt mit em allein dor.“ —
 „Du mit den jungen Herzog allein in Din Stuw'?“ frog Dürten.
 — „„Ja, ick wull of 'rute gahn, æwer hei led 't²¹ nich un säd,
 ick süll bliwen, ick hadd so 'ne lichte Hand, säd hei.“ — „Stining,
 Stining!“ säd de Konrefter un drauhete²² mit den Finger, „hei hett
 gewiß mihr seggt, hei hett gewiß seggt, Du wirst so 'n lüttes, hübsches
 Mäten.“ — „„Oh, Herr Konrefter,““ säd Stining un stücte sück roth
 an.²³ — „Na, na!“ säd de Konrefter, „hei is bekannt as en lustigen
 Herr un mag de Fragensküld' verdeuwelt girn liden.“²⁴ — „„Oh,
 Herr,““ säd Dürten un schüddelte mit den Kopp, as müßt sei em
 so 'ne lichtfarige²⁵ Red' verweisen, „„en Herzog un min Stineswester!““
 — „'I kümmt Allens vör, Dürten. — Newer wo würd 't nu
 wider?“ frog de Konrefter. — „„Je, bet hentau halwig söß²⁶ slep

1) tiefen Rinnstein. 2) Achse des Hinterrades. 3) bricht. 4) schöß.
 5) brechen. 6) entzwei gebrochen. 7) Fenstergesims. 8) gequetscht. 9) aufrichteten.
 10) wurde er ohnmächtig. 11) gab Orde. 12) trugen. 13) legten. 14) zugefesselt.
 15) ließ er ihn zur Alder. 16) Erschrecken. 17) Ruhe. 18) Wasser ausgekühlt.
 19) schlief sanft ein. 20) jagte. 21) litt es. 22) drohte. 23) wurde roth.
 24) gerne leiden. 25) leichtfertig. 26) bis gegen 1/26.

hei ganz ruhig, un duun wachte¹ hei up un was hell un klar, un Dokter Hempel jäd, nu künn hei furt bröcht² warden, un duun halten³ sei 'ne Portschef', un dor jett'en sei em in un drogen em in 't Paleh. — Ja, un as em de Herzog inner 'n Arm fot un em 'rut bringen wull, duun sek hei sid so wild üm in de Stuw' un frog, wo hei denn eigentlich wir. — „Bi dit lütt Mäten,“ jäd de Herzog, „un de hett den Herrn Bedder Liebden mit 'rinne dragen hulpen,“⁴ jäd hei, „un hett Sei plegt, as 'ne Tochter,“ jäd hei. Un duun sek mi Dörchläuchten 'ne ganze Tid an un jäd: „Jä möt Di all seihn hemwen. — Na,“ jäd hei, „kumm morgen nah dat Paleh un bidd Di 'ne Gnad' bi mi ut.“ — „Mein Gott!“ rep Dürten, „un dor kümmt Du nu irst mit 'rute?“ — „„Jä künn jo nich ihre, denn as hei weg was, duun kemen alle Nahwers,“⁵ un id müßt vertellen, un ümmer wedder von vörn anfangen, un Du weißt⁶ jo, wo unj' Vader is, för den was dit jo nu 'ne grote Zhr,⁷ un hei nödigt sid ümmer wedder up 't Frijsch⁸ de Lüd 'rinne un wißt ehr ümmer dat Flag,⁹ wo Dörchläuchten legen hadd, un as id duun taulekt nah Di gahn wull, duun kamm Wilhelm.“ — „Jh, dat mein id jo nich,“ jäd Dürten, „id mein' dat mit de Gnad', denn dat is jo doch de Hauptsak, un dordörch kamm jo...“ — „„Gu'n Abend,““ rep 'ne Stimm von de Del' her, „„mein Gott, slöppst¹⁰ Du denn all, Dürten, un de Dören stahn up.““¹¹ — Dürten makte de Stuwendör up: „Wer is dor?“ — „„Wer anners as id, id bün von achter¹² 'rinne kamen, id künn doch nich . . .““, un Schultsch kamm tau 'm Börschin. — „„Herre Gott, Herr Konrektor, jünd Sei all wedder hir? — Jä dent, Sei jünd in Strelitz. — Sallst seihn, jäd id tau Kriechanen, hei kümm irst des' Nacht mit de Post wedder, denn mit Kausten fñhrt hei nich, un mæglich¹³ steken j' em of glit in. — Jh wat! jäd Kriechan, red' un red'! — Un dorüm kam id of man jo up en Sprung un, nemen S' nich æwel,¹⁴ mit min oll Echört.¹⁵ — Jä heww den ganzen Dag herümmer rackt,¹⁶ dat id man irst Allens wedder tau Schick hadd, un, Dürten, dorüm kam id nu irst. — Jh ja, dat hett jo 'n por Groschen bröcht in den Holt, æwer dor is of gor tau vel bi tau besorgen, dat Inpacken un dat Utpacken, un denn so vel Arger — nimm mal blot an, Dürten, gistern mit Dörchläuchten!““ — „Fru Schulten,“ rep Dürten in helle Angst un sprung up, „Sei warden doch nich?“ — „„Jh, wo ward id, id

1) da wachte. 2) fort gebracht. 3) holten. 4) geholfen. 5) Nachbarn. 6) weißt. 7) Ehre. 8) auf's Neue. 9) Fleck, Stelle. 10) schläft. 11) die Thüren stehen auf, offen. 12) hinten. 13) vielleicht. 14) übel. 15) Schürze. 16) im Schmutz herumgearbeitet.

bün jo kein Kind; æwer id heww mi so argert in Dine Seel. — Kriſchan, ſäd id, wenn id Dürten Holzen wir, denn ſüllſt mal ſeiñ. — Ja, ſäd hei, denn würd wat Schöns tau Plaß kamen, ſäd hei, heſt den ollen Randten all dat Dumwelbir æwer de witten Strümp gaten,¹ ſäd hei, dor warden ſich de Fleigen² fuſtendick upjetten,³ ſäd hei, un Dürten is vel verſtänniger as Du.““ — „Fru Schulten,“ ſöll hir raſch de Konrefter in, as ſei em halbweg' en beten Rum⁴ let, „wat is denn dat, wat hett Dörchläuchten mit min Dürten?“ — Dürten höll fürchterliche Pin⁵ ut un wull weg; æwer Schultſch ſtellte ſich breit vör de Dör: „„Herr Konrefter, was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß, un wenn Sei 't wüßten, würden Sei heit nang⁶ warden; æwer kein Wurt! Ik red' kein Wurt!““ — „Dürten,“ frog de Konrefter irnſthaft, denn dat ſchor⁷ em dörch den Sinn, dat dat mit Dürten ehren Willen, von em furt tau gahn, tauſam hängen kunn, „wat is dor in den Holt paſſirt? Womit hett Dörchläuchten Di argert?“ — Nu ſprung Stining vör: „„Herr Konrefter, 't was jo wegen mi un Halsbanden,““ un ſei vertellte ehren Schimp, üm ehr Swelter tau redder, un let Dürten weg un ſlot⁸ dormit, dat Halsband in den Rahn ſmeten wir. — „Ja,“ ſäd Schultſch, „un Dörchläuchten hett em jo wedder in 't Lock ſmiten laten wullt, hett 't æwer nich dahn, wil dat hei em nich miſſen kunn wegen de Inhalung⁹ von den Sweriner Herzog — 'ne ſchöne Inhalung! breken ſich binah dat Gnick! — Schad', dat Rand nich en beten wat aſtregen¹⁰ hett, denn denken S' ſich, Herr Konrefter, hüt mornn, as id mi gor nicks Böſes bewußt bün un min Geſchäften beſorg' un in de Stuw 'rinner kam, ſitt de olle Skler¹¹ von Kammerdeiner all wedder achter 'n Diſch bi dat Dumwelbir un michelt ſich¹² bi Kriſchanen an; æwer id mein', id heww em utlucht¹³: Sei, ſäd id, miſſammit Ehren Dörchläuchten ſüllen ſich wat ſchämen, dat Sei en por ordentliche Börgerdöchter ſo tau Plaß bringen,¹⁴ un de ein' hewwen Sei üm ehren gauden Deiniſt bröcht, denn de kann bi den Herrn Konrefter nu nich länger bliwen, ſäd id. — Un, Dürten, bliwen kannſt Du hir nu nich länger.“ — Dürten was woll en reſolvirt Mäten, æwer as All dit hir vör den Herrn Konrefter ſine Ogen ſüll utſramt warden, würd ſei ganz ſwach,¹⁵ ſei würd dodenbleik un böhrte¹⁶ de Hänn' tau Schultſchen up: „„Fru Schulten, id bidd Sei . . .““ — „Ne, Dürten,“ ſäd Schultſch mit grote Würdigkeit, „hir helpt¹⁷ kein

1) gegoffen. 2) Fliegen. 3) fauſtdick drauf ſetzen. 4) biſchen Raum. 5) Pein. 6) heiß genug. 7) ſchor. 8) ſchloß. 9) Einholung. 10) ein biſchen abbekommen. 11) Schleiher. 12) ſchmeichelt, macht ſich lieb kind. 13) ausgeluchtet. 14) öffentlich bloßſtellen. 15) ſchwach. 16) hob. 17) hilft.

Bidden un Beden,¹ furt mößt Du. — Ich bün 'ne olle Fru un reden dauh ick æwerall nich dorvon, æwer 't weiten jo doch alle Lüd', un ick heww Din sel Nutting gaud nang kennt,² un wenn de hir stünn, de würd gewiß seggen: Fru Schulten hett Recht, Dürten möt furt, denn sei kann jo of den Herrn Konrefter in de Lüd' ehren Mund bringen." — „Gotts Dausend!“ rep de Konrefter un fohrte³ up Schultsch los, „wat is dat för en dummes Gezanzel?⁴ — Womit fall ick in de Lüd' ehren Mund kamen? worüm fall Dürten weg?“ — „Gott bewohr uns, Herr Konrefter,“ rep Schultsch un tred⁵ en Schritt taurügg, „ick segg nicks, ick segg gor nicks; æwer wenn Dörchlächten doch in mine Band'⁶ in den Holt vör alle Lüd' seggt, Dürten will Sei abslut frigen, denn..." — „Dummen Enack!“ rep de Konrefter un gung up Dürten tau, de up en Staul jacht⁷ was un de Hänn' vör 't Gesicht slog, „Dürten will mi nich, ick will Dürten frigen. — Dürting, min leiw Dürting, lat doch de Lüd' reden! Wi brufen⁸ kein Geheimniß dorut tau maken, un wat ick dauh, dat kann allentwegen apenbor⁹ sin, un Jeder kann 't weiten, dat Du min Brut hüßt, un dat Du min Fru worden fallst.“ — Stining fung bitterlich an tau weinen, as sei dese Wüld' hürte, Schultsch stunn 'ne korte Tid verbaßt¹⁰ dor, un wat ehr Krißchan of seggen wull, ehr Minkwart¹¹ was vullstännig törnt, obßchonst dat apen¹² stunn, un de Ogen gungen wild'rümmen, æwer as sei sach, dat de Konrefter Dürten einen Ruß gaww, dunn glöwte¹³ sei, de Konrefter wull sich en Spas mit ehr maken un ehr wat inbilden, sei sett'e de Hänn' in de Siden, smet den Kopp taurügg un säd: „Ja, ick weit woll, Sei meinen, ick bün so dumm, Sei willen mi tau 'm Besten hewwen, æwer wenn ick of nich so vel lihrt¹⁴ heww, as Sei, dat weit ick doch, dat Sei mit so 'n Spasmaken Dürten blot wat in den Kopp setten. Un wat ick seggt heww, heww ick seggt, un ick segg nicks, un ick kann jo of gahn.“ — „Fru Schulten,“ säd de Konrefter, „dat is vulle Ernst,¹⁵ un de ganze Welt kann 't weiten, un Sei kanen dorup nahseggen.¹⁶ — Dürting, is dat nich Ernst?“ — Un Dürten bückte sich an em 'raune: „Ja, ja, æwer ick kann 't sühwst noch nich glöwen.“ — Un Stining fohrte up ehre Schwester tau un fot sei üm un küßte sei, un Schultsch make den waglichen Verkauf,¹⁷ sich up einen Hacken'rüm tau küßeln,¹⁸ kamm æwer man halw herüm un slog de Hänn' in enanner: „Un dat seggt Si mi Klock halwig

1) Bitten und Beten. 2) gut genug gekannt. 3) fuhr. 4) Gewächse. 5) trat. 6) Bude. 7) gesunken. 8) brauchen. 9) offenbar. 10) verwirrt, wie betäubt. 11) Maulwerk. 12) offen. 13) glaubte. 14) gelernt. 15) voller Ernst. 16) darauf nachsagen, es weiter erzählen. 17) Versuch. 18) herum zu wirbeln.

elben¹ in de Nacht, wenn Allens slöppt?² wenn bi uns ut de Schenkstuw' Allens furt is? — Un id fall slapen³ dese Nacht mit dit Wurt up den Garten, un fall dor nich æwer reden? — Herre Gott, Krijschan kann mæglich noch waken.⁴ — Gu'n Nacht of, id heww kein Tid, gu'n Nacht of!“ — „Gu'n Nacht!“ lachte de Konrekter achter ehr her, „Sei kænne 't den Nachtwächter vertellen,⁵ de kann 't uttuten.“⁶ —

Un as sei weg was, duun gung dat Bertellen los un dat Fragen, un Dürten jäd ünner „Herr Konrekter“ un „Sei“; un wenn de Herr Konrekter sei denn mal mit en Ruß dorför afftraste, dat sei em nich „Du“ nennte, jäd sei of woll mal „Herr Konrekter“ un „Du“, æwer von den „Herrn Konrekter“ let sei hüt Abend noch nich, denn de Respekt vör em satt ehr noch tau deip in den Garten.⁷ — Un as nu Stining nah langes Fragen mit de Sak tau 'm Börschin kamm, wo Dörchlächten in den Holt Dürten ehr Hart so gruglich weih dahn hadd, stellte de Konrekter sich vör Dürten hen un jäd nahdrücklich: „Hett hei Di den Schimp andahn,⁸ denn fall hei 'n Di of afnemen, dorför bün id Mann.“ — Un Stining was so fröhlich in Dürten ehren Garten un makte Spaß un bögte sich an den Konrekter 'ran un flusterte: „„Dörchlächten hett so Unrecht nich hatt; sei hett Sei all lang' in 'n Garten dragen.““ — Un Dürten hadd 't hürt un rep gläugnig⁹ roth: „Stining, Stining! Du redst as en unverständig Kind.“ — Aewer Stining lachte un jäd: „„Rinner un Narren reden de Wöhrheit. De Narren, de nids dorvon hewwen weiten künnt, hewwen dorvon redt, un id, de 't all lang' wüßt hett, kam dor nu mit 'rut.““¹⁰ — Un Dürten stunn up un ergarw sich in de Sak un jäd: „Nu kumm, nu is 't Tid tau Bedd.“ — Un de Herr Konrekter wull dorgegen Inspraf dauhn,¹¹ æwer Dürten jäd: „Ne, Herr Konrekter, Sei sünd of . . .“ — Un de Herr Konrekter wull ehr dorför en Straßfuß gewen; æwer Dürten flitschte¹² em unner den Arm dörch: „Du büst of müd.“¹³ — Un 'rute wiren sei. —

Un buten¹⁴ in de Achterdör¹⁵ jäd Dürten: „Stining, Du slöppst dese Nacht hir, un id gah nah Badern.“ — „„Mein Gott, Dürten . . .““ — „Stining, de Welt hett ehr Recht; morgen reden wi wider æwer de Sak. Gu'n Nacht of.“ — — —

1) $\frac{1}{2}$ 11 Uhr. 2) schläft. 3) schlafen. 4) wachen. 5) erzählen. 6) aus-
trompeten. 7) tief im Herzen. 8) angethan. 9) glühend. 10) komme nun damit
heraus. 11) Einsprache thun. 12) schlüpfte behende. 13) müde. 14) draußen.
15) Hintertür.

Kapittel 13.

Hofrath Altmann frigg¹ Dörchläuchten tau 'n dull² Stück. — Dörchläuchten snirt'i³ dörch dat Stattelock.⁴ — Wat Fridrich Franz för 'ne Ori⁵ Mann was. — Bäcker Schult makt Exkisen wegen de Badschört,⁶ un oll Böttcher Holz sitt mit Dörchläuchten up einen Staul.⁷ — Wo de Herr Hofpoet Kägebein unsern Dörchläuchten 'ne grote Freud' makt. — Wat Fridrich Franz dortan danhn kann, deist hei. — De Konreker un Dürten, un de Löper un Stining maken Dörchläuchten of 'ne grote Freud'. — En gesegenten Dag för Verlamungen.⁸ — De Welt dreiht sich, wat unnen liggt, möt baben kamen.⁹ — En Böttcher Holz drinkt würllichen Win, worawer sich Dürten dägern versirt.¹⁰ — Unsern Eingang segne Gott, unsern Ausgang gleichermaßen; un dat is dat Enn' von de Geschiedt.

As Dörchläuchten ut den Helt¹¹ taurügg kamen was, hadd hei den Löper, as Schultich all vertellt¹² hett, in 't Lock smiten laten¹³ wullt, hadd sich awer besonnen, wil hei em bi de Inholung¹⁴ nich missen kunn; 't lag em of noch vel Amers in den Kopp, wat besorgt warden müht, dat hei sinen vörnehmen Besüht¹⁵ of in allen Ranten gerecht warden un sich hellichen staatsch upsmitten¹⁶ wull, un de irste Sorg' bi dit Vörnehmen was denn un natürlich dat Geld. — Rand müste also nah den Hofrath 'rümmer säuken¹⁷ un kamm denn of taulekt mit em angetrect.¹⁸ —

De Hofrath was desen Abend vel fierlicher in sinen Wesen as jüs,¹⁹ denn jüs was hei bi Dörchläuchten hellischen listau,²⁰ de Lüde²¹ säden, tan sihr listau; awer was dat nu, dat hei in Rinsten sine Baud²² en beten vel Punsich drunten hadd un sich dat na nich marken laten wull, oder was dat nu, dat hei in Sorgen was, Dörchläuchten künn mal ut Spas Jnst maken un em würllich in Ungnaden fallen laten, oder glöwte²³ hei, up so 'ne Ori²⁴ sinen Burthel mit de Intreffen beter wohrnemen²⁵ tau können, oder hadd hei jüs wat in den Sinn — wat weit²⁶ id? — genau, hei stunn dor, siw as en Pahl,²⁷ un dinerte as en Klappneg.²⁸ — Dörchläuchten was sihr gnedig gegen em un frog em taulekt, as hei gor nich ut sinen sturen Verfat²⁹ herute kamen wull, wat em denn

1) frigg, vermag. 2) toll, arg. 3) spricht mit einer kleinen Handsprige. 4) Schlüssellock. 5) Art. 6) Badschürze. 7) Stuhl. 8) Verlobungen. 9) oben auf kommen. 10) tüchtig erschrickt. 11) Holz. 12) schon erzählt. 13) werfen lassen. 14) Einholung. 15) Besuch. 16) sehr stattlich herausmachen (emporwerfen). 17) suchen. 18) kam — herbeigeschleppt. 19) sonst. 20) geradezu (gleichzu). 21) Leute. 22) Bude. 23) glaubte. 24) Art. 25) besser wahrnehmen. 26) weiß. 27) steif wie ein Pfahl. 28) Klapp-, Taschenmesser. 29) aus seiner steifen Haltung (eigentlich: aufrechte Verfassung.)

eigentlich fehlen ded? — De Hofrath treckt¹ den Mund dal,² de Schullern tau Höcht,³ de Ogenbrauen⁴ tau Höcht, aß wir de Last, de up em lagg, tau swor⁵ för sine swaden⁶ Kräft, un jäd: de flimmen Liden⁷ un de allerhöchste Ungnad', de wiren 't, de em dal drückten. — De flimmen Liden, jäd Dörchläuchten, können em woll nich drücken, dat wüßt hei, un de Ungnad' hadd hei jo von em namen,⁸ un hei hadd em jo utdrücklich seggt, hei süll sich 'ne Gnad' utbiddden, un dat hadd hei jo of dahn. — „Un dor dank ic Dörchläuchten of in deipste⁹ Zhrfurcht för,“ jäd de Hofrath un slog wedder dat Klappmek tau, „æwer de Gnad', üm de ic ganz unnerdähnigt bidden wüll, de kunn ic dor buten¹⁰ vör aller Welt nich seggen.“ — „„Na, denn sag' Er mal hier,““ jäd Dörchläuchten gnedigst. — „Ja,“ jäd de Hofrath mit vel hen un her Winnen,¹¹ „dat hett sich in de Stadt utspraken,¹² dat ic wegen mine vörhebbende, nige¹³ Verheirathung in Ungnaden versollen bün, un mine taukünftige Fru, de sitt nu den ganzen Dag un rohrt,¹⁴ dat dat en Stein erbarmen kann, un wenn dat so bliwot,¹⁵ denn kann dat kamen, dat sei nicks mihr von mi weiten will.“ — „„Nun, denn laß Er sie, es ist auch besser so.““ — „Se, Dörchläuchten, dat seggen Dörchläuchten so licht¹⁶ weg, æwer sei hett en nüdliches Stück Geld, un wenn ic Geld schaffen sall, denn möt sei 't herute rücken.“ — „„Hm, hm,““ jäd Dörchläuchten, „„Er weiß, ich bin nicht dafür, daß meine Umgebung sich verheirathet; aber — aber — denn nehm Er sie.““ — „Ja, dat güng woll, wenn Dörchläuchten de Ungnad' von mi nemen un ehr den Bewis dorvon limerten,¹⁷ indem dat Sei mi verlöwen deden,¹⁸ sei bi Sei vörtaustellen, denn können Sei ehr dat süllwen seggen, dat Ehre hoge Gnad' wedder æwer uns lüchten¹⁹ süll.“ — „„Na, minentwegen! Denn kam' Hei man mit sinen Schaz mal her — so bi Gelegenheit.““ — „Ja,“ jäd de Hofrath, „un bi de Gelegenheit kann ic jo of denn dat Geld mitbringen, von dat Rand mi seggt hett.“ — „„Den Teufel auch!““ rep Dörchläuchten, „das Geld muß ich morgen haben.““ — „Se, Dörchläuchten,“ jäd de Hofrath un sach ut,²⁰ aß wenn 't em recht in de Seel weih ded,²¹ „dat geiht woll nich; denn ihre²² sei mit Ehre Gnad' nich in 'n Kloten²³ is, ward sei ehre Poppiren²⁴ nich rute gewen, un nah Strelitz möt ic of irst, denn hir is kein Geld tau frigen. Un wenn ic dit morgen besorg', denn kunn ic æwer-

1) zog. 2) nieder. 3) in die Höhe. 4) Augenbrauen. 5) schwer. 6) schwach. 7) Zeiten. 8) genommen. 9) tieffter. 10) draußen. 11) Winden. 12) ausgesprochen. 13) vorhabenden, neuen. 14) weint. 15) bleibt. 16) leicht. 17) lieferten. 18) erlaubten. 19) leuchten. 20) sah aus. 21) wehe thäte. 22) Ehe. 23) im Klaren. 24) (Werth-)papiere.

morgen mit mine Taufünftige tau 'ne Börstellung kamen.“ — „Sitt Er nicht klug?““ rep Dörchläuchten argerlich, „nich erhalte ja Besuch von dem Herzog von Mecklenburg-Schwerin.““ — „Ja, Dörchläuchten,“ säd de Hofrath un sek den hogen Herrn, de verdreitlich¹ in de Stuw' herüm lep,² mit dat eine Dg³ en beten listig un en beten despektirlich an, „ick mein' of mit dat Geld.“ — „Nun, denn komm Er! denn komm Er zum Teufel mit Seiner Scharmanten!““ rep Dörchläuchten un lep ut de Stuw' un gnägelte⁴ in sine Apartemangs herümmer, indem dat hei nahsach, wat⁵ Allens tau den Empfang von sinen Herrn Bedder tau Schick wir. — Awer dat wohte⁶ nich lang', dunn vermünte⁷ hei sick tau 'ne grote Hæg',⁸ indem dat hei up den furjosen Infall kamm, de Frugenslüd', de bi 't Schüren⁹ wiren, mit 'ne Sprütt¹⁰ dörch dat Elætellock¹¹ natt tau jnirten.¹² —

Wi hewwen nu seihn, ut wat för 'n Grund de Hofrath Altmann hauptsächlich mit Kunsten nah Strelitz führte,¹³ un Etining hett uns ganz tru un woht vertellt,¹⁴ wat för 'n Unglück sick an den annern Nahmiddag mit Dörchläuchten begaww, so dat wi blot tau seggen hewwen, dat Dörchläuchten, as hei in sine Paleh bröcht¹⁵ was, woll noch en beten swach, æwer doch eigentlich von Harten gesund¹⁶ up sinen Sopha lagg un sick of allmählich so wid verdorte,¹⁷ dat hei Fridrich Franzen sinen lustigen Spak fründlich anhürte¹⁸ un as hoge Verwandte of doræwer lachte.

Fridrich Franz von Mecklenburg-Swerin was en jungen, lustigen Herr, de velen Wit un Gripps¹⁹ in sinen Kopp hadd un den of bet in sin höchstes Öller²⁰ behollen hett, so dat noch bet tau 'm hütigen Dag vele lustige Geschichten von em in 'n Laun²¹ in Umjwang²² jünd, de tau gliser Tid²³ bewisen, dat hei 't gaud verstant hett, sick mit en por richtige Würd'²⁴ bi sine Umgewung un in sinen Laun' beleimt²⁵ tau maken. — Wat sin Regiment anbedrapen deiht,²⁶ so wiren dorin up Flæg²⁷ of woll en por Posten tau sinnen, de nich recht stimmen willen, æwer de Meckelnbörger hewwen dat lang' vergeten,²⁸ un wenn von em de Red' is, denn warden de ollen Lüd', de em noch kennt²⁹ hewwen, en ganz Deil³⁰ jünger, un sin fröhlich Andenken stiggt vör ehr up.³¹ — Ick heww en of noch kenut un heww dörch de Fründlichkeit von en por Damen en meerschümmern

1) verdrücklich. 2) lief. 3) Auge. 4) murrte, nergelte. 5) ob. 6) währte. 7) ermunterte. 8) Freude. 9) beim Scheuern. 10) Spritze. 11) Schlüssellock. 12) naß zu spritzen. 13) fuhr. 14) treu und wahr erzählt. 15) gebracht. 16) von Herzen gesund, d. h. in völliger Gesundheit. 17) so weit erholte. 18) anhörte. 19) Verstand, Begriffsvermögen. 20) Alter. 21) im Lande. 22) im Schwange. 23) zu gleicher Zeit. 24) Worten. 25) beliebt. 26) anbetrifft. 27) stellenweise. 28) vergessen. 29) gekannt. 30) Theil. 31) steigt vor ihnen auf.

Pipenfopp¹ tau 'm Present fregen, den hei sülmst noch roft² hett, un wenn mi denn mal en beten verdreitlich tau Maud³ is, denn bant⁴ id mi den Kopp an, un mit den Ros⁵ stigen denn allerlei fröhliche Gedanken in mi up an olt Meckelnborg un an de ollen Tiden, as Fridrich Franz regirte un noch nich so vel Zank un Stank in 'n Lann' was. — Hei was en lütten, smucken un gelenkigen Mann tau desen Tiden, un sin Liv⁶ was ebenso beweglich as sin Geist, un in desen Hinsichten kunn sick Dörchlächten woll knapp mit em meten,⁷ in annere Hinsichten was hei taudem noch Dörchlächten sin vullstänniges Gegenpart — hei müggt nämlich hellischen girn de Frugenslüd' liden.⁸

As Fridrich Franz den annern Morgen upstahn was un sick nah dat Befinnen von Dörchlächting erkunnigen ded, freg hei de Nahricht, Dörchlächting hadd sich schön slapen⁹ un wir bi de Beweh. — De Sweriner Herzog gung nu en beten ut de Dör von de Paleh, freute sich æwer dat Nigen-Brambörger Rathhus, un as hei nu dor so 'n beten herümmer dwäterte,¹⁰ kamm Bäcker Schult mit sine Backschört an em 'ranne un frog em: „Mit Verlöw,¹¹ Sei weiten woll nich, wo Rand is?“ — „„Der Kammerdiener?““ — „Ja, id wull em man fragen, wo dat mit Dörchlächten stünn.“ — „„Gut, lieber Freund, gut! — Der Herzog hat gut geschlafen und ist beim Aufstehen.““ — Un oll Böttcher Holz, de den Herzog gistern in sinen Hus' seihn hadd, kamm heranne un frog: „Herr Dörchlächten, wat maekt uns' Dörchlächten?“ — „„Er ist ganz gesund, lieber Alter. — Sag' Er mal, ist Er nicht der alte Mann, in dessen Haus wir gestern den Herzog trugen?““ — „Ja, Dörchlächten, dat bün id mit Recht.“¹² — „„Denn grüß Er Seine hübsche Tochter und sag' Er ihr, sie solle heute nur kommen und solle sich die Gnade ausbitten, ich möchte sie wohl noch mal wieder sehn.““ — „Nahwer,¹³“ frog Bäcker Schult un treckte¹⁴ den Böttcher an de Rockslipp,¹⁵ „wer is dat, mit den Du redst?“ — „„Sh,““ flüsterte de oll Böttcher un smet sick in de Bost,¹⁶ „„dat is jo de Sweriner Herzog.““ — „Nemen S' nich æwel,¹⁷ allergniedigste Herr,“ sad Schult lud¹⁸ un makte en Diner, so gaud as 't gung, „dat id in mine Backschört Sei fragt heww.“ — „„Schadet nicht,““ sad Fridrich Franz. „„Nun, guten Morgen, lieben Leute,““ dor-mit gung hei in de Paleh taurügg. —

1) meerschäumene Pfeifenkopf. 2) geraucht. 3) zu Muth. 4) zünde.
5) Ranz. 6) Leib. 7) messen. 8) leiden. 9) geschlafen. 10) schlenderte.
11) Verlobt. 12) d. h. allerdings. 13) Nachbar. 14) zog. 15) Rockschöß.
16) warf sich in die Brust. 17) übel. 18) laut.

„Nahwer,“ jäd Bäcker Schult tau den Böttcher, „ick weit nich, wat ick dorvön denken sall, denn min Ollsch¹ was jo gistern Abend ganz as wilb, is dat woehr, wat sei seggt — æwer wenn Du nicks dorvön weiten jüllst, denn versir Di² nich! — is dat woehr, dat de Konrefter Din Dürten frigen will?“ — „„Schult,““ jäd de oll Böttcher, den all de Jhren,³ de förre⁴ gistern in sine Armenischüttel⁵ 'rinne regenten, as blanke Jettogen entgegen lachten un vör em 'rümmer danzten, dat hei ganz düsig⁶ dorvön würd, „„Schult worüm sall Dürten den Konrefter nich frigen, wenn Dörchlächten jülwst all⁷ up min Stining ehr Bedd legen hett, un de Sweriner Herzog as en Fründ tau mi redt?““ un dorbi lek hei æwer den Bäcker weg, as wir Schult en lütten Jung' gegen em. — „Nahwer,“ jäd Schult ruhig, „nimm mi 't nich æwel, Du büst en groten Alas⁸ tidlebens⁹ west, un wardst nu of so woll verbruft¹⁰ worden möten;“ un dormit wull hei weg gahn, æwer de nige¹¹ Hofpoet Kägebein kamm em in de Möt¹² un frog nah Dörchlächten sin Besinnen. — „Dormit möten Sei sich an minen Nahwer Holzen wenn'n,¹³ denn de sitt förre gistern Nahmiddag mit Dörchlächten up einen Staul.“ — Un Kägebein frog den Böttcher, un Annere kemen un frogen, un oll Holz stum dor as en Ruhnhahn mang de Abnten¹⁴ un jäd: „„Ick dank Jug velmal, Lüd', gaht ruhig nah Hus! De Sweriner hett mi 't jülwst seggt: Dörchlächting is ganz gesund.““ — Dormit gung hei hen un æwerläd¹⁵ sich de Sak, wat¹⁶ sin Stinig sich nich as Gnad' sin oll Hus un Hof un Goren¹⁷ utbidden jüll, un wat nich för em as Ewigervader, wenn sin Dürten den Konrefter un Kanter frigen ded, of so 'n lütten Titel affallen künn. —

Tau de Gesellschaft up den Mark juum¹⁸ sich nu noch de Hofrath Almann, de ut de Paleh 'rute kamm un vertellte, dat hei jülwen Dörchlächting bi sine Beweh spraken¹⁹ hadd; „un,“ jett'te hei för Kägebeinen hentau, æwer doch so lud', dat 't of jo alle Lüd' gaud hören können, „binnen 'ne Stumm' heww ick de hoge Jhr,²⁰ Dörchlächten mine tankünftige Fru vortanstellen.“ — „„Ist nicht möglich!““ rep de Hofpoet ut. „„Sagen Sie mal, verehrter Gönner, was meinen Sie? — Wie wäre es, wenn ich meinen Dank für den Titel oder meine Gratulation zur glücklichen Genesung heute morgen in tiefster Ersterbung ebenfalls darbrächte und damit eine submisseste Präsentation meiner angebotenen Dorimene verbände?““

1) meine Alte (Fran). 2) erschrick. 3) Ehren. 4) seit. 5) Armenischüttel (Suppe der Armuth). 6) schwindlig. 7) selbst schon. 8) etwa: Einfaltspinsel (gefürzt aus Niklas). 9) zeitlebens. 10) verbraucht. 11) neue. 12) in den Weg, gerade entgegen. 13) wenden. 14) Truthahn zwischen den Enten; sprichw. 15) überlegte. 16) ob. 17) Garten. 18) fand. 19) gesprochen. 20) hohe Ehre.

— „Korlin' Soltmann's?“ rep de Hofrath un versirte sich ordentlich æwer den maghalsigen Infall von den Poeten, Dörchlächten so mir nichts dir nichts en Frugenstimmer æwer den Hals tau bringen, æwer de Lust an en Spaß freg bi em bald de Awerhand, un hei kloppte den Dichter up de Schuller un rep: „Dat is en gauden Infall! Dat dauhn S'! Maken S' den ollen Herrn de grote Freud! Awer hören S', irst môt iß dor west sin, nahsten¹ kamen Sei, denn wo würd mi dat kleiden,² wenn Sei irst mit Ehre Gedichten tau Rum'³ kemen, un iß stamerte⁴ nahsten mit de gewöhnlichen Redensorten achter⁵ her!“ — Rägebein versprok, em nich den Börrang aftaulopen,⁶ un Beid' gungen ungeheuer vergnügt utenanner.⁷ —

Dörchlächten was wirklich desen Morgen ganz munter un gesund upstahn; de Hofrath was bi de Leweh west un hadd dat Geld bröcht, Dörchlächten hadd mit lichten Sinn en beten wat unnerschrewen,⁸ un nu was em so fröhlich tau Maud', as künn hei mit sinen jungen Herrn Bedder Liebden den Dag æwer lustig herümspringen un em in allen Ranten Gegenstand leisten; æwer! — æwer! — Dörchlächting, dat geiht woll nich! — Rand, de olle brave Kammerdeiner Rand, ded hir en Inseihn;⁹ un dat müßte hei, denn je forscher un lustiger Dörchlächten uptred,¹⁰ desto liser¹¹ un sachter müßte Rand uptreden, un je mihr Dörchlächten in Weihdag'¹² satt, desto höger satt Rand tau Bird'.¹³ Hei müßt also den hogen Herrn en beten dümpeln,¹⁴ wenn hei sich jülmst vör de Sweriner Gesellschaft in en beteres Licht stellen wull. —

„Dörchlächten,“ säd hei, as hei mit den hogen Herrn allein was, un stellte sich vör em hen un sek em so stiw¹⁵ indringlich an, as würd von em, as ollen, trugen¹⁶ Deiner, dat verlangt, dat hei in allen Dingen tau 'm Rechten seg',¹⁷ „wat sall nu woll mit Halsbandten werden? — Willen Sei sich dat gefallen laten, dat hei Sei vör de Näs' un up de Näs' 'rümmer dangt — minentwegen! — Un brufen¹⁸ dauhn wi em hüt¹⁹ nich, un sitten kann hei jo derowegen ümmer, æwer — minentwegen!“²⁰ — „Warum können wir ihn heut nicht gebrauchen?“ frog Dörchlächten all en beten verdreitlich. — „Na, utführen²¹ werden wi doch woll hüt nich, mi dücht,²² dorvon hadden wi doch gistern woll naug fregen;²³ æwer wenn wi uns de Knaken²⁴ abslut bresen²⁵ willen, denn —

1) nachher. 2) kleiden. 3) zu Raum. 4) stammelte. 5) hinter. 6) abzulaufen. 7) vergnügt auseinander. 8) etwas unterschrieben. 9) that hier ein Inseihen. 10) auftrat. 11) leiser. 12) Schmerzen, Verlegenheit. 13) zu Pferde. 14) nieder drücken. 15) steif, unverwandt. 16) treuem. 17) sähe. 18) brauchen. 19) heute. 20) mir einerlei. 21) ausfahren. 22) dünkt. 23) satt bekommen (genug gekriegt). 24) Knochen. 25) brechen.

minentwegen!“ — „„Halt Dein Maul!““ rep Dörchläuchten all en ganz Deil falscher,¹ „„das werden wir doch wohl unserm Herrn Better Liebden überlassen müssen.““ — „Ja, dat können wi jo denn ok, un denn werden wi woll All en beten up de Mähren² rümmer rangen³ möten, un dat kann en ganz plesirlich Vergnügen werden bi dat Weder,⁴ wat sück so bi lütten taujam treckt;“⁵ un dorbi treckte de olle sorgsame Mann de Ogenbranen tau Höcht un sek bedencklich an den Heven.⁶ — „„Was?““ frog Dörchläuchten ängstlich, „„meinst Du, wir kriegen ein Gewitter?““ — „Je, wat weit ick? — Jehann Strasen säd jo all ihrgistern up den See, hüt gew 't ein, un de Hofrath säd jo vermorrntan,⁷ 't mir hellischen swaul.“⁸ — „„Ach, der Hofrath! Was weiß der Hofrath!““ — „Ja, wat weit ick, wat de weit!“ säd Rand un makke Anstalten astantreden, wendte sück æwer noch mal üm: „æwer wat ick fragen wull — is dat mohr, dat hei hüt Morrn sine Leinw⁹ hir bi Dörchläuchten presentiren will, un sall ick hir Frugenslud 'rinne laten?“ — „„Ja, Du Ejel!““ rep Dörchläuchten, den sine Geduld nu tau Enn' was. — „Dat 's hir ok noch nich passirt,“ säd Rand un sot de Dör¹⁰ an. — „„Und wenn ick's befehle, so soll's passiren, ick bin Herr! Und wenn ick hier Weiber hineinlassen will, so sollen sie hinein!““ — „Ja,“ säd Rand, „minentwegen!“ un gung af un hadd nu Dörchläuchten richtig in 'ne verdreitliche un ängstliche Unrauh 'rinner redt, so as sei en regirende Herr von Rechts wegen man jichtens¹¹ verlangen kann.

Fridrich Franz kamm nu tau em un begrüßte den ollen Herrn Bedder fründlich, un de oll Herr let sück ok för 'n Ogenblick von den lustigen, jungen Herrn en beten upmüintern,¹² un sei nemen dat Frühstück taujamen in, un Fridrich Franz säd bi Gelegenheit, de Herr Bedder hadd doch sühr gaude Unnerdahren,¹³ de mit grote Leiw' an em hängen müßten, denn buten¹⁴ vör de Paleh stünn all en ganzen Hümpel¹⁵ von ehr, de sück All nah dat Besinnen von Dörchläuchten erkundigt hadden, un Dörchläuchten säd: ih, ja! Dat güng mit sin Unnerdahren, dat heit¹⁶ mit de Mannslud'; æwer¹⁷ de Frugenslud' müßt hei sück man¹⁸ so vel argern, de hadden ümmer wat vör un makten em dat Lewen jur.¹⁹ — „Run, Herr Better,“ säd de Herzog von Swerin, „was ick heute Morgens von jungen Mädchen habe über den Markt gehen sehen, konnte mir wohl gefallen — aber Neu-Brandenburg hat ja auch im ganzen Lande den

1) ärgerlicher. 2) Pferden. 3) klettern. 4) Wetter. 5) bei kleinem zusammen zieht. 6) Himmel. 7) heute morgen. 8) sehr schwül. 9) Liebjte. 10) sagte die Thür. 11) nur irgend. 12) bißchen aufmuntern. 13) Unterthanen. 14) draußen. 15) Haufen. 16) heißt. 17) über. 18) jedoch. 19) sauer

Ruf, die schönsten Mädchen aufweisen zu können — und das junge Kind von gestern, das Ew. Liebden bei dem Unfall so sorglich pflegte, kann sich — parole d'honneur! — für eine ausgezeichnete Schönheit ausgeben.“ — „„Darauf habe ich sie nicht regardirt,““
 jäd Dörchlächten en beten gnäglich,¹ „„um so etwas kummere ich mich nicht.““ — „„Ach,““ jäd Fridrich Franz, „der Herr Better werden schon die Augen aufmachen, wenn das kleine, sanfte, weiße Läubchen hier hineinflattert.“ — „„Wie?““ frog Dörchlächten ganz verdutzt, denn hei hadd Stining ganz vergeten, „„hier hineinflattert? — Hier bei mir?““ — „Ew. Liebden haben ihr ja einen Beweis Ihrer Gnade versprochen.“ — „„Denn haben wir das in unserer unbegreiflichen Dämlichkeit gethan,““ brot² Dörchlächten, hellischen argerlich mit sich sülwst, herute. — „„Gott bewohr uns! Kümmt de hüt of noch!““ — „Dörchlächten . . .“ kamm Rand hiræwer tau. — „„Wat willst Du?““ rep Dörchlächten un gung falsch un forsch up em in. — Rand hadd em nu girn för dit hastige Wesen wedder en beten pijact;³ æwer de Gegenwärtigkeit von den Sveriner Herzog let keine Wedderwürd⁴ tau, hei jäd also blot ganz de- un wehmäudig: „Ach, Gott! Ic mein' man, wi frigen am Enn' hüt doch noch en Gewitter.“ — „„Leiwet Gott,““ jäd Dörchlächten, in sine Hik ganz askäuhl,⁵ „„of dat nu noch!““ — „Ja, un denn is de Hofrath dor buten⁶ mit . . .“ — „„Jh wat! Denn lat em, tau 'm Kufuf, 'rinne, dat wi em los warden!““ — Rand gung, un Fridrich Franz frog: „Wat is denn . . .?“ — „„Jh, wat fall 't sin,““ jäd Dörchlächten verdreitlich, „„of en Frugenšminsch is 't.““ —

Hir kamm de Hofrath 'rinne; hüt nich so drist un listau, as jüs,⁷ ne, ebenso stiw as den Dag vörher, as hei Geld anschaffen süll, un sprok of Hochdütsch, un an sinen Arm hadd hei 'ne lütte hübsche Fru in de besten Johren, so tüschen dörting un sösting,⁸ de sich hellischen blank makt hadd un vör Dörchlächten in deipste Zhrsurcht knickste un reverenzte, as wüšte sei recht gaud, wat de Sak up sich hadd, dat sei hir taulaten⁹ wir. — „Die hohe Gnade,“ sung de Hofrath an un makte sinen deipsten Diner. — „„Ja, is All schön, is All gaud,““ söll Dörchlächten in, woll noch en beten verdreitlich, æwer doch ogenšchinlich dörch de Zhrsurcht nahsichtiger makt. — „„Willen sich Beid' frigen,““ jäd hei tort tau den Herzog. — „So? — So?“ jäd de un gung munter up dat Por¹⁰ los, „nun, denn gratulir ich zu dem zukünftigen, neuen Ehestand.“ —

1) mürrisch, ärgerlich. 2) brach. 3) gepeinigt. 4) Widerworte. 5) abgefühlt. 6) draußen. 7) geradezu, wie sonst. 8) zwischen 30 und 50. 9) zugelassen. 10) Paar.

„Neuen Ehestand!“ soll Dörchläuchten en beten gütig in, „is sin virt' Mal all. — Hett vel courage! — Na, na,“ wendte hei sich an den Hofrath, „is All schön so, ganz schön!“ — „Mit meinem tiefgefühltesten Dank und Respect,“ jung de Hofrath wedder an un dinerte, „wage ich die Hoffnung auszusprechen, Ew. Durchlaucht auf unserer fröhlichen Hochzeit zu sehen.“ — „Was? — Was? — Wir? Wir auf der Hochzeit?“ — „Das ließ ich mir nicht zweimal sagen,“ soll¹ Fridrich Franz lustig in, „und den ersten Tanz mit der schönen Braut!“ — Un de Brut knickste, un de Hofrath dinerte un säd: „Die ausgezeichnete Gnade, mit welcher Durchlaucht mich stets überschüttet haben, und welche Hochsie auch heute Morgen noch, als ich das Glück hatte, bei dem Leber...“ — „Ja, 't is gaud, is All gaud,“ jned em Dörchläuchten dat Wurt af, indem hei 'ne Angst hadd, dat de Ainer dormit 'rute kamen künn, dat hei em Geld bröcht hadd, un wil hei em doch woll noch mal sihr nödig² hewwen künn, jett'te hei hentau: „Na, willen seihn; wenn 't mæglich is, ward ick kamen.“ — Dormit was de Vörstellung tau Enn', un dat Pöcken³ knickste un dinerte ut de Dör. —

„Inter⁴ Dummheiten!“ rep Dörchläuchten. „Allens süm de Wiver⁵ willen! — Hüt frigen wi en slimmen Dag, un Bedder Liebden sälen seihn, en Gewitter giwot 't of noch,“ dormit lep hei an 't Finster un sek in den Hemen. — De junge Herzog wüßte so tämlich⁶ Bescheid mit Dörchläuchten sine Schrollen un Stufen,⁷ hei kenne sinen Grugel vör de Fragenslud', un wil hei dit sinen eigenen Verfat⁸ nah för 'ne dämliche Inbillung⁹ estimiren müßt, so makte em dat en heimlichen Spaß, mit Dörchläuchten sinen Wedderwillen sinen Pußen tau driven;¹⁰ hei kenne awer of sine Angst vör en Gewitter, un dat de oll Mann sich dorvör ängstigte, dat jammerte em, denn hei was en gaudmändigen Mann un säd also: „Ich glaube nicht, daß wir ein Gewitter frigen, das Wetter sieht mir zu fest aus.“ — „Ne, ne! Sei seggen 't All; awer weiten dauhn s' 't of nich. De Einzigste, de 't weiten deicht, dat 's de oll Konrefter; de weit 't awer gewiß.“ — „Was ist das für ein Mann?“ frog de Herzog. — „En ollen klauen¹¹ Kirl is 't; awer en ollen grawen¹² Kirl is 't,“ säd Dörchläuchten verdrehtlich, „er untersteht sich, uns zu widersprechen; aber er ist mir in Witterungsangelegenheiten sehr nothwendig, ich werde ihn kommen lassen müssen.“ — „Warten Ew. Liebden noch ein wenig,“ säd de jung' Herr, „ich

1) fiel. 2) nöthig. 3) Pärchen. 4) lauter. 5) Weiber. 6) ziemlich. 7) Anfälle, Launen. 8) Verfassung, Lebensanschauung. 9) Einbildung. 10) Pöffen zu treiben. 11) alter kluger. 12) grober.

werde mal selbst draußen hinausgehen und mich auf dem Markte nach dem Wetter umsehn," un dormit gung hei 'rute.

Guten up den Mark sach hei denn nu an den Hwen idel¹ Sürnenschin, un as hei so um dat Rathhus herümmer promeniren gung, dat hei up de anner Sid² of mal taufeihn wull, sach hei up de Strat³ of idel Sürnenschin, denn dor stunnen twei Bor Lüd' in vullen Glanz un Staat; dat ein' Bor was de Hofrath Altmann mit sine Brut, de eben Adjüs säd un mit Lachen un Hagen⁴ sinen Weg nah den Rathskeller tau Kunsten namm, un as hei bi den 'rinne kamm, utrep:⁵ „Kunst, 'ne Buddel Win von den besten, un för mine leiwe Brut en Glas Mischat,⁶ denn unsern Herrgott sin Dag fängt hüt lustig an: Kägebein un Korlin' Soltmanns maken Dörchlächten ehre Besiten.“ — Dat anner Bor, wat mæglich noch düller upsidummt⁷ was, stolzirte vör em up un strahlte driwens⁸ in de Dör von de Paleh 'rinner. — As de Herzog in den Börjaal kamm, was Rand mit dat Bor in en forschen Diskurs un hei brof em eben fort⁹ mit de Würd¹⁰ af: „Süh¹¹ jo! Dor kümmt Dörchlächten von Meckelnborg-Swerin eben, den kenen Sei sülwst dornah fragen,“ dormit lep hei furt, denn Dörchlächten sine Klingel rasterte¹² nich för de Langewil'. — „Was ist denn?“ frog Fridrich Franz un gung neger.¹³ — Korlin' Dorimene Soltmanns was an de Hoflust gewennt,¹⁴ sei schot¹⁵ also in einen Knids tausam un slog de Ogen dal,¹⁶ un 't let,¹⁷ as wenn sei Knöpfnadeln¹⁸ up den Fautbodden¹⁹ sänten ded;²⁰ Kägebein was noch tau frischbaden, as dat hei sich tau benemen verstaht süll, un de grote Freud', de hei Dörchlächten mit sinen Dank för den Hospoeten un de Vörstellung von sine Brut maken wull, was em tau Ropp stegen,²¹ un de Dichtkunst kamm bi em wedder tau 'n Dörchbruch, un de recht en Minschen nah haben;²² hei verget²³ also den Diner un sung an:

„Ich bin der neue Hospoet,
Vormal'ger Ab'tat Kägebein,
Dies Dorimene, die hier steht,
Schon längst die holde Muse mein,
Mir attachirt durch Amors Bande,
Und so steh' ich — und so stell ich —
und so sitz ich . . .“

Wider²⁴ kamm hei nich; Fridrich Franz sung herzlich an tau lachen un säd: „So sitz ich auf dem Sande. — Nicht wahr? das meinen

1) eitel. 2) Seite. 3) Straße. 4) Scherzen. 5) ausrief. 6) Muscateller.
7) mehr (toller) aufgepußt. 8) strafs. 9) kurz. 10) Worten. 11) sieh. 12) lärmte,
rasselte. 13) näher. 14) gewöhnt. 15) schoss. 16) schlug die Augen nieder.
17) ließ, schien. 18) Stednadeln. 19) Fußboden. 20) suchte. 21) gestiegen.
22) oben. 23) vergaß. 24) weiter.

Sie.“ — Kägebein kek em an, wull wat recht Schönes jeggen, freg æwer deffentwegen leiwerst¹ gor nicks 'rute, un tau 'm Aewerfluß müht nu ok grad' Rand dörch den Börjaal lopen: „Nu sall id doch den Konrekter halen.“² — „„Wen?““ frog Fridrich Franz. — „Unjen Konrekter, wegen dat Gewitter.“ — „„Das ist ja dummes Zeug,““ jäd de Herzog, „es wird ja kein Gewitter.““ — „Ja, Dörchlächten von Medelnborg-Swerin,“ jäd Rand un treckte mit de Schullern, „dat mag in den Swerinschen so sin, wenn wi uns hir æwer en Gewitter in den Kopp jetten, denn möt dat 'ruppe kamen,“ un dormit schow³ hei af. — „„Ei, das ist ja . . .““ rep Fridrich Franz, drehte sich up den Hacken 'rüm un ret⁴ de Dör tau Dörchlächten sin Kabinett up un jäd: „„Herr Vetter, es wird kein Gewitter, verlassen Sie sich . . .““ — Hei kamm nich wider, denn Dörchlächten kek stiw un starr achter em weg nah de Dör un rep: „Wat? — Wat is dit?“ — De Herzog drehte sich üm, dor stunn de Hospoet un treckte Korlin', de sich so 'n beten von en natt Johr⁵ vermauden sin mügg⁶, æwer den Süll.⁷ — „Wat will Hei?“ rep Dörchlächten. — Kägebein makte den Buckel krumm, un as hei Dörchlächten sin willes⁸ Wesen nich mihr jach, junn hei de Kuntienanz⁹ wedder:

„„Apoll und Venus stehen hier zusammen,
Um vor dem Jupiter das Knie zu beugen
Und sich in tiefen Ehrfurchtsflammen
Vor seinem Zepter zu verneigen;
'Ne holde Braut ist diese Dam',
Ich aber bin der Bräutigam.
Wir wollen . . .““ —

„Wat will Hei?“ bröllte Dörchlächten in vulle Wuth. — „„Vetter Liebden, Vetter Liebden!““ rep Fridrich Franz, „„s ist ja nichts Böses, sie wollen sich heirathen.““ — Hei jäd dit gaudmändig; æwer de Schelm satt em in den Nacken, un hei mühte sich afwennen, dat hei sin Hægen verstopfen künn, denn Dörchlächten sine Aufstalten wiren ganz dornah andahn. Hei gung up dat Por loz, langsam, stillswigend, æwer de Ogen funkelten em, un as Kägebein nu anfang tau stamern un wat ganz Unrimjes¹⁰ von Amors Pfeil¹¹ un „Hymens Bande“ tau vertellen, dunn brok hei los: „Will'n Zug frigen? — Ok en beten frigen? — Sall ok woll tau Hochtid kamen? — Frigt Zug tau 'm Deuwel! — Wat sall id dorvon weiten!“ — Hir tred de Sweriner Herzog denn wedder dortüsch¹¹,

1) lieber. 2) holen. 3) schob. 4) riß. 5) von einem nassen Jahr, d. h. schlechten Empfang. 6) vermuthend sein mochte. 7) Schwelle. 8) wildes. 9) contenance. 10) Ungereimtes. 11) dazwischen.

den de oll arm Kägebein doch tau sihr jammern würd,¹ un säd: „„Herr Better, das ist ja ganz vorzüglich, wenn sich Ew. Liebden Hospoet verheirathet. Denken Sie bloß, wenn aus dieser Ehe so eine kleine, poetische Nachkommenschaft entsprösse, was wäre das nicht für ein Glück für Ew. Liebden Landen, ja auch für die meinigen! — Wir haben wahrlich keinen großen Ueberfluß an diesem Artikel, und wenn sich so mit der Zeit ein Schwanenbund an der Tollenje oder der Sude oder der Nebel² etablirte, was würde das nicht für einen Glanz auf unsere Regierung werfen!““ — „Säd frag' den Deuwel nah de ollen Dichters!“ rep Dörchläuchten, æwer all en beten ruhiger, „„dei' hir is ok man blot den ollen Hofrath Altmannen sine Uplag'.““ — „„Das muß ein braver Mann sein, wenn er dazu gerathen hat.““ — „„Mag den Deuwel sin!““ säd Dörchläuchten, „hei 's ok man so so. — Na, nu gaht man! Frigt Zug in Gotts Namen! — Mi lat't æwer tausfeden.³ Nu gaht man, id will nicks mihr von Zug weiten, un Hei sall mi ok kein Gedichten mihr maken. — Mak Hei weck up min Christel-Swester un de Kammerjumfer hir, de kænen 't verdragen. — Nu gaht man!“ — Nu treckte denn nah vel Büdlingen de olle arme Hospoet mit sine Dorimene af, un Fridrich Franz in sine prächtliche, lustige Gaudmäudigkeit gung achter em her un kloppte em in de Dör up de Schuller un säd: „„Ja, geht nur, geht nur! Und wenn der Herr Better Liebden nichts von Gedichten wissen will, denn bin ich ja noch da, Ihr könnt mir immerhin ein oder ein paar Schock von Euren Poemen bediziren.““ — „„Ja,““ rep Kägebein un de Dgen blänkerten⁴ em ordentlich, „ich habe noch ein ausermähltes Stüd: die auf den Backofen geschobene Schöne⁵ oder der Sprung durch den Schlehdorn.“ — „„Das is das Rechte, so etwas liebe ich,““ säd Fridrich Franz un schow den Poeten æwer den Süll, „„„aber nun geht nur!““

Dat was nu licht seggt,⁶ un de Poet gung ok mit finen gelen, güldnen Schab; æwer wid kamm hei nich, denn ut de Finstern von den Rathskeller kelen en por Gefichter, de den Herrn Hofrath Altmannen un den Rathskellermeister Kunsten hürten,⁷ un dorup danzte de Spaf, as wenn en Puttscheneller⁸ up 't Seil danzt, un Kunst rep: „Herre Ze! wo 's 't mæglich? — De nige Hospoet un Korlin' Soltmanns! — Ramt 'rinne, Kinnings, hüt ward 't hir lustig. — Korl! — Wo is hei denn? — Korl!“ —

Un de nige Hospoet un Korlin'-Dorimene kemen 'rinne, un Kunst rep: „Korl, en por Gläser för de Herrschaften!“ un de olle

1) zu jammern anfing. 2) meßl. Flüsse. 3) saßt aber zufrieden. 4) glänzten. 5) So nennt man die ältere, noch unverlobte Schwester, wenn die jüngere sich verlobt. 6) leicht gesagt. 7) gehörten. 8) Polichinell.

schawernackische Hofrath frog: „„Hett s'ick woll recht freut, uns' oll Dörchläuchting?““ — Un de Dichter was noch so verduzt, dat hei nich mit en Vers antwurten kunn un binah mit de ganze Wahrheit tau Dag' kamen wir; æwer Dorimene was nich vergew¹ Johre lang an den Hof west un hadd 'ne grote geistige Gegenwartigkeit² un log tau de Ihr von ehren taukünftigen H^usstand un sad: Dörchläuchting hadd s'ick of s'ich freut, un Dörchläuchting wir en ollen prächtigen Herrn, un de Sweriner Herzog . . . ! na, dor wull sei gor nicks von seggen, un sei würen in höchsten Gnaden entlaten. — „Rute smeten³ sünd s'," flüsterde de olle vernynsche⁴ Hofrath den Rathskellnermeister in de Uhren. — Un de Dör gung up un herinne kamm de oll Böttcher Holz. —

Hei hadd s'ick sinen langen, blagen,⁵ sünndagschnahmiddagschen Rock⁶ antreckt, sin Schortfell⁷ hadd hei anbeholten, indem dat sine Hosen s'ick nich recht seihn laten künnen, un in desen Unbetracht jett'te hei s'ick of en beten in de Schulings⁸ up Kunstsinen Lehnstaul, de achter den Aben⁹ stunn, grawwelte¹⁰ in de Westentasch, halte¹¹ vir Gröschken in mecklenbörgsche Schillings 'rute, lād sei up den Dsch un sad recht düttlich un vernemlich mit en Nahdruck: „„Herr Rathskellnermeister, en großes Glas franjschen¹² Win.““ — „Kork! — Je, ick heww velen franjschen Win; dor is Graves un Langkork un of säuten Muschat.“¹³ — „„Denn gewen E' mi Grabowschen.““¹⁴ — „Kork! en grot Glas Graves!“ — „„Dat ward Sei wunnert hewwen, dat ick Sei so wenig in Nohrung jett't heww, æwer ut bösen Willen is dat nich gescheihn. — Indessen dennoch — de Welt dreiht s'ick — Hus un Goren hewwen sei mi dunn verköfft¹⁵ — æwer de Welt dreiht s'ick — Hus un Goren sünd wedder haben¹⁶ — wat west is, kamm wedder warden.““ —

„Mein Gott doch!“ rep de Hofrath von 't Finster ut dor-tüschen, „dor kümmt de Kourekter mit sin Dürten Holzen an den Arm, un Rand geiht dorbi, un sei gahn drinwens up de Paleh los.“ — „„Wat Denwel! wat heit dir?““ — „Wo? min Swager is jo woll dull worden?“ — „„Dieses ist mir wunderbar!““ jo gung dat dörchenanner, Allens was ut den Lim',¹⁷ blot oll Böttcher Holz rechte sin lang Liv noch höger un kloppte Rägebeinen up de Schuller: „Herr Awkat, mi is dat nich wunderbor — de Welt dreiht s'ick — wat unnen liggt, möt haben kamen — Hus un Goren — Dörchläuchten sülwst hett up min Etining ehr Bedd

1) vergebens. 2) Geistesgegenwart. 3) hinaus geschmissen. 4) böshast. 5) blan. 6) Sonntagnachmittags-Rock. 7) Schurzfell. 8) in's Versteck. abseits. 9) hinter dem Ofen. 10) grabbelte, suchte. 11) holte. 12) französisch. 13) süßen Muscateller. 14) Grabow, meckl. Stadt. 15) damals verkauft. 16) oben. 17) Leim.

legen, un min Dürten ward Fru Konrektern. — De Welt dreiht sich — un unſ' eigen Dörchlächten hett ſ' enventirt.¹⁾ — „Wahrhaftig!“ rep de Hofrath un lep an dat Finſter an de annere Sid, „de Konrekter geiht mit Dürten Holzen in de Paleh.“ —

Un so was dat: de Herr Konrekter gung mit ſin Dürten in de Paleh, un as hei in den Börſaal kamm, bröchte hei Dürten an en Staul un ſäd: „Hir ſettſt Du Di dal.“ — Un de Herr Kammerdeiner Rand ſprung hir nu up em in un ſäd: „Herr Konrekter, id heww Sei dat all in Ehren Huſ' ſeggt, wat ſall Dürten? — Wat ſall dit? — Wat ſall dit?“ — Un de Konrekter dreihete ſich ſo halw ſüm un ſäd æwer de Schuller weg: „Hir ſall gor nicks! — Verſtahn S' mi? — Ik will,“ un dormit gung hei in Dörchlächten ſin Kabinett. — —

So as hei in de Stuw' rüme kamm, gung Dörchlächten up em in un frog: „Konrekter, gimmt dat hüt en Gewitter?“ — Un in den ſülvigen Ogenblick ſäd Fridrich Franz: „Es iſt ja nicht möglich! — Nicht wahr? — Wie ſollte heute ein Gewitter herauf kommen?“ — De oll Konrekter makete ſinen Dörchlächten en deipen²⁾ Diner un dreihete ſich nah Fridrich Franzen üm un ſäd: „Dörchlächten von Swerin, id bün en ollen Schaulmeiſter, un id hoff tau Gott, dat id tidlebens min Ding'n dahn³⁾ heww; Weder⁴⁾ kann id æwer nich maken, un kann 't of nich prophezeihn, denn de ollen Propheten ſünd dod, un de nigen bitt de Wulf.⁵⁾ — Un dorüm bün id hüt hir of nich herkamen. — Sei, Dörchlächten,“ un hir wemte⁶⁾ hei ſich an ſinen gnedigſten Landsherrn, „Sei hewwen in den Remerowſchen Holt vör ein por Dagen eine arme Frugensperſohn in Schimp un Schann'⁷⁾ bröcht, un dit brave Mäten⁸⁾ iſt mine Brut.“ — „Nu hett de of 'ne Brut! — Of 'ne Brut! — Nu heww 't all drei!“ rep Dörchlächten un ſohrte⁹⁾ von den Staul tau Höchten. — „Ja,“ ſäd de Konrekter, „Dürten Holzen iſt min Brut un 'ne brave Brut,“ un dormit dreihete hei ſich üm un makete de Dör up: „Dürten, kumm herin! — Un dit iſt ſei.“ — „Wat ſall id mit de Bruten?“ rep Dörchlächten un ſprung in de Stuw' herümmer. „Wat heww id mit Bruten tau dahn?“ — „Wat Sei mit annere Lüüd'¹⁰⁾ Bruten tau dahn hewwen,“ ſäd de Konrekter ſihr ruhig, „weit id nich, id meng' mi nich as en unbedarwſam¹¹⁾ Mann in Ehre Angelegenheiten, æwer wat Sei mit mine Brut tau dahn hatt hewwen, dat weit id. — Seihn S', hir ſteht ſei“ — un Dürten ſtunn — wo¹²⁾ ſtunn ſei! — blaß,

1) invitirt. 2) tief. 3) meine Schuldigkeit gethan. 4) Wetter. 5) die neuen heißt der Wolf; ſprichw. 6) wandte. 7) Schande. 8) Mädchen. 9) fuhr. 10) anderer Leute. 11) ganz unerfahren. 12) wie.

æwer tau jede Tid bereit, en heiligen Eid tau swören, dat sei 'ne gerechte Sak hadd, hadd æwer tau ehre Zekerheit¹ ehren Herrn Konrefter an de Hand sat't² — „un nu seggen E' ehr, Dörchlächten, dat dat, wat schein³ is, in Nemerilung⁴ schein is.“ — „„Gah man!⁵ gah man!““ rep Dörchlächten, „„ick will nicks mihr von Jugen Kram weiten.““ — „„Ne, Dörchlächten, jo gahn wi nich. Ik weit recht gaud, dat Sei nich jo up en Sturz all de Lüß', de dat in den Nemerom'schen Holt mit anhärt hewwen, her kumplementiren können, un verlang' dat of nich: för mi un min Dürten is dat naug,⁶ wenn Sei in Gegenwart von Ehren hogen Verwandten von Ewerin“ — hir makte hei Fridrich Franzen en deipen Diner tau — „blot seggen, Sei hewwen dat nich jo meint.“ — „„Was ist denn dies Alles?““ frog Fridrich Franz. — „Dummes Lüg!“⁷ rep Dörchlächten, „Frigeri! luter Frigeri!⁸ De olle dumme Kirl will of frigen.“ — „„Dat will ick Sei seggen, Dörchlächten von Ewerin, dese hir, Dürten Holzen, wat nu mine Brut is, is in den Nemerom'schen Holt för ehre leine Schwester Stining uptreden,⁹ de Sei jo kennen, denn dat is dat junge Mäten, wat Dörchlächten in sinen umgesmetenen¹⁰ Tau stand plegt hett, un dunn hett Dörchlächten sei 'ne Persohn näumt¹¹ un hett 'ne unbescheidene Anspelung maht, as wenn sei Jagd up Mannslüd' makte, un namentlich up mine Persohn.““ — Hir sackte¹² Dürten Toll¹³ för Toll tau sammen. —

Fridrich Franz hadd bet tau desen Punkt de Sak hellischen irnsthast in 't Og' sat't, denn de oll Konrefter kamm em wirklich sehr irnsthast vör, un Dürten sach so ut, as wenn 't jüngste Gericht nahgradens¹⁴ los gahn jüll; æwer as hei de Beiden jo vör sich stahn sach un sich dat vörstellig makte, dat Dürten up den Konrefter orndlich Jagd maht hadd, rigelte sich de Dör von de Irnsthastigkeit up, un de unbannigsten,¹⁵ lustigsten Gedanken schoten¹⁶ herute un schoten Koppheister¹⁷ un slogen¹⁸ Rad, un mit en ungeheuer lustig Lachen rep hei: „Better Liebden, Better Liebden! Sie führen eine lustige Hofhaltung!“ — Bedder Liebden wüßt nu eigentlich nich wat von Bedüden¹⁹ tau seggen; æwer de oll Konrefter hadd noch wat up den Harten,²⁰ wat hei los warden müßt. — „„Dörchlächten von Ewerin, wenn Sei lachen willen, kann ick Sei dat nich wehren, un 't kümmert mi of nich, denn Sei sünd nich min Landsherr.““ — „So is 't recht,“ jäd Dürten still vör sich hen, „hei is

1) Sicherheit. 2) gefaßt. 3) geschehen. 4) Uebereilung. 5) geht nur. 6) genug. 7) Zeug. 8) lauter Freierei. 9) aufgetreten. 10) umgeworfen. 11) genannt. 12) sank. 13) Zoll. 14) nachgerade. 15) unabändig. 16) schossen. 17) kopfsüßer, Kobold. 18) schlugen. 19) Bedeutung. 20) Herzen.

nich uns' Landsherr." — „„Newer an Sei, Dörchlächten von Meckelnborg-Strelitz,““ säd de Konrefter un richt'ete sich en Emm'lang höger, „„richt ich mine Red'. — Wat ward de Welt nah hundert un dußend Johren¹ von einen Herzog von Meckelnborg seggen, de sine truesten Unerbdahnen nich gerecht worden is? — Würd Sei dat nich in de Kron' herinner regnen?““ — „„In de Kron' herinner regnen,““ säd Dürten still vör sich hen. — „„Wat will Sei denn? — Ich will jo of seggen, dat sei kein Jagd up Em makt hett. Un nu, wat will Sei denn noch misr?““ — „„Better Liebden,““ säd Fridrich Franz, de wildeß² üm Dürten ringsrümmer gahn was, „„Sie müßten auch noch sagen, daß Dorothea Holzen ein ganz vorzügliches, tüchtiges Mädchen ist und wohl dazu geschaffen, den Hausstand des Herrn Konrektors zu einem glücklichen zu machen.““ — „„Will ich of, æwer nu gaht of.““ — „„Dürten, blüßt Du dormit tausreden?““ frog de Konrefter. — „„Dat bün ich,““ säd Dürten un makte en deipen Knicks vör Dörchlächten von Strelitz un Dörchlächten von Swerin un gung mit den Konrefter ut de Dör. — „„Tau de Hochtid kam ich æwer nich!““ rep Dörchlächten achter her. — „„Is of nich nödig, Dörchlächten,““ säd de Konrefter up den Säll,³ „„t ward man 'ne ganz stille.““ — „„Rand!““ rep Dörchlächten, „„lop⁴ em nah un frag' em, wat⁵ dat würllich hüt kein Gewitter ward?““

De Konrefter gung mit sin Dürten æwer den Mark; æwer em gung 't grad' as den Hofpoeten, hei kamm of nich sihr wid;⁶ denn as hei an den Rathskeller vörbigahn wull, würden dor de Finstern upreten,⁷ un de Hofrath Altmann rep: „Konrefter, kamen S' 'rin, twei Brutpor sünd all hir!“ — Un de Hofpoet lagg in en anner Finster un deklamirte wat æwer den Rigen-Brambörjschen Mark'ræwer, wat kein Minnschenjeel verstahn hett, mæglich hei sülwst nich, un achter em rechte oll Böttcher Holz sinen langen, mageru Hals ut un säd: „„Kamen S' 'rin, Herr Swigersæhn, ich bün of hir.““ — Un Dürten säd: „Gott in den hogen Himmel, den ollen Mann is jörre⁸ gistern wat in de Knaken johrt,⁹ wat deist de up den Rathskeller!“ — Up de Strat 'rute stört'ete¹⁰ æwer Kunst sülwen, un de lütte Kirl hadd 't wöhrhaftig ilig,¹¹ hei sprung up den Konrefter in un fot¹² sine beiden Hänn' un treckte un ret¹³ doran herum, as müßt hei sich vör allen Dingen irst dorvon æwertügen,¹⁴ wat sei beid' of würllich mit den Konrefter tausam wüssen¹⁵ un echt wiren, un fot em dunn rund üm un rep: „„Swager, Swager!

1) nach 100 und 1000 Jahren. 2) inzwischen. 3) Schwelle. 4) laufe.

5) ob. 6) weit. 7) aufgerissen. 8) seit. 9) in die Knochen gefahren. 10) stürzte.

11) eilig. 12) faßte. 13) riß. 14) überzeugen. 15) zusammen gewachsen.

am einen einzigen, dummen Streich von mi fällen wi Beiden ut-
enaner kamen? Dat kannst Du nich willeen.“ — „Herre Gott!“
rep Dürten dormang,¹ „min oll Vader! Rik, fik! Hei hett wohr-
haftig Win in sin Glas. — Ne, wi möten 'rinner, de maht uns
füz noch Glend.“ — Un de Konrekter sat'te² sinen Swager wedder
üm un jäd: „„Kunst, de dummsten Streich slagen männigmal
tau 'm Gauden ut, Din dumm Stück iz för mi gaud inslagen.
Rik hir, Dürten Holzen iz min Brut.““ — „Weit id, weit id,
Bäcker Schultsch iz vermorrntau all³ vör Dau un Dag⁴ hir west
un hett 't hir up den Mark utposaunt. — Un Dürten, min leiw'
Swägerin, jünd Sei mi denn noch böz?“ — „„Ne, Kunst, ver-
gewen un vergeten! Awer unsen Stod krigen Sei doch nich.““
— „Will id of nich,“ rep de lütte Kirl un sprung unner de groten
Swibbagens⁵ taurügg, worin vör allen Dingen 'ne grote Pracht
von dat Rigen-Brambörgsche Rathhus besteht, un rep: „Kork!
Den groten Lehnstaul ut dat Kontur⁶ för minen Swager! Kork!
Min Fru sall kamen, Dürten Holzen wir hir!“

Un as sei 'rinner kemen in de Stuw', kamm Hofrath Alt-
mann mit sin Brut up ehr tau un rep: „„So iz 't recht, Konrekter,
wi hewwen Beid' unj' Bowl' Punsch von den Wihnacht-Abend
verluren.““ — Un Rägebein drängte sik vör mit en grotes Glas
Win un deklamirte:

„Amor hat Dich scharf getroffen,
Hat Dir Dürten angeleimt,
Darum trinke frei und offen,
Weil der volle Becher schäumt.“ —

Un Kunst rep: „„Kork! De Stadtmuskant sall kamen!““ — Un
de oll Böttcher Holz gung mit sin Glas Grabowischen up Dürten
tau un jäd: „Dürten, heww id dat nich ümmer jegg? Wat unnen
liggt, möt baben kamen — Hus un Goren . . .“ — „„Watting,
Watting, wo kümmt Du hir up den Rathskeller? — In dese
Zech?““ — „Dürten, de Welt dreiht sik; Dörläuchten hett up
Stining ehr Bedd legen. — Stining geiht hüt Morrn nah Dörlä-
uchten, sall sik 'ne Gnad' utbidden — Hus un Goren. — Süh!
Dor geiht i' hen!“ — „„Wohrhastig!““ rep Dürten un sprung
an 't Finsten, „„Sei geiht nah de Paleh! — Stining, Du wardst
doch nich . . .!““ — Swabb, slog de Hofrath Altmann ehr dat
Finsten vör de Räs' tau: „Laten S' ehr doch. — Hüt iz en gauden
Dag, un Dörläuchten ward mitdewil mör naug⁷ sin.“ —

1) dazwischen. 2) sagte. 3) heute morgen schon. 4) vor Thau und Tag.
5) Schwibbogen, hier: gewölbter Durchgang. 6) Comptoir. 7) mittlerweile
würde genug.

noch Lust, un hei pruste 'rute: „Wat de will . . . , wat hei will . . . , wat sei will . . . , wat sei all willen . . . , dat weit ick, frigen willen sei sict.“ — Un de spöttiche Schin um Fridrich Franzen sinen Mund spelte en beten greller, as hei den Herrn Kammerdeiner in sine ohnmächtige Wuth ansach, æwer as wenn 'ne Wulk¹ æwer en Saatsfeld flüggt,² so was dese Schin vergahn, un de leime Sünnejschin von de hellste Minschenleim' lagg dorup, as hei sict an Stining wendte un ehr in de Ogen kef. — Nict immer is de Blick, de up en jung' Mäten söllt, rein, un bi em fall 't jo of männigmal anners west sin, æwer in desen Ogenblick was dat Og³ so rein, as de Sünne,⁴ un dat schinte⁵ in Stining ehr Og', as wenn de Strahlen-Sünne in den blagen Hemen⁶ ficht, un hei frog: „Un willst Du denn frigen? un desen jungen Minschen tau 'm Mann hewwen?“ — „„Ja, Herr,““ jäd Stining un kef den Herzog in de hellen Ogen, as wenn de blage Hemen in Tru⁷ un Wahrheit Antwort gewen fall — „„ja, Herr, 't is min Brüdjam; æwer Dörchläuchten will 'n nict ut sinen Löperposten losgewen, un dit is hüt Morgen min Gnadengang.““ — „Un de fall nict vergew⁸ sin,“ jäd Fridrich Franz, „kumm!“ — Dormit treckte hei Stining in Dörchläuchten sin Kabinett.

Un in den Vörjaal stunn de Herr Kammerdeiner Rand vör den Löper un ranzte⁹ em an: „„Un Du willst minen Posten hewwen?““ — „Ne, Rand,“ jäd Halsband. — „„Un Du willst hir Kammerdeiner werden?““ — „Doran heww ick nict dacht, Rand.“ — „„Dacht? dacht? — Du willst dat! — Minentwegen kænt Ji hir All vergrißen un vergragen;¹⁰ ick will mi den Deuwel dorüm kümmern!““ — Un dormit lep de olle, brave Kammerdeiner ut de Dör, un Wilhelm Halsband lep achter em her un rep: „Rand! Rand!“ æwer hei hürte nict un lep drimens 'ræwer nah Krijschan Schulten sin Duwvelbir.¹¹ —

Un Wilhelm Halsband jatt in den Vörjaal un hürte mit dat eine Uhr,¹² wat dor vörgung, un mit dat anner hürte hei von den Rathskeller her: „So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage,“ denn de Stadtmuskant spelte den Dessauer Marsch, un Allens jung mit, un den ollen Konrefter sine Stimm was as Kanter düttlich dörch tau hören. — Newer wat hei in Dörchläuchten sin Kabinett hürte, dat was doch för em leiwlicher¹³ tau hören, as alle Gesang, denn Stining ehre Würd'¹⁴ slogen an sin Uhr, as wenn de Bankfink¹⁵ in den irsten Grühjohr dörch Storm un Regen singt. — Dor

1) Wolke. 2) fliegt. 3) Auge. 4) Sonne. 5) schien. 6) blauen Himmel. 7) Treue. 8) vergeblich. 9) schnauzte. 10) greiß und grau werden. 11) Doppelbir. 12) Uhr. 13) lieblicher. 14) Worte. 15) Buchfink.

innen¹ bi Dörchlächten was Storm un Regen; bi Dörchlächten Storm, bi Stining Regen; æwer mitdewil würd dat stiller, un de Dör gung up, un Stining kamm tau ehren Wilhelm, namm em bi de Hand, leddte² em in de Stuw' un säd: „Dörchlächten, seihn S', dit is min Wilhelm.“ — „„Is Din Wilhelm? Un id wull den Bengel tau minen Kammerdeiner maken. — Dit 's hüt Morgen all de virte.““ — „Ja wirklich,“ smet Fridrich Franz dortüsch, „für Verlobungen ein gesegneter Tag. Aber von allen viere gefällt mir diese am allerbesten. — Wenn Better Liebden nur sehen wollen: was ist das für ein schmuckes Paar!“ — „„Ich frag' g'or nicks nah en smuckes Por,““ säd Dörchlächten argerlich. „„De Kiel hett mi ümmer gefallen, un dorüm wull id em tau minen Kammerdeiner maken.““ — „Aus einem Läufer wird nie ein guter Kammerdiener,“ smet Fridrich Franz hen. — „„Awer de oll Rand ward mi all tau negenklauf,³ will Allens beter weiten,““ rep Dörchlächten. — „Better Liebden haben ja so viele Dienerschaft zur Auswahl, und dann haben Sie ja dem kleinen Mädchen eine Gnade verheißen . . .“ — „„Ja, ja,““ rep Dörchlächten un lep in de Stuw' up un dal, „„heww 't jeggt — hett mi plegt — hett mi plegt““ — un hir tek hei tau 'm irsten Mal Stining genauer an — „„ja, 't is de sülwig, von den Nemerowschen Holt her — heww ehr dunn wat tau Leden⁴ seggt — hett mi doch plegt. — Na, denn nimm em Di! Awer nu makt, dat Zi weg kamt, will nicks mihr weiten!““ — De Löper kenne sinen Herrn, hei makte en Diner, Stining en Knicks, un stumm un selig gung dat Por ut de Dör.

„So,“ säd Dörchlächten ganz swach, „Better Liebden müssen mich entschuldigen. Ich bin zu alterirt, bin zu angegriffen, ich muß mich zu Bette legen. — Un denn künn der Deuwel hir noch mihr von de Ort⁵ herinner bringen,“ säd hei giftig. — „Wo 's Rand?“ — Fridrich Franz tredte an de Klingel, ein Lakay kamm herinne. — „Wo 's Rand?“ frog Dörchlächten. — „„Is woll vermorrntau en beten utgahn, Dörchlächten.““ — „Kann of ganz wegbliven!“ rep Dörchlächten. „Kumm!“ — Dormit makte hei den Sweriner Herzog en Diner un gung in sin Slapfabinett.

De Löper un Stining wullen nu æwer den Mark gahn, æwer sei kemen of nich wid: de Gesellschaft up den Rathskeller was mitdewil mit Win un Musik gaud in den Swung kamen, æwer indessen dennoch hadden de Wed⁶ von ehr all lang' up de Lur⁷ stahn un hadden sich den Kopp termaudbarst,⁸ wat dat mit Stining

1) drinnen. 2) leitete. 3) superflug (eigentlich: neunkflug). 4) zu Leide.
5) Art. 6) die Einen. 7) Lauer. 8) Kopf zerbrochen.

ehren Gang för 'ne Bewandniß hadd, un nu kamm Stining mit ehren Wilhelm an de Hand ut de Palesch, un de oll Hofrath, de den finsten Rüker¹ in so 'ne Saken hadd, rep: „Jck wedd twölw Buddel² Win, de sünd nu of Brutlud'!“ — Un nu stört'te denn de ganze Gesellschaft 'rute up de Strat, dat Por tau begrüßen, blot Böttcher Holz un Dürten nich; denn Dürten hadd noch tau rechter Tid unner den Swibbagen ehren ollen Vater bi de Slippen³ von sinen Sünndagsnadmiddagschen arretirt un säd: „Vater, Vater! Jck bidd Sei üm Gottes Willen, dit ward jo en Upstand,⁴ un wo paßt sück dat för uns Börger-slud'!“ — Un de Oll⁵ woll nich Order pariren un rep: „„Börger-slud'? De Welt dreiht sück. Wat unnen liggt, kann haben kamen.““ — Newer Dürten höll wiß.⁶

Un Kunst rep ein æwer dat anner Mal: „Korl!“ un gung dat nige Por mit Wingläser unner de Ogen, un de Musikanten bloßen⁷ ut dat Finster 'rute, un de Poet Rägebein stunn vör dat Nigen-Brambörgsche Rathhus un deklamirte æwer den Mark 'ræwer:

„Alles liebt sich heut mit Eifer;
Stining auch hat ihren Läufer,
Der Konrektor hat sein Dürten,
Und des Hofrath Altmanns-Würden
Diese holde Dame hier,
Dorimene aber mir!“

Un dörch desen lustigen Trubel slichte⁸ en junges Mäten, un ehre Flaschor⁹ ringelten sück in den Wind, un de Hand hadd sei æwer ehr Gesicht deekt, dat von Seligkeit un Schimp¹⁰ roth æwegaten¹¹ was, un sei sprung up ehren ollen Vater tau un rep: „„Batting! Batting! Nu ward 't All gaud warden!““ — Un sei lād ehren Kopp an ehre Schwester ehre Bost¹² un weinte bitterlich un säd: „„Dürten! Dürten! Du büßt mi Allens west, Du büßt för mi min leiw' Mutting west!““ — „Σὸ δὲ μοι πότνια μήτηρ.“ säd 'ne Stimm, de achter den Piler¹³ herutkamm; æwer Stining un Dürten hörten nich dorup un hadden of kein Tid dortau, denn in desen Ogenblick kamm Väcker Schultsch mit ehren Krißchan angetrect un sohrte up de beiden Swestern los: „„Na, is dat 'ne Wirthschaft! — Gott bewohr uns! — Jck heww doch of mal Hochtid hollen, un dat kannst mi glöwen, Dürten, de was of nich von de slichtsten Öllern,¹⁴ denn dor wiren sabbenteihn Hollänner¹⁵

1) Kiecher, Nase. 2) wette 12 Flaschen. 3) beim Rodschok. 4) d. h. öffentlicher Aufzug. 5) der Alte. 6) hielt fest. 7) bliesen. 8) schlüpfte behende. 9) Fläschhaare. 10) Scham. 11) übergossen. 12) Brust. 13) hinter dem Pfeiler. 14) schlechtesten Eltern; sprichw. 15) 17 Holländer; die Nutzung der Rube wurde in größern Landwirthschaften früher meistens an Kuhpächter oder s. g. Holländer verpachtet, die bei verhältnißmäßig niedriger Pacht leicht zu Wohlstand und Ansehen gelangten.

mit Fru un Rinner dorbi, un wat dat bedüdt¹ . . . — Awer wat hett dit tau bedüden? Zi weint jo?“ — Un Schultsch hadd Recht: se meinten; un Schultsch hadd Recht, as sei nich wider nah den Grund frog un still bi Eid gung un Krischanen achter sück her treckte.

Un up den ollen, schönen Mark tau Nigen-Bramborg sek Allens ut Finstern un Dören, un von minen ollen Fründ Hagemannen finen Hus' linksch weg bet an den gollen Knop, un von Blauerten sin Eck rechtsch weg bet an de anner Eck, wo de Herr von Voltenstern 'ne Aptheif² un drei Hunn³ höllt, steck⁴ Allens den Kopp herut, un von Buttermannen finen Bohn⁵ sek de Prinzess Christel 'runner, de wedder mal in 'ne korte⁶ Hujorenjack mit buckledderne Bügen⁷ Staat make, un as de vakante Kammerjumfer Dorimene ehre vörrige, hoge Herrschaft in so fierlichen Uptog⁸ künig würd,⁹ knickste sei awer den Mark 'ræwer un drunf¹⁰ in deipste Ehrfürchtigkeit dat Glas Muschat ut, wat sei in de Hand hadd; un de Prinzess Christel? — Na, de let sück en frisch Glas Portwin inschenken un ded ehre olle brave Kammerjumfer awer den Mark henæwer Bescheid.

So, nu wir denn nu woll de Geschicht richtig tau Enn', awer mit 'ne Geschicht is dat grad' so as mit de Rechnungen tau Rijohr:¹¹ wenn Einer tau sück seggt: „So, nu hest Du doch Allens gründlich afmaakt,“ denn kümmt noch Stadtmuslant, Nachtwächter un Schosteinfeger. — Tan minen Schosteinfeger in dese Geschicht heww id mi nu en sühr vörnehmen Herrn utsöcht, nämlich den Sweriner Herzog Fridrich Franz sülwen.

Fridrich Franz hadd sück, as Dörchlächting tau Bedd gahn was, in 't Finster leggt un hadd dat grote Hægen¹² vör den Rathskeller mit ansehn; na, em gung 't grad' so as alle Fürsten, de up Reisen sünd, hei hadd of nich alltauvel tan dauhn, un Dörchlächting von Strelitz sine besonderen Umständ', de hei in Gemitterangst in sin Rabinett afmaakte, wiren of nich von de Ort, dat hei dor en sonderbores¹³ Vergnügen an hewwen kunn, un Dörchlächting sine Hofkavalire wiren of von 'ne Ort, de mi vörkamen, as wenn id mi bi en Schauster recht bequeme kalbledderne Stämel¹⁴ bestellt heww, un de Schauster bringt mi nahsten wech von Rindsledder, de mi so up de Lidürn¹⁵ drücken, dat id sogar mit unsere dütschen Laustänn¹⁶ untaufreden ward. — Dunn dachte Fridrich Franz, wat fallst Du Di hir vel mit rindsledderne Hofkavaliren, mit Dörchlächting un Lidürn' afgewen, fallst Di en Pleßir säuken, woran

1) bedeutet. 2) Apotheke. 3) Hunde. 4) steckte. 5) Oberstoch (Boden). 6) kurz. 7) bucklederne Hosen. 8) Aufzug. 9) Kund wurde, erkannte. 10) trauk. 11) Neujahr. 12) Lust. 13) besonderes. 14) kalbledderne Stiefel. 15) Leichdörner. 16) Zuständen.

Du Dinen Spaß hewwen kannst, un hei gung 'ræwer nah den Rathskeller, un hei fund dor dat Plesir, woran hei sinen Spaß hewwen kann.

As hei 'rin kamm in de Stuw', kamm em Schultsch in den Worp¹ un rep: „Huching!² De Sweriner Herzog! Un Dörchläuchting, Sei jünd de Mann, de Stining un Halsbandten Sei jünd de Mann, de den Konrektor un Dürten, un Sei jünd de Mann, de den ollen dæmlichen Avkaten un den Hofrath un minen Krijschan un mi“ — „Mutting,³“ rep Krijschan Schult dormang un arretirt ehr dat Mulwurf, „Di löppt⁴ de Mund weg. — Nemen S' nich æwel,⁴ Dörchläuchten, ick heww Sei vermorrntau⁵ nich kennt.“ — Un de Hofrath kamm mit sine Brut un begrüßte em, un Kunst kamm wedder mit sin ewiges großes Glas, un de Konrektor kamm mit sin Dürten un wull wat seggen, æwer de Herzog föll em in de Red' un jäd: „Herr Konrektor, ick habe Sie heute Morgen gesehen, Sie haben mir außerordentlich gefallen, möchten Sie wohl die Rektorstelle an dem Fridericianum in Schwerin annehmen?“ — Un de oll Konrektor makte en deipen Diner un jäd: „„Bele Ihr⁶ för mi, Herr! Aewer unj' Schaul hir in Bramborg is 'ne städtische Schaul, un as ick noch gor nichts in jungen Jöhren tau bedüden hadd, hett mi de Magistrat hir anstellt, un de Magistrat hett ümmer brav gegen mi handelt — dat heit,⁷ sei gewen Einen ümmer dat Geld tau spädi' — un de dummen Jungs — tau 'm Bispiell: Pagel Barnewitz — ja, de maken Einen jo Arger — æwer, Herr, dese dummen Jungs jünd mi ganz an 't Hart wussen,⁸ un nu hir, kifen S', dit 's min Dürten, un sei is en Bramborgsch Kind. — Nemen S' nich æwel, wenn ick vörtred⁹ hir tau bliwen, denn Dürten würd sif man slicht¹⁰ in de Frömd¹¹ passen.“ — „Wohl wahr,“ jäd Fridrich Franz un wull noch wider wat seggen, æwer oll Böttcher Holz föll em sihr bescheiden in de Red': „„Dörchläuchten von Swerin, ick heww vermorrntau all de grote Gnad' hatt, mit Sei tau reden; mit Berlöw, dit jünd mine Familien, dit is min Konrektiern,¹² un dit is min Löpern,¹³“¹³ un dormit stellte hei sine Döchter vör. Ungeföhr grad' jo fierlich as de oll Schippskaptain Stypmann tan Stralsund, as hei mit den Kronprinzen von Preußen, de nachsten¹⁴ de virte König fines Namens Fridrich Wilhelm würd, dörch de Straten von Stralsund gung un haben¹⁵ nah en Balkan in den drüdden Stock ruppe wißte:¹⁶ „Königliche Hoheit, meine drei Döchter!“

Fridrich Franz hürte nich recht dorup un gung in sinnige Gedanken up dat Löper-Vor los: „„Nun, wie wird 's denn aber

1) Wurf. 2) juchhe! 3) läuft. 4) übel. 5) heute morgen. 6) viele Ehre. 7) heißt. 8) an's Herz gewachsen. 9) vorziehe. 10) nur schlecht. 11) Fremde. 12) Conrectorin. 13) Läuferin. 14) nachher. 15) oben. 16) hinauf wies.

mit Euch?" — „Dörchlächten," säd Wilhelm Halsband, „ic
 herwv de Böttcherprofeschon¹ bi minen Swigervader heimlich liht,²
 un nu möt ic dornah trachten, dat sei mi as Gesell utschriwen³
 un denn möt ic drei Johr wannern." — „„Puh!" — rep Fridrich
 Franz, „„das ist eine weidläufige Aussicht." — Stining sach dor-
 tau gor tau weihleidig⁴ ut, un ehr oll Vader säd: „Dörchlächten
 von Swerin, hei is en düchtigen Böttcher, hei maht Sei en grotes
 Maischfüben⁵ un en grotes Stückfatt⁶ un brukt keinen Halm Redding⁷
 dortau; æwer wenn hei kein Disperatschon⁸ friggt, wannern möt
 hei." — „„Na, Alter," — säd de Herzog, „„wir wollen sehen, ob
 wir nicht bei unserm Herrn Better Liebden eine Disperation für
 seine Desperation auswirken können. Bis morgen bleibe ich noch
 hier, und heute Abend friegt Ihr Bescheid. — So, nun lebt wohl!" —
 — un garwv Stining un Dürten de Hand — „„und nun seid
 recht vergnügt, Ihr Leute!" — Dormit gung hei, un Kunst brok⁹
 los: „Hurah! de Herzog von Swerin sall lewen!" un Allens rep
 „Hoch!" un „Hoch!" un de Musfanten bloßen, un as Allens wedder
 still worden was, rep Kunst: „Ja, Kinnings, nu will'n wi recht
 vergnügt sin!" — „„Sünd wi all,¹⁰ Kunst," — säd Dürten sihr be-
 stimmt, „„wo?¹¹ Meinen Sei, dat dat Stück von den Wihnachter-Abend
 wedder upführt warden sall? Ne," — säd sei un freg ehren Konrefter
 unner den Arm tau saten, „„Du kümmt nu mit!" — un dormit gung
 sei mit em ut de Dör, un de annern drei Pore folgten nah, un Bäcker
 Schultsch mit ehren Kriskan un den ollen Böttcher mahte den Sluß.

Fridrich Franz kef wedder ut dat Finster von de Paleh, un
 as hei den Tog¹² æwer den Mark trecken sach, säd hei tau sich so
 recht binnen¹³ vergnügt: „Ja, fürwahr! ein recht gesegneter Morgen
 für Verlobungen! — Nun noch die Dispensation für den Läufer!" —

Jeder gung nu nah sinen Hus', blot de Löper un Stining un
 de oll Böttcher gungen mit nah den Konrefter, un as de olle brave
 Mann in sin Stuw' lamm, treckte hei sinen Kirchenrock ut, dat hei
 em schonen wull, un sett'te sich in Hemdsmaugen¹⁴ an sine lütte
 Husördel¹⁵ un sung mit forsche Stimm:

„Unfern Eingang segne Gott,
 Unfern Ausgang gleichermaßen."

Un Allens sung mit, un as dat Lid ut was, wiren sei All still. —
 Un ic sing' dat Lid of mit un swig¹⁶ nu of still.

1) Profession. 2) gelernt. 3) aufschreiben. 4) trübselig. 5) Maischfüße,
 Böttich. 6) Stückfah. 7) eine Art Winken, die zum Dichtmachen der Fässer
 zwischen die Dauben gelegt werden. 8) Dispensation. 9) brach. 10) schon. 11) wie.
 12) Zug. 13) innerlich. 14) in Hemdsärmeln. 15) Hansörgel. 16) schweige.

Olle Kamellen VII.*)

De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti oder De Reif' nah Konstantinopel.

An minen leiven Fründ, Gisbert, Friherr von Vincke.

De Einen jäden: ¹ 't is en Gluf,
De Annern jäden: Herenschuß,
De Drüdden ² jäden: 't is de Gicht,
Of Rheumatismus is 't villicht.
Mi dücht, ³ de Nam' is einerlei,
Wenn Einen recht dat Krüz deiht weih; ⁴
De Nam' verdrimwt ⁵ Di keine Pin, ⁶
Un of woll nich de Medizin,
Ne, ganz wat anners möt dat sin. —

Wenn Einer up den Rücken liggt, ⁷
Vör Weihdag' ⁸ binah lud' half' schriagt, ⁹
Un 't kümmt tau em en leiven Mann
Un fett' ¹⁰ sück an sin Bedd heran
Un redt mit em en fründlich Wurt,
Slickt ¹¹ sück de Weihdag' iachten furt. ¹² —

Dat heft Du dahn ¹³ vör en por Sohr.
As richt'ge Dokter sattst ¹⁴ Du dor,

As dunntaumaal ¹⁵ de Her mi schaten, ¹⁶
Dunn ¹⁷ redst Du fründlich, unverdraten ¹⁸
Von dir un dat un denn noch wat,
Un all de Weihdag', de ick hatt,
De gung dor so bi lütten ¹⁹ häuten ²⁰
Vör Dine truen Fründlichkeiten. —

Dunn herw ick 't so bi mi bedacht:
Sin true Gaudheit ²¹ ded dat sacht, ²²
Un ded tau mine annern Hören ²³
Dat jüngste ut de Töps ²⁴ mi böhren. ²⁵
Un is de Jung' ok noch so dumm,
Denn helpt ²⁶ dat nich! Nu Wadder
kumm! ²⁷

En gauden Nam' kann doch nich schaden —
Un Din, süß, de gefüllt mi süß —
Un tau 'ne lust'ge Kindelbir, ²⁸
Dor will'n w' de Reizenfenten laden.

Fsenack, ²⁹ den 16sten in den Augustmand 1868.

Fritz Reuter.

Je, Rostock! — Jeden Meckelnbörger geiht dat Hart up ³⁰
un männiglich ³¹ of de Geldebüdel, ³² wenn von Rostock de Red' is.
Wat in ollen Liden ³³ Tyrus un Sidon was för de Welt wegen

*) Bezüglich der Reihenfolge siehe Bd. V, Seite 1.

1) sagten. 2) die Dritten. 3) dünkt. 4) Kreuz thut weh. 5) vertreibt.
6) Pein. 7) liegt. 8) Schmerz. 9) laut, aus vollem Halße schreit. 10) setzt.
11) schleicht. 12) leise fort. 13) gethan. 14) faßest. 15) dazumal. 16) geschossen,
vgl. Bd. I, S. 143. 17) da. 18) unverdrissen. 19) bei kleinem, allmählich.
20) flöten. 21) Gutheit, Güte. 22) hätte es wohl. 23) Kindern. 24) Kaufe.
25) heben. 26) hilft. 27) Gevatter komm. 28) Kindtaufschmaus. 29) Eisenack.
30) geht das Herz auf. 31) manchmal. 32) Geldbeutel. 33) in alten Zeiten.

den Handel, wat vordem Athen was för de Welt wegen Kunst un Wissenschaft, dat is up Stunns¹ Rostock för den Meckelnbörger, un Warnemünn² is sin Piräus, un 't Spill³ müßt eigentlich Sunium döfft⁴ werden, un dor, wo 't nah Papendörp⁵ 'rute geiht, müßt de Akropolis stahn, un unner de Swibbagens⁶ von dat Rathhus müßt Aristoteles mit sine Schaulers⁷ ümmer up un dal,⁸ up un dal gahn, ahn⁹ dat em en Krewt¹⁰ wat tau befehlen hadd.

De Landmann seggt:¹¹ „en beten¹² nah Rostock führen“,¹³ de Advokat¹⁴ seggt: „en beten nah Rostock führen“, un wenn wi des' beiden Stänn'¹⁵ in Meckelnborg in 't Og' fat't¹⁶ hemwen, denn brufen¹⁷ wi uns üm dat, wat de annern seggen, nich vel¹⁸ tau bekümmern. — De Seestadt Rostock is de Up- un Dal-Sprung¹⁹ för jeden richtigen Meckelnbörger. — Of min Upsprung is sei mal west, as ick von de groten Schaulen²⁰ mal 'ne Tram' höger²¹ up de Univerjetät hüppen ded;²² æwer dat is all lang' her, un wi weiten²³ uns nich mihr recht dorup tau besinnen, vör Allen nich up Professor Elversen sine Institutjchonen.²⁴ Æwer dat weit ick doch noch, dat wi Studenten en idel²⁵ lustig Leven führen deden,²⁶ dat wi uns bi Nachtslapentid²⁷ mit de Krewt 'rümme jogen,²⁸ dese ollen, braven, städtichen Krigsknechts, de dunn²⁹ nich mihr roth, ne, all blag³⁰ wiren, un dat wi of Finstern insmeten.³¹ Wi löst'en de grote,³² sociale Frag' un stift'en 'ne ‚Allgemeinheit‘ unner uns, de de padermentjchen Constantisten un Vandalen schändliche Wis' de ‚Gemeinheit‘ näumen deden.³³ Wi löst'en noch annere sihr wichtige Fragen, wenn wi in unsere ‚Kränzchen‘ tausamen seten,³⁴ tau 'm Exempel up mine Stuw' de wichtige Frag': ‚Was ist die Ehre?‘, würden æwer so bald nich schlüssig³⁵ doræwer, as Sir John;³⁶ æwer mi treckten sei dorbi 'ne Ruß' ut,³⁷

1) zur Stunde, jetzt. 2) Warnemünde, Seehafen von Rostock. 3) Winde, Spindel, Gangspill. Auf dem westlichen, in die Ditsche vorragenden Hafendamm vor Warnemünde befindet sich eine solche Winde großen Maßstabes, um bei schwerem Wetter Schiffe vermittelst eines Taues in den Hafen zu befördern. Nach dieser Winde wird auch der ganze Hafendamm Spill genannt. 4) getauft. 5) Papendorf, unweit Rostock. 6) Schwibbogen, gewölbte Vorhalle. 7) Schülern. 8) auf und nieder. 9) ohne. 10) Krebs; die Rostocker Stadtsoldaten (Polizeidiener) trugen früher eine rothe Uniform und wurden deshalb spottweise „Krebse“, später, in blauer Uniform, „Hechte“ genannt. 11) sagt. 12) bischen. 13) fahren. 14) Advocat. 15) Stände. 16) in's Auge gefaßt. 17) brauchen. 18) viel. 19) Auf- und Absprung. 20) von den großen Schulen, d. h. vom Gymnasium. 21) eine Sprosse höher. 22) hüpfte. 23) wissen. 24) Prof. Elvers' in Rostock Vorlesungen über die Institutionen. 25) eitel, äußerst. 26) führten. 27) bei nachtschlafender Zeit. 28) jagten. 29) damals. 30) schon blau. 31) Fenster einwarfen (schmissen). 32) groß. 33) nannten. 34) zusammen saßen. 35) schlüssig. 36) Falstaff bei Shakespeare. 37) aber mir zogen sie dabei einen Badenzahn aus; ipricht.

denn, aß mine allgemeinen Frönn¹ von mi furt gungen, hadd ick aß Boß² „die Ehre“, de Zech tau betahlen.³ Wi gungen mit Fackeln von Karlschoff⁴ in de Stadt herin un jungen dat erhebende Lied: „Höret die Geschichte von der Wasserfluth“, un aß wi up den ollen Mark⁵ kemen⁶ gegen den ollen, scheinen⁷ Betritthorm, dunn⁸ wiren de Vers' all, un ick makte in de Geschwindigkeit noch einen dortau:

„Da schickt der Noah 'ne Taub' hinaus,
Die bracht' en grünes Blatt nach Hans.“

Un wat uns' Oberst⁹ was, de sei¹⁰ Pastor Knigky tau Groten-Barchow,¹¹ de kamm¹² nah mi 'ranne un floppte mi up de Schuller¹³ un jäd:¹⁴ so süll ick man bibliven,¹⁵ denn würd woll wat ut mi warden, un wenn ick so 'ne Vers' mihr maken künn, so smet¹⁶ dat en Licht up de Allgemeinheit, un 't gereifte ehr tau 'ne Freud' un tau 'ne Jhr;¹⁷ un ick makte denn ok noch fir en Stückerne sin¹⁸ Vers' wider,¹⁹ de ick æwer — Gott sei Dank! — vergeten²⁰ heww; un ick glöwte²¹ em dat ok All ihrlich tau, denn ick was man Boß, un hei was all in sin achtz Semester. Un dunn treckten²² wi up den nigen Mark²³ un smeten uns' Fackeln up en Hümpel²⁴ un jungen: „Freiheit, die ich meine“, un de Krewt stunnen üm uns 'rüm, jäden æwer nicks; un aß sei nahsten²⁵ fragt wiren, worüm sei nicks gegen den Stratenpektakel dahn²⁶ hadden, hadden sei jo seggt, 't wir tau fierlich west, sei hadden 't dahn²⁷ wullt, æwer aß sei 't hadden dahn wullt, dunn hadd dat Lied ehr ævernamen,²⁸ un 't wir ehr ordentlich den Buckel dalfrapen.²⁹ — So was 't dunn; æwer 't is all lang' her, un Bele, de dunn up den Ball, den wi de braven Rostocker Philisters bi Schlenders³⁰ gewen,³¹ un up den de olle, gaude³² Professor Fritsche noch fröhlich nah de Melodie danzte: „Ich und mein Gläschen sind immer beisammen“, danzen nu nich mihr, un annere Tiden³³ sünd nu æwer de Welt kamen.³⁴ —

Ok för Rostock sünd annere Tiden kamen, ick will hoffen: betere;³⁵ denn in Rostock is förredeß³⁶ 'ne Inwanderung geßeihn, de vel in den Munn³⁷ führt, wat grad' nich nödig³⁸ wir, æwer

1) Fremde. 2) Zuck. 3) bezahlen. 4) Karlschof, Vergnügungsort vor Rostock. 5) auf dem alten Markt. 6) kamen. 7) alten, schiefen. 8) da. 9) Oberster, Erster. 10) selige. 11) meckl. Kirchdorf bei Stavenhagen. 12) kam. 13) Schuller. 14) sagte. 15) beiblieben. 16) würfe (schmisse). 17) Ehre. 18) etwa 5 Stück. 19) weiter. 20) vergessen. 21) glaubte. 22) darauf zogen. 23) auf den neuen Markt. 24) Haufen. 25) nachher. 26) gethan. 27) thun. 28) übernommen. 29) den Rücken hinabgekrochen, fast überrießelt. 30) Schlender, früher Besitzer des Hôtel de Russie in Rostock. 31) gaben. 32) der alte, gute. 33) andere Zeiten. 34) gekommen. 35) bessere. 36) seitdem. 37) im Munde. 38) nöthig.

sei führt of vel in de Tasch, un dat is ümmer nödig. Dat is de Zuwanderung von de Fethammel,¹ de uns eben so vel tau raden upgiwyt,² as de Zuwanderung von de Hyksos in Aegypten, de Herakliden in den Peloponnes, de Ziguner un Juden in Europa. — As ick in Rostock in den Anfang von de dörtiger³ Johren noch begäng⁴ was, kemen sei all vör,⁵ äwer man sprangwis⁶ so tau Termins- un Pingsmarkts-Tiden.⁷ Ehre Hauptinwanderung möt so, nah minen dummen Verstand un Aewerslag,⁸ in de virtiger Johren fallen un hett förredeß ümmer taunamen.⁹ — Nu willen äwer anner Lüd¹⁰ of woll girn weiten,¹¹ wat dit för 'ne besondere Ort¹² is, un wil dat¹³ sict nu de Ansicht in 'n Allgemeinen fast sett¹⁴ hett, dat de plattdütsche Sprak sict nich tau gelihrt Saken paßt, so will ick de Beschreibung von den richtigen Fethammel ut 'ne hochdütsche Naturgeschichte affchriwen¹⁵ un hir her setten.¹⁶ — „Der gemeine Fethammel (*caper ovinus pinguis*, genus: homo, Linné) weicht im Aeußern nur wenig von seinen stammverwandten Arten ab, so daß viele Naturforscher keine besondere Species in ihm erblicken wollen, dem wir jedoch nicht beistimmen können, weil er sich durch Lebensweise und Gewohnheiten hinlänglich unterscheidet. Wenn er geht, geht er auf zwei Beinen, seine Bewegungen sind langsam und bedächtig, die Hände legt er in den Schoß; im ungereizten Zustande ist er ganz ungefährlich, im gereizten kann er bössartig werden. Die Nackenmuskeln sind bei ihm sehr ausgebildet, weswegen er denn auch gezwungen ist, Kopf und Nase sehr hoch zu halten. Er ist im Ganzen von langweiligem und verdrießlichem Naturell, nur zur Futterstunde wird er aufgeweckt. Er lebt in Herden in der Societé¹⁷ und am Markt in der Sonne¹⁸ bald über und bald unter der Erde, im Tunnel.¹⁹ Kunstsinu ist ihm nicht ganz abzusprechen, er läßt sich an seinen Wohnplätzen des Abends im Zwielfchten Walzer und Schottische vorspielen, liebt auch Bilder, wenn sie bunt und in Kartenformat sind. Von den Wissenschaften hält er nichts, es sei denn die Rechenkunst; der Metallreiz verfehlt

1) Fethammel; scherzhafte Benennung der von ihren Reuten in der Stadt lebenden ehemaligen Landleute. 2) zu rathen aufsieht. 3) dreißiger. 4) im Gange, anwesend. 5) kamen sie schon vor. 6) aber nur vereinzelt, dann und wann. 7) zu Termins- und Pingsmarktszeiten. In Mecklenburg sind der Antoni- und Johannietermin (17. — 23. Jan. und 24. — 30. Juni) die landesüblichen Termine für Abwicklung der hypothekarischen Geldgeschäfte, in Anlaß deren, wie bei dem 14tägigen Pingsmarkt in Rostock ein besonders lebhafter Fremdenverkehr stattfindet. 8) Überslag. 9) zugenommen. 10) Leute. 11) wissen. 12) Ort. 13) weil. 14) fest aesezt. 15) abschreiben. 16) setzen. 17) Societé, stattliches Gebäude einer geschlossenen Gesellschaft gehörig, die besonders Kaufleute, Gelehrte und Rentiers zu ihren Mitgliedern zählt. 18) ein Gasthaus ersten Ranges in Rostock, am neuen Markt belegen. 19) Sonnen-Keller.

nie seinen Eindruck auf ihn zu üben; schneidet auch coupons.“ Dit seggt de hochdütische Naturforscher; de Hauptiak æwer vergett¹ hei, hei seggt nicks von de swore² Last, de dese armen Menschen tau dragen hewwen, nicks von de grote Arbeit un de velen Geschäften, de up ehr liggen.³ — So as⁴ de Fethamel des Morgens sin „blühendes Lager“ verlett⁵ (as de oll Homer seggt), denn geiht sine Noth an. Erst môt hei Koffe drinken, un sine leuwe Fru fangt sich mit em an tau schellen,⁶ dat hei sich mit Koffebohnen hett anführen laten; denn môt hei Winters un Sommers rute un môt de Häumer jandern,⁷ sin Nahwer⁸ faudert denn sine Ruhnen,⁹ un de drüdde Nahwer sine Mhten un Gaus,¹⁰ un de vire sine Duwen;¹¹ en beten Beih¹² möten sei æwerall¹³ um sich hewwen. Wenn dit tau Schiff¹⁴ is, geiht hei ut, geiht nah 'n nigen Mark un fröggt,¹⁵ wat de Botter gelt,¹⁶ wat de Lüste¹⁷ gellen, wat dat Bund Peiterbill¹⁸ gelt. Dit deiht¹⁹ hei nich tau sinen, dit deiht hei tau 'm Besten von de ganze Welt, dat Handel un Wandel nich stoct; hei köfft²⁰ des Morgens noch nich glik,²¹ indem dat gegen Middag, wenn de ollen Wiver²² sich mör jeten²³ hewwen, wollfeiler warden môt. Hei geiht de Blandstrat²⁴ dal²⁵ nah den Hopfenmark²⁶ un fröggt nah de Kornprii,²⁷ dat heit²⁸ quantzweis;²⁹ hei ward jo doch kein Narr sin un Korn köpen,³⁰ hei friggt jo naug³¹ Korn von sinen Herrn Sohn Krishan,³² de nu dat Gaud³³ bewirthschaft't. Hei geiht wedder t'rügg³⁴ un föllt³⁵ in den Tunnel un môt nu dor ablutemang wat vertehren;³⁶ hei mag nich recht, æwer dennoch: hei is sinen Stand dat schüllig,³⁷ hei is fruges consumere natus, un so ett³⁸ hei Frühstück. Zochen³⁹ Bohm seggt tau em: „Kumm⁴⁰ mit nah Kopmann⁴¹ Bertholzen, dor is Ohm un Sohm un Drohm of, will'n uns dor en beten vertellen“;⁴² un hei geiht mit, un dor sitten sei nu bet⁴³ Middag den armen Kopmann, de of sine Geschäften hett, up de Bracksid,⁴⁴ hollen⁴⁵ den Mann von de Arbeit af un fragen nah Geld un Kurnkurz. — Wenn hei denn æwer den nigen Mark nah Hus geiht un de Botter wollfeil köpen will, denn is sei weg — de Backermentischen Up-

1) vergißt. 2) schwer. 3) auf ihnen liegen. 4) so wie. 5) verläßt. 6) schelten. 7) muß die Hühner füttern. 8) Nachbar. 9) Truthühner. 10) Enten und Gänse. 11) Tauben. 12) einiges (ein bißchen) Vieh. 13) auf alle Fälle (überall). 14) zu Stande, fertig. 15) fragt. 16) gilt, kostet. 17) Kartoffeln. 18) Peterfille. 19) thut. 20) kauft. 21) gleich. 22) die alten Weiber. 23) mürbe gefressen. 24) Blutstraße. 25) hinab. 26) Hopfenmarkt. 27) nach den Kornpreisen. 28) das heißt. 29) nur beiläufig. 30) kaufen. 31) genug. 32) Sohn Christian. 33) Gut. 34) wieder zurück. 35) fällt. 36) verzehren. 37) schuldig. 38) ist. 39) Zochim. 40) komme. 41) Kaufmann. 42) ein bißchen erzählen. 43) biß. 44) fallen — zur Last. 45) halten.

föpers!¹ Dor künn de Polizei doch of woll wat gegen dauhn:² „Warum keine Prügelbank für die Kerls einrichten?“ — Nu geiht hei in Sorgen, wat sine leime Fru seggen ward, tau Hus.³ Ja hei hett sine swore Last! — Eine Fru seggt hüt⁴ nicks, denn sei is sihr in Angst, dat hei mit Votter andragen kümmt, un dat künn ehr nich passen, Herr Sohn Krijsen hett wech von dat Gaud schickt. — De Fanderstunn⁵ geiht denn of ganz fidel hen. — Nah Disch⁶ möt hei en beten rauhn⁷ up de vele Arbeit; hei will dat Bauk⁸ lesen, wat hei sich vör en Wochener vir⁹ ut de Leihbibliothek halt¹⁰ hett, un wat sich betitelt: „Ueber die Slechtigkeit der Menschen und der menschlichen Einrichtungen“; awer hei slöppt¹¹ dorbi in, denn de Kirl seggt em nicks Nig's;¹² dat, wat de seggt, weit hei all lang' ut eig'ne Erfohrung. — Ja, de Minschen sünd slicht, slicht, sihr slicht, un hei slöppt den Slap¹³ der Gerechten. Wenn hei denn mühsam upwakt,¹⁴ denn söllt em in,¹⁵ dat dat sine Schülligkeit is, sich för sine Familie tau erhollen,¹⁶ un dat de Dokter seggt hett, hei müßte wegen Korthalsigkeit¹⁷ spaziren gahn. Na, nah so vel Arbeit kann hei sich of woll 'ne lütte Verlöschung gönnen;¹⁸ hei geiht up den Wall spaziren, un wenn 't dull¹⁹ kümmt, ward hei en Strandlöper.²⁰ Ohm un Bohm un Sohm un Drohm kamen²¹ em entgegen, un as hei dit fründschaftliche Publikum üm sich hett, fängt hei an tau reden un redt as en Bauk, hei stört²² sich tan 'm Besten von de Minscheit un de Scestadt Rostock ahn²³ Besinnen köpplings²⁴ in de städtischen Angelegenheiten, hei maht up den Wall de prächtigsten nigen²⁵ Anlagen, haut hir Böm²⁶ af un plant²⁷ dor wedder wech hen, hei bugt²⁸ för de gauden Rostocker de schönsten städtischen Gebäude, hei verwalt²⁹ de ganze Kämmeri un löppt²⁹ in de Rostocker Haid'³⁰ as Holtwohrer³¹ 'rümmer, un taulekt jett³² hei den Herrn Senator Blancken³³ as irsten Burmeister³⁴ in; Allens för ümjänst, ahn dat hei einen Gröschen Gehalt verlangt. Wenn hei dit taurecht hett, imitt³⁵ hei sich up dat ganze Land Meckelnborg un seggt tau den Großherzog: „Königliche Hoheiten, nemen S' nich awel,³⁶ awer ick help Sei en beten bi 't Regiren.“ Un ick weit nich, wenn ick

1) Aufkäufer. 2) ihm. 3) nach Hause. 4) heute. 5) Futterstunde. 6) nach Fische. 7) ruhen. 8) Buch. 9) vor etwa vier Wochen. 10) geholt. 11) schläft. 12) Neues. 13) Schlaf. 14) aufwacht. 15) fällt ihm ein. 16) erhalten. 17) Kurzhalsigkeit. 18) eine kleine Erholung gönnen. 19) stark (toll). 20) Strandläufer; d. h. er setzt seinen Spaziergang am „Strande“ der Warnow, am Hafen entlang, fort. 21) kommen. 22) stürzt. 23) ohne. 24) kopfüber. 25) neuen. 26) Bäume. 27) pflanzt. 28) bau't. 29) läuft. 30) ein der Stadt Rostock gehöriger Forst. 31) Holzwärter. 32) setzt. 33) Zur Zeit der Abfassung dieses Werkes (1866—1868) Polizeiherr zu Rostock 34) als ersten Bürgermeister. 35) wirft (schmeißt). 36) übel.

jo Großherzog wir, wat¹ id mi den Mann nich as Finanzminister taulad:² jo 'n Fetzthamel as Finanzminister mühte den medelnbürgischen Staatskredit hellischen³ up de Strümp bringen. So wirkt hei nu 'rümmer un ward⁴ zu seiner Last noch And'rer Lasten tragen;⁵ æwer angripen deiht dat doch,⁶ hei möt sich en beten verhalten,⁶ hei geiht also in de Societé un versammelt sich dor. Hei lett⁷ sich en Glas heites,⁸ forisches⁹ Gedränk gewen, wat hei Krocknäumt¹⁰ un sett't¹¹ sich mit Ohmen un Bohmen un Zohnen an den Lommerdisch¹² un arbeit't nu dor wedder förfötich¹³ d'rup los. Ditmal nich tau 'm allgemeinen Beßen, ditmal tau 'm Beßen von sine Homili, denn dat is hei ehr schüllig. — Is hei noch jung un en geburnen Fetzthamel, dat heit¹⁴ jo ein, de dat Geld von wegen sine Herrn Ellern¹⁵ her hett un sich bether¹⁶ jülwit mit dat Geldverdeinen nich afgewen¹⁷ hett, denn separirt hei sich gegen Klock hen tau teihn¹⁸ ut de Societé, sleiht¹⁹ den Kragen von sinen Mantäng²⁰ æwer den Kopp, wegen de Polezei, un sliedt²¹ un drückt sich dörch de Straten,²² bet hei dat Hus finnt,²³ wo grad' denn' Abend swore Geschäften mit rechtich un linkich²⁴ bedrewen²⁵ worden, un lett²⁶ sich tau 'm Beßen von de Minichheit dor utpoßen.²⁷

So deilt²⁸ de richtige un brave Fetzthamel sine schöne Tid schön in, in jure²⁹ Arbeit un saute Wollbachten³⁰ för de Minichheit. Dormit will id æwer nich seggen, dat dat dormit bi Jedwvereinigen aisdahn³¹ is; ne! wech leggen³² sich noch swore Lasten as Nebengeschäften up: jo heiw id einen kennt, de hadd sich jo von de Krostoder Kämmeri de Jagd up den nigen Markt pacht't un schoi³³ nu dor den Dag æwer immer ümischichtig³⁴ ut dat rechte un ut dat linke Nä'lo³⁵ nah Sparlings³⁶ 'rümmer, un wenn hei des Abends paddenmäud³⁷ in sin Bedd lagg,³⁸ denn dankte hei unsen Herrgott för sine Gnaden, dat hei em jo 'n schönes dümwelölöpiges³⁹ Gewehr midden in 't Gesicht sett't⁴⁰ hadd. — Ja, de ein' bedriwot⁴¹ dir, de anner dat as Nebengeschäft.

Æwer wat bedriwot Du mit dese ganze Fetzthameli? — Mine leiven Frunn',⁴² wenn Einer en langen Strämel⁴³ von en

1) ob. 2) zulegte. 3) höllisch, gewaltig. 4) wird, d. h. fängt an — zu tragen. 5) das greift doch an. 6) erholen. 7) läßt. 8) heiß. 9) stört. 10) Grog nennt. 11) setzt. 12) L'hombre-Tisch. 13) unverdroßen, (vorsüßig). 14) heißt. 15) Eltern. 16) bisher. 17) abgegeben. 18) etwa gegen 10 Uhr. 19) schlägt. 20) Mantel. 21) schleicht. 22) Straßen. 23) findet. 24) rechts und links, ein Hazardspiel. 25) betrießen. 26) läßt. 27) rupfen (die Federn ausziehen). 28) theilt. 29) sauer. 30) süße Wohlthaten. 31) bei Jedem abgethan. 32) welche, einige legen. 33) schoß. 34) abwechselnd. 35) Nasenloch. 36) nach Sperlingen. 37) übermüde (eigentl. müde wie eine Kröte). 38) lag. 39) doppel-läufig. 40) gesetzt. 41) betreibt. 42) lieben Freunde. 43) Stück (Streifen).

por Fetthamel vertellen¹ will, denn möt hei irst seggen, wat dese Ort² in 'n Allgemeinen beseggen will; Utnamen sünd jo dormit nich utslaten,³ un wenn Zi dit Blatt ümslagen wüllt, denn wardt Zi so 'ne Utnamen von de Regel of finnen, un ick denk, Zi sælt mit dese Utnamen woll taufreden⁴ sin, tau 'm wenigsten mit dat ein' Part, un sei sülwst warden keinen Haß up mi smiten,⁵ wil dat⁶ ick en por lustige Geschichten von ehr vertellt herw. — „Und sollte noch Gener — ich glob' aber, es ward Keener,“ as de Schüttenkönig⁷ tau Triptis hir in Thüringen in sine Red' sæd; denn hei möt bedenken, wat sall up de Lezt⁸ ut mine ganze Schriftstelleri warden, wenn sück Keiner mihr ut pure Minschenleim' dortau hergiwrt,⁹ dat ick mal von em reden darw. — Vertell ick 'ne Geschicht von en Eddelmann un en Riddergaudsbesitter, denn dreih'n¹⁰ sei mi den Rücken tau un seggen: „Herr, Sie sind ein Demofrat, Sie scheuen weder menschliche noch göttliche Einrichtungen!“ — Vertell ick 'ne Preistergegeschicht,¹¹ denn seggt de Ort: „Herr, Sie sind kein Christ, Sie sind ein Heide!“ un de Pott is intwei.¹² — Segg ick mal wat von de Burmeisters,¹³ denn seggt ein oder de anner von ehr: „Schämen S' sück wat! Dat 's en slichten Vogel,¹⁴ de sin eigen Nest besmukt. — Sei sünd jo sülwst en Burmeistersehn. — Mak ick mi mal an jo 'n Schaulmeister un Semeristen¹⁵ 'ranner, denn heit¹⁶ dat: „Dat 's kein Kunst, so 'n gedrückten un geplagten Stand noch wider dal¹⁷ tau drücken!“ un de Semerist jett't¹⁸ noch woll spik¹⁹ hentau:²⁰ „Sie glauben auch wohl, Sie sind was Besseres, als wir; aber Sie sind doch auch Schulmeister gewesen.“ Un ick segg denn: „„dor herwven Sei Recht. — Awer — nemen S' nich æwel²¹ — Sei kamen²² of in des' Geschicht vör, æwer nich bösoctig, blot plesirlich.““²³ — Vertell ick mal von en Börger, denn seggt hei: „Herr, uns laten S' taufreden:²⁴ Wi möten uns' Stüern²⁵ un Afgawen dragen, un nu sælen wi sogor noch nahvertollen.“²⁶ — So bliwen²⁷ mi denn nu man blot noch de Buren²⁸ un de Daglöhners æwrig,²⁹ un de ollen Buren willen nu of nich mihr ehren breiden Buckel herhollen,³⁰ dat Einer dor lustig up danzen kann, un seggen tau jo 'n Schrift-

1) erzählen. 2) Art. 3) ausgeschlossen. 4) zufrieden. 5) werfen. 6) weil. 7) Schüttenkönig. 8) zuletzt. 9) hergiebt. 10) drehen. 11) Geschichte von einem Prediger (Priester). 12) der Topf ist entzwei; sprichw. 13) Bürgermeister. 14) ein schlechter Vogel; sprichw. 15) Schulmeister und Seminaristen. 16) heißt. 17) weiter nieder. 18) setzt. 19) anzüglich. 20) hinzu. 21) übel 22) kommen. 23) plausant, spaßhaft. 24) zufrieden. 25) Steuern. 26) nachverzollen; beim Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein, 1868, wurde von den zollpflichtigen Waaren eine die betreffenden Geschäftskente empfindlich schädigende „Nachsteuer“ erhoben. 27) bleiben. 28) Bauern. 29) Tagelöhner übrig. 30) herhalten.

steller: „Snurrermohr!¹ Wi sünd de längste Tid du mit e Buren weßt; wi warden nu Erbzins'pächters,² un dat flauke.“³ — Un de Tagelöhners seggen: „So is 't recht! Wo de Tun am sidsten is,⁴ springen de Humm'⁵ awer. — Gahn E' hen nah de Annern, von uns is kein Fett tau halen.“⁶ — Un de Lüd'⁷ hemwen Recht; worüm sall ick mi in de Rathens⁸ von de misera contribuens plebs 'rümmer driwen,⁹ wenn ick en Flag'¹⁰ weit, wo mi idel¹¹ Fett entgegenblänht? — Dorüm heiw ick mi also mit de ollen Herrn bemengt,¹² de sei Fetthamel nennen.

Un nu kümmt de Geschicht.

Kapittel 1.

Wat för eine de Fru Jeannette Groterjahn is, un wo¹³ sei eigentlich heit.¹⁴ — Wo sei ehren Gemahl bestrafen will un doran schüllig¹⁵ ward, dat hei mit den Regenschirm in 't Gläschapp¹⁶ tau sitten kümmt.¹⁷ — Wer dei dor¹⁸ is, un worüm bi em dor immer awer de Schullern wiß'¹⁹ ward. — Wo de Herr Baron von Muckenstein ankümmt, sid awer as en ollen Seepenseider²⁰ utwiß't, un worüm dei' oll Herr Unkel irß'²¹ in den Rönnsstein²² föllt²³ un nahst²⁴ drei Gläser stüwen²⁵ Grog utdrinkt, wat jüs²⁶ in 'ne ümgeföhrt²⁷ Fölg' tau scheihn pleggt.²⁷ — „Wat wilst Zi in Konstantinopel?“

Tau Rostock in de Alexandrinenstrat²⁸ jatt²⁹ an dejen Abend in 'ne schöne, warme Stuw' Fru Jeannette Groterjahn — sei heit³⁰ eigentlich ‚Hanne‘, un so was sei of von lütt up an³¹ näumt,³² awer sei hadd sid ümdöfft³³ un schrew³⁴ sid nu ‚Jeannette‘ — un bi ehr jatt ehre einzige Tochter Helene, de sei of ümdöfft hadd, denn sei näumte sei bald ‚Hella‘, bald ‚Ellen‘, wat sid wegen de Abweisselung³⁵ in 'n Ganzen sihr gaud utnemen bed.³⁶ Achter 'n Aben³⁷ kek³⁸ noch 'ne lütte, stuw³⁹ Näs 'rute, de hörte⁴⁰ Fru Groterjahnen ehren drütteinjöhriken⁴¹ Herrn Eahn Paul tau, den

1) Bettelpack (Snurrermohr). 2) Seit 1867 ist im Mecklenburgischen Domanium mit der allgemeinen Vererbpachtung der bis dahin im Zeitpachtbesitz gewesenen Banerstellen begonnen. 3) klug. 4) wo der Zann am niedrigsten ist. 5) Humde; sprichw. 6) holen. 7) Leute. 8) Rathen, Tagelöhnerwohnungen. 9) treiben. 10) Fleck, Stelle. 11) eitel, lauter. 12) besaßt. 13) wie. 14) heißt. 15) schuldig. 16) Gläschrank. 17) zu sitzen kommt, hinein-geräth. 18) der da. 19) über die Schultern gezeit (gewiesen). 20) alter Seifensieder. 21) erst. 22) Rinnstein. 23) fällt. 24) nachher. 25) steif, stark. 26) sonst. 27) zu geschehen pflegt. 28) Alexandrineustraße, in der vielfach von Rentiers bewohnten Steinhörvorstadt, an der auch das Societätsgebäude, vgl. S. 218, 17, belegen ist. 29) jaß. 30) hieß. 31) von klein auf. 32) genannt. 33) umgetauft. 34) schrieb. 35) Abweisselung. 36) gut ausnahm. 37) hinter'm Ofen. 38) gukte. 39) kleine, stumpfe. 40) gehörte. 41) dreizehnjährig.

Fru Groterjahn ut jichtenseinen¹ vernünftigen Grund, 'Poll' näumen ded; Herr Groterjahn jäd², 'Paulus', wil dat³ dordörch up em sief en lichten Schin⁴ von sogenannte, 'classische Bildung' jmiten kunn.⁵ —

Buten got⁶ de Regen in Gaten dal,⁷ de Wind kloppte an de Finsterladen, as wull hei Jeden vermahren, sief vör em in Acht tau nemen, un Helene schudderte taujam⁸ un slog⁹ ehren warmen Dauf¹⁰ faster¹¹ üm de Schullern. — Dat kunn nu æwer of en annern Grund hewwen, denn ehr leiw' Mutting¹² hadd ehr eben en langes, frostiges Kapittel von Börlesung æwer de Frag' hollen:¹³ woanz¹⁴ sief en jung' Mäten¹⁵ in Herren-Gesellschaften tau verholten¹⁶ hadd, wenn sei tau 'm Klavirspill upföddert¹⁷ würd, un sei slot¹⁸ ehre Reden mit de Wörd':¹⁹ „Früher, mein Kind, als Du noch Kind warst, mußt Du Dir verschiedene Bücher auf den Stuhl legen, um anzukommen; jetzt thut das nicht mehr nöthig, Du setzt Dich auf einen gewöhnlichen Rohrstuhl und läßt Dir die Noten von den Herrn unschlagen. — Aber, Gott im Himmel! — Nein. — Diese Rücksichtslosigkeit von Vater! läßt uns hier in dem Wetter allein sitzen!“ — Helene fet²⁰ von ehr Stidararbeit tau Höchten,²¹ as wull sei wat seggen,²² sweg²³ æwer still, un Paul freifte²⁴ achter 'n Aben 'rute: „„Ach, Mutting, wi sitten²⁵ jo ganz warm.““ — „Poll,“ jäd Mutting, „wie oft habe ich Dir schon gesagt: ich verbitte mir das Plattdeutsche. So lange Du in Groß-Barkow warst, habe ich es mir gefallen lassen, denn unsere Nachbarn waren ungebildet. Hier aber in Rostock . . . Der Mensch soll sich bilden.“ — Hadd Paul en Wort²⁶ hatt, jo hadd hei woll dorinner brummt, jo æwer kamm 't²⁷ ganz glatt 'rute: „„Ach, Mutter, bilden! Was hilft das Bilden? Die Jungens sagen doch immer, 'dumm Hans von 'n Lann'²⁸ zu mir.““ — „Dann dreh' den ungezogenen Buben den Rücken zu und straf' sie mit verdienter Verachtung.“ — „„Ne,““ jäd Paul, „ich geb' ihr lieber eins an 's Maul.““ — „Poll,“ jung Fru Groterjahn wedder²⁹ an, æwer Helene sprung up: „„Der Vater kommt, ich höre seine Tritte.““ — „Mein Kind, Du bleibst ruhig sitzen, wir müssen Deinem Vater es deutlich merken lassen, daß wir seine Rücksichtslosigkeit stark empfinden.“ — „„Ach, Mutter . . .““ — „Du

1) irgend einem, Gott weiß welchem. 2) sagte. 3) dieweil. 4) leichter Schein, Schimmer. 5) werfen könnte. 6) draußen goß. 7) in Güssen herab. 8) schauerte zusammen. 9) schlug. 10) Such. 11) fester. 12) ihre liebe Mutter. 13) gehalten. 14) wie. 15) Mädchen. 16) verhalten. 17) aufgefördert 18) schloß. 19) Worten. 20) schauete (guckte). 21) in die Höhe, auf. 22) sagen. 23) schwieg. 24) krähetete. 25) sitzen. 26) Wort. 27) kam es. 28) vom Lande. 29) wieder.

sehest Dich nieder.“ — Un Helene jett'te¹ sich. — In de Huzdör² puste nu æwer wat herinne, dülle³ as de Stormwind, un 'ne forsche Stimm rep:⁴ „„Donnerwetter, so komm doch Einer mit Licht, ich kann ja nicht Hand vor Augen sehn.““ — Helene sek ehr Mutter an, de Ellsch⁵ rögte⁶ sich Hand noch Faut.⁷ — „Kling!⁸ gung dat buten. — „So,“ rep Paul un ret⁹ sine leinwe Mutting de Lamp vör de Näs' weg, „nu sitt Batting all⁹ in 't Glaschapp!“ — Hei ret de Stuwendör¹⁰ up, un Herr Groterjahn kamm in de Dör un schull.¹¹ „„Was kommt Ihr denn nicht mit Licht? Nu hab' ich schon 'ne Scheibe mit dem Regenschirm eingestoßen.““ — Helene was upsprungen un hadd ehren Vader trotz sine natten Kleiden¹² rund ümsat'¹³ un gaww¹⁴ em en Ruß, un Paul gnurrte: „Je, wi füllen jo nich. Mutting wull Di jo en beten¹⁵ strafen.“ — „„Für Deine Rücksichtslosigkeit, Anton, uns hier bei diesem Wetter ganz allein sitzen zu lassen,““ säd Fru Jeannette Groterjahnen un rechte sich noch en beten sturer in Enn'.¹⁶ „Das kann ich nicht anders,“ säd Herr Groterjahn un treckte¹⁷ sich verdrehtlich¹⁸ den Hewertrecker¹⁹ af, wobi em Helene hulp,²⁰ „sie haben mich in den Vorstand gewählt, und so ist es meine Schuldigkeit, die Societé auf den Strumpf zu bringen. Meinst Du, daß dabei ein Vergnügen ist? — Nein, da hab' ich meine schwere Last. — Ich habe mich heute Abend dort geärgert, daß ich schwarz werden möchte.“ — Fru Groterjahnen nickte mit den Kopp, wat so vel bedüden²¹ jüll: so wir 't ganz recht, un dat schade em nicks. Helene frog: „„Vorüber denn, Vater?““ — „Nu über ihn, über den da,“ säd Vater un wiste mit den Dumen²² æwer de Schuller: — „„Haha,““ säd Paul, „„æwer oll Zahnen.““²³ — „Voll,“ föll²⁴ hir Mutting scharp²⁵ in, „wie oft habe ich es Dir schon gesagt: der Name soll hier in unserm Hause gar nicht genannt werden. — Was hat er denn nun wieder für Schlechtigkeiten ausgeübt?“ frog sei ehre Eheherrn. — „„Denke Dir,““ säd hei, „„er ließ sich eine halbe Bottelje²⁶ Rothwein geben und setzte sich mit ihr mir grade gegenüber. — Ich war grade in einem gebildeten Gespräch mit dem Doktor Salter über die Schafpocken und die Klauenseuche, und der Doktor sagte, die Klauenseuche könne sich auch auf Menschen vererben . . .““ — „Batting,²⁷ Batting,“ rep Paul achter 'n Aben 'rut, „dor hett de Dokter recht, weitst²⁸ woll noch, as wi

1) setzte. 2) Hausthür. 3) lauter (toller). 4) rief. 5) die Alte. 6) regte. 7) Fuß. 8) riß. 9) schon. 10) Stubenthür. 11) schalt. 12) nassen Kleider; Aussprache wie franz. -age. 13) umgefaßt. 14) gab. 15) bißchen. 16) richtere sich noch etwas gerader auf. 17) zog — ab. 18) verdrießlich. 19) Heberzieher. 20) half. 21) viel bedeuten. 22) Daumen. 23) über den alten Zahn. 24) fiel. 25) scharf. 26) Bouteille. 27) lieber Vater. 28) meist.

nöch tau Groten-Barfow wiren, dunn kreg¹ Hanne Ruglers² von 't Melken of de Klauenfück.³ — „„Poll,““ rep Fru Groterjahnen, „„Du bist ein unausstehlicher Bengel, so laß Deinen Vater doch weiter erzählen! — Na, wie . . .?““ — „„Se,““ jäd Anton, „ich hatte mir mein gebräuchliches Glas Krock geben lassen, und er seinen Rothwein, un nu saß er mir gegenüber un kuckte mir immer an. Er sagte nichts, und ich sagte auch nichts: aber über diese verdammte Kuckerei mußte ich mich doch ärgern.“ — „„Anton,““ jäd sine leimwe Fru mit Nahdruck, „„da siehest Du wieder, wie sehr ich recht habe, wenn ich sage, der Umgang mit ihm““ — hir wißte sei of æwer de Schuller — „„paßt sich nicht für uns.““ — Hir süßte Helene deip⁴ up. — „„Mein Kind Hella,““ jäd ehr Mutting, „„was seufzest Du, was hast Du zu seufzen, wenn Dein lieber Vater sich mit Recht geärgert hat?““ — „Darüber grade, Mutter, seufze ich,“ jäd Helene un lei⁵ ehre Stickeri un sek ehre Mutter mit en por grote, schöne, düsterblage Ogen⁶ so irnstlich un uprichtig in 't Gesicht, un dorbi flog so 'n hellen Schin æwer ehr ganzes Wesen, as stümm⁷ sei in de Abendsünne⁸ up en hoges Sloss⁹ un sek¹⁰ ut wide Firn¹¹ in en glückseliges Land, „ach, wie war das schön, als wir noch in Großen-Barfow wohnten, und der alte Jahn mit seiner seligen Frau von Kleinen-Barfow zu uns herüber kam, und wir wieder zu ihnen, als wir Kinder mit einander fröhlich spielten, und — und . . .“ Hir smet¹² Fru Groterjahnen ehren Anton ein utdrückliches Plinkfog¹³ tau, un Anton hauste¹⁴ so verloren, wat heiten süll:¹⁵ ick weit¹⁶ Bescheid. — „„Ja,““ söll Paul hir in, „„un wat hadden sei in Lütten-Barfow för schöne Blumen!““¹⁷ — „Poll,“ rep sin Mutter, „so wie Du noch einmal plattdeutsch sprichst und solche Bemerkungen machst, gehst Du gleich zu Bett. — Und Du, mein Kind, Hella, laß Dir es gesagt sein — Deine Mutter urtheilt nur gerecht — die Verhältnisse ändern sich; was früher paßte, paßt nun nicht mehr. Der da,“ un sei wißte wedder¹⁸ æwer de Schuller — „ist ein alter Pächter geblieben; dein Vater ist Gutsbesitzer, hat eine Stimme auf dem Landtage, und das ändert die Sache.“ — Herr Groterjahn was wildeß, dat¹⁹ sin Fru predigen ded, upstahn,²⁰ hadd sin leiw' Döchtling²¹ in den Arm fat't²² un küßte sei up de Stirn: „„Helene, Mutter hat Recht, Deine liebe Mutter hat immer

1) kriegte. 2) Johanna Rugler. 3) Klauenfücke. 4) tief. 5) Heß. 6) dunkelblauen Augen. 7) stände. 8) Abendsonne. 9) auf einem hohen Schloß. 10) schauete. 11) aus weiter Ferne. 12) warf. 13) Augenblinzeln. 14) hustete. 15) heißen sollte. 16) weiß. 17) Blumen. 18) zeigte wieder. 19) während. 20) aufgestanden. 21) Döchterchen. 22) gefaßt.

Recht, der alte . . . "" — „Batting,“ freithe Paul dormang,¹ „weist, wat Jochen Klæhn seggt? — Jochen Klæhn sagt, sein Herr, der alte Jahn, is gar nicht böz auf uns.“ — „„Poll, Du gehst gleich zu Bett!““ — „Halt mal!“ rep Herr Groterjahn, „schweig doch mal still! Da hält ja ein Wagen vor unserm Hause.“ — „„Ein Wagen? Ein Wagen?““ frog Fru Groterjahnen un kof ehre beiden Kinner an, denn ehren Gemahl kunn sei nich antiken, wil dat de all 'rute nah de Strat was. „„Kinder, Ihr sollt sehn, daß ist der Baron von Unkenstein, den wir auf der Eisenbahn trafen. Daß ist der Baron von Unkenstein, er versprach es zu fest, er wolle uns besuchen, daß ist der Baron von Unkenstein.““ — „Daß ist der Baron von Unkenstein!“ rep Paul un kamm achter 'n Aben 'rut, „daß ist der Baron von Unkenstein, der Dich so gerne leiden mochte, Lening.“² — „„Poll, Du ungezogener Junge, Du sollst nicht 'Lening' sagen, Deine Schwester heist 'Hella',““ jäd de Fru Mutter un namm³ de Lamp von den Tisch, un lep⁴ dormit nah de Del⁵ 'rute, den Herrn Baron tau lüchten.⁶ — „Buten up de Strat hürte⁷ sei en langen Palamer.“⁸ — Als Herr Groterjahn 'rute kamm, rappelte sich ut den Könnstein en lüttes, dickes Klugen⁹ tau Höchten, un de Rutscher stunn dorbi un munnerwarfte.¹⁰ „Gott in den hogen Himmel! Makt mi hir de Mann dat Elend un söllt mi hir ut de Rutsch in den Könnstein!“ — Un de olle, lütte, dicke Proppen¹¹ von Kirl stellte sich vör de Rutsch hen un rep: „„Na, dat mügg¹² id denn nu doch woll weiten, wo¹³ de Justizrath Schröder in desen Wagen 'rin un 'rut kümmt!““ — „Mein Gott, is dat nich Unkel Josef?“ frog Herr Groterjahn. — „„Unkel Josef Vors, Herr Wedder. Denken E' sich, dor bün id dörch de oll lütte, enge Dör in 'n Düstern in den Wagen 'rinne krapen,¹⁴ 't gung man knapp, un nu wull id wedder 'rute: na, rüggling¹⁵ wull 't nich gahn, id tröp¹⁶ also mit den Kopp vöran, un dor verlür id de Blansirung¹⁷ un möt hir so schändlich henfallen. — Na, wo æwer de Justizrath Schröder hir 'rin un 'rut kümmt, de 's doch noch dicker, as id, un führt¹⁸ immer in desen Wagen!““ — „Se, Herr Vors,“ seggt de Rutscher, „de makt sich æwerst¹⁹ dat Finster æwer den Elag noch up un stigt²⁰ denn ganz gelimplich²⁰ 'rin un 'rut.“ — „„Dat Finster? — dat geiht of up?²¹ — Na, dat weit der Deuwel! — Ne, mit

1) dazwischen. 2) Lenchen. 3) nahin. 4) lief. 5) Diele, Hausflur. 6) leuchten. 7) hörte. 8) Gespräch. 9) Knäuel. 10) gab seiner Verwunderung Ausdruck. 11) Pfropfen. 12) möchte. 13) wie. 14) gefroren. 15) froch. 16) verlör ich die Balance. 17) fährt. 18) aber. 19) steigt. 20) glimplich, bequem. 21) daß geht auch auf?

de ollen nimod'schen¹ Wagens herw id doch nicks in den Sinn."" — „Nu kamen S' man 'rin,² Herr Wedder," sad Herr Groterjahn un leddte³ mit den lütten Kirl af.

Na, id denk, Fru Groterjahnen lett⁴ vör Schreck de Lamp fallen, aß sei ehren leiven Mutter-Brauder süht,⁵ un Paul dantz up einen Bein achter ehr 'rümmer: „„und das ist der Herr Baron von Unkenstein, un nu is 't Unkel Vors!"" — „Gu'n Abend, Hanning,⁶ sad de oll würdig Seepenseider tau sine Schwester-Dochter, „id kann Di noch keinen Kuß gewen, id seih noch tau dreckig ut. — Gu'n Abend, Lening! — Na, dat is recht, help⁷ mi den Mantäng⁸ man irst af. So! — Nu will'n em hir æwer de beiden Stäul⁹ decken un gegen den Aben leggen, dat hei drögen deiht,¹⁰ denn wenn 'n em natt¹¹ afwischt, denn frett¹² sich de Dreck so fast,¹³ dat en meindag' nich wedder¹⁴ 'rut frigg¹⁵." — Fru Groterjahnen wrüng de Hänn',¹⁵ Herr Groterjahn kof blot ümmer sin Fru an, un Unkel Vors gung nu up sin Schwester-Dochter Jeannette Groterjahn los un sad: „So, Hanning, nu giw¹⁶ mi en Kuß! — Ich fall Di of velmals grüßen von Unkel Knappen." — „„Wie geht es denn?"" frog Fru Groterjahnen, um wat tau seggen. — „Je, hei hett den Namen mit de Daht,¹⁷ knapp geht em dat man, de oll Pötter¹⁸-Arbeit ward up Stunns¹⁹ of nich recht betahlt,²⁰ hei möt sich so dörschüren."²¹ — „„Wie geht es denn Ihnen, Herr Vetter?"" frog Herr Groterjahn. „„Dank velmals, Herr Wedder, min Geschäft geht sihr gaud; je mihr Bildung in de Welt kümmt, je mihr Seep ward verbruht."²² Dor is en Mann, id glöw',²³ nu is hei jo woll in München, de Mann heit Liebig, mi hett dat min Dokter seggt, de hett dat utfünnig maht,²⁴ dat Seep un Bildung tausamen hüren,²⁵ nu förre de Tid²⁶ wascht sich nu Allens mit Seep, wat sich vordem gor nich wascht hett." — Paul hadd sich wildeß tüschen de Knei²⁷ von finen ollen Unkel stellt un strakte²⁸ em an den struven²⁹ Wort herümmen: „„Unkel, hüt Abend vertell³⁰ en beten von Dine Reisen."" Un Helene kamm mit en Glas Grog an un sad recht fründlich: „Probir mal, Onkel, der wird wohl nach Deinem Geschmack sein." — „„Prächt³¹ig,"" sad de Oll, „„prächt³²ig, Lening, blot noch en lütten Schuß Rum mihr."" Na, dat würd denn nu besorgt, un Paul sung wedder

1) neumodisch. 2) kommen Sie her herein. 3) leitete — ab. 4) läßt. 5) sieht. 6) Hannchen. 7) hilf. 8) Mantel. 9) Stühle. 10) trocknet. 11) naß. 12) dann frißt. 13) fest. 14) daß man ihn niemals wieder. 15) rang die Hände. 16) gieb. 17) That. 18) Töpfer. 19) zur Stunde, jetzt. 20) bezahlt. 21) knapp beheßen (durchschuern). 22) verbraucht. 23) glaube. 24) ausfindig gemacht. 25) gehören. 26) seit der Zeit. 27) zwischen die Kniee. 28) streichelte. 29) struppig. 30) erzähle.

an: „Unkel, vertell en beten, vertell en beten von Konstantinopel. Wi reissen of hen.“ — „„Wat?““ frog Unkel Vors un tek sick de Gesellschaft Ein nah den Annern an. — „Ja,““ jäd Paul, „wi reissen All hen; id kam¹ of mit.“ — „„Ja,““ jäd Herr Groterjahn un rechte sick en beten höger, „„es ist die Gesellschaftsreise², die von dem Redigieur eines Blattes in Wien, der zu gleicher Zeit ein ungariischer Magnat sein soll, veranstaltet wird.““ — „Ja,““ jäd sine leuwe Fru dortau, „er ist aus einer sehr achtbaren Familie, sonst würden wir seiner Unternehmung unsere Unterstützung nicht angedeihen lassen.“ — „„Hanning, id bidd Di im Gotteswillen! Herr Vedder, wat willst Zi in Konstantinopel? — Geschäften kœnt Zi dor doch nich hewwen?““ jäd Unkel Vors un drunt³ sin Glas Grog ut. — „Was wir in Konstantinopel wollen?“ frog Herr Groterjahn en beten hastig. „Geschäften? — Geschäften hab' ich hier genug.“ — „„Schweig still, Anton!““ soll sin leuwe Fru em in de Red', „ich denke, die Sache ist beschlossen und abgemacht. Wir reissen zu unserm Vergnügen, wir reissen, weil es die Bildung verlangt.““ — Un nu würd sei spiz: „„Wenn Deine Reisse mit der Bildung Hand in Hand geht, dann gehört unser Reichthum auch zur Bildung, und wir wollen . . . wollen, sage ich . . .““ — „Hanning,“ soll Herr Unkel in, „wat willst Du Di doræwer iwer?⁴ Reis' in Gotts Namen, reis' minentwegen nah 'n Blocksbarg, mi ganz parti⁵ egal . . . Dank Di, Lening! Ja, so is hei gaud⁶ — blot noch en lütten Schuß Rum mihr.“ — Helene hadd 't gaud maken wullt un hadd em dreiwirtel Rum in sin Glas Grog gaten.⁷ — „Nower, Rinnings,⁸ Konstantinopel?“ — „„Ja, Onkel, da wollen wir den Soldan⁹ bejehn und die ollen Türken, und was sie sind, die Türkinnen, die sollen ja so hübsch sein,““ jäd Paul. „Ungezogener Schlingel,“ rep Fru Mutter, „was weißt Du von Türkinnen?“ — „„Mutter, das lei' ich aus die Bücher, die Du mir gegeben hast.““ — „Ja, die Türkinnen!“ jäd Herr Groterjahn, un so 'n wollgefälligen Schin spelte¹⁰ um sinen Mund, „die sollen ja sehr schön sein.“ — „Herr Vedder,““ jäd Unkel un ded¹¹ en deipen Drunk ut sin Glas, „stellenwis mægen sei schön sin; æwer wat id dorvon seihn heww, dat lett sick hir bi uns gor nich seihn. Wenn id Ehre Fru, min leiw' Swesterdochter Hanning, so anseihn dauh,¹² un id seih dorgegen 'ne Türkin an, denn kœnen sick de Türkinnen wat malen laten.““ — „Also damit ist es auch nichts,“ jäd Herr Groterjahn. — „„Anton,““ jäd sine leuwe Fru un tek em scharp an, „diese Bemerkung . . .“

1) kontme. 2) vgl. B.-A. Bd. I. S. 67 u. 133. 3) tranf. 4) ereifern. 5) partout. 6) gut. 7) gegossen. 8) Kinderchen. 9) Sultan. 10) spielte. 11) that. 12) ansehe.

æwer sei sot¹ sich un säd tau Unkeln mit en fründlichen Schin:
 „„Also, Onkel, glaubst Du, daß ich mich in Konstantinopel sehen
 lassen kann, ohne gegen die schönen Türlinnen abzustecken?““ —
 Hirbi plinkte² sei Helene tau: ja, sei süll Unkeln noch en frisch
 Glas Grog inschenken, hei wir doch en recht höflichen, ollen Unkel.
 — Æwer Paul sprang vör tau³ un makte Unkeln dat Glas Grog
 taurecht, dat ganze Glas von idel⁴ reinen Rum un frog: „Na,
 Unkel, wo smeckt dit?“ — „„Schön, Paul, sihr schön; æwer noch
 en lütten Schuß Rum. — Nu segg mi æwerst mal, Hanning, ün
 Gotteswillen! Wat willst Zi in Konstantinopel?““ — „Du bist ja
 auch da gewesen, Onkel“, säd Hanning spit. — „„Dat was wat
 anners. — Ich bin dor mit dat Fellisen up den Nacken 'rinne
 wandert, dat ik mine Rohrung dor säufen⁵ wull. Wi arbeit'en
 dor meistens in türkischen Talg, kamm of russ'schen vör, un 't
 was en gruglichen Smerfram,⁶ æwer ik verdeinte schönes Geld, un
 Zug ward, dat schön Geld kosten, denn 't is dor entsamten dürr.““⁷
 — „Wir haben 's ja,“ säd Herr Groterjahn. — „„Ja, Herr
 Bedder,““ säd Unkel, „„æwer Sei sünd süs doch hell'schen tag⁸ in
 Geldsaken un smiten⁹ Ehr Geld nich up de Strat. Sei will'n doch
 wat för Ehr Geld herween, un Johr un Dag werden S' doch dor
 nich bliwen¹⁰ willen, un süs krigen S' nids tau seihn““ — „Wir
 nehmen uns einen gebildeten, kenntnißreichen, jungen Menschen mit,
 der uns Alles erklären soll,“ säd Fru Groterjahnen. — „So? —
 Of dat noch! — Un wat wir¹¹ denn dat woll för Ein?““ — „Er
 heißt Herr Kemlich,“ säd sine Schwesterdochter. — „„Wat? — Is
 dat en Söhn von den ollen Köster¹² tau Zippelmannshagen, de nu
 bi den ollen Semmlow as Semerist¹³ deint?““¹⁴ — „Er ist freilich
 nur ein Seminarist, aber er übersieht in den Wissenschaften seinen
 eigenen Pastor bedeutend.“ — „„Mutting,““ säd Paul hir mang,¹⁵
 „„weist, was Zochen Klæhn sagt? — Zochen Klæhn sagt, er ist
 mit ihm in die Küsterschul gegangen und er is en großen Schaß-
 kopp. Zochen Klæhn hat immer über ihm geseffen; aber er bildet
 sich hell'schen viel ein.““ — „„Poll!““ rep de Mama. — „„Aber
 Mutter,““ söll Helene in, „„Paul hat doch in diesem Falle Recht:
 er soll doch ein sehr eingebildeter Mensch sein, wie wir gehört
 haben.““ — „„Mein Kind,““ rep de Fru Mutter, „Ellen, mein
 Kind! Ich habe Dich erzogen, als Du erst so groß warst“ —

1) sagte. 2) blinzelte. 3) sprang vorzu, kam ihr zuvor. 4) eitel, lauter.
 5) suchen. 6) schrecklicher Schmierkram. 7) insam, schändlich theuer. 8) sonst
 vertenselt zähe. 9) werfen. 10) bleiben. 11) wäre. 12) Küster. 13) Seminarist
 (Hülfslehrer, der seine Seminarbildung noch nicht vollendet hat). 14) dient.
 15) dazwischen.

hir wiſte ſei de Grött¹ an den Staulbein² — „ja, da habe ich Dich ſchon erzogen, und da hab' ich Dich immer fort erzogen, und erziehe' Dich noch heute, denn das Weſen des Menſchen beſteht in ſeinem innerſten Sein, in der Erziehung und in der Bildung, wobei es ganz gleichgültig iſt, ob Einer gebildet oder eingeſchult iſt, Bildung iſt zu beiden nöthig.“ — „„Hanning,““ ſäde ehr Mutter-Brauder, „„dit müggst ick mi giren merken,³ dit jegg noch mal.““ „„Mutting,““ rep Paul, „Jochen Klähn ſeggt . . .“ „„Paul, Du unausſtehllicher Junge! Du ſollſt nicht jagen, was Jochen Klähn ſagt; Du ſollſt gar keinen Umgang mit dem Kerl haben. — Es iſt der Bediente von dem da,““ ſett'te⁴ ſei för Unſeln tau un wiſte awer de Schuller, „„von unſerm Nachbar.““ — „Bon Zahnen,“ ſäde Herr Groterjahn. — „„Anton,““ ſäde ſeine leime Fru un ſek em ſehr ſcharp an, „„wenn Deine Frau ſo viele Rückſichten für die Würde und die Ehre Deines Hauſes hat und den Namen nicht nennt, dann ſollteſt Du doch . . .““ — „Oh, liebe Frau, ich meinte man,“ ſoll ehr Herr Groterjahn in de Red'. — Un Paul ded datſülwige⁵ un rep: „„Batting, Batting! Giſtern, as ick ut de Schaul⁶ kam, begegnet mi oll Zahn un ſtrakte mi awer⁷ un frog, wat Helening maken ded.““⁸ — „Poll!“ — „„Paulus!““ — „„Paulus!““ — „Poll!“ So rep Batting un Mutting dörchenanner, bet⁹ Mutting ehre gebildte Stimm denn doch taulekt de Awerhand freg¹⁰ un rep: „Ungezogener Bengel! — Nun gehſt Du mir aber gleich zu Bett!“ — Un Helene ſtunn up un gung an ehren lütten Brauder 'ranne un ſäde: „„Komm, Paul, komm! Es iſt Zeit, wir wollen zu Bett gehn.““ — Un de lütten Klängel ſot¹¹ dat grote, ſchöne Mäten rund ſim un gaww ehr en Ruß un ſäde: „Ja, Helening, Du biſt doch ſümmmer de Allerbeſt'.“ — Un 't was en ſchön Bild, as dat ſchöne Mäten mit den lütten, driftigen¹² Klängel „gu'n Nacht“ ſäde un ut de Dör gung. — Un 't was grad' ſo för den ollen Seepenſeider-Unkel, as för mi; wenn gaude, fröhliche Früm¹³ von mi weg gahn, denn is 't, as wenn alle Lichter in de Stuw' utpuſt ſünd, un blot noch 'ne olle Thranſunzel¹⁴ in de Stuw' brennt. Un Unſeln ſin „Kroch“ was nu of utdrunken, un hei ſtunn up: „Na, gu'n Nacht of, Hanning! Gu'n Nacht, Herr Bedder! Bemäh¹⁵ Di nich, Hanning, ick weit¹⁶ Beſcheid; ick ſlap¹⁷ jo woll wedder in de blage¹⁸ Stuw'?“ un as hei ut de Dör gung, dunn hörten¹⁹ Herr un Fru Groterjahn

1) Größe. 2) Stuhlbein. 3) dies möchte ich mir gerne merken. 4) ſetzte. 5) that daſſelbe. 6) Schule. 7) ſtreichelte mich. 8) machte. 9) biß. 10) friegte. 11) faßte. 12) muthwillig, friſch. 13) Freunde. 14) Thranlämpchen. 15) bemühe. 16) weiß. 17) ſchlafe. 18) blau. 19) da hörten.

blot noch so 'n deipes¹ Lachen: „Nah Konstantinopel! Nah Konstantinopel!“ — —

Un nu hadden jo de beiden Ehlied' of tau Bedd gahn künnt; æwer 't gung noch nich, un nahsten² hadd jo Zochen Klæhn ver-
tellt,³ as hei dor an de Finsterladen vörbigahn⁴ was, dunn hadd
hei, wat Fru Groterjahnen wir, noch 'ne lütte, nüdlige Predigt
hollen,⁵ dat Anton sich den ollen Unfel gegenæwer nich gebildt
nang⁶ bedragen hadd, un wat hei æwerall⁷ den Ollen in 't Hus
bröcht⁸ hadd. — Un Anton hadd seggt: Je, 't wir doch ehr eigen
Mutter-Brauder. Un dunn hadd hei noch wider⁹ predigt.

Den annern Morgen ganz tidig¹⁰ was Unfel all wedder afreis't.

Kapittel 2.

Wer dei dor was, un in wat för en Verhältniß en gewisse Zochen
Klæhn tau em stunn. — Zochen is en Schapskopp, lihren deist
hei 't æwer All. — Wo Vader un Sæhn tausamen kamen, un Beid'
sich mit de Hoffnung dragen: „'T künmt All taurecht!“ — Woans¹¹
dat Band tüschen¹² Groten-Barfow un Lütten-Barfow von Wind-
hunn'n un Bagelunen¹³ terreten¹⁴ ward. — Of nah Konstantinopel!
— Zochen stellt för de Nacht 'ne Maschin' up un tellt¹⁵ des Morgens
de Schorstein'¹⁶ in de Alexandrinenstrat tau Mosdok. — Paul maht
sine Herrn Ollern¹⁷ de bittersten Börwürw' wegen ehre findseligen
Gesinnungen un geist taulegt mit Hängen und Wörgen in de
Schaul.¹⁸ — Worüm Fru Groterjahnen 'ne Extra-Predigt höll,¹⁹ un
Antonen as 'ne Opposition tau Maud'²⁰ würd. — Helene ward bi
dese Gelegenheit Muttern ehr, un Paul Vatern sin Erziehungs-
Substrat. — Anton halt²¹ de Rutsch,²² un sine Fru regt sich geistig
wedder an.

Fiw Minuten später,²³ as Herr Groterjahn in den vullen
Regen nah Hus kamm, gung en Mann in de Dör²⁴ von dat
Nahwershus²⁵ herin; de Wind hadd em den grisen²⁶ Kragen von
sinen Mantel æwer den Kopp weicht,²⁷ un 't was jo of ganz
gaud,²⁸ denn hei hadd keinen Regenschirm. As hei in de düstere
Stuw 'rinne kamm, grawwelte²⁹ hei hir un dor nah Füertüg³⁰
herümmer, funn³¹ æwer nicks: „Wedder³² nich!“ rep hei ver-

1) tief. 2) nachher. 3) erzählt. 4) vorbeigegangen. 5) gehalten. 6) genug.
7) warum er überhaupt. 8) gebracht. 9) weiter. 10) zeitig. 11) wie. 12) zwischen.
13) Windhunden und Pfauen. 14) zerrissen. 15) zählt. 16) Schornsteine.
17) Eltern. 18) Schule. 19) hielt. 20) zu Muth. 21) holt. 22) Fußbank.
23) 5 Minuten später. 24) Thür. 25) des Nachbarhauses. 26) greis, grau.
27) geweht. 28) gut. 29) tastete. 30) Feuerzeug. 31) fand. 32) wieder.

dreitlich,¹ „wedder nich! — Wo de Bengel nu woll wedder is?“ un hei tast²te de Wand lang nah den Klingeltog³ un ret³ daran för de Gewalt; æwer Keiner kam up sin Klingeln. — Dumm bejunn⁴ hei sich, dat hei noch Swebelsticken⁵ in de Tasch hadd, un hei mak⁶te sich Licht an. — Hei jmet⁷ sinen Mantel æwer 'n Staul⁷ un gung mit dat Licht in 'ne Nebenkam⁸, wo en einfach Bedd stunn, un langte unner dat Bedd un söchte⁸ dor wat, hei lücht⁹te⁹ dorunner, sunn æwer nicks. — „Of dat nich mal!“ rep hei, „ick hevw em nu ein för alle Mal seggt,¹⁰ hei sall mi de Pantüffeln hir unner 't Bedd setten,¹¹ dat ick sei in 'n Düstern sinnen kam; æwer is dat nu woll tau frigen?“ Hei nam¹² dat Licht un gung argerlich in de Wahnstuw¹³, un gung dor up un dal,¹⁴ sich de Häut¹⁵ warm tau pedden.¹⁶ — „Un dat sall nu 'ne Bequemlichkeit för mi sin, so 'n dummen Jungen üm mi tau hewwen! — Ich bruk¹⁷ kein Upwohrung,¹⁸ ick hevw meindag¹⁹ kein nödig²⁰ hatt, un nu so 'n Lümmel von 'n Lann²¹, de nich Hüil noch Hott²² weit!“²³ — Hei gung up un dal; hei was en groten,²⁴ magern Mann von starke Knaken,²⁵ hei was öller²⁶ as Herr Groterjahn, sin Hor²⁷ was all²⁸ gris, un de grisen Ogenbranen²⁹ hungen em æwer de Ogen, sine Schullern³⁰ wiren en beten vöræwer bögt,³¹ un deiße³² Falten trocken³³ sich dörrch sin düster Gesicht; æwer wat em of de Schullern bögt hadd, un wat em of de Falten dörrch dat Gesicht tredt³⁴ hadd, den ganzen Kirl hadd 't nich angripen³⁵ kunnt, denn sin Gang was fast un jeker.³⁶ — Em kemen³⁷ allerlei Gedanken, un Ein hadd em 't anseihn kunnt, dat hei sich mit de Gedanken quälen ded. — „Nicks as puren Schawernack“,³⁸ jäd³⁸ hei vör sich hen, „hei weit, ick sitt³⁹ ünner up dat sülwige Flag,⁴⁰ wat sett⁴¹ hei sich denn dorhen, mi grad' gegenæwer, wenn hei nicks mit mi tau dauhr⁴² hewwen will? — Wo?⁴³ Meint hei, ick sall mi üm sinentwegen en annern Platz säufen?⁴⁴ — Ne, so is 't nich fuchten;⁴⁵ ick bruk em nich ut den Weg' tau gahn. — Wat sek⁴⁶ hei mi hüt⁴⁷ Abend immer an? Wat hett hei tau fiken?⁴⁸ De ollen Tiden kamen⁴⁹ nich wedder. — Ja, wenn 't en Kirl⁵⁰ wir, de en Willen hadd,

1) rief er verdrießlich. 2) Klingelzug. 3) rief. 4) da bejaunt. 5) Schwefel-hölzer. 6) warf. 7) Stuhl. 8) suchte. 9) leuchtete. 10) gesagt. 11) setzen. 12) nahm. 13) Wohnstube. 14) auf und nieder. 15) Häute. 16) treten. 17) brauche. 18) Aufwartung. 19) mein Lebtage. 20) nöthig. 21) vom Lande. 22) recht's und links, eigentl. Lenkruf für Zugthiere. 23) weiß. 24) groß. 25) Knochen. 26) älter. 27) Haar. 28) schon. 29) Augenbrauen. 30) Schullern. 31) gebeugt. 32) tief. 33) zogen. 34) gezogen. 35) angreifen. 36) fest und sicher. 37) kamen. 38) sagte. 39) sitze. 40) Platz (Stech). 41) setzt. 42) thut. 43) wie. 44) suchen. 45) gemeint (gesochten). 46) guckte. 47) heute. 48) gucken. 49) die alten Zeiten kommen. 50) Mann (Kerl).

un en gauden Willen hadd! Newer hei is en Kind, 'ne oll Gelenkepopp, de dat Wiw¹ an en Band regirt. — Jd wull, id wahnte teihn Mil² von em; un nich up sin Nahwerschaft;³ æwer id füll mi dat beiden laten?⁴ id füll den Huskop⁵ taurügg gahn laten,⁶ den id richtig asfalt hadd, wil dat ehr so geföll?⁷ wil sei sück in den Kopp sett't hadd, grad dit Hus tau hewwen? — Ja, wenn sei mi dorüm beden⁸ hadden, æwer so? — Ne! — Mit Prozeffen⁹ lat id mi nicks afwringen.¹⁰ — Un dese Nahwerschaft is nu mine Freud' un min Vergnügen!¹¹ lachte hei ingrimmig. „Oh, id wull, dat id keinen Fant¹² in dit hadermentsch¹³ Nest sett't hadd! Lang'wil un Arger, un Arger un Lang'wil von 's Morrens bet¹⁴ 's Abends, un de Dokters seggen, dat sall för mi 'ne Verlöschung¹⁵ sin, 'ne ‚Zerstreuung‘ seggen sei, id sall mit Minschen verführen. — Mit Minschen! — Mi hewwen de Minschen meindag' noch nich vel¹⁶ Gauds in 't Hus dragen.¹⁷ — Ach, ja vördem — vördem, dunn¹⁸“ — Dunn klingelte de Husdör.¹⁹ — „Nu kümmt²⁰ de Stängel,“ säd hei un stunn vör de Stuwendör still, un herinne stört'te,²¹ ganz ut de Pust,²² en jungen Burß²³ von en Johrener twintig²⁴ mit knallrode Backen un Flakhor²⁵ un grote, blage²⁶ Ogen. Sei hadd 'ne Ort²⁷ von Halsliwreh²⁸ an, de em ut sinen Herrn sine Klebaschen²⁹ wohrschijnlijk up den Lauwas³⁰ tausneden³¹ was, denn sei slackerete³² em in hellsche³³ Falten üm de prallen Glider, un in de Hand drog³⁴ hei 'ne lütte Rinner-Armboß.³⁵ — „Wat?“ rep de Oll, „wat hest nu wedder? wat dröggst³⁶ mi hir in 't Hus 'rin?“ un ret³⁷ em dat Ding ut de Hand, „wat sall dat Rinnerpill hir bi mi?“ — „„Se, Herr Jahn, nemen S' nich æwel,³⁸ æwer lütt Paul, de säd““ — „Wat! lütt Paul! — Wat gest³⁹ mi lütt Paul an? Büßt Du bi lütt Paulen in Lohn un Brod, oder bi mi?“ — „„Bi Sei, Herr; æwer lütt Paul säd tau mi““ — „Jd will nich weiten, wat lütt Paul säd; heww id Di æwer nich seggt, Du fallst mi ein för alle Mal dat Füertüg up den Disch stellen?“ — „„Ja, Herr.““ — „Steiht⁴⁰ dat hir?“ — „„Ne, Herr. — Jd heww 't hüt Nahmiddag mit 'rut namen, as id Koffewater⁴¹ heit maken ded.““⁴² — „Heww id Di

1) Weib. 2) wohnte 10 Meilen. 3) Nachbarschaft. 4) bieten lassen. 5) Hauskauf. 6) zurück gehen lassen, rückgängig machen. 7) gefell. 8) gebeten. 9) Prozeßsiren. 10) abringen. 11) Vergnügen. 12) Fuß. 13) versucht. 14) des Morgens bis. 15) Erholung. 16) viel. 17) getragen. 18) da. 19) Hausthür. 20) kommt. 21) stürzte. 22) außer Athem. 23) Bursche. 24) von etwa 20 Jahren. 25) Flackshaaren. 26) blau. 27) Art. 28) Halsliwree. 29) Kleibern. 30) Zuwachs. 31) zugeschnitten. 32) hing lose, schlotterte. 33) gewaltig. 34) trug. 35) kleine Kinder-Armbrust. 36) trägt Du. 37) riß. 38) übel. 39) gilt — an, kummert. 40) steht. 41) Kaffeewasser. 42) heiß machte.

nich seggt, Du fallst mi de Morgenschaub unner 't Bedd stellen? — Stahn sei dor?" — „„Ne, Herr.““ — „Wo sünd sei?" — „„Herr,““ säd Zochen Klähn un make en hellischen¹ pfißiges Gesicht, as wull hei seggen: ditmal warst Du woll taußreden² mit mi sin, „„Herr, de heww id vermorrntau³ nah unsen Schaufter⁴ bröcht,⁵ de wiren jo intwei.““⁶ — „Worüm heft Du s' denn nich wedder halt?"⁷ — „„Se, Herr, id wull jo hengahn, un dunn sach⁸ id hir Licht in de Stuw', un dunn dacht id: fallst man fir 'rin lopen,⁹ hei ward di woll nödig hewwen.““ — „Wotau id Di, Schapßkopp,¹⁰ woll grot nödig heww! — Wo büßt Du den ganzen Abend west?" — „„Se, Herr, lütt Paul säd jo hüt morrn tau mi, sin Fiskbagen wir intwei, wat¹¹ id em dor nich en nigen Bægel¹² inmake wull, un dor bün id denn nu nah Jehann Smidten lopen — unsen Jehann Smidten ut unsen Dörp¹³ — de is hir bi Böttcher Dremfen, un dor heww id em en nigen Bægel intrefft.¹⁴ — Id dacht of nich, dat Sei so drad'¹⁵ tau Hus kamen würden, un nu möt id mi doch wunnern, dat Sei all hir sünd.““ — „Du büßt en Schapßkopp un bliwst¹⁶ en Schapßkopp.“ — „„Ja, Herr, in so 'ne städtischen Bedeintersaken¹⁷ bün id woll man noch en beten¹⁸ dunni; æwer Sei sælen seihn, id lihr¹⁹ 't All,““ säd Zochen un sek dorbi sinen Herrn mit de blagen Ogen so irnstfast²⁰ an, dat den Ollen binah lächerlich tau Maud'²¹ würd. „„Na,““ säd de Herr, vel sachtmäндiger,²² „nu nimm dat Rinnerspill²³ ut de Stuw' un lop nah den Schaufter un hal de Schauh.“ — „„Ja, Herr,““ säd Zochen fröhlich un wull ut de Stuw' rut, fihrt æwer in de Dör wedder üm un jett'te so 'n recht pfißiges Gesicht up: „„Herr, hüt Nahmiddag gung Paulen sin Helene hir vörbi, un id stunn in de Dör, un dunn grüßte sei mi un frog, wat Sei maken deden, un dunn nahsten²⁴ frog sei: wat²⁵ un' jung' Herr nich hüt Abend kamen ded,²⁶ denn dat hadd id Paulen vertellt.““²⁷ — „Kümmer Di üm Dinen Kram, un nu lop nah den Schaufter.“ — Un Zochen sohrte²⁸ ut de Dör herute un rönnte²⁹ in den vullen Regen un in en vullen Draww³⁰ nah den Schaufter, un kamm natt,³¹ as 'ne Ratt in den Sot,³² un lustig, as en Bægel in den Bom,³³ wedder taurigg un bröchte de Schauh: „„Hir sünd s', Herr. — Nu täuwen³⁴ S', nu will id Sei de Steweln uttrecken.““³⁵ — „Dat verlang' id nich

1) vertauscht. 2) zufrieden. 3) heute Morgen. 4) Schuster. 5) gebracht. 6) entzwei. 7) geholt. 8) sah. 9) laufen. 10) Schapßkopf. 11) ob. 12) neuen Bægel. 13) Dorf. 14) eingezogen. 15) so bald. 16) bleibst. 17) Bedientenfachen, -Angelegenheiten. 18) bißchen. 19) lerne. 20) ernst, fest. 21) zu Muth. 22) sanfter. 23) Kinderpiel. 24) dann nachher. 25) ob. 26) käme. 27) erzählt. 28) fuhr. 29) rannte. 30) Trab. 31) naß. 32) wie eine Rake im Brunnen; sprichw. 33) Vogel im Baum. 34) warten. 35) Stiefel ausziehen.

von Di," säd de Oll un wehrte mit de Hand af, „dat kann ick allein. Geh hen un hal den Stewelfnecht.“ — Un Jochen bröchte em un stunn nu dor un kef tau, wo de Oll sick mit sine Beinen tau dauhn makte, so sorgsam, as wir sin Herr en lütten Jung', de tau 'm irsten Mal Schrittschau¹ lopen süll, un hei wir von sine Ollern² mitschickt, dat hei dorup seihn süll, dat de Lütt de Schrittschau of ordentlich an de Bein' freg,³ dormit dat hei nich fallen ded. — „„Oh, ha!““ rep hei un grep⁴ den Ollen unner den Arm, as de bi dat Geschäft en beten wackeln ded. — „„Sh, so lat doch!““ säd de Oll. — „„Herr,““ säd Jochen, „„weiten S', wat lütt Paul jeggt? — Sei dor““ — un hir wißte⁵ hei mit den Dumen⁶ æwer de Schuller nah dat Nahwershus tau — „„willen æwer Frühjohr 'ne grote Reis' maken, den Namen heww ick vergeten, ick weit of nich, wo 't oll Loch heit,⁷ æwer dat popelt sick so.““ — „„Ick will Di dat nu noch mal seggen, wat ick Di all vordem seggt heww, ick will von dat, wat de Lüd'⁸ hir bian bedriwen,⁹ nicks nich weiten, un Du fallst gor kein Umgängniß¹⁰ mit dat Kind hewwen, denn dor kümmt nicks bi 'rute, as Snackeri,¹¹ un de will ick nich. — Gest nu verstahn?“¹² — „„Ja, Herr,““ säd Jochen bedräumt¹³ un gung ut de Dör.

De Oll sett'te sick in den Lehnstaul an den warmen Aben¹⁴ un säd tau sick: „„Dit is dat Beste so; hei mak't mi in sine gaudmäudige Dæmlichkeit süs¹⁵ noch allerlei Streich. — Un wotan sall dat nütten?“¹⁶ — Anners ward dat doch nich. — Minichen verännern sick. — De Ollen künn ick woll missen, æwer de Rinne! Sei sünd mit min' tausamen upwussen,¹⁷ ick heww sei as min eigen anseihn. — De Oll is gaudmäudig, æwer swach,¹⁸ sihr swach; hei 's ümmer mihr unner de Hand von sine Fru kamen,¹⁹ un sei is verrückt. — Verrückt!“ un hei lachte ingrimmig vör sick hen un drückte de Hand an den Kopp. — „Verrückt? Un wat seggen de Lüd' von di?“ — Un em kemen allerlei Gedanken; hei kef stiw²⁰ up ein Flag,²¹ un ut de ollen, grisen Stuwendelen²² stegen²³ allerlei Biller²⁴ tau Höchten,²⁵ taurist²⁶ wunnerschöne Biller, all' in den goldenen Rahmen von Glück un Taufredenhait, all' in dat helle Licht von fröhliche Hoffnung up sekere²⁷ Taufkunst, up en gesegnetes Oller.²⁸ Hei sach grüne Feller²⁹ un goldne Saaten, hei hadd 'ne schöne junge Fru an den Arm, un en por gesunne Rinne spelten³⁰

1) Schlittschuh. 2) Eltern. 3) kriegte. 4) griff. 5) wies, zeigte. 6) Daumen. 7) wie das alte Loch heißt. 8) Leute. 9) nebenan betreiben. 10) Umgang. 11) Schnackerei. 12) verstanden. 13) betrübt. 14) Ofen. 15) sonst. 16) nützen. 17) zusammen aufgewachsen. 18) schwach. 19) gekommen. 20) steif, starr. 21) Fleck. 22) Stuwendielen. 23) stiegen. 24) Bilder. 25) in die Höhe, auf. 26) zuerst. 27) sicher. 28) Älter. 29) grüne Gelder. 30) spielten.

üm em 'rümmer; hei gung mit de junge Fru dörch de Saaten un wißte ehr, wat hei tau Gottes Jhr¹ un sine eigene Jhr as Mann dortau dahn² hadd, un de Meihers kemen³ un streken de Seissen⁴ vör sine Fru, un de Binner⁵ kemen un bünnen⁶ em mit den Rurnband,⁷ un bedten⁸ ehren Spruch un wünschten Gottes Segen up sine Fru un up em, un up sin ganzes Hus; un denn garw⁹ hei ehr wat, dat sei sich freuen süllen an den sülwigen Dag. — Des Sünndags gung hei denn tau sinen Fründ¹⁰ Groterjahn, den hei mal as jungen Minschen beraden¹¹ hadd un mit sine eigenen knappen Middel up 'ne Pachtung insetten hulpen,¹² un sin Nahwer was dankbor gegen em, un sine Fru was fründlich gegen em un sin leimes Win.¹³ — Un Johr up Johr steg ut de ollen Stuwendelen tau Höchten; de golden Rahmen von de Willer würd düster, as wenn en swores Eward¹⁴ sich üm den Sünneinschin legat;¹⁵ hei was krank worden un was 't Johre lang; de Dokters hadden von Hypochondri redt. — Dunn treckte¹⁶ dat Eward ganz æwer de Sünne, sine Fru was storben, dat Lekte wat hei sach, was en Sark¹⁷ un en Graww;¹⁸ dunne was 't Nacht üm em worden, hei kunn in den Düstern sine Rinner nich mihr seihn. — Sei hadden em in 'ne Anstalt bringen müßt, dor hadd hei bald towt,¹⁹ denn de Minschen wullen em an 't Lewen, bald hadd hei för sich hengeseten.²⁰ Dat hadd Johre lang wohrt,²¹ taulekt un taulekt was hei upwakt²² ut den sworen Drom,²³ un hei was up sine Pachtung taurügg gahn.²⁴ Newer as hei tau Hus kamm, dunne was dat ganz anners, as vördem. Sin Hus was em so grot, in sine Stuwen stunnen so vele Stäul,²⁵ un kein Minsch satt dorup.²⁶ Hei gung tau Frühjohrstid in den Goren,²⁷ hei horkte²⁸ an de Lilg,²⁹ hei horkte an den Rosenbusch, sei hadden em süs so schön wat vertellt,³⁰ sei säden em nicks, sei säden em gor nicks. — Hei gung up sin Feld, dor arbeit'en sine Daglöhners³¹ — hei hadd gaude Lüüd' — sei arbeit'en flitig;³² æwer as hei kamm, dunne stütt'en³³ sei sich up ehre Schüppen,³⁴ un Jeder sek em mit en still Gesicht an. Hei gung vöræwer un grüßte sei. — „Schön Dank of, Herr, schön Dank of!“ so säden sei all ut einen Munn;³⁵ æwer

1) Ehre. 2) gethan. 3) die Mäher kamen. 4) strichen die Senfen. 5) Binder(innen), Mägde und Frauen, die das von den Männern gemähte Korn in Garben binden. 6) banden. 7) Kornband; Streichen und Binden sind der gebräuchliche Schnittergruß; vgl. Bd. II, S. 271, 2. 8) beteten, sagten her. 9) gab. 10) Freund. 11) berathen. 12) einsetzen geholfen. 13) liebes Weib. 14) schwere Gewitterwolke. 15) legt. 16) da zog. 17) Sarg. 18) Grab. 19) getobt. 20) hingeseßen. 21) gewährt. 22) aufgewacht. 23) Traum. 24) zurückgekehrt, (gegangen). 25) Etüble. 26) saß darauf. 27) Garten. 28) horkte. 29) Lilie. 30) erzählt. 31) Tagelöhner. 32) fleißig. 33) stüpten. 34) Schaufeln. 35) Munde.

as hei üm de Heft gung, dunn hürte¹ hei, dat de ein' tau den annern säd: „Ja, Vadder,² 't is en Leiden, seggt Lemf,³ vördem so un nu so!“ — Hei gung tau Hus; sine beiden Jungs wiren ankamen, 't wiren en por Brachtjungs, de Öllst⁴ was all bi de Landwirthschaft; sei söllen⁵ em üm den Hals, hei schow⁶ sei taurügg, hei mügg⁷ sine eigenen Rinner nich liden.⁸ — „„Badding,““ säd de Öllst, „„ick heww Di en por Windhunn⁹ mitbröcht, de Dokter seggt, Du sallst Di vele Bewegung maken . . .““ — „Ewig¹⁰ mi still von de Dokters! — Ick heww naug¹¹ mit de Dokters tau dauhn hatt.“ — Den Nahmiddag kamm Groterjahn mit sine Fru un sine Rinner, in 'ne grote Staatskutsch; süs wiren s' den Gautstig¹² entlang in ehr däglich Husheld¹³ kamen. De beiden Öllen kemen em frömd vör, un sei hadden sich of verännert: Groterjahn was en riken¹⁴ Mann worden — æwer Nacht — hei hadd 'ne grote Armschaft¹⁵ dahn, um dat Gaud,¹⁶ wat hei em sülwst mit Hängen un Wörgen as 'ne Pachtung verschafft hadd, dat hürte¹⁷ em nu in Scheiden un Grenzen tau eigen tau, un dat vertellte hei em mit en beten Prahlen un vel Behagen. — Sei vertellte von ehre vörnehmen Bekantschaften mit de Herrn von so un so, un hadd 't mit de Bildung kregen — of æwer Nacht — un musterte¹⁸ an dat Bedragen von ehre Rinner 'rümmer, un redte von de Bäcker,¹⁹ un hei verstunn nicks dorvon. — Dat Einzige, wat hei von de ganze Gesellschaft verstunn, dat was, as Helene sachten²⁰ an em heran kamm, em up de Stirn küßte, un hei 'ne warme Thran up sin Gesicht säuhlte. — Hei tek sich üm, sei sett'te sich an en Finsler dal un tek wid in de Firn'.²¹

Groterjahn un sine Fomili führten²² nah Hus; hei was mit sine beiden Rinner allein. — De Lüd' seggen, Lachen sticht an, un 't is of wöhr; æwer lat't²³ Zug mal 'ne warme Thran' up dat Gesicht fallen, denn ward't Zi weiten, wat mi i hr ansticht. — Em was so warm un weif tau Sinn, hei sot²⁴ sine beiden Jungs rund üm un treckte sei up sinen Schot,²⁵ jeden up einen Knei:²⁶ „Ach, wenn Zug' Mutter doch hir wir!“ wider²⁷ säd hei nicks; æwer de beiden Rinner säuhkten, dat Allens so was, as 't sin fall.

In de negste Woch was sin Dokter ut Swerin kamen, de em ut den sworn Drom uprüttelt hadd; de ordnirte nu an, hei sull sülwst wedder wirthschaften, dat hei up annere Gedanken kem'. —

1) hörte. 2) Gevatter. 3) sprichw. 4) der Aelteste. 5) flehen. 6) schob. 7) mochte. 8) leiden. 9) paar Windhunde. 10) schweige. 11) genug. 12) Fußsteig. 13) Hausfeld. 14) reich. 15) Erbschaft. 16) Landgut. 17) gehörte. 18) musterte. 19) Büchern. 20) leise. 21) weit in die Ferne. 22) führen. 23) last. 24) faßte. 25) Schoß. 26) Knie. 27) weiter.

„Sie müssen sich Bewegung machen,“ hadd hei jeggt, „bis zur vollständigen Ermüdung, und wenn Sie des Gehens genug haben, dann reiten Sie. Ich habe hier auf dem Hofe ein paar Windhunde gesehen, warum hegen Sie nicht?“ — „„Ach, Herr Dokter, ik un jagden!““¹ — „Sie sollen's ja nicht zum Vergnügen, Sie sollen's zu Ihrer Gesundheit.“ —

En por Dag' dorup let² hei den Inspekter gahn, de so lang' för em wirthschaft't hadd, un jung wedder jülwst dormit an. — „„Ganz so, as vördem,““ jäden de Daglöhners. — Den Nahmiddag red³ hei up de Hetjagd, as hing⁴ sin Lewen von den ollen Hasen af, de vör em henlöp.⁵ — „„Gott bewohr uns,““ jäden de Daglöhners, „„wat söllt em nu in?““⁶ — Newer 't bekam em gaud, hei kamm up annere Gedanken, blot⁷ mit Minichen müggt hei nicks tau dauhn hemwen. Hei kamm woll noch af un an mit sinen Nahwer Groterjahn tausamen; æwer 't was nich mihr, as 't west was, un nah en por Johr brof⁸ de Umgang smubb⁹ af.

So hadd hei nu woll einsam furt¹⁰ lewen un furt wirthschaften kumt, æwer dunn passirte em wat, wat em dat Wirthschaften ganz verleden ded.¹¹ — Eine Daglöhners kenten eines Sünndagsmorgens alltausamen tau em un künigten¹² em tau negsten Jehanni,¹³ sei wullen all' nah Amerika gahn. — Hei hadd sine Lüd' gaud hollen,¹⁴ hei was mit ehr in Gesimplickeit¹⁵ ümgahn, hei was up Städen,¹⁶ wenn 't mal Roth ded,¹⁷ as Vader tau ehr¹⁸ west, un nu dit! — Hei versöll in den jülwigen Irtdaum,¹⁹ in den so vele gaud e Herrn bi uns versallen — von de slichten red ik nich — de dat för Undantborkeit estimiren, wat wider nicks is, as de ewige Drift²⁰ un Drang, de in jeden Minichen sitt,²¹ dat hei sin eigen Herr warden will. Nu jüll hei frömde Gesichter iim sid seihn, nu jüll hei mit Lüd' tau dauhn hemwen, de hei nich kente; hei woll nich mihr wirthschaften. — De Dokter hadd den Kopp dortau schüddelt, hadd æwer taulest doch inseihn,²² dat dat woll nich gäng, un hadd den Rath gewen, nah 'ne grötere Stadt tau teihn,²³ wo hei Abweesselung un Unnerholung²⁴ hadd; un so was hei nah Rostock gahn. — Jochen Klachnen hadd hei ut olle Unhänglichkeit mit sid namen, denn Jochen un sin oll Mutter wiren de Einzigen west, de nich mit utwannert wiren. — —

1) auf die Jagd gehn, jagen. 2) ließ. 3) ritt. 4) als hing. 5) hin-
tief. 6) fällt ihm nun ein. 7) bloß. 8) brach. 9) plötzlich. 10) fort. 11) ver-
leidete. 12) kündigten das Dienstverhältniß auf. 13) zum nächsten Johannis.
14) gehalten. 15) Glimpf. 16) stellenweise, unter Umständen. 17) that. 18) gegen sie.
19) Irthum. 20) Zrieb. 21) sitzt. 22) eingesehn. 23) ziehen. 24) Abwechslung
und Unterhaltung.

As hei so in deipen Gedanken satt, klingelte de Husdör, un in de Stuw' kamm en groten, ranken,¹ jungen Mann herin, in en Regenrock, mit helle Hor un frische Badden, den de Regendruppen² in den blonden Baddenbort blikten: „Gu'n Abend, Batting.“ — „„Gu'n Abend, min Sahn,““³ säd de Ol un stunn up un gaww em de Hand, „„wo? Du kümmt jo hüt gor tau lat.““⁴ — „„Se, de Weg' sünd so slicht, dat tagerte⁵ sich hüt Morgen so hen, ihre⁶ wi an de Schoffeh 'ran kemen,““ säd de Sahn un tredte sich den Regenrock af. — „„Dat will ick glöwen.“⁷ Du büst woll schön natt worden? Na, kumm her, jett Di hir in den Lehnstaul an den warmen Aben.““ — „„Ne, dat ward mi dor tan heit.“⁸ — Sett Du Di man wedder hen.“ — „„Wat maekt Gustav?““ — „„Oh, de wirthschaft't as en Kirl. — Nu is hei bi 't Mergeln.“ — „„So? So? — Na, dat is schön. — Ward denn woll en Landmann ut em?““ — „„Jh, Batting, den kann ick de ganze Wirthschaft æwer-gewen, dor brut⁹ ick kein Og' hentaustellen.“ — „„Dat is schön. — Dat freut mi. — Wo süht¹⁰ dat denn up den Fells¹¹ ut? — Nich wohr? de Packermentschen Müs'!““¹² — „„Ja, dat Rackerzüg¹³ hett uns den Roggen schön schert,¹⁴ æwer ick denk, wenn wi 'n gaundes Frühjohr frigen, denn heilt hei woll noch ut; æwer de Kewer¹⁵ is all weg.“ — „„Se, Kork,¹⁶ dat is so mit uns' Geschäft, wenn wi meinen, wi hewwen uns' Dingen¹⁷ gaub dahn, un Allens schickt sich wotau¹⁸ an, denn kümmt dor immer noch so 'n Jmpaß.¹⁹ Dit Johr ward dat mit de Stallfanderung²⁰ so glatt nich gahn, as vergangen Johr.““ — „„Jh, dat ward doch woll noch; ick beholl noch en schönen Posten olles Hen æwrig,²¹ un för 't Kewrige möt sorgt warden. — Kewer wat maekt Du denn, Batting?“ — „„Ach, Kork, dor frag' gor nich nah; mit mi is 't noch immer so: wenn ick kein Langenwil' heww, denn heww ick Arger, un wenn ick keinen Arger heww, denn heww ick Langenwil'. — Ick lop des Morgens spaziren, ick lop des Nahmiddags spaziren; oh, ick gah of männigmal in de Sozieth; æwer wat kümmt dorbi 'rut? Nichts as Arger. — So sett't sich Groterjahn hüt Abend an den Tisch, wo hei doch weit, dat ick immer sitten danh.²² — Worüm deicht²³ hei dat. Ut pure Gehässigkeit deicht hei dat. Meint hei, dat ick vör em upstahn fall? Dat heww ick nich nödig, ick bün mi kein Unrecht gegen em bewußt. Nu kam ick tau Hus, un hett de Jung'

1) schlank. 2) Regentropfen. 3) Sohn. 4) spät. 5) zögerte. 6) ehe.
 7) glauben. 8) heiß. 9) brauche. 10) wie sieht. 11) auf dem Felde. 12) Mäuse.
 13) Rackerzeng, Schinderwaare. 14) geschoren. 15) Alce. 16) Kork. 17) unser
 Theil. 18) wozu, zu etwas Entem. 19) Querstrich. 20) Stallfütterung.
 21) übrig. 22) sitze. 23) thut.

mi kein Schwelstricken henstellt, hei is æwer alle Barg',¹ nu kann ich min Morgenschauh nich finnen, de hett hei nah den Schauster bröcht. — So geht 't den ganzen Dag.“ — „Ich, denn möt jo den Jungen dat Dunnerwetter regiren,“ säd de jung' Mann un lüdt² an de Klingel, „wotan is hei denn hir, wat hett hei wider uptaupassen as Di?“ — Un Jochen stört'³ in de Dör herinner, dat ganze Gesicht vull Freud': „„Gu'n Abend of, jung' Herr! — Herre Je, wat ich mi fren! — Seggen S', wat maht min oll Mutter?““ — „Dei is gaud tan Weg'; æwer wat maht Du hir för dummes Lüg, Du fallst minen Vatter uppassen un löppst⁴ herüm?“ — „„Herr Je, jung' Herr!““ rep Jochen, as hadd em Einer ganz wat Rig's⁵ vertellt, „„ich pleg' em jo, ich ränf⁶ em jo, ich holl⁷ em jo, as 'ne Kinnjespopp⁸ holl ich em, æwer dat is man““ — „Ach, wat! Enack! Wenn Du nich“ — „„Ne, Korl, ne!““ föll de Oll hir in un tredte den Sæhn an den Arm taurügg, „„nu is 't naug,⁹ hei hett all sin Echell¹⁰ von mi fregen. Nu gah man,““ säd hei tan Jochen, de denn of ganz be-
dräunt ut de Stuw' gung. —

„Wat hett hei denn eigentlich, Batting?“ — „„Ach, wat hett hei? — Kinneri¹¹ hett hei. — Nu hett hei 't mit den oll lütten Paul hir bian.¹² — Ich mag jülvst dat lütt Jüngschen girn liden,¹³ un wenn 'd em sei, denn gew ich em de Hand, un wenn 'd sin Schwester sei, denn mügg ich ehr en Ruß gewen, denn sei is en ganz prächtiges Mäten.““¹⁴ — „Dat is sei,“ rep Korl un gung rasch dörch de Stuw' un stellte sich an 't düstere Fenster un sek up de taumakten¹⁵ Läden, as wiren sine Dgen Frittborders un künnen dörch de Breder¹⁶ tiken, un den Ollen sine Dgen nemen jo 'n weiten, mitleidigen Schin an, un hei stunn up un läd¹⁷ sine Hand up de Schuller von sinen Ollsten un säd: „„Korl, 't künmt All taurecht!““ — Un de Sæhn drehte sich üm un sek den Ollen truhartig¹⁸ in de Dgen un säd mit rechten hellen, frischen Ton: „Ja, Batting, 't künmt of All taurecht! æwer,“ säd hei mit en deipen Säufer, „worüm is dat eigentlich jo kamen? Ich was dunn nich tau Hus; ich weit gor nich, wo Ji tauirst jo utenanner¹⁹ kamen sid, jei weit 't jo of woll nich, süs hadd sei 't mi jo woll mal schrewen²⁰ in den einen Breif, den ich mal von ehr fregen heiw.“ — „„Ach, min Sæhn, wo künmt dat? Wo kamen Minschen utenanner un wo kamen

1) Berge. 2) läutete. 3) stürzte. 4) läuft. 5) etwas ganz Neues.
6) hege. 7) halte. 8) Weihnachts-(Kind-Jesus-)Puppe. 9) genug. 10) Echelte.
11) Kinderei. 12) bei-, nebenan. 13) gerne leiden. 14) Mädchen. 15) zu-
gemacht, geschlossen. 16) Bretter. 17) legte. 18) treuherzig. 19) auseinander.
20) geschrieben.

Minschen tausam? — Süß,¹ Du heft 'ne schöne, grüne Wisch,² un nu kümmt de böse Fınd un smitt³ vör de flore Bek,⁴ de dor dörch flütt,⁵ 'ne Stau⁶ vör, un nu sammelt sich Druppen⁷ an Druppen, un ihre Du Di 't versüßst, is Dine grüne Wisch en Sump, 'ne stinkerige Pütt⁸ worden, un Du fröggt Di vergewß:⁹ wo is dat so kamen? — De Anfang is immer dat Erste bi 'ne Sak¹⁰ un is of meistens dat Unbedüdenste, un weißt Du, wer hir anfangen hett? — Dine Windhunn' hemwen anfangen.“ — „Oh Batting . . .“ — „Ja, min Söhn, so is 't. — Süß, as Groterjahn dunn¹¹ Gaudßbesitter¹² worden was, dunn wull sei,“ un hir namn sin Gesicht, wat bet hirhen so 'n stillen, halstrurigen Utdruck hatt hadd, so 'n rechten harten Schin an — „dunn wull sei jo gefährlich hoch hernte, un sei schaffte sich Pagelunen¹³ an, denn Pagelunen sünd en vörnehm Vieß,¹⁴ min Söhn, un vörnehm süll jo dat nu Allens wesen. Un de ollen Dinger, de plegte sei nu jo sülwost un hotterte¹⁵ dor nu sülwost tau Harwittiden¹⁶ up de Stoppeln mit 'rümmer, dat sei ehr Vergnügen daran hemwen wull, un nu müßt mi dat passiren, dat id grad' up de Hek reden¹⁷ was, un — dat is nu mine Schuld — de ollen Hunn' löpen æwer unj' Scheid¹⁸ un beten¹⁹ Fru Groterjahnen ehre Pagelunen dod. — Na, Windhunn' laten sich woll hizen²⁰, æwer nich locken; id kunn nids dortau dauhn, id kamm anreden²¹ un säd un bed un versproß,²² id wull ehr dorför annere anschaffen; æwer ne! — Sei was as 'ne Furi²³ gegen mi, sei let sich nich bedüden, un nu kamm hei jo noch dortau — olle Klat! — un den stengte²⁴ sei jo nu, un hei tred²⁵ gegen mi up un frog mi so æwer de Schuller weg, wat id up sinen Rebeit²⁶ tau jagen hadd? Un wat²⁷ id nich wußt, dat id sine ‚Gerechtfame‘, — so säd hei — æwerschreden²⁸ hadd? — Un de Hansmußt hett æwer teihn²⁹ Johr min Jagd beschaten,³⁰ as id mi um den ollen Lußfram³¹ noch nich kümmern ded! — Dat was de Anfang, un tausam sünd wi förredeß³² nich wedder kamen. — Dunn kamm de Tid, dat id hir nah Rostock her treden wull, un dat id dit Huß hir up den Handel freg, un sei wull'n jo of hirher nah Rostock treden un hadden up dat sülwige Huß handelt, denn dat oll liderliche Geweß³³ stunn jo in de Zeitung; un de Herr Verköper,³⁴ de Herr Vädermeister Dufkopp, hadd jo

1) sieh. 2) grüne Wiese. 3) wirft. 4) Bach. 5) hindurch fließt. 6) Wehr. 7) Tropfen. 8) Pfütze. 9) fragt Dich vergebens. 10) Erste bei einer Sache. 11) damals. 12) Gutsbesitzer. 13) Pfauen. 14) Vieh. 15) trieb (hin und her). 16) zu Herbstzeiten. 17) geritten. 18) Scheide, Feldgrenze. 19) bißen. 20) heßen. 21) kam angeritten. 22) bat und versprach. 23) wie eine Furie. 24) stachelte auf. 25) trat. 26) Revier, Gebiet. 27) ob. 28) überschritten. 29) über 10. 30) beschossen. 31) Laufesram. 32) seitdem. 33) Gewese, Anwesen. 34) Verkäufer.

nu nah de Mæglichteit dit olle, tolle Lock¹ utpepern² wullt un hadd halw mit mi afflaten³ un halw jo mit den Spißbaunen von Advokaten,⁴ den hei sich dortau utföcht⁵ hadd — na, dat weißt Du jo, dat id irst en langen Prozeß mit em dorawer herw utsechten müßt, ihre id de ‚Gerechtsame‘“ — hir lachte hei recht ingrimmig — „„dörchjetten ded, hir Winters tau friren.““ — „Batting, as alle Lüd' seggen, in den Prozeß heßt Du Recht hatt.“ — „„Is mæglich, min Sæhn, un id wull of Recht herwen. — Newer wat deden s' — sei kunnen en anner Hus frigen — ne! sei kößten' sich dat hir bian. Worüm? — Ut Schawernack! — Dat sei mi min Leven jur⁷ maken wullen.““ — „„Oh, Batting, so is 't doch of woll nich meint west.““ — „„Meint? — „Id herw man af un an in minen Leven en Minschen sunnen, de 't gaud mit mi meint hett.““ — „Batting, versünnig Di nich, Du heßt so vele Frünn'⁸! So vele Bekannten Du heßt, so vele Frünn' heßt Du of. — Vergangen Woch was id nah Swerin wegen Gustaven sine Soldatengeschicht, dunn drop⁹ id unsen Dokter, hei let nich locker,¹⁰ id müßt mit em kamen un müßt von Di vertellen. — Wat hett de Mann fragt, wat hett hei sich üm Di kümmer.“ — „„Na, wat hett hei denn fragt?““ frog de Oll un let den Sæhn so lurig¹¹ in de Ogen. — „„Je, wat süll hei anners fragt herwen, as: wo 't Di güng, wat Du in Rostock tausreden wirst, un wo Du Din Tid mit bedrewst?““¹² — „„Na,““ säd de Oll, un sin Gesicht würd noch spizer utseihn, „„un wat sädst Du denn?““ — „„Je, id säd . . .““ un hir würd Rorl denn tau sinen Schrecken gewohr, dat hei schön up 't Glatteis¹³ kamen was, „je, id säd . . .“ — „„Na, dat will id grad' weiten. — Wat sädst Du?““ — „Batting, id herw Di meindag' nich wat vörlagen, of nich tan 'm Gauden, id säd tau den Dokter de reine Wohrheit un segg s' nu of tau Di. Id säd, Du argertst Di den ganzen Dag un Du söchst dor ordenlich wat in.“ — „„So? — Un wat säd hei dunn?““ — „„Je, Batting, hei lachte un säd, so wir 't gaud, Du süllst Di man düchtig argern, wenn de Freud' en Minschen nich up annere Gedanken bringen ded, denn müßte dat de Arger dauhn.“ — „„Ach, so herüm! — denn herwt Zi mi woll derentwegen Jochen Klæhnen hirher jett't, dormit dat id ut den Arger gor nich 'rut kam?““ — „Wat Du Di of glif¹⁴ denkst! — Ne, so was 't nich! — De Dokter kamm nu noch mit en Vörschlag tau Rum'¹⁵ un hett mi dat anbefahlen, id süll Di

1) kalte Lock. 2) herauspfeffern (vom Pferdehandel entlehnt). 3) abgeschloffen. 4) Spißhuben von Advokaten. 5) ausgesucht. 6) kauften. 7) fauer. 8) Freunde. 9) traf. 10) ließ nicht nach (den Zügel nicht locker). 11) lauernd. 12) hinbrächtest (betriebeest). 13) Glatteis. 14) gleich. 15) zu Raum.

dortau bestimmen, dat Du dorup ingängst. — Dor is 'ne Gesellschaftsreis' inricht't, æwer Wien un Trieste nah Konstantinopel, un de Dokter meint, dat wir so wat för Di, dor kemst Du mit Lüð' tausam un kregst wat tau seihn, un ut Dinen ewigen Arger hir in Rostock künn 'ne grote Freud' in Konstantinopel werden." „Wat?“ rep de Oll un sprung pil in 'n Emm,¹ „id? — As Id?² — un Konstantinopel? — Willt Zi mi tau 'ne Uhl³ maken? — In minen ollen Dagen tau 'ne Uhl?“ — „Batting, sett Di dal,“ säd Korl un sot⁴ den Ollen rund üm, „de Sak is doch gor nich stimm. — Süß, hir kümmt Du ok mit frömde Lüð' tausamen, mit Bohmen. . .“ — „Ja,“ föll de Oll giftig in, „mit Bohmen un Ohmen un Sohmen un Drohmen.“ — „Süß,“ säd Korl wider, „dat Geld heft Du jo doch, dat heft Du Di jo jur verdeint, dat kann 't jo nich utmaken, un Du friggst de schönste Gegend tau seihn, un dat Du Dine Bequemlichkeiten friggst, dorför will'n mi woll sorgen: Jochen Klæhn fall mit.“ — „Jochen Klæhn un id, beid' nah Konstantinopel! — Ja, för den Arger hewrot Zi gaud sorgt.“ — Un hei löp an de Klingel un lüdte,⁵ un Jochen kamm herin. — „Jochen, weist wat Niges? Id fall 'ne grote Reis' maken, un Du fallst mit, mit æwer 't Water,“⁶ un dorbi lachte hei so gelbunt⁷ up, „ja, Du fallst mit.“ — „Herr,“ säd Jochen un tet em so fründlich an, „æwer 't Water? — Früchten⁸ S' sid nich, id bün en seebefohren Mann; id bün tau Voltenhagen⁹ alle Morgen mit Frib Swarten un Ketelhaunen tau 'm Fischen führt.¹⁰ Ne, mit 't Water weit 'd Bescheid.“ — „Gah man, Jochen!“ säd Korl, un as Jochen 'rute gahn was, säd hei: „Batting, dat is jo nich nödig, dat Du so mit einem Mal dorup inplumpst, bedenk Di de Sak irst; Du heft bet gegen Ostern noch Tid naug tau æwerleggen.“¹¹ — „Ach wat! — Will'n man von wat Anners reden. — Wennih¹² möst Du wedder weg von mi?“ — „Morgen vör Dan un Dag';¹³ id heww den Slachter morgen Börmiddag bestellt, dat id de Fettkäuh¹⁴ an em verlöpen¹⁵ will.“ — „Na, schön! æwer denn geihst Du mi nu glif tau Bedd. Du heft hüt Strapazen naug hatt un büst in de Johren, wo de Minsch sine Rauh¹⁶ verlangt. — Leiwert Gott, wenn id in jeune¹⁷ Johren nich so quält wir, id glöw', id wir meindag' nich krank worden; æwer dat wiren dünn annere Tiden. — Un nu, min Sæhn, wenn

1) pfeilgerade in die Höhe. 2) wie ich, d. h. für meine Person. 3) Gule.
4) faßte. 5) läutete. 6) über's Wasser. 7) laut, höhnisch (gellend).
8) fürchten. 9) meckl. Seebad. 10) gefahren. 11) genug zu überlegen.
12) mann(ehe). 13) vor Ihau und Tage. 14) Fettkäuh. 15) verkaufen. 16) Ruhe.
17) jenen.

ick Di morgen früh nich mihr seihn jüll, denn ick slap¹ länger, wil ick 's Abends nich inslappen kann, denn sew' recht woll un" — hir wißte hei mit den Dumen æwer de Schuller nah dat Nahwershus tau — „derentwegen sett Di nicks in den Kopp un lat Di dat nich tau sihr tan Harten² gahn, dat besorgt un' Hergott all, un wat ick dortan dauhn kann . . ." — „„Watting, dat weit ick, un ick bün ganz ruhig, un sei is 't of, denn kamen möt dat, un täumen³ kenen wi jo.“" — „Na, denn gu'n Nacht, min Sæhn, un Adjüs!" — „„Adjüs, Watting!“" —

Als de Sæhn gahn was, klingelte de Oll un Jochen Klæhn kamm 'rein. — „Jochen, Kork möt morgen früh tidig⁴ furt, sorg' dorjör, dat hei tau rechter Tid sinen Koffe kriggt. — Newer Du verslöppst⁵ de Tid woll.“ — „„Ja, Herr, dat danh 't woll; æwer denn bliv ick leiver⁶ de Nacht up.“" — „Ne, dat jallst Du nich, denn büst Du morgen den ganzen Dag nich tan brulen.⁷ Denn ward ick jo woll upwaken.“⁸ — „„Ne, Herr, dat sælen Sei nich, denn richt ick mi leiverst⁹ min Maschin' up.“" — „Wat is d a t wedder?“ — „„Heww ick mi All allein utdacht. Seihn S', æwer 't Koppenn¹⁰ von min Bedd heww ick mi en Nagel in den Bæhn¹¹ slagen, un dor binn¹² ick en Band an, un dor binn ick einen von min Stewel¹³ an, dat hei mi dicht vör de Räs' bammelt, un wenn 't mi denn ümdreih,¹⁴ denn stöt¹⁵ ick mit de Räs' an den Stewel un denn wak ick up.“" — „Na, denn mak dat.“ —

Jochen gung, makte dat, stödd¹⁶ mit de Räs' an den Stewel, makte Koffe, un Kork reisste af; un as Jochen so hentau Klock achten¹⁷ sinen ollen Herrn of den Koffe bröcht¹⁸ hadd, stellte hei sid in de Husdör un sek de Strat en beten enilang. Paul Groterjahn kamm antagahn, de nah de Schauf¹⁹ wull: „„Gu'n Mornn.“" — „„Gu'n Mornn,“" jäd Jochen, so kolt, as hadd 't de Nacht froren, un hei wir mit infroren, un sek wid²⁰ æwer Paulen weg in de Firn', as wull hei de Schorsteins²¹ in de Alexandrinenstrat tellen.²² — „„Wat is Di, Jochen?“" frog Paul un grauwelte nah sine Hand herümmer. „Nicks is mi,“ jäd Jochen, tog²³ de Hand furt un tellte wider. — „„Mein Gott, Jochen, wat heft Du?“" — „„Wat ick heww?“" un Jochen sek em un fohrte²⁴ em gistic an, „Schell²⁵ heww 't kregen, den ganzen Abend Schell. Du schümmst²⁶ mi immer allerlei an, un ick bün jo 'n Narr un danh 't of, un

1) schlafe. 2) zu Herzen. 3) warten. 4) zeitig. 5) verschläfft. 6) bleibe ich lieber. 7) brauchen. 8) aufwachen. 9) lieber. 10) über dem Kopfende. 11) Boden, Zimmerdecke. 12) binde. 13) Stiefeln. 14) umdrehe. 15) stoße. 16) stieß. 17) gegen 8 Uhr. 18) gebracht. 19) Schufe. 20) weit. 21) Schornsteine. 22) zählen. 23) zog. 24) fuhr. 25) Schelte. 26) redest ein, hehest — zu etwas auf.

nu hett mi Herr Jahn verbaden,¹ ick sall gor nicks mihr tau dauhn hewwen mit Di, un von Din Helene will hei of nicks mihr weiten, un da!" — hei langte achter² de Dör — „da, dor heft Dinen Fligbagen un nu reis' man!" — „„Jochen, Jochen,“““ säd Paul un de Thranen treden³ em in de Ogen. — „Ne, reis' man, ick will nicks von Di weiten.“ — „„Jochen,“““ säd Paul, un de Thranen lepen⁴ em de Backen dal, „„Du büst . . . Du büst en rechten Schapstopp!“““ un dunn brok⁵ dat Weinen stärker bi em ut, un hei verget⁶ de Schaul un lep nah Huß, un as hei in de Stum 'rin kamm, wo de Fomili noch bi den Koffe satt,⁷ smet hei sine Bäuer up den Disch, de Armbost in 'ne Eck un bröllte lud'-half.⁸ — Dat is dine i r s t e Fründschaft, Paul, de de Welt terreten⁹ hett, 't warden woll noch mihr in dinen Lewen braken¹⁰ warden; ewer dat irste Mal deiht sihr weih,¹¹ un wenn 't of man Jochen Klähn is.

„Poll,“ rep Fru Groterjahn, „was heißt dies? Warum bist Du nicht in der Schule?“ — „„Ja,“““ säd Herr Groterjahn, un tek sinen Söhn so recht streng' as Vader an, „„was heißt dies? und warum bist Du nicht in der Schule?““ — „Und das kommt davon, und das kommt von der alten dummen Feindschaft her,“ rohrte¹² Paul wider, „nu will Jochen Klähn nichts mehr mit mir und mit Helene zu thun haben, und der alte Jahn hat's ihm verboten.“ — Helene was upstahn un strakte¹³ an Paulen 'rümmer: „„Daf gut sein Paul, Jochen Klähn wird wohl wieder mit Dir reden und der alte Jahn auch.““ — „Wenn ich Kinder hätte,“ rep Fru Groterjahn, „die Ehrgefühl bekämen oder auch nur den geringsten, kindlichen Gehorsam, dann hätten sie sich einer solchen Demüthigung von einem Bauernlummel nicht ausgesetzt.“ — „„Ja,“““ säd Herr Groterjahn un sach¹⁴ noch ümmer streng' as Vader ut, „„Mutter hat Recht, Paulus, warum sekest Du Dich einer Demüthigung aus? und auch Du Helene?““ — Hir würd sin strenges Utseihn all en beten weikmäudiger. — „Vater,“ säd Helene un makte sich noch ümmer mit Paulen tau dauhn, „ich habe dem jungen Burschen anf seinen Gruß gedankt und habe mich bei ihm öfter nach dem Befinden seines Herrn erkundigt; ich mache auch gar kein Hehl daraus, daß ich mich öfter mit dem alten Jahn selbst unterhalten habe; ich habe keinen Haß gegen ihn, und die Freundlichkeit, die er mir früher erwiesen hat, steht mir noch zu lebendig vor Augen, als daß ich sie mit Undank erwidern möchte.“

1) verboten. 2) hinter. 3) traten. 4) liefen. 5) brach. 6) vergaß.

7) saß. 8) brüllte laut, aus vollem Halse. 9) zerissen. 10) gebrochen.

11) thut sehr weh. 12) heulte. 13) streichelte. 14) sah.

— „Was höre ich?“ rep Fru Groterjahn un slog¹ de Hänn' taujam, „meine Kinder, mein Sohn Poll, mein Kind Hella conspiriren . . . con . . . con . . . conspiriren gegen mich mit dem Erbfeind unseres Hauses, und Du, Groterjahn, Du sitzt dabei und jagst nichts dazu?“ — Dorin hadd sei nu Recht, Herr Groterjahn hadd nicks seggt un hadd of derbi seten, hei hadd blot denn sine Fru un denn sine Rinner anseihn, un 't was ogenhschlich, dat hei de ganze Wichtigkeit von de Sak noch gor nich mal recht inseihn hadd; nu æwersten² famm 't æwer em, hei stunn up un jäd forsch tau sine Rinner: „Ja, Ihr conspirirt! Und Du, Paulus, gehst mir gleich in die Schule!“ — „Du gehst mir gleich in die Schule,“ jäd of de Fru Mutter, „Dein Bildungsgang wird sonst unterbrochen.“ — „Ja, Pauling, geh in die Schule,“ jäd of Helene. — Paul kek sine Schwester an, drögte³ sich de Egen, süfzte en por Mal deip⁴ up, namm sine Bänker un gung in de Schaul. Aewer hei gung glit dwars⁵ æwer de Strat, dat hei nich an Jochen sinen Hus' vörbifamm; hei wull mit Jochen Klähnen nu of gor nicks tau dauhn hewwen.

As Paul weg was, plinkte⁶ Fru Groterjahn ehren Eheherrn utdrücklich tau un wijte mit den Dumen æwer de Schuller nah ehr Nahwershus tau. — „Ja,“ brummte Herr Groterjahn in den Bort. „Ellen, mein Kind,“ jäd hei, „Deine Mutter befindet sich nicht wohl, ihre Nerven sind durch diese Scene in Aufruhr gekommen, sieh Du heute Morgen einmal nach der Küche,“ as wenn Helene dat nich Morgen för Morgen dauhn müßte. — „Ja, Vater,“ was de Antwort; sei gung, jmet æwer noch en langen Blick up ehren Vader, de em sihr in Verlegenheit setten ded. —

„Anton,“ sung sine leuwe Fru an, as Helene 'rute gahn was, un ehre Nerven sett'en sich hellischen in Positur, „ich habe mit Dir zu reden.“ — „Hm,“ jäd Herr Groterjahn, wat so vel heiten⁷ jüll, as: Dit wir jo extra, ehre gesekliche Tid wir eigentlich jo blot 's Abends nah den Taubeddgahn, un dit brukte hei sich nich gefallen tau laten; dortau famm nu noch Helene ehr Blick, de em jo as 'ne stumme Bed⁸ vörkamen was, un jo was em denn binah as 'ne Opposition tau Maud'.⁹ — „Anton,“ jäd Fru Groterjahn, „Du weißt, ich mische mich nie in Deine Angelegenheiten, Du hast die Erziehung von Paul übernommen und Du sollst sie auch behalten; für mich ist Paul kein Object der Erziehung — wie jagte der Professor doch noch? — kein Substrat, ihm fehlt das Höhere, er huldigt dem Gemeinen, Jochen Klähnen und Andern, darum

1) schlug. 2) aber. 3) trocknete. 4) tief. 5) quer. 6) blinzelte. 7) heißen. 8) Bitte. 9) zu Muth.

kannst Du ihn erziehen, so viel Du willst; aber Helene ist mein Kind, ich Sorge für ihre Erziehung, ich leite ihren Bildungsgang, wie ich ihn schon immer geleitet habe. Oder habe ich das nicht?"

„„Ja, aber . . .““ dat wir doch hoffentlich ok sin Kind, wull hei wider seggen; æwer sei led¹ nich, dat sine obsternatschen² Inwendungen tau 'm Utbruch kemen. — „Schweig still, Anton; Helene ist jetzt in das Stadium getreten, wo über die Zukunft des Weibes der Würfel geworfen wird, wo sie entweder an der Seite eines gebildeten Mannes die Palme aller menschlichen Erziehung erlangt, oder an der Seite eines ungebildeten in den Schmutz und den Staub des gemeinen Lebens zurückgeschleudert wird. — Ich weiß, wie weh das thut!“ — „„Hm,“““ jäd Vater Groterjahn, wat so vel heiten süll, as: Du geihst mi doch en beten tau wid — ungebildeten Mann? — id hevw Di nich taurügg sleudert.³ — „Jetzt ist bei Helenen *periculum in mores*," redte sei wider: „was so viel heißen will, als: es ist die höchste Zeit, daß der Umgang und jegliche Beziehung mit dem Sohne von dem da," hir wißte sei æwer de Schuller, „abgebrochen wird, daß mein Kind mit andern hochgebildeten, jungen Männern in Berührung kommt — ach, der Baron von Unkenstein! — aber Du warst nicht zuvorkommend genug gegen den liebenswürdigen, jungen Mann.“ — „„Awer,“““ brok nu de Opposition los, „„wat süll id dorbi dauhn? — Id weit den Demwel . . .““ — „Sprich hochdeutsch, Anton! Ich meine, die Sache ist von solcher Wichtigkeit, daß sie wohl hochdeutsch verhandelt werden könnte.“ — „„Meinentwegent,“““ jäd Herr Groterjahn, un sine Opposition slog den Mittelweg in, indem dat sei sich missingsch⁴ vernemen let. — „Darum bin ich so sehr für diese Reise nach Konstantinopel, weil sie uns und Helene mit gebildeten Leuten zusammen führen wird. — Die gehörige Vorbildung zu einer solchen Reise besitzt Helene, sie versteht Englisch, Französisch und Musik; das Einzige, was ich bedauere, ist, daß ich ihr nicht noch Privatstunden in der Baukunst habe geben lassen, damit ihr ein innerstes, seelisches Verständniß für die erhabenen Tempel und Moscheen des Alterthums aufginge; aber auch die beste mütterliche Erziehung kann nicht an Alles denken, und mein Kind ist leider zu indolent, um selbst an so etwas zu denken. — Hier aber muß sie fort, wenigstens eine Zeitlang, denn ich sehe Alles, ich durchschaue das Ganze, der da," sei wißte æwer de Schuller, „hat sich zum Zwischenträger dieser kindischen, sogenannten Liebe aufgeworfen.“ — „„Ne,“““ jäd Anton, iprof⁵ plattdütsch un

1) litt. 2) obstinat. 3) zurückgeschleudert. 4) d. h. in einem Gemisch von Hoch- und Plattdeutsch. 5) sprach.

sprung up, wat en düdlich Zeiken¹ was, dat hei sich up de Achterbeinen setten² wull, „„dat deiht hei nich, dortau is hei vel tau stolz. — Wenn hei dat nich wir, denn hadd hei sich unner Dine vörnehmere Bildung wull bögt,³ un denn wir 't wull noch Allens so, as 't west is. — Ne, dortau is hei tau stolz un sin Korl ok.““ — „Anton!“ rep Fru Groterjahn un ehre Nerven sprungen pil von den Sopha in Em' un macken vör Wuth Antonen en ganz blages⁴ Gesicht tau, dat de olle gaudmündige Jetthamel an Elag un Unglück⁵ denken müßt; un wat jüll 't oll Worm denn wull in de Welt anfangen, noch dortau mit so 'n Gewissen up de Seel? Hei stek⁶ also fix de Pip⁷ in den Sack un sung an, sine Fru tau begäuschen⁸ un säd: hei hadd man so meint, ewer sine Meinung wir dat nich, un wat sei mit e hr Kind upstellen wull, dat künn sei jo, un hei künn sich jo ok nich besweren, dat hei in 't Achtergeleg' schawen⁹ wir, hei hadd jo sin vullup Deil¹⁰ mit sin Kind tau dauhn, mit Paulen. Un dunn lumpelmentirte hei ehre Nerven wedder up den weissen Sopha dal un jöll bi ehr up de Knei, nich wegen Afgötteri un Leiwsanbedung,¹¹ denn de Tiden hadd hei hatt un sei ok, un sei verlangte dat ok nich mihr, denn sei was mitdewil¹² ut 'ne sihr schöne 'ne sihr verstänuige Fru worden, un hei stek den Kopp unner den Sopha, nich ut Feigheit, as de Bagel Strauß deiht, dat hei sich vör sine Fru unsichtbor maken wull, ne! dit was All wegen de Rutsch.¹³ Un hei halte¹⁴ de Rutsch unner den Sopha 'rute un stellte sine leuwe Fru ehre leuwen Beinen dorup, recht sacht, denn hei konnte dat, indem dat all' ehre lütten Scharmützels dormit en Em' nemen, dat hei de Rutsch halen müßt. Un as dit beschafft was, dunn beruhigten sich de Nerven von de Beinen an upwärts, un sei was ganz blassing¹⁵ worden un lagg smachtig¹⁶ in de Sophaeck, un nu was hei ganz blag von 't Büden un puste as 'ne Aldder,¹⁷ un sei säd sihr sachtmäudig: „Anton, Du bist der Vater meiner Kinder, beruhige Dich; aber verlaß mich jetzt, ich bin sehr abgespannt, ich muß mich erst geistig wieder anregen.“ — Un Herr Groterjahn puste 'rute, nich von wegen sine Boshaftigkeit, blot von wegen dat Büden: ja, dat wull hei, un hei wull sich hensenken un wull en Breif schriwen¹⁸ an den Paster tau Groten-Barfow wegen dat Meß-Kurn,¹⁹ un denn wull hei tanglit²⁰ en Breif mit inleggen an den Herrn Nemlich wegen de Reif' nah

1) deutliches Zeichen. 2) sich auf die Hinterbeine setzen (vom störrischen Pferde entlehnt). 3) gebeugt. 4) blau. 5) d. h. epileptische Anfälle. 6) steckte. 7) Pfeife. 8) beschwichtigen. 9) hintenangesetzt, zurück geschoben. 10) sein volles (vollauf) Theil. 11) Liebesanbetung. 12) mittlerweile. 13) Fußbank. 14) holte. 15) blaß. 16) lag schmachend, wie verschmachtet. 17) Otter. 18) schreiben. 19) Meßkorn, Abgabe an den Prediger. 20) zugleich.

Konstantinopel, wat¹ hei de Erklärung æwer sich nemen² mull un biher of Paulen sinen Unnerricht, „denn,““ säd hei, „wie Du heute Morgen so schön sagtest, sein Bildungsgang darf nicht unterbrochen werden.““ — Un dit kettelte³ ehr, dat Anton ditmal ehre Redensort so schön behollen hadd, wat süs sin Sat velmals nich was, un sei winkte em guedig 'rute ut de Dör un säd: „Thu das! Poll gehört Dir, Hella mir als Erziehungs-Substrat.“ — Un hei gung 'rute, un as hei de Trepp nah sine Stuw 'ruppegung, säd hei bi jede Stuf' „„Substrat! — Substrat!““ — Hei mull sich dat Wurt marken, dat hei ehr dor 'ne Freud' mit maken mull. — Un sei lagg up den Sopha un regte sich geistig wedder an. — —

Kapittel 3.

Wer Herr Nemlich is, un worüm sich de Jung' de Stewel scheinloopen⁴ hett. — Wat de Lüd'⁵ seggen. — Worüm Herr Nemlich den ollen Köster Beerbom⁶ sine Munde⁷ in en verbetereten⁸ Culturstand bringen will. — Wat Uhlen⁹ of singen? — Worüm de ‚Herr Verfasser‘, Eugene Zith, den Titel ‚Schaulmeister‘ as Decknamen¹⁰ veruucht, un wat de ‚Instinct der Vernichtung‘ för 'ne Ort von Dirt¹¹ is? — Wo de Dümel¹² den ollen Köster in de Klauen¹³ hett, un sine Fru ehr blagwörpeltet¹⁴ Aewerbedd¹⁴ in den Hus' herümme späukt.¹⁵ — Herr Nemlich frigg en Raup¹⁶ nah Konstantinopel; nah Zwiebelstöörp wir Munde'n leiwert¹⁷ west. — De arme Paster! — Adjüs! Munde for ever!

Ku möt id au mine leiwten Lesers ein wat¹⁸ utverschamtes Verlangen stellen; sei möten bi dit Weder¹⁹ — dat regent hüt den ganzen Dag, blot²⁰ gegen Abend ward dat flor — un bi desen Weg — de Holtwagens²² herwen em en beten mitnamen²² — mit mi 'ne Reis' nah Groten-Barfow maken. — 'I is vel²³ verlangt; æwer 't helpt²⁴ doch nich, wi herwen dor nothwennige Geschäften bi den ollen Köster Beerbom, un hüt²⁵ is Sünndag, hüt hett de Mann de meiste Tid,²⁶ Warfeldags²⁷ möt hei de Rinner slagen.

Den Nahmiddag vörher hett sich bi den Köster all²⁸ Herr Nemlich, Huslehrer²⁹ bi den ollen Semmlow tau Quistörp, insunnen.³⁰

1) ob. 2) auf sich nehmen, übernehmen. 3) kettelte. 4) die Stiefel schief gelaufen. 5) Leute. 6) des alten Küsters Birnbaum. 7) Rosamunde. 8) verbessert. 9) ob Eulen. 10) Spitzname, Beiname. 11) Art von Thier. 12) wie der Teufel. 13) Klauen. 14) blaugewürfeltes Oberbett. 15) ipukt. 16) Ruf. 17) lieber. 18) etwas. 19) bei diesem Wetter. 20) bloß. 21) die Holzwagen. 22) etwas mitgenommen. 23) viel. 24) hilft. 25) heute. 26) Zeit. 27) Werttag. 28) schon. 29) Hauslehrer. 30) eingefunden.

De Lüd' seggen jo, hei stäker¹ nah den Köster sine öllste Tochter,² Munde, 'rümmer; Breim' schriwot³ hei ehr tau 'm wenigsten, dat weit⁴ ich, denn de Jung' ut den ollen Semmlow sinen Beistall seggt, hei hett sich sine nigen⁵ Stewel in den deipen⁶ Weg tüschen⁷ Quistörp un Groten-Barfow ganz scheiw lopen un will nu nich mihr, un fröggt,⁸ wer em dor wat för giwot?⁹ Herr Nemlich giwot em nämlich man blikwenig för sin Aportendragen,¹⁰ k a n n em of man blikwenig gewen, denn hei brukt¹¹ sine Gröschens nothwendig sülvst tau 'm Upwischen¹² von sine Persohn, un de Leiwspresente an Munde zehren¹³ em of an den Geldebüdel. — De Lüd' seggen of, de oll Köster will noch nich 'ranne an 'ne regelrechte Verlamung¹⁴ un hött¹⁵ noch mit sinen väterlichen Segen 'rümmer, aß de Scheper¹⁶ mit de Schap¹⁷ an en Weitenflag¹⁸ entlang; æwer wat will dat seggen? seggen de Lüd'; wat sei is, de Kösterfru, stimmt dorför, un vör Allen Munde sülvst. — Newer, seggen de Lüd', warden kann dor doch nicks ut, denn Munde steckt¹⁹ tau sihr gegen em af, sei is woll en gesunnes un of en smudes Wäten,²⁰ æwer ehr geiht dat 'Seine' af, wat 'Cultur der Welt' bi em utbrött²¹ hett. — Hei, Herr Nemlich, säuhlt²² den Astand möglicher Wis' sülvst, un hei stangelt nu mit Hänn'n un Fäuten²³ dornah, Munde in en verbetereten Culturtaustand tau bringen, un hett gistern Nahmiddag de Geheimnissen von Paris von Eugehn Züh mitbröcht, dat hei ehr dormit in Bildungsangelegenheiten unner de Arm gripen²⁴ will. — Hei hett gistern Nahmiddag bet 's Nachtes hentau halw twölwen²⁵ in einen Ritt vörlesen, un aß dunu taulekt Vader²⁶ Köster seggt hett: nu wir 't naug,²⁷ morgen wir of en Dag, hett Keiner von de ganze Gesellschaft tau Bedd gahn wullt, so hewwen sei sich grugt.²⁸ Un taulekt is de Utkunft drapen²⁹ worden, dat de Kösterfru un Munde un dat halftutgewissene³⁰ Dienstmäten,³¹ Stin-Durtig,³² un den Köster sine æwrigen söß lütten Familien³³ all ehr Beddgeschirr in de Schaulstuw³⁴ tau samen dragen³⁵ hewwen, un hewwen dor de Nacht sich an enanner tröst't; blot Herr Nemlich un de Köster hewwen de Nacht allein legen! De Köster æwer of man bet hentau halwig Ein, dunu³⁶

1) stoßert, d. h. stößt, jagt. 2) ältesten Tochter. 3) Briefe schreibt. 4) weiß. 5) neuen. 6) tief. 7) zwischen. 8) fragt. 9) giebt. 10) Nachrichten-Vermittlung (rapport). 11) braucht. 12) Aufputzen. 13) zehren. 14) Verlobung. 15) hütet. 16) wie der Schäfer. 17) Schafen. 18) Weizenacker, -feld. 19) sticht. 20) Mädchen. 21) ausgebrütet. 22) sählt. 23) strampelt mit Händen und Füßen. 24) greifen. 25) bis Nachts gegen 1/212. 26) Vater. 27) genug. 28) gegrauet. 29) getroffen. 30) halbausgemachsen, halbbrüchsig. 31) Dienstmädchen. 32) Christine Dorothea. 33) übrigen sechs kleinen Familien-(Mitglieder). 34) Schulkübe. 35) zusammen getragen. 36) da.

is 't of æwer em kamen,¹ un hei is mit sine Bedden up den Kopp of nah de Schaulstuw' utwannert. Un as hei dor ankloppt hett, dat sei em 'rinner laten fällen, hewwen sei sich All so grugt, dat Reiner Antwurt gewen hett, un as hei nu düller anbullert² hett un sich namkännig maht³ hett, hett sich de Köstersfru taulekt en Hart sat't⁴ un hett de Dör⁵ upmaht, æwer as sei nu stats⁶ ehren Mann ehr eigenes blag'wörpeltet Newerbedd hett dorümmer späufen⁷ seihn, hett sei sich so dägern versirt,⁸ dat sei in de Huf dalsack⁹ is, un de söß lütten Beerboms-Familien hewwen en Geschrei anstimmt, dat Herr Nemlich in korten Tüg¹⁰ von den Bähn¹¹ 'raf kamen is, in de Meinung, dor wir Frier; denn grugen deiht Herr Nemlich sich nämlich nich, dortau is hei nich allein tau gebildt, ne, of tau upverklärt.¹² — Un för sinen Heldenmaud is hei sihr jänt¹³ belohnt worden, denn hei hett tau 'm irsten Mal sine Leiwste¹⁴ in en Bedd liggen seihn; dat heit,¹⁵ hei hett nicks von ehr seihn, nich mal ehre Nachtmüz, denn sei is unner frapen¹⁶ west; æwer hei hett doch ehr Bedd seihn. — So hewwen de Lüd' vertellt,¹⁷ un id weit 't nich, wat¹⁸ dat wohr is oder nich. Awer wat nu kümmt is wohr, dat hett de oll Köster mi sülwst vertellt.

Den annern Morgen, den Sünndag, langte Herr Nemlich all bi den Koffe wedder nah dat Bauk,¹⁹ üm de Bildung furttausjetten,²⁰ æwer de Köster namn em 't ut de Hand un slot²¹ dat in sin Schapp²² un sad: hei höll²³ dat bi sinen Stand nich för paßlich, dat vör de Predigt so wat bedrewen²⁴ würd, irst müßt hei of sine geistlichen Geschäften besorgen, dat Lüden²⁵ up den Thorm un den Gesang in de Kirch, un hei wull 't of mit anhören. Dat hülp²⁶ denn nu nich, de Gesellschaft müßt sich dorin finnen, un satt²⁷ nu 'rüm un hulwakte²⁸ wegen de slimme Nacht, de sei hatt hadd; Munde kunn sich gor nich in de Schicksalen von de 'Schallerin' un in den Edelmaud von den Fürsten von Geroldstein finnen, un Stin-Durtig, dat halfutgewussene Deinstmäten, gung mit grote, runne Ogen²⁹ un rugen³⁰ Kopp in den Huf herümmer un sad ümmer vör sich hen: „De Uhl,³¹ dat oll Uhlenmisch! — Fru,³² dat 's doch woll 'ne Her west,“ un hadd gor keine Ahnung dorvon, dat sei sülwst as en leibhaftiges Uhlenküken³³ utsach.³⁴

1) über ihn gekommen. 2) lauter (toller) angekloppt. 3) seinen Namen kund gegeben. 4) ein Herz gefaßt. 5) Thür. 6) statt. 7) spuken. 8) gewaltig erschrocken. 9) in die Kniee gesunken. 10) in kurzem Zeuge, Regligé. 11) Oberstock, Boden. 12) aufgeklärt. 13) süß. 14) Liebste. 15) heißt. 16) gekrochen. 17) erzählte. 18) ob. 19) Buch. 20) fortzusetzen. 21) schloß. 22) Schrank. 23) hielt. 24) betrieben. 25) Säuten. 26) half. 27) sah. 28) gähnte. 29) mit großen runden Augen. 30) rauhem. 31) Gule. 32) Frau. 33) Entenküchlein. 34) ansah.

Na, taulest un taulest was denn nu de Predigt un de Kirch tau Einn',¹ un ick glöw'² nich, dat in jichtenz³ ein sündig un verwohrloft Hus in de ganze Gemein so 'n Jancken⁴ nah dit Einn' west is, as in dat Rosterhus, wat doch en geistlich sin fall. De oll Vader Roster hett mi nahsten⁵ unner groten Jammer un Leiden ingestahn, em för sine Persohn hadd de Düwel ganz in de Krallen hatt, hei hadd bi sinen geistlichen Gesang an nicks wider⁶ dacht, as an de Spitzbauwenwirthschaft tau Paris, un as de Herr Pastur sine Predigt en beten vüllig⁷ mit lange Ein'⁸ hadd utlophen laten,⁹ wat hei bi wed Gelegenheiten, wo hei en beten mihr as gewöhnlich Staat maken wull, so an sich hadd, dunn wir em so tau Maud'¹⁰ west, as hadd hei den Herrn Pasturen woll an den Tolor¹¹ rügglingz von de Kanzel trecken mügg, ¹² so hadd de Düwel in em spänt.

As de Roster tau Hus kamm, stummen sine Fru un Munde un Herr Nemlich un dat halfutgewussene Deinstmäten un de söß lütten Fomilien vör de Dör tau sinen Schapp, as wi in unsen Jungsjohren nah de Schaul vör de Speiskamerdör,¹³ un jankten nah dat Bauk, as wi nah Botterbrod, un de Roster brot¹⁴ mit starken Schritten dörch de Reih, grad' as uns' Tanten Schæning¹⁵ tau dauhn¹⁶ plegte, slot dat Schapp up, halte¹⁷ dat Bauk, gaww¹⁸ dat Herrn Nemlichen, grad' as uns' Tanten Schæning, as wenn dat Bauk en Botterbrod wir. Herr Nemlich sett'e sich nu in den Lehnstaul baben¹⁹ an den Tisch, de Roster mit sine Fru up den Sopha un de Annern up Stäul²⁰ üm den Tisch 'rüm; dat halfutgewussene Deinstmäten satt unnen an, Herr Nemlichen grad' gegenöwer, un sek em mit ehre runnen Egen an. — Keiner ded Handswark,²¹ kein Knütt²² un kein Nicks rögte²³ sich, un ut einem Munn' jaden i' All: „Na, nu man tau!“²⁴ —

Herr Nemlich slog²⁵ dat Bauk up un jung an: „Wir sind gestern bei der schauderhaft ergreifenden Stelle stehen geblieben, wo der Schulmeister, dem der edle Rudolf die Augen ausgestochen hat, mit dem kleinen Lahmen und der Gule zusammentrifft.“ — „Dat oll Uhlenminsch!“ jäd dat halfutgewussene Deinstmäten vör sich hen, „ritt de Gören de Zähnen ut!“²⁶ — „Still!“ jäd Munde. — „Herr Nemlich,“ jäd de Roster, „nehmen Sie 's nich übel; aber ich betrachte das Buch als eine Belehrung, und nu will mir das

1) zu Ende. 2) glaube. 3) irgend. 4) Sehnen, heißes Verlangen. 5) nachher. 6) weiter. 7) etwas voll, reichlich. 8) Keine, Zügel. 9) auslaufen lassen. 10) zu Muth. 11) Talar. 12) ziehen mögen. 13) Speisekammerthür. 14) brach. 15) dim. und Koseform von Christiane. 16) thun. 17) holte. 18) gab. 19) oben. 20) auf Stühlen. 21) that, machte Handarbeit. 22) Strickzeug. 23) rührte. 24) nun nur zu. 25) schlug. 26) reißt den Kindern die Zähne aus.

nicht in den Kopf herein — nehmen Sie mal an, es ist doch ein stark Stück, daß ein Mensch dem andern die Augen aussticht und doch ein edler Mensch ist. — Was Du nicht willst, daß Dir geschieht, das thu auch keinem Andern nicht.“ — „„Ach, Badding, nu lat dat!“““ säd de Kösterfru, „„wi willen hüren, wo 't wider kummt.“““ — „Rein,““ säd Herr Remlich, „das ist mir immer lieb, wenn ich in solcher Weise gestört werde. — Sie müssen nur bedenken, mein lieber Herr Veerbom, daß dieser edle Rudolf ein Fürst ist, und daß er für die ganze Menschheit sich aufopfert, indem daß er so ein grausames Ungeheuer in blinde Nacht versenkt.“ — „„Ja,“““ säd de Köster, „„is All recht gut, abersten un' Großherzog is auch ein regierender Fürst und läßt doch die Leute nicht die Augen ausstechen. — Na, man weiter!“““ säd hei, denn sine Fru hadd em en Fack¹ in de Ribben gewen.

Un Herr Remlich las:

Der Schulmeister machte eine Pause.

Die Gule stieß einen so gräßlichen Schrei aus, daß der kleine Lahme entsezt auf der steinernen Stufe aufsprang.

Das entsezkliche Geschrei der Gule — „wenn hei ' man todmaken ded!“² säd dat halsutgewussene Deinstmäten vör sich hen — schien die wahnsinnige Wuth des Schulmeisters auf den höchsten Grad zu steigern.

Singe nur — sagte er leise — singe nur Gule — singe . . . Dein Todtenlied. — Du bist glücklich — Du siehst die drei Geipenster — unserer Ermordeten nicht mehr — den kleinen Alten in der Ru — e du Ro — ule — die erfäufte Frau — den Viehhändler. — Aber ich — ich sehe sie — sie kommen heran — sie greifen mich an! — Oh — wie kalt sie sind!

„Fru,““ frog dat halsutgewussene Deinstmäten, „singen de Uhlen of?“ — „„Wenn Du noch mal dor mang inredst,³ denn geihst Du mi ut de Stuw 'rute.““ — „Aber wie natürlich ist dies!“ rep⁴ Munde ut, as hadd sei dit All mal sülwst mit dörmakt. — „„Ja,“““ säd Vader Köster, „natürlich ist es sehr,“““ as hadd hei of all mal en halw Duzend Minschen ümbröcht, un wüßt nu, wo 't ded,⁵ wenn hei sei mit blinne⁶ Ogen vör sich 'rüm-späufen sach.⁷ — „Na, man weiter!“““ säd hei, denn hei was sich en frischen Fack von sine Fru vermauden.⁸ —

Der letzte Schein der Vernunft des Bösewichts erlosch in diesem Schrei des Entsezens.

1) Stoß. 2) todtmachte. 3) dazwischen hinein, d'rein redest. 4) ries.

5) wie es thäte. 6) blinden. 7) herumspuken sähe. 8) verumthend.

Von nun an sprach der Schulmeister nicht mehr, er rannte umher, er brüllte wie ein wildes Thier und gehorchte nur noch dem Instinct der Vernichtung.

„Halt!“¹⁾ säd Bader Beerbom, „Instinct der Vernichtung! was meint er damit?“ — „Ach, Batting,“ säd sine leinwe Fru, „ein Jeder kann sich so dorbi denken, wat hei Lust hett. — Süß, dat Du von den Instinct der Vernichtung en annern Begriff hest, as uns' lütt Franz, dat versteiht sich von süßwst; æwer wi kamen jo dorbi nich ut de Städ.“¹⁾ — „Nur noch ein Wort, Katharine,“ säd Beerbom un wendte sich an den Vörleser: „Den ausgezeichneten Herrn Verfasser in allen Ehren; aber es ist mich sehr entgegen, daß er den schauderhaftigsten Bösewicht mit dem Namen ‚Schulmeister‘ benennt; es widerspricht unserm Stand.“ — „Es ist mir im Anfang auch so gewesen,“ säd Herr Remlich, „aber wenn Sie bedenken, daß der Mörder jetzt schon in der Reue ist, und daß er sich bessern kann, und daß er zuletzt noch ein sehr edler Mensch werden kann, und daß er den Namen nur deswegen führt, weil er, wie es im Anfang des Buches gesagt ist, eine sehr schöne Hand schreibt, so können wir uns dabei beruhigen, indem das doch nur ein bloßer Deckname ist.“ — „Ja, das ist es gerade, daß der Titel ‚Schulmeister‘ als ein Deckname vermißbraucht wird!“ — „Ne, Batting,“ säd sine Fru, „Du geihst tau wid,²⁾ Du geihst wirklich tau wid, un wi kamen nich wider.“ — „Ja, Bating,“ säd Munde, „wir müssen und müssen nu weiter.“ — Un de lütten söß Familien säden, wenn sei sich grugeln süllen, denn wullen sei sich of ahn³⁾ Batting sine Inwendungen grugeln, un dat halftutgewußene Deinstmäten säd: sei dürwte nids von de Uhl seggen, un de Herr wull noch vel von den Schaulmeister seggen. —

De oll Köster müßt sich denn nu sacht⁴⁾ gewen, hei verspro⁵⁾ denn of den Mund nich uptaudahn,⁶⁾ un dat Vörlesen gung wider; de Klock würd zwölw,⁷⁾ de Klock würd ein, de Klock würd twei — dunn kunn 't de Köster æwer nich wider uthollen,⁸⁾ hei frog, wo 't denn mit dat Middageten stünn,⁹⁾ æwer dor kamm hei schön an. — Sine Fru frog em, wat hei so wenig Interess' an de Geschicht nem', dat hei doræwer nich Eten un Drinken vergeten¹⁰⁾ künn. — Un Munde säd, sei hadd dor of nich an denken künn, un dat Deinstmäten säd grad'tau: sei güng nich 'rut, sei wull of weiten,¹¹⁾ wo de Geschicht uthauen ded.¹²⁾ — Zuletzt würd de Utkunst drapen,¹³⁾ dat halftutgewußene Deinstmäten süll nah de Kæf¹⁴⁾ gahn

1) Stelle. 2) zu weit. 3) ohne. 4) wohl. 5) versprach. 6) aufzuheben.

7) die Uhr wurde zwölf. 8) aushalten. 9) mit dem Mittagessen stände.

10) vergessen. 11) wissen. 12) abliese, eigentl. aushauete. 13) getroffen. 14) Küche.

un jüll Koffe taken,¹ un sei können denn All bi 't Lejen Koffe drinken, un de Köster künn dortau stippen,² dat hei wat Fastes³ in 'n Liew' freg'.⁴ Newer de Bos⁵ was ehr tau klauf.⁶ — „Ja,“ jäd Stin-Durtig, „dat Zi denn widerlesen wilt, wenn id 'rut bün. Ne, so geiht 't nich los! — Munde möt of mit,“ denn de Racker hadd dat in dat richtige Gefühl, ahn Munde würd Herr Nemlich nich lesen.

So müßt denn nu Munde als Seferheits-Band⁷ för dat half-utgewussene Deinstmäten in de Rack an den Koffepott stahn, bet de Koffe farig⁸ was. — Un nu stippte de Köster, un Herr Nemlich las ahn alle Störung⁹ bet in den deipen Schummerabend¹⁰ herin. — Mit einem Mal sprung Munde up: „„Herr Pastohr kommt!““ — Herr Nemlich klappte dat Bauk tau, de Köster un de ganze Gesellschaft flog in Emm'¹¹ un de Herr Pastor kamm in de Dör 'rin: „Guten Abend! Ich höre so eben, Herr Nemlich sei hier bei Ihnen. — Ach, da! — Guten Abend! — Ich habe einen Brief an Sie abzugeben von unserm Gutsherrn, Herrn Groterjahn. Hier! — Er hat mich mit dem Inhalt desselben bekannt gemacht. — Der Brief wird Ihnen gewiß viele Freude machen, aber er legt Ihnen auch gewisse Verpflichtungen auf, bei denen ich mich in Ihrer Stelle etwas bedenken würde.“ — „„Wollen Herr Pastor sich nicht ein Bißchen setzen?““ jäd Vader Köster un schow¹² den Lehnstaul taurecht. „„Besorg' doch en Bißchen Licht,““ jäd hei tau Munde. — „„Oh, nein, lassen Sie!““ jäd de Paster tau Munde ehre Freund', denn ehr grugte, in 'n Düstern allein 'rut tau gahn. — „Was haben Sie denn da?““ frog hei wider un langte nah dat Bauk. — „„Oh, es ist ein Buch eines gewissen Herrn Verfassers, mit Namen Eugehn Züh, welches sich die Geheimnissen von Paris benennt, Herr Nemlich lieft uns das vor,““ jäd Beerbom, „„es ist se hr schön.““ — „Es ist se hr schön!“ jäd de Kösterfru. — „„Reizend,““ jäd Munde — dit packermentsche Wurt¹³ hadd sei of all von Herrn Nemlichen lihrt,¹⁴ kann of sin, dat sei mal in Treptow oder Rigen-Bramborg¹⁵ tau 'm Besäuk¹⁶ west was, denn dor is Allens 'reizend', of en Gräfsniß,¹⁷ wenn 't man mit vele Kränf'¹⁸ un mit 'ne fierliche Lifenred':¹⁹ „Eingetreten in des Kirch-hofs stille Räume . . .“ begahn ward. — „Ich kenne das Buch nicht,“ jäd de Paster un läd 't up den Disch. — „„Oh, Herr

1) Kochen. 2) Backwerk dazu essen. 3) etwas Festes. 4) in den Leib kriegte.

5) Fuchse. 6) Flug; sprichw. 7) Sicherheits-Band. 8) fertig. 9) Störung.

10) tiefe Dämmerung. 11) in die Höhe. 12) schob. 13) dies vertenfelte Wort.

14) gelernt. 15) Neu-Brandenburg. 16) zum Besuch. 17) Begräbniß. 18) Kränzen.

19) Leichenrede.

Pastor,“ soll Herr Nemlich mit groten Zwung in, „das müssen Sie lesen, der Verfasser geht noch über den großen Franzosen Dumas, eine Spannung wechselt immer die andere ab, der Mensch kommt gar nicht zur Besinnung, und als ich's zum ersten Mal durch hatte, bin ich drei Tage in Unruhe herumgelaufen wegen der schauderhaften Elechtheit der menschlichen Natur, denn dies ist das Thema.“

— „Dann les' ich's gewiß nicht,“ jäd de Pastor en beten sich kühl,¹ „die Verdorbenheit der menschlichen Natur brauchen wir nicht erst in Büchern aufzusuchen.“ — „Ja, aber Herr Pastor,“ jäd Bader Beerbom, de glöwte, hei müßte Herr Nemlichen en beten unner de Arm gripen, „es dient doch sehr zur Belehrung.“ —

„Mein lieber, alter Beerbom,“ jäd de Pastor un klopfte den Ollen fründlich up de Schuller, „in Ihrem Alter schadet diese Art von Büchern nicht mehr so sehr viel, aber für die Jugend ist sie gefährlich; ich möchte meinen Kindern das Buch nicht in die Hand geben, wenn es so wirkt, wie Herr Nemlich sagt. — Nun, guten Abend! Ich will noch meinen Spaziergang abmachen, das Wetter ist jetzt besser geworden. — Guten Abend!“ Dormit gung hei. —

„Das glaub' ich jacht!“² jäd Herr Nemlich, as de Pastor ut de Dör was; „daß seine Jungs nichts davon verstehen werden, ist mir sehr klar, denn bei der Methode, die er gebraucht, da lernen sie nichts als Lateinisch und Griechisch und Mathematik und so was; von der allgemeinen menschlichen Bildung ist nicht die Rede. Da frage ich neulich seinen Friß, was er zur Unterhaltung lesen thäte, da sagt der Junge: den Robinson. — Ein vierzehnjähriger Junge den Robinson! — Aber ich vergesse meinen Brief. — Liebes Fräulein, theure Rosamunde, ein bißchen Licht; aber Sie grauen sich, ich werde Sie begleiten.“ — De oll Köster protestirte dor so halw gegen, ewer de Beiden wiren all ut de Dör, un nu würd dor in de Käf en lütt Kapittel von Bildung achter 'n Füh-hird asfollen,³ wat Munden ehre Backen en beten roder⁴ as gewöhnlich upfarwt⁵ hadd, as sei endlich mit Licht herinner famm. —

Herr Nemlich las sinen Breif; sine Ogen würden immer gröter,⁶ hei sprung up: „Nein! dies ist . . .“ hei sett'te sich wedder dal:⁷ „Nein dies ist . . .“ — „Was? Wat?“ frog dat dörchenanner; Herr Nemlich antwort'te nich, hei las sinen Breif unner allerlei Wimmerwarfen⁸ tau Enn', dann sprung hei up un deklamirte in de Stuw' herümmer: „Das sag' ich man! Das sag' ich man! — Mein Talent, meine Kenntnisse, meine Bildung, sie

1) etwas sehr kühl. 2) wohl, schon. 3) hinter'm Feuerherd abgehalten. 4) rother. 5) aufgefärbt. 6) größer. 7) nieder. 8) Zeichen der Verwunderung.

kommen doch zulezt zur Geltung. — Oh, der Herr Pastor! — Ja, der hat mich nicht erkannt; was sagte er? Er würde sich an meiner Stelle erst bedenken: — Ich bedenke mich gar nicht, ich nehm's an! ich nehm's an!" — „„Ach,“““ säd de Kösterfru, „„Sei bewwen gewiß de Städ'¹ as drüdde² Hülpplührer tau Zwiebelsdörp fregen,“““ un dorbi fet sei Munde an, un Munde was ganz blaß worden, un dat arme Kind folgte³ de Hänn' in den Schot,⁴ un ehr was tau Maud', as wiren alle Gnaden von unsern Herrgott unverdeint up ehr utgaten⁵ worden, denn Munde was trotz Engehn Züh un Bildung en hartensgaudes Mäten blewen.⁶ — „Neiu mehr, viel mehr!“ rep Herr Kemlich un stellte sich middden in de Stuw': „ich habe einen Ruf nach Konstantinopel gekriggt!“ — „„Gott fall mi bewohren!““ rep de Kösterfru, „„dat is jo woll bi den Türken.““ — Un Munde ded ehr Hänn' utenanner un fet em unsfer⁷ an; ehr wir Zwiebelsdörp leiwer west. — „Na, nu aber sagen Sie, was das ist,“ säd Beerbom. — „„Ich soll mit dem Herrn Rittergutsbesitzer Groterjahn und seiner Familie nach Konstantinopel reisen und in die umliegenden Gegenden, ich soll ihnen da Alles erklären und dem jüngsten Sohn, Paul, auf der Reise Unterricht ertheilen, damit sein Bildungsgang nicht unterbrochen wird.““ — „Das ist aber ein großes Glück,“ säd de Köster, stunn up un schüddelte Herr Kemlichen de Hand, üm em tau gratuliren, un wenn Herr Kemlich in desen stolzen Ogenblick üm Munde ehre Hand anholten hadd, de oll Köster hadd „ja“ seggt. — „„Wat frigen Sei dorför?““ frog de Kösterfru, de mihr för dat Praktische was. — „Ich friege freie Reise, freie Zehrung und alle Tage 10 Sgr. für meine Extra-Ausgaben, als Wäsche, Cigarren u. s. w.“ — „„Und was haben Sie dagegen zu leisten?““ frog de Köster. — „„Also erstlich die Erklärung der Städte und Gegenden, dann den Unterricht von dem jungen Herrn, dann die Aufsicht auf das Gepäck, das Billetauslösen auf der Eisenbahn, Vorlesen bei der gnädigen Frau Groterjahn, wenn's Regenwetter ist, oder ihre Nerven abgespannt sind, Feueranmachen für Cigarren und Pfeifen, und sonst noch kleine Bestellungen ansrichten.““ — „„Na, hören Sie,““ säd de Köster, „„da haben Sie denn aber auch vollkommen Ihre Last mit. Das Andere ginge All; aber das Vorlesen bei ihr, das is en beswerlich Stück. Ich kenne ihr, sie hat zu viele Ideen. — Abersten⁸ wenn All das auch wär', bedenken Sie auch, daß Sie mit Ihrer Reise wegen Ihrer Bewerbung um die Stelle in Zwiebelsdörp in einen Nachtheil kommen können? Unsere geistliche

1) Stelle. 2) dritter. 3) faltete. 4) Schoß. 5) ausgegossen. 6) ein herzensgutes Mädchen geblieben. 7) unsicher. 8) aber.

Regierung wird Ihnen nicht nach Konstantinopel nachflöten.“ — Munde tek em recht trurig¹ an, aß wiren all ehre Utsichten up ehr lütt, bescheiden Glück æwer Nacht verhagelt. — Nemer — Du leiwir Gott! — en jungen Minschen stigat² so wat tau Kopp, un Herr Nemlichen was de Reij³ all mit vulle Utrüstung, mit Nemer-treder³ un wull'ne Halsdäuer⁴ un warme Decken, in den Kopp treden⁵ un hadd sich dor „zweite Klasse für Raucher“ behaglich in 'ne weise⁶ Eck 'rin sett't, un nu süll hei upstahn un nah Zwiebelz-dörp gahn un dor Rinner lihren?⁷ — Dat was nich tau verlangen, un wenn Munde of noch so trurig utsach. — Hei redte also noch vel von de groten Verhältnissen, in de hei dörch de gebildte Groterjahnsche Famili kamen würd, un dat Ministerium würd woll tau weiten frigen, dat hei wegen sine utgeteifent⁸ Kenntnissen tau so en vörnehmen Posten beraupen⁹ wir, un dat hei stark doran denken ded, de lütten Hülpslehrer-Städen mit en gro-torigen¹⁰ Sprung tau æwerhüppen¹¹ un vörlöpig¹² up en recht gauden Kanterposten¹³ los tau gahn. Un aß em Munde bi sinen Af-schid ut de Dör lüchten ded,¹⁴ gamw hei ehr so 'n fixen Ströper-Ruß¹⁵ un flustert ehr tau: „Was meinst Du?“ — denn wenn de Köster nich dorbi was un in sine Breim' nennte hei sei all Du — „was meinst Du zu dem alten Müschen seine Stelle; er wird schon alt, und wenn ich sie kriege, dann . . . für die standesgemäße Einrichtung ist auch schon gesorgt: Herr Groterjahn giebt mir nach der Reise ein großartiges Duzöhr.¹⁶ — Das behalt für Dich, da will ich später Deinen Vater mit überraschen.“ —

Munde gung mit beklemmten Harten in de Stuw' taurügg, un hei gung in 'n Düstern nah Quistörp tau un redte lud'¹⁷ mit sich sülwst von den groten Christoffer¹⁸ un satt hoch tau Wird',¹⁹ bet hei taulekt in en Grawen söll,²⁰ wat em in so wid afftäuhlen ded,²¹ dat hei tau Hus sinen Prinzipahl sine eigenen Utsichten vör-stellig maken kunn. —

De oll Semmlow was en gaudmäudig Mann, un aß em Herr Nemlich versprok' en gauden Fründ von sich in sine Städ' tau stellen, makte hei wider keine Inwendungen, of dunnt nich, aß em Herr Nemlich anmauden was,²² den Fründ glif²³ antaunemen un em sülwst biher²⁴ mit uttaufandern,²⁵ denn hei müßte noch för sine grote Upgaw'²⁶ hellschen²⁷ vele Studien — so sad hei — maken.

1) traurig. 2) steigt. 3) Ueberzieher. 4) Halstüchern. 5) getreten. 6) weich. 7) lehren. 8) ausgezeichnet. 9) berufen. 10) großartig. 11) über-springen (hüpfen). 12) vorläufig. 13) Cantor-Posten. 14) leuchtete. 15) Streif-Ruß. 16) douceur. 17) laut. 18) Christophorus, sprichw. 19) zu Pferde. 20) fiel. 21) abkühlte. 22) zunnuthete. 23) gleich. 24) bet, nebenher. 25) aus-durchzufuttern. 26) Aufgabe. 27) sehr.

Den süßwigen Abend schrew¹ hei an Herr Groterjahnen: ja, hei wull, wir mit Allens taufreden² un bedung sich blot noch expreß 'ne gebildte Behandlung ut. — Den annern Morgen müßte de Jung' mit de scheiwen Steweln den Breif up de Post bringen, Herr Nemlich makte 'Studien', un stats de Rinner tau lihren,³ lihrte hei sich süßwst;⁴ Eugehn Züh keß em as ewige Jud', den hei noch nich kennte, woll sihr leiwlich an, æwer för ditmal müßte de Mann sich gedüllen.⁵ Hei versöll nu natürlich tauirft up de Landfort. „Hir Medelnborg, Quistörp,“ säd hei; denn wenn hei mit sich süßwst redte, redte hei Plattdütsch, ut pure Ökonomi, hei brukte⁶ sine hochdütschen Kräft nich för sich süßwst austraßpaziren, hei müßt jo, hei kunn. — „Hir Berlin — Bennewiß is all in Berlin west — oh, Bennewiß, Du jammerst mi! — hir Dresden, Königreich Sachsen; Prag — wat is noch in Prag? — Prag? — Ach so! Prager Studenten. — Wien — ach, Wien, 's giebt nur a Kaiserstadt, 's giebt nur a Wien!“ — Trieste — hir geiht 't los — Adriatisches Meer — Korfu — wo is Korfu? — Nah Korfu sünd wi up den Seminor gor nich kamen — ah, hir; un nu geiht 't hir 'rüüm“ — dormit süßte⁷ hei üm dat Kap Matapan 'rüümmen, dat em de Hor⁸ up den Kopp simmen deden,⁹ „un hir,“ säd hei, „liggt Konstantinopel!“ un sett'te sinen Finger up dat Flag¹⁰ mit so 'n Gewicht, as sett'te hei sinen Faut¹¹ up den Nacken von den Erbfind von de ganze Christenheit, up den groten Soldan¹² süßwst. Als hei sich hir mit sine Gedanken en tidlang 'rüümmen dremen¹³ hadd, was hei so verständig, wedder an de Rüggreif' tau denken, de hei æwer Smyrna un Athen un Venedig inslog.¹⁴ — Als hei in Athen ankamen was, rep hei: „Dunnewetter, hir in Athen möt östlings¹⁵ mal wat passirt sin! — Newer wat denn?“ — Hei lep¹⁶ hen un halte¹⁷ sin Geschichtsbauk, „kleine Weltgeschichte für Töchtereschulen von Friedrich Kösselt, Breslau 1834, sechste Auflage;“ hei slog hen un her, kunn æwer up den Sturz of nich sinnen, wat hei söchte. — „Na,“ säd hei, „das würde denn Gegenstand meiner Studien sein.“ — Hir möt nu Einer woll beachten, dat hei hochdütsch mit sich reden ded; hei ded dat ut grote Hochachtung för dat Wurt 'Studien'. —

Als hei mit de Landfort farig¹⁸ was, langte hei sich sin Geographi-Bauk von Cannabich von sin Eten-Spind¹⁹ 'runner, wo em Fru Semmlow'n ümmer tau Tid en halw Bund Botter un en

1) schrieb. 2) zufrieden. 3) lehren. 4) lernte er für sich selber, d. h. auswendig. 5) gedulden. 6) brauchte. 7) sanfte. 8) Haare. 9) schwirrten. 10) Fleck, Stelle. 11) Fuß. 12) Groß-Sultan. 13) getrieben. 14) einschlug. 15) in alter Zeit. 16) lief. 17) holte. 18) fertig. 19) Es-Spind.

halw Brod 'rinner leggen let,¹ dat hei Frühstück un Besperbrod
doran herwen jüll, slog Konstantinopel up un sung nu irnslich an
utwenig tau lihren: „Konstantinopel, von den Türken Stambul,
auch Istambol genannt, ist die Hauptstadt des türkischen Reichs;
sie hat 6—700,000 Einwohner, genau weiß man das nicht —
6—700,000 Einwohner, genau weiß man das nicht — genau weiß
man das nicht.“ —

So studirte hei nu den utgeslagenen Dag lang, bet 's Abends
Korl Bennewitz kamm, de em bi Herr Semmlow'n aflösen jüll. —
Na, nu würd denn vel vertellt, von sine grote Reis', von sine Leir'
tau Munde, de Korl Bennewitz all eben so gaud utwenig wüßte,
as hei Konstantinopel, un von de Studien, de hei noch maken
müßte. Als de Red' hilöpig² up Athen un Griechenland kamm, jäd
Korl Bennewitz, hei hadd sine Bänker mitbröcht, un dor wir de
,Olymp' mit inner ,oder Mythologie der Aegypter, Griechen und
Römer, zum Selbstunterricht für die erwachsene Jugend und an-
gehende Künstler, von Petiscus, Professor;' wenn hei em dormit
deinen künn, nich mihr as girn;³ dor wiren of Biller⁴ in. — Dat
würd denn nu mit Dank annamen, un Herr Nemlich lihrte nu
ümischichtig⁵ ut den lütten Cannabich, ut den lütten Kößelt un ut
den lütten Petiscus, un 't gung ganz glatt; blot wenn de lütt
Petiscus an de Reis' kamm, un hei de Biller besach, fregen de
irnslichen ,Studien' en lütten Knid,⁶ un sine Gedanken jwerwen⁷
awer den dreckigen Weg, wo sich de Jung' all de Steweln up
scheiw lopen hadd, nah Groten-Barfow in dat Kösterhus 'räwer,
denn bi dat Bild von de Minerva in den lütten Petiscus müßte
hei immer an Munde in den Kösterhus' denken, wegen de grote
Ähnlichkeit tüschen⁸ de beiden. — Dat heit⁹ — verstah mi hir
Einer recht! — blot de Gesichter wiren ähnlich, nich de Kleidagen¹⁰
un de Utrüstung; denn Munde gung nich för gewöhnlich mit Helm
un Sper un Schild in den Hus' herümmer un drog¹¹ of en
ordentlich Kleb, wat sei sich jülwst makt hadd, denn sei hadd
Snidern lihr,¹² wat of mit de Göttin taujam stimmte, denn in
den lütten Petiscus stunn utdrücklich, ,daß sie die Kunst des Webens,
Nähens und Strickens lehrte;' un of de Uhl an ehre Sid¹³ stimmte,
denn Herr Nemlich brakte sich blot dat halfutgewußene Deinstmäten
mit den rugen Kopp un de groten, runnen Ogen vörstellig tau
maken, un de Uhl was farig. —

1) legen ließ. 2) beiläufig. 3) gern. 4) Bilder. 5) abwechselnd. 6) Riß,
Sprung. 7) schwebten. 8) zwischen. 9) heißt. 10) Kleider. 11) trug.
12) Schneidern (die Schneiderei) gelernt. 13) Seite.

So kamm denn nu de Tid tau sine Afreis' ümmer neger;¹ den Dag æwer lichte² hei sich utwenig, un den Abend disputirte hei mit Korl Bennewizen æwer sine 'Studien', denn hei hadd of man, as Schiller seggt, en korten³ Darm; wat hei den Dag æwer tau sich namen hadd, müste hei 's Abends wedder von sich gwen. — Hei was öfter mal nah den ollen Köster Beerbom 'ræwer lopen un hadd Munde besöcht, æwer ümmer man up de Uhlenflucht;⁴ nu æwer, an einen Sünndag, makte hei 'ne längere Besit un namm Affschid. Munde was sich frurig, wegen de Afreis' un wegen de Utsichten up Zwiebelsdörp, sei let sich 't æwer nich marken, dormit dat sei sine Freud' nich vergällen wull. De oll Köster æwer un vör Allen de Kösterfru, de hellischen priß⁵ wüßte, wo de Has' lep,⁶ drängten bi den Affschid dorup, dat hei bi den Paster Abjäs seggen, un sin Gedächtniß bi em upwarmen süll, dormit hei wegen Zwiebelsdörp nich in Vergetniß⁷ kem', wenn alle bi Herr Groterjahren un sine vörnehmen Bekanntschaften angeschirrtten Strängen ritten⁸ süllen. —

Herr Nemlich küßte nu den Köster un sine Fru un de söß lütten Fomilien un tauleht of Munde, un de Köster ded hüt dor- gegen keine Inspraf,⁹ woll ut Erbarmen mit sin Kind, denn Munde weinte bitterlich un stamerte mühsam de Wörd'¹⁰ herute: „Schreib' auch mal.“ — Sei hadd in ehre Weihdag¹¹ ehren Vater ganz ut de Obacht laten¹² un nennte em ‚Du‘. — Herr Nemlich versproft dit un bedrog¹³ sich in 'n Ganzen sich gefast. —

Hei gung nu tau den Herrn Pasturen un säd, hei wull sich nu bi em empfehlen, denn æwer morgen güng de Reis' los, un morgen müste hei noch packen, un hei wull em bidden, dat hei för em bi 'ne paßliche Städ' — von de Hülpshrer-Städ' in Zwiebelsdörp säd hei nicks — sine Förspraf gönnen¹⁴ süll. — „Also,“ säd de Paster, „wollen Sie wirklich die Reise machen. — Haben Sie sich nun auch hinlänglich klar gemacht, was man für Ansprüche an Sie erhebt, und werden Sie denen genügen können?“ — Dat was denn nu jo 'ne rechte dämliche Frag' von den Paster: Herr Nemlich hadd drei Wochen in einen Ritt utwenig lirt, un nu süll hei noch nich mal ‚genügen‘! — Herr Nemlich sählte sich denn of sich tränk un säd sich bestimmt: „„Herr Pastor, Sie können mich fragen, wo Sie wollen, von Venedig, von Athen, von Jthafa, von

1) näher. 2) den Tag über lernte. 3) kurz. 4) auf dem Eulensfluge; sprichw. für ‚flüchtige Begrüßung‘. 5) ganz genau. 6) wie der Hase ließe; sprichw. für: wie man seinen Vortheil wahre. 7) Vergessenheit. 8) reißen. 9) Einsprache. 10) stammelte mühsam die Worte. 11) Schmerz. 12) außer Acht gelassen. 13) betrug. 14) Fürsprache gönnen.

Wissessen, von Veristessen, von Themistoklessen un Alcibiadessen; z. B. von Konstantinopel, wo ich mit angefangen habe, und was schon über drei Wochen her ist: Konstantinopel, von den Türken Stambul, auch Istantbol genannt, ist die Hauptstadt des türkischen Reichs; sie hat 6—700,000 Einwohner, genau weiß man das nicht — genau weiß man das nicht.“ — „Lassen Sie! Lassen Sie!“ — „Säd de Paster un griffslachte so 'n beten,¹ „das kommt ja auf die Frage: wie hoch ist der Berg Sinai? hinaus. — Ja, das ist Alles recht gut; aber es werden wohl viele Fragen an Sie gerichtet werden, die Ihre Bücher nicht beantworten.“ — „„Herr Pastohr,““ — „Säd Herr Nemlich, „„wenn Sie ein Buch haben, wo das drin steht, so bitte ich Sie, mir das zu leihen, ich will's sehr in Acht nehmen. Ich lerne das All““ — un dorbi kamun hei ganz up sinen Schandkameraden, Jochen Klähnen, sine Sprümg', denn, as wi seihn hewwen, de lüht of Allens. — Up Jochen Klähnen, fürcht id, is in de Ori² keinen rechten Berlat; awer up Herr Nemlichen sett id en grot Lauvertrugen,³ denn dat heww id immer seihn: so 'n jungen, upgeweckten Semerist, wenn de man blot en insläg'sches⁴ Baulf hett, denn wohrt⁵ dat nich lang', denn weit hei de ganze Wissenschaft utwenig. — So 'n Baulf hadd nu de Paster nich, säd awer, hei wull bi Zwiebelstdörp an em denken, un Herr Nemlich säd nu noch allerlei von hogen⁶ Dingen, säd tauleyt adjüs un gung nah Quistdörp.

Unnerwegs brof⁷ hei awer in en Sülwstgespräk ut: „Dat is nu so! — dor sitt hei nu den ganzen Dag un studirt; awer von dat, wat wirklich interessant is, weit hei nich de Spur — nich mal Engehn Züh kennt hei: — na, gandumdig is hei, blot sihr affsprekend.⁸ — Awer dat hett för nicks Höheres Interess', wenn dat de ollen, dummen Buren⁹ Sünndags wat vörpredigt hett, denn glöwt dat, nu is de Welt farig!“

Arme Paster! mößt Di dat awer von so 'n Mann as Herr Nemlich gefallen laten, worüm blüßt Du, gegen em hollen,¹⁰ so einföltig! — —

Den tweiten Dag nahher¹¹ jatt Herr Nemlich up de Post un führte nah Rostock. Munde hadd em noch vörher dörch dat Ahlenlücken von Dienstmäten en fründlichen Dreif schickt; awer hei hadd tau vel mit Packen un Besorgen tau dauhn, as dat hei sich vel dormit afgewen künn. — Nu up den Postwagen halte hei em wedder 'rute un säd still vör sich hen: Munde wir doch en gaud

1) greinte, lächelte spöttisch. 2) Art. 3) Zutrauen. 4) einschläglich, die Sache betreffend. 5) währ. 6) hohen. 7) krach. 8) absprechend. 9) Bauern 10) gehalten. 11) nachher.

Mäten, un säd ind' in 'ne Ort Begeisterung: „Munde for ever!“
 — „„Speak You english?““ frog en langen, drögen¹ Herr, mit
 en Gesicht as en glattrasirten Swinkopp,² de em gegenöwer satt.
 — „Nein — ich — ich sagte man so!“

Kapittel 4.

Woans Jochen Klæhn de Nachricht von de grote Reis' upnimmt, un
 woran sin anslägsche Kopp bi dese Gelegenheit Allens denkt. —
 Karl künmt un seggt Adjüz, un hett keine Ahnung dorvon, dat em
 en Festmahl achter³ Fru Groterjahren ehre petistmusselinenen⁴ Gar-
 dinen dect is. — Herr Kemlich tritt gebildet in de gebildte Famili
 up. Sei ward up den Bahnhof arretirt. — Herr Zahn mit den
 irsten, Herr Groterjahn mit den tweiten Tog.⁵ — Barliu. — Allerlei
 Fragen: Hoff oder Daubis? Wat Upen⁶ ok snacken können? Gott
 bewohre! Paul, wo kümmt Du nah Berlin? Wo kann Schiller
 so 'n Drähusack seggen?⁷

„Jochen,“ säd üm dese Tid eins Morgens de oll Herr Zahn
 tan sinen Burßen, as de vör 't Ubenlock⁸ satt un in de Kahlen⁹
 pus'te; denn jörre lütt Äschenpüster ehr Tid¹⁰ hett sich — glöw id
 — kein Schock von Blas'ballens¹¹ un Püsters in Land Meckelnborg
 upsmeten,¹² indem dat dor noch för gewöhnlich de Püster vermußt¹³
 ward, den uns' Herr Gott den Minschen in de Post¹⁴ sett't hett;
 un de Meckelnbörger hett noch Rægen¹⁵ in de Post — „Jochen,“
 frog Herr Zahn, „wat is 't buten¹⁶ för Weder?“¹⁷ as hei ut sine
 Slapstuw¹⁸ kamm. — „„Se, Herr, dat knippt en beten,¹⁹ un för
 teihn²⁰ Dag' vör Ostern dücht mi dat wat utverschamten.²¹ — De
 Walbirer lep hüt vermornn²² hir vörbi — wo drawte²³ hei in sin
 lütt sipperig²⁴ Röckchen! — un rep²⁵ mi tau, wi hadden æwer
 Nacht sæben Zoll Küll²⁶ hatt.““ — „Na,“ brummte de Oll vör
 sich hen, „de Reis' fängt gaud an; æwer wider²⁷ runner mag 't
 jo woll warmer warden. — Bring den Koffe 'rinner!“ — As
 Jochen 'rute was, gung hei an 't Finster un kek herunter up de
 Strat: „'t is en Uhlenpeigelfstück, wat id anstellen dauh, æwer
 denn helpt²⁸ dat nich! — All de Minschen, de wat von mi hollen,²⁹

1) trockener. 2) Schweinskopf. 3) hinter. 4) battist-musselinen. 5) Zug
 6) ob Affen. 7) Dummheiten reden. 8) Ofenlock. 9) Kohlen. 10) seit des
 kleinen Äschenbrödel (eigentl. Äschenbläfer) Zeit. 11) Blasebälgen. 12) auf-
 geworfen, angefundun. 13) benutzt. 14) Brust. 15) Kraft. 16) draußen.
 17) Wetter. 18) Schlafstube. 19) kniest ein bisschen. 20) für zehn. 21) etwas
 unverschämt. 22) lief heute morgen. 23) wie trachte. 24) windig, winzig.
 25) rief. 26) 7 Zoll Kälte. 27) weiter. 28) hilft. 29) halten.

de würrlich wat von mi hollen, drängen mi tau de Reij', un in 'n Ganzen is 't ganz egal; ic kenn de Minschen hir eben so wenig, as de, de ic dor drapen¹ ward. — Un dat möt ic seggen, de Bäcker,² de mi de Dokter schickt hett von de Türkei un Gricchenland, un de Geschichten von Venedig, hewwen mi grad' nich vör den Ropp stött,³ un seihn mügg't ic de schönen Gebäuden un de Gegenden ok woll; æwer leimer mügg't ic doch noch weiten,⁴ wo sic dat dor regirt,⁵ wo de Minschen dor lewen, un wat dor up den Tellen waßt.⁶ — Nu sach hei up Jenseid⁷ von de Strat lütt Paulen nah de Schaul⁸ gahn, wat hei all vördem bemerkt hadd. — „Jochen,“ frog hei, as de mit den Koffe 'rinner kamm, „worüm geiht lütt Paul up Stunns ümmer up Jenseid von de Strat? — Hei pleggt jo jüs⁹ nah de Schaul vör unjen Hus' vörbi tau gahn.“ — „„Se, Herr, hei 's tütsch.¹⁰ Sörre de Tid, dat ic em dunn seggen müßt, ic jüll nicks mihr mit em tau dauhn hewwen, hadden Sei seggt, geiht hei ümmer up Jenseid, un wenn hei mi in de Dör¹¹ stahn süht, denn dreiht hei sin Gesicht von mi af un fickt so stiw¹² in den Laden von de Rukmamjell herinner, as wenn hei stark üm 'ne nige Hum'¹³ benödigt wir.““ — „Jh, wat maßt Du? So heww ic dat jo nich meint; ic wull man nich, dat Du Di in Snackeri mit em inlaten,¹⁴ un dat Du wegen sinen Kram mi in Geschäften nich in de Hor drögen laten¹⁵ süllst.“ — „„Ne, Herr, dat geiht nich. — Ganz mit em utenanner oder gor nich. — Denn, seihn S', hei is jo 'n Gast: hei haspelt mi mit sine dæmlichen¹⁶ Fragen Allens ut den Hals 'rnt, wat hei weiten will, un wenn hei wat von mi hewwen will, denn weit hei mi jo üm den Vort¹⁷ tau gahn . . .““ — „Du hest jo noch keinen.“ — „„Ne, Herr, en ordentlichen noch nich; æwer hei ward all. — Un dat weit hei recht gaud — de Racker!¹⁸ — dat wi Beiden, ic un Sei, vel von em un sine Helene hollen dauhn. — Herr, sall 't mi mal en Snurrbort stahn laten?““ un dorbi kof Jochen sinen Herrn so lüftig¹⁹ an, as hadd em Einer mit sinen eigenen Snurrbort en unverhofftes Geschenk maßt. — „Jochen,“ sad Herr Zahn un lachte dorbi so 'n beten, „wo wullst Du dat woll anfangen? — Nu æwer ernstlich. — Morgen reisen wi, wi föhren²⁰ mit den irsten Tog, un hüt möst Du den Ropp en beten brufen,²¹ dat wi Allens ordentlich pactt

1) treffen. 2) Bücher. 3) gestoßen. 4) wissen. 5) d. h. wie dort die Verhältnisse sind. 6) auf dem Felde wächst. 7) auf jener, der andern Seite. 8) Schule. 9) pflegte ja sonst. 10) böse, erzürnt. 11) Thür. 12) steif, unverwandt. 13) neue Haube. 14) einlassen. 15) in die Haare trocknen lassen, vernachlässigen. 16) vertrackt. 17) Bart. 18) Schlingel. 19) schelmisch. 20) fahren. 21) brauchen.

frigen un nicks vergeten.“¹ — „„Tau de grote Reif’?““ — „„Ja, dit ward de grote Reif’.“ — „„Herr, denn möt ’t mi woll en rein Hemd mit nemen?““ — „„Gewiß. — Wo vel Hemden heft Du?“ — „„Oh, Herr, min Mutting hett mi jo dunn söß² ganz nige Hemden maft, as id hir her kamm.““ — „„Denn nimm Di minen lütten Reif’kuffert³ — den lütten! — un denn pack sei all söß in.“ — „„Oh, Herr, Sei spaßen. — All söß? Dor möt id mi doch awer wunnern, Herr! — Wat würden de Lüüd⁴ seggen?““ — „„Na, de warden sich vel um Din Hemden kümmern! Un denn packst Du Din best Lüg⁵ in un Strümp un Steweln,⁶ dat Du ’ne dumwelte⁷ Utrüstung bi Di heft.“ — „„Herr, wo geiht ’t denn hen?““ — „„Dat wardst Du woll tau weiten frigen. — Taurist führen wi nah Berlin.“ — „„Füüüüh!““ flaut’te⁸ Jochen, „„nah Barlin. — Herr, dat ’s jo preusch! — Dor is uns’ Jehann Smidt, de hir bi Böttcher Drowfen is, of all west, un weiten S’, wat de seggt. De Barliner, seggt hei, sünd uns tau klauf;⁹ awer Einer möt ehr man ordentlich uppspucken,¹⁰ denn gewen sei sich. — Herr, fall ’t mi denn man mine nige Mük mit den gräunen Saustbräm¹¹ upjetten.““ — „„Ja, dat kannst Du; nu gah hen un pack Dinen Kram, naht¹² will’n wi minen packen.“ — Jochen gung; awer ’t wohrte nich lang’, dunn kamm hei wedder ’rin: „„Herr, fall ’t uns’ Wichsgeschirr mitnemen?““ — „„Ja.““ — Un dunn kamm hei wedder: „„De Kleiderböst¹³ of?““ — „„Ja.““ — „„Den Klopstock¹⁴ of?““ — „„Jh, wat! — De kann hir bliwen.“ — Un dunn kamm hei wedder: „„Herr, wo ward ’t mit uns’ Koffemaschin’?““ — „„Jh, wat! Du nimmst mi am Enn’ noch Schöttel un Pött¹⁵ mit.“ — „„Se, Herr, wenn ’t noch achter Barlin geiht.““ — „„Na, nu mak man un pack Din Saken in.“ — „„Herr, dor kümmt uns’ jung’n Herr,““ rep Jochen, un Kork kamm in de Stuw’ herinner. — „„Na, Batting,““ säd de Sæhn, „„Gustav is vorgistern hir west un hett Di Adjüs seggt, id möt hüt woll kamen. — Wenn sich bi dit Weder of nich vel dauhn lett,¹⁶ ’t is doch ümmer gaud, wenn Ein von uns up den Hof is, dorüm sünd wi nich Weid’ tauglik kamen.“¹⁷ — „„Dat is of gaud, min Sæhn.““ — „„Na, Batting, büst Du denn nu dorin fast,¹⁸ dat Du morgen afreisen willst?“ — „„Se, Kork, denn helpt mi dat jo woll nich anners, denn möt id Jug jo woll tau Willen fin.

1) vergessen. 2) damals sechs. 3) Reisekoffer. 4) Leute. 5) Zeug. 6) Stiefel. 7) doppelt. 8) flötete. 9) Flug. 10) aufspucken, fest zu Leibe gehen. 11) mit der grünen Sammetverbrämung, Rand. 12) nachher. 13) Kleiderbürste. 14) Klopfer, Rohrstock. 15) Schüssel und Löffel. 16) viel thun läßt. 17) zugleich gekommen. 18) fest.

— Newer — weiß Gott — ick danh 't üm Jugentwillen, mi sleiht¹ kein Alder nah de Reij'. — Ih, ja! — Seihn mügg ick dat of woll mal, un in de letzte Tid bün ick recht gesund west, un dor hett sick of de Lust dortan en beten rögt;² un wenn de Dokter seggt, entweder ick möt de Reij' maken, oder ick möt den Sommer æwer in so 'n Bad, denn will ick dusendmal leiwre up Reisen gahn, as dor in so 'n engelschen Goren³ un in so 'ne Mülagen Mülagen verköpen.⁴ — Blot mit Jochen Klæhnen will mi dat nich in den Kopp."⁵ — „Ne, Batting, dat lat so! — För uns is dat doch 'ne Vernüßigung, dat Du en trugen⁶ Minschen üm Di heft, wenn Di wat taustöten⁷ jüll. — Tru un ihrlich is hei, un hei is of eigentlich gor nich so dumm.“ — „„Ih, hei is den Deuwel dumm, up Schelmenstücken is hei klaut naug;⁸ hei is mi man noch tau künnerig un kalwerig.““⁹ — „Ih, dat ward sick of gewen, wenn hei man irst en beten in de Welt west is. Du möst em man en beten bet ansaten¹⁰ un taujamen stufen;¹¹ Du büst em tau nahsichtig.“ — „„Je, dat seggst Du woll, Kork, æwer wenn de oll Jung' Einen so ihrlich mit sine groten, blagen Ogen¹² anlickt, oder hei fängt so recht tauvertruulich¹³ an tau dræhnen,¹⁴ denn mag em der Deuwel wat seggen, un nu möt ick en so un so all mitnemen, denn ick heww em all seggt, dat hei mit fall, un wenn 'd en nu hir let,¹⁵ ick glöw', hei bröcht sick von Dagen.¹⁶ — Newer, min Sæhn, kumm! — 't is hüt so 'n klore Frostdag, de Sünne¹⁷ schint so schön — wi willen en beten in den Achtergoren¹⁸ up un dat¹⁹ gahn.““ —

Dat geschach, un as Korken sine Tid üm was, dat hei surt müste, halte hei en Reiz¹⁹ ut de Tasch un sung an, sihr inrig²⁰ en lütten Anwbom intaustufen,²¹ indem dat hei sick von sinen Vader aswennte²² un jäd: „Dat möt nu of gescheihn, un ick ward dorför sorgen, dat dat geschüht, un dat hir nichts versümt ward. — Un, Batting, heft Du mi denn nichts tau seggen? nichts?“ — un hei bückte sick deiper,²³ dat em de Oll nich in 't Gesicht seihn kunn — „nichts von Helene?“ — „„Ne, min Sæhn, ick heww sei lang' nich seihn, un spraken²⁴ gor nich; æwer gesund is sei, dat weit ick, un in dat Inner möst Du Di gewen. — Wenn Du dat Mäten²⁵ hewwen wullst wegen Geld un Gaub oder Rang un Stand, denn

1) schlägt. 2) geregt. 3) Garten. 4) Maulaffen seilhalten. 5) tren.
6) zustößen. 7) klug genug. 8) kindisch und fälberig. 9) schärfer (bäh) anfassen.
10) zusammenstauchen, zurechtweisen. 11) blauen Augen. 12) zutraulich.
13) schwäzen, plaudern. 14) ließe. 15) brächte sich um, eigentl. von Tagen.
16) Sonne. 17) Garten hinter dem Hause. 18) auf und ab. 19) holte er ein Messer. 20) eifrig. 21) Obstbaum einzustufen, zu beschneiden. 22) abwandte.
23) tiefer. 24) gesprochen. 25) Mädchen.

mügg't Di jo woll uns' Herrgott in sinen Gnaden männigen Stein in den Weg smiten, den Du nich wegräumen künnst; æwer so, as dat mit Di steiht, bruckst Du nich tau verzagen."" — „Dat dauh ick of nich," säd Kork un dreihete sich nah sinen Vater üm, „æwer 't is hart, so up 't Ungewisse hen täuwen¹ un de Hänn' in den Schot² leggen tau möten, wil man nicks dortau dauhn kann." — „Na, wer weit, dor kann mal 'ne Gelegenheit kamen, dat ick mal dor wat tau dauhn kann, un denn fall 't gescheihn, denn fall 't gescheihn, Kork!"" säd de Vater recht indringlich un fot³ den Söhn rund üm, „un nu Abjüs! Will'n uns dat Hart nich weif maken," un dreihete sich üm un gung den Gorenstig entlaufen. — „Abjüs Watting," säd Kork un gung trurig ut de Dör, recht trurig. — —

Ja, wenn wi 't man ümmer wüßten, wenn wi trurig sünd, dat tan de sülwige Stunn' up en unbekanntes Flag⁴ uns von unsichtbare Hand de Disch tau en Fest deckt un mit Blaumen⁵ bekränst ward, denn würd sich uns' Leben mihr utglifen⁶ un sachter henfleiten.⁷ — Awer wir dat en Glück? — Id segg „ne." — De Lüd' seggen, 't fall up unsere Jrd'⁸ Gegenden gewen, wo ewig dat Frühjohr bläuh't, wo Einer kein Hitt⁹ un kein Küll kennt; æwer — frag ick — hewwen de Lüd' dor de grote Freud', dat nah Winterstorm de Frühjohrsluft weicht, dat Wisch un Bom¹⁰ dörch Is un Snei¹¹ gräun herute brecht?¹² — De Wessel¹³ von Freud' un Truer, von Fürchten und Hoffen stimmt tansam mit de swacke¹⁴ Minschennatur, un de Einklang von den Wessel mit ehr is dat Glück. — —

Hadd Kork nah de ein' Achterstuw' in Groterjahnen sinen Hus' ruppe felen, un hadd hei dörch de petistmuffelinen Gardinen fiken kunnt, denn wir hei woll nich so trurig furt gahn, denn dor was em en Freudendisck deckt; un achter de Gardinen stunn Helene un sek mit schöne, fründliche Ogen up em 'runner, un ehr Hart¹⁵ slog höger, as sei em sach, un as sei em trurig furtgahn sach, würd ehr of gor tau trurig tau Sinn, un sei sett'te sich dal un deckte de Hand æwer de Ogen, un ut dat Düster un de Truer bläuh'te allmählich de Hoffnung up Wedderseihn, up Nimmervorlaten, as en schönes Frühjohr tau Höchten,¹⁶ un ehr Hart würd getroßt un fröhlich in desen Wessel, un de Wessel is dat Glück. — Sei was kein' von de Ort,¹⁷ de Gott gefällig tau sin glöwen, wenn sei nah

1) warten. 2) Hände in den Schos. 3) faßte. 4) Fleck, Stelle. 5) Blumen. 6) ausgleichen. 7) hinfließen. 8) Erde. 9) Hitze. 10) Wiese und Baum. 11) Eis und Schnee. 12) bricht. 13) Wechsel. 14) schwach. 15) Herz. 16) auf, empor. 17) Ort.

Weihdag¹ janken² un in Leiden swelgen, sei was en fröhlich Kind, un ehr Hart was fast un gesund, dor kunn ihrliche Tru un Gottvertrugen woll wassen.³ — Un de beiden plegte sei un hegte sei mit Flit un Utduer,⁴ nich as min Nahwersch ehren Blaumenpott, de dor in 'n Hus' mit 'rümmer dröggt, as wir 't en Wickelkind, dat hei hir en beten Sünn friggt un dor en beten Sünn, un denn acht Dag' lang nich an em denkt, ne! sei hadd ehre beiden Blaumenstöck ein för alle mal en ganden, fasten Stand gewen, un dor plegte sei sei, un nu täumte sei gedüllig, dat sei Blaumen un Frücht bröchten. —

Bi de Ort tau sin un tau denken kunn sei sich ok recht ut vullen Garten tau de Reif' freuen, sei bruckte nich wegen de lütte Trennung tau versmachten un tau versmösten;⁵ un sei stunn up un packte ehren Reif'kuffert, denn morgen süll 't mit den zweiten Tog furtgahn, as ehre Mutter bi ehr 'rinner kamm: „Hella, mein Kind, so eben ist Herr Nemlich angekommen; er logirt diese Nacht bei uns, Dein Vater war wieder so voreilig, ihn einzuladen.“ — „„Nun, wie gefällt er Dir, Mutter?““ — „Ellen, Du weißt, es ist bei Deiner Mutter feststehende Lebensregel, niemals voreilig ein Urtheil abzugeben, sie sieht und beobachtet. — Ich thue das nie; aber er hat etwas Feines in seinem Aeußern, ist entschieden gebildet und hat auch gewiß ein gutes Herz, denn er hat sich gleich mit Paul abgegeben, der sich natürlich wieder so unpassend, wie möglich, beträgt. — Komm nun herunter, mein Kind; und nimm so wenig Sachen, wie möglich, mit. Ich habe es neulich gelesen: der Mensch ist der glücklichste, der die wenigsten Bedürfnisse hat.“ — Helene hadd dat all⁶ lang' in 't richtige Gefühl hatt, dat sei woll nich dortau kamen würd, up dat Schipp⁷ mit schöne Kleider Eroberungen tau maken oder dormit tau Konstantinopel den groten Soldan⁸ de Dgen tau verblennen; sei hadd sich ganz bescheiden inricht't, was nu mit den ganzen Kram farig⁹ un gung mit ehre Mutter nah unnen dal. —

'T is ganz natürlich, dat de Minich sich von en annern Menschen, mit den hei 'ne Tidlang tausamen lewen sall, en Bild utmalt; un wenn Helene mit Herr Nemlichen ok nich vel tau deilen¹⁰ hadd, so wüßte sei doch, dat ehr Brauder Paul, von den sei so vel höll,¹¹ in sine Hand un sine Upsicht gewen warden süll, un as sei nu Herr Nemlichen tan seihn freg, stimmte dat mit ehr Bild gor nich, un mit dat, wat ehr Mutter ehr vörmalt hadd, ok man

1) Schmerz, Trübsal. 2) schmachten. 3) wachsen. 4) Fleiß und Ausdauer.

5) zerschmelzen. 6) schon. 7) Schiff. 8) Groß-Sultan. 9) fertig. 10) theilen.

11) hielt.

swach tausam. — Nicht, dat ehr Herr Nemlich utbannig¹ häßlich vörkam, dat nich! — Dat wir ok för uns Veid', för Munde un mi sülwst, de wi em Veid' mit grote Leiw' tau betrachten gewennt² sünd, sihr kränkend west; æwer hei hadd wat an sich, wat nah ehre Meinung mit sinen Nock un sine Vatermürder nich tausamen stimmen ded, denn dese beiden wiren untadelig. — Herr Nemlich was man fort geraden,³ de Natur hadd æwersten ehr Verseihn inseihn, was in sich gahn un hadd em dorför sine beiden Ennz,⁴ Kopp un Fänt,⁵ desto gröter maht. — Hei hadd swarte, lange Hor,⁶ de hei halw geistlich un halw weltlich achter de Uhren⁷ dal hängen let, hadd 'ne gelehrte, gele Farn'⁸ in 't Gesicht un hadd sich in de lekte Tid en Bullbort⁹ stahn laten. So neunte hei em wenigstens, 't was æwer man 'ne Ort gadliche Schonung,¹⁰ as id sei vordem mal in de Niederlausnig¹¹ seihn heww, wo hir en lütten Drümpel Dannen¹² tau Höchten schütt¹³ un dor en lütten Drümpel Dannen, unner de Einer den gelen Sand ümmer so hellweg dörchlüchten süht.¹⁴

Indessen müßt Helene sich ingestahn, dat Herr Nemlich sich för den Anfang ganz paflich tau benemen wüßte; denn hei blew¹⁵ ehr drei Schritt von den Liw'.¹⁶ Gegen Herr Groterjahnen was hei bi allen Respekt mit Lautrulicheit un Dienstfarigkeit,¹⁷ denn hei höll em en Fidibus up de Pip,¹⁸ wat hei kuntraktlich noch gor nich nödig hadd, wil dat hei mit em noch gor nich up Reisen was; gegen Fru Jeannette Groterjahn was hei mit pure Hochachtung, un de namm tau, as em de Dam' ehre sabenteihn¹⁹ Gepäckstüden æwergaww,²⁰ dat hei dor von nu an Obacht up gewen süll, un dorbi ümmer ehren Grundsatz von glücklich sin un von wenig Bedürfnissen utspruf.²¹ — Wat müßte de för Bedürfnissen hewwen, wenn 't ehr mal inföll, dat sei unglücklich sin wull! — Gegen Paulen was hei mit Liebreichigkeit, hei strek²² em æwer de Hor un frog em, wo de Accusativ Pluralis von mensa heiten ded,²³ wat hei kuntraktlich ok nich nödig hadd, indem dat hei up 't Latinsche nich annamen was un ok nicks dorvon verstunn, wil dat up 't Seminor nich bedrewen²⁴ ward. — Paul wüßte den Accusativ recht gaud, hei säd em æwer nich, un Herr Nemlich strakte²⁵ em wedder æwer de Hor un säd, dat schadte nich, dat würd hei All noch tau weiten frigen. —

1) ausnehmend. 2) gewohnt. 3) nur kurz gerathen. 4) Enden. 5) Kopf und Füße. 6) Haare. 7) hinter den Ohren. 8) gelehrte, gelbe Farbe. 9) Vollbart. 10) nur so eine Art von heranwachsendem Wäldchen. 11) Lausitz. 12) kleiner Haufen Dannen. 13) aufschleht. 14) hell hindurchleuchten sieht. 15) blieb. 16) vom Leibe. 17) Dienstfertigkeit. 18) Pfeife. 19) siebenzehn. 20) übergab. 21) aussprach. 22) strich. 23) hieße. 24) betriebe. 25) streichelte.

Nu was 't of hir All in de Reih', un morgen mit den tweiten Tog süll de Reih' los gahn. — —

Den annern Morgen satt de oll Herr Zahn recht warm in en Pelz in de tweede Klass' von de Iserbahn un führte nah Berlin. Jochen Klähn hadd de beiden Rufferts besorgt un satt in de drüdde Klass' un vertellte¹ dor alle Lüd', de 't noch nich wüßten, dat hei nah Berlin führen ded. „Nexersten² dat is noch gor nickz,“ sad hei, „ick führ noch wider.“³ — Un wenn em de Lüd' fragen: wohen denn? denn mahte hei en geheimnißvulles Gesicht, wat hei sihr natürlich taurecht freg, wil dat dat för em of noch en Geheimniß was. — Als sei tau Berlin ankamen wiren un sich en Gasthof upsocht hadden, sad de oll Zahn: „Jochen, ick bin müd'⁴ un will hüt tau Hus bliwen; æwer Du kannst en beten in de Straten 'rümmer gahn un Di Berlin anseihn.“ — „„Ne, Herr, dat dauh 't nich. — Wo Sei bliwen, bliv ick of. — Dat's nich üm Ehrentwillen, dat 's üm minentwillen, denn dat weit ick all vörher, ick verlop⁵ mi.““ — „Se, denn möst Du bet morgen täuwen,⁶ morgen bliwen wi noch hir.“ —

Den jülwigen Dag, an den Zahn afreij't was, wull of Herr Groterjahn reisen, æwer mit den tweiten Tog. — Sei kamm mit vulle Utrüstung, mit Pelz un Pudelmüs, in de Stuw', wo Helene un Paul all reij'farig⁷ täuuten, un 't fehlte nu blot noch Fru Jeannette; denn Herr Nemlich stunn all up de Del's un tellte⁸ sine Kisten un Kasten un Schachteln æwer. — Na, endlich, as de beiden Wagens all vör de Dör höllen, denn de ein' was för 't Gepäck bestimmt, kamm denn Fru Groterjahnen of herin, sohrte¹⁰ æwer glif up ehren Gemahl los: „Anton, was soll das? Du im Pelz? — Sieh mich an, habe ich einen angezogen?“ — „„Se,““ sad Anton ganz verstuht,¹¹ „das ist ja aber kalt.““ — „Anton, ich bitte Dich, wir fahren ja nach dem heißen Süden.“ — Se, sad Anton, dor wiren sei man noch nich. — Nexer sine Fru led 't¹² nich un sad, sei wullen sich nich tau 'm Geispött von de Welt maken, un Anton tredte¹³ den Pelz ut, un steg¹⁴ mit den bloten Nexer-trecker¹⁵ in den Wagen. — Als sei Alle dorin seten, wull Herr Nemlich up den Buck stigen, æwer Fru Groterjahnen led 't nich, hei müßte up den Packwagen stigen, denn sei hadd 'ne grote Angst, dat de Fuhrmann 'ne Schachtel verliren kunn. — Bi dat Inschippen¹⁶ up de Iserbahn gung Allens ganz gaud, blot Herr Nemlich

1) erzählte. 2) aber. 3) weiter. 4) müde. 5) verlaufe. 6) warten.
7) schon reisefertig. 8) Diese. 9) zählte. 10) fuhr. 11) bestürzt. 12) litt es.
13) zog. 14) stieg. 15) mit dem bloßen Ueberzieher. 16) Einschiffen,
Verladung.

würd arretirt, nich von de Polizei, ne! von 'ne öllerhafte¹ Dam', de hei en lütten Reißfuffert entführen wull, as wir dat ein von sine unnergewenen Kasten. Herr Nemlich wull den Ruffert tauirst nich 'rute gewen; æwer de olle Dam' was tau resolvirt, sei lād² Hand an ehr Eigendaum un redte Herr Nemlichen mit ,junger Mensch' an. Up dese Beleidigung wull hei nu irst mit en richtigen Driv'fil³ up en grawen⁴ Kloz antwurten; æwer as hei sach, dat de olle Dam', ahn sich en Spirken tau schaniren,⁵ sich in den sülwigen Wagen von de tweede Klass 'rinner plant'ete,⁶ wo de Fomili Groterjahn satt, sweg hei leinverst⁷ un steg in de drüdde Klass' um führte nah Berlin.

Den annern Dag gegen Morgens hen tau Kloz teihn,⁸ denn Fru Groterjahnen kunn des Morgens wegen ehre Nerven nich tidiger⁹ ut den Bedd 'ruter sinnen, masste de Fomili Groterjahn en vorklopigen¹⁰ Plan, woans sei den Dag henbringen wullen tau Berlin. Erstlich müßten sei allerlei inköpen.¹¹ Fru Groterjahnen was von ehren Dokter tau Hus up allerlei Middell gegen ehre Nerven un annere Unbequemlichkeiten upmarksam mast, sei wull also sich mit Flöhpulwer — dat säd sei æwer nich lud'¹² — un denn mit en Middell gegen de Seekrankheit verseihn, wat en Dokter utfünnig mast hadd, de noch kein anner Water¹³ tau seihn fregen hadd, as wat in de Spree un in sine Waschschöttel tau seihn was, un denn müßte sei sich gegen de Nerven noch 'ne Rist ,Hoff'schen Malzertract' mitnemen, wotau sei Antonen of bereden wull; de was nu æwer nich för Hoffen, de was mihr för Daubiken, un wull sich mit den sinen Lakür¹⁴ up de Bein' bringen un sett'ete dat of ditmal richtig dösch. — Helene wull sich 'ne lütte Leddertasch¹⁵ tau 'm Umhängen köpen, dormit dat sei allerlei nothwennige, lütte Kleinigkeiten, as Reihgeschirr,¹⁶ Stätel,¹⁷ klein Geld un so wat ümmer glif tau Hand hadd, un Paul säd, sin Vader süll em man sin Deil in bor Geld gewen, em würd of woll noch wat sihr Nothwenniges insallen. — Vader Groterjahn ded 't of. — Nahsten wullen sei denn dat Museum beseihn un den Abend in 't Schauspielhus gahn, wo Don Karlos gewen würd. — Paul würd von 't Museum dösch sin leiw' Mutting utflaten,¹⁸ wil dat sine Bildung för de Apollo's un Venussen noch nich rip¹⁹ was, un freg de Erlaubniß mit Herr Nemlichen in de Apen un Boren²⁰ von den zoolog'schen Goren tau gahn. —

1) ältlich. 2) legte. 3) Treibeseil. 4) groben. 5) ohne sich im Geringsten zu gêhären. 6) pflanzte. 7) schwieg er lieber. 8) gegen 10 Uhr. 9) zeitiger. 10) vorkläufig. 11) einkaufen. 12) laut. 13) Wasser. 14) Liqueur. 15) Ledertasche. 16) Nähgeräth. 17) Schlüssel. 18) ausgeschlossen. 19) reif. 20) Affen und Bären.

De oll Zahn was den Morgen all tidig utgahn. Zochen Klæhn mit em, un was in den Dirgoren¹ 'rinner geraden, un dor 'rümmer wanft,² üm sich de Fäut tau verpedden,³ un so was hei of in den zoolog'schen Goren kamen. — Zochen Klæhn kam denn nu hir ut dat Wunnerwarfen⁴ gor nich 'rut: „Herr,“ rep hei ein æwer 't anner Mal, „wat sünd 't för Areturen!⁵ — Nu fiken S' desen blot,“ rep hei, as hei 'ne Hyän' tau seihn freg, „wat hett hei för Anstalten! Nu hören⁶ S', hei lacht ordentlich. — Ne, wo gruglich!⁷ — Je, Du büfst de rechte! — Nu fiken S' de Vogel blot an, ne, wo bunt, wo hunting! — Hemmen S' hürt? De snacken ordentlich.“ Un as hei nu nah den Apenkasten kam, stunn hei ganz verbaht⁸ un flüsterte taulezt sinen Herrn ganz lising⁹ tau: „Herr, verstahn sei dat, wenn wi mit enanner reden?“ — „„Ne, Zochen.““ — „Herr, lihren¹⁰ de Apen of snacken?“ — „„Ne,““ säd Herr Zahn un lachte, un hadd sine Freud' an sinen Zochen, un wenn em dat of jülwjt Spasß maken ded, de Hauptspasß was för em doch, gewohr tau warden, wo frus¹¹ dat Allens dörch Zochen sinen Kopp schot,¹² un wo sich dat dorin küfelte un dreihete.¹³ Un as sei sich endlich up den Rüggweg macken, dunn dreihete sich Zochen üm un süfzte deip up, as wir de zoolog'sche Goren de Paradisgoren, un hei wir dorute dremen¹⁴ as Adam, un säd: „Herr, dit 's allein all dat Geld wirth nah Barlin tau reisen.“ —

Mitdewil was Paul mit sinen Herrn Perzepter Nemlich den jülwigen Weg nah den zoolog'schen Goren 'rute gahn, den de annern Beiden wedder taurügg gungen, un as hei nu an den Weg 'ne Hæferfru mit Appeln¹⁵ sitten sach, föll em in, dat hei jo Geld hadd, un dat Appeln wat Nothwennigs tau köpen wiren; hei köffte¹⁶ sich also weck. — Hei hadd en schönen Handel makt, denn 't wiren so vel, dat hei sei mit de ganze Göps¹⁷ vör sich an den Liw' hollen müfste, un dese unbehülpliche Lag' makte sich nu so 'n dris-tigen¹⁸ Berliner Schausterjung' tau Ruß, treckte höflich de Müß vör em af un säd: „Guten Morjen, Aleener! Ich werde Dir helfen,“ un dormit graphte hei sich en Appel un stödd¹⁹ em de annern ut de Hänn'. — „„Täuw!““²⁰ rep Paul, „„ich will Di bi, Aleenern!““ sohrte up den Schausterjungen los un let Appeln Appeln jin. — Dit würd denn nu 'ne wunderschöne, natürliche Brügeli, un Herr Nemlich lep als Perzepter dorbi 'rümmer: „„Paul! Paul! — Ich

1) Thiergarten. 2) gewandelt. 3) die Füße zu vertreten. 4) laute Verwunderung. 5) Creaturen. 6) hören. 7) wie schauerhaft. 8) verwirrt. 9) leise. 10) lernen. 11) frug. 12) schuß. 13) wirbelte und drehte. 14) getrieben. 15) Höferfrau mit Äpfeln. 16) kaufte. 17) beide hohle Hände. 18) fest durchtrieben. 19) stieß. 20) warte.

bitte Sie um Gotteswillen! — Hier in Berlin, Sitz der höchsten Bildung, eine Schlägerei! Was wird Ihre Frau Mutter dazu sagen?“ — Paul slog sich æwersten düchtig wider;¹ de Schausterjung' was em frilich æwer,² denn hei was öller³ un gröter, hadd em den Ruckfragen æwer den Kopp treckt un mengte em nu achter up;⁴ æwer as Paul en Ogenblick Luft freg, fohrte hei unverzagt wedder up den Schausterjungen los: „Du entsamte Spizbauro', Du!“ —

Grad' in desen Ogenblick müßte dat nu gescheihn, dat up de anner Sid⁵ von de Schaffee⁶ Jochen Klæhn twintig⁷ Schritt achter sinen Herrn un in deipe Gedanken æwer de Apen un Boren hergung; dunn weckten em dese „Klänge aus der Heimath': „Du entsamte Spizbaum', Du!“ ut sinen säuten⁸ Apen- un Boren-Drom,⁹ un as hei nu lütt Paulen genæwer sach, vergatt¹⁰ hei Apen un Boren un de lekten Zwisstigkeiten mit Paulen, stört'le¹¹ up den Schausterjungen los, bröchte den Bengel mit en por dägte¹² Mulschellen in regelrechte Flucht, strakte sinen lütten Paul æwer den Kopp un frog: „Gott bewohr uns, Paul — dat möt mi denn doch wunnern — wo kümmt Du nah Barlin? un wo kümmt Du in 'ne Slägeri?“ — „„Hei heet mi of minen Appel wegnamen,““ jäd Paul noch in vulle Hitz. — „Un dat süßt Du mit an, Franz Rentlich, un steihst lütt Paulen nich bi? Du büßt jo en rechten Schapköpp!“ jäd Jochen tau den Perzepter. De wull nu vel seggen, æwer Paul frog dor mang:¹³ „„Aewer, Jochen, wo kümmt Du hir her?““ — „„Holt Din Maul,¹⁴ id sall nich mit Di reden! — Süß, dor steiht min Herr un täumt all.¹⁵ — Aewer,“ rep hei all in 'n Weglopen, „gah in de Apen- un Boren-Geschicht, dat is dat Schönste, dat is dat Schönste! wat . . .“ — Dat Aewrige verweihete de Wind. —

„„Wat heßt Du wedder?““ frog de oll Zahn, as Jochen ut de Puß¹⁶ 'ran nah em kamm, „„Du heßt Di jo woll gor in 'ne Slägeri mengt. Dat lat mi denu doch unnerwegs.““ — „„Herr, 't was lütt Paul.““ — „„Wer?““ — „„Je, unj' lütt Paul.““ — „„Paul Groterjahn?““ — „„Ja, Herr, de sülwige, un en groten Jung' hadd em unner, un dat kunn 'd doch nich liden.“¹⁷ — „„Wo kümmt de hir æwer in aller Welt her?““ — „„Je, dat seggen S' man mal! Id hadd em woll fragt, æwer id sall jo nich mit em reden.““ — „„Ach, Du büßt nich recht klauf, Du fallst

1) weiter. 2) überlegen. 3) älter. 4) zählte ihm nun hinten was drauf.
5) Seite. 6) Schaffee. 7) zwanzig. 8) süß. 9) Traum. 10) vergaß. 11) stürzte.
12) derb. 13) dazwischen. 14) halt Dein Maul. 15) wartet schon. 16) außer
Athem. 17) leiden.

Di man nich in Snaderi von Hus tau Hus mit em inlaten.“ — „Herr, fall 't taurügg lopen un em fragen?“ — „„Ne, kumm!““ un so gungen sei denn in de Stadt herin.

Of de Groterjahnjche Femili kreg tau weiten, dat de oll Zahn in Berlin was, denn as sei sich tau den Gang nah Don Karlos anschickte un sich Helene mit Nadel un Faden an Paulen sin Börhemd tau dathn malte, sad Paul: „Mutting, weißt was? — Jochen Klähn ist auch hier.“ — „„Voll,““ sad Fru Groterjahnen, „ich weiß nicht, wie mich das hier in Berlin interessiren könnte, daß Jochen Klähn hier ist. — Aber was hast Du denn da?““ frog sei, as sei sin terreten¹ Börhemd tau seihn kreg. — „Oh, nichts,“ sad Paul. — „„S ist schon Alles wieder gut,““ sad Helene un schow² Paulen bi Sid, dat hei de Mama ut de Ogen kamen süll. — De æwer wendte sich an Herr Nemlichen mit de sülwige Frag', un Herr Nemlich vertellte denn den Hergang von den Scharmükel un stellte sine Sorg' üm Paulen in dat gehörige Richt. — „Oll Anmeller!“³ sad Paul vör sich hen, dat Helene dat blot hören kunn, „wenn 't nah em gahn wir, id hadd schöne Schacht⁴ kregen,“ un sad lud⁵ tau sin Mutter: „ja, ich hatte aber doch Recht, und wenn der alte Zahn Jochen Klähnen nicht gerufen hätte, denn hätte der Jung' noch mehr gekriegt.“ — Dat hei den ollen Zahn mit inslügen ded,⁶ was Paulen sin Glück, süs wir hei gewiß hüt Abend nich in den Don Karlos kamen, un hadd tau Straf' tau Hus bliwen müßt; æwer dat de oll Zahn of in Berlin wir, dat rögte Fru Groterjahnen ehre Nerven so up, dat sei Paulen ganz verget,⁷ un nah langes Hen- un Her-Neden mit ehren Gemahl kamm sei tau den Sluß, dit wir wedder 'ne nige Utwerschamtheit von den ollen Zahn, dat hei sich unnerstunn, an den sülwigen Dag tau Berlin tau sin, wo sei der wiren. —

As sei des Abends ut dat Theater nah Hus gungen, sad Herr Groterjahn tau Herr Nemlichen, denn de was of mitnamen worden: „Nu erklären Sie mich aber mal das Ganze. — Wie kann ein Mensch wie Schiller so ein unmoralisches Verhältniß beschreiben, daß der Sohn mit der eigenen Mutter — und wenn 's auch man 'ne Stiefmutter ist — ein Verhältniß hat?“ — „„Ja, das ist wahr, unmoralisch ist es; aber bei einem Trauerspiel, was man auch tragisch nennt, ist was Unmoralisches erlaubt, indem die Dichter sonst gar kein Trauerspiel schreiben können; bei einem Lustspiel aber muß Alles moralisch sein, und die neusten Lustspiele sind alle sehr moralisch und voll lauter Wike. Das habe ich

1) zerrißenes. 2) schob. 3) Anmelder, Anpeter. 4) Prügel. 5) laut. 6) einflocht. 7) vergaß.

vordem jeden Abend im Theater zu Kröplin¹ gesehn, wo ich dazumal conditionirte.“ — „Das sag' ich man!“ säd Herr Groterjahn. — „Ich for mein Part gehe auch viel lieber in ein Lustspiel, meine Frau aber ist mehr für das Trauerspiel und die großen Opern, wegen Helene ihre Bildung. — Mir hat das Stück heut Abend man sehr mäßig angesprochen.“ — „„Ja,““ säd Herr Nemlich, „„ich begreife Schillern auch nicht, wie er mit solchen alten, abgedroschenen Redensarten auftreten kann, als zum Exempel: Die schönen Tage von Aranjuez sind nun vorüber,‘ oder ,der Knabe Karl fängt an, mir fürchterlich zu werden.‘““ — „Das sag' ich man!“ rep Herr Groterjahn, „und das soll nu ein großer Dichter sein! — Wo oft hab' ich zu meinem Paulus gesagt, wenn die Ferien aus waren: die schönen Tage von Aranjuez sünd nun vorüber, und denn setzte ich noch die andere Redensart hinzu: und Haß und Rache kommen an die Reihe. Und wo oft hat meine Frau nicht gesagt, wenn Paulus sich in einer großen Gesellschaft unpassend betrug: der Knabe Poll fängt an, mir fürchterlich zu werden. — Na,“ säd hei un klopfte Herr Nemlichen up de Schuller, „ich seh' schon, wir stimmen miteinander.“ — —

Kapittel 5.

Wien un dat witte² Noß in de Leopoldstadt. — Wo Herr Groterjahn einen ollen Fründ mit 'ne Sempsaß vertehrt.³ Wat⁴ de Propyläen tau Athen Popoläum' oder Propoläum' heiten,⁵ un wat dat en passenden Platz för Spidgaus⁶ is. — Allens verkrämelt sid⁷ bet up Fru Groterjahnen, un twei olle Frünn' begegnen sich. — Fru Groterjahnen ehr Blitz sleiht⁸ in 'ne grise Wederstaag⁹ in. — Jochen Klähn ist hier! und der alte Jahn auch! un de olle grise Dam' führt¹⁰ nah Konstantinopel! — Werthers Leiden un de Fischführer¹¹ mit de Trumpet. — Wat Sömmering oder Siemerling richtiger is. — Der Mensch soll den andern Menschen nicht im Schlafe stören.

Den annern Dag gung de Reij' von beide Deil' wider,¹² Herr Jahn mit den irsten Log,¹³ de Groterjahns mit den zweiten, Herr Jahn recht warm in en Pelz, Herr Groterjahn mit Lähntklappen in en Newertrecker,¹⁴ un alle Beid' sihr untaufreden;¹⁵ Herr Groterjahn, dat de warme Süden nich kamen wull, Herr Jahn, dat hei

1) Kröplin, H. meßl. Stadt. 2) weiß. 3) mit einer Sempsaße verzehrt. 4) ob. 5) heißen. 6) Spidgaus, geräucherte Gänsebrust. 7) verkrämelt, gestreuet sich. 8) schlägt. 9) graue Wetterstange, Ableiter. 10) fährt. 11) Fischvertäufer (eigentl. Fischfahrer). 12) weiter. 13) Zug. 14) Ueberzieher. 15) unzufrieden.

nicks besonders up den Fells¹ tau seihn kreg, denn Sachsen un Böhmen jegen² unner Snei un Is³ of man so ut, as Medelnborg um dese Tid.⁴ —

In Wien fährte de oll Zahn in 't witte Roß in de Leopoldstadt, wil em sin Wirth in Berlin dat rekummandirt hadd; in Wien fährte Herr Groterjahn of in de Leopoldstadt, of in 't witte Roß, wil Bäderer en Krüz dorbi maht hadd, un Herr Nemlich doruter lesen hadd, dat dor de Norddutschen ehren Tog hen hadden, un dat dat dor schöne Fiisch gew', unner annern of 'Schill', den Herr Groterjahn nich kenne, den sine Bekanntschaft hei æwer woll maken müggte, wil dat hei æwerall sihr för Fiisch was. As sei nu anlangen wiren, un de Damen⁵ sich en beten von de Reif verpußt un upklavirt⁶ hadden, treckte Groterjahn denn an de Spiz von sine Gesellschaft in dat Ettimmer⁶ rinner un frog sine leuwe Fru, wat sei tau 'Schill' meinen ded. — „Anton,“ säd Fru Jeannette, „ich habe schon vor unserer Abreise die Ansicht ausgesprochen, daß es Pflicht von jedem Reisenden sein müßte, sich aus Grundjaks den verschiedenen Eigenthümlichkeiten der Individualitäten — es ist dies ein unangenehm langes und schweres Wort — von den verschiedenen Völkerschaften anzuschließen, auch in Speise und Trank. In Berlin habe ich deswegen Pfannkuchen gegessen und Weißbier dazu getrunken, was mir freilich nicht sonderlich bekommen ist; hier in Wien denke ich Bachhänel zu essen.“ — „„Das wollen wir ja auch, mein Süßing,““⁷ säd Anton, „„aber was meinst Du? vorher ein Stück Fiisch? Schill? — Bei uns giebt's keinen Schill.““ — „Nun meinetwegen!“ säd Fru Jeannette, „Du weißt, ich gebe Dir immer nach. — Aber es ist für mich ein Gräuel, die alte Dame, die mit uns in Rostock einstieg, in jedem individuellen Lande ihren Gföber mit Mettwurst und Schinken hervorziehen zu sehn und Deine darauf gerichteten, verlangenden Blicke gewahr zu werden. — Ich glaube, Du und die alte, überlästige Dame setzten Euch ja wohl in der gebildetsten Stadt von ganz Griechenland, in Athen, auf den Po — po . . . Popoläum und ähet Epickganz.“ — „„Sie meinen gewiß die Propoläen,““ säd Herr Nemlich en beten vorlud.⁸ — „Es ist möglich, daß es so heißt; aber Popoläum scheint mir richtiger und auch vornehmer, denn wir sagen nicht propulace, sondern populace. — Sie können übrigens meinem Mann und meinen Kindern immer Ihre Erklärungen angedeihen lassen; für mich ist dies gerade nicht nöthig, ich werde mir dieselben nöthigen Falls

1) auf dem Felde. 2) sehen. 3) Schnee und Eis. 4) Zeit. 5) verschmaus- und umgeteilt (eigentl. aufklaviert, neubefaitet). 6) Eßzimmer. 7) Koseform von süß. 8) vorlaut.

erbitten.“ — So, Franz Nemlich! Dor heft Du nu tau 'm irsten Mal Dinen richtigen Lappen;¹ worüm heft Du of so schön ut-wennig liht?²

De Gesellschaft satt an den Disch, un de Fijch würd bröcht, ein Jeder hadd en lütten Fingel³ up den Teller, un Herr Groterjahn tek sin Deil an un rep endlich: „„Kellndör! Wir haben ja nicht eine halbe, wir haben ja eine ganze Portion bestellt.““ — De Kellner säd: ja, dat wir of 'ne ganze. — „„Muß ein sehr seltener und theurer Fijch sein,““ säd Herr Groterjahn un mahte sick ordentlich mit Andacht an den Fijch heranner, „„denn die Portion kostet einen Gulden, zwölf Krüzer.““⁴ — „„Watting, weißt mat?““ freichte⁵ Paul, de sick an sin Deil 'ranner maht hadd, æwer den Disch 'rämer, „dat is Sannat.“⁶ — „„Poll!““ rep de Fru Mutter em tau, wegen sine dumme Meinung un wegen sin dummes Plattdütsch. — Herr Groterjahn hadd sin Stück all so en beten unseker⁷ ankelen, un as hei nu mit Miez⁸ un Gowel doran gung, un as dat Fleisch von den Fijch so glatt von enanner bläderte,⁹ dunu würd em so swach un weismändig tau Maud',¹⁰ as süll hei einen von sine besten un langjöhrigsten Frünn' vertehren: „Helene,“ frog hei, „was sagst Du?“ — „„Ja, Vater, Paul hat Recht,““ lachte Helene, „„'s ist unjer alter, mecklenburgischer Sannat.““ — Herr Groterjahn tek sine Fru mit en jammervullen Blick an: „Süßing, nimm das nicht übel! Ich kann auch nicht dafür. Sannat! und den nennen sie hier Schill?“ — „„Anton,““ säd sine leiwe Fru un lachte dorbi so recht süßwittaufreden, „„ich habe mich in Deinen Willen gefügt, wie ich es immer thue, obgleich ich mehr für Fogasch¹¹ gewesen wäre, von dem Bädeler auch spricht, und der mir für die kaiserlich-königlichen österreichischen Staaten individueller zu sein scheint. — Schill ist ja ein bekannter Name für uns.““ — „Doch nicht für einen Fijch,“ säd Anton, „und denn der Preis, pro Portion einen Gulden, zwölf Kreuzer!“ — Un dese schöne Pris smecte em as 'ne Ort¹² von Sempsauf bi jeden Happen dörch, as hei nu et.¹³

Als Herr Groterjahn den Fijch betahlt¹⁴ hadd, wat hei ümmer glif ded,¹⁵ un ihre¹⁶ de Bachhänel kenen, was Paul mal 'rute gahn. Sin Bachhänel lag all lang' up sinen Teller, Herr Groterjahn hadd sinen all vertehrt un sach¹⁷ sick all nah den zweiten üm, mæglich¹⁸ of all nah den drüdden; æwer Paul kamm nich wedder.

1) Zapfen. 2) auswendig gelernt. 3) Schnitzel. 4) 12 Kreuzer. 5) frühere. 6) Sandart (Schiele, perca lucioperca). 7) unsicher. 8) Messer. 9) blätterte. 10) schwach und weich zu Rinde. 11) Fijch aus dem Plattensee. 12) Art. 13) ab. 14) bezahlt. 15) gleich that. 16) ehe. 17) sah. 18) vielleicht.

Dit müßte denn nu sihr upfallen, denn Paul was en richtigen Medelnbörger, wenn of man noch en lütten; hei was an 't Brod gewennt,¹ un wenn de Schöttel² up den Tisch stunn, denn wiren hei un de Fleigen³ ümmer de irsten, de sich daran hollen,⁴ un hei pleggte⁵ of bet up de Leßt⁶ uttauhollen. „Er ist noch zu jung,“ jäd Herr Groterjahn, „und siir meinen Geschmac ist er auch zu sehr in den weichen Teig umgekehrt,“ womit hei dat Bachhänel un nich Paulen meinte. „Aber wo ist Paulus?“ frog hei. — „Ich will ihn suchen,“ jäd Helene un was all ut de Dör,⁷ aß ehr Mutting of frog, wo Poll wir, un Herr Nemlichen dorbi anset, wil Paul em awergewen was, un hei för em upfamen müßte. — Herr Nemlich stunn nu of up un gung ut de Dör, un aß nah 'ne Wil⁸ Keiner wedder taurügg kam, gung Herr Groterjahn of herute, üm de Annern tan janten,⁹ un de gnedige Fru jatt nu ganz allein mit ehren Bachhänel un mit ehren Arger, dat sei so abscheulich von ehren Mann un ehre Kinner vernachlässigt würd.

As Helene den Gang entlang nah ehr Logis tan gung, un in den hellen Schin von 'ne Gasflam kam, stunn 'ne grote Gestalt vör ehr, un aß sei dor mit ehren lichten¹⁰ Fant¹¹ an vörbislitschen¹² wull, reckten sich ehr en por Hänn¹³ entgegen, un 'ne olle, true¹⁴ Stimm rep: „Helening!“ — Sei sek tau Höcht: „„Onkel Jahn! — Herr Jahn!““ — „Worum seggst Du Herr? — Binn ich denn Din Onkel nich mihr?“ jäd de olle Mann un slog sinen Arm üm ehr un bögte sich dat¹⁵ un küßte sei: „Min leiw', lütt Lening!“ — „„Onkel Jahn! Onkel Jahn! — Wie kommst Du hier her nach Wien?““ — „Se, dat dent Di mal! — Eben, in desen Ogenblick heww ich von Paulen tan weiten fregen,¹⁶ dat Zi nah Konstantinopel reißt, un ich reiß of hen, up dat jülwige Schipp,¹⁷ un Keiner weit 't, aß Du allein.“ — „„Ach Gott, was wird das aber werden? Meine Eltern und Du““ — „Gaud ward 't warden! Gaud!“ rep de Oll, un jchow¹⁸ dat junge Mäten en Schritt von sich un sek sei von haben¹⁹ bet unnen mit so 'ne tauversichtliche Min' an. — Dunn kam Herr Nemlich an: „„Fräulein Helene, haben Sie Paulen — Herre Se, das is ja Herr Jahn! — Herr Jahn, wie?““ — „Se,“ föll²⁰ de oll Herr em in 't Wurt, „un is dat nich de Röstlerjahn²¹ ut Zippelmannshagen? — Wo farrt Sei der Deuwel²² hir nah Wien

1) gewöhnt. 2) Schüssel. 3) Fliegen. 4) hielten. 5) pflegte. 6) bis zuletzt. 7) Thür. 8) Weile. 9) suchen. 10) leicht. 11) Fuß. 12) vorbeischnellen. 13) ein paar Hände. 14) treu. 15) beugte sich nieder. 16) vernommen, zu wissen gekriegt. 17) Schiff. 18) schob. 19) oben. 20) fiel. 21) Röstlerjohn. 22) wie farrt, führt Sie der Teufel u.; sprichw.

hen?" — „Ich — ich bin engagirt als Erklärer von Herr Groterjahnen.“ — „So — o — o,“ treckte de Oll so lang weg, „sælen Sei denn för Herr Groterjahnen de annern Lüüd' erklären, oder för de annern Lüüd' Herr Groterjahnen?“ frog de Oll so en beten spik, un as hei gewohr würd, dat Helene de Frag' woll weih dauhn¹ künn, un dat Herr Nemlich sei nich recht verstunn, säd hei: „Nu gahn S' man hen nah Nummer Sæben,² dor warden S' Paulen woll finnen, wenn Sei den säuken, hei vertellt sîd dor en Strämel³ mit minen Jochen Klæhnen. — Ja,“ säd hei, as Herr Nemlich nah Nummer Sæben gahn was, un rechte Helene wedder de Hänn' entgegen, „'t ward All wedder gaud warden, min Kind! — Awer vörlöpig⁴ segg Du noch nich, dat ick mit Zug tausam reij.“ — „Je, Onkel, aber Paul . . .“ — „Sh, de weit nicks dorvon, denn Jochen Klæhn weit of noch nicks.“ — „Hei wull noch wider wat seggen; æwer dünn pust'te Herr Groterjahn ganz ut den Athem⁵ wegen 't Treppenstigen heranne: „Helene, wo ist . . .? Wo . . . wo . . .? — wo ist? — Herr Gott, noch einmal! Das ist jo woll Jahn?“ — „Ja, Groterjahn,“ säd de oll Herr ruhig, „dat is Din olle, frühere Fründ Jahn.“ — „Hm — hm —“ säd Herr Groterjahn in sine grote Berlegenheit, „ja — ja — ja — Helene, wo ist unser Paulus?“ — „Komm, Vater,“ säd Helene, „Paul ist auf Nummer Sieben und Herr Nemlich auch;“ un as sei dor an de Dör 'rammer kemen, kamm Herr Nemlich ehr all mit Paulen entgegen, un Jochen Klæhn stunn in de Dör un säd: „Paul, kumm Du man ümmer wedder, ick un min Herr mögen Di girn liden;⁶ æwer Franz Nemlichen brufft⁷ Du nich mittaubringen; dat 's en grotten Schapstopp! Kennt mi ümmer Sie un Herr un Herr Klæhn, un wi hewwen uns ümmer mit enanner schacht?“⁸ —

As Fru Groterjahnen so allein mit ehren Arger satt, denn de Backhänel was of nich mihr dor, den hadd sei all vertehrt, un nu so allmählich de Gist un de Gall un de Nerven æwer de Rücksichtslosigkeit von de Ehrigen in ehr tau Höchten stegen, un sei ut ehre mütterlichen Ogen all de scharpsten⁹ Bliken up de unschüllige Stumendör schot,¹⁰ wo de Verbreker¹¹ gegen ehre Familien-Ihren¹² un Würden herinner kamen müßten, hadd dat Schicksal in sine unbegripliche¹³ Weisheit all för en Bliksleiter sorgt. — De oll Dam', de Herr Nemlichen all in Rostock mit den Kasten arretirt hadd, un

1) wehe thun. 2) Sieben. 3) erzählt sich da ein Stückchen (Streifchen). 4) vorläufig. 5) außer Athem. 6) gerne leiden. 7) brauchst. 8) geprügelt. 9) schon die schärfsten. 10) schoß. 11) Verbrecher. 12) Ehren. 13) unbegreiflich.

nahsten¹ binah immer mit de Groterjahns in den jülwigen Wagen de Reij' mitmaht hadd, plant'te sich stiw un stur² as 'ne Ort³ von Wederstang' tau 'm Beisten von de Verbrekers an Fru Groterjahnen ehre Sid:⁴ „Guten Abend, meine Liebe! — Ich sehe, Sie sitzen hier so allein, und da wir nun doch schon so lange Reisegefährten sind . . . „ sei wull nu noch wat Fründliches seggen; æwer Fru Groterjahnen ehre Bliken slogen habenwart⁵ in ehre griisen Hor,⁶ fohrten⁷ an ehren ollen, mageru Lir' un den griisen Umslageldaut⁸ un dat griise Kled bet up de grawen⁹ Enürstewel dal, dat sich de oll Dam' ordentlich versirte,¹⁰ ehre Fründlichkeit vergatt¹¹ un ehr stats dessen mit de utverschamte Frag' grad' in dat Gesicht herinner fuhrwartte:¹² „Sünd Sei bös, min leiw' Tochter?“ — Na, dat weit jo nu doch jeder Minsch, de sichten¹³ mal bös west is, dat Einer irst recht bös ward, wenn hei nah sin Bössin¹⁴ fragt ward; un nu kamm dortau noch, dat de ungebildte, olle Dam' sei so wenig estimirte un sei mit Plattdütsch anredte un of mit ‚Dochter‘. — Dit wir nu grad' noch nich so slimm west, denn jede Fru in gewissen Johren ward sich leiwer ‚Dochter‘ as ‚Mutter‘ schellen laten;¹⁵ æwer doch woll nich von Jedvereinen.¹⁶ — Sei, de Gaudsbesitzerin Groterjahnen, jäll sich von de olle, stüwe Wederstang' von Frugenzimmer ‚Dochter‘ nennen laten? Dat kunn doch up ehre gebildten Verhältnissen en jnurrig Licht smiten. Sei jäd also — un ehr Bliß fohrte nu mal wegen de Abweisselung¹⁷ von unnen nah haben an de oll Dam' tau Höchten — sei wühte gor nich . . . — „Jät weit all, min leiw' Tochter, wat Sei seggen willen,“ föll de oll Dam' in, „Sie wissen gar nicht, wie Sie zu der Ehre kommen, daß ich mich um Sie kümmer; æwer ick will Sei dat seggen, worüm: Sie haben ein paar so prächtige Kinder . . .“ — De olle Dam' kamm of nich tau de vülle Ufführung von ehre Red', denn in desen Ogenblick stört'te¹⁸ Paul in de Dör herinner, stellte sich vör sine Mutter hen, lachte æwer dat ganze Gesicht un jäd: „„Mutting, weißt was? — Jochen Klæhn is hier! — Den alten Zahnen sein Jo — chen Klæhn is hier, und der alte Zahn ist auch hier!““

„I is, grad'tau gesejgt, schändlich in de Welt! — Mutter oder Tochter Groterjahnen, sei wühte in ehre Hast of nich mihr, wat sei eigentlich was, hadd den schönsten Trumpp in de Hand, den sei gegen de oll, utverschamte Dam' utspelen wull, un nu kamm de

1) nachher. 2) pflanzte sich steif und aufrecht. 3) Art. 4) Seite. 5) nach oben. 6) Haare. 7) fuhren. 8) Umschlagetuch. 9) groben. 10) erschraf. 11) vergaß. 12) fuhr. 13) irgend. 14) Bösesein. 15) schellen lassen. 16) Seder-mann. 17) Abweisselung. 18) stürzte.

dumme Jung' von Paul, un achter¹ em Helene un Herr Nemlich, un taulekt noch ehr eigene, angetrugte² Mann, Groterjahn sülvst, un jäden All, de oll Zahn wir dor, un Herr Nemlich — wohrschinlich üm sück mit genauere Utkunft beleint³ tau maken, wat em æwer nich gelung — jäd, de oll Zahn logirte up Nummer Sæben, un sin Bedd stünn⁴ grad' an de Wand, wo Fru Groterjahnen ehr up Nummer Acht stünn, so dat sei sück bequem affloppen⁵ können. —

Fru Groterjahnen satt bi dese angenehmen Nachrichten ganz verhas't⁶ dor; allmählich verhalte⁷ sei sück æwer, un wählte ut de ganze Gesellschaft den würdigsten Gegenstand för ehren Ärger un Zorn heruter un versöll natürlich ut olle Gewohnheit dorbi up ehren Ehegemahl, de so frech un dummdrifi vör ehr stunn, as wir hei unschüllig, as en nigeburnes Kind. — „Groterjahn,“ rep sei un schow den Zeller mit de Knaken⁸ von de Bachhänel in vulle Ent-rüstung von sück, „Du mißhandelst Deine Frau!“ — Anton stamerte⁹ nu wat taurecht: hei künn jo ok nich dorför, dat de oll Zahn hir wir, un Paul freithe dor mang:¹⁰ „„Mutting, weißt was ich möcht? ich möcht, Jochen Klæhn und der alte Zahn reißten auch mit nach Konstantinopel.““ — „Unverschämt genug wär' er dazu,“ rep Fru Jeannette, un tek de Gesellschaft de Reih' lang an, wer sück woll unnerstünn, hir gegen wat tau seggen, bet ehr Blic stin un starr an de olle, magere Dam' hacken blew,¹¹ indem sei sück dat in ehren Geist æwerläd:¹² je, wenn 't nu wirklich wohr wir, wat de dumme Jung', de Paul, in sinen Unverstand so herut slagen hadd! — „„Sei fiken mi an, mine leuwe Tochter,““ jäd de olle Dam', „„an mir ist nicht viel zu sehen, und an Ihrer Verdrießlichkeit bin ich ganz unschuldig. Wie ich aber merke, ist Ihre Nachbarschaft daran Schuld, und da ließe sich ja leicht eine Aenderung treffen, wir können ja mit Zimmern tauschen, in dem meinigen stehen auch zwei Betten, un ick mak mi dor gor nicks ut, mit den ollen — wo heit¹³ hei noch?““ — „Zahn,“ jäd Paul. — „„Voll!““ rep sin Mutter. — „Also mit den ollen Zahnen Wand an Wand tau slapen.“¹⁴ — „„Das ist sehr freundlich von Ihnen,““ jäd Helene un gung up de olle Dam' tau, un läd ehr de Hand up de Schuller, „„Mutter wird Ihr gütiges Anerbieten mit großem Dank annehmen.““ — Grot was de Dank nu grad' nich, den Mutter tau 'm Besten gaww, 't was en gnedigstes Vöræverbögen,¹⁵ wat

1) hinter. 2) angetrauet. 3) beliebt. 4) stände. 5) abklopfen, durch Klopfen verständigen. 6) verwirrt, wie betäubt. 7) erholte. 8) Knochen. 9) stotterte. 10) dazwischen. 11) hängen blieb. 12) überlegte. 13) wie heißt. 14) schlafen. 15) Vorüberbengen.

finen Scharnier in 't Sittgelenk¹ hadd. — „Worüm nich? Worüm nich, mine leuwe Dochter?“ jäd de oll Dam' tau Helenen un strek² Helene ehre lütte, weisse Hand mit ehre ollen, knackerigen Knaweln,³ „Einer muß dem Andern gefällig sein, und Sie werden 's mir noch wohl vergelten können, da wir noch lange Reisegefährten bleiben, denn, wie ich höre, wollen Sie ja auch nach Konstantinopel.“ — Na, so wat krüppt doch up den bawelsten Bæhn nich!⁴ dese olle, grise Dam' wull of nah Konstantinopel! — Fru Jeannette sek sei denn nu of an, as hadd sei den utverschamtesten Ingriff in ehre Rechte begahn; sei, de Fru Groterjahnen, reis'te wegen den forschen Drang nah Bildung, æwer dese olle Person, de noch keinen Fant⁵ in de Bildung 'rinner jett't hadd, weßwegen wull dese olle Kretur nah Konstantinopel? — Sülwst Helene versirte sik æwer dit Unnernehmen un plagte herute: „„Mein Gott, in Ihrem Alter!““ — „Ja, mine leuwe Dochter, wat Einer in sine jungen Jöhren versümt hett, möt hei in 'n Älter nahhalen.“⁶ — Ich habe seit meiner frühesten Jugend den heißen Wunsch gehabt, Gott in der Natur kennen zu lernen und ihn in seinen Werken zu bewundern und anzubeten; aber ich mußte mich auf einen kleinen Raum beschränken — up de Wismer,⁷ min Dochter — denn mir fehlte das Geld. — Nun bin ich aber durch einen unglücklichen Sterbefall in meiner Familie — 't is mine einzigste Schwester, min leiw' Döchting — in den Stand gesetzt worden, meinen Wünschen zu genügen.“ — „„Haben Sie denn niemals früher Reisen gemacht?““ frog Helene dortüsch.⁸ — „Ne, ick bün ut de Wismer nich 'rute kamen. Was ich von der Welt weiß, weiß ich aus Büchern. — Ja, in meiner Jugend, als ich so alt war, wie Sie jetzt sind, da bin ich einmal von Wismar nach Sternberg gereist, zu Ball, mein liebes Kind“ — hir spelte so 'n schelmisches Lachen üm ehre welken Lippen — „ja, zum Königschuh. — Es war ein schöner Juni-Abend, als wir aus Wismar fortfuhren — Sei möten weiten, min leiw' Döchting, Eisenbahnen und Chaussees gab es damals noch nicht; die Post ging auch nur zweimal in der Woche, ich fuhr deshalb mit einem Fißfahrer — wir fuhren des Abends aus, dormit em de Fiß in de heiten Dag⁹ nich stinken würden. Langsam ging's nur, denn die Räder an seinem Wagen waren nicht taktfest, wie er sagte; auch hatte er sich eine kleine Sense mitgenommen, und wenn wir an ein Kleefeld kamen, dann stieg er ab und mähte Klee

1) Sitzgelenk. 2) strich, streichelte. 3) knöcherrichten Fingern. 4) so etwas kriecht doch unterm Dachfirst (auf dem obersten Stockwerk, Boden) nicht herum; sprichw. Ausdruck höchster Verwunderung. 5) Fuß. 6) im Alter nachholen. 7) Wismar, plattb. mit dem weibl. Artikel. 8) dazwischen. 9) in den heißen Tagen.

und fütterte die Pferde. — 'I was Unrecht von den Gesellen, min leiw' Döchter, denn de Klewer hürte¹ em nich. Un as wi an en Dik² 'ran kemen, dunn führte³ hei den Wagen bet an de Aß⁴ in den Dik — damit die Räder Wasser anziehen sollten — un hei steg ut mit sine langen Fischer-Smerstewel,⁵ un läd sich unner 'ne Wid⁶ un slep dor en Strämel,⁷ un id satt dor mit min wittes Ballkled un de rosenrode Schers⁸ bi de Fisch un in en Dik. — Aber ich bin ihm nicht böß darüber, denn es war eine schöne Nacht, und die Sterne strahlten vom Himmel, und ich betete die Allmacht Gottes an. — Und als der Morgen herauf kam, fuhren wir weiter — nich den geraden Weg, min leiw' Döchting, ne, immer up de Kirchdörper 'rümmen, denn hei wull jo sin Fisch los werden — es war eine herrliche Fahrt, denn es war ein schöner Sonntag-Morgen, und die Kirchglocken tönten über Feld und Wald, und so kamen wir denn in ein großes Kirchdorf, da stieg ich ab und setzte mich auf dem Kirchhof auf ein längst vergessenes Grab und las in Werthers Leiden, un hei halte sich sin Trumpet ut den Wagen un blos⁹ Fisch ut, und ich weinte mich recht satt. Gegen Abend kamen wir denn auch richtig in Sternberg bei meinen Verwandten an, und ich ging zu Ball und habe recht tüchtig getanzt. Dat seihn Sei mi nu nich mihr an, min leiw' Döchting. Ja, 't is ok all lang' her; aber man sagte mir doch zu der Zeit viel Schönes über mein Tanzen."

As nu vör 't Taubeddgahn¹⁰ de Ümfateri mit de Stuwen¹¹ besorgt was, un de olle Dam' in ehren Heldenmaud ruhig un seker¹² in ehre Stuw' gahn was, üm Wand an Wand mit den gefährlichen, ollen Zahn tau slapen, un de Groterjahns 'Gu'n Nacht' seggt hadd, säd Helene bi 't Taubeddgahn tau ehre Mutter: „Mutter, was ist das für eine alte, interessante Dame! und so freundlich und gefällig und in ihrem hohen Alter noch so kindlich. Ich freue mich sehr auf ihre Reisegeellschaft, ich werde mich recht an sie anschließen.“ — „„Ellen, mein Kind, Du weißt, Deine Mutter giebt nie voreilig ihr Urtheil über Personen ab; aber mit dieser alten Person war ich schon in Rostock im Klaren, als ich sah, mit welcher Rücksichtslosigkeit sie von Herrn Nemlich ihren Koffer zurückverlangte. Als wenn Jemand aus unserer Gesellschaft sie bestehlen wollte!““ — „Aber, Mutter, sie hatte doch Recht, nach ihrem Koffer zu sehn.“ — „„Dann hätte sie es mit der gebührenden Rücksicht gegen uns thun können. — Nein, sie ist eine

1) Klee gehörte. 2) Leich. 3) da fuhr. 4) biß an die Achse. 5) Schmierstiesel. 6) Weide. 7) schlief da eine Weile. 8) Schärpe. 9) blies. 10) Zubettegehen. 11) die Umwechselung der Stuben. 12) sicher.

alte, ungebildete, zudringliche Person. Wie kann sie sich hier so, ohne vorgestellt zu sein, zu mir setzen? wie kann sie mich immer ‚min Tochter‘, ‚min leiw' Tochter‘ anreden? — Und die will nach Konstantinopel! — Denn kann ja jede Krämerfrau aus einer kleinen Stadt solche Reise machen.“ — „Mutter, unsere Großmutter . . .“ — „„Hella, mein Kind, Du weißt, ich gehe gerne auf eine Unterhaltung mit Dir ein, um Dir Gelegenheit zu geben, nach jeder Richtung hin Deinen Geist zu bilden; dies Kapitel aber verbitte ich mir.““ Somit was denn nu de Unnerhoßung tau Enn'; Mutter gung verdrehtlich, un Helene still tau Bedd. — Mutter Groterjahn dachte doræwer nah, woaus sei den Glanz von ‚ihrem Hause‘ up den Strump bringen jüll, un Helene let ehre Gedanken von Süden nah Narden trecken as flinke Swælken,¹ de Größ' bringen ut warme Gegend, un up ehre lichten Flüchten² den Sünneinschin in 't kolle³ Land dragen.

Nebenan gung Herr Groterjahn mit Herr Nemlichen un Paulen of tau Bedd. — „Vatting,“ jäd Paul, „weist wat? de oll Fru, de mag ich girn liden; de kann mal spaßig vertellen.“ — „„Paulus,““ jäd de Oll, „„Du hast wohl bemerkt, daß Deine liebe Mutter mit der neuen Bekanntschaft nicht sehr zufrieden ist. Der Mensch soll sich nicht wegwerfen, mein Sohn.““ — „Ja, Vatting, 't schadt nich; æwer liden mag ich j' doch.“ — „„Herr Nemlich,““ jäd Vatting, „„wir wollen unsere Rechnung machen.““ — Un as dit nu besorgt was, un Herr Nemlich sine teihn Sülwergroschen⁴ för morgen fregen hadd, jäd Herr Groterjahn: „„Also von hier reisen wir nun über den großen Siemerling.““ — „Bitte um Entschuldigung, es heißt: Sömmering.“ — Dor kamm hei nu æwer schön an: Herr Groterjahn hadd sich woll markt,⁵ wo sine Fru em mit dat Popeläum astrumpjt hadd, un wat sei kunn, kunn hei of un müßte hei of, hei jäd also: „„Sömmering ist meines Wissens gar kein Name, aber Siemerling ist ein Name, ich habe viele Geschäften mit dem Dokter Siemerling in Neubrandenburg gemacht, und so werden Sie mir doch wohl erlauben, daß ich Siemerling sage.““ — So was denn nu of hir dat Ei entwei; æwer 't wohrte nich lang', dunn jlep Allens förjörich⁶ furt; blot midden in de Nacht wakte⁷ Paul up un rep: „Vatting! Vatting! Weist wat? — Ru will'n wi immer Schill un lütte, bradene Hahns eten.“ — „„Paulus,““ jäd de Oll, „„wie oft habe ich Dir schon gesagt, der Mensch soll den andern Menschen nicht im Schlafe stören,“ un snorkte wider.⁸

1) Schwælben. 2) leichten Flügelu. 3) kalte. 4) 10 Sgr. 5) gemerkt.
6) ununterbrochen. 7) wachte. 8) schnarchte weiter.

Kapittel 6.

De Reif' geiht wider.¹ — De oll Dam' ward regardirt, perhorrescirt un excludirt. Zwei Landslud' maken Bekantschaft. — Adelsberg. — Worüm sich Jochen hir en Jemanden löpen² will un nahsten³ de Meinung is, dat de oll Dam' lüggt.⁴ — Wat 'ne Bora för 'ne Ort Kretur⁵ is. — Worüm Mutter as en Leggelhaun⁶ herümmer löppt,⁷ un Helene sich up den ollen Zahn sinen Schot⁸ sett't. — De Born is blind, hei dröppt⁹ den Unrechten. — De adriatische See, un wo sich Jochen Klähn tau 'm irsten Mal up de ganze Reif' nich wunnern deiht.¹⁰ — Haben de Jrd'¹¹ is 't kein Kunst, æwer unner de Jrd'. — Trieste. —

Zwei Dag' dorup rüst'ten de Groterjahns denn nu wedder tau de Afrei'; 't jüll nu æwer den groten Siemerling nah Trieste gahn. — Als sei up den Bahnhof kenen, stunn de olle Dam' in ehren grisen¹² Mantel of all dor, ahn sei gewohr tau warden, denn sei stunn mit de Pudelsid¹³ nah ehr hen, un Helene säd: „Sieh, Mutter, da ist unsere alte, gute Nachbarin auch schon;“ un schinte¹⁴ grote Lust tau hemmen, ehr gu'n Dag tau seggen. — Dor würd denn nu nicks ut, denn Fru Jeannette schücherte¹⁵ mit ehr in den irsten, besten Wagen 'rinner, un Paul, de of all grote Lust hadd, de olle Dam' fründschastlich antaurönnen,¹⁶ würd von sinen leimen Vader köpplings in de Wagendör smeten,¹⁷ denn Herr Groterjahn hadd einen ungeheuer sinen Taft för dat, wat sine Fru geföll un nich geföll, un nu las hei up ehren Gesicht, dat hei, wenn de oll Dam' in den jülwigen Wagen kem', den ganzen Dag Unweder¹⁸ uttaustahn hadd. —

De Gegenstand von Fru Groterjahnen ehren Grugel¹⁹ gung nu noch 'ne Tidlang mit grote Seferheit²⁰ un ahn alle Schanirung²¹ tüschen de Telegraphenstangen up un dal,²² as wiren de ollen Stangen ehre Swestern un Bräuder un steg,²³ as klingt²⁴ was, in den irsten, besten Wagen, wo sei von einen öllerhaften²⁵ Herrn gegenæwer ehren Platz freg. Sei hadd nicks wider bi sich as 'ne lütte, medelnbürgsche Rip',²⁶ de sei sihr leim hemmen müßte, denn sei hadd sei den ganzen Dag æwer up den Schot. —

1) weiter. 2) einen Salamander kaufen. 3) nachher. 4) lügt. 5) eine Art Creatur. 6) Legehuhn, Huhn, welches eben ein Ei legen will. 7) läuft. 8) Schuß. 9) trifft. 10) wundert. 11) über der Erde. 12) grau. 13) Rückseite. 14) schien. 15) scheuchte. 16) anzurennen. 17) geschleudert. 18) Unwetter. 19) Grauen. 20) Sicherheit. 21) ohne alle Fene. 22) auf und ab. 23) stieg. 24) geläutet. 25) ältlich. 26) Kiepe, Spantorb mit Deckel.

De Lüd¹ wirkten up den Fells² un in de Winbarg³ her-
 ümmer, un Einer künn woll seihn, dat dat schön hir sin müßte,
 wenn dat Frühjohr kem, so awer was dat noch gris un dod⁴ un
 statts dat grüne Kleed,⁵ wat de Jrd' sich all hadd von Rechtswegen
 antreden⁶ müßt, lücht'en⁷ de Barg' von Süden her in en Sneitkleid⁸
 herawer, un de oll Herr treckte sinen Pelz dichter üm sich tausam,
 sek ut dat Finsster un jäd so halw vör sich hen: „Der Klee ist
 hier auch noch weit zurück; aber Mäuse haben sie hier — Gott
 sei Dank! — nicht!“ — „„Dat möt en Landmann sin,““ jäd de
 oll Dam' tau sich, „„un sine Sprak hür⁹ sich so an, as wenn hei
 nich wid¹⁰ von mi jung worden¹¹ is. — Na, will'n doch mal en
 beten uppaffen.““ —

De Bahn jung nu an tau stigen, un ümmer höher,¹² bald
 hen und bald her, flatterte de Tog¹³ an de Barg' in de Höh, un
 ümmer wider, ümmer prächtiger würd de Utsicht. — De oll Herr
 let¹⁴ dat Finsster dal. — „„Dank Ihnen! Dank Ihnen!““ rep de
 olle Dam', „„wunderschön! wunderschön!““ — „„Ja woll,““ jäd de
 oll Herr, „davan hat Unsereiner bisher gar keinen Begriff gehabt.
 — Mein Gott! Wer hätte gedacht, daß es auf den Bergen so
 schön sein könnte!“ — „„Ich nicht, mein lieber Herr, ich nicht!
 Beschreibungungen sind bloße Worte; aber dies mit eigenen Augen zu
 sehen Sehn Sie da! da!““ rep de olle Dam', as de Tog
 üm 'ne Barg'ek 'rümmer bögte,¹⁵ un sich 'ne nige¹⁶ Utsicht vör ehr
 upded.¹⁷ —

So wunderwarften¹⁸ de beiden ollen Seelen gegen einanner
 up,¹⁹ un wer dat mit anhürt hadd,²⁰ hadd glöwen müßt, de olle
 Dam' hadd sich blot vermascherirt un wir eigentlich irst 17 Johr
 olt, un de oll Mann hadd sich vördem man verstellt, as drückte
 em wat, un hei hadd eigentlich en recht fröhlich Hart in de
 Bost.²¹ —

As de Tog up den höchsten Punkt still höll, sprungen lütte,
 nüdliche Rinner an den Wagen 'rammer un rechten Blaumenstrüz²²
 in den Schlag²³ herinner, un de beiden ollen Lüd' kößten²⁴ sei, un
 gewen in ehre Hartensfreud' ritlich,²⁵ un de olle Dam' jäd: „Dies
 sind andere Blumen, als wir sie kennen, dies sind Alpenblumen.
 Un nu lisen S' mal: De ollen lütten, nüdlichen Rinner!“ —

1) Leute. 2) auf dem Felde. 3) Weinbergen. 4) grau und todt 5) statt
 des grünen Kleides. 6) anziehen. 7) leuchteten. 8) Schneekleid. 9) seine
 Sprache hört. 10) weit. 11) d. h. geboren. 12) höher. 13) Zug. 14) ließ.
 15) bog. 16) neue. 17) aufthat. 18) gaben ihrer Verwunderung Ausdruck.
 19) d. h. um die Wette. 20) angehört hätte. 21) Herz in der Brust 22) reichsten
 Blumensträuße. 23) Wagenschlag, Wag. und -Fenster. 24) kaisiten.
 25) reichlich.

„Der Dausend nich einmal!“ rep de oll Herr, „Sei spreken plattdütsch? Denn sünd Sei doch ok woll nich von hir un ut dese Gegend?“ — „Ne, min leiw' Herr, ick bün ut Meckelnborg, ut de Wismer, und Sie ein Landsmann von mir, wie ich schon gemerkt habe, und ein Landmann.“ — „Dat herwen Sei richtig raden.“¹ — „Und wie heißen Sie, wenn ich fragen darf?“ — „Min Nam' is Jahn.“ — „Süh!² — Nu sit³ mal Einer! — Also Sei sünd de oll Jahn?“ — „Wo? kennen Sei mi?“ — „Wider nich, min leiw' Herr Jahn, as dat ick dese Nacht mit Sei Wand an Wand slapen⁴ herw; aber gestern war von Ihnen die Rede bei der Frau Groterjahn. Sie müssen sich mit dieser Dame arg über den Fuß gespannt haben.“ — „Dat weit⁵ de leiw' Gott! Newer ick bün dor ok nich an Schuld, ick . . .“ — „Vertellen⁶ S' mi dat nich, Herr Jahn. — Ich habe mir für diese Reise zur Regel gemacht, jegliche alte Verdrießlichkeit zu Hause zu lassen, und neue will ich mir unterwegs nicht aufhalsen, un ick gew Sei den Rath, danhn⁷ S' dat ok.“ — „Ja, wer dat man künn!“ jäd de Oll un kek stiw⁸ ut den Wagen hernte. — „Un Sei willen am Enn' ok nah Konstantinopel?“ frog hei nah 'ne Wil'.⁹ — „Ja, min leiw' Herr Jahn.“ — „Na,“ jäd de Oll, as wir em en Stein von den Harten sollen, „denn mak ick doch nich so 'n groten, dummen Streich, as ick mi vermauden was,¹⁰ denn wenn Sei . . .“ — „Sei meinen,“ föll de oll Dam' in, „wenn so 'r oll Frugenstimmer, as ick, de Reif' maken kann, denn kenen Sei i' ok maken. Und darin haben Sie Recht! — För de Freud' an Braden un Raufen¹¹ un Schampagner ward de Minsch mit de Wil'¹² tau olt, min leiw' Herr Jahn, für die Freude an schönem Menschen-Werk und Gottes Herrlichkeit wird er nie zu alt.“ — „Hören S' mal!“ rep de Oll un fot¹³ ehre Hand, „nu möten S' mi Ehren Namen æwer ok seggen.“ — „Leiw' Gott,“ jäd de oll Dam' un lachte æwer dat ganze Gesicht, „mit minen Namen is 't nich wid her, den führen vel Lüd' in de Welt, ich heiße nämlich Müller, Karoline Müller, und so werde ich auch nur in den Aufschriften auf Briefen genannt, för gewöhnlich heit ick Tanten Line, un mit desen Namen kam ick ok ganz gaud ut, denn es giebt nur wenige Menschen, die sich um mich bekümmern.“ — „Na,“ jäd de oll Jahn, „denn ward ick ok Tanten Line tau Sei seggen, denn ick ward mi vel üm Sei bekümmern. — Nu, seggen S' mal, reisen Sei ok hüt bet¹⁴ Triest?“ — „Nein, ich habe mich bloß

1) gerathen. 2) sieh. 3) sehe. 4) geschlafen. 5) weiß. 6) erzählen.
7) thun. 8) steif, starr. 9) Weile. 10) vermuthend war. 11) Braten und Kochen.
12) mit der Zeit. 13) faßte. 14) heute bis.

bis Adelsberg einschreiben lassen.“¹ — „„So? Sei willen woll de Nacht nich dörschführen?““² — „Ne, dat nich; ich habe, Gott sei Dank, einen guten Schlaf im Waggon. — Nein! ich will die berühmten Adelsberger Höhlen besehn.“ — „„Wat för Dinger? — Dorvön heww id noch gor nicks hört.““ — „Oh, denn müssen Sie bleiben! Die Höhlen müssen Sie sehn!“ — „„Hören S' mal, id glöw', id danh 't; id heww en hell'sches Tauvertrugen³ tau Sei sat't;⁴ id ward mi woll noch oft üm Rath bi Sei ümsehn.““ — „Denn werden Sei woll oft mit 'ne leddige⁵ Rip' astrecken möten. — Newer gaud, dat id von Rip' jega,“ rep Tanten Line un böhrte⁶ ehr lüttes, æwer gaud gespicktes Schotkind tau Höchten,⁷ „id weit nich, mi is jo hollinwig⁸ tau Mand',⁹ id möt en beten eten.¹⁰ — Ich habe mir nämlich einige Fourage mitgenommen, nich ut Giz,¹¹ min leiw' Herr Jahn, ne, ut Bequemlichkeit. Nu brukt¹² id doch nich üm dat leuwe Eten willen ut den Wagen tau stigen; un kann Einer hir woll æwerall¹³ wat frigen? un wat is dat hir för eine Unrendlichkeit.“¹⁴ — „„Ja,““ jäd ehr Reij'gefährte, „„t is 'ne grugliche Swineri¹⁵ hir. — 't is en schön Land, en sibr schön Land, æwer dorüm willn wi uns' nich verachten. Tau tadeln giwvt dat dor of naug¹⁶ un mit Recht; æwer wenn Einer in en frömd Hus kümmt, denn findt hei immer wat, wat hei anners hadd inrichten mügg. Newer Unrendlichkeit up de Bahnhæw' bi uns fall sicks indessen Keiner bejweren; id will man blot von den Kleinschen Bahnhof¹⁷ seggen, wat is dat för 'ne Lust, den Wirth — Bomann heit hei — mit sine lütte, smucke Fru achter den jaubern Disch mang de Gerichten herüm handtiren tau sehn. De Wönsch frigg Apptit, wenn hei of gor keinen Hunger hett.““ — „Na, denn langen S' tau! — Diese Wurst ist von reinlicher Hand, von meiner Schwester-Tochter bereitet. — Langen S' tau! — Ich habe noch mehr, ich habe davon noch im Koffer und denke, sie wird in Konstantinopel auch noch schmecken.“ — So eten¹⁸ de beiden Ollen nu gegen einanner up un rühmten¹⁹ gegen einanner ehr Baderland. — Un id weit nich, 't mag jo woll immer so sin, wenn en vor Landsklüd' sicks in de Frömd drapen;²⁰ æwer von de Meckelnbörger weit id 't, blot von de Politik un de geistlichen Angelegenheiten darw nich de Red' sin, denn will 't man af un an tansam klingen. —

1) d. h. ich habe ein Billet genommen. 2) durchfahren. 3) außerordentliches Zutrauen. 4) gefast. 5) leer. 6) hob. 7) in die Höhe. 8) hungrig, hohl. 9) zu Rucke. 10) essen. 11) Geiz. 12) brauche. 13) überhaupt. 14) Unreinlichkeit. 15) schreckliche Schweinerei. 16) genug. 17) Kreuzungs-Station der mecklenburgischen Bahnen, zwischen Wismar und Schwerin. 18) aßen. 19) rühmten. 20) treffen.

So wiren sei denn bet Adelsberg kamen un stegen dor ut. De oll Zahn kreg ordentlich ritterliche Turen,¹ hei besorgte de olle Dam' ehre Gepäck-Angelegenheit, Jochen Klæhn müßte ehren Ruffert mit nah den Gasthof besorgen, un de Oll böd² ehr den Arm mit so'n Swung, as wiren ut ehren un finen Lewenskalenner en Johrener virtig utstrecken.³ — För Lüchtung⁴ in de Höhlen würd sorgt, un wil dat noch mehrere Frömde dor wiren, de mit herinne wullen, jüll sei ganz staatsch⁵ utfallen. — In de letzten Stunn'n was Regenweder infollen, un as sei an de Höhlen 'ranne kemen, brust' en Strom dorhen mit swartes Water,⁶ vull bet an de Wurt.⁷ „Dies ist der Poif,“ säd Tanten Line. — „„Herr,““ säd Jochen Klæhn, de of mitnamen was, „„dit 's narsch;“⁸ hir möt 'd mi doch wunnern. — Jd heiw doch of all bi uns de Warnow seihn un of all de Nebel;⁹ æwer de fleiten¹⁰ verständnig un sachten furt; æwer dit Water ward hir jo mit enmal all; wo? dat stört't¹¹ sid jo woll hir in de Unnerwelt.““ — „Dor heft Du Recht, min Sæhn,“ säd de olle Dam' un wendte sid an Zahnen, „der Poif stürzt sid hier in die Unterwelt und fließt durch die Höhlen.“ — Herr Zahnen wunnerte dat æwrigens¹² grad' so, as finen Jochen; von sowat hadd hei seindag' noch nids hürt, un wat em nebenbi noch wunnern ded, dat was, dat Tanten Line, as 't usach,¹³ ganz gaud Bescheid wüßt. —

Sei gungen 'rinner in de Höhlen; Lüd'¹⁴ mit Lichter lepen¹⁵ vörup un steken¹⁶ de Beleuchtung an, un Jochen Klæhn säd: „„Herre Ze! buten¹⁷ regen 't, un hir is 't ganz drög.““¹⁸ — „Zuerst kommen wir nun zu dem Tanzplatz, wo wirklich zuweilen Tanzpartieen arrangirt worden sind. — Mi dücht,¹⁹ de Lüd' können woll mihr Respekt vör so wat bewisen.“ — „„Wovon sei dit woll All weit?““ säd Herr Zahn tau sid. — Un sei kemen in 'ne grote Hall un gungen æwer 'ne Brügg,²⁰ un unner de Brügg dörch dünnerte de Strom; swart mit blizende Lichter, ümmer 'runner, ümmer wider 'runner, as müßt hei sid in den deipsten²¹ Afgrund störten, un nah haben verbisferte²² sid dat Og'²³ in de deipste Finsterniß, un helle Säulen un Pilers schoten²⁴ ut dat Düster dal, bet²⁵ up den Grund, as hadd sei de Bumeister maht, dat Ganze tau dragen. — Jochen Klæhn säd kein Wurt, hei höll sid dicht an finen Herrn; Tanten Line sweg²⁶ of, ehr Gesicht würd

1) Touren, Anwandlungen. 2) bot. 3) ausgestrichen. 4) Beleuchtung. 5) stattdich. 6) mit schwarzem Wasser. 7) bis an den Rand. 8) nartisch, sonderbar. 9) Nebenfluß der Warnow. 10) fließen. 11) stürzt. 12) abrigens. 13) wie es ausah. 14) Leute. 15) liefen. 16) stecken. 17) draußen. 18) trocken. 19) dünkt. 20) Brücke. 21) tiefften. 22) nach oben verirrte. 23) Auge. 24) Pfeiler schossen. 25) hinab bis. 26) schwieg.

fierlich utseihn, un Zahn namm den Haut af¹ un folgte de Hänn';² em was, aß wir hei in de Kirch, un de Ördel³ müßte glik von haben herunner schallen. — Un hei was of in de Kirch, in 'ne Kirch, de uns' Herrgott sülvst bugt⁴ hett, un de Ördel schallte, dat was de Strom, de in den Agrund herunner dunnete.

De Führer brächte sei wider, von Höhlen tau Höhlen, un ümmer reiner un ümmer heller würden de Säulen un Pilers, de Wänn'⁵ un dat Gestein; 't was, aß wenn de Minsch sich in de düstern, unergründlichen Fragen von dat Wesen in Lewen un Religion stört'; hei arbeit't mit Maud⁶ un mit Kraft sich wider, 't ward of ümmer heller üm em, de Piler von finen Globen stahn reiner un dichter, æwer dat Einn' findt hei nicht. — „Hosianna! Hosianna!“ rep Tanten Line, aß sei in de Höhl kenten, de de Dom näumt⁷ würd, un breidte⁸ de ollen, magern Arm ut, aß müßte sei all dese Herrlichkeit un den, de 't schaffen hadd, an ehr olles Hart drücken. Den ollen Zahn hungen de Thranen an de grisen Ogenwimpern. Sei gungen wider, 't was, aß wenn sei dörch en Tempel gungen, de tau 'm Fest utsmüdt was, lichte Decken un Fahnen mit bunte Ranten hungen von de Pilers herunner; Allens was still, blot de Druppen⁹ föllen in glikem Takt ein nah enanner von dat Gewölw' heraf, aß wir 't en Parpendikelslag¹⁰ ut de Ewigkeit, un ut de Firn' dunnete de Strom, aß wir hei de unergründliche Born, wo alle vergahenen Tiden¹¹ tausam strömten, un alle taufünftigen ehren Ursprung nemen. Sei kemen in en groten Rum,¹² un in de Midd von den Rum' how sich en lütten Aewer tau Höcht;¹³ up den stunnen sei un legen sich rund üm, un so wid dat Og' dörch dat Düster bringen kunn, legen sei Eifenstein¹⁴ un halßgebrakene¹⁵ Säulen un Postamente, aß wir 't en groten Kirchhof, un de olle Dam' säd lising:¹⁶ „Dies ist Golgatha.“ — Dat Og' kunn dat Einn' von de Gräwer nich afseihn, un 't let,¹⁷ aß wenn de Gräwer sich ümmer wider hen rekten,¹⁸ aß wir de ganze Welt tau 'm Kirchhof worden, un de bange Seel horchte¹⁹ up den Posaumenton, dat de Gräwer sich up deden,²⁰ un all de Minschen uperstünnen,²¹ de mal begrawen wiren. — „Heute ist Charfreitag,“ säd de olle Dam'. — „Ich weit 't,“ säd de olle Mann.

1) nahm den Hut ab. 2) fastete die Hände. 3) Ordel. 4) gebaut. 5) Wände. 6) Muth. 7) genannt. 8) breitete. 9) Tropfen. 10) Pendelschlag. 11) vergangenen Zeiten. 12) Raum. 13) erhob sich ein kleiner Hügel. 14) sahen sie Leichensteine. 15) halßgebrochene. 16) ganz leise. 17) ließ, schien. 18) weiter erstreckten. 19) horchte. 20) aufstäten. 21) auferständen.

Still wiren sei wedder taurügg gahn; un as sei wedder herute kemen an 't Dagslicht, dunn athente de Post¹ deip up,² un 't was doch unnen nich beslunnen west, un de Lust was frisch un fri; æwer dat Sünmenlicht fehlte, un dat is 't, wat de Minsch bi sine Geburt tauirst begrüßt, un wonah hei up den Dodenbedd taulegt verlangt. — Nah den Regen was nu Sünmenschin kamen, un unner sinen Strahl dāneten de Harten³ allmählich ut de Trnst-haftigkeit tau Fröhlichkeit up, un Jochen Klähn gung de Annern dorin vörup; denn as de ein' von de Führers en groten, roden⁴ Salamander tau 'm Berkop anböd,⁵ de blot hir unnen in de Höhlen sunnen ward, un kein Dgen hewwen sall, sād Jochen: „Herr will'n uns den köpen.“ — „„Wat wull'n wi woll dormit, Jochen?““ — „Jh, Herr! — Lüd' dormit grugen⁶ maken.“

Jck heww mal en lütten Hund hatt, en rugen⁷ Apenpinscher, un ick was dunn⁸ noch jünger un makte noch mihr dumme Streich un stunn in de Meinung, as de oll Oberstleutnant von Bülow⁹ sād: „Die Natur muß corrigirt werden.“ — dunn sued¹⁰ hei en ganzen Satz von lütte Tackels de Uhren¹¹ un de Swäuf¹² as — un scherte minen lütten „Schüten“,¹³ wohrschinlich, dat hei hübscher utseihn süll, un dat lütte Dirt sehrte¹⁴ nu, as dat Warf¹⁵ farig¹⁶ was, wegen de Ungewentheit¹⁷ unner minen Slaprock un wull sick nich verdriven¹⁸ laten; grad' so hadd Jochen Klähn wegen de Ungewentheit unner de Jrd' sick dicht an sinen Herren hollen, as wull hei em in de Tasch krupen,¹⁹ un grad' so as min lütt Schüten, as ick nahsten mit em spaziren gung, hen un her sehrte, rönnte nu Jochen bald hir, bald dor hen in den Sünmenschin, as wull hei seggen: „So, Gott Lob! dat hewwen wi nu achter²⁰ uns, un ick bün recht froh, dat ick de Last los bün.“

Den Abend satt dat oll Pörken²¹ in dat Gasthus bi 'n warmen Aben²² taufrulich²³ taujamen un vertellte²⁴ sick wat, un Jochen Klähn, de tauirst achter de Stuwendör vergew²⁵ den Versuch²⁶ makt hadd, in en uterwähltes Hochdütsch, so gaud as hei 't in de Kösterschaul librt²⁷ hadd, för dat wendische Deinstmäten²⁸ en por dickdriftige Kumpelmenten²⁹ æwer ehre runnen Arm taurecht tau schauftern,³⁰ jett'te sick, as hei gewohr würd, dat hir sin Latin

1) da athmete die Brust. 2) tief auf. 3) thaneten die Herzen. 4) rothen. 5) zum Verkauf anbot. 6) grauen. 7) rauh. 8) damals. 9) früherer Commandant der Festung Dömitz; vgl. Bd. IV, S. 413. 10) da schnitt. 11) Uhren. 12) Schwänze. 13) Hundename; vgl. Bd. IV, S. 419, 13. 14) das kleine Thier fuhr. 15) Werk. 16) fertig. 17) Ungewohnheit. 18) vertreiben. 19) kriechen. 20) hinter. 21) Pärchen. 22) Ofen. 23) zutraulich. 24) erzählte. 25) vergebens. 26) Versuch. 27) in der Küsterschule gelernt. 28) Dienstmädchen. 29) derbe Complimente. 30) schuftern.

utgahn was, en beten ut de Firn'¹ von de Beiden un hürte nipping² tau. — „Na,“ jäd hei vör sich hen, „wenn dat All woht is, wat de Dllsch dor vertellt, denn kann 't gaud werden. — Sei deicht³ jo, as wenn sei hir mit Allens Beiseid weit, as wir sei hir buren un tagen,⁴ of von den ollen, roden Zemande, den de Kirl in de Buddel hadd, wüßt sei. — Na, æwer id glöw',⁵ sei lüggt.“ — „„Und morgen, mein lieber Herr Zahn, fahren wir nun über den Karst. Das ist eine der ödesten Gegenden in ganz Dentschland; de Lünebörger Haid' fall en würllichen Lustgoren⁶ dorgegen sin, un wenn de olle Nordwestwind of dor häßlich 'ræwer pusten deicht, so fall dat gegen de Bora, de hir ehr Weien hett, man as so 'n Mailüsting sin.““ —

Den annern Morgen führten sei denn un æwer den Karst; de Bahn wünn⁷ sich an den Barggrüggen tau Höchten, un je höger sei kemen, desto willer un wenster⁸ würd de Gegend. Grote Blöck von grisen Kalkstein legen⁹ herümmer, as hadd sei de Düwel ut Schawernack gegen de Minichen utstreu't un utseit,¹⁰ un wo de Minichenhand tüschen de saubere Saat en beten uprümt¹¹ un hir en lütten Flicken un dor en lütten Flicken tau Ackerland bestellt hadd, hadd sei of glif mit Steinnuren dorjör sorgen müßt, dat ehr de Stormwind nich de Saat un den Acker süßwst æwerall weg-pusten kunn. — Un de Storm brust¹² hir schön æwer de Rüm',¹³ un Jochen Klähn klapperte in de drüdde Klaff' mit de Zähnen un jäd: „Ne, lagen¹³ hett de Dllsch nich;“ un de oll Zahn deckte Tanten Line de Slipp¹⁴ von sinen Pelz æwer den Schot, dat sei warmer sitten jüll, un jäd: „„Sei hewwen Recht, so 'n wenstes un unlannges¹⁵ Stück Frd' heww id meindag' nich seihn, dor kann sich de Lünebörger Haid' noch sinmer gegen seihn laten — id kenn sei, id heww dor en Stück Fründschaft¹⁶ wahren — dor waßt¹⁷ doch noch Haid' frut; æwer hir waßt doch rein gor nicks.““ —

Als sei in Nebresina ankemen, wo de Bahn nah Trieste sich linksch von de italienische Bahn astwält,¹⁸ sach de olle Dam' de ganze Groterjahnsche Fomili an de Wagen entlang lopen,¹⁹ nah vör un wedder taurügg, de Dllsch vörup as en Leggelhaun,²⁰ wat nich weit, in wecker Nest dat sin Ei leggen fall; sei sek in jeden Wagen 'rin, de Gesellschaft stunn ehr narends²¹ an; æwer de Tid was fort,²² un as de olle Dam' all raupen²³ wull: sei jällen doch

1) Ferne. 2) genau. 3) thut. 4) geboren und erzogen. 5) glaube. 6) Lustgarten. 7) wand. 8) wilder und wüster. 9) lagen. 10) angesetzt. 11) aufgeräumt. 12) Blaskfeld. 13) gelogen. 14) Rockschuß. 15) unfruchtbar (Unland). 16) Verwandtschaft. 17) wächst. 18) abzweigt. 19) laufen. 20) Legehuhn. 21) nirgend. 22) kurz. 23) rufen.

nah ehr kamen, ret¹ de Schaffner of all richtig ehre Dör up un proppte² Antonen 'rin in de Dör, wohrschijnlijk wil dat hei em tau 'm Bahnbreken am paßlichsten schinen ded,³ un dunn de Fru Jeannette un de beiden Kinner, un taulezt Herr Nemlichen, den æwer ut Verseihn, wil dat hei eigentlich för de drüdde Klass' bestimmt was. — Bauk! würd de Dör tauslagen, un Fru Groterjahn satt mit den ollen Zahn in einen Wagen. Dat heit,⁴ sei satt noch nich, un 't was de Frag', wat sei æwerall tau'm Sitten kem'; denn drei Sittplätz wiren æwerhaupt man noch leddig,⁵ un sei wiren ehre siw,⁶ wenn Herr Nemlich as dat fösste⁷ Rad an den Wagen mittelt⁸ würd. — Sei hewwen in Oesterreich up de Südbahn hellisch⁹ indrängliche Grundsätz, sei proppen in de Wagens Allens tausam, wat paßt un wat nich paßt, wat Platz hett un wat nich Platz hett, un as de Tog nu furt gung, un Fru Jeannette un Herr Groterjahn, un dummer Wis' of Herr Nemlich, ehren Platz namen hadden, stunnen Paul un Helene dor, as wiren sei en por junge Majurs, de bi en Regiment aggregirt wiren, un wüßten of nich recht, wat för 'ne Städ'¹⁰ sei eigentlich utfüllen füllen. Paul was fort resolvirt, hei sett'te sich drist up den Knei¹¹ von sinen 'Erzeuger'; æwer wo würd 't nu mit Helenen? — Up Herr Nemlichen sinen Schot? dat gung nich; Vater hadd all en Affesser, Mutter namm keinen, de olle Dam' kunn sei doch nich beswerlich fallen, un de drei Judenjungs, de noch extra in den Wagen seten, gewen doch of man hellischen smerige¹² Sittplätz af; dunn rechte¹³ sich den ollen Zahn sin Arm nah ehr hen, un hei säd: „Kumm, Helening, sett Di up minen Schot, Du heßt vördem all oft dorup seten.“ — Un sei sett'te sich. —

Na, von Muttern ehren ogenblicklichen Laustand will ich nu wider nicks seggen; æwer Jedwerein ward mi verstahn, wenn ich vertell, wat de arme Fru in de lekten twölw Stunn'n¹⁴ utstahn hadd. — Gistern Abend, as sei tau Nebresina ankamen wiren, hadd Anton sich vullstännig up den Züchstock smeten;¹⁵ hei hadd erklärt, wider¹⁶ reiße hei nich, worüm sei em nich sinen Pelz hadden mitnemen laten, hei wir ganz verflamt¹⁷ un müßte en por Gläser Krod¹⁸ drinken un denn in 't warme Bedd herinner. Ehr eigen Kind, Hella, hadd dat för Antonen of nödig hollen.¹⁹ — Den annern Morgen hadd sei sich wegen den Koffe mit den Zimmer-

1) riß. 2) pstopfte, stopfte. 3) schien. 4) heißt. 5) nur noch leer. 6) fünf. 7) fünfte. 8) mitgezählt. 9) äußerst. 10) Stelle. 11) auf das Knie. 12) schmierig. 13) streckte. 14) 12 Stunden 15) auf das Zoch (Zochstock) geworfen; eigentl. von widerspännigen Zugstieren gebraucht. 16) weiter. 17) erstarrt. 18) Grog. 19) nöthig gehalten.

teßner 'rümmer strecken,¹ sei up Hochdütsch, un hei up Italjensich, un nu hadd sei dat Gefänhl, dat de Kirl groww² gegen ehr west was; sei wüßte nu æwer nich, wat de Kirl tau ehr eigentlich seggt hadd; un dat 's en unheimlich Gefänhl, dat 's grad' so, as wenn Einer in de Lotteri gewonnen hett un hett sin Nummer verluren un kann nu sinen Gewinn nich glif sörsötich³ inkassiren. Anton hadd den Morgen ümmer blot versiefert,⁴ hei hadd wunderschön slafen, un hei wir en ganz annern Kirl as gistern Abend; Paul hadd in den Hus' herümmer sprungen un hadd ok nich de Spur von Mitgefänhl gegen sine Mutter bewi'st. — Un nu satt sei mit den Dodfind von 'ihrem Hause' in ein un den sülwigen Wagen, Helene satt up sinen Echot; Anton fänhlte egen Schönlich gor nich dat Unpassende von dese Einrichtung, de olle Dam' nicköppte⁵ ehr ümmer tau, de drei Judenjungs seken ehr frech in 't Gesicht, un Herr Nemlich, de in de drüdde Klass 'rinner hürte,⁶ satt preißlich an ehre Sid, as wenn hei en würlliches un stimmberichtigtes Mitglid von ehre Famili was. —

• Mutter schet⁷ nu mit de uterwähltesten, dreitadigen⁸ Bliken in den Wagen 'rümmer, un ehre Ogen funkelten un gläuheten, as wiren sei bet haben⁹ an de Mündung mit Smewel un Zepeter¹⁰ laden un söchten sich blot irst dat passendste Slachtopfer ut, un denn mullen sei löschseiten.¹¹ — Wer was dit? — Natürlich verföll sei taurist up Antonen un Paulen; æwer de beiden seten so ruhig dor, dat sei so vel Gift un Gall, as sei tausambru't¹² hadd, nich an ehr verschwenden¹³ kunn. Helene was nu en würdigen Gegenstand; sei namm ogenblicklich 'ne höchst unpassende Stellung in, æwer sei hadd ehre Mutter den Rüggen tauführt¹⁴ un sach up den Rath von de olle Dam' ut dat Fünster nah Sünden mit grote Ogen un hellfarwte¹⁵ Baden, denn dor müßte nu bald dat Adriatische Meer tau seihn sin. Nu is dat æwer bi 'n Utbruch von en richtigen Zorn dörchut¹⁶ nothwennig, dat Ein den Annern in de Ogen süht, süß bludt¹⁷ dat Pulver von de Pann.¹⁸ — Den ollen Zahn kunn sei nich angripen,¹⁹ de was tau sihr Dodfind von ehr, un dortau hürten ganz annere Vorbereitungen un Anstalten, ün den antaugahn. — De drei Judenjungs hadden 't woll verdeint wegen ehre Dummdristigkeit, mit de sei ehr in de Ogen seken, un de olle Dam' irst recht; æwer de Haken fehlte, an den sei dat ut-

1) gestritten. 2) groß. 3) unverweilt. 4) versichert. 5) nickte (mit dem Kopfe). 6) gehörte. 7) schoß. 8) dreizackig. 9) bis oben. 10) Schwefel und Salpeter. 11) löschschießen. 12) zusammengebrauet. 13) verschwenden. 14) zugekehrt. 15) hellgefärbt. 16) durchaus. 17) sonst blüht. 18) Pfanne. 19) angreifen.

geflachtete Schlachtopfer uphängen kunn. — Un doch würd uns' oll Tanten Lining doran Schuld, dat dese schöne Zorn för de Welt nich ganz verluren gahn süll; sei frog de Fru Groterjahnen nämlich so recht tauvertrulich:¹⁾ „Min leiw' Tochter, worüm sünd Sei denn hir in dat olle Nest de Nacht blemen, worüm nich in Adelsborg un herwen dor de wunderboren Höhlen beseihn?“ — Höhlen? — Adelsborg? — Dat was nich ehre Sat, dor müßte Herr Nemlich för upfamen; hei hadd gistern Abend sine teihn Sülwergröschchen richtig kregen, also ok för de Adelsbarger Höhlen, un dorför kunn wat verlangt warden. — Sei tek also dat nu utfünnig mahte²⁾ Schlachtopfer un dat Gefäß von ehren gerechten Zorn æwer de Schuller an, un smet em en por Ogen tau, de den armen Herrn Nemlich all en pormal as Stein' in den Weg von sine schöne Reij' smeten wiren. „Warum sind wir nicht in Adelsberg die Nacht geblieben? Warum haben andere Leute die Höhlen beseihn, die wir nicht geseihn haben?“ — Na, dat was denn nu doch grad' so, as hadd sei fragt: worüm sei nich vergangen Nacht up dat Nurdkap³⁾ jeten hadden un hadden sich dor en por lütte Isborn⁴⁾ insungen. — Herr Nemlich wüßte nämlich gewiß von den Nurdkap vel mihr, as von de Adelsbarger Höhlen; hei stamerte⁵⁾ also 'rute: hei hadd mit gröttste Sorgsamkeit den lütten Rösselt un den lütten Cannabich un den lütten Petiscus studirt; æwer dorin wir von de Höhlen gor nich de Red'. Den Bäderer hadd hei ok up de Reij' studirt, æwer bet Adelsborg wir hei noch nich dorin kamen. — „Warum haben wir Sie denn mitgenommen?“ frog Mutter spit. „Warum haben Sie denn hente Morgen meinen Sohn Poll nicht wissenschaftlich beschäftigt, anstatt ihn mit Kellnern und Hausknechten im Hause herumlaufen zu lassen?“ un dorbi tek sei Antonen an, as wull sei seggen: nu segg Du ok wat — jüs⁶⁾ Un Anton hadd sich dörrch de driftigen⁷⁾ Vermahnungen von sine leuwe Fru all so sel Lewensort beschafft, dat hei ansung: „„Ja, für das viele Geld . . .““ — Dinn brof⁸⁾ mit einem Mal Helene in en Jubel ut, as de Fog üm 'ne Eck herümmer wendte: „Oh, oh! Da ist das Meer, da ist das stürmische Meer! Da ist Trieste! und hier ungen, ach, seht doch!“ — „„Min leiw' Tochter,““ säd de olle Dam' un stef⁹⁾ den Kopp bi ehren ut dat Finster, un de Ogen lücht'ten ehr, as wir sei noch eben so jung as Helene: „„Das ist Miramar.““ — De olle Zahn tek en beten æwer de Beiden henæwer; hei säd nicks, æwer 't was, as wenn en Frühjohrsgruß em dat Gesicht küßt hadd.

1) vertraulich. 2) ausfindig gemachte. 3) Nordcap; vgl. Bd. I, S. 165.

4) Eisbären. 5) stotterte. 6) sonst. 7) rücksichtslos, eindringlich. 8) brach.

9) steckte.

Allens was vergeten,¹ wat em bedrückt hadd; dor lagg de schöne Welt, un in sinen Arm lagg dat schöne Mäken, wat em mal de ollen Dag' tau junge Dag' maken jüll. Un achter deses schönen Vörhang, den de drei seligen Gesichter utmachten, satt de Fru Groterjahnen in ehren grotorigen² Born, un de arme Herr Nemlich in dat nichtswürdige Gefäuhl von 't söfte Rad an den Wagen, un: Herr Groterjahn in dat glückliche Bewußtfin: dit Mal hadd hei sine Fru Gemahlin mal wedder richtig verstahn. — Awer sei seten all³ in 'n Düstern un fregen nicks tau seihn. — Blot Paul was von den Knei von sinen Vader upsprungen un hadd sich tüschen de Kreolin⁴ von sine Schwester un den ollen Zahnen sinen Pelz dörchdrängt, so dat hei grad' mit sine lütte, sturwe⁵ Näs' æwer den Finsterlag⁶ 'ræwer fiken kunn un rep nu: „Helening, Helening! Dit is doch anners aß in Warnemünn'.“ Un aß em de olle Zahn nu wider nah vör schow,⁷ dat hei 't beter⁸ seihn kunn, rep hei: „Herr Zahn, Onkel Zahn! — Was Zochen Klæhn woll dazn jagt!“

Zochen Klæhn jäd æwer in deses Ogenblick gor nicks, hei satt an 't Finster in de drüdde Kläss'; un aß de Adriatische See tau 'm Vörsehn kamm, smet hei so 'n verlurnen Blick dornah hen un jäd vör sich hen: „„Weit⁹ id. — Kenn id All! — Ich bün jo en jeebefohren Minisch, un wenn wat Niges¹⁰ kümmt, lihr¹¹ id 't All.““ — Un aß sei den Abend in Triest in den swarten Adler Alltaujamen infahrten, un hei Paulen up den Ogenblick frod¹² würd, jäd hei: „„Paul, haben de Erd', dat 's kein Kunst; æwer unner de Erd', dat versänt¹³ Di mal!““ —

1) vergessen. 2) großartig. 3) alle. 4) Cirioline. 5) stumpf. 6) Fenster-
schlag, Rahmen des Schiebefensters. 7) weiter nach vorne schob. 8) besser.
9) weiß. 10) etwas Neues. 11) lerne. 12) gewahr. 13) versuche.

Kapittel 7.

Fru Jeannette un Ludwig Napoleon. — Fru Jeannette studirt 'ne Frag' un brött¹ 'ne Newerraschung ut. Helene geiht ut un sinnt up de Strat² en stuwnäfigen³ Schutz. — De Baron von Unkenstein tritt up, æwer för 't irst blot von achter.⁴ — Helene un Paul fallen in 't Water⁵ un sünd 'ne Tid lang verdrunken.⁶ — Jahn un Jochen gabeln sei up, un Paul bedrögg⁷ sich gegen sinen Fründ frech. — Worüm Herr Nemlich in de Barg,⁸ un Groterjahn mit en halfbalbirten Vort in de Straten herümmerslöppt,⁹ un worüm hei tau 'm irsten Mal in apenbore¹⁰ Weddersechlichkeit gegen sine Fru utbrecht.¹¹ — Sei will sich den Hals afsniden.¹² — Mutter kümmt mit ehre Newerraschung tau Rum,¹³ sleiht¹⁴ æwer man halsweg' dormit dörch. — Herr Nemlich in Nöthen. — Zwei slagen up den Sack un meinen den Esel.

Fru Jeannette Groterjahnen was von de Natur tau groten Dingen bestimmt, sei was mit 'ne Glückshum¹⁵ up de Welt kamen. All in ehre irsten Kinnerjohren hadden alle Lüd',¹⁶ Unfel Vors an de Spiz, prophenzeiht, sei lewte nich lang', denn sei wir tau klauf,¹⁷ un wenn de Prophezeihung of nich indrapen¹⁸ was, de Grund, weswegen sei nich lang' lewen süll, was dennoch en richtigen Grund, denn sei was wirklich sich klauf, hadd von Jugend up en hellischen¹⁹ Drang tau 't Regiren, un sung dorbi mit ehren leinen Vattung un Mutting tauirst an, indem dat sei sich daran tauirst inäuwte,²⁰ dormit dat sei in späderen Tiden en forsches Regiment uprichten künn. — Sei hadd 'ne grote Aehnlichkeit mit Ludwig Napoleonnen; sei hadd 'ne hellische Phantasie, æwersten²¹ ut den blagen²² Dunst, de in ehr tauwilen tau Höchten steg,²³ kristallifirte sich taulekt 'ne ordentliche Frag' tausam, un dese Fragen studirte sei denn mit allen Flit;²⁴ sei hadd ebenso gaud, as de französche Kaiser, ehre orientalische un merikanische Frag', of ehre dütsche un Luxembörger, un läd²⁵ of dormit, as hei, tauwilen in den Nettel;²⁶ æwersten dat schadete nich, sei was nu einmal, as hei, 'ne Fründin von Newerraschungen, un dat prestige wull sei absolutemang uprecht erhollen. Ehr leiw' Anton was, so tau seggen, ehre tweede²⁷ Kammer, de ümmer dat man²⁸ von ehre studirten Fragen tau weiten freg,²⁹ wat sei weiten süll. Wördem

1) brütet. 2) findet auf der Straße. 3) stumpfnäsig. 4) hinten. 5) Wasser. 6) ertrunken. 7) betrügt. 8) in den Bergen. 9) herumläuft. 10) offenbar. 11) ausbricht. 12) abschneiden. 13) zu Raum. 14) schlägt. 15) Glückshaube. 16) Leute. 17) flug. 18) eingetroffen. 19) gewaltig. 20) einübte. 21) aber. 22) blau. 23) zuweilen aufstieg. 24) Fleiß. 25) legte. 26) Kessel; sprichw. 27) zweite. 28) nur. 29) zu wissen bekam.

hadd dese Kammer dat Recht hatt, bescheidene Adressen an ehr tau richten, æwer dit Recht was mit Recht wegen Tiderspurniß¹ afkamen, as dunn tau malen de roden Strümp;² ehr was blot dat Recht blewen, mit beschränkte Interpellationen sid tau behelpen, dat heit,³ sei hadd Antonen, as wir hei en ollen Hahn, de nicks as Undäg⁴ anricht'te, de ein' Flucht affneden,⁵ un wenn hei sid nu up den Wim⁶ von ‚authentischen Thatjachen‘ 'ruppe swingen wull, denn freg hei in de Luft dat Torkeln⁷ un söll unsacht⁸ up sinen Meß⁹ wedder taurügg. — Sei hadd of ebenso as Ludwig Napoleon ehre Weltutstellung för Kunst un Kunstflit un Gewarw', de sei in de sæbenteihn Kisten un Kasten un Schachteln mit sid fährte, un de Lüd¹⁰ dormit in ‚besonderen Abtheilungen‘ unner de Ogen¹¹ gung.

An desen Abend hadd nu Fru Jeannette ein' Afdeilung¹² von ehre Weltutstellung deils up den Staul¹³ vör ehr Bedd, deils an en Rigel hängt, hadd dat Utstellungs-Gebüd' tau Rauh¹⁴ leggt, de Lichter dorin utpus't, dat Ganze sorgjam mit dat Deckbedd tauflaten,¹⁵ un 't let¹⁶ nu so, as wir dat heilige Gramw¹⁷ gaud verwohrt; æwersten dat let man so, denn selige Rauh was dor nich, allerlei Geister un Gespenster bedrewen¹⁸ in den blagen Dunst von ehre Phantasie ehr Unwesen, sei suun up nige¹⁹ Fragen un Newerraschungen för ehre Unnergewenen. — Taurist wiren dat blot dæmliche, poetische Phautasieen, de in ehr upstegen, un sei brödd²⁰ ut den blagen Dunst taurist den markwürdigen, nigen Gedanken ut, 'ne Reis' wir eigentlich mit dat minschliche Lewen tau verglifen, de Anfang wir de Kinnertid, dat Enn' dat Öller, un dat minschliche Lewen let sid ebenso gaud in Poststationen un Hferbahnhæw²¹ indeilen, as 'ne Reis'. Allmählich fung nu ut desen poetischen Urnebel sid de Frag' an tau kristallisiren, wat²² dat nich gaud wir, dat de Minsch sid up jeden gröteren Lewensbahnhof mal verpus'tete, sid mal ümfet un ut sine Lewenserfahrungen sid mal dat Facit treckte.²³ Dese Frag' beantwortete sei mit ein einfaches, vernehmliches ‚Ja!‘ Un de tweite Frag', de ut dese up natürliche Wis' geburen werden müßte: wat dat nich of gaud up 'ne Reis' wir, von Tid tau Tid ut de Reiserfahrungen dat Facit tau trecken, würd of mit ‚Ja!‘ beantwort't, un so samm sei nu of tau eine unverhoffte Newerraschung för ehre Unnerdahnen.²⁴ — Anton,

1) Zeiterparniß. 2) wie damals die rothen Strümpfe. 3) heist. 4) Unflug. 5) Flügel abgesehnitten. 6) Hühnerstiege. 7) Schwanen. 8) sid unsanft. 9) Mist. 10) Lenten. 11) Augen. 12) Abtheilung. 13) Stuhl. 14) Ruhe. 15) zugegeschlossen. 16) es ließ, schien. 17) Grab. 18) betrieben. 19) sann auf neue. 20) brütete. 21) Eisenbahnhöfe. 22) ob. 23) zöge. 24) Unterthanen.

Helene, Paul un Herr Nemlich füllten hir up de Driester Station affluten¹ mit de Flegeljohren von de Reif' un mit Dütschland, un dat Facit in Gestalt von Breim² nah Meckelnborg inschicken, Paul füll æwersten uterdem³ noch Material för de Taunkunst sammeln un en Dag'bank⁴ führen. Na, för Paulen, de gewissermaßen dat demokratische Element hir verirett, ward de Newerraschung stark nang⁵ wefen, un wider⁶ hadd dat jo denn nu ok keinen Zweck.

Wenn ick desen Verglik tüschen Ludwigen un Jeannetten man swach dörschführt heww, so möt mi de billige Leser dat tau Gauden hollen,⁷ denn de plattdütsche Sprak langt för de höhere Politik nich ut, un wi Meckelnbörger stahn mit Utnam' von de Riddergandzbesitterz un weck Burmeisterz⁸ man up hellischen swache, politische Beinen, as Gott un ganz Dütschland weit.

Fru Jeannette slep⁹ nu mit dese vörbereiteten Newerraschungen in, un slep so lang', dat Helene ehr dorin keinen Gegenstand leisten kunn;¹⁰ dese stunn also ganz lising¹¹ up, set ut dat Finster; en wunder schöne Dag glänzte ehr entgegen, sei treckte sick an un gung lising ut de Dör;¹² ehr tog¹³ dat in den Sännenschin nah den frischen Seestrand.

Sei sad dat Stuwennmäten¹⁴ Bescheid von ehr Vörnemen, för den Fall, dat ehr Mutter nah ehr fragen füll, æwer as sei ut de Husdör von ehren Gasthof gahn wull, höll sei an; ehr söll dat swor up 't Hart,¹⁵ wat sei nich unbedachtjam handeln ded, dat sei sick so allein in de wildfrömde Stadt herinner wagen ded; æwer de Sönn schinte so hell, Jugend hett Glück, un Unschuld sinnt¹⁶ allentwegen ehren Schutz; sei gung ut de Dör. Un as sei ut de Dör tred,¹⁷ süh dor,¹⁸ dor stunn ehr Schutz all parat!¹⁹ 'T was man en lütten Schutz, un hadd 'ne sturwe Näs' un Fläschhor,²⁰ drog 'ne korte²¹ Jack un set ganz nipping²² un oltverständig²³ tau, wo en por Arbeitsklüd' Rillen in de Kalkstein-Flisen slogen, mit de de Strat asdämmt²⁴ was. — „Paul!“ rep sei, denn Paul was ehr lütte, unverhoffte Schutz, un de sprung nu herammer: „„Lening, wo kümmt Du all her? tik mal hir! dit 's de verkehrte Welt: wenn 't bi uns glatt is, denn maken wi de Pird' scharp,²⁵ un hir maken sei den Damm scharp, dat de Pird' nich utglitschen.““ — „Wie kommst Du denn aber so zeitig schon auf die Straße? Ist Vater schon auf?“ — „„Ne, Lening, de snorft²⁶ noch, un Nemlich

1) abschließen. 2) Briefen. 3) außerdem. 4) Tagebuch. 5) genug. 6) weiter. 7) zu Gute halten. 8) einigen Bürgermeistern. 9) schlief. 10) d. h. nicht gleich thun konnte. 11) leise. 12) Thür. 13) zog. 14) Stubenmädchen. 15) Herz. 16) findet. 17) trat. 18) siehe da. 19) schon bereit. 20) Fläschshaare. 21) trug eine kurze. 22) genau. 23) verständig, wie ein Alter. 24) Straße gedämmt, belegt. 25) dann schärfen wir die (Hufeisen der) Pferde. 26) schnarcht.

of. "" — „Komm, Paul, wir wollen zusammen spazieren gehen und zusehen, daß wir an den Strand kommen.“ — „„Ja, kumm!""
 „Aber, Pauling,“ sad Helene, as sei wider gungen, un fot¹ em an de Hand: „Du mußt wirklich von nun an anfangen immer Hochdeutsch zu sprechen. Mutter wünscht das doch so sehr, und hier versteht kein Mensch das Plattdeutsche.“ — „„Ja, denn kann ich ja das auch immer thun, man bloß, daß Jochen Klähn immer Plattdeutsch anfängt. — Vening, heute Morgen habe ich mal en Spaß gehabt. Sieh, Nemlich steckte heute Morgen seine Nase so aus dem Bett heraus, und da hab' ich mich 'ne Haar ausgerissen und hab' ihn die in das eine Nas'loch gesteckt und da immer ein bißchen mit gewirrowelt,² und da hätst mal sehn sollen, was er for Gesicht³ schnitt.““ — „Aber, Zunge, was machst Du für Streiche!“ rep Helene un ret en beten unsacht:³ an sinen Arm, „wenn das Mutter nun wüßte! — Wer hat Dich denn dazu wieder angestiftet?“ — „„Das hat mich Jochen Klähn gelernt. — Weißt was Jochen sagt? Er weiß noch ein Mittel, das könnt ich auch mal probiren, ich werd' mich aber wohl hüten. Süh, da nimmt Einer sich des Nachts ein weißes Laken über'n Kopf und hält sich en Licht vor's Gesicht und geht an einen Andern sein Bett un winkt immer still-sweigend; denn steht der Andere in den Elaf auf und geht immer hinterher, wo er ihn hin winkt. — Das hat Jochen Klähn mal mit Adolf Groten gemacht, hat aber hellische Schwacht⁴ dabei gekrigt. Ja, aber ich werd' mich hüten.““ — „Du solltest Dich nur überhaupt mehr vor Jochen Klähnen in Acht nehmen, der heßt Dich zu allerlei Unheil auf.“ — „„Ja, Helening, weißt was Jochen aber sagt? Der sagt, ich schünn⁵ ihm immer lauter Undäg' an. — Aber da ist das Wasser! das schöne Wasser. Sieh, die Schiffe!““ — Ja, dor lagg de schöne GOLF von Triest vör ehre Ogen, gränn,⁶ as en Roggenfeld, wenn 't in 't Bläuben⁷ steht, un de lise Sommerwind dorawer treckt, as wir de adriatische See unschüllig as en Weigenkind, wat nah den Storm von gistern lis' in den Elap⁸ sungen was; un de Dünung⁹ how¹⁰ sich sachten up un dal,¹¹ as wiren 't de Athentag¹² von dat slapende Kind. Un rings üm de Weig' hadd de Mutter frische, gräune, bläuhende Büsche steken¹³ tau 'ne Freund' för dat Kind und tau säute Kählung,¹⁴ rings üm dat Auwer¹⁵ grüntten de Büsche un Böm,¹⁶ un witt¹⁷ glänzte dat von de blagen Barg¹⁸ herunner; 't was æwer

1) sagte. 2) gequirlt. 3) riß etwas unsacht. 4) höllische, gewaltige Prügel.
 5) rede ein, hege auf zu. 6) grün. 7) Blühen, Blüthe. 8) Schlaf. 9) Wellen-
 schlag. 10) hob. 11) auf und nieder. 12) Athemzüge. 13) gesteckt. 14) zu
 süßer Kählung. 15) Ufer. 16) Bäume. 17) weiß. 18) den blauen Bergen.

kein Snei,¹ 't wiren Mandeln un Kirschen. Un dat Allens swimte² in en goldenes Licht, un de frische Athten von de Welt spelte³ mit den Morgennebel æwer de grüne Flaath un redte von Regung un Leven, un 't was Oster-Morgen.

Helene sach in de Welt herinner, as seg⁴ sei tau 'm irsten Mal ehre Wunner, ehre Ogen lücht'ten,⁵ un de Backen farvten sich höger;⁶ 't was, as wenn in ehr of Frühjohr würd, un all de seligen Schuer,⁷ de de Welt tau frischen Leven upwecken, sich in ehre Seel senkten, of tau 'm nigen Leven. — Sei hadd jo all oft dat Frühjohr seihn un dat Gottesgeschenk an ehr junges Hart drückt, æwer dit was anners, as jüs,⁸ in so 'ne Pracht was ehr dat Geschenk noch nich entgegen dragen, un ehr Hart was noch nich so willig west, all de Seligkeit as 'ne Gottesjaat in sich up-taunemen; nu hadd æwer de Leiw⁹ den Acker bestellt, un de Saat gräunte fröhlich an 't Dagslicht. — Ja, 't was Oster-Morgen, un all de Kloden von de grote Stadt klängen, un de Schall bewte æwer dat Water¹⁰ un mischte sich mit de lichte Nebelschicht, de doræwer lagg. — „Ach, Lening!“ rep Paul, un sei drückte ehren lütten Brauder faster¹¹ an sich, as dankte sei Gott, dat sei Einen hadd, in den sei dat Newermat¹² von ehre Leiw' utgeiten¹³ künn. — Un sei gungen wider, un Paul hadd sich los makt un sprung, as en Fahlen¹⁴ an den irsten Maidag, in de Koppel herümmer un kamm wedder 'ranner: „Lening, komm bloß mal mit; da ist mal was! Da, wo die alten Weiber sitzen, da sind ganz rothe Fische und grüne und blaue, und solche snurrige Muscheln und andere Biester.“¹⁵ Komm doch und sieh Dir das doch an!“ — „Rein, laß mich, Paul! — Geh Du nur und besieh Dir das, ich will die Mole hier hinaufgehn und das Meer und die Gegend ansehen. Aber vergiß nicht, mich hier abzurufen, und merk Dir's genau: da oben am Ende wirst Du mich treffen. — Un Paul sprung von ehr up den Fischmarkt.¹⁶

As Helene 'ne Tidlang an de Spiz von den Hawenbu¹⁷ stahn hadd, un ehr glückseliges Hart un de glückselige Welt mit einanner heræwer un henæwer redten un kein Enn' funnen¹⁸ in säuten Twisprak,¹⁹ läd sich 'ne Hand up ehre Schuller, un de olle Dam', de sich jülwst Tanten Lina näumte,²⁰ stunn an ehre Sid²¹ mit helle, lüchtende Ogen, as wenn dörch den grisen²² Regendag en warmen

1) Schnee. 2) schwamm. 3) spielte. 4) sähe. 5) leuchteten. 6) färbten sich höher. 7) Schauer. 8) sonst. 9) Liebe. 10) zitterte (bebte) über das Wasser. 11) fester. 12) Uebermaß. 13) ausgießen. 14) Füllen. 15) Bestien, Ungethüme. 16) Fischmarkt. 17) Hafenbau. 18) Ende fanden. 19) Zwiegespräch. 20) nannte. 21) Seite. 22) greis, grau.

Sünnenstrahl brecht,¹ un rep: „Min leiwe Tochter, wat seggen Sei? wat seggen Sei tau de schöne Welt?“ — „„Guten Morgen!““
 jäd Helene un drückte de Hand von de olle Dam'. — „„Ach, ich weiß gar nicht, wie mir ist; so glücklich bin ich ja wohl noch nie gewesen.““ „„Also ok. — Ja, ja! Sei sünd jung, min leiw' Tochter. — Bei mir mischt sich schon Trauer mit dem Entzücken; kein bitterer Schmerz, nein, nur ein tiefses Bedauern, daß ich dies Alles nicht habe in der Jugend sehn können. Ich glöw',² id wir beter³ worden, id wir en betern Minsch worden, wenn id dat vördem seihn un genaten⁴ hadd; denn ich gehöre zu den Menschen, die da glauben, daß eine reine Freude uns unserm Herrgott ebenso nahe bringt, als ein tiefer Schmerz. — Von de letzte Ort⁵ heww id tämlich⁶ vel tau kosten fregen, von de Freuden weniger. Newer, verstahn S' mi recht, id will nich undankbor sin, 't is ümmer noch mihr, as id verdeint heww, un uns' Herrgott weir⁷ am besten, wat en Minschen gaud is. — Wer weiß, wenn ich mit allerlei Freuden überschüttet wäre, ich wäre vielleicht ein leichtsinniges Frauenz nimmer geworden, lighthartig⁸ bün id noch. — Aber ich störe Sie in Ihren Betrachtungen und in Ihrem Genuß, und außerdem habe ich hier noch ein recht ernsthaftes Geschäft bei dem preußischen Consul abzuwickeln, und da will ich denn“ Bumm! knallte en Kanonenschuß æwer de See heræwer. Bumm! folgte en tweede, un en drüdde, de Pulverdamp wölterte⁹ sid dick un swor¹⁰ æwer den glatten Seespiegel 'ræwer, as wenn sid de Mort¹¹ up den säuten Slap leggt, un verflatterte taulekt in lichte¹² Wolken, as wenn sid de swore Angst taulekt in lichte Dröm'¹³ uplöst. Un up de twölw¹⁴ Kanonenschüß' von dat Schipp her antwort'ten twölw Schüß' ut de Festung, un de olle Dam' jäd': „Seihn S', min leiwe Tochter, dat is en Franzos', de dor schaten¹⁵ hett, es ist ein Kriegsschiff, sehn Sie, mit der französischen Flagge; dat möt wat tau bedüden¹⁶ hewwen, id möt doch mal fragen;“ un sei gung an einen Matrosen 'ranner, de ok in Gedanken verluren æwer dat Bollwerk lek. As sei wedder kamm, jäd sei: „Allens heww id nich verstahn, wat hei jäd — de Minsch is en Italjener — æwer so vel weit id, dat Schipp is 'ne französche Fregatt un hett den nigen Kaiser von Mexico, Maximilianen, von Marseille herbröcht. Haben Sie schon ein Kriegsschiff gesehen? — Ne? — Wat meinen Sei, will'n wi uns en Voot nemen un mal nah den Franzosen 'ræwer führen?“¹⁷ — „„Ach nein, ich muß wohl nach Hause, und Paul

1) bricht. 2) glaube. 3) besser. 4) genossen. 5) Ort. 6) ziemlich.
 7) weiß. 8) leichten Herzens. 9) wälzte. 10) schwer. 11) Alp (night-mare).
 12) leicht. 13) Träume. 14) zwölf. 15) geschossen. 16) bedeuten. 17) fahren.

ist noch nicht hier — und dann muß ich gestehen: der Kanonendonner ist mir in das feierliche Glockengeläut und in meine Festfreude recht unangenehm hineingefallen.“ — „Dorin hewwen Sei Recht; Kanonendonner is nich angenehm, taumal wenn hei irnstlich meint is; aber darin haben Sie Unrecht, daß Sie das Schiff nicht besehen wollen. Up de Reis' möt Einer Allens mitnemen, denn auch selbst das Störende und Unangenehme wird in der Erinnerung später eine Quelle von Vergnügen. Awer, seihn S', dor kümmt Ehr lütt Brauder, dat oll lütt, fröhlich Jüngschen.“ — Paul kamm 'ramer: „„Lening, hast's woll gehört? Sie haben mit Kanonen geschossen.““ — „Ja, Paul,“ lachte Helene un strakte¹ em de willen Hor² glatt ut dat Gesicht, „das mußte doch wohl Jeder hören.“ „„Un Lening, rath mal, wer woll hir is, hir up desen Damm.““ — „Run, wohl Jochen Klæhn.“ — „„Ne, höger 'rup!““³ — „Der alte Zahn.“ — „„Noch höger 'rup!““ — „Denn weiß ich's nicht.“ — „„Der Ba—ron von Un—fen—stein! Sieh, da steht er. — Der da! Der mit dem braunen Ueberzieher und den dünnen, grauen Beinen, der uns den Rücken zuehrt.““ — Ach Gott! wo würd Helenen tau Maud';⁴ æwer fort sat'te⁵ sei sief un frog hastig: „Hast Du mit ihm gesprochen?“ — „„Nein, gesprochen nich; aber ich habe ganz dicht bei ihm gestanden und ihm in's Gesicht 'rin gefuckt.““ — Dat was doch wat Tröstlichs, de Baron wüßte so doch nich, dat sei hir was; æwer wenn sei taurigg an em vörbi gung, kunn hei sief ümdreihn⁶ un sei gewohr werden; sei wendte sief also rasch tau Tanten Line üm un sad, sei wir bereit, mit ehr nah dat Krigsschipp tau führen; Paul stimmte natürlich ut vullen Harten⁷ in, un 't wohrte nich lang', dunn seten⁸ sei tau Boot, un de Fohrt gung nah dat Schipp.

'Ne Bootfohrt up 'ne glatte See bi schönes, warmes Weder⁹ is woll ein von de Ding'n, de den Minschen am besten tau Rauf weigt;¹⁰ æwer in Helene ehre Seel treckte de Rauf nich in; ehr Hart slog ängstlich hen un her, as wir 't 'ne Duw',¹¹ de de Häwf jöggt;¹² sei was von ehr leiw' Rutting tau sief mit den Herrn Baron ängstigt worden, un nu kemen ehr de bangsten Fragen: wo¹³ kamm de Minsch hirher? Wat wull hei? Würd sei em ut den Weg' kamen? —

Up de französche Fregatt würden sei fründlich upnamen un herümmer wiß't;¹⁴ Tanten Line besach sief Allens ganz genau, 'as

1) strich. 2) die wilden Haare. 3) höher 'rauf. 4) zu Muth. 5) faßte. 6) umdrehen. 7) aus vollem Herzen. 8) da saßen. 9) Wetter. 10) zur Ruhe wiegen. 11) Taube. 12) die der Habicht jagt. 13) wie. 14) geführt (gewiesen).

hadd sei in den Sinn, späder¹ mal en Examen æwer de Sak aßtaulegen; un Paul was up den besten Weg, dat Bugspriet entlang tau riden² un in 't Water tau fallen, wenn hei nich noch glücklich insungen worden wir; æwer Helene kef æwer Burt nah den Platz, wo de Mann stahn hadd, den ehr Paul wißt hadd; un aß sei taurügg fñhrien, bestunn sei mit groten Zwer³ dorup, dat sei wid⁴ von dor anleggen jñllen. Dat geschach denn of; un aß de oll Dam' gahn was, ehre Geschñften tau besorgen, un Helene allein mit Paulen tau Hus gung, sñd sei: „Pauling, sag' heute — bloß heute — nichts davon, daß Du den Baron gesehen hast.“ — „Ja, Vening, aber warum? — Du siehst ja so ängstlich aus.“ — „Pauling, komm! Wir sind viel zu lange fortgeblieben; mein Gott, was wird Mutter sagen?“ — —

Mutter hadd nu æwer all so vel seggt, wovon sei gor keine Ahnung hadd; sei hadd ganz gaud slapen, bildte sich æwer in, sei hadd sich nicht slapen un hadd Grund verdreitlich⁵ tau sin. Als sei nu Helene nich in de Stuw' gewehr würd, hadd sei Grund, sich verdreitlich tau sin; sei lud'te⁶ also für Gewalt an de Klingel, un aß dat Stuwennmäten kamm un up ehr Fragen sñd, dat junge Frölen⁷ wir all tidig⁸ an den Strand gahn, höll⁹ sei dit für en unsichthches, lichtsinuiges Bedragen un für 'ne grenzenlose Rücksichtslosigkeit. Dat ganze Gasthus würd in Upregung versett't, un aß ein Husknecht utjeggt¹⁰ hadd, de lütt jung' Herr wir mit de junge Dam' taujamen weg gahn, kamm de arme Fru up den ganz natürlichen Gedanken, Paul wir in sine Unbännigkeit un Unverstand in 't Water sollen, Helene hadd em 'rute treden wullt, wir mit herinner reten,¹¹ un nu laggt ehr un Antonen sin Erziehungs-Substrat deip¹² unnen up kñhlen Grund, un sei jach de Minjchen ganz düdlich,¹³ de mit Haken un Stangen dorbi wiren de Berunglückten an 't Land tau schafften. — Nu was dat denn of wedder ganz natürlich, dat sei lud'¹⁴ æwer ehr Kind! ehr Kind! tau schrigen¹⁵ un tau jammern anfang, dat Anton mit en halb-balbirten Vort un in swache Bekleidung tau ehr 'rümmer störtten ded,¹⁶ un dat in Herr Remlichen, aß hei dat Uhr¹⁷ an de Dör, de tñschen de beiden Stuwen was, leggt hadd un dat Schrigen ùm de Rinner mit anhürte, de Angst upsteg,¹⁸ wenn Paul verdrunken wir, kñnn sine Stellung am Gnn' benachtheiligt¹⁹ warden, un dat hei ut de Dör stört'te, ùm wo mæglich sinen Clewen noch nah-

1) später. 2) reiten. 3) Eifer. 4) weit. 5) verdrießlich. 6) lautete.
 7) Fräulein. 8) schon zeitig. 9) hielt. 10) ausgesagt. 11) gerissen. 12) tief.
 13) deutlich. 14) laut. 15) schreien. 16) stürzte. 17) Uhr. 18) aufstieg.
 19) benachtheiligt.

dräglich tan reddden. — Up de Trepp begegnete hei Zochen Klæhnen, den sine niedrige Stellung hei in sine Angst vergatt¹ un em taurep: Paul un Helene wiren beid' verdrunken; un dormit lep hei ut de Dör up de Strat un ümmer wider in sine Dodesangst ümmer bargan, as wir de adriatische See 'ne geographische Naturmarkwürdigkeit, de sid haben² up de Felsen un de Barg' breit makte. —

Zochen Klæhn lep natürlich glif nah sinen Herrn un kunn tauirft vör Schreck nich reden; æwer as hei man irst mit de Redensort „Herr, weiten S' wat?“ tau Rum³ was, kamm dat Anner fluggs achterher:⁴ „Paul un sine Helene sünd beid' verdrunken.“ — „Wat?“⁵ rep de Oll un sprung pil⁶ achter den Koffedisch tau Höchten. — „Franz Remlich hett mi 't taurauben⁶ un is nu jo woll hen un söcht i“,⁷ sad Zochen ganz blaß, un stunn, as wir hei verbaßt,⁷ vör sinen Herrn. — „„Rumm!““ rep de un smet⁸ sid en Rock æwer, „„kumm! nah den Strand!““ — un jo ut de Dör; Zochen em nah. — „Hören S', wo sei jammert!“ rep hei, as sei an Fru Groterjahnen ehre Dör vörbi lepen. — „Herr, id glöw 't nich, Paul is en tau verstännig Minsch, de ward sid hir nich in frömden Lann' versöpen.“⁹ — De oll Zahn grep¹⁰ mit groten Schritten stillswigends up de Strat ut. — „Herr, hei kamm köpplings 'rin schaten¹¹ sin, ahn¹² dat en Anner oder hei sülvst dat gewohr worden is,“ sad Zochen, un nah 'ne Wil':¹³ „Herr, ängstigen Sei sid nich! — Hei is jo nich so dæmlich,¹⁴ hei ward sid woll an wat begrepen¹⁵ hewwen.“ — De oll Mann antwort'te nich un hürte ok nich; hei lep sörfötisch¹⁶ wider. — „Hei kamm sid in en Rahn sett't hewwen un hett sid dorin hen un her wippt;¹⁷ dat hett hei vördem all oft dahn, un id heww em all ümmer seggt: Paul, sad id, wenn Di dat man nich mal begrismult!“¹⁸ sad Zochen, as sei an den Strom kemen, un hei de Booten dor hen un her scheiten¹⁹ sach. — De oll Zahn stunn still un tek sid üm; narends²⁰ was en Uplop²¹ von Minschen tau seihn, Allens stunn ruhig oder gung sine Weg'; hei wüßt nich, nah wecker Sid hei sid wennen jüll. Mit einem Mal rep Zochen: „Herr, seihn S', dor himmen, dor kümmt de Gast an, un sin Heene dorbi. Je, de jüll sid versöpen! Re, dor 's hei vel tau klaut²² dortan. Na, sad id Sei nich ümmer, Sei jüllen sid nich ängstigen? — Id segg man, Franz Remlich hett 't mi vörlagen.“²³ —

1) vergaß. 2) oben. 3) zu Rumm. 4) hinterdrein. 5) pfeilgerade. 6) zu-
gerufen. 7) verwirrt. 8) warf. 9) ertränken (ersaufen). 10) griff. 11) kopfsüber
hineingeschossen. 12) ohne. 13) Weile. 14) einfüßig. 15) begriffen, festgehalten.
16) ohne Aufenthalt. 17) geschautelt. 18) belauert, in Verlegenheit bringt.
19) schießen. 20) nirgendes. 21) Aufstanz. 22) tlug. 23) vorgelegen.

Na, täuw¹ man! dat snid² ic Di All up Dinen Schalm!³ De All was stracks up de Beiden taulopen, un as hei an ehr 'rauner kamm, rep hei: „„Lening, Lening, wat herwen Zi uns för Angst maht! — Gott sei Dank, dat sei unnödig weht is!““ — „Was ist denn . . .?“ frog Helene un sach bang' in dat upgeregte Gesicht von den Ollen. — „„Sei glöwen All, Zi wir't up 't Water tau Schaden kamen.““ — „„Mein Gott, ich habe ja ausdrücklich gesagt, ich wollte an den Strand gehen; ich bin ja mit Paulen““ hir brot⁴ sei in Thranen ut, „ach Gott, ich bin ja nicht Schuld daran!“ — „„Kumm! kumm!““ jäd de All un slog⁵ den Arm üm ehr, „„t is gaud, dat 't so aslophen is, æwer kumm! Din Mutter bangt sich üm Zug; un jüh dor hinn'n⁶ kümmt Din Vater all an.““

Jochen was wildeß⁷ up Paulen losgahn, sine Ogen lücht'len vör idel⁸ Freud'; æwer as hei an sinen jungen Fründ dichter 'rauner kamm, jett'te hei en hellisch verdreitlich Gesicht up: „So geiht Du gaud,⁹ Paul! — So bliw man bi!¹⁰ Maht uns so 'n Sperming,¹¹ dat min Herr sinen Koffe stahn laten möt?“ — „„Wat heist Du denn?““ frog Paul ganz frech. — „„Wat ic heww? Nicks heww ic; æwer ic heww Di dat vödem all ümmer seggt, Du jüllst dat hädermentische Wippwappen¹² mit den Rahn sin laten.“ — „„Ist heww jo of nich wippwappt.““ — „„Dat is Schad', dat Du 't nich dahn heist, denn wirst Du gaud unnerdümpelt¹³ worden, un denn höddst¹⁴ Du Di vör 't tweede Mal. — Nu maht, dat Du nah Hus kümmt; Din Mutter, de schriggt¹⁵ för Gewalt üm Zug, un paß up, wenn Da hir kein natt Johr fregen¹⁶ heist, dor tau Hus friggst ein.“ — „„Du büst en rechten Schapköpp,““ rep Paul un lek sich icheim¹⁷ æwer de Schuller, „„wi herwen jo gor nicks dahn.““ — „So? — Na, jüh, dor kümmt Din Vater all an taupusten.¹⁸ — Wo de oll Mann sich bangt! — Newer Du leggst Di jowoll ganz un gor up de rug' Eid.“¹⁹

Un Herr Groterjahn kamm denn nu ganz uter Achen 'ranne un rep: „„Um Gotteswillen, was maht Ihr? was maht Ihr? Mutter ist in Verzweiflung!““ — „„Ach, Vater, wir können nicht dafür, wir wollten nur den Morgen genießen,““ rep Helene un söll den Vater üm den Hals. — „„Jh, Batting, wo Zi Zug hewwt,““ freichte Paul dormang,²⁰ „„wi jünd jo blot man nah dat Schipp henweht.

1) warte. 2) schneide. 3) Kerbholz. 4) brach. 5) schlug. 6) hinten.
7) inzwischen. 8) eitel, lauter. 9) so gehst Du gut. 10) bleibe nur bef.
11) Unruhe, Bervi rung. 12) das verdamunte Schaufeln. 13) unter. etacht.
14) hüt. test. 15) schreit. 16) kein nasses Jahr gekriegt; sprichw. 17) schief
18) herangefeuht. 19) auf die rauhe Seite; sprichw. 20) dazwischen.

wo de Kanonen schoten, un oll Unfel Zahn un Zochen hewwen uns jo all sunnen."" — Herr Groterjahn set sich üm; dor stunn sin oll Fründ Zahn, un dat de wegen sine Rinner hir up den Damu was, kunn hei sich licht tausam rimen;¹ sin Haß, de æwerall² nich von Bedüden³ was, un as en laß Fatt⁴ ümmer frisch wedder upfüllt worden mühte, tred⁵ as en lütt bescheiden Kind en Schritt rüggwärts, un de olle Gaudmäudigkeit⁶ makte sich as en stämmigen Kirl mit beide Ellbagen Platz nah vör; hei gung up Zahnen tau un säd: „ich danke Dir auch vielmal, Zahn, daß Du . . .“ stamerte⁷ hei achterher, „daß Du meine Kinder gefunden hast,“ æwer de Hand rechte⁸ hei nich nah em ut. — „„Oh, dorför nich, Groterjahn, dat was en Taufall. — Adjüs Helening! — Kumm Zochen!““ säd de Oll kolt, de sich woll en annern Sluß von de Red' vermauden west was, un gung mit Zochen af.

'I iz en jämmerlichen Kram mit den Minschen; wenn sine gande Natur em den richtigsten Weg wißt hett, up den hei för sich un för annere Lüüd tau en glücklich Enn' kamen kann, denn stahn ‚Rücksichten un Verhältnisse‘ as Grabens un Schlagböm⁹ em in 'n Weg', un hei lenkt von de richtige Strat af. — Dit sünd nu æwer — bilöpig¹⁰ seggt — de beiden niederträchtigsten un liederlichsten Würd', de de hochdütsche Sprak utfünnig¹¹ makt hett, un de platt-dütsche ok all munter tau brufen¹² anfängt. Jeder Hallunk, de tau wat kamen will, hett ‚Rücksichten‘ tau nemen, un jeder Lump sitt in ‚Verhältnissen‘, ut de hei sich nich ‚rutewickeln kann. — Herr Groterjahn seten in den Ogenblick, as hei warm würd un den ollen Fründ danken wull, de ‚Rücksichten‘ von wegen sine Gemahlin æwer de Schuller, un de Hänn', de hei utrecken wull, wiren von de ‚Familiaverhältnissen‘ ümtüdert.¹³ — Hei was hellischen falsch¹⁴ up sich sülwst, dat hei nich warm blewen was, un dat hei sich as 'ne slichte¹⁵ Laff' wull Kamellenthee hadd afsäuhlen¹⁶ laten, so dat kein Düwel¹⁷ sei dalwörgen¹⁸ kunn. Hei was hellischen falsch up sine Gemahlin, dat sei mit ehr Zammern un Zautern¹⁹ em unnöbiger Wis' in 'ne ‚scheiwe Stellung‘ bröcht hadd — ok en gaud Wurt! — un wenn hei ok minschliches Vadergesäuhl naug in sich hadd, dat hei sich in 'n Ganzen sihr æwer dat Lewen von sine beiden Rinner freuen ded, so was hei doch tau sihr uter Pust²⁰ un uter Ranth kamen, as dat hei nich tau den fasten²¹ Entsluß

1) reimen. 2) überhaupt. 3) Bedeutung. 4) wie ein leeres Faß. 5) trat. 6) Gutmüthigkeit. 7) irrte. 8) streckte. 9) Gräben und Schlagbäume. 10) beiläufig. 11) ausfindig. 12) brauchen. 13) umtritt. 14) sehr böse. 15) schlecht. 16) abfühlen. 17) Teufel. 18) niederwürgen. 19) Wimmern, Sanneln. 20) außer Athem. 21) fest.

lamen wir, ditmal sine Frau ehren Unverstand irnsthlich tau verweisen. — „Der Mensch soll sich nicht ängstigen!“ jäd hei, „ja, ich werde Mutter das ernstlich sagen: der Mensch soll sich nicht ängstigen!“ — Taulest æwer würd em bi Helenen ehre Bidden un Klagen ganz weismäudig, un Paulen sin dumme Enack¹ münterte em up; hei küßte sine Kinner beid² un immer wedder, un as Paul sich nah dat Küssen vör em henstellte un jäd: „„Batting, wo süßst Du ut? Du heßt Di jo man halw balbirt,““ lachte hei of all, begrep sich³ æwer un jäd väterlich: „Ja, daran bist Du Schuld, Paulus. — Merk Dir das: der eine Mensch soll den andern nie in Unruhe versetzen.“ — Un as sei in den Gasthof taurügg kemen, was hei ganz Leiw' un Lustigkeit æwer sin Glück, un hei trecke de beiden Kinner in sine Freud' in den Spijsaal herinner, un dat Vatergefühl flot⁴ bi em æwer, un hei frog: „Helening, willst Du 'ne Flasche Champagner trinken? — Paulus, was willst Du essen, Paulus?“ — „„Wedder Schill,⁴ Batting, un jo 'ne lütte braden⁵ Hahns.““ — Newer Helene drew:⁶ „ach, kommt zu Mutter! kommt!“ un 't kamm jo bang 'rut, dat Paul sine Gelüsten upstünnen⁷ müßte, un Vatern de ganze, schreckliche Lag' un sin verwogene Entsluß wedder in 't Gewissen schawen⁸ würd.

As sei in de Stuw' kemen, lagg Mutter up den Sopha; ehre Nerven hadden sei ahn alle Fiehematenten⁹ bi den Kragen fregen un hadden sei dor verlang¹⁰ henjmeten.¹⁰ Sei bangte sich üm ehre Kinner; æwer eigentlich glöwte sei an ehre eigene Angst nich recht, un doræwer was sei verdreittlich; am verdreittlichsten was sei æwer doræwer, dat Keiner dor was, de Mitled mit ehre Angst von Rechtswegen herwen müßte, as tau 'm Exempel ehr weglopen¹¹ Anton oder de beiden verdrunkenen Kinner jülwst, denn dat Stuwemäten ut den Gasthof, wat vör ehr stunn, was tau 'm Keimaken un Beddenmaken un nich tau 'm Mitled meid't¹² un ded blot ein Newriges¹³ un Verstämmiges, wenn dat ehr mit 'ne Buddel von Hoff'schen Malzertract inner de Tgen gung; denn dit Middel helpt gegen Allens, of gegen en por verdrunkene Kinner. — Helene störr'te in de Dör un söll bi dat smore Lager von ehre Mutter up de Knei un klagte sich up 't Irnsthlichste wegen de Unrauh an, de sei in Unbedachtsamkeit ehre Öllern¹⁴ makt hadd, un Paul stunn dor achter un makte en Gesicht, wat so de Scheid' tüschen Lachen un de Furcht vör en natt Johr höll, un jäd: „Mutting, laß man

1) Geishwaze. 2) begriff, besann sich. 3) floß. 4) wieder Sannat. 5) gebratene. 6) trieb. 7) aufstößen, aufchieben. 8) geschoben. 9) ohne alle Umichweise. 10) der Länge nach hingeworfen. 11) weggelaufener. 12) gemiether. 13) ein Uebriges. 14) Etern.

sein! Wir sünd jo nu wieder hier, und ich will nun auch immer Hochdeutsch snacken.“ — „„Voll,““ rep sin Mutter, „unverständiger, gefühlloser Knabe! Du zerfleischest Deiner Mutter Herz, ist das gleichgültig und unbedeutend?““ — „Das nicht,“ sad Anton, denn em soll in, dat hei tau den fasten Entsluß kamen was, sine Fru mal ordentlich Bescheid tau seggen; „aber die ganze Geschichte war unnöthig,“ brummte hei so achter nah. — „„Was? Unnöthig?““ rep Fru Jeannette un bömte¹ sich mit en Ruck von den Sopha tau Höcht, dat ehre Nerven rechtich un linkich von ehr afföllen,² as wenn 't Spinnweben³ wiren, „„ist die Mutterliebe unnöthig? die Mutterliebe ist eine Tigerin, die in der Gefahr ihre Zungen beschützt,““ un dorbi makte sei de Tigerin tämlich⁴ natürlich nah, blot dat sei Antonen noch nich an de Gürdel fohrte.⁵ — „Aber der Mensch soll . . .“ rep Anton, immer fast in sinen Entsluß. — „„Was soll er, Anton? — Schweigen soll er, wenn aus der Mutter die Angst um ihre Kinder spricht.““ — „Aber der Mensch soll sich nicht . . .“ rep Anton un bet de Zähnen tanjam,⁶ as hadd hei sinen Entsluß dortüsch un müßte em fassklemmen, dat hei em nich afhannen kamen ded.⁷ — „„Was? Was?““ rep Jeannette in grote Bisterniß,⁸ denn Antonen sine Anstalten wiren so ungewöhnlich un fürchterlich, dat sei ganz blaß worden was un de Ogen afwennen müßte. Dese söllen nu up Helene, de sich vergewiß asmähnte,⁹ sei tau Rauf tau bringen un mit den Raup:¹⁰ „„Mein Kind! Mein Kind!““ stört'en ehr de Thranen ut de Ogen. — So, de wir nu tau Rauf! æwer in Antonen was jo woll de Böß mit Hütt un Mütt un Hün un Verdün¹¹ 'rinner fohrt; ahn alle Rührung un Gewissen stunn hei dor, stampte mit den Faut¹² up de Erd¹³ un rep, as hei up de Dör tau gung: „Ich, ich . . . ich werde jetzt hingehn und mich endlich mal rasiren.“ —

Nu freg Mutter dat æwer mit de Angit, Anton künn sich mit dat Balbirmek¹⁴ den Hals affniden; sei tröst'te sich nu frilich dormit, hei hadd vördem so wat jeindag' noch nich dahn, æwer hei was of vördem jeindag' noch nich gegen ehr so uptreden,¹⁵ ein Mal wir 't irste Mal. Sei sad dat frilich nich lud'¹⁶ tau ehre Rinner, schickte æwer Paulen doch tau Seferheit¹⁷ den Ollen nah, villicht dat de

1) bömte. 2) abstellen. 3) Spinnweben. 4) ziemlich. 5) an die Gurgel fuhr. 6) biß die Zähne zusammen. 7) abhanden käme. 8) Verwirrung. 9) vergebens abmühete. 10) Raup. 11) etwa: mit Haut und Haar und Saft und Bact; in der Seemannssprache gebraucht, wenn die See das ganze Deck überschwemmt und alles Holzwerk (Hütte zc.) und die Latelage wegreißt; Verdün heißen die großen Seitenebene, mit denen der Mast am Schiffsbord befestigt ist. 12) Fuß. 13) Erde. 14) Rasirmesser. 15) aufgetreten. 16) laut. 17) Sicherheit.

Anblick von sinen Leiwling em von jo 'ne Schanddaht taurügg höll; denn sei was 'ne sihr æwerleggte¹ Fru.

As nu ut de Stuw' bian,² wo Anton mit dat Balbirmes handtirte, sid kein Jammern un Schrigen up'met,³ würd Fru Groterjahnen denn of ruhiger; Helene ded mit alle Leiw' dat ehrike, um ehre unjchüllige Schuld vergeten⁴ tau maken, jo dat Mutter sid allmählich up de Newerrajchung besinnen kunn, de sei den Abend vörher in dat Bedd utbröht hadd. — Sei kamm nu, as Anton un Paul sid tau 'm Koffe insunnen hadden, mit ehre Reij'stationen un Lewens'stationen un Facit-trecken un Breiw'schriwen tau Rum'. — „Ja, Mutter, ja, ich will gleich schreiben,“ rep Helene, „ich schreibe an Emma Regen und will ihr ausführlich melden, wie's uns bisher ergangen ist.“ — „„Gut, mein Kind,““ jäd Mutter, „„aber ich wünsche, daß Du die Grundabsicht Deiner Mutter berücksichtigst, daß Du nicht bloß von den Reij'stationen, sondern auch von den Lebens'stationen berichtest, und daß Du das Facit ziehst.““ — Ja, jäd Helene, of dat wull sei danhn, jo gaud sei kunn. — Newer sei was of de einzigste, de sid willig wißte; in ehren Vater späunte⁵ de Böj' noch immer heimlich furt, sine Ogen wiren hi sine Fru ehre Newerrajchung taurist immer gröter worden, un nahsten hadden sid dike Schrumpekn⁶ doræwer leggt, un hei jäd taulekt jalsch: „Ich weiß den Deuwel von Lebens'stationen und weiß auch Keinen, an den ich schreiben soll. Was mich passirt is, das erzähl ich nachher Ohmen un Sohmen un Drohmen in der Sozieteh.“ — „„Ja,““ jäd Paul un jätzte up, as wir em dörch de obsternat'che⁷ Erklärung von sinen leiwen Vater 'ne grote Last von den Harten namen,⁸ „„ja, ich weiß auch Keinen, und die Jungs erzähl ich das auch nachher,““ un dit jäd hei so drift, as hadd hei de faste Newertüggung,⁹ dat hei en rechten gehurjamen Sæhn¹⁰ wir, de sid sinen braven Vater as en hell-lüchtend Vörbild namen hadd, un nu of immer furt in sine Haut-tappen¹¹ wandeln wull. — Newer hei kamm schön an. — „Du?“ jäd Mutter, „Du sollst auch keine Briefe schreiben, Du sollst von jekt ab ein Tagebuch führen, und Herr Nemlich soll darauf jehen, daß es geschieht. — Wo ist Herr Nemlich?“ — Ja, wo 's Herr Nemlich? — Dat wüßt kein Minjch, Herr Nemlich jülwst nich, dat wüßt blot de leiw' Gott, un de of man, wenn hei mal taufällig up de allerbistrigten Straten¹² von Triest en Blick smet, denn 't was 'ne gottverlatene Gegend. — Hir stunn de Herr Perzepter

1) besonnen. 2) bei-, nebenan. 3) hören ließ. 4) vergessen. 5) spulte. 6) Runzeln. 7) obstinat. 8) vom Herzen genommen. 9) Ueberzeugung. 10) Sohn. 11) Fußstapfen. 12) die allerwirrsten Straßen.

mit dat Gesicht an 'ne Mur,¹ in so 'ne Ort² von Bullenwinkel,³ un kunn nich rügg- noch vörwärts; vörwärts nich wegen de Mur, un rüggwärts nich wegen en Hümpel Bedelgören,⁴ de em richtig as Frönden tarirt hadden un em nu noch 'ne Tag up den Geldbündel⁵ leggen wullen, nachdem sei em in den Bullenwinkel 'rinner manöverirt hadden. — Herr Nemlich was tauirst in grote Verlegenheit, æwer 't wohte nich lang', dunn grep⁶ hei nah dat gründlichste Middel gegen so 'ne Lag'; hei stellte sich mit den Pudel gegen de Mur, höll en por Krüzer tau Hocht un rep: „aquila nero! aquila nero!“ bet taulekt so 'n halfwassen⁷ Jung', de as en Drang-Utang in Zevirkledung utsach un of de paflichsten Gesichter dortau sned,⁸ sin Italienisch un sin Geld verstunn, sich tau em dörchdrängte un em nu mit Mul un Poten⁹ — gu'n Dag, Ap!¹⁰ — bedüdte, hei wull em nah den swarten Adler taurügg bringen. —

Na, dat geschach. — Herr Nemlich rückte mit sine Ehrenwach vör den swarten Adler un kamm grad' tau de Tid, wo Fru Groterjahnen ehre Sehnsucht nah em utpraken¹¹ hadd.

Hir würd em nu von de Dam' utenannersett't,¹² dat hei hüt Breiw' schriwen müßt, an wen wir ganz glik, æwer schriwen müßt hei, sei schrewen hüt All. — Dat was nu nich woher, denn sei sülwst schrew nich wegen ehre Nerven, un Anton un Paul nich wegen pure Zulheit, sei wiren desprat un obsternat afgahn.

So schrewen denn nu blot Helene un Herr Nemlich, un — markwürdig! — beide slogen mit ehre Breiw' up den Sack un meinten den Esel: Helene schrew an ehre Fründin, Emma Regen, de dicht bi Groten-Barfow as Erzieherin was, un meinte Korl Zahnen, de oft mit ehr tausamen kamm, un Herr Nemlich schrew an den ollen Köster Beerbom un meinte Munde.

Un nu wir denn jo wid nu Allens will un woll,¹³ wenn ic blot den unpaflichen Verglik mit den Esel nich makt hadd. — Na, ic denk, Munde un Korl Zahn worden mit mi in Gelegenheit seihn un mi dit Stück nich alltauführ æwel¹⁴ nemen. — —

1) Mauer. 2) Ort. 3) Sackgasse. 4) Hanfen Bettelkinder. 5) Geldbeutel. 6) griff. 7) halbwüchsig. 8) schnitt. 9) Maul und Pfoten. 10) Affe. 11) ausgesprochen. 12) auseinandergelegt. 13) etwa: in bester Ordnung. 14) übel.

Kapittel 8.

Wi gahn tau Water.¹ — Wat wed² Dickköpp in minen Vaderslaun³ meinen. — Worüm de Herr Student Beier æwer un æwer³ gel un gräun ut⁴sch⁴ un för en angahnden Sprüthenmeister gellen⁵ kunn. — De Herr Baron von Unkenstein, nu æwerst all von vören.⁶ — „Gu'n Dag, Hanning!“ — Worüm Mutter sich immer de Näs' stöten ded.⁷ — „Bette! Bette recht sehr.“ — Wat de Hauptmann Micheli för 'ne Niederträchtigkeit mit den Schellen-Ober⁸ utäuw⁹ hett. — Herr Klähn. — Fochen un Paul verschwören sich up dat Buckspirt.

Süh¹⁰ jo, nu was Allens besorgt, un de leinwe Famili was bereit up dat Schipp tau gahn, blot Herr Nemlich nich. Herr Nemlich fährte¹¹ nämlich un satt haben¹² up de sechenteihn Risten un Kasten, un sach ut as 'ne Ort von Utleistung,¹³ as 'ne Ort von goldenen Knop, den en Bumeister haben up sin Gebäud' jett't hett, trotzdem dat de Umergrund en beten wackeln deiht. — Fru Jeannette triumpfirte an de Spitz mit en Sännenschirm vull allerlei Troddelwerk,¹⁴ Groterjahn gung en halben Schritt achter¹⁵ ehr, dormit dat hei den Schatten von den Schirm freg', nich dat hei ehr den Vötritt æwerall¹⁶ laten wull, denn hei was mitdewil in de Frömd jo jülwiständig worden, dat dejen Morgen, as hei sine Stewel¹⁷ up den Vörplatz stahn sach un herin halen wull, un sine Fru ehre Snürstewel dorneben, hei den Nissak von sinen Stewel namm un — schändlich! — ahn¹⁸ dat sei 't wüßt, grad' up dat Flag¹⁹ von den Snürstewel drückte, wo de Risdurn²⁰ von sine Fru satt. — Helene gung achter de Allen her; wo jmet²¹ sei de Ogen! Allens was ni,²² Allens was schön! Sei fet den ollen, grisen Snurrer,²³ de an de Eck stunn, dat olle, gele Ziguner-Gesicht, wat bi ehren Appelsinenforj satt, mit so 'ne Leim' an, as annere junge Damen blot bi würckliche Anbeders²⁴ dauhn, de of würcklich wat achter de Hand hewwen.

De ganze Famili, as sei jo an den Strand hen gung, hadd jo wat wunder schön Medelnörgisches an sich, as güng sei in ehr leinwes Vadersland en beten von Groten-Barfow nah Lütten-Barfow un von Lütten-Barfow nah Groten-Barfow æwer 't Feld; jülwist de Hund fehlte nich, den besorgte Paul, de bald vörup, denn

1) gehen zu Wasser. 2) welche, einige. 3) über und über. 4) gelb und grün ausseh. 5) Spritzenmeister gelten. 6) aber schon von vorne. 7) stieß. 8) In der franz. Karte: Carreau-Dame. 9) verübt. 10) sieh. 11) fähr. 12) sah oben. 13) Ort von Auszeichnung. 14) Troddeln. 15) hinter. 16) überhaupt. 17) Stiefel. 18) ohne. 19) Fleck, Stelle. 20) Leichdorn. 21) warf. 22) neu. 23) Bettler. 24) Anbetern.

wedder taurügg lep,¹ hir en Striptog² nah den Fisch markmatte, un dor in en Appelfinenkorf 'rin sek. — „Herr,“ säd Jochen Klæhn, de mit sinen Herrn achter de Gesellschaft her gung, „meinen Sei, dat hei dat ut reine, pure Wollust³ deiht? — Ne, dat deiht hei ut Milddähtigkeit,⁴ denn wenn hei so wat hett, denn gimmt⁵ hei mi ümmer wat af.“ —

So, nu will id mal wat besorgen, wat id jünst nich girn dauh; id will mal, as de Hochdütchen dat näumen,⁶ ne Reflexion⁷ maken, 't ward æwer fihr swach un en beten mit en Lægel⁷ utfallen: weck Dickköpp in minen leimen Vaterland sünd noch ümmer de Meinung, id heww de Lüüd',⁸ mine eigenen Landslüüd', lächerlich mak, wenn id lustige Geschichten von ehr vertell⁹ heww; æwer wo?¹⁰ — Wenn id Groterjahnen, sine Gemahlin, sine Tochter un Paulen so vör den Lejer vörbi spaziren lat, dat Jedwerein¹¹ jüht, dat is von medelnbürgsche Ort,¹² en Bild ut ijernsafte¹³ Metall gaten,¹⁴ hett hir un dor sine besonderen Schrullen un Tacken,¹⁵ is æwer vergüllt¹⁶ von en prächtigen Schin von Eigenort, heit¹⁷ dat slicht¹⁸ maken? — Dejen gullenen Schin von Eigenort lat't Jug æwer nich afschüren¹⁹ von de upverklorte²⁰ Welt, hei is en seker Zeifen,²¹ dat en Volk sief dästig²² un kräftig fänhlt, un dat dat in den Stann²³ is, sief mang²⁴ de annern Völker mit den Ellbagen Plak tau maken, un wenn of denn mal af un an wat passirt, wat för annere Lüüd' lustig in de Dgen föllt. —

As sei an dat Schipp kemen, föll²⁵ ehr jülwst en lustigen Schin in de Dgen; denn up dat Deck seten²⁶ en por jmuße, junge Burßen,²⁷ jeder mit en bunten, blanken Käppel up den Kopp, so dat sei sief nich irst jülwsten för Studenten uttangenwen bruckten, denn sei würden Jeden dörch ehre Feddern künnig.²⁸ Sei bedrewen fihr iwrig²⁹ en ungewennt³⁰ Geßchäft; sei seten up platte Erd'³¹ mit gekrüzte Beinen, as de Türken, un äuwten sief in 't Rosen³² un spelten all vörweg en beten Orient. Rosen kunnen sei all lang', æwer ut 'ne türksche Waterpip³³ tau rosen, dat 's keinen gemeinen Hund, dat 's en finen³⁴ Mops. — As de Groterjahnsche Fomili an ehr vörbi gung, blem³⁵ Helene en lütten Dgenblick still stahn un sek den Einen von ehr an, as wull sei seggen: „Mein Gott,

1) wieder zurück lief. 2) Streifzug. 3) Vergnügen. 4) Milddähtigkeit. 5) gibt. 6) nennen. 7) Riegel, Hinderniß. 8) Leute. 9) erzählt. 10) aber wie? 11) Jedermann. 12) Art. 13) eisenfest. 14) gegossen. 15) Rillen und Raden. 16) vergoldet. 17) heißt. 18) schlecht. 19) abshenern. 20) aufgetlart. 21) sicheres Zeichen. 22) tüchtig. 23) im Stande. 24) zwischen. 25) fiel. 26) saßen. 27) Burßen. 28) durch ihre Feddern kenntlich. 29) betrieben sehr eifrig. 30) ungewohntes. 31) Erde. 32) übten sich im Rauchen. 33) Wasserperje. 34) setner. 35) blieb.

wo süßst Du ut? un wo kümmt Du her?“ sei gung æwer wider,¹ recht fröhlich in ehren Harten,² denn 't was 'ne fröhliche Newer-
rajschung. De jung' Minsch hadd sei nich seihn, denn hei was, wat jeder Minsch sin jüll, iwrig bi sin Geschäft. Als æwer de oll
Zahn mit sinen Zochen aufam, sach de Herr Student taußällig
mal tau Höchten³ un sprung nu up, dat heit, hei wull upspringen,
't gung æwer nich, hei tummelte⁴ up, denn weder Deumel⁵ hadd
em heiten,⁶ Orient tau spelen, un sich de Beinen dow' tau sitten?
Dorbi hadd hei nu den langen Schlauch von de Waterpip in de
Hand un sach ut as en jungen, angahnden Sprüttenmeister, de sin
Sprütt probirt, blot dat de Water in de Sprütt hett, un hei hadd
kein Water in sin Waterpip, denn hei hadd sich irst up drög⁷ in-
äwot. — „Gottis ein Dunner! Herr Zahn, wo kamen Sei her?
— Kennen Sei mi noch?“ — „„Tausend noch mal! Sünd Sei
nich . . . ? — Wahrhaftig hei is 't. — Herr Veier, wo kamen
Sei hir her, un wo seihn Sei ut?““ — „Ich bün up Stunns⁸
bi de Frankonen in Jena, un wi dragen¹⁰ Gränn un Roth un
Gold.“ — „„Je, dat seih id, Sei sünd jo gränn un gel æwer 'n
ganzen Lw'; æwer Sei sünd jo doch Landmann un kein Student?““
— „Ich studir up Stunns Otonomi in Jena.“ — „„So? Na,
hemwen Sei denn all usfännig¹¹ makt, mit weder Ort ion künst-
lichen Meß¹² Einer am firsten den Gelddüdel flor¹³ makt?““ lachte
de Oll un schüddelte den jungen Mann sine Hand recht von Harten.
— „Ne, dat grad' nich! — Newer seggen Sei mal, wat makt
Korl?“ —

Schad'! Wi hemwen kein Tid länger dat Geprätk mit an-
tauhüren, denn wi möten von en anner Wedderseihn berichten.
Helene hadd den braven, truhartigen¹⁴ Fründ von ehren Korl glit¹⁵
herute fennt, trokdem dat ut de düstere Landmannsrup¹⁶ en bunten
Studenten-Buttervogel¹⁷ sich herute puppt hadd. — Sei was doræwer
fröhlich, denn 't is as en Gruß, den de Taufall an uns bestellt,
menn wi in de Jirn¹⁸ en Minschen drapen,¹⁹ de wider nids an
sich hett, as dat hei dat Leiwste fennt, wat wi up de Welt hemwen.
— Ich bün jo mal binah jülvst einen apenboren Bagelbunten²⁰
üm den Hals sollen, wil dat hei ut dat Dörp²¹ was, wo mine
leuwe Jru huren²² is un tagen,²³ denn id stek dunntaumalen²⁴
ebenso deip²⁵ in de Leiw', as hei mæglicher Wiß' in de Epik-

1) weiter. 2) Herzen. 3) in die Höhe, auf. 4) tummelte. 5) welcher
Teufel. 6) gehießen. 7) tauß. 8) trocken. 9) zur Stunde, jetzt. 10) tragen.
11) schon ausfindig. 12) Meß. 13) klar, leer. 14) treuherzig. 15) gleich.
16) Landmannsraupe. 17) Schmetterling (Buttervogel). 18) Jerne. 19) treffen.
20) offenbaren Bagabonden. 21) Dorf. 22) geboren. 23) erzogen. 24) steckte
dazumal. 25) tief.

bäumeri. Un wenn mi nu de Kirl bi de Gelegenheit den Geldbüdel ut de Tasch trefft¹ hadd, denn wir ut Freud' woll Leid worden, woll eben so rasch, as bi Helenen, denn as sei sich ümdrehte von Korlen sinen Fründ, wer stunn vör ehr? de Herr Baron von Unkenstein!

Helene hadd gor keinen Grund sich tau versiren,² un dat sei 't ded, möt jede Mutter von dat Kind ehr tau 'm puren Unverstand ansehn.³ — De Herr Baron was en sihr schönen Mann, hei hadd schöne, swarte⁴ Ogen, de grad' as bi de Krewt⁵ en beten wid⁶ ut den Kopp 'rute stunnen; sin Mund was so lütt, dat hei högstens för en Knoploch⁷ gellen künn, wat em en Snider⁸ von Gotts Gnaden midden in 't Gesicht sett't hadd, denn sin südwardiges⁹ Gesichtsteil was en beten tau lang geraden, un üm dit schöne Knoploch hadd em de sülwige Snider Frangen matt, seine, nüdliche, de hei æwer in sinen Unverstand mit allerlei Smerklam¹⁰ upwischst hadd. — Kortüm,¹¹ hei sach ut, as hadd min leuwe Fründ, de Aptheiker,¹² Dokter Grißchow in Stembagen — dunnn lewte¹³ hei noch — den dämlichsten von alle Gardeleutnants namen,¹⁴ hadd en sauber in lütte Fingel sneden,¹⁵ hadd en in den Distellir-Kolben smeten, drei mal æwer distillirt, denn up Buddeln tappt,¹⁶ twei Snidergesellen dortau gaten,¹⁷ un verköfft¹⁸ em nu as Brekmiddel.¹⁹ —

Dat is scharpen Loback, ward Männigein seggen, un id jegg 't of, æwer Mutter Groterjahn was nich de Meinung; denn tum²⁰ würd sei den Herrn Baron ansichtig, as sei of up em los fohrte,²¹ un — hir möt id nu seggen, dat Bildung doch wat Schönes is — hadd sich de Bildung nich so deip bi ehr infreten,²² sei wir em üm den Hals sollen un hadd em küßt, nich üm ehrentwegen, ne! üm Helene ehrentwegen. — „Mein Gott, Herr Baron, Herr Baron . . .!“ — „„Nah!““ — „Herr Baron, diese Ueber-
raschung . . .!“ — „„Nah!““ — „Herr Baron, wie haben wir dies Glück . . .?“ — „„Ja, Glück,““ jäd Anton. — „Famos, ach!“ — „„Wie ist es möglich, daß Sie . . . — Herr Baron, hier — meine Tochter Ellen . . .““ Dormit will sei nu de beseggte Tochter vörstellen, æwer sei was dörch de Begegnung so in Upregung, dat sei sich in de Hänn' vergrep²³ un, statts²⁴ Helene ehre Hand, Paulen sine Knæwel²⁵ tau saten²⁶ kreg, un ihre sei sich dat verjach, stunn de Slügel vör den Herrn Baron, sek em von

1) gezogen. 2) erschrecken. 3) anrechnen. 4) schwarz. 5) wie bei den Krebsen. 6) etwas weit. 7) Knopfloch. 8) Schneider. 9) unterer (südwärts gelegener). 10) Schmierklam. 11) kurzum. 12) Apotheke. 13) da lebte. 14) genommen. 15) in kleine Stücken geschnitten. 16) gezapft. 17) gegossen. 18) verkauft. 19) Brekmittel. 20) kaum. 21) fuhr. 22) eingefressen. 23) vergriff. 24) statt. 25) Finger. 26) fassen.

unnen an un rep: „Das ist der Herr Baron von Unkenstein. — Oh, ich hab' Ihnen gestern schon gesehen, Sie standen rückwärts mit en braunen Paletot. Ich hab's Lening gleich gesagt, aber Lening wollt jo nich.“ — Oh, Du heillose Elängel, rungenirst¹ de schönste Begegnung! Dine eigene Mutter ehre Freud'! De Elängel hadd 't wüßt, Helene hadd 't wüßt, un sei wüßt von gor nicks! — Newer 'ne Fru, de wüßliche Nerven hett, un en beten Gall un en lütt Stück Lewer² un en ganz Stück Bildung, de kümmt bald æwer 'ne Verdreitlichkeit³ weg, un Anton hülp⁴ düchtig dortan, hei flusterte ehr de süßwigen Würd⁵ in de Uhren, de hei alle Abend jäd bi Laubeddgahnstid:⁶ „Fat Di fort!⁷ Fat Di fort, meine theure Jeannette!“ Un sei jot⁸ sich un sung an: „„Herr Baron, diese Ueberraschung . . .““ „Se, dat segg man mal,“ jäd 'ne sette Stimm achter ehr, „dat haddst Du Di doch woll nich dacht, Hanning, dat Din oll Mutterbrauder of mit reisen ded,“ un Unfel Vors tründelte⁹ in den Kreis herinner. „„Und das is Unfel Vors, und das is Unfel Vors,““ rep Paul un danzte as en Wepstirt¹⁰ üm den Kreis herum. „Ja, Hanning,“ jäd de oll Seepenseider, „süh, ich dacht of jo, din Geschäft heit du afgewen, dat besorgen de drei Jungens, nämlich Zamel¹¹ slacht't de Offen¹² un liwert¹³ den Talg, un Adolf, den ich nu in min Geschäft insett't heww, gütt¹⁴ Lichter un fast Seep¹⁵ dorut, un Birnhard, wat min Ollst¹⁶ is, de Kopmann,¹⁷ de jett't de Sat¹⁸ in Zirkelatichon.¹⁹ Un dunn dacht ich jo, fallst di of mal en Plesir gönnen,²⁰ fallst dat Flag²¹ doch mal wedder anseihn, wo du taurist brav wat verdeint heft, un wat ward din Swesterdochter, Hanning, sich frenen, wenn sei di tau seihn frigg.“ Dor was nu ablutemang²² nicks von tau marken. Hanning hadd vör Schreck de Arm an den Lim' dal sacken²³ laten, un 't was natürlich. Wenn Einer de brennende Zigar verfährt in de Mund 'rin steckt, 't is eklich; wenn Einer in 'ne Buddel mit Olewang²⁴ rüken²⁵ will, un hei vergrippt²⁶ sich un höllt sich 'ne Buddel mit Salmiak-Spirituz unner de Näs, 't is of eklich; æwer gortauvel²⁷ eklicher is 't, wenn Einer eben an so 'n Baron rafen²⁸ hett, un 't ward Einen denn so 'n ollen Seepenseider unner de Näs stött.²⁹

Fru Jeannetten was denn of tau Maud',³⁰ as jüll sei vör

1) ruinirst. 2) Leber. 3) Verdrießlichkeit. 4) half. 5) Worte. 6) zur Zeit des zu Bette Gehens. 7) sag Dich kurz. 8) sagte. 9) angelte. 10) Wippstert, Bachstelze. 11) Samuel. 12) Schien. 13) liefert. 14) gießt. 15) kocht Seife. 16) Alsterer. 17) Kaufmann. 18) Sache. 19) Circulation. 20) gönnen. 21) Riech, Ruch. 22) absolut. 23) nieder sinken. 24) eau de lavande. 25) riechen. 26) vergreift. 27) gar zu viel. 28) gerochen. 29) gestoßen. 30) zu Muth.

Schimp un Schamm' vör den Herrn Baron in de Jrd' saßen;¹ von butwennig let² sei sück dat nich alltauführ marken, ewer inwennig wrung³ sei de Hänn' un smet up Antonen en Blick, den Anton sück ganz richtig ewersett'te:⁴ „Nu stah mi bi, Du olle Däſ'bartel!“ — Un Anton sung an: „„Aber mein lieber . . . äh . . . lieber . . . äh . . .““ — „Ja,“ säd Unkel Bors, „un an Sei, Herr Wedder, heww id of dacht; id dacht, wenn Groterjahn nah Konstantinopel henkümmt, denn rönnt⁵ hei sück mit sinen dicken Kopp fast,⁶ as en Of,⁷ de mit de Hürn⁸ dörch 'ne Kleinwand⁹ will, möst man mit. — Un, Herr Wedder, verlaten S' sück ganz up mi, id help Sei allentwegen dörch. — Mein Gott! Is dat nich oll Jahn von Lütten-Barkow?“ un dormit tründelte dat olle, lütte Ungeädum¹⁰ up Zahnen los, de jüstement mit sinen jungen, gel-grünen Fründ von Bottervagel an de Gesellschaft vörbigung. — „Wat, der Daujend?“ rep de oll Jahn, „is denn hir de Kræpliner Johrmarkt¹¹ up 't Schipp, dat de oll Seepenseider, den id ümmer sin Talglichter asköst¹² heww, hir 'rümmer späunt?“¹³ — „„Se, dat seggen S' man mal! ewer oll Lüd' sünd wunderlich, wenn 't regent, denn führen s' tau Hen.¹⁴ — Un nu tik mal!““ un dormit johrte¹⁵ hei up den bunten Studenten los, „„Jung' Herr Beier! — Leiwer Götting¹⁶ nich mal, heww so oft mit Ehren jeligen Herrn Vater tau dauhn hatt; köstte ümmer teihn Lispund¹⁷ Lichter mit enmal, was so gaud as bor Geld, un nu môt id den Sæhn hir in de Frömd antreffen, in so 'n Uptog!““¹⁸ un hei schüddelte vör Beduren mit den Kopp. „„Na, 't schadt nich! Awer 't is grad' so, as wenn sück ganz Land Medelnborg hir taujam sinnen will, nu fehlt blot noch, dat en Avkat¹⁹ hir wir.““ — „„Hir steiht ein,““ säd 'ne ruhige Stimm achter em. — De lütte Kirl johrt 'rüm, as en Brummküsel,²⁰ un scho²¹ up en lütten Mann los: „„Also Sei sünd en medelnbörgschen Avkat?““ — „„Oh, bette, bette recht sehr! — Mit unserer Macht ist nichts gethan. Ja, ja, ich hab' nicht die Gewalt; die Herrn Advokaten haben die Gewalt.““ — „„Awer Sei sünd jo doch kein Medelnbörger?““ — „„Bette, bette recht sehr! Thüringer — Kaufmann — Schwofel ist mein Name.““ — „„Ne, hir Olling!““²² un en jungen Mann drängte sück an de Gesellschaft heran. Id denk, de Oll söllt up den Rüggen vör idel²³ Verwunnerung. — „„Na, jo slag' Gott den Dömel

1) in die Erde sinken. 2) von außen ließ. 3) rang. 4) übersehte. 5) rennt. 6) fest. 7) wie ein Ofen. 8) Hörnern. 9) Lehmwand, aus Stäben mit Stroh und Lehm umwunden, gebildet. 10) Ungeädum. 11) Kröpliner-Jahrmarkt. 12) abgetaunt. 13) spukt. 14) fahren sie in's Hen; sprichw. 15) fuhr. 16) lieb's Herrgöttele. 17) 10 Lispund, à 14 Pfund. 18) Aufzug. 19) Advocat. 20) Kreisel. 21) schoß. 22) Alterchen. 23) eitel, lauter.

doß!¹ Min eigen Aokat, Herr Speit! Herr Aokat Speit ut Swerin, min eigen Aokat! Na seggen S' mal, möt de Kirl be-
 tahlen?² — Gott bewohre! — Ich denk, hei sitt bet³ an den Hals
 in mine Akten, un hei stangelt⁴ of nah Konstantinopel. — Hören
 S', Sei kenen hir en gaud Wart⁵ stiften — wo nennen Sei dat
 noch, wenn sich Zwei verdragen selen?“ — „Sei meinen woll en
 ‚Sühnungsversuch‘.“ — „„Richtig, Sei selen en Sühnungsversuch
 maken tüschen Herr Zahnen hir un tüschen min Schwesterdochter,
 Hanning. Wo 's Hanning?“ —

Aewer Hanning was nich mihr in Sicht. Helene hadd, as
 sei de grote Upregung von ehre Mutter seihn hadd, sei rund um-
 fah⁶ un hadd sei de Kajiütentrepp 'runne ledde:⁷ „Komm Mutter,
 komm, liebe Mutter, wir wollen unser Quartier suchen.“ Dat
 was denn nu bald in de ein' Damenkabin' jumen; æwer statz de
 Kauh,⁸ de sei söchten, funnen sei blot de olle grije Dam', de sich
 up ehren lütten Reiskuffert, den sei in de hoge Kant stellt hadd,
 ganz hüschlich⁹ inricht't hadd. — „I frent mi, min leiwe Dochter.
 dat wi tanfamen logiren; aber ich habe hier so meine Betrachtungen,
 Seihn Sei mi an, ich bün drög as en Hiring,¹⁰ un von Krinolinen
 werden Sie keine Spur bei mir entdecken, un doch bün ich unrauhig
 in minen Gemäuth, wo yir teihn Mann — dat heit Frugenz-
 timmers — unnerbröcht worden selen.“ — Mutter Groterjahnen
 hadd wat Unners in den Kopp tau nemen, as sich mit den Dröhn-
 jna¹¹ von de olle Dam' afgangewen, ehre Nerven verlangten 'ne
 Sophaeck, un unnerwegs hadden sei jo of in jeden Gasthof dese
 funnen; æwer hir? Du leiwer Gott! Hir sach 't jo ut, as in en
 Laden von 'ne Putzriamjell, wo immer ein' Schachtel æwer de
 anner steiht, dat wiren de Kojen,¹² de rings um an de Wänn' fast
 maht¹³ wiren. — „Meine Ruh ist hin, mein Herz ist schwer, ich
 finde sie nimmer und nimmer mehr.“ — Ne, sei funn sei nich;
 mit ehre Nerven kunn sei doch nich in de bæwelste¹⁴ Schachtel
 'ruppe woltigiren, un as sei sich up de scharpe Kant von de
 ändelste¹⁵ Schachtel dal jett¹⁶ hadd, stödden¹⁷ ehre Nerven immer
 mit den Kopp gegen de bæwelste Schachtel. — „Hella, mein Kind,
 der Baron und nun der Seif . . .“ bauk — stödd sei gegen de
 Schachtel. — „„Wat is, min leiwe Dochter? Is Sei wat passirt?
 Is Sei wat Verdreittichs passirt? — Wat seggen Sei von den
 Baron un von Seep? Hett de Kirl sich nich wischen?“ — „Nein,

1) todt; sprichw. 2) begehle. 3) bis. 4) strampelt. 5) gutes Werk.

6) umgesehen. 7) hinunter geleitet. 8) statt der Ruhe. 9) häuslich. 10) trocken,
 dürr wie ein Spring. 11) Geräusch. 12) Schlafstellen. 13) befestigt. 14) oberste.

15) der untersten. 16) niedersetzt. 17) stießen.

Lante Linc, kommen Sie, helfen Sie mir, wir wollen Mutter hier auf das unterste Lager legen, Mutter ist krank.“ — „„Ja woll, min leiw' Tochter, nemen Sei dat Koppenn',¹ ick nem de Weinen. — So, nu schwen² Sei sei man sachten³ unner. — Un Sei, min leiw' Tochter, möten nu ganz stilling liggen, süs warden Sei sück haben⁴ de Näs' stöten. Ja, wie gesagt, knapp wird's hier werden.““ —

Nu slog⁵ de Stimm von ehren Vater an Helene ehr Uhr,⁶ nu was 't Fier⁷ up en anner Flag utbraken.⁸ — „Herr, das leide ich nicht!“ rep ehr Vater. — „„Über Herr Jahn““ was de Antwort von einen Kellner. — „Der Deumvel ist Ihr Herr schlechtweg ‚Jahn‘; mein Name ist Groterjahn, und mit dem Herrn Jahn will ich nicht in einer Kabine schlafen, Herr Nemlich soll bei mir und meinem Sohne schlafen.“ — „„Herr Groterjahn, das geht nicht, der Herr, den Sie eben genannt haben, ist im Vorschiff untergebracht, wo alle jungen Herren schlafen.““ — „Wo künmt mein Herr zu schlafen?“ frog 'ne Stimm, de Helene för Jochen Klæhnen sin estimiren müste. — „„Hir,““ säd de Kellner. — „Das leide ich nicht!“ rep Herr Groterjahn dormang,⁹ un Helene sprung tau Höcht, üm Unglück tau möten:¹⁰ „„Vater, laß das; das kommt Alles zurecht, und Du, Jochen, setz Deine Sachen vorläufig hierher, ich will erst mit Deinem Herrn sprechen.““ — „Ja, Mamsjelling, minentwegen, æwer ick bün expreh¹¹ von unsern jungen Herrn, Korl, dortan sett't, dat ick minen Herrn verwachten¹² sall.“ — „„Wo is Din Herr?““ — „Se, wo süll hei sin? Baben steiht hei un tickt mit den bunten Bagel in 't Water 'rin.“ — Un Helene sprung de Kajütentrepp in de Höcht: „„Onkel Jahn, lieber Onkel Jahn, der Zufall hat es so gefügt, daß Du mit meinem Vater in einer Kabine schlafen sollst, und das geht doch nicht.““ — „Ne, min Döchting, dat geiht nich.“ — „„Willst Du denn nicht mit einem andern Herrn tauschen?““ — „„Girn, min Döchting, wenn 't man einen wüßt.““ — „„Ich wollte gerne,““ säd Herr Veier sihr orig¹³ tau Helene, „„aber ich schlafe im Vorschiff.““ — „„Holt,““¹⁴ säd de Oll un gung up den lütten, fründlichen Kopmann ut Thüringen tau: „„Mein lieber Herr, Sie haben ein so freundliches Wesen““ — „„Oh, bette, bette recht sehr““ — „daß ich Ihnen einen Vorschlag machen möchte, wollten Sie vielleicht Ihre Kabine mit meiner vertauschen? Sie kämen dadurch mit dem Vater dieser jungen Dame hier zusammen.“ — „„Oh, bette, die

1) Kopfende. 2) schieben. 3) leise, vorsichtig. 4) oben. 5) schlug. 6) Uhr.
7) Feuer. 8) ausgebrochen. 9) dazwischen. 10) begegnen, verhüten. 11) expreh.
12) bewachen. 13) artig. 14) halt.

Damen haben immer die Gewalt, ja, ja, immer die Gewalt. — Und wie heißt der Herr, wenn ich fragen darf?"" — „Es ist der Gutsbesitzer Groterjahn aus Medlenburg.“ — „„Allewetschäf!""¹⁾ Gutsbesitzer aus Medlenburg, ja, ja, die haben die Gewalt."" — „Also können wir annehmen, daß Sie auf den Tausch eingehn?"" — „„Bette, bette recht sehr! Herr Du meines Lebens, warum denn nicht?"" — —

Dormit gung de Gesellschaft denn nah de Kajüt dal; de oll Jahn gung an sinen früheren Fründ vörbi, rep Jochen un jäd: „Bring' de Saken hirher.“ — „„Ja, mi 's 't egal, Herr, mi 's 't All egal; æwer Jung'-Herr, Korl, jäd: . . ."" — „So. — Nu jett den Nachtsack hir man 'rinner un nimm den lütten Herrn sinen un drag em dorhen, wo Groterjahn slöppt.""²⁾ — „„Ja, dat kann ic jo denn of dauhn, Herr, mi 's 't All egal; æwer lütt Paul seggt . . ."" — „Nu maß, dat Du dat besorgt friggst, un denn kannst Du Dinen Kram besorgen, ic bruf³⁾ Di nu nich wider.""⁴⁾

Dat was nu düdlich nang,⁵⁾ un Jochen was en uperwecten Minjschen, hei verstunn glif,⁶⁾ dat länger Reden nu nich mihr paßlich wir, hei drog⁷⁾ de Saken in de anner Kabin' un kamm just tau de Tid, as Herr Groterjahn anjung, sic mit den lütten thüringschen Kopmann tau berüken.⁸⁾ — Groterjahn besunn sic in 'ne erhabene Stimmung; hei hadd en groten Sig utsuchten.⁹⁾ Jahn was utquartirt, un hei hadd sinen Willen kregen. — Dat paßirte em nich oft, un 't was, as wenn de Geist von sine Fru æwer em kamen wir, hei traktirte den lütten Kopmann up dat Gebildetste un Börnehmste, un wil hei sic dat nich anners denken kunn, as dat jeder Kopmann, de 'ne Reij' nah Konstantinopel maken ded, tau 'm wenigsten Kommerzienrath wesen müßt, jäd hei: „Freut mich recht sehr, Herr Kommerzienrath.“ — „„Oh, bette, bette recht sehr, ich bin der gemeune Mann — bloß Schwofel — Kommerzienrath? — Herr Du meines Lebens! Na nu sehn Sie mal! Sie haben also auch schon in Medlenburg davon gehört, Herr Grobian?"" — „Groterjahn,“ jäd Groterjahn. -- „„Oh, bette! — Na, nu sehn Sie mal, der Racker, der Hauptmann Micheli macht mich zum Kommerzienrath; aber — Herr Du meines Lebens! — mit unserer Macht ist nichts gethan, er hat ja nicht die Gewalt — die Gewalt hat der Großherzog. — Ja, ja, der Hauptmann Micheli! Allewetschäf! Macht er mir neulich wieder so 'n Spaß! Wir haben ein Kränzchen im Löwen, ein Regelfränkchen, ich will nach Hause gehen, ich sag' also zu meinem Freund, dem Herrn Oberbürgermeister: „Herr Oberbürgermeister,“ jag' ich, „thu mir den Gefallen, gib

1) aller Welt-Gaius. 2) schläft. 3) brauche. 4) weiter. 5) deutlich genaug.
6) gleich. 7) trug. 8) beriechen. 9) ersuchten.

mir mal meinen Hut her" — 's ist, wie Sie söhen ein weußer — 's sind in ganz Eifenach eigentlich nur dreu weuße Hüte: Sr. Königlichcn Höheit tragen eunen, das heußt, wenn Sie da sind, der Herr O'Relly tragen den zweuten, und ich den drütten — 's sind allerdings noch mehrere da, aber diß sind die bedeutenderen. — Also der Herr Oberbürgermeister giebt mir meinen Hut, ich setz ihn auf und gehe nach Hause, und nun sehn Sie mal! Als ich zu Hause komme, habe ich den Schellenober an dem Hut, hat mir der Hauptmann Micheli den Schellenober an den Hut gesteckt. — Na, nu sehn Sie mal, so machen sie's, ja, ja, so machen sie 's. — Oh, Ihr Männer, Ihr Männer!" —

Als dit Geisprätk aschollen¹ würd, stunn Jochen Klähn un Paul vörn an 't Budsprit un redten of en por vernünftige Würd² mit einanner. — „Paul," säd Jochen, „süh jo: nu liggst Du mit Dinen Vater un den lütten, utländischen Koppmann tausam, un id ligg mit Franz Kemlichen in ein un de sülwige Roje,³ id haben,⁴ un hei unnen." — „„Se, jo is 't jo of ganz recht, Du heßt jo of in de Rösterschaul⁵ ümmer haben em seten.""⁶ — „Se, Paul, Du büßt en schönen Gast mit Dine slichten Wiken! — Weistst⁷ wat hei nu deiht? Nu nennt hei mi ümmer ‚Herr Klähn‘. — Herr Klähn, seggt hei, wir müssen auf Stunns hellische⁸ Freundschaft mit einander halten. — Minentwegent, segg id, Du mößt dor unnen den Kopp man wohren,⁹ wenn id utspuck. — Na, Paul, Du geißt gaud!" rep hei mit en mal dormang, denn Paul was up dat Budsprit 'ruppe hüppt¹⁰ un rutschte nu gemüthlich dorup entlang. — „Paul," rep Jochen, „id segg Di, dat ward Di begrismulen,"¹¹ un dormit klatterte hei of up dat Budsprit un rutschte Paulen nah, „Jung', id segg Di, Du söllst mi noch in dat Water, un denn seggt min Herr, id hadd Di möten¹² süllt, un denn mag id 't Unglück gor nich seihn, hei jögg¹³ mi jo woll von hir nah Land Meckelborg." — „„So," säd Paul, as sei binah bet an dat bütelste Enn'¹⁴ rutscht wiren, „Jochen, nu sitten wi schön allein, nu können wi uns allerlei Heimlich's vertellen.""¹⁵ — „Ja, dat können wi, wenn 't man nich so wacklig wir." — „Jochen, heßt Du irst woll den Kirl seihn mit den brunen¹⁶ Paletoh?"¹⁷ frog Paul mit Flustern. — „Ja," säd Jochen ebenso, „up den Din Mutter los söhrte." — „Ja, dat is hei. Süh, dat is de Baron von Untenstein, un de mag Lening so giren liden.""¹⁷ — „Wat? — Din Helene? — Na jo geht hei gaud! Dat glöw id sacht!¹⁸ Dor sünd mihr, de de liden mägen; id of; æwer denn fallst Du seihn,

¹) abgehalten.

²) Worte.

³) Schlafstelle.

⁴) oben.

⁵) Küsterschule.

⁶) über ihm geseffen.

⁷) weist Du.

⁸) gewaltig, gut.

⁹) wahren, in Acht

nehmen.

¹⁰) gehüpft.

¹¹) belauern.

¹²) hüten, hindern.

¹³) jagt.

¹⁴) äußerste

Ende.

¹⁵) erzählen.

¹⁶) braun.

¹⁷) leiden.

¹⁸) glaube ich wohl.

denn ward hei sei of woll frigen¹ willen. Frag' Du ehr man mal." — „Ne, sei seggt mi jüs² Allens; æwer dit seggt sei mi nich.“ — „Paul,“ jäd Zochen un flusterte noch sachter, „denn will id Di wat seggen: uns' Korl will sei of frigen.“ — „Wat? Korl Jahn?“ — „Ja, uns' Korl,“ jäd Zochen un lachte jo swinplitsch,³ „sei meinen ümmer, id bün jo dumm. — Je,“ jäd hei un lachte noch heimlicher un nickköppte⁴ jo vergnüglich, „wer mi för dumm verköfft, de . . . un dit kann jo doch en oll Wim⁵ mit en Stoc fählen. — Ne, Paul, un denn iz uns' Korl doch en ganz annern Kirl, as des' oll Pipenbuck.“⁶ — „Ja, dat iz hei, un id mag Korl Jahn girn liden.“ — „Na, denn jünd wi uns jo of ganz enig, dat wi sei tausam gewen⁷ willen, un denn will'n wi uns hir leimerst⁸ man glit beid' verswören, dat wi den Baron ümmer von Din Helene asmöten⁹ will'n, un em ümmer allerlei Schawernack andauhn.“ — „Ja, dat will'n wi!“ rep Paul ganz lud¹⁰ ut. — „Paul, Du büst jo doch einen gottlojen Klüngel,“ flusterte Zochen, „dat hören jo weck. — Süh, id herw em irst all schön schawernack, as id an em vörbi gung.“ — „Na, wat hest denn dahn? Hest em stött?“¹¹ — „Ne.“ — „Hest em knepen?“¹² — „Ne.“ — „Hest em mit 'ne Nadel prickelt?“ — „Ne, id spuckt em up den Stemel.“ — „Herunter von dem Bugspriet!“ rep 'ne utländsche Stimme, un ein von de Schippsoffizirers stunn dor un makte en hellich borborisches¹³ Gesicht. — „Kumm, Paul, de Kirl brukt Ernst,“¹⁴ jäd Zochen un red rüggwartsig taurügg,¹⁵ un Paul mit em. — —

Kapittel 9.

Von en Weigenkind¹⁶ un von en Riesen, von en Königssohn un 'ne Schepherdchter.¹⁷ — Wo de oll Jahn sinen Korl sinen Gegenbuhler tau seihn kriegt, un Zochen achter¹⁸ de Trepp sitt un rohrt.¹⁹ — Wat sid de Herr Paster dormit to bemengen heit, un dat Zochen sine olle Mutter in witte, ledderne²⁰ Hosen as Ridknecht vör de Gräwin auf-riden²¹ sall. — Storm; un bi Zochen geiht de jüngste Dag an. — Und das soll en Vergnügen sein! — Paul höllt en Ball mit de Spudbedens. — De oll Dam' ward ansucht't.²² — Wo iz Unkel Jahn? —

De Damper lagg up weisse Wellen un let sid weigen, as wir hei en Kind, æwer inwennig jufte un bruhte dat in em, as leg²³

1) freien. 2) sonst. 3) pflüßig (schweinepolitisch). 4) nickte. 5) Weib. 6) Pfeisenbuck, steifer Gefelle. 7) zusammen geben. 8) lieber. 9) abwehren. 10) laut. 11) gestoßen. 12) gekniffen. 13) barbarisch. 14) braucht Ernst. 15) ritt rücklings zurück. 16) Weigenkind. 17) Schäfer Tochter. 18) hinter. 19) weint. 20) in weißen, ledernen. 21) vor der Gräfin aufreiten. 22) an-ge-seuchet. 23) läge.

en Rief' up sinen Lager, de Murd¹ up Murd in de Welt begahn, un nu in den Slap² stæhnte, as wenn de Mort³ em riden ded.⁴ — Endlich gung de Johrt los, un vörn an den Bug fung dat an tau flustern un tau snacken; un ut dat Snacken würd en Gesang, un de Wellen krüsten⁵ sich un deilten⁶ sich un foten⁷ dat Schipp üm, as wiren sei lustige Rinner mit witte Blaumenkränf⁸ in de Hor,⁹ de Kringelfranz-Rosendanz¹⁰ danzten; un hinnen up dat Deck stummen de Reisenden un kafen henæwer nah dat schöne Trieste mit sine witten Hüser un grüne Böm,¹¹ mit sine witten Barg¹² un sin grünes Water;¹³ un Däuler¹⁴ weichten dörch de Luft tau 'm Affschid von 'ræwer un 'næwer,¹⁵ un de Weihmaud treckte¹⁶ in de Seelen von de Minschen, as wir 't en Affschidnemen up Rümmerwedderseihn,¹⁷ as leg¹⁸ de schönste Deil von ehren Leven achter ehr,¹⁹ un wat nu kamen süll, wir vull Bangen un Ängsten. Ach, wo Männigeinen, de von desen Strand in de Welt herin segelte, mag dit Bangen un Ängsten drapen²⁰ hewwen, mæglich²¹ noch wat Skimmeres; von twei Minschen æwer weit²² dat de Welt, von Maximilian un Charlotte; achter dat Stüer lagg dat schöne, ruhige Miramar, un æwer den Böderstemen²³ winkte ut wide, ut newlige Firn²⁴ 'ne Kaisertron', un dortüsch²⁵ lagg de unergründliche See, ebenso unergründlich, as Taufall un Schicksal. —

Of Helene stunn up dat Achterdeck, un Paul hadd sei üm-far't,²⁶ un sei kof in irnschaften Gedanken nah den Strand 'ræwer, de ümmer schöner würd, je wider²⁷ sei in de See kenen: Minschen-wark gung inner, un Gotteswark gung up. Ehre Gedanken wiren irnschaft, æwer sei wiren doch licht²⁸ un hell un swebten²⁹ æwer Barg un Dal dörch en goldenen Dag, as de Sommermetten,³⁰ un werten³¹ Trieste un Lütten-Barkow tausam, un sei verbunn³² sei in ehren Gedanken mit enanner, as trugte³³ sei en Königssehn mit 'ne Scheperdochter tausam, un wenn ehre Leim' so wat farig³⁴ freg, worüm süll sei denn nich up ehr un ehren Korlen sin Glück bugen?³⁵ Un de oll Zahn kamm nah ehr 'ranne un sad: „Lening, id heww hüt Morgen en Breif ut Lütten-Barkow fregen un fall of velmal grüßen, un, Paul, hir is en Breif an minen Jochen — id

1) Mord. 2) Schlaf. 3) Alp (night-mare). 4) ritte, drückte. 5) kräus'ten. 6) theilten. 7) saßten. 8) mit weißen Blumenkränzen. 9) in den Haaren. 10) Ringeltanz. 11) grünen Bäumen. 12) Bergen. 13) Wasser. 14) Zücher. 15) herüber und hinüber. 16) Wehmuth zog. 17) Rimmerwiedersehen. 18) läge. 19) hinter ihnen. 20) getroffen. 21) vielleicht. 22) weiß. 23) Vorderstegen. 24) aus weiter, nebliger Ferne. 25) dazwischen. 26) umgefaßt. 27) weiter. 28) leicht. 29) schwebten. 30) Sommerfäden. 31) webten. 32) verband. 33) trauete. 34) fertig. 35) bauen.

weit nich, wo de Bengel wedder stecken¹ mag, Du wardst dat woll weiten — den hett för de oll Klähnen unj' Paster schrewen,² girow³ em den.“ — Paul sprung furt, un de Oll säd wider „Ja, Korl lett Di velmal grüpen.“ — „„Ach, Onkel Jahn, ich habe wohl vielen Muth und viel Vertrauen; aber werden die Eltern es wohl jemals zugeben?““ — „Min Döchtling, wat Gott tausam fügt hett, sall de Minsch nich scheiden; un mi kümmt dat grad' so vör, as wenn unj' Herrgott sine Hand an Zug leggt hett, nich, as wenn hei so wat Besonderes gegen Zug utäunt⁴ un Zug bi de Hor tausam treckt⁵ hadd, ne, sin Wirken is still un einfach west, un dat is för mi en Zeiken,⁶ dat dat von em kümmt. — Un Du magst Di woll wunnern, dat ick achter den Rücken von Dine Öllern⁷ Di gegen ehren Willen girn tau 'ne Swigerdochter hehwen will, un wenn Du in Vermägen un in Stand nich mit minen Jungen tausam stimmst, denn würd ick mi woll häuden,⁸ mine Fingern dormang⁹ tau stecken, so æwer estimir ick Allens, wat dor entgegen steiht, as 'ne pure Dummheit, as en Stein, den den narischen Pötter sin Brauder¹⁰ uns in den Weg smeten hett, un den smiten wi woll wedder 'rute.“ — Helene wull dorup wat inwenn'n,¹¹ kamm æwer nich dortau, denn de Herr Baron von Unkenstein strahlte mit ein in 't Og' geknepenes¹² Glas up sei los, un sei rep: „„Ach Gott, der Baron!““ — „Wer is denn dat?“ frog de oll Jahn, treg æwer keine Antwort, denn de Baron was all tau neg',¹³ un as hei nochmal indringlicher fragen wull, kamm hei dormit of nich tau Plaz, denn up em stürte pilgrad¹⁴ Tanten Line los: „Gu'n Dag, min leiw' Herr Jahn.“ — „„Freut mich sehr, gnädigstes Fräulein,““ kumpelmentirte sich de Herr Baron heranner un let den Riser¹⁵ ut dat Og' fallen, „„ich habe Sie und Ihre liebenswürdige Frau Mutter gesucht, wie . . . auf Ehre wie . . . wie . . . — „As en por Knöpfnadeln,¹⁶“ säd Tanten Line. — „„Wahrhaftig ja, ja — sehr richtig! — Bitte, gnädigstes Fräulein, mich vorzustellen.““ Helene müßte nu woll, also: „Herr Baron von Unkenstein — Herr Jahn — Fräulein . . .“ — „„Tanten Line,““ soll Tanten Line in. — „„Ich muß Sie schon einmal gesehen haben, Herr Baron; æwer 't is doch woll nich mal mæglich, vörnehme Bekanntschaften hehw ick meindag 'nich hatt, und Sie müßten denn einmal in Wismar gewesen sein.““ — „Durchaus nicht,“ säd de Herr Baron un dreiste sich snubbs¹⁷ üm un got¹⁸ up Helenen en ordent-

1) stecken. 2) geschrieben. 3) gieb. 4) ausgeübt. 5) gezogen. 6) Zeichen. 7) Eltern. 8) hüten. 9) dazwischen. 10) des närrischen Töpfers Bruder. 11) einwenden. 12) in's Auge gekniffen. 13) schon zu nahe. 14) pfeilgerade. 15) Augenglas (Gucker). 16) Knöpf-, Stecknadeln. 17) mit einem Ruck. 18) goß.

lichen Regen von seine Redensorten herunner. — De oll Zahn hadd vörhen seihn, wo Mutter Groterjahnen up den Herrn Baron losfohrt¹ was, hei hadd Helenen ehre Verlegenheit seihn, un hei wüßte ganz genau, dat Mutter mit ehre Tochter hoch herunter wull, dat sei 't unner en Baron nich ded, un em steg² allmählich de Gedank up, dit künn möglicher Wiß' de Mann sin, mit den sin olle gaude Rork mal en Häunkten tau plücken³ freg, un Tanten Lina makte 'ne halwe Wendung üm den ollen Zahn herümmer, dat sei den Herrn Baron wedder in dat Gesicht liken künn, un säd dunn so halflud' vör sick hen: „un seihn heww id' em doch all mal!“ — Nu kamm Paul ansprungen: „Onkel Zahn, weißt, was Jochen Klæhn sagt, als er den Brief gelesen hatte? er sagt, es wär' ihm so rührsam, un nu siht er vorn im Schiff achter die Trepp un rohrt.“⁴ — „Jh, wat hett hei denn wedder? — Sin oll Mutter ward doch woll nicks taustött⁵ sin, dat süll mi denn doch Leid dauhn,“⁶ un somit gung hei stracks nah vör. — Helene benunkte de Gelegenheit, sick von den Herrn Baron los tau maken, un Tanten Lina stakte achter an⁷ un säd tau sick: „'T is mi grad' so, as wenn id' 's Abends in 't Bedd ligg un kann mi up en Namen nich recht besinnen.“ —

„Na, wat is Di denn?“⁸ frog de oll Zahn sinen Jochen, as hei em achter de Rajütentrepp funnen hadd. — „Je, Herr, mi is vel,⁸ mi is gor tau vel,“ säd Jochen, un de Thranen lepen⁹ em düller¹⁰ ut de Ogen. — „Din Mutter is doch gesund? Wat?“⁹ — „Jh, de Ollsch¹¹ fehlt nicks, de sinnt jo woll dor ordentlich up, dat sei mi in Unverlegenheiten setten will, un denn, dat de Herr Paster sick tau so 'ne Saten hergewen deiht!“ — „Na, wat is denn?“¹⁰ frog de oll Zahn un schüddelte em. „Je, Herr, id' sall Ridknecht worden bi den Grafen tau Bartelsbagen.“ — „Un doræwer rohrst Du?“¹¹ lachte de oll Zahn. — „Ja, Herr, Sei hewwen gaud Lachen. Wat fragen Sei dornah, wat¹² id' Ridknecht bün oder nich; æwer mi kann dat nich egal sin, dat id' Sei hir so in de Frömd un in de Noth steken laten sall. Wat würd uns' Rork woll seggen, wenn id' Sei hir so verlaten ded.“¹³ — „Du büst jo woll rein unklauß,“¹⁴ säd de Oll un strakte¹⁵ em æwer de Flackhor,¹⁶ „meinst Du, dat Du hir so flank weg von 't Schipp gahn kannst un Ridknecht werden? — Ne, nu mößt Du uthollen, bet¹⁷ de Reiß' tau Enn' is.“¹² — „Ja, dat is mi denn ok ganz

1) losgefahren. 2) stieg. 3) ein Hühnchen zu pflücken. 4) weint laut. 5) zugestoßen. 6) Leid thun. 7) ging mit langen Schritten hinterdrein. 8) viel. 9) lachen. 10) stärker (toller). 11) der Alten. 12) ob. 13) verließ. 14) unklug. 15) freizog. 16) Flackshaare. 17) aushalten, bis.

egal, un uns' Kork hett mi jo dat up den Kopp anbefahlen, dat ick för Sei upfamen sall, un dat Ganze kümmt jo blot von den ollen Dugen=Didrich her, de hett de Ulsch dat in den Kopp sett't, un sei hett jo all immer dorvon redt, dat sei dat mal erliewen wull, dat ick mit witte, ledderne Büren¹ vör de Gräwin upriden² jüll; æwer dat sîck de Herr Paster dortau hergewen deîht, mi jo 'n Glend tau maken . . . ! — — „Wo is denn hir Glend? Du blimwst³ bi mi, jo lang' Du willst, ick jag' Di nich.“ — „Na, denn is 't jo ok All gaud, Herr, denn kann de Ulsch minentwegen jülvst Ridsknecht warden; ick bliw' bi Sei un bi Paulen!“ rep Jochen un sprung up un dreihete sîck nah Paulen üm un jäd: „Un Du büst mi en schönen Gast, Paul, dat Du glîk henlöppst⁴ un dat vertellst.“⁵ — Un Paul sol⁶ em rund üm un jäd: „„Ich wat, Jochen, nu is 't jo All gaud,““ un tog⁷ em an de Schanz un dor felen sei henæwer nah de Küst von Istrien un jegen⁸ mit de Annern Stadt nah Stadt kamen un verschwinnen, bet de lêste Spîz achter ehr versackte⁹ un sei herute stüerten in de apenbore¹⁰ See. — Un 't was Abend worden, un Allens jöchte de Kauh.¹¹

De annere Dag was nich jo, as de îrste; was de Dag vörher weîst, as en jâuten Leiwstuf¹² mit Lachen üm den schönen Mund, denn was deî' as en gestrengen Herr, de mit krufe Stirn sîne Knechts harte un tolle¹³ Befehle tanzmitt¹⁴ un von Inwendungen nich recht wat weiten will. Hart un tolt brust¹⁵ de Bora von Kurden æwer de See, un de Wind flækerte¹⁵ nu von Urt¹⁶ tan Urt, bet hei taulekt dat Schipp grad' in de Zähnen¹⁷ herinne pufte. De Schippsmannschaft sek vel nah den Heven,¹⁸ stîll, as wüpte sei recht gaud Bescheîd; de Kaptain stunn haben¹⁹ up de Galeri von den Radkasten un hadd kein unnütze Wûrd²⁰ för de taudringlichen Fragen von de Gesellschaft; de Kellners lepen²¹ herüm un macken fast,²² wat losbännig was, un de Reisgesellschaft makte blasfe, lange Gesichter un jöchte stîlle Flæg²³ up, wo sei wat asmaken kunn, wat sîck jûs²⁴ in gaude Gesellschaft nich recht asmaken lett. — De Abend kamm heranner, ein Jeder fröp²⁵ in sîne Roje,²⁶ as de Snidermus²⁷ in ehr Hûschen,²⁸ de Bûlgen²⁹ sjogen æwer dat Bôrîschipp weg, sauthoch³⁰ stunn dat Berdeck unner Water, un dorunner lagg Franz Nemlich un stæhnte grote Stücken, hei was ok gor tau krank, un æwer em lugg Jochen Klæhn un hadd sînen

1) ledernen Hosen. 2) vorausreiten. 3) bleibt. 4) gleich hinläuft. 5) erzählst. 6) sagte. 7) zog. 8) sahen. 9) versank. 10) offenbar, offen. 11) suchte die Ruhe. 12) süßer Liebesfuß. 13) kalte. 14) zuschleudert. 15) flackerte, sprang unbeständig. 16) Urt. 17) Zähne. 18) Himmel. 19) oben. 20) Worte. 21) liefen. 22) machten fest. 23) Pläße. 24) sonst. 25) froh. 26) Schlafstelle. 27) Schnecke. 28) Häuschen. 29) Wogen. 30) süßhoch.

Kopp nah afwärts bögt¹ un jäd: „Lat Du dat man fin, Franz, dat gimwt ſich Allens; dit 's en Aewergang, jäd de Boß,² as ſei em dat Fell æwer de Uhren trocken;³ æwer indeffen dennoch — id bün en ſeebefohren Minſch, mit Friß Swarten un Ketelhaunen, æwer ſo wat is mi meindag' noch nich paſſirt. — Aewer wat lur⁴ id hir? — Id jüll mi nah minen Herrn ümſeiñ,“ un as hei ſich ſo halw tau Höchten richt't⁵ hadd, kamm en Stot,⁶ un hei fohrte⁷ ut de Roje, as wir hei mit Pulwer 'rute ſchaten,⁸ un jöll up en Diſch, un von den Diſch up de Jrd',⁹ un rep „Franz Nemlich, nu nimm Di in Acht, id ligg hir unner Di!“ un nu torfelte hei dor 'rümmer un ret¹⁰ ſin Beddtüg¹¹ ut de Roje un platzirte ſich ünner den Diſch un jäd: „Id will den Deumel! id bliw' hir unnen ligger,“ un 'ne rechte forſche Bülg' got¹² de Rajütentrepp dal¹³ un dat æwer em weg un ſmet en por loſbännige Stäul¹⁴ un anner Geſchirr gegen den Diſch un em up den Lir,¹⁵ un hei rep wedder: „So, nu geiht woll de jüנגſte Dag loß! denn möt 'd æwer bi minen Herrn ſin,“ un hei krawwelte ſich¹⁶ de Trepp in de Höcht. —

Un dor wiren Bele up dat Schipp, de glöwten,¹⁷ dat de jüנגſte Dag anbreken ded,¹⁸ un ſei legen ſtilling¹⁹ un leten Allens æwer ſich ergahn. — Groterjahn lagg of mit den Kopp ut ſin Lager 'ruter, un ümmer kamm ein Schuß nah den annern bi em tau Plak, un achter jeden ſtæhnte hei ganz weifmändig:²⁰ „Und das ſoll ein Vergnügen ſein!“ — Un de lütte, fründliche Kopmann ut Thüringen ded em fründlich dorin Gegenſtand,²¹ un 't was 'ne ſchöne Swineri.²² Un dat Schipp knackte un knaſterte,²³ as jüll de oll Kaſten ut de Jaugen²⁴ gahn, un de Bülg'en bröllten, un de Storm raſte, un de lütte Kopmann ſtæhnte dormang: „„Herr Du meines Lebens! — Ja, der hat die Gewalt! — Mit unſrer Macht iſt nichts gethan.““ — Un Groterjahn, de in de Richtung von den Ril lang²⁵ lagg un nu ganz erbärmlich von de ein' Sid²⁶ up de anner ſmeten würd, jammerte: „Herr Kommerzienrath . . .“ — „„Wette — Hup! Hup! — bin bloß der gemeune Mann, aber ein ſehr unglücklicher.““ — „Sie können wohl lachen, Sie werden doch nicht ſo ſchauerhaften hin und hergeſmiſſen.“ — „„Wette, Herr Grobian, ich ſeh nicht ein, warum ich lachen ſollte, ſtellenweis ſind meine Füße biß an den Boden und ſtellenweis mein Kopf. — Hup! — Hup! — Oh, das hat

1) gebeugt. 2) Fußs. 3) über die Ohren zogen; ſprichw. 4) lauere, warte. 5) aufgerichtet. 6) Stoß. 7) fuhr. 8) geſchoſſen. 9) Erde. 10) riß. 11) Bettzeug. 12) goß. 13) hinunter. 14) loſe Stühle. 15) auf den Leib. 16) troch. 17) glaubten. 18) anbräche. 19) ganz ſtille. 20) weichmüthig. 21) that es ihm gleich. 22) Schweinerei. 23) knackte. 24) Jugen. 25) des Riel's entlaug. 26) Seite.

die Gewalt!“ — „'Ne Vergnügungsreise soll das sin!“ rep Groterjahn wedder dormang; un unner de beiden ollen, armen Wörm¹ danzten de Spuckbecken un allerlei anner Geshirr 'rümmer, as höllen² sei en groten Ball, un bian,³ in de Rajüt, slogen de Laternen in duzend⁴ Stücken, as müßten sei Musik dortau maken, un wiren de Musikanten up den Ball; un ümmer unverdraten⁵ lepen de italienischen Kellners 'rümmer un hülpen⁶ hir un stürten⁷ dor, un Keiner up dat ganze Schipp was so fidel as Paul, de eben von en dägten⁸ Stot upwakt⁹ was un nu rep: „Weistst wat, Batting? — Ich bin ganz gaud tan Weg'. — Weistst, wat 't nu dauh? — Nu trefst¹⁰ ich mi an un seih tau, wat Vening un Mutting maken, ich weit, wo sei slapen;¹¹ dor hängt 'ne Gardin' vör, dor kann ich mit ehr dörch reden.“ — Schön, Paul! Din Will is gaud, Paul, æwer nimm Di nicks vör, denn sleiht¹² Di nicks fehl; süh so! nu liggst Di jo all dor un danzt mit de Spuckbecken 'rümmer, as haddst Du sei Di eigens tau 'm Walzer upföddert,¹³ un de lütt Kopmann röppt:¹⁴ „Herr Du meines Lebens!“ un Herr Groterjahn stamert:¹⁵ „„Vergnügungstour!““ un Paul röppt: „Batting, weistst wat? Hosen herw 't all an; æwer nu de Steweln.“¹⁶ — Bauß! — Dor soll wat. — Ja, 't was Paul, de in de Rajüt 'rinner sollen was un nu in 't Tründeln kamm, un ut de bütelste¹⁷ Eck heræwer freihete: „Batting, weistst wat — den einen Stewel herw ich nu of all an.“ — Un Paul freg of den tweiten an, un as hei man irst in sine Steweln stunn, dunn stütt¹⁸ te¹⁹ un stamerte¹⁹ hei sich den Disch entlang nah de ein' Damen-Rabin', de up Jenseit²⁰ von de Rajütentrepp lagg, un rep dörch den Vörhang: „Helening! — Helening! — Was macht Ihr, Du un Mutter?“ — Un nah en beten schow²¹ sich en Arm dörch de Gardinen, un Helene sek 'rute: „„Ach, Pauling, Mutter ist gar zu krank, sie will durchaus auf's Verdeck gebracht sein, und ich glaube selbst, daß frische Luft ihr gut thun wird. — Wo ist Vater? kann der nicht helfen?““ — „Ne, dor denk nich d'ran; Batting un de lütt Kopmann sünd beid' heil un deil intwei.“²² — „„Ach Gott, und Mutter ist gar zu krank. Wo ist Onkel Zahn? — Wenn der doch hier wäre!““ — Dormit gung Helene in de Rabin' taurügg, dormit dat sei ehre Mutter räufen²³ un plegen wull. —

Ja, Mutter was krank, sihr krank, un de ganze Rabin' was in en sihr bedräunten²⁴ Taufstand, un von Minut tau Minut, un

1) Würmer. 2) hielten. 3) bei-, nebenan. 4) tausend. 5) unverdrossen. 6) halfen. 7) steuerten. 8) derb, heftig. 9) aufgewacht. 10) ziehe. 11) schlafen. 12) schlägt. 13) aufgefordert. 14) ruft. 15) stammelt. 16) die Stiefel. 17) äußersten. 18) stügte. 19) stümperte. 20) jenseits. 21) schob. 22) ganz und gar entzwei. 23) warten, hegen. 24) betrübt.

von Stunn' tau Stunn' hadd dat taunamen, un de Fru Starostin ut de Molbau, de sich man swach¹ mit de dütsche Sprak behelpen kunn, stæhnte: „Oh, ich armes, feiges Mensch, was muß ich fahren auf Wasser! — Oh, die Sturm, die Sturm!“ — Un Herminie, de italiensche Cameriera, de sich of man swach mit de dütsche Sprak behelpen kunn, un ut Gnad' un Barmhertigkeit von de Damen bi sich upnamen² was, antwurtte: „„Oh, nicht Sturm, dies sein bloß groß Wind.““ — Klapp! flog dat lütte, runne Rabinenfenster up, un de See luste³ in en mannsdicken Strahl herinne. — „Dat ward jo utverschamt!“ rep Tanten Line, denn sei hadd sich mit de Cameriera in desen natten⁴ Segen deilt,⁵ un sprung up, so gaud, as dat mit ehre ollen, stiven Knaken⁶ gahn wull, un hülfp⁷ Herminie dat Fenster dicht maken. — „Da bin ich doch recht naß geworden,“ säd de oll Dam' un kröp⁸ in ehr Nest, wat of schön ansucht⁹ was. — „„Sie sich wohl nicht fürchten?““ frog de Fru Starostin. — „Ne, min leiw' Tochter, fürchten nich! æwer natt bün ich worden. — Nein,“ säd sei, as ehr inföll, dat de, de man knapp mit dat Hochdütsch bewandt was,¹⁰ möglicher Wiß gor kein Plattdütsch verstahn künn, „ich fürchte mich nicht; ich habe in Triest mein Testament bei dem preußischen Konsul niedergelegt, denn mein bischen Vermögen steht im Preußischen, und seit der Zeit bin ich ganz ruhig in meinem Gemüthe.“ — Un wedder flog dat Fenster up, un wedder luste de See herinner, un 't was, as wenn dit All tau de Unnerhollung von de Damen anstift' würd, dat sei nich up den Drögen¹¹ kem'. Un mitdewil würd denn nu de Dag of all gragen,¹² un dunn kamm Paul un rep Helene, un as de Beiden noch mit enanner redten, föll wat de Rajütentrepp dal, un as dat unnen ankamen was, stæhnte dat grote Stüden, un rappelte sich taulekt tau Höchten un säd: „Gott bewohr uns! Dat spelt jo woll hir mit Eimen Kuhl-Sæg'?“¹³ — Un Paul frog: „„Zochen büßt Du dat?““ — „Un dat mit Recht,“¹⁴ säd Zochen. — „Æwer, Paul, wat deißt Du hir? Kannst Du nich in Din Loof¹⁵ liggen? Du büßt jo woll schir grad' so as min Herr? De sitt of haben¹⁶ un steckt de Näs' in den Wind un fickt in de Bülgén 'rinner. — Herr, segg ich, kamen S' 'runner un leggen S' sich tau Bedd. Meinst, dat hei wull? Sei verfüllen¹⁷ sich hir, segg ich. Dummes Tüg!¹⁸ seggt hei. — Ja, segg ich, Sei hewwen gaud Reden; æwer ich frig' nahsten de Schell¹⁹ von unsen Korl. Dunn jog hei mi weg,

¹) nur schwach. ²) aufgenommen. ³) fauste. ⁴) naß. ⁵) getheilt. ⁶) steifen Knochen. ⁷) half. ⁸) kroch. ⁹) angefeuchtet. ¹⁰) vertrauet war. ¹¹) auf's Trockne. ¹²) grauen. ¹³) ein Ballspiel, bei dem der Ball (die Sæg' = Sau) von den Mitspielenden in eine Vertiefung (Kuhle) zu treiben gesucht und so hin und her geschlagen wird. ¹⁴) allerdings. ¹⁵) Loth. ¹⁶) oben. ¹⁷) erkälten. ¹⁸) Zeug. ¹⁹) nachher die Schelte.

un id heww de ganze Nacht achter den Schorstein seten, dat id em in 't Og' behöll. Einmal steg dat of bi mi so 'n beten tau Höchten, æwer id verbet¹ mi dat. — Na, æwer Paul! Als de beiden Seget æwer Burt gungen, un de halwe Schanz vörn wegreten² würd, un de Roje,³ de up den Radkasten stunn, un as de Bülggen all in den Füllerrum⁴ slogen. — Ze, markst wat? — Süß, dünn würd mi doch of gräun un gel⁵ vör de Ogen, obschonst id en seebefohren Minisch bün mit Fritz Swarten un Ketelhaunen. Newersten⁶ dat id den ollen, utländschen Kaptain noch ümmer haben mi up de Galeri 'rümmer haufiren sach, süß, dat höll mi, un id würd denn of gewohr, dat sei wennen deden,⁷ un nu führen⁸ wi munter nah Trieste, oder wo 't oll Lock heit, wedder taurügg, denn dat möt id weiten, wil dat id en seebefohren Minisch bün. — Nu, dat de Dag an tau gragen fängt, hett sich de Wind leggt, æwer de Bülggen gahn, heßt mi nich sehn! — Du büßt jo en Fründ von Schockreipen⁹ un Wippwappen,¹⁰ gah man 'ruppe, von de Ort¹¹ kammst dor haben naug¹² frigen."

Paul was en lütten, tapfern Klüngel; æwer as Zochen em dit so recht indringlich vertellte,¹³ fung 't em doch an so 'n beten tau gräsen,¹⁴ hei verget¹⁵ æwer doch Helenen ehren Updrag¹⁶ wegen Muttern nich un frog: „„Is de oll Zahn noch haben?““ — „Wat Du fröggt, Paul! — Ze, dei! dei frucht¹⁷ sich nich, dei sitt dor, stiw as en Pahl,¹⁸ dei rüppt un rögt¹⁹ sich nich un deicht jo grad', as wenn hei 't Ganze kummandiren möt.“ — „„Na, denn kumm!““ un dormit klatterte dat lütt Künigschen de Kajütentrepp tau Höchten. — „Na, Du geihst gaud Paul!“ jäd Zochen. „Wo? Du sangst jo woll nu of all an?“ un hei klatterte achter em her. —

Baben haspelten sei sich an dat Gelänner von 'ne fastnagelte Bänk²⁰ entlang bet nah dat annere Enn', wo de oll Zahn in sinen Pelz deip²¹ in Gedanken satt un in de swarten Bülggen herinnerket,²² de sich in ehre raublose Gast mit de witten Hurwen²³ æwerstört'en,²⁴ as wiren sei de hastigen Pulszläg' von en Hart,²⁵ wat in raublosen Zwer²⁶ un unverstahne Wuth dornah tracht't, sich jülvst tau Schann'n²⁷ tau maken, un Allens in de eigene Döp²⁸ mit sich 'rinner ritt,²⁹ wat sich em entgegen stemmt. — „„Unkel Zahn,““ fung Paul an; de Oll antwurt'te nich; hei was wid weg, sine böse Stunn'

1) verbiß. 2) weggerissen. 3) Verschlag. 4) schon in den Feuerraum. 5) grün und gelb. 6) aber. 7) wendeten. 8) fahren. 9) Schaukeln (in einem ausgespannten Reif). 10) Schaukeln (auf einer Wippe). 11) Ort. 12) genug. 13) erzählte. 14) grausen. 15) vergaß. 16) Auftrag. 17) fürchtet. 18) steif, gerade wie ein Pahl. 19) ruppelt und rührt. 20) festgenagelte Bank. 21) tief. 22) hineinschaute. 23) Hauben. 24) überstürzten. 25) eines Herzens. 26) Eifer. 27) zu Schanden, zunichte. 28) Tiefe. 29) reißt.

was æwer em kamen, de wille Waterweust¹ hadd sei in em weest, un up jede düstere Bülg' was en swarten Gedanken em entgegen jwenmt.² — „Unkel Jahn,“³ jād Paul wedder un lād em de Hand up de Schuller, „leiw' Unkel Jahn, Helening seggt . . .“ — „Wat? Wat?“ frog de Oll, un tek em an mit en por Ogen, as wir Allens, wat süs achter un in dese Ogen lagg, in Reden un Bann'³ slagen un wid weg in trostlose Länner bannt. — „Helening seggt . . .“ — „Wat? wat will Helening?“ un langsam löst'en sich Reden un Bann', as wir en Bannwurt utspraken,⁴ un de Gedanken fihrt'en ut de Weusten taurügg,⁵ un in dat Og' speigelte sich dat Verständniß von 't Lewen üm em her. „Wat will Helening?“ — „Mutting is so krank un will an de frijche Luft bröcht werden, un Batting kann sich sülwst nich helpen, un nu fröggt Helening nah Di.“ — De oll Mann was nu ganz wedder tau sich kamen, hei stunn up: „Kumm, min Sæhning, kumm! Un Du, Jochen kumm ok mit.“ Dormit gungen sei de Rajütentrepp dal. Helene würd raupen;⁶ sei gaww den Ollen de Hand: „Lieber Onkel Jahn, willst Du nicht Mutter auf's Verdeck tragen helfen?“ — „Ja, min Döchtling, recht girn, wenn sei 't man von mi annimmt.“ — „Ach, sie ist so krank, sie wird Dich gar nicht einmal kennen.“ — „Na, Jochen, denn kumm!“ jād Jahn un sot nu Fru Jeannette unner de Arm, un Jochen bemengte sich⁷ mit de Beinen, un so gung de Reij' nah haben. Hir würd sei up de Bänk leggt, un Helene un Paul möt'en⁸ sei dor, dat sei nich 'runner scheiten ded.⁹ — Tanten Line was ok mit kamen. —

Kapittel 10.

De oll Dam' as 'ne Muß in 'ne Dis'-Heid'.¹⁰ Caffè Bombay! — Gravofo. — All die kleinen Kikelhähndchen versoffen! — Gottlob! Mutter fängt doch all wedder an tau schellen;¹¹ sei nimmt de Tægel¹² wedder in ehre Hand. — Paulen sin Dag'bauk;¹³ Jochen helpt em dorbi. — Mutter giwmt sich tau 'ne Brügg¹⁴ her. — Medelnborg möt 'ne Republik werden. — De frien Republikaner un de östreichschen Sklaven. — Worüm de olle Dam' keine frie Republikanerin werden will. — Herr Remlichen geht en Licht up, un Munde fikt æwer ehren Vader sinen Swinskaben¹⁵ nah Zwiebelköp'p hencæwer.

Jochen Klæhn hadd ganz recht vertellt: dat Schipp was up den graden Rüggweg, un senkerte¹⁶ mang de Bülg'en,¹⁷ dat Jochen

1) Wasserrüste. 2) geschwommen. 3) in Ketten und Bande. 4) als wäre ein Bannwort (Zauberformel) ausgesprochen. 5) lehrten aus den Wüsten zurück. 6) gerufen. 7) machte sich zu schaffen, besaßte sich. 8) hüteten. 9) schöffe, fiele. 10) wie eine Maus in einem Hausch Heide; sprichw. 11) schelten. 12) Zügel. 13) Tagebuch. 14) Brücke. 15) Schweinekoben. 16) schlingerte. 17) zwischen den Wellen.

halblaut¹ tau Paulen säd: „„Paul, weißt wo mi tau Maud² is? Mi is, as set³ id tau Lütten-Barfow in dat Aderboršnešt⁴ up de Weitenšchün⁵ un set nu mal eins up de ein' Sid⁶ dat Schündack dal⁷ un denn mal up de anner Sid.““ — Un Tanten Lina säd: „Und Sie, mein lieber Herr Zahn, sind die ganze Nacht hier oben gewesen? Worum hewwen Sei mi dat nich seggt? un worüm bün id so dæmlich west un heww mi dor unnen inspinnen⁸ laten?“ — „„Se,““ säd de Oll, „„beter⁹ is beter. Hir haben¹⁰ wiren Sei doch woll schön natt¹¹ worden.““ — „Dat sünd wi dor unnen of, wir haben auch unser Theil empfangen.“ — „„Weiß Gott,““ säd de Oll, de nu gewohr würd, dat sin oll Reißkumpan schön begaten¹² was, „„Sei sünd jo flatschennatt, Sei kenen sich jo up den Döb verfüllen.“¹³ Ramen¹⁴ S' her!““ un dermit treckte¹⁵ hei sich sinen Pelz ut, un wat Tanten Lina of för Sperenzen machte,¹⁶ sei müßte 'rinner in de warme Hüll. Un nu satt dat oll Worm dor, as de Hiring in den Rockeluhr,¹⁷ un set haben ut den rugen¹⁸ Kragen, as de Mus ut de Diß-Heid'; un dorbi set sei so irnschaft un fierlich in dat wille Waterwesen¹⁹ üm ehr 'rümmer, un as de Sün²⁰ blandroth achter swarte Barg²¹ langsam tau Höchten steg, folgte²² sei de Hänn' un säd vör sich hen: „Erhaben! erhaben!“ — Un de Minjschen würden still, un de Bülggen bröllten un broten sich,²³ æwer de schümigen²⁴ Rämm wiren rosenroth anfarwt, as hadd de ewige Leiw' Rosenblätter æwer de wille Wuth streut, dat sei tau Raub kamen föll. Un of Helenen ehr bleites Gesicht was rosenroth anstrahlt, un of sei folgte de Hänn', un ehr erlöhtes Hart stamerte²⁵ en Danzgebett: ja, nu was de Gefohr vöræwer; Gottes Sün stunn an den Hemen,²⁶ un de grüßt dat bange Minjschenhart un predigt von den Urquell von allen Gnaden. —

Un nu samm denn so mitdewil Allens, wat sich jichten²⁷ up de Beinen noch hollen kunn, up dat Deck heruppe frapen,²⁸ un dat fröstelte un hulwakte²⁹ dor herüm, denn nah 'ne dörchwakte Nacht is dat bi Sünneupgang, as wenn dat in den minschlichen Liw'³⁰ of mit allerlei Grujeln tau schummern³¹ anfängt; un nu rögte³² sich of tau rechter Tid Signor Vincenzio, wat de Oberkellner un den Bomban was, un samm mit en groten Pott³³ vull swarten

1) halblaut. 2) zu Muth. 3) säße. 4) Storchnešt. 5) Weizenheune. 6) Seite. 7) am Scheuendach hinunter. 8) einiperrten. 9) besser. 10) oben. 11) naß. 12) begossen. 13) zum Tode erkälten. 14) kommen. 15) zog. 16) Sperenzen machte, sich sperrte. 17) Roquesaure; sprichw. 18) rauh. 19) das wilde Gewese, Treiben des Wassers. 20) Sonne. 21) blutroth hinter schwarzen Bergen. 22) faltete. 23) brachen sich. 24) schäumig. 25) Herz stammelte. 26) Himmel. 27) irgend. 28) gefroren. 29) gähnte übernachtig. 30) Leib. 31) dämmern. 32) regte, rührte. 33) Topf.

Koffe andragen un rep: „Caffè nero! Caffè Bombay!“ — Un Altaufamen langten nah dat erquidliche Gedräng, blot Paul mull nich, dat smekt em tau bitter, säd hei. Aewer Jochen Klæhn säd em gehörig Bescheid: „„Süh, Du süllst Di wat schämen, Paul, dat möt ic Di doch schir tau 'ne pure Säutmüligkeit¹ anrefen;² wi drinken jo All von den Koffe, un fik mal de olle, klauke³ Dam' an, wo nürig⁴ sei dorin drinkt, un dei is doch so vel öller as Du. Ic wull, Du wirst man mal en vir Wochen bi min Mutter in de Koft, de würd Di woll anlihren.⁵ Ic wull mal kein dick Arwten eten,⁶ „Lectertähn,⁷“ säd s', „magst of gräun Seep?“⁸ un dunn freg s' mi tau faten un proppt⁹ mi de dicken Arwten in den Hals, un ic müht slufen, ic müggst willen oder nich.““ —

Nu würd denn æwer of de Meisten, as sei sic de Havari up dat Schipp ansegen, un as sei de Inseln un Klippen üm dat Schipp 'rümmer gewohr würden, recht düdlich flor,¹⁰ in wat för 'ne grote Gefohr sei de Nacht æwer swemt¹¹ hadden; denn 't was 'ne gruglich¹² gefährliche Küst, un blot den öllen, ümsichtigen, italijenschen Kaptain was dat tau verdanken, dat noch mal de Sünne æwer so vele Minischenlewen upgung. — Ümmer dichter würden de Klippen; æwer of ümmer stiller würd dat Water, un as sei in den Haven von Ragusa, Gravoso, inslepen,¹³ was 't, as wiren s' in en Landsee.

Hir kamm denn nu Allens up dat Deck tau Rum,¹⁴ un of de Kranken würden 'ruppe bröcht. Herr Groterjahn würd grad' æwer von sine leuwe Fru leggt, so dat sei sic in de bedräuwten¹⁵ Gesichter seihn kunnen, un sei fierten¹⁶ en recht weihmäudiges un stillswigendes Wedderseihn. Herr Nemlich würd von Jochen Klæhnen 'ranner slept¹⁷ un sackte in einen Dutt¹⁸ tausamen, as hei 'ne Bänk tau faten¹⁹ hadd. De Herr Baron von Unkenstein satt up en Feldstaul un sek stiw²⁰ vör sic hen, as hadd hei Helene un alle Weltluft vergeten,²¹ un wir in deiße²² Betrachtungen æwer 't minschliche Glend versunken; de lütte thüringische Kopmann glitschte up dat natte Deck ut un jett'te sic hellischen unsacht²³ dal, un as hei sic wedder tau Höcht rappelt hadd, sek hei sic dat Flag²⁴ an un säd in sine ungeheure Höflichkeit: „Bette, bette recht sehr!“ Un nu satt hei up dat Börschipp²⁵ vör de Haunerkasten²⁶ mit en Gesicht as en Lifenbidder²⁷ un jammerte: „Herr, Du meines Lebens, all

1) Ledei (Süßmüligkeit). 2) anrechnen. 3) klug. 4) begierig, mit gutem Appetit. 5) an-, zulehren. 6) Eibsen essen. 7) Ledei. 8) grüne Seife; sprichw. 9) pflöppte. 10) deutlich klar. 11) geschwebt. 12) schrecklich. 13) einliefen. 14) zu Raum. 15) betrübt. 16) feierten. 17) geschleppt. 18) sank in einen Klumpen. 19) Bank gesetzt. 20) starr, steif. 21) vergessen. 22) tief. 23) sehr unsanft. 24) Sted, Stelle. 25) Vorder Schiff. 26) Hühnertäßig. 27) Leichenbitter.

die kleinen Rißelhähnchen verjoffen. — Oh, Ihr Männer! Ihr Männer! — Ja, ja! — Mit unsrer Macht ist nichts gethan,“ un dacht bi em was Unfel Vors of up dat glimwrige¹ Deck utglitscht un satt nu mit den Pudel gegen den Haunerkasten, un 't was ogenjchulich, dat hei ger nich markte, woanz² hei ümmer denn un wenn von unnen up 't Friisch ansucht³ würd, un bi em lagge verlang⁴ in de sülwige Sauß⁴ en ollen Pollack un stehnte: „„Jach ich liege, jach mir gut ist, jach ich stehe, jach mir schlecht ist.““ — Un t'ens den finen Kopp⁵ satt wedder Herr Gumpert, wat Antonen sin Genawer⁶ bi Disch was, un jäd blot: „Schauderhaft! — Schau — der — hast!“ — Ja, 't was 'ne rechte glückliche Reis'gesellschaft, de tau Gravojo an desen gejegneten Dag utschipppt würd!

An den Lann' verhalten⁷ sich de Kranken of bald un verdorten⁸ sich so wid, dat sei nah Ragusa gahn un führen⁹ kunnen. — Fru Jeannette kamm of allmählich sowid æwer Enn'¹⁰ un tau Besinnung, dat sei ehren Anton en staatschen¹¹ Vers doræwer maken kunn, dat hei ehr in ehre Noth nich bistahn hadd. Herr Remlich kreg Schell,¹² dat hei de Nacht æwer nich bi Paulen west wir, un Paul kreg Schell, dat hei nich bi Herr Remlichen west wir, un as sei vör dat Gasthus tau Ragusa in en Lehnstaul satt, un de oll Zahn taufällig dor vörbi gung, steg in ehr so 'ne düstere Erinnerung up, as hadd sei in de vergangene Nacht den ollen Zahn seihn, un de hadd sich mit ehr sichten¹³ wat tau dauhn makt. — „Hella, mein Kind,“ frog sei Helene — bass! — vör den Kopp, „wer hat mich diese Nacht auf's Verdeck getragen?“ — „„Ach Gott, Mutter, quäl Dich darum nicht! — Die frische Luft hat Dir wirklich gut gethan, und wenn Du mit mir dorthin an den Fels gehen wolltest, wo die Wellen sich so schrecklich schön brechen, würde Dir bald wieder ganz wohl werden.““ — Æwer Mutter Groterjahnen let nich locker,¹³ ehr wiren de Tægel¹⁴ von dat Regiment in de letzten viruntwintig Stunn'n ut de Hänn' follen, nu rapte¹⁵ sei sei æwer wedder up un tog¹⁶ sei stramm an: „Ellen, mein Kind, ich will wissen, wer mich getragen hat.“ — „„Nun, dann muß ich es Dir sagen: Onkel Zahn hat Dich hinaufgetragen, ich habe ihn durch Paul darum bitten lassen.““ — Hadd Mutter nu en Gefäuhl för dat Klaisjiche hatt, denn hadd sei nu ehr ‚Antlig verhüllen‘ müßt, so æwer schoten¹⁷ mal wedder Blizen ut ehre Ogen, un sei rep: „Meine

1) schlüpfrig. 2) wie. 3) angefeuchtet. 4) Sauce. 5) dem zu Häupten.

6) Gegenüber. 7) erholten. 8) kräftigten (ermärmten). 9) fahren. 10) zu Gange.

11) stattdich. 12) Schelte. 13) ließ nicht nach. 14) Zügel. 15) raffte. 16) zog.

17) schossen.

trozigen Blick tau un treckte af as de düre Tid,¹ un schow sid sachten² in de Dör von dat Wirthshus herin. Hei wir æwer woll so gaudwillig nich gahn, wenn em Jochen Klæhn achter den mütterlichen Pudel nich plinkt³ un winkt hadd, dat hei för sin Part wat in den Schild' fährte.

Jochen folgte em denn nu of un jäd: „Paul, Du büßt en ollen Haj'; wat makst Du dor en jur⁴ Gesicht tau, dat is jo 'ne Kleinigkeit, ick help Di dorbi.“ Un as nu Schriwtüg⁵ un en stilles Flag⁶ anschafft was, jäd Jochen wider: „Paul, schriwen möst Du sülvst; ick schriw 'ne sühr schöne Schrift, un dat künn sei denn marken; æwer ick will Di 't diktiren, as uns' Röster ded.“ — Un Jochen fung an: „Kurzes . . . , heßt Du dat? — Mein Gott, Paul, wat makst Du för 'ne ,K'? So möst Du 'ne grote ,K' maken,“ un hei schrew em ein' vör. „Na, man wider!⁷ — Tagebuch — mit 'ne ,D' — von Paulen. Heßt Du dat?“ — „Ja, Jochen, æwer worüm ,kurzes'?“ — „Paul, Du büßt doch en rechten Schapstopp, sælen wi denn en ,langes' schriwen? Dor ward uns jo Tid un Wil⁸ lang bi; ick herw tau 'm wenigsten kein Lust, den ganzen Dag hir tau sitten un mi tau termandbarsten.“⁹ — Dit sach¹⁰ Paul denn of in, un de beiden Schriftstellers arbeit'en denn nu förfötich¹¹ wider, un Jochen höll¹² dorup, dat Paul widlüstig schriwen jüll, dormit dat dat Schriftstück gröter utseihn würd, künn 't æwer nich hinneren, dat Paul haben¹³ links anjung un binah unnen rechts uphürte, wil dat kein Lineal tau Hand was, un as Allens jarig¹⁴ was, las Jochen vör, as folgt:

Kurzes Tagebuch

von

Paulen.

Triest, den ersten Osterdag: Diese Stadt ist voll von viel Volk, auch voll Snurrers, welche aus kleine Kinder und alte Weiber bestehen. Diese haben den Herrn Studenten Bayer for einen vornehmen Fürsten estimirt, indem er eine bunte Mütze und einen bunten Rock anhatte, dieses hat er mich nemlich erzählt. Den Mittag hat Vating wieder Fische gegessen, sie haben aber so geschmeckt, as wenn die Dirn die Dellamp in die Sauß gegossen hat. Wir Andern aßen Kinderbraten. Wir haben auch ein Kriegsschipp beesehen, die alte Dam' hat uns das angeschünnt,¹⁵ und Helening

1) zog ab, wie die theure Zeit; sprichw. 2) schob sich langsam. 3) zugeblinzelt. 4) sauer. 5) Schreibzeug. 6) Flag 7) nur weiter. 8) Zeit und Weile. 9) mich abzuquälen. 10) sah. 11) unverweilt. 12) hielt. 13) oben. 14) fertig. 15) dazu angestiftet.

hat viel Schelt von Mutting gekriegt; ich aber auch. Bating un Zochen un der alte Zahn haben sich aber sehr gefreut; Bating wollte eine Buddel Schipander zum Besten geben. —

Triest, den zweiten Osterdag. Herr Nemlich hat viel Schelt gekriegt, weil daß er noch nicht gepackt hätte. Ich habe auch wieder Schelt gekriegt, weil daß ich auf den Fischmarkt gelaufen war, daß ich da die erbärmlichen wilden Seethiere befehen wollte. Des Mittags haben wir nichts gegessen, indem daß wir schon Vormittags auf das Schipp mußten; es nennt sich ‚Bumbi‘. Bating ist aber still weggegangen und hat uns stehen gelassen und hat heimlich in ein Wirthshaus Frühstück mit warme Bratkartoffeln gegessen, un Mutting hat ihn auch davor orndlich ausgescholten. Auf das Schipp haben wir getroffen 1) Zochen Klæhnen, 2) Unkel Borßen, 3) Unkel Zahnen, 4) den Herrn Studenten Bayer, 5) einen Herrn Advokaten, 6) den Herrn Baron von Unkenstein, den Mutting ganz allein leiden mag, und 7) einen kleinen Kommerzionsrath aus Thüringen, der Bating immer den alten und mir den jungen ‚Grobian‘ benennt, indem daß er ‚Groterjahn‘ in seine Sprache nicht sagen kann. Die Nacht hat sich ein grauwelliger¹ Sturm erhebt, und die Bülgen haben man immer so über das Schipp geslagen. Bating und der kleine Kommerzionsrath haben jämmerlich gestæhnt, denn das ist die Seekrankheit, und ich habe man knapp die Stiebel angekrigt. Unkel Zahn und Zochen haben Mutting oben rauf getragen, und Bating hat heute Schelt gekriegt, daß er das gelitten hat. Die alte Dam’ sah mal putzlistig² aus in Unkel Zahnen seinen Pelz.

Ragusa, den Dag nach Ostern. Nu sind wir hier. — „Ja,“ säd Zochen, as hei tau Enn’ lesen hadd, „’t is richtig: nu sünd wi hir.“ — „„Se, Zochen,““ säd Paul, „„hir müßt woll eigentlich noch en beten wat achter an.““ — „Dat seiß ik mit mine Infsichten nich in, Paul; mi dücht, Din Mutter kann dor woll mit taufreden³ sin. — „Wi sünd nu hir, dat kænen wi schriven; æwer wat uns hir nu noch wider passiren deiht, dat kænen wi nich weiten.“⁴ — Wi können frilich woll noch en beten up en vörweg⁵ schriven, ich habe heute wider Schelt gekriegt, denn dat Du de friggst, dat ’s gewiß; æwer Du kannst of mæglich Schacht⁶ krigen un denn stimmt dat nich. — Ne, nu drag’⁷ dat Poppir man hen nah Din Muttern; ik ward mi in de Husdör⁸ stellen un mal Dbacht gewen, woans ehr dat woll gefallen deiht.“ —

1) schauerhaft (plattd. grugelig). 2) höchst drollig (possen-lustig). 3) zufrieden. 4) wissen. 5) etwas im voraus. 6) Schläge. 7) trage. 8) Hausthür.

Paul bröchte denn nu of sine Mutter dat Schriiftstück un hadd dat all vörweg in 't Gefäuhl, dat hei woll en natt Zohr¹ frigen würd, æwer 't jüll gnedig afgahn: Mutter namm in deiße Gedanken em dat Poppir ut de Hand, keß 't gor nich an un jett'te ehre Unnerhollung mit den Baron von Unkenstein un Helenen furt, denn sei was in 'ne Haupt- un Staatsafschon begrepen;² sei wull, as sei tau sich sülwst jäd, 'ein innigereß Verständniß' tüschen de Beiden anstiften, un so gaww sei sich denn mit ehren swachen, franken Liw' tau 'ne Brügg her, up de de Beiden sich entgegen gahn un en Verdrag sluten³ kunnen. — De Herr Baron danzte denn nu of lustig mit de uterwähltesten Kumpelmenten up de Brügg vör, æwer Helene wull nich. Was dat nu, dat sei de Brügg nich trugen ded,⁴ oder was dat, dat sei den ollen Zahn, de ehr ut de Firn'⁵ ümmer so nahdenklich ankeß, nich vör den Kopp stöten wull, genauß, sei dreihste sich juubbs⁶ üm un wendte sich an Herr Nemlichen: wat⁷ hei nich so gefällig sin wull, un sei en beten dörrch de Stadt begleiten un up dat olle Sloss dor haben;⁸ sei wull doch mal de Gegend un of dat Volk sich anseihn. Natürlich! Versteiht sich! Herr Nemlich sprang mit beide Beinen tau Höcht; æwer hei keß doch hellischen unseker⁹ nah de Fru Prinzipalin henæwer: 'ob sie mir nichts gebeut?' — Mutter was tau swach, as dat sei mitgahn kunn, un de Herr Baron was tau klauf, mit tau gahn, denn hei wüßte, wer de Tochter frigen will, möt 't mit de Mutter hollen, hei blew also un jädelte sinen Faden in Mutter ehre Nadel in.

Helene un Herr Nemlich gungen af. Herr Nemlich was so wat noch nich passirt; hei wadte bet an de Knei¹⁰ in luter¹¹ Entzücken 'rümmer, nich wegen de Stadt un de Gegend, ne, wegen de Begleitung un de Utteifnung.¹² — Taufällig wüßte hei ut den lütten Cannabich, dat Ragusa östlings¹³ 'ne Republik west was, un dat Montenegro, wat hir ganz dicht bi leg, so tau seggen, noch ein' was, un so höll hei Helenen 'ne grote Vörlesung doræwer, wat 'ne Republik eigentlich för en Geschäft wir, un kamm tau den Sluß, Medelnborg müßte of 'ne Republik warden, un 't wir gor nich mihr so wid dorvon af, 't wir up den besten Weg dortau, denn den Landdag hadden sei jo all, un hei un Korf Vennewiz un Krijschan Schult un Ferdinand Schröder hadden dat all vör sæben¹⁴ Zohr jegg, as sei noch gor nich mal up 't Seminar west wiren. — Helene hadd nich vel von dese Weisheit profentirt; sei hadd

1) ein nasses Jahr, einen schlechten Empfang. 2) Staatsaction begriffen. 3) Vertrag schließen. 4) trauete. 5) Ferne. 6) kurz. 7) ob. 8) oben. 9) sehr unsicher. 10) watete bis an die Kniee. 11) lauter. 12) Auszeichnung. 13) vor Alters. 14) sieben.

stumm in de Brandung 'rinne felen, de sich Well up Well, as wir jedwereine en Kil,¹ tüschen de Felsen dörcbhängte,² un sich denn mit ehren witten Gisch in vulle Wuth gegen de ollen Thörm³ von dat Festungswark tau Höchten bönte,⁴ as wir sei dortau beropen,⁵ dese ollen Leiken⁶ von vergahene Macht uttauölischen un wedder mal tau bewisen, dat kein Minschenwark, so fast⁷ dat of gründt is, vör de Gewalt von de Natur bestahn kann. — So 'n Anblick weckt Weichmaud un Trurigkeit in de Minschenbost, un as dat junge Mäten sich aswennte⁸ tau rauhgere, stillere Ulsichten, wo kein Wuth un Strid⁹ towten¹⁰ un Sünneschijn d'ræwer lagg, sprok¹¹ sei warm un weiß tau Herr Nemlichen, de nu of mit de meckelnbörgsche Republik flüssig¹² worden was, un frog em nah sin Öllern un ehren Huzstand, un 't kamm dit All mit so vel Mitgefäuhl 'rute, dat Herr Nemlich ümmer deiper in dat Entzücken 'rinner sackte.¹³ — Sei gungen up dat olle Slosß un felen up Jenseid¹⁴ 'ræwer, wo kahle nakte Barg' in den prallen Sünneschijn steidel¹⁵ tau Höchten stegen, un Lanten Linc, de all förre¹⁶ den ganzen Morgen de Gegend ofströpt hadd, stumm of all hir un sek des jülwigen Wegs doræwer un kamm 'rauner un jäd: „Min leuwe Dochter, seihu Sei, dor achter de Barg', dor liggt nu dat oll, lütte Land Montenegro, und, sehen Sie, da zieht ein österreichisches Commando langsam den Berg hinauf — de mit de witten Röck mein id — un de Landlud', de dor in den bunten Appuz den Barg herunner kamen, dat warden woll weck von de Montenegriner jin.“ — „„Oh,““ rep Herr Nemlich, „„das sind die freien Republikaner, sehn Sie, mein Fräulein, wie kühn sie einerschreiten, und sehn Sie, wie die Sklaven der Gewalt, diese östreichischen Soldaten, dort gedrückt und mühsam herumkriechen!““ — „Ja, min leiw' Herr,“ jäd Lanten Linc recht ruhig, „de Einen lopen bargdal,¹⁷ un de Annern klattern bargup. — Und sehn Sie dort oben woll das kleine Häuschen? Dat is de östreichische Wachtposten, dor möten dese frien Republikaner an de östreichischen ‚Sklaven der Gewalt' all chr Scheitgewehr¹⁸ afgewen, dormit dat sei hir unnen in de Stadt kein Glend anrichten kænen. — Aber wir wollen uns diese freien Republikaner doch mal in der Nähe besehn.“ — Dormit gungen sei nu 'runner in de Straten¹⁹ von de Stadt. —

In eine Sat²⁰ hadd denn nu Herr Nemlich Recht; 't wiren prachtvolle Kirls, breitschullerig, mager un rank,²¹ niß as

1) jede einzelne ein Keil. 2) hindurchzwängte. 3) Thürme. 4) aufbaumte. 5) berufen. 6) Zeichen. 7) fest. 8) abwandte. 9) Streit. 10) tobten. 11) sprach. 12) schlüssig, fertig. 13) versank. 14) auf jene Seite. 15) steil. 16) schon seit. 17) laufen bergab. 18) Schießgewehr. 19) Straßen. 20) Sache. 21) schlank, geschmeidig.

Knaken¹ un Sehnen un „kühn“ genaug gungen sei dor 'rümmer, villicht en beten tau „kühn“, denn ut de brunen Gesicht² un swarte Ogen von Herr Nemlichen sine republikanischen Bränder lücht'te³ so wat Besonderes herute, wat Herr Nemlichen so slicht³ geföll, dat hei ümmer dorup bedacht was, tüschen sück un so 'n Montenegriner Brauder de oll Dam' tau plaziren. De gung ganz driß dor mang 'rümmer un jäd tau Helenen, indem dat sei up en Hümpel⁴ von innuzige, gruglich⁵ häßliche Wiver wißte, von de 'ne jede eine swore Last up den Buckel slepte: „Min leuwe Dochter, wo geföllt Sei dat? Ich glöw',⁶ wi bliven, wat wi sünd, wir lassen uns nicht einrangiren in die Reihen dieser Republikanerinnen;“ un wendte sück an Herr Nemlichen: „Das ist hier das sogenannte, schöne Geschlecht.“ — Un as sei nu wider gungen, hadden sei of bald en stattlich Geleit von Smurrers⁷ un Brachers⁷ üm sück, gesünne, starke Kirls, de blot einen ap'nen⁸ Schaden hadden, nämlich en groten Grugel⁹ vör de Arbeit. — Sei gungen an 'ne Kirch vörbi, un Lanten Line jäd: „Ich bin heute schon in der Kirche gewesen, ich wollte Gott für unsere Rettung danken; æwer dor bün ich schön ankamen, mine Andacht is mi von de Örgel rein wegspeelt worden. — Nun, ich habe wohl gelesen, daß der König David auf Psalter und Geigen gespielt hat, und daß er in einem leinenen Leilrock vor der Bundeslade getanzt hat; æwer en Schottischen¹⁰ ward hei doch woll nich speelt un danzt hewwen, un dit, min leuw' Dochter, was en würtlichen Schottischen, den de Örgel anstimmte. Ich mußte aus der Kirche hinaus, ich konnte es nicht anshalten.“

Tanlegt kemen sei denn nu wedder tau dat Flag,¹¹ von wo sei utgahn wiren, tau dat Wirthshuß, wat vör dat Dur¹² von Ragusa lag; sei jegen of de Städ',¹³ wo Mutter vördem mit den Herrn Baron seten hadd; æwer Mutter was nich mihr dor, un de Herr Baron of nich. Mutter hadd bi Weg' lang ehren Anton upgawelt¹⁴ un was mit em ut jichtens einen verdreißlichen,¹⁵ æwer gewiß vernünftigen Grund nah Gravojo un von dor up dat Schipp taurigg führt.¹⁶ — Paul hadd of mit füllt, was æwer tau sinen Glücken nich tau sinnen, un dit was sihr natürlich; hei gung Muttern wegen sin Dag'bank ut den Weg' un satt ogenbliklich haben in so 'n utländischen Plantanenbom — dit was em nämlich ganz wat Nig's,¹⁷ hei hadd in so 'ne Ort¹⁸ noch nich seten — hadd sück de Taisch vull lütte Stein' un Muscheln steken¹⁹ un smet

1) Knochen. 2) leuchtete. 3) schlecht. 4) Haufen. 5) schrecklich. 6) glaube. 7) Bettler. 8) offen. 9) Ab'schen, Grauen. 10) einen Schottischen (Tanzt). 11) Stelle. 12) Thor. 13) Stelle. 14) aufgegabelt. 15) verdreißlich. 16) gefahren. 17) was Neues. 18) Ort. 19) gesteckt.

nu ümmer dormit nah Jochen Klæhnen, de mit den Buckel an den Bom stunn un sich nu des Dods vermuntern ded, wo de Wind von desen utlänniſchen Bom Muscheln schüdden¹ künm. — Oll Batter Zahn was of nah Gravoſo taurügg gahn un hadd innerwegs de Bekanntschaft von einen ollen Schippskaptain maſt, de gaud dütsch sprok un sich in einen wunderschönen Goren² in Gravoſo tau Rauh sett't³ hadd; un as Helene mit Tanten Lina un Herr Nemlichen an desen Goren vörbi gung, kamm oll Unkel Zahn dor herute mit en por wunderschöne Roſenſtrüz:⁴ „Da, Tanten Lining, Sei frigen de witten, un Du, min leiw' Lening, Du triggst de roden!“ — Herr Nemlich freg nids, hadd æwer all vel tau vel Schönes fregen, un as hei nahsten vören⁵ wedder up dat Deck satt, gung em doræwer en wunderbores Licht up. — Ja, dat lücht'te em hell un flor in de Dgen: Helene was in em verleimt. — Worüm . . . ? — un hei frog jede enzelne Well, de an dat Schipp späulte, un hei frog de ganze Landschafft rings herüm un jeden enzelnen Bom, de dorin stunn — worüm hadd sei süs den Herrn Baron verlaten un em sich tau de Begleitung uterwählt? — Worüm hadd sei so deipsinnig in Gedanken dor stahn, as hei sine Ansichten æwer de medelnbörgsche Republik utspunn? — Worüm hadd sei so weik un warm tau em spraken? — Wat hadd sei nah sinen Vader un nah sine Mutter tau fragen, wenn sei nich anners blot weiten wull, in wat för 'ne Fründschaft⁶ sei dörch de Frigeratschon⁷ rinne kem'? — Worüm hadd sei ümmer, as de oll Dam' so 'n beten spik⁸ gegen em würd, fründliche Anred' an em hollen? — Worüm? worüm? worüm? — Un dese ‚Worüms‘, de sett'ten sich so fast bi em, as wiren 't Zwiweln un Kahl, de hei den Middag eten⁹ hadd. — Hei kek wid æwer de schöne Landschafft weg, un dor himmen bugte¹⁰ sich 'ne schöne Paleh up, un hei stunn dorin mit Helene up en hogen Balkan:¹¹ „Dies Alles ist mir unterthänig.“ —

Ach, de arme Munde! — Sei satt in desen Dgenblick in de Rösterkæf¹² tau Groten-Barſow un schrapte Räuben¹³ tau 't Abendbrod un kek up ehren leiwen Vader sinen Swinkaben, un wenn sei achter desen mat Schönes tau Höcht stigen sach, denn was 't de Hülpſlihrerſtäd' tau Zwiebelſdörp.

1) schütteln. 2) Garten. 3) zur Ruhe geſetzt. 4) Roſenſträußen. 5) nachher vorne. 6) Verwandtschaft. 7) Freierei, Heirath. 8) ſcharf, anzüglich. 9) geſeſſen. 10) bawete. 11) auf einem hohen Balkon. 12) Küche im Röstehauſe. 13) ſchabte Rüben.

Kapittel 11.

Wo de Herr Baron mit einmal en groten Grugel¹ vör 't Water² trigg. — Anton kößt³ Helene von em fri. — Unkel Vors makt en grot Geschäft in Settoffen.⁴ — De Herr Baron fängt an den helligen⁵ Dag an tau späufen.⁶ — Woans Fru Groterjahnen ehre Nach an ehren Anton utlett⁷ un sich dorbi en Snuppen halt.⁸ — Worüm Anton bi den Baron sin Spel=Spill⁹ mit sich jülvst in Zwispalt kümmt un Unkel Vors em dorin nahfolgt. — De oll Zahn markt Mäi¹⁰,¹⁰ un sin Jochen stellt Unkel Vorsen für Paulen aß Ogen=spiegel¹¹ up. — Worüm de Herr Wilhelm August Schwofel den Titel ‚Kommerzienrath‘ woll verdeint hett.

Den drüdden Dag jüll denn nu de Reij¹² wider¹² gahn, æwer vele von de leiven Reijenden hadden einen stillen Grugel vör Wind un Water fregen un wiren ogenschinlich mit de je Inrichtung von unsen Herrgott man slicht tansreden.¹³ — Vör Allen was de Herr Baron von Unkenstein slicht dorup tau spreden; hei wull nich mihr mit un jäd unsen ollen, ganden Anton dat, hei jäd, aß hei man von den östreichschen Herrn Leutnant Grafen von Zittmannsdörp hört¹⁴ hadd, den hei sihr gand ut früheren Verhältnissen kenne, aß hei sich dunntaunalen¹⁵ einige Johren in Wien uphollen hadd, un de noch en ollen Duxbrander von em wir, so güng kein Jierbahn un kein Post von Ragusa nah Trieste; hei müste nu frilich tau Water wedder taurügg, æwer kein teihn Pird¹⁶ treckten¹⁶ em up dit Unglückschipp wedder 'ruppe; hei wull in Ragusa bliwen bet tau de gaude Johrestid un denn sin Lewen wagen. Un' oll, ihrliche Anton was sine Fru gegenæwer man einsoltig tau tariren; æwer annere Lüd'¹⁷ gegenæwer was hei hellischen plitsch,¹⁸ hei sach denn nu of glif¹⁹ in, dit wir 'ne schöne Gelegenheit, um Helene ehrentwillen den Baron los tau warden, un achter Mutter ehren Rügggen sinen Willen dörchtanjetten un ehr en Schaw' tau riten,²⁰ denn wenn hei of nich wull, dat Zahnen sin Korl sine Tochter hewwen jüll, so jüll de Baron sei of nich hewwen. Hei wull woll, dat sine Tochter en Eddelmann freg', æwer dejen nich, denn de höll²¹ dat tau stiw²² mit Muttern, un em let hei linksch liggen un behandelte em nich aß tankünftigen Vater, so dat

1) Abscheu, Grauen. 2) Wasser. 3) kauft. 4) Settoffen. 5) hell. 6) spuken. 7) ausläßt. 8) einen Schnupfen holt. 9) Spiel, Hazardspiel. 10) merkt Mäuse. 11) Augenspiegel, Muster. 12) weiter. 13) nur schlecht zufriednen. 14) gehört. 15) dazumal. 16) 10 Pferde zögen. 17) Leuten. 18) sehr politisch, schlau. 19) gleich. 20) einen Schabernack zu spielen (reißen). 21) hielt. 22) steif, stark.

hei vörutjach, hei würd of bi den as föstes Rad mit lopen¹ möten. — Hei jäd also: dat wir recht! un hei jülvst, Anton, würd of dorbliven, wenn hei man künn, so æwer, as de Haj' lep,² mühte hei sin Lewen up de Wag' leggen un sich för sin Famili opfern, denn sin Fru blew' nich tanrugg, sei hadd en tau hochwogenden Geist. — Ja, jäd de Baron, dat wir so wid All recht schön, æwer hei wir dor nich up inricht't, hei hadd dat Geld för de Fohrt jo betahlt, un dat wir jo nu verluren; hei hadd woll noch extra Geld, æwer dat rechte nich³ för so 'n langen Upentholt, hei wir also in 'ne ogenblickliche Verlegenheit, wat⁴ Anton em nich so 'n söstig Luggerdur vörheiten⁵ künn? — Na, Anton hadd doch schir mit en Dummbüdel kloppt sin⁶ müht, wenn hei dese Sak nich richtig besunnen un nich müht hadd, dat en Baron, wenn hei jung is, sich nich velmals in 'ne ogenblickliche Verlegenheit besinnen jüll, dat heit⁷ blot in 'ne ogenblickliche, un dat dit en natürlichen Tausand wir, of dat dese Ort⁸ nich anners as mit Luggerdurs reken⁹ künn. — Dortau kamm nu noch, dat hei würllich sine leuwe Helene vör den Baron wahren¹⁰ wull; hei hadd nu vörher all, a' seggt, hei jäd nu also of, b', gung hen nu halte¹¹ de söstig Luggerdur; de Baron jchrew em 'ne Schuldverschriung up Jhrenwurt,¹² un somit was de Geschiht gaud.

De Herr Baron gung nu up 't Schipp un wull dor blot noch sine Saken afhalen. As hei bi dit Geschiht an de Hännerkasten¹³ vörbi gung, jatt Unfel Vors dor grad' un fanderte¹⁴ de Hänner, denn dit nükliche Geschiht hadd hei ævernamen, hadd of sine Tid¹⁵ to Ragusa gaud dortau anwennt, frischen Vörrath von dit lütt Beih inföpen¹⁶ tau helpen, un nu plegte hei sine Leiwlinge. —

Unfel Vors jatt in deipen¹⁷ Gedanken; mit en Mal säuhlte hei 'ne Hand up sine Schuller, hei tek tau Höchten,¹⁸ de Herr Baron, mit den hei in Antonen sine Gesellschaft all öfter spraken¹⁹ hadd, stunn — baff! — vör em. — Wenn den Wünschen up en Sturz so wat vör Ogen kümmt, denn jüht hei de Sak²⁰ tan 'm pricktsten²¹ un genauesten, nahsten²² kann Einer noch so vel liden, von de ein' Sid²³ un von de anner Sid, de Sak ward em ümmer jchämeriger²⁴ vör de Ogen, je länger hei fikt, de irste Anblick gaww em dat Bild am düdlichsten. — So gung dat Unfel Vorse

1) als fünftes Rad mitlaufen. 2) wie der Hase lieie; sprichw. 3) reichte nicht aus. 4) ob. 5) so ein, etwa 50 Louisd'or vorschießen. 6) mit dem Dummbeutel gekloppt, ganz einfältig sein; sprichw. 7) heißt. 8) Art. 9) rechnen. 10) bewahren. 11) holte. 12) Ehrenwort. 13) Hüth rüsig. 14) futterte. 15) Zeit. 16) Vieh einkaufen. 17) tief. 18) sah auf. 19) schon öfter gesprochen. 20) Sache. 21) am deutlichsten. 22) nachher. 23) Seite. 24) undeutlicher (schimmerig).

of in desen Ogenblick: hei sprung pil in Enn'¹ un rep: „Dat Di der Deumel Ist môt Sei vördem all mal seihn hewwen. — Sünd Sei mal up den Kramermark² tau Kræplin³ weßt?“ — „„Nein.““ — „„Oder tau Nigen-Bufow?“⁴ — „„Nein.““ — „„Oder tau Dobberan?“⁵ — „„Das könnte möglich sein, ich bin wenigstens oft in Dobberan gewesen, vorzüglich zur Zeit des Pferderennens. — Wissen S'““ — dit Wurt hadd hei sîd all von en östreichschen Grafen, de mit up dat Schipp was, anwennt⁶ — „„ich hatte damals die beiden Güter Groß- und Klein-Zapelow. — Famoje Güter — sehr gut; aber nicht gelegen, keine Jagd; verkauft — 450,000 Thaler. Bei Schwerin wieder ankaufen, steh schon im Handel, erwarte alle Augenblick den Zuschlag.““ — „„Wahrhaftig! — Süh, nu kîf mal Einer!““ rep Utsel Vors, „ich bîn of ut Ewerin, id heww dor drei Eæhns⁷ wahren, einen Slachter un en Seepenfeider un en Kopmann,“ un nu schot⁸ em 'ne Spekulationschön dörch den Kopp; denn so fort⁹ hei of man von Lîw'¹⁰ was, sine Gedanken wîren lang un wid vöruntschlich¹¹ in de Taufkunst. — „Herr Baron,“ jäd hei un halte 'ne Breim'tasch tau 'm Vörsehin, de butwenig¹² recht schön sett von Talg un Seep un inwenig recht schön sett von Poppirgeld was, un grawwelte¹³ dor en por Kortten¹⁴ hernte, „seihn S' hir! dit îz min Adols, min Jüngst, den îd nu min Geschäft æwergewen heww, bi den kenen Sei Ehre Seep un Ehre Lichter frigen, un dit îz min Birnhard, min Kopmann, hett Allens, schir Allens: Zucker un Koffe un Zyrob un Hîring — schir Allens! un dit îz min Slachter, min Hamel,¹⁵ kann Sei de Fettschiffen afsôpen un de Ewin',¹⁶ kôfft of Hamel,¹⁷ wenn sei gaud jünd.“ — „„Ja, wissen S',““ jung de Herr Baron an, denn hei hadd den Meckelnbörger ganz afftrôpt¹⁸ un den Destreicher antreckt,¹⁹ denn jünst hadd hei, a3 Utsel Vors, sine Red' mit ,Seihn S' anfangen müßt, „„wissen S', mein Leben nicht exponiren, kurze Bekanntschaft leider abbrechen, hier bleiben, in diejem Loch, Raguja, die gute Jahreszeit abwarten. Fatale Geschichte! Wechsel auf Konstantinopel, Augenblickliche, häßliche Verlegenheit,““ un dorbi rîw²⁰ hei sîd de Hor²¹ vörn up den Kopp, a3 gûnnte hei de por ollen Worm.²² de dor noch kümmerlich wissen,²³ nich mal de Städ'.²⁴ — „Ja, seihn S', Herr Baron, 't îz en fatal Stück, wenn Einen dat lîtt Geld knapp ward; 't îz

1) pfeisgerade in die Höhe. 2) Kramermarkt. 3) — 5) Kröpelin und Neu-Bufow. kl. mecklenb. Städte zwischen Wismar und Doberan. 6) angewöhnt. 7) Eöhne. 8) schô. 9) kurz. 10) von Leib. Statur. 11) weit voraussehend. 12) auswendig. 13) grabbelte. 14) Karten. 15) Samuel. 16) Schweine. 17) Hammel. 18) abgestreift. 19) angezogen. 20) rieb. 21) Haare. 22) Würmern. 23) wuchjen. 24) Stelle.

mi of oft so gahn," säd Unkel Vors un ste¹ sin Breiw'tasch bi Eid. — „Wissen S',“ sung de Baron wedder an un redte nu ganz vernünftig as en annern Minisch — Geschäftsjaken lebden² den Minschen ümmer in de Läu³ von dat gewöhnliche Leven taurügg — „vielleicht könnten wir schon jetzt unsere Geschäftsbeziehungen beginnen, vielleicht könnten Sie mir einen kleinen Vorschuß von ein paar hundert Thalern machen; wir könnten ja später, wenn Ihr Sohn die Ochsen kauft, wieder zurückrechnen.“ — „Ja, seihn S', Herr Baron,“ säd Unkel Vors un knöpte sich vörn den Rock tau, denn hei was en vorsichtigen Geschäftsmann; „dat wir woll so, awer je dennoch — Dunnerwetter! — ick möt Sei vördem doch all mal seihn hewwen.“ — „Möglich,“ säd de Baron, langte in de Tasch un let Antonen sine söstig Lüggerdur so verluren dörch de Fingern lopen,⁴ „Sie scheinen keine Lust zu dem Geschäfte zu haben, wissen S', ick komme am Ende hiermit auch aus. — Empfehle mich Ihnen.“ — „Holt! Stopp!“ rep Unkel Vors; denn hei was woll en vorsichtigen, awer, as ick all seggt heww, of en vöruttsichtlichen Geschäftsmann, un as hei nu sach, dat de Baron doch Geld hadd un kein Snurrer⁵ was, un bedachte, dat hei eigentlich doch en ollen Bekannten von em was, of dat sin Herr Sæhn Zamel mal en grotz Offengeschäft mit em maken künn, dunn höll hei dat för 'ne Dummheit von sich un för 'ne Sünna'⁶ gegen sinen Sæhn Zamel, wenn hei nich den Herrn Baron mit en por hummert Daler an sine Fomili anbedte.⁷ „Hir sünd sei,“ säd hei un halte de fette Breiw'tasch wedder 'rute; „awer en lütten Wessel,⁸ wenn ick bidden darm.“ — De was denn nu bald schrewen,⁹ un de Baron namm en rechten trurigen Afischid von em; un hei sett'te sich wedder vör den Häumerkasten un kettiw¹⁰ herinner, un vör sine vöruttsichtlichen Dgen würden de ollen lütten, hochbeinigen, magern Kreturen, de dorin seten, ümmer grötter un fetter, bet sei taulegt tau idel¹¹ Fettoffen würden, un Herr Sæhn Zamel drem¹² dormit nah Swerin herinner un hängte einen nah den annern an den Haken un slog dat gele¹³ Talg von binnen nah buten¹⁴ 'rute, dat de Lüüd doch seggen,¹⁵ wat passiren ded; un Herr Sæhn Adolf smörte un bradte¹⁶ mang dat Talg 'rümmen, as 'ne fette Gaus¹⁷ üm Martini ut; un Herr Sæhn Birnhard schidte ümmertau, ümmertau Zucker un Koffe un Hiringstunnen nah den Herrn Baron sin Gaud¹⁸ herute, of Spiretus, wenn 't verlangt

1) steckte. 2) leiten. 3) Geleise. 4) laufen. 5) Bettler. 6) Sünde.
 7) ankettete. 8) Wechsel. 9) geschrieben. 10) steif, unverwandt. 11) lauter.
 12) trieb. 13) schlug das gelbe. 14) von innen nach außen. 15) sahen.
 16) schmorte und briet. 17) Gans. 18) Landgut.

würd; un hei süßst reis'te denn 'rute nah den Herrn Baron un halte ümmertau, ümmertau vel Geld, denn de Geldsaken von de drei Geschäften hadd hei sich för sin Part vörbehollen. — 'I geiht doch nicks æwer so 'ne rechte Vörfrend'! — —

De Bombay dampfte ut den Haven von Gravojo 'rute; Iru Jeannette stunn mit Helene hinner dat Stüerrad, un Helene sek nah de wille¹ Küst un nah de düster-swartten Barg', de sich dor achter in de Firn² tau Höchten smeten³ un dachte an de willen, stolzen Gesellen, de dor ehr Wesen hadden, un de Ogen würden ehr fucht,⁴ sei wüßt nich worüm; æwer en Hart,⁵ wat vull Leiw' is, is licht⁶ rührt, un wenn sei of keine Seel missen süll, de ehr dor leiw worden was, so was ehr de Gegend doch leiw worden, un dat mag jo woll för en warmes Hart naug⁷ sin. — Nich wid dorvon stunn de oll Zahn mit Tanten Line; hei sek of nah de Küst 'ræwer, in irnsten Gedanken, hei dachte of an den ollen Einsiedler von Schippskaptain, wo de so still vergnügt in sinen schönen Goren⁸ jeten hadd, un hei make sich en Glisniß tüschen den un tüschen sich un süßte deip up. Ja, jo hadd hei sich in de besten Stunn'n sine Taufunft dacht un sin Eller,⁹ dat Hus un den Goren hadd hei jo of; æwer Ach, wenn hei jo affluten¹⁰ künn mit dat, wat einz¹¹ west was, æwer — Tanten Line sach, dat hei sich mit swore Gedanken slog, sei dreichte em üm un wiß'te¹² nah vören: „Nun fahren wir nach Korfu;“ un nu vertellte¹³ sei von de schöne Insel, un dat verleden Johr¹⁴ de junge Kaiserin von Oestreich der wahnt¹⁵ un sich Gesundheit halt¹⁶ hadd, un vertellte von de ollen, griechischen un venetianischen Liden un bröcht em up annere Gedanken. — Un nu gung Anton mit Herr Nemlichen un Paulen an ehr vörbi, un Paul lep up den ollen Zahn tau un jäd em gu'n Dag, un Herr Nemlich sek Antonen an, wat¹⁷ hei woll grüßen ded, denn wull hei of, un Anton was in Verlegenheit, wat hei süll, oder wat hei nich süll, un slog en Middelweg in: hei fot an den Haut,¹⁸ treckte em æwer nich, hei sek Zahnen an un jäd tau Tanten Line: „Jetzt fahren wir weiter, mein Fräulein.“ — „„Ja,““ was de Antwort, „„dat marken wi nahgradens of, Herr Groterjahn.““ — Un Anton jäd: „Poll, komm! Mutter wartet auf uns.“ — Dit jäd hei sihr lud',¹⁹ dormit dat Mutter dat of hören süll. — Mutter hörte dat nu woll; æwer sei hadd of den halwen Gruf von Antonen seihn, un sei frog em sihr ipik,

1) wilden. 2) hinten in der Ferne. 3) erhoben. 4) feucht. 5) Herz.
6) leicht. 7) genug. 8) Garten. 9) Alter. 10) abschließen. 11) einst. 12) wies.
13) erzählte. 14) im vorigen Jahr. 15) gewohnt. 16) geholt. 17) ob. 18) faßte
an den Hut. 19) laut.

aß hei an ehr 'ranner kamm: förre¹ wecker Tid hei denn mit den ollen Zahn up den Grüstkummang stünn. — Anton hadd sich hir un schön verdeffendiren² künnt: Grüßen wir 'ne blote Höflichkeit, de wider nicks tau bedüden³ hadd, un sin Gruß hadd blot de olle Dam' gullen,⁴ un wat hei jünst nich noch för klanke⁵ Inwennungen hadd maken kunn, æwer hei verjmadte⁶ jedweder Uflücht, hei hadd en tau schönen Trumpp in de Hand, un hei spelte em sine leiwe Jeannette grad' in 't Gesicht: „der Herr Baron von Unkenstein läßt sich Euch bestens empfehlen; er ist in Ragusa geblieben.“ — „„Wat?““ oder beter⁷ „„Wie? Wo? Wen? Was?““ dese Fragen, de min oll Gründ, de Zimmermeister⁸ Benkun an Jedwereinen bi jedwereine Gelegenheit richten deiht, schoten dörrch Fru Groterjahnen ehren Kopp, ehr sacken⁹ de Hänn' an den Liw' hendal,¹⁰ un sei sülvst sackte up den Feldstaul dal, aß wir sei en Klackeierlaufen,¹¹ den de Kæfisch¹² hadd in de Nsch fallen laten. All ehre Pött¹³ wiren intwei,¹⁴ Allens, wat sei dese Dag' æwer planisirt¹⁵ hadd, was in Ragusa hacken blewen,¹⁶ un blot den trurigen Trost hadd sei, dat sei mit ehre fröhern Ansichten æwer de Falschheit un Slichtigkeit von de Mannslüd' in den Rechten wir. — Up Helenen makte de Nahricht en ganz annern Indruck, um — Schad', dat wi 't seggen möten — sei wißte¹⁷ för 'n gebildetes, junges Wäten sihr wenig Gefühhl, denn, stats¹⁸ mit ehre leiwe Mutter in de Trurigkeit Weddbahn¹⁹ tau jagen, sung sei an, in utgelatene Lustigkeit mit Herr Kemlichen ehren Spasß tan bedriwen,²⁰ so dat Herr Kemlich gor nich wüßt, wo em geschach, æwer doch dat selige Gefühhl hadd, de glücklichste Ogenblick in sinen ganzen Leben wir dese, wo mit em Spasß dremen würd. — Anton stunn dorbi aß brave Vader, æwer aß slichte Ehemann un slichte Christ, denn hei hægte²¹ sich nich allein æwer de Freud' von sine Tochter, hei hægte sich of æwer de Weihdag'²² von sine Gemahlin. —

För gewöhnlich hett uni' Herrgott æwer de Rand'²³ all in de Hand, wenn hei so 'ne apenbore²⁴ Niederträchtigkeit süht, aß Anton hir begung, un den Herrn Gaudsbesitter sihl 't denn of nich ichenft warden. — Als sin Hægen so recht in 't Bläuben²⁵ stunn, un so 'n rechtes, fettes Lachen üm sinen Mund un ut de tausamgeknepenen²⁶ Ogen spelte, was dat mit einmal, aß hadd em Eimer dat fette Lachen mit en Schwamm von den Mund wißt, un de lütten Ogen

1) seit. 2) vertheidigen. 3) bedeuten. 4) gepolten. 5) klug. 6) verjmadete. 7) besser. 8) Zimmermeister. 9) sacken, fielen. 10) am Leibe nieder. 11) Eierkuchen, (in die Pfanne „geklact“ = geschlagen). 12) Kückin. 13) Topfe. 14) entzwei; sprichw. 15) geplant. 16) hängen geblieben. 17) zeigte. 18) statt. 19) um die Wette, (wie in der Rennbahn). 20) betreiben. 21) freute. 22) Schmerz. 23) Ruthe. 24) offenbar. 25) in der Blüthe. 26) zusammengekniffen.

würden grot un ümmer gröter, bet taulegt so vel Wittz in 't Dg'¹ was, as wiren sei ut Eierjhell² maft, un en Grugel schudderte em dörch de Knaken.³ Un hei hadd woll ganden Grund dortau: dor kamm wat de Rajütentrepp tau Höcht, Stuf' för Stuf' jhot⁴ dat länger un düdlicher em in de Ogen un up dat Deck herupper, bet de ganze Baron von Unkenstein lebenslänglich⁵ mit sinen natürlichen Liv' un sinen natürlichen Kniper⁶ in de Ogen dor stunn, un nu anfang, an den helllichten⁷ Dag' mang so vele Minschen un up de apenbore See herümtauspänken⁸ un grad' up sine Gesellschaft los tau gahn. — Knapp würd Mutter dat Gespenst gewohr, as sei of up un up em los sprung: „Mein Gott, Herr Baron, wo kommen Sie her?“ — „„Gar nicht fort gewesen.““ — „Ich meine,“ un hir smet sei Antonen einen schrecklichen Blick tau, „Sie wollten in Ragusa bleiben.“ — „„Bloße Idee — aufgegeben — liebenswürdige Gesellschaft nicht verlassen““ — hir freg Mutter un Helene en Diner; Anton un Herr Nemlich nich. — Anton was nu up den Feldstaul dalsack un satt nu dor as Kladeierkaufen Nummer twee; de Baron gung up em tau, gaww em de Hand un drückte sei em recht bieder — Anton dachte: recht frech — as mühte hei em æwertügen,⁹ dat hei von Fleisch un Wein wir. Helene hadd sich rasch sat't,¹⁰ sei grüßte den jungen Herrn sihr von Firn',¹¹ gung up Herr Nemlichen tau un södderte¹² em up, mit ehr up dat Börjchipp tau gahn un — weiß Gott! — Herr Nemlich ded 't un ded 't girn. —

Nu hadd Mutter denn so vel tan seggen un tau fragen, ehr Klapper- un Plapper-Mæhl¹³ hadd so vel Newerwater¹⁴ fregen, dat sei för 't Jrste an Antonen sine irnstliche Bestrafung wegen den Schreck, den hei ehr injagt hadd, noch nich denken kunn, un de elle gande Gaudsbesitter hadd nu 'ne recht ranhige Stunn' fiern¹⁵ kunn, wenn em drei Fragen nich ümmer as Bremsen üm den Kopp summt hadden: wat ward nu ut min Lening? Wat¹⁶ de verfluchte Kirl min söstig Laggerdur woll in de Tadj hett? Un wat de verfluchte Kirl de söstig Laggerdur mi nu woll wedder gewen ward? —

Börn bi den Häunerkasten satt of Ein, de sich dat Spänk¹⁷ sihr genau betrachten ded, hei bögte¹⁸ sich bald rechtich un sek so dörch, un hei bögte sich bald linkich un sek so dörch, un as Helene

1) Weißes im Auge. 2) Eierchale. 3) schauerte ihm durch die Knochen. 4) schoß. 5) lebhaftig, wie er lebte und lebte. 6) Kneifer, Vorznon. 7) hell, licht. 8) herum zu spüten. 9) überzeugen. 10) gefast. 11) obenhin. 12) forderte. 13) Mühte. 14) Oberwasser. 15) ruhige Stunde feiern. 16) ob. 17) Spuk, Gespenst. 18) bog.

an em vörbigung, frog hei: „Vening, is dat würllich de Baron, de mit Hanning dor reden deiht?“ — „Ja, Onfel.“ — Dunn dreihste sück Onfel Vors ratsch üm un sef wedder de ollen hochbeinigen Häuner in den Kasten an un jäd vör sück: „Schöne, fette Offen sünd dat! — Wenn de Jungs dit Stück nu jo tau weiten¹ frigen, sei nemen mi jo de Geldgeschäften af. — Man jo nids seggen, süss² lachen mi noch de Häuner ut,³ un all de Lumpen up dat ganze Schipp worden kamen un willen Water ut minen dummen Eot dragen.⁴ — Newer so dumm bün 't doch nich, dat ic hir fein Müi' marken⁵ süll. — Wat? hei will in Ragusa bliwen un brukt⁶ Geld dortau, un nu is hei hir? — Na, täuw!“⁷ —

Korsu kamm in Sicht. De Insel lagg dor, schön as en italesenjesches Gedicht von Goethe, æwer up Löschpoppir drückt, denn æwer ehr legen griese⁸ Newelwulken, un as de Gesellschaft an 't Land steg, dunn was Quatsch unnen un Quatsch haben,⁹ un jo 'n schönen dreidrähtigen Regen füsselte funterbirlich¹⁰ up ehr dal. — Anton wull ümführen oder tau 'm wenigsten ankühren un jäd, wenn hei dat wull un sück döchregen¹¹ laten wull, denn hadd hei nah Groten-Barfow gahn un sück bi 'n Mefswagen¹² henstellen kunnt, denn dor würden s' woll up Stunns bi 't Mefsführen¹³ sin. — Newer, grad' as wenn sine leuwe Fru ordentlich dorup lurt¹⁴ hadd, nu brot¹⁵ dat Gewitter æwer em los; dat slichte Weder,¹⁶ de Umstand, dat de Herr Baron nich mit an 't Land hadd wullt, un dat Poll mal wedder ahn¹⁷ Erlaubniß sine eigenen Gäng' besorgen ded, hadden sei in den richtigen Versat¹⁸ sett't, üm Antonen dat düdlich tau maken, dat sei em noch ümmer an den Strick hadd. — Hei freg nu tau weiten, wo rücksichtslos sin Bedragen west was, as hei ehr den Abgang von den Baron anzeigt hadd, sei jäd 't em grad' in 't Gesicht, sei wir de Meinung, hei hadd ehr dat derowegen. jo unverbläunt vör den Kopp seggt, dat sei sück tau 'm Dod' versfieren¹⁹ süll, un nu müßt Anton denn mit, Barg' up un Barg' dal, döch Dick un döch Dünn. — Hir künn nu Einer glöwen,²⁰ dese Strapazen wiren gegen Muttern ehre Natur west, sei wir man weiflich;²¹ ja, dat was sei jünst of, æwer wo dat up ehr Regiment ankamm, dor was sei 'ne Jungfru von Orleans un 'ne Brunhild un 'ne Chriemhild in eine Person, denn schonte sei ehren armen, gebredlichen Körper nich un nich Strümp un Schauh²² un

1) wissen. 2) sonst. 3) sprichw. 4) aus meinem — Brunnen tragen; sprichw. 5) Mäuse merken. 6) braucht. 7) warte. 8) lagen graue. 9) oben. 10) strömte kontinuierlich. 11) durchregen. 12) Mistwagen. 13) zur Zeit beim Mistfahren. 14) gelanert. 15) brach. 16) das schlechte Wetter. 17) ohne. 18) Verfassung. 19) erschrecken. 20) glauben. 21) nur weiflich. 22) Strümpfe und Schuhe.

Unnerroch. — Vörwärts gung sei, Helene an ehre Sid; Anton, mit den Strick üm de Hürn',¹ folgte, un achter den tüffelte² Herr Nemlich her, den Rockfragen in de Höcht slagen, denn hei hadd keinen Regenschirm, un verhürte sich den lütten Cannabich: „Rorsu, Insel, früher Rorkyra, ehemals auch Drepane genannt, der Küste von Epirus gegenüber; Viele halten sie auch für das Land der Phäaken, von denen Homer sagt — von denen Homer sagt — Homer sagt.“ — Wider³ kamm hei nich, denn Herr Gumpert kamm ehr entgegen un Anton brummte em an: „„Na, wie ist's denn da oben auf das alte Elosß?““ — „„Schauerhaft!““ antwort'te Herr Gumpert un gung wider. — Annere von de Gesellschaft, de taurügg up 't Schipp gungen, kemen ehr entgegen mit de Nachricht, 't wir dor haben⁴ gor nich dörch tau kamen, nicks rührte Muttern — vörwärts! — Paul, natürlich mit Jochen Klæhnen, kamm ansprungen mit en groten Struz⁵ vull natte⁶ Blaumen un drückte sei sine leiwe Swester in de Hand, wohrschijnlijk dormit dat sei doch en Grund hadd, sich en Vor nige Hanschen köpen⁷ tau kenen: „„Da, Lening!““ — Hei würd von Muttern arretirt, un wenn Jochen Klæhn of noch so winken un plinken ded,⁸ 't hulp⁹ nich, 't gung nich. — De oll Zahn un Tanten Line kemen of taurügg, un Tanten Line wadte¹⁰ up Fru Groterjahnen los: „„Min leiwe Tochter, führen S' üm! Es ist nicht durchzunkommen.““ — „„Ja, Mutter,“““ jäd Helene, „„laß uns umkehren, Du kannst Dich auf den Tod erkälten.““ — „„Hella, mein Kind, Du kommst mit!““ — „„Ich fähr üm,“““ jäd Anton plattdütsch un steinpöttig,¹¹ „„ich will den Deuwel¹² un mi Snuppen un Hansten halen;¹³ ich ward so all en por Gläſ' Kroch drinken möten, wenn 'd up 't Schipp kam;“““ un dormit dreihete hei üm: „„Paulus komm!““ Dor gung hei hen mit Paulen, Herr Nemlich gung achter Helenen her. — Mutter bewerte¹⁴ vör Frost un vör Ärger; æwer dennoch — vörwärts! — bet¹⁵ sei bet an de Enkel in den Leim¹⁶ stunn un sich gewen müßt. — „Mit uns'rer Macht ist nichts gethan!““ hadd de lütte, thüringische Kopmann woll seggt. —

Als sei sich tau 'm Taurüggweg¹⁷ bequemen müßt, hadd sei noch dat Bergnäugen, Antonen in den schönsten Frieden¹⁸ mit den ollen Zahn un de olle Dam' vörupgahn tau seihn. — Oh Anton! Anton! du büßt en Aſtrünniger, du lettst din beteres Deil¹⁹ in den Stich; wat nich deilt warden darf, heſt du deilt; du büßt doran

1) Hörner. 2) trollte. 3) weiter. 4) oben. 5) Strauß. 6) naß. 7) neue Handschuhe kaufen. 8) blinzelte. 9) half. 10) watete. 11) eigensinnig (steinpöttig). 12) Teufel. 13) Schnupfen und Hnsten holen. 14) beſte, zitterte. 15) biß. 16) Lehm. 17) Rückweg. 18) Frieden. 19) beſſeres Theil.

Schuld, dat dine leuwe Fru von nu an — so tau seggen — up einen Bein dörrch de Welt hinken möt! —

As Mutter up dat Schipp kamm, müßte sei sich in ehre Schachtel von Roje wedder insacken laten; ehre Nerven spektakelten nich slicht in ehren armen Liew' herümmer, un en Snuppen treckte langsam un seker,¹ as en allgemeinen Landregen, an ehren Gesundheitsheeren² tau Höchten. Helene was sorgsam üm ehr 'rümme; æwer Anton kümmerte sich gor nich üm sine Fru. — Na, wi willen nich tau hart æwer Antonen asurtheln; as hei up dat Schipp taurügg kamm, was em wat passirt, wat of woll jeden Minschen alle annern Gedanken ut den Kopp schlagen würd. —

As hei unnen in de Kajüt kamm, satt dor 'ne nüdliche Gesellschaft, de sich wegen dat Regenweder un de Langewil' mit en lütten einsoltig³ Spel-Spill⁴ von Rechtsch un Linksch de Tid verdriwen ded.⁵ — De Baron hadd Bank upleggt, un vör em laggt allerlei lütt Geld, un en lütten Stapel von Luggerdurs stunn pazig dormang.⁶ — „Dat sünd min söftig Luggerdurs,“ säd Anton vör sich hen, süßte deip up un sek mit en rechten hartlichen⁷ Sluck deip in sin Glas Krock herin. — „Wer hält?“ — „„Ich halte die Hälfte.““ — „Ich halte das Ganze.“ — „„Aß gewinnt, Sieben verliert.““ — So gung dat nu an den Tisch herümmer, ümmer de Reih nah. — Nu kamm 't an Antonen. „Herr Groterjahn, halten Sie?“ frog de Baron ganz frech. — „„Ich spiele nicht,““ säd Anton trozig. Hei hadd den Dag æwer all so vele Schandachten gegen sine Fru utäuwet,⁸ dat hei nu of nich noch sich gegen sine Kinner un ehr taukünftiges Vermægen versünnigen wull. Dat was hei ehr schüllig,⁹ un hei sek leiwerst tau.¹⁰ Aewer of dese unschüllige Unnerhollung süll em tau 'ne Pin¹¹ warden. — Jeder ordentliche Taufker¹² bi 'n Spill nimmt, ahn dat hei sich dor wat bi denkt, sine Parti gegen oder för den einen un den annern Speler. — Anton hadd allen Grund gegen den frechen Kirl von Baron tau wünschen, æwer de Luggerdurs, de up 't Spill stunnen, wiren nu wedder sin; wat süll hei nu in so 'ne Verlegenheit dauhn? So drad'¹³ hei sich för sin eigen Geld intressirte, garw hei sich tau 'ne heimliche Rüggestärkung för den infamen Kirl her, un stimmte hei in sine Seel gegen desen, denn smet hei — so tau seggen — sine eigenen schönen Luggerdurs up de Strat.¹⁴ — Na, alltaunlang' süll dese abscheuliche Pin nu nich duren,¹⁵ un' Herrgott brukte en Inseihn un makte de Sak fort af: den gauden Anton sine Luggere-

1) sicher. 2) -himmel. 3) einfach. 4) Hazardspiel. 5) die Zeit vertrieb. 6) dreist und sek dazwischen. 7) kräftig. 8) ausgeübt. 9) schuldig. 10) sah lieber zu. 11) Pein. 12) Zuschauer. 13) so bald. 14) Straße. 15) dauern.

durs gungen af as de warmen Semmel, de lekten por Muggen¹ händigte sich en Graf ut Böhmen in, un Antonen sine Nach was stillt, was ewer 'n beten dür² mit söstig Laggerdur betahlt. — Newer nu tik mal Einer; de Packermentische Kirl,³ de Baron, halt ut sin Taschenbauk zwei Hunnertdalerichins 'rute. — Süß,⁴ dacht Anton, de Racker⁵ hett jo doch anner Geld, hei kann di am Emm' doch noch betahlen. —

Achter⁶ den Baron sinen Staul⁷ stunn Unfel Vors un spelte of den Taufker. — So lang' dat üm de Laggerdurs gung, was hei ganz taufreden, ja hei freute sich ordentlich, denn de noble, glückliche Ort un Wiß,⁸ mit de de Herr Baron sin Geld verlur, gullen⁹ em för den besten Bewis, dat hei 't mit en riken Mann tau dauhn hadd; ewer as nu sine beiden Hunnertdalerichins tau Platz kemen, kamm hei in de sülwige Lag', in de Anton eben west was; un de Baron, grad' as wenn hei sich dornup prefavirte,¹⁰ de beiden ollen Gesellen up ehre eigenen Gerichte tau nödigen,¹¹ frog em of ganz frech: „Mein Herr — äh — äh“ — so 'n vörnehmen Baron kann de Namen nich recht behollen — „wollen Sie halten?“ — Dat de Mann, de noch vör kerten¹² jo vertruulich mit em west was, dat hei em anpumpt un dat grote Fettesen-Geschäft mit em mast hadd, nu sinen Namen nich mal wüßt un em „äh — äh“ — näumt¹³ hadd un nu sine beiden schönen, jur¹⁴ verdeinten Hunnertdalerichins jo lichtsinig up de Wahl lät,¹⁵ müßte em doch argern, un hei säd: „„Danke velmal! Von allen Gerichten möt en nich eten.““ — „Ja ward doch nich min eigen Geld hollen!““ — Dit Letzte brumnte hei jo halw vör sich hen, un dormit drehte hei sich üm un gung af. —

Keiner hadd up den ollen Unfel sine Reden Obacht gewen; mæglich, dat j' of Keiner mal hört¹⁷ hadd, blot Einer hadd tau dicht bi em stahn, as dat hei dat Brummen von den Ollen hadd ewerhören künnt, dat was de oll Zahn; un as Unfel surt gung, gung hei em nah un frog em: „Seggen S' mal, Herr Vors, wat wollen Sei mit ‚dat eigen Geld hollen‘ seggen?“ — „„Oh,““ säd Unfel verdreulich,¹⁸ as hadd em Einer up de Tennen peddt;¹⁹ ewer mit ein Mal würd hei falsch,²⁰ as hadd de em of grad' up de Lifbünn' drapen,²¹ un rep: „„Un is dat nich schändlich, Herr Zahn? — Sei weiten of, wat jur verdeintes Geld heit,²² un min is jur verdeint, un so 'n Bengel, so 'n Baron, de smitt dormit 'rümmer, as hadd ich 't up de Strat jinnen?““ — „Na, hewwen

1) Geldstücke (eigentlich Pföcke). 2) etwas theuer. 3) Teufelskerl. 4) sich. 5) etwa: der infame Kerl. 6) hinter. 7) Stuhl. 8) Art und Weise. 9) galten. 10) es darauf abgesehen hatte. 11) nöthigen. 12) vor kurzem. 13) genannt. 14) sauer. 15) legte. 16) muß man nicht essen. 17) gehört. 18) verdrießlich. 19) auf die Knie getreten. 20) böse. 21) auf die Leichbömer getroffen. 22) heißt.

Sei em denn dat leihnt?“¹ — „Wat wull ick nich? — Sei kann ick dat woll seggen, Sei hemwen of Jungs, Sei warden 't nich an mine drei vertellen, denn Sei weiten, dat wi den Respekt bruken.“² — „Na, kennen Sei denn den Baron?“ — „Kennen? — Wat wull 'ck em nich kennen! — Ik hemw 'n grad' nich ut de Döp böhrt,³ æwer hei is jo ðimmer ðim min Swesterdochter Hanning so flew'an,⁴ as de Flisen an de Flaumen,⁵ un de ward sik mit en unbekannten Minschen nich afgewen, denn sei was jo all in de Weig⁶ so klaut, dat un' Herrgott sülwst sik doræwer wunnern môt, dat sei æwerall⁷ grot worden is. — Un denn hett hei jo de groten Gänder⁸ in de Dobberaner Gegend verkôfft un will sik jo nu in de Sweriner wedder anköpen, un an minen Slachter-Söhn Zamel will hei jo all sine Fettoffen verhandeln, un up dat Geschäft hen hemw ick em jo de twei Hunnert Daler vör-schaten.“⁹ — Hir süzte Unkel, æwer nah desen Stotsüfzer lachte hei jo ingrimmig: „Un de verspeelt hei mi!“ — „Na, hören S' mal, oll Fründ,“ sad Zehn, „mit de Gänder in de Dobberaner Gegend, dat 's woll Wind, denn ick bin jo sülwst ut de Gegend un weit von keinen Baron von Unkenstein, un mit de in de Sweriner Gegend ward dat woll jüst so sin, dat müsten wi Land-lüd' in Rostock jo sünst weiten, denn de Gänderhandel is bi uns jo de dägliche Unerhollung, un so warden denn woll Ehre Fett-offen noch in den Man“¹⁰ 'rümmer grafen. — Ne, oll Fründ, ick fürcht, Sei sünd vör de unrichtige Smäd“¹¹ west.“ — „Gotts ein Dunner!“ rep Unkel, „denn gah 'ck hen un blamir den Kirl, vör de ganze Gesellschaft!“ — „Dat laten Sei hübsch bliwen, süs warden Sei tau 'm Schaden den Schimp noch austen.“¹² — „Denn gah 'ck nah minen Nokaten, de hir up dat Schipp is.“ — „Dat dauhn“¹³ Sei minentwegen.“ — Un Unkel gung.

Wat de em nu Trost baden¹⁴ hadd, weit ick nich; ick weit man, dat nah 'ne Wil' Unkel wedder vör den Häumerkasten satt un so stiw un sinnig dorinner lek, dat Joehn Klæhn tau Paulen sad: „Süh, Paul, dor sitt Din Unkel Vors nu wedder still un andächtig, as en frames“¹⁵ Kind, un sorgt för dat lütt Weih, un deiht Rümms wat tau Veden;“¹⁶ dor jüllst Du Di en Ogen-speigel¹⁷ an nemen! Awer, stats dessen rangst“¹⁸ Du allentwegent 'rümmer; nu fik mal, wo Din Hosen wedder utseihn! Wenn Din Mutter dat süht, denn giwot dat wedder wat.“ — —

1) geliehen. 2) brauchen. 3) aus der Taufe gehoben. 4) flew'an. 5) wie die Fethäute (Fliesen) am Fett (Blomen). 6) Wiege. 7) überhaupt. 8) Güter. 9) vorgeschossen. 10) im Monde. 11) Schmiede. 12) ernten. 13) thun. 14) geboten. 15) fromm. 16) Niemandem etwas zu Leide. 17) Augenspiegel, Vorbild. 18) kletterst.

In de Rajüt sach 't of man so gadlich¹ ut, aš mit Paulen sine Hosen, tau 'm wenigsten bi wech von de Spelers, un wenn ehre Mutter dat seihn hadd, denn hadd dat of woll wat gewen. — De Herr Baron hadd de beiden Hunnertdalerſchins richtig an den Mann bröcht, hei waš upstahn un ſäd, hei wull ſich haben up 't Deck de Häut en beten verpedden² — mit de Häut meinte hei finen Arger — de Annern folgten em, un aš sei 'ruppe kemen, ſegen³ sei em of dor, æwer nich gahn, ne, ſahn. — Hei stunn mit den lütten, thüringischen Kopmann achter 't Stüerrad taujam, un redte egenſchentlich so chriſtlich un indringlich up em in, aš wir hei den lütten Herrn Kopmann ſin Bichtvader un wull em dat Gewiſſen rühren wegen all den lütten Proſit, den de ſich ſin Lew'lang bi 't Inmeten⁴ un Aſwägen maſt hadd. — Ein Bichtkind waš æwer leider ſihr tag,⁵ dat wull nich tau Gott; denn wenn de Spazirgänger in de Nahwerſchaft⁶ von de Beiden kemen, denn hürten sei blot ümmer den lütten Kopmann ſeggen: „Bette, bette recht ſehr, Herr Baron, bette,“ un dat wiren ſine Muſtalten all. — Herr Wilhelm Auguſt Schwofel waš en ævermaten⁷ höflichen un gefälligen Mann, hei wadte in de Höflichkeit un Gefälligkeit unbeseihn bet an de Knei⁸ herinner, æwer wider nich, hei hödd⁹ ſich verdeuwelt, dat em dat Water nich in de Hoſentaſch 'rinne ley, wo hei finen Gelddüdel d'rin hadd. —

Mi dücht, so 'n Mann, aš hei, hadd den Titel ‚Kommerzienrath‘ woll verdeint — von Antonen un Unſel Verſen kann natürlich in deſen Hinſichten gor kein Red' ſin. — —

Kapittel 12.

Jthafa. — Wech ſeihn vel, un wech ſeihn nickš. — De oll Dam' verſteht 'ne Geſchicht. — Jochen arretirt Paulen, un Herr Kentlich höllt en Wördrag, den kein Minſch glöwen¹⁰ will. — Wat¹¹ de medelnbörgſche Inſel Poel dat ‚Land der Phäaten‘ iš. — Anton ſchämt ſich nich, ſine Fru vör Egen tau kamen, nimmt dat Bitt¹² wrag de Zähnen¹³ un ward ſtiuerloš.¹⁴ — De Herr Baron ward drüſter un redt ſogar von ſinen erbärmlichen Harten.¹⁵ — Jochen kläht ſiſt 't Paulen tau wat Elchtes an, wešwegen denn Paul of tau Bedd bröcht ward. — Tanten Lina un de oll Jahn, un dat irnſthaft. — Kap Matapan.

Den annern Dag führten¹⁶ sei an 'ne Inſel vörbi, de utſach¹⁷ aš en groten, rieſigen Reiſ'kuffert,¹⁸ de unverſeihn in de See

1) mittelmäſig. 2) die Füße etwaš vertreten. 3) ſaben. 4) Einmeſſen. 5) zähe. 6) Nachbarſchaft. 7) übermäſig. 8) Kniee. 9) hütete. 10) glauben. 11) ob. 12) Gebiß. 13) zwiſchen die Zähne. 14) ſteuerloš, wild. 15) Herzen. 16) fuhren 17) auſſah. 18) Reiſekoffer.

follen was, mit en hogen¹ Deckel, von den all de Hor affchürt² wiren, un unsere beiden meckelnbörgschen Landlud', Groterjahn un Jahn, kemen stillswigend in Gedanken mit ehren Aufsichten æwerein: wo dat mæglich wir, dat so 'n Land in de Welt assistiren³ künn, wo sid nich mal Buck un nich mal Snuck⁴ dorup ernähren künn; æwer in de Schippsgesellschaft gung de Red' hen un her: „Ithafa, das ist Ithafa, Ithafa.“ — Allens was niglich,⁵ Allens drängte sid an de linke Burt⁶ un sek henæwer nah de olle, nakte Insel, as wir dor gräune⁷ Wald un gräune Wisch⁸ tau seihn, un Gorenz un Feller⁹ un frijche Vornz un Beken,¹⁰ de von de Höh' as Sülwerfaden, Fall up Fall; herunnerstrudelten bet in de blage¹¹ See. — Wed segen¹² nids, wed segen dit All un noch mihr; sei segen dor jchöne, herrliche Minschen wandeln in Königspracht un Heldendracht, olle Mannz¹³ in grise¹⁴ Weisheit un strewige¹⁵ Jünglings in smidige¹⁶ Kraft, leuwe Frugens¹⁷ in Sittsamkeit un helle Jungfrugens in Rosenkränj'. — Sei kennten sei all; en olle Dichter hadd mal von sei vertellt¹⁸ un warme Grüß' an ehr junges Hart¹⁹ bestellt, un dunn segen sei stats²⁰ de olle, dumpige Schaulstuw',²¹ de ebenjo kahl un ledbig²² vör ehren Ogen lagg, as nu de verwunschene Insel, of en Bild von 'ne selige Insel un von prächtige Minschen, un dit Bild, wat sei in ehren jungen Jöhren wid ut de Firn²³ heræwer lüchten segen, dat strahlte ehr nu an Urt un Städ²⁴ entgegen, so warm un so hell, as wir 't de pure Wirklichkeit. —

De olle, grise Dam' hürte²⁵ tau de, de dit All segen, un ehre Ogen füllten sid mit Thranen, un Helene stunn bi ehr un slog den Arm üm sei, un as de olle Dam' dat warme Mitgefänhl von dat junge Mäten gewohr würd, dunn föll sei ehr üm den Hals un weinte bitterlich. Up de annere Sid²⁶ stunn de Herr Baron, hadd sid de Lorjett in dat Og' klemmt un sek sei an mit en spöttisches Lachen, wat de Dummheit upsett't,²⁷ wenn ehr wat Unverständlichs vör de Ogen künmt. — „Kommen Sie,“ säd Helene, as sei dit Grinen²⁸ sach, un treckte²⁹ de olle Dam' von de Städ' furt un ledde³⁰ sei an 'ne Bänk, wo de oll Jahn in Gedanken satt; hei hürte nich tau de, de dor d'ræben wat anners segen, as kahle Felsen un unfruchtbore Barg', hei hadd sid d'ræwer verwunnert, wat de Lüd' doran segen, un was in sinen Gedanken doræwer tau

1) hohen. 2) alle Haare abgeshenert, abgerieben. 3) existiren. 4) nicht Bod, noch Schnucke (genügsames Haide-Schaf). 5) neugierig. 6) Bord. 7) grün. 8) Wiese. 9) Gärten und Felder. 10) Brunnen und Bäche. 11) blau. 12) einige sahen. 13) alte Männer. 14) grau, ehrwürdig. 15) kräftig. 16) geschmeidig. 17) liebe Frauen. 18) erzähl't. 19) Herz. 20) statt. 21) Schaulstube. 22) leer. 23) weit auß der Ferne. 24) an Ort und Stelle. 25) gehörte. 26) Seite. 27) aufseht. 28) Grinsen. 29) zog. 30) leitete.

den Fluß kamen, up de Insel künn mögliche Wi' öltlings¹ mal wat passirt sin, wat de Gesellschaft so in Upregung bröchte, æwer wat? dat was sinen Dgen verborgen. — Als hei nu sine olle Fründin so ganz intwei² sach, rücte hei neger³ an ehr 'ranne un frog recht indringlich: „Wat is, Tanten Lining? — Wat is passirt, Helening?“ — „Ich weiß nicht, Onkel.“ — „Ne,““ säd de olle Dam' un fot⁴ sich allmählich bet⁵ tansam, „Sei weiten 't nich, min leiwe Tochter, Sei lænen 't of nich weiten; id glöw',⁶ dat weil of up Stunns⁷ kein Minsch mihr, de dor lewt, as id allein. — 'T is all lang' her. — De Anblick von de Insel hett mi nich so rührt, ne! blot dat, wat mi dorbi inföll. — Ach, id bün en olles, unverständiges Frugenstimmer, dat mi so wat noch in ollen Tagen ævernemen möt! — Aber, mein lieber Herr Zahn, wir weinen ja am Grabe unserer Freunde und Geliebten, warum sollte unjer Herz nicht tranern, wenn's all seine Hoffnungen und Wünsche für immer zur Ruhe bestattet hat? — Ne,““ rep sei, „nich för ümmer! — Wir glauben an ein Wiedersehen unserer Geliebten in reinerer Gestalt, warum sollte das Herz nicht auf die Auferstehung seiner Hoffnungen und Wünsche bauen, auch in reinerer Gestalt!““ — Helene fot sei üm un tog sei sacht⁸ an ehr Hart un sek nu bang' æwer sei 'ræwer nah den ollen Zahn; un sei hadd woll Recht, ängstlich tau sin, denn æwer den Ollen was bi de Würd'⁹ von Tanten Line sine swarte Stunn'¹⁰ kamen. Däster satt hei dor un sek up ein Flag'.¹¹ — „Onkel Zahn,“ säd Helene un rechte em ehre frie Hand hen, „das ist ein tröstlicher Glaube.“ — De Oll nütte mit den Kopp un sek vör sich hen. — „Dat freut mi, min leiw' Tochter, dat Sei so denken, dat Sei in Ehren jungen Harten all so denken. — Ach, bei mir hat das länger gewährt, und es ist eine lange Geschichte, dat heit¹² för mi is sei lang, för annere Lüüd' mag sei fort naug weien,¹³ un wat Besonders is sei æwerall¹⁴ nich. — Ja! — In meinen jungen Jahren lebte ich auch wie manche Andere in den Tag hinein — ja, min leiwe Tochter, id bün of mal jung west, und die Leute sagten, ich wäre ein recht hübsches Mädchen. Ich hatte aber einen entfernten Verwandten, de säd dat nich von mi, æwer id sung em an tau jammern, dat min Lewen so in de Rappus' gahn¹⁵ füll. Er war ein Philologe und bereitete sich in meiner Vaterstadt zu einem schweren Examen vor; hei hadd keinen Umgang, blot in min

1) vor Alters. 2) außer Fassung (entzwei). 3) näher. 4) faßte — (zusammen). 5) mehr (baß). 6) glaube. 7) weiß — jetzt. 8) zog sie sanft. 9) bei den Worten. 10) schwarze Stunde. 11) Fleck. 12) heißt. 13) kurz genug sein. 14) überhaupt. 15) verloren gehen.

Ollernhus¹ kamm hei, und dann erzählte er des Abends bald von
 Diesem und bald von Jenem aus der Geschichte, von dem ich nie
 etwas gehört hatte — denn, min leiwe Tochter, wat lichte dunn²
 en junges Mäten! — Ich würd niglich, ich frente mi up den Abend,
 wenn hei kamm, ich gung nich mihr in de fröhlichen Mätensgesell-
 schaften. — Na, eines Abends erzählte er denn von dem trojanischen
 Krieg und den Irrfahrten des Odysseus und von der Treue der
 Penelope, er wurde immer begeisterter, seine Augen leuchteten, un
 hei was en schönen Mann. — Mi würd so markwürdig tau Mand',³
 un ich brot⁴ in Weinen ut, dunn stunn hei up un strakte⁵ mi æwer
 de Hor, un den annern Morgen schickte hei mi de Ueversetzung⁶
 von Johann Heinrich Voss von den Homer. — Un ich las un las
 — ach, ich heww sei woll teihn⁷ Mal lesen! — Ach, wat dorin
 stunn, was so schön, un denn — sei kamm von em! — Ja, min
 leiwe Tochter, — hir drückte sei Helene an sück — „ich versiel
 in den alten Irrthum, Güte und Mitleid für Liebe zu halten. —
 Mit de Tid müßt hei mi woll wat anmarken, hei kamm nich
 wedder, hei schrew⁸ en forten Abschiedsbreis an mine Ollern un
 reiste af, un nah einige Tid hürten wi denn of, dat hei sück mit
 en anner Mäten verspraken⁹ hadd. — Das war für mich eine
 Zeit der Verzweiflung, un jwor¹⁰ heww ich mi dunn an unsern
 Herrgott versünnigt: ich kunn 't nich begripen,¹¹ ich kunn 't nich
 faten,¹² dat en Hart vull reine Leiw' so allein dörrch de Welt gahn
 jüll.“ — „Ich of nich,“ jäd de oll Jahn düster vör sück hen. —
 „Ich war dem Wahnsinne nahe,“ redte Tanten Lene wider,¹³
 „alle meine Gedanken drehten sich um einen Punkt, meine Seele
 wurde schwindlig; dunn gaww æwer Gott in sinen Gnaden, dat
 de oll Paster, bi den ich tau 'm Beden¹⁴ gahn was, up mi up-
 marksam würd, hei kamm, hei sprok¹⁵ tröstliche, christliche Würd'
 tau mi, hei drückte mi de Bibel in de Hand un jäd, dit wir de
 Weg, den jüll ich wandeln. — Ich ded 't, ich las, up jede Sid
 stunn: ‚Entjagen‘, un ümmer wedder: ‚Entjagen‘! — ach, un ich
 kunn 't doch nich! — In mir war Kampf und Streit, und um
 mich her war auch Kampf und Streit: die Freiheitskriege waren
 ausgebrochen; er war auch mit gegen den Landesfeind gezogen, un
 mine Angst üm em was grot; æwer ich müßt mi seggen: hei ent-
 seggt jo doch of, hei höllt¹⁶ doch of noch wat Amers för wichtiger,
 as de Leiw' un dat hüstliche Glück. — Mein Gemüth ward ruhiger,

1) Elternhaus. 2) lernte damals. 3) zu Muthe. 4) brach. 5) streichelte,
 strich. 6) Uebersetzung. 7) zehnte. 8) schrieb. 9) versprochen. 10) schwer. 11) be-
 greifen. 12) fassen. 13) weiter. 14) zum Beten, d. h. zum Confirmations-
 Unterricht. 15) sprach. 16) hält.

und als er nach dem Kriege geheirathet hatte und mit seiner jungen Frau zum Besuche zu uns kam, und diese in ihrer Schönheit und Güte mir entgegentrat, dann, mein leiw' Tochter, müßt ich mi seggen: „de is vel beter¹ as Du büst,“ un ich gung in mine Kamm²,² föll up de Knei un slog mi an de Böst³ un jäd: „Line, Line! Wenn Du doch so 'ne Leiw' för em heßt, wo kannst Du wünschen, dat hei Di erwählt hadd?“ — Un mine leiw' Tochter, dann hadd ich winnen!“⁴ — Helenen wiren bi de Vertellungs⁵ von ehre olle Fründin de Ogen jucht⁶ worden, sei hadd woll de warmsten Würd' tau de olle Dam' reden mügg, æwer vör den Ogenblick drängte de Sorg' för den ollen Jahn Allens taurigg; sei stunn up un treckte em von sinen Sitz tau Höcht: „Komm, Onkel, komm auch mit!“ — De Ol' sek ehr starr in 't fründliche Og', hei let sich æwer tau Höchten trecken un folgte. — „Wellen auf's Vorschiff gehen; es sieht sich dort so schön weit hinaus, 's ist, als wenn man in glückliche Zukunft blickt, und wenn heute die Wellen auch noch so hoch gehen, morgen wird's besser,“ un dorbi strakte sei mit ehre weisse Hand ümsichtig⁷ de Backen von de beiden Ollen, as wull sei Rinner-Led⁸ mit Mutter-Hand trösten.

As sei vörn ankamen, begegnete ehr Jochen Klähn, de Paulen an den Kragen jat'⁹ hadd un mit em surt slepte.¹⁰ „„Dat helpt¹¹ Di nu All nich! Din Vater hett dat un einmal seggt, ich jall Di bringen, un süh, dor kümmt nu of Din Helene.““ — „Was soll er, Jochen?“ frog Helene. — „„Je, nu seihn S' mal! Franz Remlich jall Herr Groterjahren dat hir von dese olle, verwunschene Insel erklären, un dat jall hei mit anhören, dat hei dor nahsten¹² Bescheid von weit, un dat will hei nich.““ — „Rein!“ rep Paul un wennte¹³ sich an Helene, „was Herr Remlich da sagen kann, das weiß ich schon, das haben wir All schon beim Herrn Subrektor gehabt, von Odysseussen und Telemachen und all die Andern, und da brauch ich nicht hinzugehen.“ — „„Na,““ jäd Jochen un nickte Helene tau, „„süh dor!¹⁴ Nu hören Sei 't! — 'T is einen gottlojen Klüngel. — Ein Vater . . .““ — „Ja, Paul,“ föll Helene irnschaft in, „Vater hat's nun einmal gesagt, und Du gehst gleich auf der Stelle.“ — „„Oh, Lening . . .““ — „Rein, auf der Stelle!“ dormit gung sei af. — „„Sett Di in kein Unverlegenheit,““ jäd Jochen un fot em wedder in den Kragen, „„pariren mößt Du. — Jek wull blot, Du wirst ein acht Dag' bi min Mutter, de würd Di 't bibringen. — Wenn ich mi noch so schön in den Dörp¹⁵ 'rüm

1) viel besser. 2) Kammer. 3) Brust. 4) gewonnen. 5) Erzählung.

6) seucht. 7) abwechselnd. 8) Kinderleid. 9) gefaßt. 10) schleppete. 11) hilft.

12) nachher. 13) wandte. 14) sieh da. 15) Dorf.

drinven ded¹ un minen Lust doran hadd, un id jüll nah Hus kamen, meinst, dat s' mi rep? ne, sei slänt't mi blot.² Denn stunn s' in de Husdör³ un slänt't up ehren ollen, hollen⁴ Ruffertslätel⁵ un gnad' mi Gott, wenn 't nich kamm. — Nu kumm!“ un Paul folgte. — „„Süh,““ säd Jochen, „„dat Du vel klänter⁶ büst, as Franz Kemlich, dor strid⁷ id gor nich gegen, æwer Wo sädst⁸ Du noch? wo heit⁹ de Kirl, de hir up de Insel west is?““ — „Dat was en König, de heit Odysseus.“ — „„En König? — Na, wenn hei nich mihr hatt hett, as dese Insel, denn hett hei of mau en hellisch smallbact¹⁰ Regiment föhrt. — Re, Barlin, dat 's för 'n König doch en annern Enact! Un denn so 'n karjosen¹¹ Ram'! — Id glöw' nich, dat Franz Kemlich sück so 'n bunten Namen utdenken kann; æwer Di will 't wat jeggen, süh, nu kammst Du Di Din Dag'bau¹² alleine schriwen, id help Di nich mihr, denn Du büst mi denn doch tau klauk. — Hir!““ rep hei, as sei an Batern 'ranne kemen, „„hir, Herr Groterjahn, is de Bagel! Sei wull nich recht, un wenn sin Helene nich““ — „Ja, Vater,“ föll Paul in, „aber das weiß ich ja schon All.“ — „„Paulus,““ säd Herr Groterjahn irnsthaft, „„wenn ich — ich selbst in meinen alten Tagen mich belernen lasse, so wirfst Du doch woll auch zuhören können? Der Mensch soll immer zulernen.““ — Jochen nickte Paulen tau, as wull hei seggen: süh, dat schadt Di nicks. — „„Nun?““ wemte sück Herr Groterjahn an Herr Kemlichen. —

Herr Kemlich hadd wildeß¹³ in 'n Stillen fine Uhr uptagen,¹⁴ nu stödd¹⁵ hei den Parpendikel an, un in gung 't los: „Ithafa, von den Türken Teaki genannt, eine kleine Felseninsel zwischen Rephalonia und der Küste, mit dem Vorgebirge Neion und dem Hafen Rhetron, einst das Reich des Ulysses“ — „„Nein,““ rep Paul dormang,¹⁶ „„er heist Odysseus.““ — Jochen lachte un plinkte¹⁷ em tau: so wir 't Recht. — Herr Groterjahn sek irst Paulen un nahsten Herr Kemlichen an: „Woher weißt Du das, Paulus?“ — „„Der Herr Subrefter hat 's uns so gesagt.““ — „Im Cannabich steht ‚Ulysses,‘ säd Herr Kemlich. — „„Na,““ säd Herr Groterjahn, „„das hat nu woll weiter nicht viel zu bedeuten, dieser kann möglicher Weise ein Sohn von dem andern König sein; in Preußen heißen sie ja auch bald ‚Friedrich‘ und denn ‚Friedrich Wilhelm‘ un denn man slechtweg ‚Wilhelm‘. —

1) herum trieb. 2) flötete mir bloß. 3) Hausthür. 4) hoch. 5) Koffer-schlüssel. 6) klüger. 7) streite. 8) wie sagtest. 9) hieß. 10) sehr schmalbäckig, mager. 11) curios. 12) Tagebuch. 13) inzwischen. 14) aufgezogen. 15) stieß. 16) dazwischen. 17) blinzelte.

Ra man weiter!“ — Herr Nemlich gung nu von de Geographie tau de Geschicht æwer un sung an: „Wenn wir uns nun diesen Ulysses betrachten, so stellt sich uns zuerst der Trojaniische Krieg vor, von dem der Herr Professor Petiscus uns in seinen Werken berichtet. — Ulysses war ein Sohn des Laertes und der Anticilia und war König von Ithaka und den umliegenden Gegenden. Die Geschichte dieses Heroen ist mit manchem Fabelhaften durchwebt.“ — „„Ja,““ jäd Herr Groterjahn, „„Lügen sind woll viele damang.““ — „Ja, Herr,“ söll Jochen ganz drist in, „un wat anner Lüd' nich lagen¹ herwen, dat lügt² Franz Nemlich dortau.“ — Dor würd nu nich up hört,³ un Herr Nemlich vertellte nu von den Trojaniischen Krieg, un 't gung in sine Ort⁴ ganz glatt weg, blot dat Paul af un an mit sine vörluden Runterversen⁵ dortüschenschot,⁶ wo Jochen denn immer æwer dat ganze Gesicht lachte, mit den Kopp nickte un of woll hen un wenn⁷ jäd: „dat 's Recht!“ un sin leiw' Vader sid æwer sinen klauen Sæhn freu'te. — Bi de Geschicht von dat hölterne Pird⁸ schüddelte uns' Gaudsbesitter hellischen⁹ mit den Kopp, jäd æwer: „„Na, 's schadt nich, 's sind ja doch man Läuichen.““¹⁰ Un as nu de Vödrag up de Zr-söhrten von den Ulysses kam, un dat de twintig Johr durt¹¹ hadden, dunn wackelte sin Glowen¹² düller,¹³ un as Herr Nemlich von de Penelope vertellte, dat sei twintig Johr up em täunt¹⁴ hadd un up keine nige Frigeratschon¹⁵ hadd ingahn wullt, jäd hei: „„na, in die Jahren ist sie denn doch auch schon gewesen, indem daß sie schon einen erwachsenen Kronprinzen gehabt hat;““ æwer as Herr Nemlich taulekt vertellte, woanz¹⁶ Ulysses sin Rif¹⁷ wedder gewunn, un dat hei mit den ,göttlichen Sanhirten' Rumpagnischast makt hadd, dunn was 't all. — „„Herr,““ rep Groterjahn, „„nu hören Sie auf! — Ja, ich hab' allmeindag' gerne solche Märchens gehört, zum Exempel, wie ein Schneidergesell König geworden ist; und wenn 's nicht wahr ist, so ist die Menschen-Möglichkeit noch da. Aber daß sich ein König so gemein machen sollte und — so zu sagen — mit en Schweinehirten Brüderschaft machen sollte, das mag der Deuwel glauben. — Herr, ich bin kein König, bin nicht einmal Großherzog, bin bloß meckelburgischer Rittergutsbesitzer auf Großen-Barkow; aber mein Schweinehirt bleibt mir vor der Thür, und wenn er sich gut geschickt hat un meldt mir, daß die eine Sau en Duzend oder so 'rum Ferkel gekriegt hat, denn kriegt er en

1) gelogen. 2) lügt. 3) gehört. 4) Ort. 5) mit seinen vorlauten Controversen. 6) schoß. 7) dann und wann. 8) von dem hölzernen Pferd. 9) gewaltig. 10) Geschichten. 11) 20 Jahre gedauert. 12) wollte sein Glaube. 13) stärker. 14) gewartet. 15) neue Heirath (Freierei). 16) wie. 17) Reich.

Schnaps und en Butterbrod, und damit Boston!¹ — En Schweinehirt ist auch en Mensch, das weiß ich, aber ein Unterschied unter die Stände muß sein, und wer was dawider sagt, ist en verfluchter Demofrat; und weiter will ich nu nichts wissen, nu hören Sie auf.“ — „Nu ist's auch aus,“ jäd Nemlich sehr geslagen. „Nur wollt ich mir noch mit Ihrer Erlaubniß die Bemerkung erlauben, daß ein sehr gelehrter Herr Doktor die Behauptung gemacht hat, daß Ulysses auf seinen Irrfahrten auch nach Meckelnburg gekommen ist, und daß das Land der Phäaken, wo sie so gut gelebt haben, eigentlich unsere Insel Poel² bedeutet.“ — „„Hm!““ jäd Groterjahn, „„Poel? — Möglich wäre das: die alten Bauern da auf Poel, die leben nicht schlecht. — Ich weiß noch von meinem Vater her, daß sie fünf Kart³ — fünf Scheffel Weizen gespielt haben, und das zu 'ner Zeit, wo der Scheffel vier Daler zweiundzwanzig Schilling gekost't hat. — Ja, das kann immer möglich sein.““ — „Herr!“ rep Jochen un wull sich immer dod lachen, „hei lüggt Sei wat vör. — Wo?⁴ Jä heww jo en Mutter-Brauder up Poel wahren, un de is oft bi min oll Mutter west un hett uns vel von dor vertellt; æwer dat dor so 'n Ströper⁵ von König ankamen is, dat hett hei seindag' nich seggt. — Ne, Korl Nemlich lüggt, un sin gelährte Dokter lüggt ok.“ —

Jochen hadd nich en Spir⁶ Gefühl för dat, wat sich schickt; un woher süll hei dat ok hewwen? Kumpelmentir-Bäufer⁷ wiren em seindag' nich in de Hänn' sollen, un wenn hei mit sin vörludes Wesen bi sinen ollen Herrn tau Rum'⁸ kamm, denn hadd de woll mit den Kopp schüddelt, hadd 't æwer leden.⁹ — Herr Nemlich hadd velen Sinn för de Schicklichkeit, hei wißte¹⁰ also Jochen ganz gehörig in sine Scheiden un Grenzen taurügg; Jochen antwurt'te unbescheiden wedder, un so würd dat denn tüschen de beiden ollen Schaulkameraden en so nüdlichen un lewigen Strid,¹¹ dat Anton, de ok velen Sinn för dat Schicklche hadd, dat nich länger för passend höll, tautanhören,¹² üm sich den Respekt nich tau vergewen; hei gung af nah sine leuwe Fru dal.¹³ — Paul slog sich nu ut natürlichen Wedderwillen gegen sinen Herrn Lihrer un ut olle Fründschaft för Jochen ganz up desen sine Sid un bödd¹⁴ dat Füer immer bet¹⁵ an, so dat bi Jochen taulekt de ‚Schapssköppe‘ un de ‚dummen Bengels‘ as Funken herümme flogen, un Herr Nemlich ehr ut den Weg' gahn müßt; wat hei mit de Redensort: „Jedes Band zwischen uns ist zerrissen“ besluten ded.¹⁶ —

1) Basta! 2) fruchtbare Insel in der Wismarischen Bucht, mit wohlhabender Bevölkerung. 3) ein Kartenspiel. 4) wie. 5) Landstreicher (Streifer). 6) nicht ein Fäserchen. 7) Complimentir-Bücher. 8) zu Raun. 9) gelitten. 10) wies. 11) lebhafter Streit. 12) zuzuhören. 13) hinunter. 14) heizte, schürte. 15) mehr. 16) beschloß.

Anton was frömden Strid ut den Weg' gahn, üm den eigenen unnen bi sine leibe Jeannette tau sinnen. —

Fru Groterjahren was von ehren natten¹ Spaziergang mit drei sihr unbequeme Dingen taurigg kamen: mit en Snuppen in den Liw',² mit Arger in den Harten un den fasten³ Vörjas in de Seel, bi Antonen de Nagel⁴ so stramm antautrecken, dat em sein-dag' nich wedder insallen füll, ehre Gesellschaft gegen den ellen Zahnen sin un de oll Dam' ehr tau vertuschen.⁵ Anton hadd nu frilich dat unheimliche Gefühl, dat hei sich man gadlich⁶ wegen ün Verbreken deffendiren⁷ würd; æwer von sine Fru ehren Vörjas un de Middel un Weg', de sei inslagen wull, hadd hei nich de Nagelprauw⁸ von Ahnung. — Als nu Helene ehre Mutter tau Bedd bröcht hadd, ret⁹ hei in sinen hellen Drang von Mitleid un minschliches Gefühl de Gardinen von de Damenkabin' von enanner, müßt æwer wegen sinen Sinn för Schicklichkeit wedder taurigg, denn in de Kabin' wiren grad' en por junge Damen in ehren däglichen Geschäft, sich en pormal ümtaunkeden,¹⁰ begrepen.¹¹ — Hei gung, täuwte 'ne halwe Stunn' un kamm wedder; 't was noch ebenso, hei sach up den irsten Blick, sei wiren noch lang' nich farig.¹² — Hei kamm wedder un wedder — sine Fru rekente¹³ em dit ut natürlichen Grünn'n¹⁴ tau sinen Rahdeil¹⁵ an — un as hei so twei Stunn'n lang Storm up de swacke Gardin' lopen¹⁶ hadd, drung hei taulekt in dat Heiligdaum in un stunn an 't Bedd von sine Fru. —

Dese hadd nu wildeß nang Tid¹⁷ hatt, ehren Elachtplan tan maken; hei was sihr einfach, æwer nicks weniger as einfältig: as Anton 'rinne kamm, make sei in den Bedd 'ne korte Wenning nah rechtich, dreichte em den Rüggen tau un set sitw¹⁸ an de Wand. — Anton frog: wo 't ehr güng? Sei antwort'te nich. — Anton säd: so 'n Snuppen wir wat Gands, de bröf¹⁹ 'ne ammere, swore²⁰ Krankheit den Kopp af. Sei antwort'te nich. — Anton säd: in ehre Städ'²¹ würd hei en por Gläser Krock drinken. Sei antwort'te nich. — Taulekt gung hei in 'ne deipe²² Bedentlichkeit af, nich wegen ehre Krankheit, ne, wegen den Zorn-Altbruch, den hei sich vermauden²³ was; denn dat wüßt hei, wenn sich de Zorn bi ehr versett't²⁴ hadd, denn was 't grad' so, as wenn en Gewitter nich æwer 'n See kamen kann, dat steiht jast²⁵ un möt sich mit Dunner

1) naß. 2) Schnupfen im Leibe. 3) fest. 4) Nägel. 5) vertauschen.
6) mittelmäßig. 7) vertheidigen. 8) Nagelprobe. 9) riß. 10) umzutheilen.
11) begriffen. 12) fertig. 13) rechnete. 14) Gründen. 15) Nachtheil. 16) gelaufen.
17) genug Zeit. 18) steif, starr. 19) brähe. 20) schwer. 21) Stelle. 22) tief.
23) vermuthend. 24) versetzt, versangen. 25) fest.

un Lüftung¹ irst utladen, bet denn taulest de Regen in Gæten gütt;² denn ward de Natur wedder ruhig. —

As Anton nu tau sine leiwe Jeannette in de Rabin' kamen was — hei was all eßliche Mal dor west, was æwer nich an-namen³ — makte sine leiwe Fru wedder 'ne halwe Wennung in ehren Bedd, ditmal æwer nah linksch, un sek nu den Sünder⁴ grad' in dat Angesicht, un Jedwerein⁵ kunn 't seihn, dat sei den Ver-theidigungskrieg upgewen hadd un nu mit Pauken un Trumpeten up den Angrep⁶ losgahn wull. — Nu bedenk mal Einer, wat de Fru för 'ne Kraßch⁷ herwen müßt, wenn sei von den Bedd ut den groten, dicken Anton angripen wull? æwer sei ded 't: „Schämst Du Dich nicht, mir so vor Augen zu kommen?“ — Dat was ehr irste Kanonenschuß, hei su'te an Antonen vörbi un drop⁸ nich, denn Anton sek sich von haben⁹ bet unnen an, wat hei wat¹⁰ an sich hadd, oder wat hei wat nich an sich hadd, wovör hei sich schämen müßt, un as hei nu sach, dat sine Aledungsstücken in alle Ordnung wiren, jäd hei sihr kühl: „„Nein.““ — Nu brot 't æwer bi ehr los, sei feuerte ut all ehre Batterien, un 't Dunner-weder¹¹ kamm æwer em. — Hei hadd keine annere Dedung, as blot de Würd': „Fat Di fort,¹² mine leiwe Jeannette, fat Di fort!“ denn hei hadd dat unangenehme Gefühl, achter¹³ de Gardin' künn 'ne ganze Gesellschaft stahn un dese Gardinenpredigt mit anhören; de Sak jülwst was em hellschen glitgültig. — Nu sett'te sei sich æwerst¹⁴ in ehre Beddschachtel æwer Einn',¹⁵ dat de Sak mihr Nahdruck freg', un achter jeden Blik, den sei los schot, folgt de Dunner achter her: „„Hast Du nicht mit dem alten Jahn gesprochen?““

Allens kann æwerdremen¹⁶ werden, nich allein dat Reden æwer eine Sak, ne, of dat ewige Fragen nah ein' un de sülwige Sak. — Antonen stunn dit Gefrag' nah den ollen Jahn all bet an den Hals; hei was gor nich mihr so 'n ruhigen, gehursamen Ehmann, as sine leiwe Fru sich dachte, hei was all längst, ahn dat sei 't ge-wohr worden was, ut de Sträng' slagen, un as Mutter em nu mit de Pietsch¹⁷ von ehre Fragen ümmer up ein' un dat sülwige Flag drop, namm hei 't Bitt mang de Zähnen,¹⁸ sung an tau bucken,¹⁹ ret²⁰ dat Geschirr intwei un ehr de Tægel ut de Hänn' un — heidi! — gung hei, slankweg de Rajüten-Trepp tau Höchten, puste mit wide²¹ Rüstern drei mal üm dat Deck herüm, as wir 't

1) Blik. 2) in Güssen gießt. 3) angenommen. 4) Sünder. 5) Jeder. 6) Angriff. 7) Courage. 8) traf. 9) oben. 10) ob er etwas. 11) Donnerwetter. 12) fasse Dich kurz. 13) hinter. 14) aber. 15) aufrecht. 16) übertrieben. 17) Peitsche. 18) Gebiß zwischen die Zähne. 19) bocken. 20) riß. 21) weit.

'ne gräune Weid', un hei wull sich so recht æwer sine Freiheit freu'n, höll taulecht bi den ollen Zahn an un frog: „Wie geht's Dich, Zahn?“ wat so vel heiten füll, as: „Nu 's mi Allens ganz egal!“

Dat wohte¹ æwer nich lang', dunn kamm Mutter up 't Deck; nah dat scharpe² Gewitter was en fachten³ Thranenregen bi ehr utbraken,⁴ un as sei nu haben⁵ stunn, höll sei ehren suchten Snun-dauk⁶ in de Hand, as wir 't en Tom,⁷ womit sei Antonen wedder insangen wull; æwer de Fangelstom⁸ sackte⁹ ehr ut de Hand, as sei em mit den ollen Zahn up de gräune Weid' tausamen grasen sach; sei vertwiselte an ehr Börnemen, denn tüschen ehr un em wiren gor tau vele Grawens,¹⁰ un de wiren all friich asburt't¹¹ un upsmeten.¹²

In desen bedräumten¹³ Taustand funn¹⁴ Helene ehre Mutter, un as sei knapp ansungen hadd tau fragen, wat ehr schaden ded,¹⁵ kamm de Herr Baron dortau un makte de gewöhnlichen, lang-wiligsten Redensorten, de hei hüt æwer mit ganz ungewöhnliche Hitt¹⁶ un Willigkeit¹⁷ bi Helene antaubringen söchte. — Wir Fru Groterjahnen nich in so 'n kümmerlichen Taustand west, so hadd sei woll dorup regardirt un hadd hir un dor en beten nahhulpen,¹⁸ so æwer kann ehr Keiner dat verdienen, wenn sei för desen Ogen-blick mihr an dat ‚zerrißene Verhältniß‘, as an dat ‚neu angeknüpfte Verhältniß‘ dachte. — De Herr Baron hadd also, dor Herr Nemlich nich begäng'¹⁹ was, ganz fri Feld. Hei hadd sich bether²⁰ woll en beten an Helene 'ranne slängelt un sich all-mählich en beten drifter 'ranne swenkt, 't was æwer immer so west, as hadd hei en heimlichen Grugel,²¹ düdlich²² mit de Sprak herute tau rücken, hei hadd Helene blot de schönsten Stunn'n mit sinen dæmlichen Dræhnsnack²³ stahlen,²⁴ un wider²⁵ hadd dat keinen Zweck; hüt æwer fung hei mit den Anfang an, un redte so kläglich von sinen Harten, dat Helene dachte, 't müßt en jämmerlich Ding sin, wat hei immer de linke Westentasch harbargte, un gewiß hadd sei in ehren friichen, fröhlichen Sinn sich allerlei Spas mit den verdrögten²⁶ Boviist²⁷ erlauwt, den hei up dit Flag unner-knüpft²⁸ hadd, wenn ehr nich dat Bedenken upstegen²⁹ wir, ehr leiw' Mutting funn ut ehren ogenschinlich bedrängten Taustand up-waken³⁰ un sich wedder mit de Regirungsgeschäften bemengen.³¹

1) währte. 2) scharf. 3) leise. 4) ausgebrochen. 5) oben. 6) feuchtes Schnupstuch. 7) Zaum. 8) Fangelzaum. 9) sank. 10) Gräben. 11) mit frischen Borden versehen. 12) aufgeworfen. 13) betrübt. 14) fand. 15) fehlte. 16) Hitze. 17) Geschäftigkeit, Angelegentlichkeit. 18) nachgeholfen. 19) zugegen. 20) bisher. 21) Grauen. 22) deutlich. 23) Geschwätz. 24) gestohlen. 25) weiter. 26) ver-trocknet. 27) Boviist, Stanbpilz. 28) an dieser Stelle untergeknüpft. 29) auf-gestieg. 30) aufwachen. 31) besaßen.

Mit ehre Mutter æwer sick in so 'ne Saken æwer den Faut¹ tau spannen, dorvör hadd sei eine kindliche Schn;² sei würd also en beten unruhig, un 't was, as wenn sei sick nah Hülfp ümfiken ded; un de süll ehr denn of warden. —

Dat brennte nu mal wedder in unsere medelnbörgsche Gesellschafft an allen Ecken, of bi Jochen Klæhnen jung 't all an tau swälen;³ dicke Analm steg⁴ in sinen Bregen⁵ up, æwer hell Füler will noch nich tau Höchten blucken,⁶ hei kunn sick of keinen Vers dorup maken: up de ein' Sid stunn Groterjahn mit sinen Herrn tansam un redten ganz christlich mit enanner, dit was en unnatürlichen Taustand; up de anner Sid stunn, wat sei i was, de Groterjahnen, kek stiw un stramm nah de Weiden hen un rögte⁷ nich Hand un Faut; des' Taustand was noch unnatürlicher. — Hei kek bald nah de ein Sid un bald nah de anner Sid un dreihete den Kopp bald linksch un dreihete den Kopp bald rechtsch, un bi dit Dreihn, bi dat hei up de Läng' hadd düsig⁸ warden müßt, kamm em Paul vör de Ogen. — „Paul,“ säd hei, „süh, kif, dor steiht Din Vater mit minen Herrn tansam un reden so unschüllig mit enanner, as en por nigeburne Kinner. — Wat seggst Du?“ — Bi Paulen jung 't of an tan roken:⁹ sin Watting ded dat nu sülwst, wat hei em so streng' verboten¹⁰ hadd. — „Paul,“ säd Jochen, „wunner Di noch nich! 'I kümmt noch stripiger,¹¹ süh, kif, dor steiht Din Mutter, kickt dat mit an un rögt nich Hand un Faut. — Wat seggst nu?“ — Paul säd nicks, hei dreihete of mit den Kopp linksch un rechtsch, un 't rokte düller; taulekt säd hei: „„Un kif, Jochen, min Helene kickt hir 'ræwer nah uns, un wat süht sei ängstlich ut!““ — „Heww ick of all bemerkt, denn ick sitt hir all 'ne gaude Birtelstunn'; Du fallst seihn, dat is wegen den ollen knackschäligen¹² Baron, un wat heft Du mi tausworen,¹³ as Du up den ollen Bucksprit dorrummer redst,¹⁴ Du wullst Di ümmer tau rechter Tid dormang steken? nu gah hen un spuck em of mal up den Stemel.“¹⁵ —

Paul gung denn of in de redliche Absicht, Jochen sinen Rath tau besolgen un den Baron so velen Schawernack an tau dauhn, as hei sichtsens uptauwennen¹⁶ hadd, un dit was en ganz Deil.¹⁷ As hei neger¹⁸ kamm, rechte Helene em de Hand entgegen un treckte em an ehre Sid; hei ded of ganz glimplich, läd¹⁹ sinen Kopp an ehr Hart un kek so unschüllig unner ehren Arm 'rute, as en Nest-

1) Fuß. 2) Schen. 3) schwelen, rauchen. 4) stieg. 5) Gehirn. 6) aufblühen. 7) regte. 8) schwindlig. 9) rauchen. 10) verboten. 11) bunter (streifiger). 12) knöchrig. 13) zugeschworen. 14) herumrittest. 15) Stiesel. 16) irgend aufzuwenden. 17) Theil. 18) näher. 19) legte.

küßen,¹ wat unner de Flunken² von sin Mutter sitt. — Mit den Baron sine Redensorten was dat denn nu vörbi; mit utdrückliche Würd' funn sin jämmerlich Hart nich mihr tau Helenen ehr reden, hei müßte sich up Telegraphiren inschränken un wull in de Ort³ Paulen as Draht tau dat Hart von sine Schwester vernutzen, denn dat de vel von den Brander höll, hadd hei all bemerken kunnt. — „Wahrhaftig! Auf Ehre! ein netter Knabe!“ jäd hei. — De ‚Knabe‘ paßte Paulen æwer ganz un gor nich; nah sine Meinung was en ‚Knabe‘ so 'n lütt Worm, wat noch in de Rinner-Pi⁴ herümmer lep⁵ un noch wat mit de Raud' achter 'n Speigel⁶ freg', hei jäd also paßig:⁷ „„Selbst ein Knabe!““ — „Paul!“ rep Helene, „wirst Du umgezogen?“ — Awer de Herr Baron was so guedig, dit gor nich tau estimiren, hei jäd: „„wir werden noch gute Freunde. — Nicht wahr?““ un läd sine Hand up Paulen sinen Kopp; de æwer slog dornah un wehrte sei af. — „Paul!“ rep Helene, „gleich bist Du artig!“ — „„Nein, Lening,““ rep de Klüngel, „„ich laß mir aber nich von Jeden in die Haar fassen!““ un dorbi fet hei nah Jochen Klæhnen 'ræwer, wat de woll dortau meinen ded. — De was denn nu sihr taufreden⁸ mit em un nidte em immer tau: so wir 't Recht, so jüll hei man bibliwen!⁹ — Un hei ded 't of un würd immer unbescheidener.

So 'n Jungs-Haß heit för gewöhnlich en beten wat sihr Ludez¹⁰ an sich, tau 'm wenigsten makt hei mihr Larm, as ‚die junge Liebe,‘ un wenn Mutter dese ehr Flustern of æwerhört¹¹ hadd, den Utbruch von den Haß müßte sei hören. — Sei kamm also 'ranne: „Pell!“ æwer von de anner Sid kamm Anton of 'ranne: „„Paulus!““ — „Gleich kommst Du 'runter und gehst zu Bett!“ — „„Ja,““ jäd of Anton, „„gleich kommst Du 'runter und gehst zu Bett!““ Denn hei hadd dat Gefäuhl von sine Schandbachten un wull mit sine Fru Freden sluten,¹² un wir 't of up Kosten von sin eigen Kind. — Paul müßte mit; Mutter gung vörup, un Vater achter d'rin, as sich dat gehürt, un jäd: „„Paul, der Mensch soll gehorchen lernen. Mutter hat 's nun einmal gesagt, und dunkel wird 's nun auch schon.““ —

Nu hadd de Herr Baron denn wedder fri Spill¹³ bi Helenen; æwer 't wull nich recht wat dorut warden, denn jedes Mal, wenn sich sin jämmerlich Hart æwergewen wull, reckten sich up de Neg'¹⁴ en por lange Uhren¹⁵ tau Höchten, de eigentlich Jochen Klæhnen

1) Reststücklein. 2) Flügel. 3) Weise, Beziehung. 4) Rock mit Leibchen. 5) liefe. 6) Ruthe hinterm Spiegel. 7) troßig und fed. 8) zufrieden. 9) nur beiblieben. 10) etwas sehr Lautes. 11) überhört. 12) schließen. 13) freies Spiel. 14) in der Nähe. 15) Ohren.

sin oll Mutter in Meckelnborg hürten, denn ehr leiw' Sæhn was 't, de sine Anstalten hir bedriwen ded.¹ — Sei hürte eigentlich nich up dat Achterdeck, æwer 't wull all düster warden, un denn hadd hei sick of mit up dat Budsprit verschworen un dormit verdessendirte hei sick vör sick sülwst. — Nu kamm æwer de olle Dam', un de ehr Mundwart lösten sine Ahren af. — „Seihn Sei, mine leiw'e Tochter,“ rep sei all ut de Firn', „dese Klüst un Grunn' un Felsen un Barg', dat is Messenien! — Oh, da hat man auch einmal gestritten, furchtbar gestritten, und wenn ich in früheren Jahren, zur Zeit der Freiheitskriege die Zeitungen las, dann sind mir immer die messenischen Kriege eingefallen. — Ja, min leiw' Tochter, von de Franzosen was dat up uns grad' so asseihn, as von de Spartaner up de Messenier, æwer — Gottlob! — wi sünd kein Heloten worden, denn wir hatten mehr als einen Aristomenes auszuspielen, und die Franzosen waren auch gerade keine Spartaner. — Ach Gott! Dat hett hei mi All dünn vertellt. — Kamen S' mit nah de annere Sid 'ræwer; ick vertell Sei dat dor.“ — Helene masten den Baron so 'n verloren² Diner tau, namm den Arm von de olle Dam' un gung mit ehr. —

As sei nu allein stunnen un henæwer seggen nah de düstern Barg' mit ehre willen³ Felsenklüst' un herunner up de swarte, jonische See, de sick hir un dor witt tau Höchten krüfte,⁴ as wiren olle Erinnerungen mit en Sarkdank⁵ taudeckt, un sei bömten⁶ sick unner dat Leilach⁷ tau Höchten, dat sei helle Rinn'⁸ gewen wullen von ollen Tiden, dünn kemen langsame Tritten heranne, un 'ne sachte Stimm frog: „Darw ick of tanhüren, Tanten Vine?“ — „„Ja woll, min leiw' Herr Jahn.““ — Un nu vertellte sei von de messenischen Krieg' un von Sparta so düdlich un lewig,⁹ as hadd sei sülwst mal mitspelt¹⁰ in dit Truerispill, un dat junge Mäten un de oll Mann hürten tau, as wiren sei en por Rinner un seten wid haben in 'n Nurdien¹¹ in de Rinnerstuw' vör en gläugniges Abenlock,¹² un buten¹³ bruste de Storm dörrch de Nacht, un de olle Rinnerfru vertellte ehr Geschichten. —

„Ach Gott!“ ret sick Helene taulekt los, „ich muß hinunter zu Mutter, sie wird schon böse sein, daß ich so lange gewartet habe. — Dank! Dank! Gute Nacht! Gute Nacht!“ —

Nu stunnen de beiden Ollen allein, un Jahn jäd: „„'T was schön, Tanten Vine, un de Minsch, de dit Allens weit, ward sick of wel dorut entnemen kenen, ick bün æwer tau olt dortau. Mine jungen

1) betrieb. 2) verloren, flüchtig. 3) wilden. 4) kräufte. 5) Sargtuch. 6) bäumten. 7) Leilach, Leintuch. 8) Rinde. 9) lebensig. 10) mitgespielt. 11) weit oben im Norden. 12) vor einem glühenden Ofenloch. 13) draußen.

Zohren sünd hengahn mit Sorgen för den Ogenblick, un as ick de æwerwunnen hadd, dunn drop¹ mi dat Schicksal. — Ne,““ jäd hei nah 'ne Wil', „„Ehre Geschicht von hüt Nahmiddag hett mine Seel mihr drapen,² as de Ding'n, de hir vör Zohren passirt sünd, de was so, as güng sei mi an — un sei geiht mi of wat an!““ jäd hei hastig, „„denn hören S'!““ — Un wat hei jeindag' nich dahn hadd, hei vertellte sin Unglück un läd den Tausand, in den sine Seel geraden was, so gaud, as hei 't kunn, klor vör ehre Ogen. — „„Un,““ slot³ hei, „„Sei hewwen dat verwunnen, un ick kamt 't nich.““ —

Wo warm un weiß sprok de olle Dam' tau em; sei predigte nich up em in, sei wißte em ut ehr eigen Lewen nah, wo en ihrlich Gottvertrugen sich endlich lohnen ded, sei rückte em lif⁴ vör den Sinn un läd 't em an 't Hart, wat uns' Herrgott em all laten hadd; „un,“ jäd sei, „min leiw' Herr Zehn, sünd unsern Herrn sine Gnaden dormit all? Wat hewwen Sei för 'ne Ansicht up Glück, wenn Sei irst dit junge Mäten, wat eben von uns gahn is, Ehre Emigerdochter nennen!“ — „„Ja, ja; ick hoff dat of, ick hoff, dat de olle, kindische Strid tau Einn' kamen ward; æwer min Gemäuth is tau unruhig, as dat ick den ganzen Segen immer vör Ogen hewwen künn.““ — „Denn lesen S' in de Bibel, Heri Zehn.“ — „„In de Bibel? — Sei jäden doch jülmst, dat dor up jede Eid blot, Entfagen! Entfagen!‘ stünn.““ — „„Ja, so kamm 't mi vör, as ick in de wille Gähr⁵ was, as de Leidenschaft ut mi sprok, nahsten heww ick æwer sunnen, dat för dit, Entfagen' uns en groten Trost baden⁶ ward. — Gottes Weg' sünd wunderlich, wi kænen sei nich begripen, æwer sei führen den Minschen, de 't ihrlich meint, taulekt doch tau 'n jelig End'.““ — „„Nap Matapan!““ rep en Matros' ehr tau, de an ehr vörbigung. — „„Zeihn S',““ jäd de olle Dam', un wenn 't heller west wir, hadd Zehn up ehren Gesicht en fröhlichen, fründlichen Zog schämeru seihn,⁷ „Gottes Weg' sünd wunderlich. — Wo hadd ick mi vör en Johr noch drömen⁸ laten kunnt, dat ick dat bütelste Einn⁹ von Europa tau seihn kreg!' Un nu doch! un gu'n Nacht, Herr Zehn!““ —

'T is wat Wunderbores üm de Red' von 'ne olle Fru, de sich en jung' Hart bewohrt hett; sei sprok¹⁰ tau uns un unsere willen Gedanken sacht as en Weigenlied.¹¹ Denkt mal an Jug' eigen, olle Mutter! — Den ollen Mann was so wundersam weismündig¹² tau Sinn worden. Unner em slog de düstere See woll noch in groten

1) traf. 2) getroffen. 3) schloß. 4) leise. 5) in der wilden Gährung, Aufregung. 6) geboten. 7) Zug schimmern sehen. 8) träumen. 9) das äußerste Ende. 10) spricht. 11) sanft wie ein Weigenlied. 12) weismündig.

Bülgen,¹ un swarte Flauthen bömten sich tau Höchten, æwer haben an den ruhigen Hewen² spannte de Man³ in den irsten Birtel sinen goldenen Wagen, un von den Hewen heraf weihete en warmen Südwind un spelte in sin grises Her. — Hei müßte bitterlich weinen. — —

Kapittel 13.

Wat⁴ de Dardanellen en por türkische Prinzen sünd. — Gleiches von Gleichem läßt Gleiches. — Jochen sett't Paulen sin Dag'bauk en Strämel⁵ an, den kein Döwel⁶ verstahn kann. — Paul un id stimmen as Schriftstellers atterat⁷ tausamen. — Unkel Vors in vullen Glanz. — Fru Groterjahnen un Paul as Venus un Amor. — Helene jatt absolutemang wegen ehre Bildung in den Harem von Omer Pascha, sei will nich, æwer Mutter will; Anton sleiht⁸ sich in 't Middel, kümmt dorbi ut allen Verfat,⁹ so dat hei luter¹⁰ verkehrte Antworten givwt. — Wat in de Türkei ok en Thierquälerverein besteiht. — De olle Dam' springt mit beide Bein' in den Dreck. — De Bugurlu-Dagh un de ascatschen Hunn'-Kamellen.¹¹ — Mutter streckt dat Gewehr, sei is lütt worden nu Anton grot.

An den hütigen Dag gung de Reif' nu sunnstrads mang¹² de griechischen Inseln dörrh, grad' up de Dardanellen los, de bilöpig¹³ seggt — nich, as wed Lüüd' glöwen,¹⁴ de iwrig¹⁵ de Zeitungen lesen, en por türkische Prinzen sünd. Ne, 't sünd en por lütte, æwer hellischen¹⁶ böshafte Festungen, de sich genæwer¹⁷ liggen un all wel¹⁸ Glend anricht't hewwen. —

Herr Remlich kann nich in de beseggte Verweßelung¹⁹ geraden, denn hei jatt unnen in sine Roje un æwerhürte²⁰ sich sine Lex²¹ ut den lütten Cannabich æwer de Dardanellen un Konstantinopel, un wat dor süs²² noch bi 'rümmer bammelt. — As hei dit farig²³ hadd, bunn²⁴ hei sich sin gaudes, warmes Halsdauf²⁵ af, sneed²⁶ dat in luter lütte Strämel²⁷ un jäd vör sich hen: „dor kann ick ok mit deinen,“²⁸ denn hei hadd bemarkt, dat de Baron en Band um den Hals drog,²⁹ wat sei up Stunns en Slipß näumen,³⁰ un nu wull hei em ok dorin Gegenstand leisten. — Un nu sett'te hei sich hen un neihete un sömte,³¹ denn dese Kunst hadd hei von sinen

1) Wellen. 2) Himmel. 3) Mond. 4) ob. 5) Stück (Streifen). 6) Teufel. 7) accurat. 8) schlägt. 9) halt (Verfassung). 10) lauter. 11) Hunde-Kamillen (Anthemis cotula). 12) zwischen. 13) beiläufig. 14) wie einige Leute glauben. 15) eifrig. 16) sehr. 17) gegenüber. 18) schon viel. 19) Verwechslung. 20) überhörte. 21) Section. 22) sonst. 23) fertig. 24) band. 25) Halstuch. 26) schnitt. 27) Streifen. 28) dienen. 29) trug. 30) nennen. 31) nähete und säumte.

Vader, den Köster, liht,¹ de eigentlich von Geburt en Snider² was, sei was em anarwt;³ hei äunpte⁴ sei æwer ut Bescheidenheit blot in 'n Verborgenen ut. — Na, bi de Ort⁵ Lüd', de ehr Brod in 'n Sitten verdeinen, as Snider un Schaufter un Schrifsteller, stellen sîc bi dat Geschäft allerlei Gedanken in. — So denn of bi em; æwer wenn Einer glöwt, dat hei sîc dormit inkommodirt hadd, sei æwer See un Land bet nah Meckeluborg tau de arme Munde tau schiden, denn sitt hei sîhr in Bisterni⁶. Re, dat hadd hei bequemer, hei schidte sei blot bet tau Helenen, un dor hadden sei de Hüll un Jüll tau danhn.⁷ — Ja, worüm hadd sei em ümmer utteikent,⁸ worüm hadd sei sîc ümmer mit ehre Red' an em un nich an sinen Gegenbuhler wendt? worüm hadd sei em ümmer upföddert,⁹ mit ehr tau gahn, un seindag' nich den Baron? Dat müßte wat up sîc hewwen. — Un worüm jüll 't of nich? — Hadd hei nich oft in de Zeitungen lesen, dat sîc en Eddelsfrölen¹⁰ mit en Rannedaten von de Theologie verspraken¹¹ hadd? Un stunn nich en bürgerlichen Gaudsbesitter in den süthwigen Verhältni¹² tau en Eddelmann, as en Semerist¹² tau en Rannedaten? Un wenn hei nu den bürgerlichen Gaudsbesitter von den Eddelmann subtrahiren ded un den Semeristen von den Rannedaten, stimmte denn de Rekening nich? — „Woll,“ jäd hei, „denn Gleiches von Gleichem läßt Gleiches, und wenn 's nicht ganz stimmt, denn ist bei mir noch ein Ueberschuß.“ — Dormit, dat hei æwer ganz seker¹³ gung, tellte hei de Sak¹⁴ an de Knöp¹⁵ von sinen Rock af, un dorbi besumm sîc dat denn, dat de olle, truge¹⁶ Rock, up den hei sîc all ekliche Johren hadd verlaten müßt, ümmer „Ja“ jäd, hei mügg¹⁷ von innen oder von haben¹⁸ anfangen. — Hei bunn sinen käuhlen Strämel Slips mit en staatschen Knuppen¹⁹ üm den Hals, gung up 't Deck un frür;²⁰ of sine heite²¹ Erwartung up Helenen frür allmählich in, sei kamm nich, denn 't was en grußiges Weber.²² De Meisten von de Gesellschaft blewen²³ innen in de warmen Kojen, un de von ehr, de up 't Deck gahn wiren, wiren verdreitlich,²⁴ un von 'ne ‚Vergnügungsreise‘ was wenig tau sehn. — Herr Gumpert kamm 'ruppe, stek²⁵ de Näs' in den Wind: „schanderhaft!“ un gung wedder 'runner. — De Lütte, thüringische Kopmann rew²⁶ sîc de Hänn': „„wir müssen uns d'rin finden, mit unserer Macht ist nichts gethan,““ un ded dat jülwige.²⁷ — Unkel

1) gelernt. 2) Schneider. 3) angeerbt. 4) üste. 5) Ort. 6) Irrthum. 7) thun. 8) ausgezeichnet. 9) aufgefordert. 10) Edelsfräulein. 11) versprochen. 12) Seminarist. 13) sicher. 14) zählte er die Sache. 15) Knöpfen. 16) treuz. 17) mochte. 18) oben. 19) mit einem stattlichen Knoten. 20) fror. 21) heiß. 22) graußiges Wetter. 23) blieben. 24) verdrießlich. 25) steckte. 26) rieb. 27) that dasselbe.

Vorß kamm 'ruppe mit 'ne rode¹ Bedd'deck æwer de Schullern, de achter em her slepte,² as wir hei en römſchen Triumphator, den en dæmliche Snider in de Krümp kregen³ hadd, un hei wir nu inlophen,⁴ un ſine natürliche Läng' wir tau 'ne unnatürliche Dick tauſam ſchrent.⁵ Hei lep⁶ in 'ne Ort von Zuckeldraww⁷ nah de Häunerkaſten,⁸ beſorgte haſtig ſin Beih un ſäd dorbi: „de Welt hett ſich dreih⁹, de Welt hett ſich dreih, wat heww id vördem hir ſweiten¹⁰ müßt, un was doch noch nich ſo kumplett,¹¹ as nu.“ — „Unkel,“ rep Paul, as hei em vörbi un de Trepp wedder dallep,¹² „bliv¹³ doch hir!“ — „Will den Deuwel,“ was de Antwort. — „Paul,“ ſäd Zochen Klæhn, „ſüh, Du büßt doch ſüs¹⁴ ümmer ſo klauf¹⁵ un heſt mi von de warme Gegend vertellt,¹⁶ wo wi hen kamen; ſo, nu warm' Di an de warme Gegend, id ſett mi wildeß¹⁷ hir an den warmen Schorſtein.“ — „Dat kann id ok,“ ſäd Paul un ſett'te ſich bi em. „Un dat dat hir ſüs warmer ſin möt, as hüt, dat kannſt Du all an de groten Dire¹⁸ ſeihn, de hir üm dat Schipp 'rümmer ſpaddeln,¹⁹ dat ſünd Delphinen, un ſtahn ok in min Naturgeſchicht, de id von Batting tau 'm Wihnacht kregen heww.“ — „Heww id ok all bemarkt,“ ſäd Zochen, „un id heww mi all wummert, wo de Lüd' hir tau Lamm' de Beifter²⁰ woll ſangen. Wo? de möten jo doch jedwer Wad²¹ un jedwer Angelgeſchirr intwei riten.²² Newer id heww mi ſo dacht, Din Mutter künnſt Du doch en grot Vergnügen dormit maken, wenn Du ehr de Beifter ſo in Din Dag'bank 'rinner ſetten dedſt.“²³ — „Von dat Dag'bank ſwig²⁴ man ganz ſtill, id heww hüt Morgen all Berdreitlichkeiten naug²⁵ dorvon hatt.“ — „Heſt Schacht²⁶ kregen?“ — „Ne, dat grad' nich; en por Muſſchellen heww 'd kregen.“ — „Von Din Muttern?“ — „Ne, von Batting ſülvſt. — Hei 's hellſchen falſch²⁷ hüt Morgen.“ — „Hm,“ ſäd Zochen un ſatt in Gedanken, „dor möt id mi doch wedder æwer wummern; denn as id Di giſtern ſäd, dat id mi doræwer wummern müßt, dat de beiden ſo eindrächtig²⁸ tauſamen ſtimmen, duun dacht id, dat dat tüſchen de Beiden up en Verdrag²⁹ 'rute lopen³⁰ würd, un dat ſei dor ehre Luſt an hewmen würden. Un bi minen ollen Herrn is 't ok jo, de hett denn ok hüt Mornn ſo velen Spaß mit mi bedrewen,³¹ dat id mi ordentlich doræwer

1) rothen. 2) hinter ihm her ſchleppte. 3) in die Krimpe gekriegt, gekrimpt. 4) eingelaufen. 5) zuſammen geſchrumpft. 6) lief. 7) Art von Zuckeltrab, kurzer Trab. 8) Hühnerkäſte. 9) gedreht. 10) ſchwiken. 11) complet, corpulent. 12) hinunter lief. 13) bleibe. 14) ſonſt. 15) Flug. 16) erzählt. 17) inzwiſchen. 18) Thieren. 19) zappeln. 20) Beſtien. 21) Wate, Zugnetz. 22) entzwei reißen. 23) ſchteſt. 24) ſchweig. 25) genug. 26) Schläge. 27) ſehr ärgerlich. 28) eindrächtig. 29) Verſöhnung. 30) hinauslaufen. 31) getrieben.

heww wunnern müßt; un nu möt ick mi doch wunnern, dat dat bi Dinen Vater nich ebenso is.“ — „Ach, 't is All wegen dat oll dæmliche Dag'bauf.“ — „„Paul, folg' Du oll Lüd': hüt is hir doch nicks tau sehn, kumm 'runner nah min Roi, will'n dor dat Dag'bauf wider¹ schriwen, denn heft Du nahsten² in Konstantinopel Respit.““³ — „Se, wat sall ick man schriwen?“ — „„Sh, dat finnt sief. — Kumm Du man nah min Roi.““ — „Dor kümmt Herr Nemlich hen.“ — „„Den will'n wi woll utluchten.“⁴ — Noch is hei jo doch haben.““⁵

Hir gung denn nu Paulen sine Schriftstellersi mit Zochen sine Hülp flott von Etatten, un dat Dag'bauf namm sief ungefähr so ut:

Fortsetzung:

„In Ragusa blieben wir drei Tage, indem wir uns Alles besah. Hir stehen viele Oelbäume und auch östreichische Offiziere; auch habe ich hier Montegriner gesehen, indem diese von den Bergen herunter in die Stadt zum Verkauf kommen, sie sind noch wild. — Von Ragusa fuhren wir nach Korfu, welches eine Insel ist und auch in der Geographie steht. — Diese soll für gewöhnlich sehr schön sein, was wir aber nicht zu sehen kriegten, indem es regnete und wir in dem tiefen Lehm haken blieben, worauf Vater sagte, es wäre geborner Weizenboden, und Mutter nachher den Schnupfen kriegte. — Von hier fuhren wir nach Ithaka, welches auch eine Insel ist, von welcher der Herr Subrefter uns schon in Rostock viel erzählt hatte, auch von Odysseusen und die Andern, den Herr Nemlich immer Ulysses nannte, indem er Vater das erklären sollte, was ich aber schon wußte. Vater hat das aber nicht All geglaubt und Zochen kläht auch nicht, nämlich von der Insel Poel, weswegen er sich derentwegen mit Herr Nemlichen beinah geprügelt hätte.“ —

„„Paul,““ jäd Zochen, „„dat strif doch leiwerst⁶ wedder ut, dat künn doch wen⁷ tau lesen frigen un künn glöwen, ick makke nicks as Stänkeri.““ — „Ne,“ jäd Paul, de bi sin Schriftstellersi of mihr för 't Schriwen, as för 't Strifen was, „dat möt. Newer ick will wat dortausetten, dat Du nich in Verlegenheit kümmt,“ un hei schrew wider:

„Zochen hatte aber Recht. — Na, büßt Du nu taufreden?“³ — „„Ja, denn is mi dat denn nu wider of nich entgegen.““ — Un Paul schrew wider:

„In der Nacht fuhren wir um das Kap Matapan herum, welches ich aber nicht zu sehen kriegte, indem Vater und Mutter

1) weiter. 2) nachher. 3) Frist. Ruhe (Respit). 4) ausleuchten. 5) oben.
6) streiche doch lieber. 7) jemand. 8) zufrieden.

mich zu Bette jagten, und welches das auswendigste Ende von ganz Europa ist, welches hier nämlich aufhört, und auf der Landkarte an der andern Seite nach obenhin erst wieder anfängt.“ —

„„Paul,““ säd Jochen, „„Du weißt,¹ ik bün en seebefohren Minsch un möt dat weiten; Du seggst: ‚fuhren wir um das Kap Mataplan herum‘, Du möst seggen: ‚kemen wir in Sicht‘, so hört² sück dat.““ — „„Je, ik heww doch nicks tan seihn kregen, ik müßt jo dor unnen in 'n Düstern liggen.““ — „„Schadt nich! æwer jedes Ding will sin Recht hewwen.““ — —

Paul annerte denn nu sine Schrift un schrew wider: „Heute ist uns nun nichts weiter passiert, als einige Viester von Delphinen, welche sich um das Schiff herum tummelten, weswegen sie auch Tummeler heißen; die Matrosen nennen sie auch Meerseweine. — Es sind dies aber andere, wie Karl Beselin wie Karninchens in einen Kasten hat; sie haben keine vier Beine, sondern Fische.“ —

„„So!““ säd Paul un lād de Fedder hen, „nu weit ik nicks wider.“ — „„Jh,““ säd Jochen, „„t is jo nu ok naug;³ æwer wullst Du woll nich noch en lütten Strämel von den Baron un Din Helene mit insleiten⁴ laten?““ — „„Jā ward mi woll hāuden!““⁵ rep Paul, „min Mutter würd en schön Gesicht dortau maken.“ — „„Paul,““ säd Jochen, „„Du büst doch süs ümmer so klauf! — Jā möt mi doch wunnern, dat Du meinst, dat ik Di in Unverlegenheiten bringen ward, dat Du mit flore Würd⁶ uns' Verswörung un wat wi süs noch weiten, upschriwen fallst. Ne, dat möt jo fein stellt worden, dat kein Minsch dat marken kann, wat wi eigentlich meint hewwen. — Schriw Du man, ik will Di dictiren:

„„Auf die ganze Reif — heft Du dat?““ — „„Ja.““ — „„hat sich ein Gewisser — mit einer Gewissen bemengt⁷ — heft Du dat?““ — „„Ja, æwer . . .““ — „„Lat doch! dat kümmt noch vel bisriger.⁸ — Bemengt — bemengt; abersten sie hat ihn veracht't und hat sich ümmer an einen andern Gewissen gerichtet — heft Du dat?““ — „„Ja, æwer wer fall dat sin?““ — „„Un dat weißt Du nich? un geihst hir up dat Deck herüm un markst nich, dat dat Franz Kemlich is?““ — „„Ja, æwer . . .““ — „„Schriw wider, Paul! — Dieser Gewisse sticht sich ümmer roth an,⁹ und seine Augen sehn ümmer so glorig¹⁰ aus, wenn die Gewisse mit ihm spricht. — Heft Du dat?““ — „„Ja, æwer heft Du dat markt?““ — „„Schriw wider: Sie hat nichts davon gemerkt und ihn nicht estimirt; aber zwei Gewisse haben es gemerkt und sich verschworen,

1) weißt. 2) gehört. 3) genug. 4) einfließen. 5) hüten. 6) mit klaren Worten. 7) beschäftigt. 8) wirriger. 9) wird immer roth. 10) schimmernd, gläsern (eigentl. wie Gallerte).

daß ein Gewisser in Meckelnberg ihr zur Frau haben soll. So! nu mak en Punktum, un mi süll doch wunnern, wenn Du Mutter oder süß en anner Minsch hir dull oder klaut¹ ut worden süll.“

Paulen was dese Anhang tau sinen Dag'hauf nich ganz mit,² em slog³ — grad' as mi — dat Gewissen, dat hei sine taufmütigen Lesers eigentlich bedreigen ded:⁴ sin Dag'hauf süll eigentlich — so was dat Aflamen⁵ mit Muttern — nicks wider sin, as 'ne Reij'beschrivung, un nu mengte hei allerlei annern Kram dormit 'rinne, un düstere Schatten stegen⁶ — grad' as vör mi — vör em up, höllen em de Just⁷ vör de Näs' un säden: „Läuw Du Rader!⁸ Wat gellen⁹ Di de Lüüd' an un ehre Leiwsgeschichten? Hört¹⁰ dat in 'ne Reij'beschrivung? — Du heßt uns blot tau vertellen von Land un Water, von Kirchen un Städer¹¹ un von de Inwahnere,¹² un wovon sück de redlich ernähren, un, wenn 't hoch kümmt, von 't leuwe Vieh,¹³ wat dor begäng'¹⁴ is, un von dat, wat up de Feller wäxt;¹⁵ kannst of schriwen, wo vel Lohgarweres¹⁶ un Seepenseiders in 'ne Stadt jünd, un wat dat jüs noch för allerlei Nutzbores giwvt.“ — Un Paul ward seggen — grad' as ick: „Kinnings,¹⁷ slacht mi nahsten,¹⁸ irst lat't mi seggen: dortau bün ick tau dunim, dat frig ick nich farig,“¹⁹ un wenn hei all up Universitäten Institutionen hört hadd, hadd hei taußett:²⁰ ultra posse nemo obligatur, wat up dütsch heit:²¹ von en Tjien²² is nich mihr as Rindfleisch tau verlangen; un dorüm möt Zi denn of bi Paulen un mi in Gelegenheit seihn. Dorüm maht uns kein schein²³ Gesicht tau, wenn wi von Konstantinopel blot dat vertellen, wat uns paßt: dat de Gesellschaft bi nachtslapende Tid²⁴ ankamm, dat sei an den annern Morgen dat guldne Hörn²⁵ vör sück liggen sach, un dat de Anblick von desen Hawen un de ganze Stadt so was, dat woll Rümms²⁶ em seindag' vergeten²⁷ ward. — Ja, seindag' nich vergeten ward! —

Als de ganze Gesellschaft up einen Hümpel²⁸ was, treckte²⁹ sei in fierlichen Uptog,³⁰ æwer ahn³¹ allen Staat, denn 't was kolt, un de Meisten hadden æwer ehren Glanz enen grisen Umslageldauf smeten,³² nah den östreichschen Konsul sinen Hü'. Ein Jeder hadd wat Besondere, up wat hei regardirte, un Jeder hadd sin Gedanken

1) toll oder klug. 2) d. h. paßte nicht recht. 3) schlug. 4) betrog. 5) Abkommen. 6) stiegen. 7) hielten ihm die Faust. 8) wart Du Schlingel. 9) gelten, gehen — an. 10) gehört. 11) Städten. 12) Einwohnern. 13) vom lieben Vieh. 14) vorhanden. 15) auf den Feldern wächst. 16) Lohgerber. 17) Kinderchen. 18) schlägt mich nachher. 19) fertig. 20) hinzugesetzt. 21) heißt. 22) Ochsen. 23) schief. 24) des Nachts (bei nachtschlafender Zeit). 25) das goldene Horn. 26) Niemand. 27) vergessen. 28) haufen. 29) zog. 30) Aufzug. 31) ohne. 32) ein graues Umschlagetuch geworfen.

för sich, un wenn dese Gedanken all in Musif sett't un lud¹ worden wiren, denn hadd Konstantinopel de schönste Ratten-² un Sanit-schoren-Musik tau hören fregen, de all seindag' de Minschen de Uhren verdöwt³ hett. —

Up dat Konsulat was för de Gesellschaft en grichschen Dollmetscher as Führer mitgewen, de sei in de för ehr bestimmten Quartire bringen süll. Dat was denn nu sowid recht gaud, æwer nu drängte sich Allens üm den Kirl 'rüm, un de dumme Kirl glöwte jo nu woll, dat hei, Gott weit, wat för en grotes Dirt⁴ wir, nu höll dor 'ne ordentliche Predigt, as wir hei de Apostel Paulus, de tau Athen vör dat Volk von den unbekannten Gott redte. — „Dat 's All dumm Tüg,⁵ un hang' maken gelt nich!“ rep 'ne fette Stimm von achter her, „de Hunn⁶ dauhn keinen Minschen wat, wenn ehr man Keiner up den Swanz un up de Beinen peddt;⁷ æwer denn biten⁸ uns' tau Hus of.“ — Allens dreichte sich üm un lek Unkel Vorse an, de dit spraken hadd. — „Bullebülberi“ un so wider, un so wider, rep Unkel Vorse den Dollmetscher up Türsch tau, wat so vel heiten ded:⁹ „Lægen¹⁰ verbidde wi uns, un ick ward uppassen.“ De Grich' treckte denn nu ut Hochachtung sine Müß vör Unkeln, un de ganze Gesellschaft treckte sei in Gedanken mit: „„Wat?““ frog dat unner enanner, „„dese olle, einfoltige¹¹ Mann, de sich up de ganze Reif' blot mit Häumerfaudern asgewen hett, de kann Türsch?““ Un as nu gor tau Rum¹² kamm, dat hei in Konstantinopel, so tau seggen, tau Hus was, denn let Allens den Grichen stahn un dreichte sich üm den lütten, dicken Mittelpunkt von Unkeln sine Person. —

So geiht dat in de Welt: wenn Einer man — un stünn hei up de ündelste Tram¹³ von de grote Minschenledder¹⁴ — so vel Geduld hett, dat hei up den richtigen Tidpunkt täumt,¹⁵ wo hei mit sine Weisheit tau Rum' kamen darw, denn sleiht¹⁶ hei dörch. — Unkel hadd dese Kunst verstahn un was dörchslagen, sogor bi sine Schwesterdochter Spanning; denn de let Antonen sinen Arm fohren, drängte sich dörch den Hümpel, freg Unkel sinen Arm sat't¹⁷ un säd: „Komm Onkel!“ Denn nah sinen groten Erfolg in de türschsche Sprak schauirte sei sich gor nich, em vör alle Lüüd' as Mutterbrauder antauerkennen. „Und Du, mein Kind,“ rep sei Helenen tau, „nimm den andern Arm von Unkeln und achte auf das, was er sagt. Vor Allem achte auf die hiesige Baukunst. —

1) laut. 2) Raten. 3) die Ohren betäubt. 4) Thier, Geschöpf. 5) Zeug. 6) Hunde. 7) tritt. 8) beißen. 9) hieß. 10) Lügen. 11) einfach. 12) zu Raum. 13) auf der untersten Sprosse. 14) Menschenleiter. 15) wartet. 16) schlägt. 17) gefaßt.

Es ist Schade," jäd sei tau Unkeln, as sei mit em an de Spiz von de Gesellschaft vörup trecken ded, „daß ich Nella nicht Privatstunden in der Baukunst habe geben lassen.“ —

Unkel gung nu de Stufen nah Pera 'ruppe vöran un vertellte von allen Dingen, de ehr upstödden.¹ — De lütte, thüringische Kopmann stek² männigmal sine Näs', as künn hei mit de hören, tüschen Helene un Unkeln un jäd denn: „„Ja, ja, der Herr Bars weiß Bescheid, der hat die Gewalt.““ — Up de annere Sid tüschen sine Fru un Unkeln stek af un an Anton sinen Kopp, dat hei of wat profentiren wull, un as ehr 'ne grugliche,³ jwarte Gestalt mit en witt verbünzeltes⁴ Gesicht entgegen kamm, de utlach, as wull sei Kinner grugen⁵ maken, frog hei: „Wat 's dat?“ — „„Dat 's ein' von Ehre ichönen Türkinnen, Herr Vedder.““ — „De heww 't mi of ganz anners dacht," jäd Anton tau den lünnen Kopmann. — „„Ich auch,"“ was de Antwort, „„oh, Ihr Männer! Ihr Männer.““ — „„Echanderhaft!" jäd Herr Gumpert, hei meinte æwer nich de türkischen Frugens, hei meinte den Stratendamm,⁶ denn hei hadd Lifdürr'.⁷ — Herr Nemlich drängte sik an Helenen 'ran, un Jochen Alæhn jäd tau Paulen, de mit em vörup lopen was: „„Paul, dat jüll mi doch wunnern, wenn Du noch nicks markst, tik Franz Nemlichen mal an! Nu!““ rep hei un stumm still, „„un nu tik Di mal de beiden ollen Törken an! De beiden Kirls dragen hir en Mæhlenstein⁸ de Stufen 'ruppe. Ich heww doch Franz Blocken seihn, dat hei iöf Schepel Arwten⁹ nah den Bæhn¹⁰ 'ruppe dragen hett; æwer Mæhlenstein' . . . ?““ — „Dat sünd armen'sche¹¹ Lastdrägers," rep Unkel em tau, „tau 'm Führen¹² is hir dat nich, hir ward Allens dragen.“ — „„Dat bemark ick!““ rep Jochen un scho¹³ vöræwer, denn em was 'ne ganze Ladenutrüstung, de vir Kirls dörrch de enge Strat drogen,¹⁴ in 't Gnick fohrt.¹⁵ —

De oll Jahn hadd sine olle Gründin, Tanten Vine, unner 'n Arm un was jo fidel un lustig un makte jo velen unschülligen Spaß mit ehr, un sei wedder mit em, dat sin Jochen, as hei sik von sinen Stot¹⁶ verpußt hadd, tau Paulen jäd: „„Paul, tik minen ollen Herrn mal an! — De Lüd' jäden vördem,¹⁷ dat wir mit em nich richtig; ick segg æwer, dat is nu mit em nich richtig; ick würd mi gor nich wunnern, wenn hei up sine ollen Dagen de olle Dam' noch frigen ded.““¹⁸ —

1) die ihnen aufstießen. 2) steckte. 3) schauerlich. 4) verhäult, verbunden. 5) grauen. 6) Straßendamm, Pflaster. 7) Leichdörner, Hühneraugen. 8) Mühlftein. 9) 6 Scheffel Erbsen. 10) Boden, Oberstock. 11) armenisch. 12) Fahren. 13) schoß. 14) trugen. 15) gefahren. 16) Stöß. 17) früher. 18) heirathete.

De Gesellschaft deilte¹ sich nu; ein Part würd in dit, dat anner in en anner Gasthus unnerbröcht. Unfere Bekannten, mit Utnam' von den Herrn Baron, würden All in ein Gasthus in-quartirt, blot Fru Groterjahnen un Helene kregen ehre schöne, bequeme Wohnung grad'awer bi 'ne östreichsche Putzmakerin, vörn nah de Strat herute. — Ach wat was Helene glücklich! Sei was up einige Tid den Baron los un kunn nu up de Hauptstrat von Pera herasseihn, wo alle Drachten² un Völkerschaften von Europa un Asien sich stödden³ un drängten, wo vörnehme türkische Harems-damen in sülwerbeslagene Kutschen binah ahn Eleuer⁴ seten un olle, ihrwürdig utseihnde Pascha's up lütte, dralle, arabische Bird's⁵ bedächtig de Strat entlang reden,⁶ wo fräntische Frugens in helle, sidene Kleider tüschen de swarten Späufgestalten⁷ von türkische Frugens sich licht dörchwinnen,⁸ as Blaumengirlanden an Gefängnißtrallingen;⁹ ehr was tau Sinn, as wir ehr tau Gefallen en groten Maskeraden-ball anstellt. —

Ja, hir gaww 't vel tau seihn von den Höchsten bet tau 'm Eid'sten,¹⁰ hir kunn sich Einer in de heil'ge Sophientkirch henstellen un de ut einen Stein hau'ten¹¹ Säulen anseihn, de de Kaiser Konstantin von den Dianentempel tau Ephesus un von den Apollotempel tau Delphi tausamen slept¹² hett, un wenn hei en beten von Inbillungskraft hatt hadd, denn hadd hei en grot Stück von de griechische Geschicht vör sich liggen seihn; oder hei kunn sich of den irsten, besten, ollen, türkischen Daglöhner oder Kameeldriwer¹³ nemen un sich den finen Kasten anseihn, un wenn hei denn of en beten Inbillungskraft hatt hadd, denn hadd hei em of ut de enzelnen bunten Flicken 'ne ganze Geschicht von den Pudel aflesen kunn. Hir kunn sich nu of ein Jeder utwählen, wat hei vör Allen seihn wull; de Ein' lep in den Bazar, de Kinner red üm de Stadtmuren,¹⁴ de Drüdde besach sich dat olle Serail un de Birte Tophane; un wo de Gesellschaft sich wedder tausam sinnen müßte, as bi dat Besiehn von de Sophientkirch un von den Soldan sin niges¹⁵ Theater, oder bi den Ritt von den Soldan in de Moschee un de Johrt up den Bosporus, hadd ein Jeder so vel för sich tau regardiren, dat hei sich üm den Annern blickwenig kümmerte; un wenn sich dat of All recht schön vertellen lett, so bringt uns dat in uns' Geschicht nich einen Schritt wider, denn de Leiwsgeschichten stummen hir in Konstantinopel vullständig still, as 'ne Stuwenflock,¹⁶ von de de

1) theilte. 2) Drachten. 3) stießen. 4) beinahe ohne Schleier. 5) Pferden.

6) ritten. 7) Spüßgestalten. 8) hindurch wanden. 9) an Gefängnißgittern.

10) bis zum Niedrigsten. 11) gehauen. 12) geschleppt. 13) Kameeltreiber.

14) Stadtmauern. 15) neuen. 16) Stubenruhr.

Gewichte afhängt jünd; of stimmte dat Weder flucht tau Leiwsgedanken, denn 't was gruglich nattflekt,¹ un wenn de Minsh bet an de Enkel in den Stratenmuß waden² un up de Beinen regardiren un up den Lauropp³ von de Lastdräger hören möt, dat hei ut den Weg' gahn jall, denn hört hei in jo 'n Larm verduemwelt wenig von dat, wat dat Hart tau em spreckt. —

So tau 'm Exempel stummen bi den Soldan sinen Mitt in de Mojshee unj' beiden verleiwten, jungen Herrn, de Herr Baron un Herr Nemlich, wid af von Helenen un früren in den Sneiregen,⁴ de von haben dal jiffelte,⁵ Herr Nemlich an den Hals wegen den nigen Elips, de Herr Baron an de Fänt⁶ wegen de Glanzsteweln.⁷ Anten stunn of wid af von sine leuwe Fru un jach sich vör Allen de lütten arabischen Schimmel an, de von de Leibgard' reden⁸ würden. De lütte, thüringsche Kopmann tarirte in de Geswindigkeit de goldne Lömung⁹ von de Pascha-Pird' un den groten Demantstirn, den de Soldan up de Bost¹⁰ drog, un rep ein æwer 't anner Mal: „Oh, Ihr Männer! Ihr Männer! — Ja, der Sultan hat die Gewalt!“ Herr Gumpert jäd: „„Schauderhaft!““ meinte æwer nich den Soldan, meinte dat Weder dormit, un Jochen Alæhn jäd nicks un wunnerte sich. Unkel Bors stunn tau Fru Groterjahnen ehren Arger wid af von de Gesellschaft un hadd sich, indem dese Uptog nicks Rig's för em was, de Rockslipp¹¹ vull Stuten köfft¹² un fauderte nu stats de Häumer de willen Humn',¹³ grad' as wir hei en ollen, verkledten, framen¹⁴ Muselmann, denn de erbarmen sich in dese Ort¹⁵ æwer dat hungrige Weih. De olle Dam' hadd sich vörher bi den griechischen Dollmetscher nah de Reihenfolg' in den Tog erkundigt, un kunn nu den ollen Zahn un Helene Omer Pascha un Fuad Effendi un de annern vörnehmen Paschas wijen.¹⁶ Fru Groterjahnen, de nah lange Dag' Paulen mal wedder habhaft worden was, stellte sich, dat sei beter¹⁷ seihn, of mæglicher Wiß' beter seihn werden künn, mit ehren Sæhn up en Postament von 'ne Gorenmur,¹⁸ un de Beiden hadden nu, wenn sei de nimod'sche Kreolin'¹⁹ un den Regenschirm nich hatt, un Paul sinen Fligbagen²⁰ hatt hadd, för en Standbild von Venus un Amor gellen²¹ kunn. De Soldan müßte sei denn of woll so hoch tariren, denn as hei vörbi red, sek hei sei stramm an, läd²² dunn de Fingern up de Bost un makte ehr as Muselmann sin Kumpelment; dat

1) schauerlich naßfalt. 2) waten. 3) Zurf. 4) Schneeregen. 5) von oben herab riefelte. 6) Füßen. 7) Glanzstiefeln. 8) geritten. 9) Geschirr, Zaumwerk. 10) Brust. 11) Rockschöße. 12) voll Semmeln gekauft. 13) die wilden Hunde. 14) fromm. 15) Art. 16) zeigen. 17) besser. 18) Gartenmauer. 19) Crinoline. 20) Fligbogen, Armbrust. 21) gelten. 22) legte.

Snubdauf smet¹ hei ehr æwer nich tan. — Dit is denn nu noch bet up den hütigen Dag för ehr en reinen, schönen Quell von jäute² Erinnerungen, un wenn Anton nich will, wat sei will, denn süßt sei irst, un denn friggt hei 't tan hören. —

So vergungen de siw bet söß Dag³ tau Konstantinopel. — Fru Groterjahnen hadd in dese ganze Tid vorzüglich up Helene ehr Andringen ehren ollen Mutterbrander in 't Strick,⁴ dat hei sei immer ledde⁵ un Allens wisen müßt. — Hei, Groterjahn, was ganz von Herr Nemlichen sine Erklärungen assprungen, un hadd sich meistens immer an de olle Dam' wendt, wenn em wat düster vör de Ogen was, un dat was binah immer de Fall. De olle Dam' hadd denn nu of Mitleid mit em, dat hei dor nich as Blinn'fauh⁶ 'rümmer lep, un so kamm 't denn, dat hei of immer mit den ollen Jahn tausamen was, un wil Fru Groterjahnen ehre Aufsicht un Regiment fehlte, würden de beiden findlichen Bränder tanlekt so ümgänglich mit enanner, as wenn vordem nicks passirt was. — Groterjahn was noch en beten blöd' un unsiker,⁷ Jahn æwer schanirte sich gor nich un bedrog sich so, as wahnten sei beid' noch tan Groten- un Lütten-Barfow, un sine Windhunn' hadden seindag' nich de Bagelumen dod beten.⁸ —

An den letzten Dag makte de olle Dam', de in ehre dädige⁹ Unrauh de Bekantschaft mit einen dütschen Bankhändler¹⁰ makt hadd, den Vörslag, wat¹¹ sei nich unner Aufsührung von desen fründlichen Mann mit ehr nah de asiatische Sid, nah Scutari 'æwer un von dor ut den Bugurlu-Dagh bestigen wullen. — De oll Jahn was dorbi glif¹² up den Plak, un of Anton was dat tanfreden, indessen glöwte hei denn doch dat sine ehelichen Verhältnisse schüllig¹³ tau sin, dat hei sine Fru dese Extratur anzeigte un sei dortau ebenfalls upfödderte.¹⁴ — Hei gung also 'æwer nah ehr Quartir. —

All up de Trepp hörte Anton sine leiwe Fru ehre Stimm, sei predigte mal wedder; un wil Anton dese Wollbaht all so oft genaten¹⁵ hadd, un sin Gewissen in desen Ogenblick nich ganz fri was — denn hei hadd eigentlich vör, sine Fru de Reis' up den Barg so nattkolt un dreckig uptandischen,¹⁶ dat ehr de Lust dortau vergahn süll — wull hei sich all up de Flucht begewen, as sine Jeannette ut de Stuw' kamm un von den Süll¹⁷ taurügg rep: „Und, mein Kind, dabei bleibt es, und ich werde mich sogleich an

1) Schnupstuch warf. 2) süß. 3) 5 bis 6 Tage. 4) im Strick, am Band. 5) leiten, führen. 6) Blindseuh. 7) unsicher. 8) Pfauen todt gebissen. 9) thätig. 10) Buchhändler. 11) ob. 12) gleich. 13) schuldig. 14) aufforderte. 15) genossen. 16) aufzutischen. 17) Schwelle.

den Unternehmer und den Kapitän wenden.“ — De Flucht was Antonen nu assneden,¹ hei müßt in 't Frier, un dat dat heit² hergahn würd, kunn hei an sine Fru gewohr werden. — „Was ist denn los?“³ frog hei, as hei in de Stuw' kamm un Helene ganz benaut⁴ un bedrängt⁴ sitten sach. — „Es sind Frauenangelegenheiten, Anton, und am besten ist es, Du kümmerst Dich nicht darum.“ — Nu was æwer Fru Groterjahnen seindag' süs nich gegen Helene hastig,⁵ dit müßte em also doch upfallen, un hei sung an: „Ja, aber . . .“ — „Ach, Mutter verlangt . . .“ söll Helene in. — „Mein Kind,“ söll nu wedder Mutter in, „wenn Deine Mutter es für passend hält, Deinen Vater in unsere Unterredung einzuweihen, so wirst Du ihr das Wort lassen. — Die Sache ist diese: unsere Wirthin ist Modistin und hat die Lieferungen für viele Pascha-Damen, so auch für den Harem von Omer Pascha. Nun ist sie auf morgen Nachmittag dahin bestellt und hat sich freundlich erbotten, mich und Hella dahin mitzunehmen. Ich habe das dankbar angenommen, und nun macht mir mein Kind Einwendungen dagegen.“ — „Ja, aber,“ jung Anton wedder an, „das Schiff . . .“ — „Ich weiß, was Du sagen willst, Anton: das Schiff soll schon heute Abend abgehen; aber ich werde mit dem Unternehmer und dem Kapitän sprechen, und diese werden nicht so rücksichtslos gegen mich sein, wie Du es gegen mich bist, Anton. — Und sollten sie es doch sein, so bleiben wir hier — es bleiben Viele von der Gesellschaft hier und fahren mit einem andern Dampfschiff nach. — Diese Gelegenheit zur Bildung meiner Tochter werde ich mir nicht entgehen lassen, und was kann für eine zukünftige Gattin bildender sein, als der Anblick dieser durch Männerroheit entwürdigten Geschöpfe in den Harems? — Mein Kind wird sich ein Beispiel daran nehmen; sie soll es besser haben, als ich, sie soll nicht so entwürdigt werden, wie ihre unglückliche Mutter.“ — Nu was sei, as Anton markte, in dat richtige Fohrwater,⁶ un hei hadd nu woll Pahl treckt,⁷ wenn em Helene nich tau sihr jammert hadd, hei fot⁸ also up 't Friisch wedder nah: „Meine liebe Jeannette, der Mensch soll . . .“ — „Bleib mir mit Deinen Gemeinplätzen vom Leibe!“⁹ unnerbroch⁹ em sine Fru — „sie mögen für Paulen passen, für mich sind sie nicht.“ — „Mutter,“ rep Helene, „liebe Mutter!“ un sprung up un fot ehre Mutter üm, „ich weiß, Du meinst es gut mit mir; Du meinst es besser, als ich es verdiene; aber bedenke doch, was uns in den fremden Verhältnissen für Un-

¹) abgechnitten. ²) heiß. ³) beängstigt. ⁴) betrübt. ⁵) heftig. ⁶) Fahrwasser. ⁷) eilig die Flucht ergriffen, sich davon gemacht (eig. Pfähle gezogen). ⁸) sagte. ⁹) unterbrach.

annehmlichkeiten passiren können, und wir sind ohne allen Schutz.“ — „Schutz?“ frag Mutter, un richt'te sich in Enn',¹ „bist Du nicht im Schutze Deiner Mutter? Und Unannehmlichkeiten? — Wenn der Großkultan selbst Deine Mutter mit Achtung grüßt, so werden sich sein Untergebener, Omer Pascha, und dessen Frauen wohl hüten, sie anders als mit Auszeichnung zu empfangen.“ — Dorgegen let sich nu gor nicks seggen, of Anton verzagte dorup, æwer mit Ingrimme wegen de Unmæglichkeit; hei sot den Drucker, gung ut de Dör, un de Ingrimme slog bi em dörch, hei stek den Ropp wedder taurügg dörch de Dörenrik² un rep roh un platt-dütsch: „Un dat Schipp geiht hüt Abend, un wi führen mit dat Schipp.“

So! Nu hadd hei sinen Trumpf utspelt,³ æwer dese Anstrengung hadd em so in Upregung verset't, dat hei sich noch gor nich recht besinnen kunn, un dat hei luter verquere Antworten gaww; denn as de olle Dam' em frog: „Na, min leim' Herr Groterjahn, Sei führen also mit?“ jäd hei: „Dat Schipp führt hüt Abend.“ — „Rein, mein lieber Herr Groterjahn, das kleine Dampfschiff, welches uns von der Galatabrücke nach Scutari bringt, fährt in einer halben Stunde.“ — „Un nah Omer Pascha sinen Harem jælen sei nich!“ — „Wer will denn in den Harem? wi willen jo up den Bugurlu = Dagh,“ lachte Tanten Line. — „Un Helene jall dor nich hen.“ — „Mein Gott, wat is dit? — Wenn Ehr lütt, leim' Lening mit will, worüm jall sei denn nich? — Nu kamen S' æwer; 't is de höchste Tid.“ — Na, tauleht un tauleht würd de arme Groterjahn denn doch so ruhig, dat hei æwersichtlich vertellen kunn, wo 't em gahn was. — „Ehre Tochter is en lüttes verständiges Mäten,“⁴ jäd Tanten Line. — „Un mine Fru?“ frog Anton argwæhnisch, denn em gung dat of jo, as männigen annern Ehmann; wenn hei mit sine Fru tausam was, stred⁵ hei sich mit ehr, un wenn hei mit Annern tausam was, stred hei för ehr. —

De oll Zahn un Jochen Klæhn un Paul, de sich up eigene Hand an Jochen anslaten⁶ hadd, wiren all vörup,⁷ un de Beiden folgten nu. — De Damper gung bald af, un id segg nicks von dat eigene Gefäuhl, wenn de Minsch tau 'm irsten Mal den Haut⁸ in einen annern Weltdeil sett't, id will blot seggen, dat de dütsche Baukhändler up Allens schön upmarksam un den Dollmetzcher maken ded.

De Gesellschaft führte nu dörch Scutari, wat in Verhältniß vel stärker von Türken bewohnt ward, as Konstantinopel, un wo

1) in die Höhe. 2) Thürpalte. 3) ausgespielt. 4) Mädchen. 5) stritt. 6) angegeschlossen. 7) schon voraus. 8) Fuß.

sei noch vel strenger up ehre ollen Gebrüke¹ hollen, aß der. — In den einen Einspänner satt de oll Zahn, Jochen un Paul; in den annern Tanten Line, Groterjahn un de Bauhändler. Als sei ut de Stadt un von den Damm wieren, sollen de Rad² deip³ in den Leimweg,⁴ un de olle türksche Fuhrmann sprung von sinen Sitz 'runne un knedte⁵ bet an de Enkel in den Leim, dat hei sin lütt, tanger⁶ Wird dat lichter maken wull. — „Das freu't mich doch recht,“ jäd Groterjahn, „daß so 'n Türk doch ein christliches Erbarmen mit sein Vieh hat.“ — De Bauhändler lachte. — „Was lachen Sie?“ frog Anton. — „„Herr Groterjahn, wenn die Türken nicht mehr Erbarmen mit ihrem Vieh hätten, als die Christen, denn hätte unser Fuhrmann wohl schon lange die Peitsche zur Hand genommen, aber, wie Sie sehen, führt er gar keine mit sich.““ — „Das wär' der Deuwel!“ jäd Anton, „womit treibt er denn das Pferd an, wenn's stätisch⁷ wird?“ — „„Hören Sie nicht, wie er mit ihm spricht?““ — „Na, was jagt er denn?“ — „Schön, mein Apfelfchen, schön, meine kleine Rose! Du kommst durch! — Nur Muth, mein Apfelfchen! Nachher giebt's goldene Gerste.“ — „Hören Sie, das ist mir doch sehr bemerkenswerth, denn haben Sie hier auch wohl einen Thierquälerversen, wie in Meckelnburg. — Neulich noch hat der, was der Oberste⁸ von ihnen ist, Polonius⁹ auß Ewerin, an mich geschrieben, was ich nicht auch in Rostock so einen einrichten wollte, ich habe aber man noch so viel was Andersz zu thun.“ — „„Einen solchen Versen kennt man hier nicht, die gute Behandlung der Thiere liegt bei den Türken in der Religion.““ — „Hm,“ jäd Anton, „das habe ich mir nicht gedacht, ich habe die türksche Religion für eine rechte blutgierige gehalten.“ — „„In mancher Beziehung würden wir als Christen wohl nicht mit derselben tauschen können, aber an der gebotenen Freundlichkeit gegen die Thiere könnten wir uns immer ein Beispiel nehmen, und wie Sie sehn, unser Türke kommt mit freundlichen Worten weiter als ein meckelnburgischer Knecht mit der Peitsche.““ — „Ja, wahrhaftig!“ jäd Anton, „ein meckelnburgisches Pferd hätte in diesem tiefen Weg schon den Zug versagt.“ — „„Un denn laten wi uns aß Christen,““ frog de oll Dam', „„hir von dat arme Dirt¹⁰ dörschlepen?“¹¹ un schämen uns nich vör den Türken, de der nebenbi wadt? — Holt!“¹² rep sei, un aß de Türk dit nich verstunn, rep sei „„Purr!““ un makte den ollen Burschen¹³ so 'ne wunderbare Zeiken¹⁴ un Ma-

1) Gebräuche. 2) die Räder. 3) tief. 4) Leimweg. 5) knetete. 6) zähe (bei der Arbeit). 7) stätisch. 8) der Oberste. 9) † Notar Livonius in Schwerin stand f. J. an der Spitze der meckl. Thierschutzvereine. 10) Thier. 11) hindurch schleppen. 12) halt. 13) Burschen. 14) Zeichen.

föken¹ tau, dat de all allein ut reine Verwunnerung doræwer de Lin' antreckte.² „„So!“““ fäd sei un sprung ut den Wagen, un stunn of glik bet an de Enkel in den Leim; de Annern folgten nah, of de ut den annern Wagen; un nu gung denn ein Waden dörch de deipen Weg' un ein Klattern³ dörch Steinbrüch un æwer Felsen los, dat dat Water unnen in de Stewel un von den Kopp as Sweit dallep.⁴ — Tanten Lina makte æwer Allens tapfer mit dörch. —

Un nu stunnen sei baben up den Barg; de Bauhändler hadd immer beden,⁵ sich nich ümtauseihn, æwer nu dreichte hei Tanten üm, un dor legen⁶ denn nu vör ehren Ogen all de Herrlichkeiten von dese Welt, nich as sei de Düwel unsern Herrn Christus wiste tau 'm Verlocken, ne! as sei uns' Herrgott den Minschen wist, dat hei sine ‚Werke‘ un sine ‚Stärke‘ erkennen mag. — Ja, dor, wo de beiden för de Minscheit wichtigsten Ird'deils⁷ sich scheiden, dor hett de Herr sine Hand vull Bracht un Herrlichkeit updahn un hett sei utschüddt⁸ æwer Land un Meer, dor hett hei 'ne Brügg ipannt vull Licht un Farwen, as de Regenbagen, wo von de ein Sid de Religionen 'ræwer treckt sünd, dat de Wildheit tamm⁹ würd, un von de anner Sid Mand¹⁰ un Kraft, dat de Zulheit niges, friishes Leven freg. — Ja, dor lagg Konstantinopel as en groten Halwring, den sine Enns¹¹ dat blage¹² Water bespaulte, un den finen höchsten Rüggen düster swarte Barg' insat'ten,¹³ mit all sine breiden Kuppeln un spizen Minarets, un jeder Stein von ehr redte von dat, wat östlings¹⁴ mal hir geschehn was. — Dreih di rechtich herüm! — Dor liggt de Bosporus! — Ja, wi Dütichen kenen stolz sin up unsern Rhein, dat wi em hewwen, un noch stolzer dorup, dat wi em uns nich nemen laten! æwer wat is de Rhein mit sine Vorgen¹⁵ un Sagen gegen dit Water, an den finen Burt¹⁶ mal Griechen un Perser un Römer un Venetianer un Türken, alle Völker ut unsere Welt, streden un leden¹⁷ hewwen? wo Gottfrid von Bouillon mit sine Krüzfohrers sin Lager slog un de Soldan Mohammed sin Pird up den Altor in de heilige Sophientkirch sin Jander¹⁸ gaww? — Rist wider,¹⁹ kist wider! — dor liggen de beiden türkschen Fästungen Rumeli- un Anadoli-Hissar so breitspurig genæwer, as hadd sich dat Türkenvolf dormit för ewige Tiden up dit Flag²⁰ fastjetten²¹ mullt; æwer kist wider! Dor achter²² liggt

1) wunderliche Geberden. 2) den Zügel (die Leine) anzog. 3) Klettern.

4) als Schweiß herab lief. 5) gebeten. 6) lagen. 7) Erdtheile. 8) ausgeschüttet.

9) zahm. 10) Ruth. 11) dessen Enden. 12) blau. 13) einsaßten. 14) vor Alters.

15) Burgen. 16) Ufer. 17) gestritten und gelitten. 18) Futter. 19) sehr weiter.

20) Fleck, Stelle. 21) festsetzen. 22) dahinter.

dat swarte Meer, wat den Namen mit de Daht¹ hett, un dor achter — stahn de Russen. — Un nu fikt nich wider, denn dor achter jwenkt sich 'ne Fahn dörch de Luft, wo uns' Herr Christus up malt is; hei hett æwer nicks dorbi tau dauhn, denn hei leggt sine Hänn' woll leimer up dat Volk, wat an Muhamed glöwt, as up dat, wat mal einen Swan geburen hett. — Dreih Di üm! — Nah linksch üm! — Dor liggt dat Marmormeer, de Propontis, jüs in Licht un Rosenglanz, hüt æwer in deipen Schatten; un swart, as wiren 't Lifenjarkz,² jwemmen³ de Prinzeninseln dorin, un jünd sei 't nich? — Dor begröwen⁴ de verkommenen, von de jitzige Welt verdamnten Gricen-Kaiser ehre Döchter.⁵ — Schöne Döchter! — Un sei begröwen j' grad' jo, as unjere Meckelnbörgischen Eddellüd'⁶ ehre Döchter in Kloster Dobbertin un Malchow,⁷ un dachten of nich doran, dat en warmes, lewiges Hart⁸ slicht mit 'ne Refnung stimmt, de „zur Ehre des Hauses“ upricht't is. — Awer fikt wider! Dor strahlt Jug in witten Sneiglanz⁹ de kleinasiatische Olymp entgegen! Hoch! Hoch! Dat hei Jug mal erinnern kann an den annern in Gricenland, wo mal östlings Götter up wahunten. — Ja, seiht en Jug mal an, lang' an! Un denn lat't Jug mal von den Banthändler ümdreihn, dat Zi achter Jug seiht. — Wat? — Dor liggt de Wenst!¹⁰ de Wenst in rosenroden Schin! — Uns' Herrgott hett sei in sinen Gnaden verklärt, un Abraham hett dorin wandert, un Mojes hett de Geseftafeln dorin dat Volk wißt,¹¹ un Christus hett dorin den Döwel æwerwunnen. — Ach, all dat Schöne rechtsch un linksch, worüm sich Völker streiden hewwen, wo Minschen up Minschen henlsacht¹² würden, dat Allens pakt nich jo, as wenn Einer dat Flag jüht, worin ein einsame Minsch wandelt in Gedanken, de tau Gott willen. —

Tanten Vine stunn un sek un sek, bet ehr dat Water in de Ogen stunn un jacht dal drüppte¹³ as en Mairegen, unner den sine Wollhaht¹⁴ Allens gräunt un bläht tau unjern Herrgott sin Pris un Jhr.¹⁵ Dat wiren frame Thranen un unner ehren Segen blähten gande Dahten¹⁶ tau Höcht, denn ehr warmes Hart was jo fräftig un brav, dat em en frames Swelgen nich genügen funn; ehr Gefäuhl würd glif tau 'ne Daht, de sei an Minschen äuwen¹⁷ müßt. — „Ach,“ rep sei ut, „dat is rührend, hir möt jedweder Minschenhart¹⁸ rührt worden! Und wer hier steht und dieß sieht

1) mit Recht. 2) Leichenfärge. 3) schwimmen. 4) begraben. 5) Döchter. 6) Edelleute. 7) säcularisirte Nonnenklöster, deren Einkünfte jetzt hauptsächlich zur Versorgung der Döchter des mecklenburgischen Adels dienen. 8) lebendiges Herz. 9) in weißem Schneeglanz. 10) Wüste. 11) dem Volke gezeigt. 12) hingedöchlachtet. 13) leise nieder tropfte. 14) Wohlthat. 15) Preis und Ehre. 16) Thaten. 17) üben. 18) Menschenherz.

und dann noch Haß gegen seinen Bruder im Herzen trägt, de is nich wirth, dat em jo 'ne Gottesgnaden æwerkamen.“ — „Sei hemwen Recht,““ jād de oll Zahn an ehre Sid un gung in deipen, gauden Gedanken von ehr furt up Groterjahren tau, de en beten affid¹ stunn, of in gauden Gedanken. — „Groterjahn,““ jād hei, „Anton! — Als Du noch en unbedarmten,² jungen Minsch wirst un Hülp brucktest³ un Hülp verlangtest, heww ic dünn nich tru un ihrlich vör Dinen Lun⁴ stahn un Unglück mört,⁵ dat dat nich in Din Feld kem?““ — „Dat hest Du dahn,“ rep Anton, mit den dat Hart weglöp,⁶ un slog in Zahnen sine Hand, „dat hest Du dahn as en truen, ihrlichen Fründ.“ — „Un is dat nich 'ne Sünne,““⁷ frog de oll Zahn, „dat mi uns dörch pure Rinnerien⁸ — denn förre⁹ en por Dag' seih ic de Sat so an — hemwen utenanner bringen laten? — Ic was Schuld doran; æwer Du möst mit mi in Gelegenheit seihn, ic was nich fri, ic lagg in sworn¹⁰ Banden.““ — „Ne, ic was Schuld,“ jād Anton, „æwer ic was of nich fri: Du weist, mit mine Fru . . . un nu hett sei dat mit Dinen Korl un uns' Helene utfünnig¹¹ maht, un hett sic dat mit den Baron in den Kopp sett't, un . . .“ — „Lat dat, Anton! Dat steiht up de Laufunst. Nebenzwecken heww ic nich bi desen Schritt, den ic Di entgegen kamen bün, mi is allein dorüm tau dauhn, dat Du keinen Zorn mihr gegen mi in den Harten hest.““ — „Ne, dat heww ic nich; æwer nu fik mal mit mine Fru . . .“ — „Ic weit Allens, wat Du seggen willst, Anton, ic will Di of kein Angelegenheiten mit Din Fru maken, gah Du minetwegen, as vördem, still an mi vörbi; ic weit jo nu, wo Di üm 't Hart is,““ jād de Oll un gung. —

Anton wüßt of, wo em üm 't Hart was, em was tau Sinn, as wir dörch Zahnen sine letzten Wörd¹² em en Zentnerstein von de Seel namen, denn bi all de Freud', de in em von wegen den Verdrag¹³ sprok,¹⁴ sprok of ümmer de Angst vör sine Fru mit; em was, as stunn sei achter em un jād ümmer: schämst Du Dich nicht? Schämst Du Dich nicht? — 'I is recht jämmerlich, recht erbärmlich, dat de Minschen, wenn uns' Herrgott einmal ehre Harten rührt, dat sei fri æwer= un in=enanner fleiten¹⁵ kœnen, unsern Herrgott ehre lumpigen ‚Wenn‘ un ‚Nower‘ in den Weg smiten¹⁶ un dat schöne Gottes=Geschenk glif in den Emuß von de Frd¹⁷ herunnertreden! —

1) etwas abseits. 2) unerfahren. 3) Hülfe brauchtest. 4) Zaun. 5) abgewehrt, verhindert. 6) weglief. 7) Sünde. 8) Kindereien. 9) seit. 10) schwer. 11) ausfindig. 12) Worte. 13) Versöhnung. 14) sprach. 15) in einander fließen. 16) werfen. 17) Erde.

Ut den Himmel, in den sich de Gesellschaft 'rinne felen hadd, süll sei denn nu of wedder up de Jrd' taurügg treckt warden, un dit besorgte Paul. — Kinner, taumal Jungs, herwen för 'ne schöne Gegend in 'n Groten un Ganzen, un von den Indruck, den sei up dat Gemäuth makt, noch keinen Verstand; dat Einzelne in de Natur: en Gewitter, en hogen Fels, en Waterfall, en schönes Bird, en groten Bom, pacht sei ebenso as de öllern Lüd';¹ æwer 't is, as wenn so 'ne unbännige Jungsfeel irst von de Jöhren, wo de Leiw' in den Harten bläuth, tomrecht makt² warden möt, dat sei willig de Herrschaft von de Natur üm ehr 'rüm æwer sich anerkennt, un dese sich ruhig in sich speigeln lett. — Paul hadd sich of de Gegend beseihn, so gaud as Einer; æwer 't wohrte³ nich lang', duun was hei iwrig⁴ dorbi, allerlei utländische Blaumen tan säufen,⁵ un 't was en ollen gauden Jung'; denn hei wull sine Schwester Lening dor 'ne Freud' mit maken, un dorbi stödd⁶ hei denn up en Busch von Hunn'-Kamellen.⁷ — Wiß⁸ un mohrhastig, 't wiren Hunn'-Kamellen. — „Jochen, kif, hir stahn Hunn'-Kamellen.“ — „Ja, Paul, dorför möt id sei of tariren.“ — „Ja, wo kamen denn unj' Hunn'-Kamellen hir nah Asien hen.“ — „Ja, Paul, dat Takeltüg⁹ ward sich wel an Asien fihren! — Wo dat einmal Ort¹⁰ hett, dat jchanirt sich gor nich. — Weitst woll noch, vör drei Johr up Jugen frischen Klewerflag¹¹ tau Groten-Barfow? — Min Mutter seggt: de kann Einer ümmertau up den Kopp pedden,¹² je breider¹³ warden j', de jünd noch düller¹⁴ as Unvertrad'.“¹⁵ — „Batting, Batting,“ rep Paul un lep up sinen Vater tau, „hir stahn ordentliche, natürliche Hunn'-Kamellen!“ — „Paulus, der Mensch soll den andern Menschen in einer schönen Gegend nicht in der Natur stören.“ — „Ja, Batting, æwer nu möt wi doch nah Hus, 't is de höchste Tid, wi jælen jo tau Kloc¹⁶ vir up 't Schipp sin.“ — „Ja, wahrhaftig, Du hast Recht,“ jäd de Oll un tek nah de Kloc. „Wir müssen nach Hause,“ rep hei de annere Gesellschafft tau. —

Un mit trurigen un sehnfüchtigen Harten nemen sei Afjchid von dat Flag, un 't was, as wenn dörch de Seelen en schöne Gesang tönte, vull Erinnerung un Weihmaud, un ümmer wider,¹⁷ ümmer wider ut de Firn',¹⁸ bet hei taulekt verhallte un sturm,¹⁹ un de Seelen in Truer let üm dat, wat west was. — Oh, worüm so bald, worüm so bald! —

¹) wie die ältern Leute. ²) gebändig (zaumrecht gemacht). ³) wahrte. ⁴) eifrig. ⁵) suchen. ⁶) stieß. ⁷) Hunde-Kamillen (Anthemis cotula). ⁸) gewiß. ⁹) das nichtsnutzige Zeug. ¹⁰) Ort, Gedeihen. ¹¹) Kleejchlag, -Feld. ¹²) treten. ¹³) breiter. ¹⁴) ärger. ¹⁵) Wegebreit, Wegerich (Plantago). ¹⁶) Uhr. ¹⁷) weiter. ¹⁸) Ferne. ¹⁹) starb.

Paulen was nu grad' nich so tau Sinn; hei vermiste Jochen Klæhnen un rep: „Jochen kumm doch!“ — „„Glit!““¹ rep Jochen un purrte² up den Barg in de Jrd' herüm. — Awer 't wohrte nich lang', dunn kamm hei ansprungen mit en Hunn'-Kamellen-Busch, den hei mit Wörteln³ 'rute purrt hadd: „„Da, Paul, der nimm Di mit.““ — „Wat sall ick dormit?“ — „„Wat Du dormit sallst? — Den sallst Du Di in Groten-Barfow up 't Feld planten.““⁴ — „„Jh, dor hemwen wi nang von dat Lüg.““ — „„Paul, wa! büst Du dumm! — Süh, wat kann dat nich för en Stolt⁵ för Di sin, wenn Du in ollen Tagen mal dat ganze Feld vull Hunn'-Kamellen heft, un Din Nahwers⁶ kamen un lachen Di dormit ut, un Du kannst seggen: lacht Zi man, dat sünd keine gewöhnlichen, dese sünd von de aseatsche Ort.““

Paul namm of richtig den Busch, jäd æwer nicks, denn dortau was kein Tid, un wat hei nahsten⁷ den Busch in Groten-Barfow implant't hett, so dat sich dor en sorglichen Landmann mit frische Hunn'-Kamellen-Saat versorgen kann, weit ick nich; ick weit blot, dat dat nu tau Fant un tau Wagen æwer Hals un Kopp nah den Bosporus dal gung, un dat sich hir twei un twei in so 'n smallen, spizen, türkschen Rahn sett'ten, den sei ‚Kail‘ näumen,⁸ un dorin nah Konstantinopel henæwer flitschten;⁹ denn de Dinger scheiten¹⁰ so flink un so licht æwer dat Water hen, as de Swælken¹¹ in de Luft.

Als Anton mit Paulen tau sine Fru ehr Quartir kamm, trip-pelte Herr Nemlich dor buten¹² vör de Stubendör up un dal, un binnen¹³ höll Fru Groterjahnen wedder en groten Palawer,¹⁴ un mankedörch¹⁵ blaffte Unkel Vorßen sine Stimme dortüchen:¹⁶ „Dat geiht nich, Hamming,“ un „wi möten tau Schipp,“ un „mak doch keine Sperenzen!“¹⁷ — „„Was ist los?““ frog Groterjahn Herr Nemlichen. — „Die gnädige Frau wollen nicht auf 's Schiff, sie wollen in den Harem.“ — „„Jh, so soll doch . . .““ rep Anton un gung in de Stuw', un dat nich mit vele Manir, denn hei hadd sich ut de Pust lopen¹⁸ un Allens, wat hei jäd, bullerte¹⁹ hei nu herute, as wir hei in de höchste Wuth. — Mutter versirte sich dägern²⁰ vör Antonen sine Ort un Wiß', Unkel stunn em tapfer bi un rep up Türksch ut dat Finster nah en Lastdräger, un Helene, de vörjorglich Allens packt hadd, läd sich up dat instännigste Bidden.

1) gleich. 2) fragte. 3) Wurzeln. 4) pflanzen. 5) Stolz. 6) Nachbarn. 7) ob er nachher. 8) nennen. 9) pfeilschnell dahinfliegen. 10) schießen. 11) Schwalben. 12) draußen. 13) drinnen. 14) Gerede. 15) zwischendurch, zuweilen. 16) dazwischen. 17) Umstände, Schwierigkeiten. 18) außer Athem gelaufen. 19) polierte. 20) erschraf gewaltig.

Noch höll Mutter wacker Stand gegen alle Drei; æwer aß de olle Türk noch dortau 'ruppe kamm, un Unfel em mit 'Büllebülberi' un so wider sine Befehle gamw, un hei nu mit Risten un Rasten afflepte,¹ dunn würd ehr de Nowermacht tau grot, dunn streckte sei 't Gewehr, halte ehr Snubdank² ut de Tash, fung an tau rohren³ un freg 't mit Nerven. — Helene sot sei um un wull sei trösten, sei weinte æwer den ganzen Weg nah 't Schipp, sei was tau sihr slagen; nich dat Upgewen von den Harem-Besäuf was 't, ne! sei jäuhlte, dat up dit Schlachtfeld ehre Macht braken⁴ was. Oh, wat hadd de verwünschte Reij' ut ehr mast un ut Antonen! Wat sei ehr unner de Fäut wegtreckt hadd, hadd sei Antonen an 't Koppenn' tangewen,⁵ sei was lütt worden, un hei grot, de Fahu, de sei hadd sacken⁶ laten, jwenkte hei in de Luft, „und roh,“ jäd sei vör sich hen, „setzt er den Fuß auf den Nacken der Besiegten;“ sei hadd nich mal mihr de Kurash',⁷ dit lud' tau seggen. —

Kapittel 14.

Troja, Troja! — Was ist's mit diesem Troja? — Helene un Helehne. — Wat östlings⁸ emanzipirt was, un wat nu emanzipirt is. — Dat Räthjel von Wulf un Kollkopp un Lamm. — Fräulein Helene, ich liebe Sie. — Wo de grote Slang' achter⁹ Herr Nemlichen her krüppt.¹⁰ — Wo Jochen irrt Dütisch mit Herr Nemlichen un nahsten¹¹ Italsensich mit den Matterosen un den Kellner redt. — Paul up en Rameel. — Wo Jochen sin Zigaretstummel blew,¹² un wo bei taulegt ut 'ne türksche Waterpip rokt.¹³

'I wehrte¹⁴ lang', ihre¹⁵ dat Schipp in Fohrt kamm, un Allens was verdreitlich,¹⁶ dat Einen nich von den Raptain de Tid¹⁷ an den Lann' gönnt¹⁸ was, de hir nu mit Nowerburtfiken¹⁹ vertrödelt worden müßt. De Ein' wir noch so girn einmal um de Sophien-Moschee, de Anner um de Ahmet-Moschee, de Drüdde up den Atmaidan herümmer gahn, de Virte hadd noch wat in den Bazar tau köpen vergeten,²⁰ un de Föfte durte doræwer,²¹ dat hei hir up 't Deck mit luter Lüd'²² tausam stünn, de hei alle Dag' tan Berlin oder Wien seihn kunn, wildeß²³ hei up de Galata-Brügg²⁴ allerlei Mords-Kirks an sich hadd vörbi gahn laten künnt:

1) ab-, fortischleppte. 2) holte ihr Schnupstuch. 3) laut zu weinen. 4) gebrochen. 5) am Koppende hinzugefügt. 6) sinken. 7) Courage. 8) vor Alters. 9) hinter. 10) kriecht. 11) nachher. 12) blieb. 13) Wasserpfeife raucht. 14) wahrte. 15) ehe. 16) verdrießlich. 17) Zeit. 18) gegönnt. 19) Ueber-Bord-Guden. 20) zu kaufen vergessen. 21) der Künste jammerte darüber, bedauerte. 22) mit lauter Leuten. 23) während. 24) Brücke.

Zickerfessen un Arnauten, Griechen un Perjer, Kreter un Araber, swarte un witte, un gele¹ un brune un gräune. — Na gegen de Nacht hen gung 't denn wider,² un bi 't Morgengragen³ wiren de Dardanellen passirt, un nu gung 't an de kleinasiatische Küst entlang. De Dag was för so 'ne Reiz⁴ schön, de Hewen⁵ stimmte in sinen Wessel⁶ von Sünneſchin un Regenschuer ganz gaud mit de bunte, terretene⁶ Küst un de Inseln, de dor herümmerlegen, un de Wolfenschatten, de denn un wenn æwer de Gegend flog, let den Sünneſchin up de Spitzen von de Sneibarg⁷ heller lüchten un wid æwer de Schatten henstrahlen, as wir hei en Sängert ut de Börtid, de von Gott entzündt, de Erinnerung an olle, mächtige Dahten⁸ in de Uhren⁹ von en düstereſ, verkameneſ Geſchlecht jung. —

Un grad' jo, as vordem, bi Ithaka, gung 't hir von Mund tau Mund: „Troja, Troja, Troja!“ —

„Was ist das mit diesem Troja?“ frog Anton Herr Nemlichen, de bi em stunn un all lang' dorup luerte,¹⁰ dat hei fragt würd. — „Ja, das ist:“ jung Herr Nemlich denn nu sine Vitanei wedder an un vertellte,¹¹ wat em ut den lütten Petiscus tauſlaten¹² was. As hei æwer bi dat hölterne Pird¹³ ankamm, dreichte ſich Anton falſch¹⁴ üm un brumnte em æwer de Schuller tau: „Diese alten Läuſchen¹⁵ haben Sie mir bei der andern Insel schon mal erzählt, glauben Sie, daß ich so dumm bin, so 'n Snack zu glauben?“ — Dormit gung hei af. —

Helene hadd dorbi stahn, as de arme Minſch so vör den Ropp stött¹⁶ würd; ehr jammerte dat, un ſei wendte ſich an em: „Erzählen Sie mir das, Herr Nemlich.“ —

Herr Nemlich was ſehr kränkt, hei was ebenso empfindlich, as jeder annere junge Minſch, de vel weit¹⁷ un ſine Weiſheit nich an den Mann bringen kann; æwer deſe fründlichen Würd¹⁸ ut deſen fründlichen Mund verſett'ten em mit einen Schlag ut dat irdiſche Trübsal in dat Himmelriſ, as dat of woll annere junge Lüüd' paſſirt wir. — Hei jung also wedder von vörn an, æwer en ganz Deil¹⁹ anners. — Wat hadd ſine Vertellung för en Tog!²⁰ Wo ſmet hei ſich up!²¹ Wo ſmucht't hei ſich²² mit Redensorten tau Höchten! De Leiw', de em in den Harten²³ ſtill upkint²⁴ was, maſte em tau 'n lütten Homer — man en ganz lütten, æwer 't was doch einer. — Un wenn hei von de ſchöne Helena vertellen ded, de hei

1) gelb. 2) weiter. 3) Morgengrauen. 4) Himmel. 5) Wechsel. 6) zerriſſen. 7) von den Schneebergen. 8) Thaten. 9) Uhren. 10) lauerte. 11) erzählte. 12) zugefloſſen. 13) bei dem hölzernen Pferd. 14) ärgerlich. 15) Geſchichten. 16) geſtoſſen. 17) weiß. 18) Worte. 19) Iheil. 20) Zug, Schwung. 21) ſchwang er ſich auf. 22) hob ſich ſchwungvoll. 23) im Herzen. 24) aufgekemt.

ümmer ‚Gelehne‘ näumte¹ — ’t kunn jo sin, dat hei driß naug² was, dat mit Afficht tau seggen, ’t kunn jo of sin, dat hei ’t blot in puren Unverstand ded — denn lücht’ten sine Ogen un schinten³ Helene grad’ in ’t Gesicht. — Un as hei nu mit sinen Vödrag jarig⁴ was, dunn makte hei noch taulekt ’ne schöne Nuzanwenning un säd: „Sie sehen, mein Fräulein, daß diese griechische Gelehne durch ihre Schönheit viel Glend angerichtet hat, wie auch der Herr Professor Petiscus sagt; was er aber nicht sagt, und was ich sage, ist, daß unsere meckelburgischen Gelehnen ebenso viel anrichten können.“ Dorbi würd hei roth, makte en Diner, set⁵ sich mit de rechte Hand tüschen West un Vörhemd, as hadd em dor ’ne Nadel steken,⁶ un gung as lütte Paris mit en groten Kopp un grote Jäut⁷ nah de annere Sid⁸ von den Schippsburt. — Helene tek em ganz funsternirt nah: Herr Nemlich was jo sonderbor weßt, sine Nuzanwenning so stripig,⁹ dat sei all beduren wull, em tau de Bertellung upföddert¹⁰ tau hewwen; æwer sei kamm nich dortau, denn Tanten Lina kamm up ehr tau un wißte¹¹ mit helllichtende Ogen ’ræwer nah de Küst: „Seihn S’, min leiw’ Dochter! Das ist der Tumulus des Achilleus; sin Grawmal,¹² min leiw’ Dochter; æwer wat dat woht¹³ is, weit id nich.“ — Un nu redte sei in ehre Ort¹⁴ wider von All dat, wat sei vör sich seggen,¹⁵ von Semois un Ekamander, de sei nich seggen, nu von Tenedos, dat up de rechte Sid lagg; un wißte so den Indruck von den Uptritt, den Helene eben hatt hadd, ut ehr Gedächtniß, un Herr Nemlich hadd up de Ort ganz ümsüs¹⁶ Paris un Helena spelt.¹⁷

Helene müßte nu nah unnen gahn, dat sei ehre Mutter ’rup halte,¹⁸ denn Fru Groterjahnen was noch in so ’ne desprate Lün,¹⁹ dat sei woll zornig up ehr leiwstes Kind worden wir, wenn dat nich Allens dahn hadd, wat dat ehr an de Ogen asseihn kunn. De arme Fru was sihr tau beduren, sei kunn sich in den Umswung, den de Sak namen²⁰ hadd, nich sinnen, un dorbi hadd sei tau ehren Unglück Verstand naug,²¹ vullständig intanseihn, dat sei nah allen Ranten hen depossedirt was, dat sei jeindag’ nich wedder²² ehr schönes Rif²³ in Scheiden un Grenzen taurügg erobern würd, un dat ehr nicks Amers æwrig blew,²⁴ as Antonen hir un dor mal denn un wenn en lütten Stein up den Weg von sinen Triumpfwagen tau smiten. — Dit wull sei denn of ihrlich dauhn,²⁵ denn

1) nannte. 2) dreist genug. 3) schienen. 4) fertig. 5) saßte. 6) gestochen. 7) Fäßen. 8) Seite. 9) derb (streifig). 10) aufgefördert. 11) wies. 12) Grabmal. 13) ob es wahr. 14) Art. 15) sahen. 16) umsonst. 17) gespielt. 18) holte. 19) Laune. 20) genommen. 21) genug. 22) niemals wieder. 23) Reich. 24) übrig bliebe. 25) thun.

dat was sei ehren früheren Ruhm schüllig; sei jād æwer nicks von ehren Börnemen, un as Helene 'runne kamm, satt sei dor mit tausamknepe¹ Lippen, as wir sei 'ne Portmoneh von en Gizhals² un wull nich, dat ehr kostbore Inholt för Jedwverein³ up de Strat smeten⁴ würd. Blot, as sei mit ehr Kind de Trepp nah 't Deck 'ruppe gung, dunn löst'en sich för den Ogenblick de Knippen⁵ von de Tasch, un deip un dump⁶ kamm 't ut den Grunn' tau Höchten:⁷ „Ich füge mich in Alles. — Mein Loß kenne ich; aber mein Kind will ich vor einem solchen bewahren.“ — Un dunn kamm noch wat von ‚Löwin‘ un ‚Junges‘ achter d'rin, wat tworsten⁸ nich ganz tau verstahn was, wat æwer doch sihr irnstlich meint sin müßte, denn, as sei up 't Deck, un de lütte, höfliche Kopmann ut Thüringen ehr mit en fründlichen Gruß entgegen kamm, grüßte sei em nich wedder un kef em mit so 'n Por⁹ fürige Ogen an, dat hei taurügg prallte un ganz ängstlich jād: „„Bette, bette! Bette recht sehr!““ un ehr nah kef un mit den Kopp schüddelte: „„Ja, ja! — Oh, Ihr Männer, Ihr Männer! — Ja, die Frau Grobian haben die Gewalt!““ — Baben¹⁰ stellte sei sich allein, fastslaten,¹¹ in Schlachordnung up, un süßst Helene, de ehr den einen Flügel decken wull, würd betaschirt, denn sei was tau tapfer, as dat sei en Hülpskur¹² nötig hadd. —

„Seihn Sei, min leiwe Tochter,“ jād de olle Dam', as Helene wedder an ehre Eid stunn un ein' von de schönsten Turen up de ganze Keij' ehr vör Ogen lag, „dit is Lesbos un hir, de Fels, de sich hir in de See 'rinne rect,¹³ dat is de Leukadische Fels, von den sich mal 'ne gewisse Persohn, mit Namen Sappho, wat 'ne Dichterin west sin sall, grad' as Lowise Brachmann von den Gibichenstein bi Halle, in dat Water 'rinner stört't¹⁴ hett. — Sei seggen, dat sall ut Leiw' gescheihn sin. Glöwen¹⁵ Sei dat nich, min leiw' Tochter; dat möt 'ne snurrige Ort von Leiw' west sin. Die wahre, reine Liebe zerstört nicht, sie erhält, sie pflanzt und pflegt und wartet fromm und demüthig die Zeit ab, wo das Gepflanzte seine Früchte bringt. — Un nu denken S' sich en Frugensminsch,¹⁶ wat mit 'ne Leier in'n Arm von haben in dat Water 'rinner springt. — Na, wi dörrben¹⁷ uns up Stunns¹⁸ of nich vel doræwer monfren,¹⁹ denn nu springen jo wed' Frugenslüd' all mit de brennende Zigar in 't Water. — Sei nennen de Ort emanzipirt. — Minetwegen! Ich bün of emanzipirt, mi hett dat

1) zusammengekniffen. 2) Gizhals. 3) Jedermann. 4) geworfen. 5) Bügel (Kneifen). 6) tief und dumpf. 7) aus dem Grunde herauf. 8) zwar. 9) Paar. 10) oben. 11) festgeschlossen. 12) Hülfscorp's. 13) erstreckt. 14) gestürzt. 15) glauben. 16) Frauenzimmer. 17) dürfen. 18) jetzt. 19) moquieren.

Schickſal up minen eigenen Kopp ſtellt; æwer derowegen rok¹ iſ doch kein Zigaretten un gah of nich tau Water. — So 'ne Emanzipatſchon, min leinwe Tochter, iſ en ſlicht² Geſchäft, iſ rad³ Sei nich dortau.“

Je wider dat Schipp vörmarts kamm, deſto ſchöner würd de Inſel: en riſen⁴ Aranz von Zitronen- un Pommeranzen- un Del- Böm treckte⁵ ſich üm den Faut⁶ von hoge Barg' bet an de blage⁷ See, un ut dat düſtergrüne Low⁸ lüchteten mitte Städter un Dörper⁹ herute, un hoch æwer de fruchtbore Küſt hoven¹⁰ ſich wild un terreten¹¹ ſteile Barg' tau Höchten un reſten de witten Sneiſpiken in Cnn'.¹² De höchſte von ehr ward of Olymp nännt; denn in Griſchenland was dat öltlings Mod', dat jede Landſchaft ehren eigenen Provat-Olymp hewwen müßt, un 't was dormit binah ebenſo wid tau, as up Etunns bi uns, wo nu of all binah jeder Schriſtſteller ſinen Provat-Parnaß hett, up den ſine Epik hei ſich mal denn un wenn ſetten deht¹³ un von dor mittledig up dat Gefrauwel¹⁴ von dat annere Worttüg¹⁵ herunner kist. —

Den Abend ſmet¹⁶ dat Schipp Anker in den Haven von Smyrna, un wil dat tau 'm Landen tau ſpäd' was, müſte ſich de Geſellſchaft bet tau 'm annern Morgen gedüllen.¹⁷ Dunn was 't æwer dorſör of en groten Upſtand, un Allens drängte mit Gewalt un Haſt, dat dat tau Boot kamm; of Fru Jeannette was hüt vermerrntau¹⁸ tau rechter Tid up den Plaß, un Paul rep ſinen trugen¹⁹ Fründ Jochen von 't Boot ut tau: „So ſpaud²⁰ Di doch, Jochen, un kumm! Hir iſ noch en Plaß för Di.“ — „„För ditmal nich, Paul!““ rep Jochen von dat Schipp herunner. „„Ich möt mi doch munnern, dat Du dat nich gewohr worden bißt, dat min Herr ſich vörgiſtern up den ſäckermentſchen Barg' de ein' Stewelſahl afreten²¹ un giſtern den ganzen Dag dorup herümmen lumpt²² hett. Dat 's mi denn doch æwer tau reſpektirlich, iſ will em 't oll Ding, ſo gaud as 't geht, wedder ſaſtmaken.““²³ —

Ja, 't Gedräng' was grot un de Haſt of, un of bi Fru Groterjahnen; denn as ſei an 't Land kamm, hadd ſei ehr Handbauf²⁴ von Moriz Buſchen æwer dat Morgenland vergeten, un as Helene ſei doræwer tröſten wull un ehr ſäd, ſei ſüll man mitſamen, de annere Geſellſchaft würd woll Beſcheid weiten, un denn wir jo dor uterdem noch en Führrer, frog ſei ehre Tochter ganz ſpiß: wat

1) rauche. 2) ſchlecht. 3) rathe. 4) reich. 5) zog. 6) Fuß. 7) blau. 8) auß dem dunkelgrünen Laub. 9) Städte und Dörfer. 10) hoben. 11) zerriſſen. 12) in die Höhe. 13) ſetzt. 14) Gefrabbel. 15) Gewürm (Wurmzeug). 16) marſ. 17) gedulden. 18) heute morgen. 19) treuen. 20) ſpute. 21) Stiefelſohle abgeriſſen. 22) zerlumpt einhergegangen. 23) feſtmachen. 24) Handbuch.

sei, ehr Kind, ehr Vergnügen doran hemwen wull, dat sei, de Mutter von dat Kind, mit 'ne Binn'¹ vör de Ogen in 'ne frömde afeatsche Stadt herümlöpen süll. — „Mutter,“ rep Helene, „dem läßt sich ja leicht abhelfen, ich fahre zurück und hole das Buch.“ — „„Ja, wahrhaftig!““ knarrte dor wat los, „„und ich werde — äh — äh . . .““ — „Danke! danke!““ säd Helene tau den Herrn Baron, de sich dese Mäuh² gamw un sich dese Umstänn' maken wull, „Herr Nemlich, nicht wahr? Sie sind so freundlich mich zu begleiten.“ —

Oh, Helene, Helene! wat büßt Du dumm! — Hest Du meindag' nich von dat Räthsel hört,³ wo en Lamm un en Kohnkopp un en Wulf æwer dat Water föhrt⁴ worden selen? Worüm föhrt Du nich mit den Kohnkopp von Baron? Worüm trugst⁵ Du den Wulf Nemlich? — Hei hett Di! — Rit, wo hei Di ankickt, as Du, Lamm, mit em nah dat Schipp 'ræwer föhrt, wo fast, wo seker!⁶ — Un Herr Nemlich was nu sine Sak of seker: Helene hadd de Nuzanwenning von gistern verstahn un hadd sich hüt all em in de Arm smeten, un de Wulf lachte æwer 't ganze Gesicht un wißt de witten Zähnen,⁷ Paris entföhrte Helena! Un an den Numer⁸ stunn de Baron un Menelaos un de Kohnkopp in eine Persohn un tröst'te sich dormit: i d holl 't⁹ mit de Mutter! —

Lamm-Helene sprang de Trepp unner dat Deck dal,¹⁰ dat Bauk tau halen; Wulf Nemlich folgte, un unnen in de Kajüt, wo up Stunns keine minschliche Hülp austraupen¹¹ was, stellte hei sei, un, statz¹² sei nah ungebildte Wulfsort an de Gördel¹³ tau packen un tau mörgen, söll hei as gebildte Wulf vör ehr up de Knei un rep: „Fräulein Helene, ich liebe Sie! ich liebe Sie! Gott allein sieht . . .“ — Weg was sei, de Trepp tau Höchten, 'rin in dat Boot, un dat Lamm was borgen. —

Æwer 't was en ollen schönen Gott, de dat mit anseihn hadd; achter de Gardin' hadd hei sin göttlich Gesicht vörsteken¹⁴ un hadd en Stewel in de Hand, un kamm nu tau 'm Börschin: „Na, Du maßt Di gaud, Franz Nemlich! So bliw man noch en Strämel bi!¹⁵ — Jä ward mi nu mal vör Di henstellen un ward so dauhn, as wir i d Helene, un denn kannst Du jo Din Lex¹⁶ wider seggen, Du heft sei jo woll ebenso as de annern utwennig lirt.“¹⁷ — Herr Nemlich was upsprungen un lep nu in de Kajüt herümmen, mit de Hänn' vör 't Gesicht, sine Backen brennten, sin Hart¹⁸ æwer noch

1) Binde. 2) Mähe. 3) gehört. 4) gefahren. 5) trauest. 6) wie fest, wie sicher. 7) Zähne. 8) Ufer. 9) halte es. 10) hinab. 11) abzurufen. 12) statt. 13) Gurgel. 14) hervorgesteckt. 15) bleibe nur noch ein Bißchen (Streifchen) bei. 16) Lektion. 17) auswendig gelernt. 18) Herz.

vel mihr. „„Gemeiner Kerl,““ rep hei. — „Dat seggst Du, Franz Nemlich! — Süß,“ was Zochen sine Antwort, de sich ruhig un halb mitledig tau Rum¹ kam, „ist heww Di immer för dumm tagirt; æwer ist môt mi æwer mi süßst wunnern, dat ist Di noch wid unner 'n Priß tagirt heww: Du büst jo dæmlich.“² —

Herr Nemlich römte³ de Trepp nah 't Deck tau Höcht; Zochen gung ganz jachting⁴ achter em her. Franz Nemlich kunn em nich entgahn. — Zochen was, as ein' von de groten Slangen, de ehren Row⁵ langsam æwer jeter, immer Toll⁶ för Toll, æwerstufen.⁷ — Herr Nemlich was up 't Börschipp lopen;⁸ 't wohrte nich lang', dumm kröp⁹ dese Slang' an em 'ranter un jäd: „Ja, tik Du man, Franz Nemlich! — Süß, dor jwemmt¹⁰ uns' Helene hen, un wi Beiden sitten hir, as en por Maifäwer,¹¹ de in 't Water sollen¹² sünd un Gott danken, dat sei noch en Ruhrhalm tau jaten¹³ fregen hewwen.“ — Herr Nemlich drehte sich von em af, hei kamm sich gor nich as en Maifäwer vör, hei höll sich in desen Ogenblick för en Galeerenclaven, de mit en wehren Scheusal, mit en Affchum¹⁴ von de Minichheit up ein' Bänk jmädt¹⁵ was un wid æwer dat Water weg alle Glückseligkeiten liegen jach. — Sei lep nah 't Achterdeck. — Zochen kröp em langsam un jeter nah. — „Franz Nemlich, süß, ist heww Du seggt, Du büst dæmlich. — Büst Du dat nich? — Wo kammst Du Dine Hand nah uns' Helene utreden?¹⁶ — Süß, Du heßt mi 't all oft unner de Näs' rewen,¹⁷ ist wir man en Bedeinter, un Du höllst Di jo woll all för jo 'n rechten klanken Persesser ut Mosdok, de sich blot unnen an de Fingern tau strippen brukt,¹⁸ dat hei de Weisheit up Buddeln treden¹⁹ kann. — Dat jchadt em æwer nich, Franz! — Dæmlich büst Du nu einmal weßt, dat 's gewiß, æwer wi hewwen doch einmal in de Schaul²⁰ up de süßwige Bänk jeten, un hewwen uns jo of denn un wenn mal in aller Freud' un Fründschafft mit enanner jchacht,²¹ un süß, dat jett't unner dat Fell jo 'n jäutes,²² mitlediges Smolt²³ an, jo dat ist nich anners seggen kann, as: Franz Nemlich, Du jammerst mi!“ — „„Dat heßt Du gor nich nödig, mi tau seggen.““ — „So? also up de Ort?²⁴ — Na, denn môt ist Di en beten drister un stripiger kamen.“ — Hir richt'te sich Zochen so hoch in Gnn', dat hei binah as ein von de Persessers in Mosdok utsach. — „Schämst Du Di nich, Franz Nemlich? — Erst löppst Du den

1) zu Raum. 2) unflug. 3) rannte. 4) jachte, leise. 5) Raub. 6) Toll. 7) überschließen. 8) gelaufen. 9) kroch. 10) schwimmt. 11) Maifäfer. 12) gefallen. 13) fassen. 14) Abschaum. 15) auf eine Bank geschmiedet. 16) ausstrecken. 17) gerieben. 18) zu melken (streifen) braucht. 19) auf Gläichen ziehen. 20) Schule. 21) geprügelt. 22) süß. 23) Schmalz. 24) Art, Manier.

ollen, ihrlichen Köster Beerbom dat Hus in wegen Munde, un settst dat Mäten¹ allerlei in den Kopp wegen Zwiebelstöörp, un knapp büst Du æwer de meckelnbörgsche Grenz, denn sleichst² Du üm? — Oh, ick hemw of ümslagen: ick hemw in Barlin 'ne ganz annere Ansicht von Apen un Boren³ fregen un hir von de Törken; æwer dat ick up den Infall kamen bün, döörch 'ne Frigeratschon⁴ en Gaudsbesitter tau werden un up den Landdag tau kamen, dat is mi in de Seel nich infollen. — Na, de Landags-Herren würden sück æwer of sühr tau Di freu'n." — —

Herr Nemlich lep up 't Börschipp, Jochen natürlich achter em her: „Franz Nemlich, bedenk Di de Sat irst ordentlich, wat⁵ Du Landstand werden willst. — 'T is up Stunns of nich mihr so; un denn denk mal an de gaude, leiwe Munde, un wat würd dat woll för en Elend werden in unsen ollen Köster Beerbom sinen Hus'. — Ja, fik Du man! — Dor leggt uns' Helene eben an. — Oh, Du Schapsköpp!" — Herr Nemlich lek stiv⁶ un starr nah den Punkt, wo de leht Funken von Helene verglommen was. — „Ja," säd Jochen, „'ne schöne Gegend is dat hir, æwer dat hemw ick nu of all lihrt — ick lihrt 't All! — De schönste Gegend helpt⁷ uns nicks, wenn wi nich mit uns' Gewissen in 'n Kloten sünd," un de oll Jung' würd gor tau irnstfast⁸ utseihn. „Süh, Franz, ick bün man en dummen Bengel, man en Bedeinter; æwer, as ick all seggt hemw, Du jammerst mi. Worüm? — Wil dat Du nah de Dum'⁹ grippst¹⁰ un den lütten Sparling ut de Hand lettst. — Du füllst de Grappen¹¹ laten un Di mit den lütten Sparling en Nest in Zwiebelstöörp bugen."¹² — „„Ich muß an's Land!""" rep Herr Nemlich, „„ich muß an's Land!""" — „Wenn Du mößt, Franz Nemlich, denn helpt dat nich, un ick ward mal mit einen von de Matteredosen reden;" un dormit gung hei up einen von de italjenschen Schippsküd'¹³ tau, slog¹⁴ em up de Schuller, rechte den Dumen¹⁵ so æwer dat Water 'ræwer, wißte up dat Schippstööt un halte för so en halben preußschen Daler Piaster 'rnt. — Dat verstunn de brave Mann, un Jochen kamm an Franz Nemlichen 'ranner un säd: „Allens besorgt! Jek hemw up Italjensch mit em spraken.¹⁶ — Süh, dor liggt dat Boot! Un nu kumm!" —

Sei führten¹⁷ an 't Land; æwer, as sei anleggt hadden, was dor of nich 'ne Spur von de Gesellschaft tau hören un tau seihn. — Je, wat nu? — Herr Nemlich was tau sühr slagen, as dat hei sück vel üm ehre Verlatenheit kümmern füll; sine Gedanken

1) Mädchen. 2) schlägt. 3) Affen und Bären. 4) Heirath (Freierei). 5) ob. 6) steif, unverwandt. 7) hilft. 8) ernst und fest. 9) Taube. 10) greift. 11) Narheiten. 12) bauen. 13) Schiffskleuten. 14) schlug. 15) Daumen. 16) gesprochen. 17) führen.

floten¹ in en bisterigen,² unbestimmten Newel³ taujam, un blot ein Punkt kef derute, de was dorför of in en rechtes, schönes, helles Licht stellt: Du heft en schönen, dummen Streich makt! — „Ich muß und muß das Fräulein sprechen!“ rep hei. — „„Dat Du noch mihr dummes Lüg maken wullst!“““ jäd Jochen, „„æwer Franz Nemlich, Du jammerst mi, un wenn Du mi verspredest,⁴ dat Du Di wedder an den ollen Köster sine Munde 'ranner jwenken willst, denn will ick mal seihn, wat wi de Schauw⁵ nich updriwen⁶ kænen. — Wenn ick blot irst Paulen habhaft warden kûnn. — Na, tauw⁷ mal! De Markfür hir in dat Wirthshus is en Italjener, hei redte irst mit den Matterosen, un Italsenisch kann ick all en beten. — Kumm mal mit!““ — Hei gung nu an den Kellner 'ranner, namm de Fuß⁸ un slog em ganz sachten⁹ dormit in 't Gnick, blot üm em upmarksam tau maken, langte in de Tasch un drückte em en por Pfaster in de Hand; kef üm sîc herûm, as jochte hei wat, malte dunn 'ne Bewegung mit de beiden Hänn' in de Rumm' un treckte¹⁰ mit de Achseln, wat so vel heiten¹¹ jüll, hei wir sîhr in Verlegenheit, denn hei seg'¹² hir keinen Minschen, wißte dunn mit de Hand rechtich un linkich, rer¹³ dat Mul up un kef den Kirl grad' in 't Gesicht, wat de Frag' bedüden jüll: „Wo sünd sei blewen?“ jäd æwer, üm de Sat em noch düdlicher tau maken, lud'¹⁴ „Dumme Hund, heft mi nu verstahn?“ — Un de brave Italjener verstunn em: „canaglia!“ jäd hei, stek¹⁵ æwer dat Geld in de Tasch un wißte nu mit de Hand grad'ut un denn rechtich un denn linkich un denn wedder ümschichtig¹⁶ anners, un Jochen nickköppte¹⁷ em tau, un sung an nu of frag'wiß' tau wîsen, un dunn nickköppte de Italjener wedder, un so redten sei mit enanner, un taulékt jäd Jochen: „So, Franz Nemlich, nu kumm! In dit oll Loch¹⁸ weit ick nu of all gaud Bescheid.“ —

Un Jochen gung nu tapfer vöran, grad'ut de Strat entlang, un as sei tau Emm' was, stunn hei still un jäd: „Se, Franz Nemlich, wenn 't em recht verstahn heww, denn müßten wi uns nu of woll mal eins linkich jwenken.“ — Un dicht an sine Sid jäd 'ne Stimu: „„Liebe Schwester, es sind Deutsche — lanter Deutsche — und dies sind Plattdeutsche.““ — „Wo, Deuwel!“ rep Jochen. „„Mein Gott!““ rep Herr Nemlich, un beid' kafen sîc üm; un dor stunnen in de Husedör twei öllerhafte¹⁹ Mätens, so janber un so rendlich²⁰ in swarte, wullene Kleider, mit en slohwittes

1) flossen. 2) dunkel, verwirrend. 3) Nebel. 4) verspricht. 5) ob wir die Schaar, Gesellschaft. 6) aufstreiben. 7) warte. 8) Faust. 9) leise. 10) zog. 11) heißen. 12) sähe. 13) riß. 14) laut. 15) streckte. 16) abwechselnd. 17) nickte mit dem Kopf. 18) Loch, Nest. 19) ältlich. 20) reinlich.

Dank¹ æwer den Kopp, un kelen sei so fründlich an un so vull Freuden, as wiren sei olle Bekannte, un Zochen säd: „Ja, Madamming, Düttsche sünd auch mit mang,² wir sünd abersten Medlenbörger.“ — Un de beiden Damen säden, so vel sei wüßten, wiren dat jo doch of Düttsche, un nödigten sei fründlich 'rinne in ehr Hus, un Herr Nemlich kam in en gebildetes Gespräch mit ehr, un dor kregen sei denn nu tau weiten, dat ehre drei Swestern von den Rhein her, ut Kaiserswerth, hir ut pure Minschenfründlichkeit för Christen un Heiden, Juden un Türken 'ne Schaul up ehre eig'ne, swacke Hand upricht't hadden, un dat Gottes Segen nich utblewen³ was. — As sei nu noch gewohr würden, dat de beiden ollen dummen Jungs hellischen in Verlegenheit wiren, woans⁴ sei ehre Gesellschaft wedder finnen süllen, schafften sei ehr en Führer an, en ollen Wiener Bierchenken, un as Zochen sid mit den bespreken mull, verstunn hei kein Wurt un säd: „Franz Nemlich, wi Medlenbörger, seggen sei jo, sünd of Düttsche, un dit will jo nu of sid för en Düttschen utgewen, æwer id verstah kein Wurt; hir kannst Du Di mit behewwen,⁵ mit de Italiener ward id farig.“⁶ —

Un nu gungen sei mit den ollen, braven Wiener nah de Brügg, wo de Kameelen beladen warden, un Zochen säd: „Wenn wi Paulen drapen,⁷ denn drapen wi em hir, denn hei is sihr för Beih.“⁸ —

Un richtig! Dor was Paul mang en Hümpel⁹ von Bedowinen-Arabs un satt haben¹⁰ up en Kameel, so reis'farig, as süll 't nah Mekka un Medina losgahn. — „Gott bewohr uns, Paul,“ rep Zochen, „Du schanirst¹¹ Di doch gor nich. — Wo kümmt Du up dat Beist¹² heruppe?“ — „„Id bün 'ruppe klattert.““¹³ — „Wat sädst Du denn tau de Kirls?“ — „„Id säd nids, id gaww ehr en Drinkgeld.““ — „So,“ säd Zochen tau Franz Nemlichen, „nu kann de all Törsch. — Wo sünd denn nu de Annern?“ — „„Weit¹⁴ nich, Zochen.““ — „Na, denn kumm 'run,¹⁵ mit uns, süs verlöppst¹⁶ Du Di.“ — Un sei gungen nu butwärts¹⁷ von de Stadt an de Barg' tau Höchten, indem dat de olle Führer sid nah den Weg befragt hadd, den de Gesellschaft namen hadd. — As sei nu so de Barg' tau Höchten stegen in den schönsten Sünneschin, un de Stadt un de blage See mit ehre Inseln un rechtsch un linksch noch högere Barg' tau ehr 'ræwer kelen mit so 'ne flore Farw',¹⁸ as wenn sei dörsichtig was, un Herr Nemlich mit en

1) mit einem schneeweißen Tuch (eigentl. weiß wie Schleedornblüthen). 2) dazwischen. 3) ausgeblieben. 4) wie. 5) benehmen (behaben). 6) fertig. 7) treffen. 8) Vieh. 9) Haufen. 10) saß oben. 11) genirrt. 12) Bestie. 13) getlettert. 14) weiß. 15) komm herunter. 16) sonst verläufst. 17) auswärts. 18) Farbe.

deipen Süßzer still stunn, dat hei sin armes, bländiges¹ Hart dormit kühnte, dunn stunn Jochen of still un jäd: „Paul, süll Di dat woll nich wunnern, dat hir in den Brillmand² de Lüsten all bläuhn?³ Un sik mal: de Gasten⁴ steiht all in Ohren!⁵ — Wenn 't dat min Mutter vertell, denn glöwt sei mi jo dat nich; æwerst Du heßt dat jo nu of seihn.“ — „„Jochen,““ rep dat von widher, „„Jochen Klæhn!““ — „Wat sall hei? Hir hängt hei!“ rep Jochen taurügg. „Sall ick mi nu woll nich wunnern, Paul, dat sei mi in desen Gegenden of all kennen?“ — „„Jochen, hir!““ rep dat wedder. — „Gott bewohr uns, dat 's min Herr, un dor sitt hei haben mit de olle, griße Dam'! — Nu kumm!“ — Dormit smet Jochen sine Zigar weg, denn dit Geschäft hadd hei of all lihrt — hei lihrt Allens — dormit hei sinen Herrn mit Anständigkei unner de Ogen kem', un wull nu eben bargan, as Paul rep: „„Ne, Jochen, nu sik!““ — Un dor was wirklich wat tau siken: twei so 'ne brun angelopene⁶ Kreter- un Araber-Jungs un ein wat stiwere⁷ Muhrenjüngling hadden sik dor in den krusen Voll⁸ un plückten sik de Feddern⁹ ut un slogen sik üm Jochen sinen Zigarenummel, bet de swarte Muhr Herr dorvon würd un Jochen sinen Stummel vör sinen sichtlichen Ogen upfret.¹⁰ — „Gott, Du bewohre!“ rep Jochen, „Franz Nemlich, wenn wi vördem beswören wullen, dat wat wohr un wiß¹¹ wir, denn jäden wi: ick bün en ewigen Deiwel un Füerfreter!¹² Dor heßt nu einen. — Swart süht hei ut as de Düwel,¹³ un Füer frett¹⁴ hei — frett 'ne Zigar up, as wir 't en Zuckerstengel.“ —

As de Gesellschaft nah haben tau den ollen Zahn an den Barg 'ruppe klatterte, jäd Jochen ümmer vör sik hen: „Wo de sik woll wunnern ward! Wenn 't em dat vertell, hei glöwt mi jo dat nich; æwer — Gott sei Dank! — Paul is min Lüg!“¹⁵ — un as hei nu haben tau sinen Herrn un de olle Dam' kamm, jäd hei: „Herr, mitbröcht heww ick em nich.“ — „„Wen, Jochen?““ — „Den Stewel,¹⁶ Herr. — Awer besorgt heww 't em ordentlich: ick heww irst Ehren witten Strump antagen¹⁷ un den Stewel doræwer, un wo de witte Strump dörschhinte,¹⁸ dor heww ick Wicks upsmert,¹⁹ jo dick, dat Einer hellischen nipp²⁰ taufiken möt, wenn hei seihn will, wat Stewel un wat Strump is. — Awer einen Annern heww 't uns mitbröcht, hir!“ — un dormit schlepte²¹

1) blutig, blutend. 2) Aprilmonat. 3) die Kartoffeln schon blühen. 4) Gerste. 5) Aehren. 6) braun angelauten, gefärbt. 7) stärker (steifer). 8) in dem krausen Schopf. 9) Federn. 10) aufsaß. 11) gewiß. 12) Teufel und Feuerfresser. 13) Fensel. 14) frißt. 15) Zeuge. 16) Stiefel. 17) angezogen. 18) hindurchschien. 19) aufgeschmiert. 20) ganz genau. 21) schleppete.

bei den ollen Wiener Bierchenken 'ranner — „de soll hir nu gauden Bescheid weiten, æwer, Herr, glöwen S' em nich, hei möt sich immer bi annere Lüd' befragen, un wer Deuwel kann den Däskopp¹ verstahn? — Herr, ick frag' den Kirl, wo dit oll Vochheit, dunni seggt hei: ‚Smyrna‘ — Smyrna? is dat en Nam' för 'ne Stadt? — Ne, Teffin un Penzlin un Malchin,² dat lat 't mi gefallen, æwer Smyrna?“ un dormit gung Zochen af un resonirte noch inwendig, grad' as so 'n ollen, trugen Hoshund, de dat Bleken³ besorgt hett un sich nu noch nich ganz tau Rauß gewen kann, dat em sin Geschäft von en Annern afnamen is. —

Un dit was geschehn: Tanten Line hadd de Afsöfung æwer-namen un hadd sich mit den ollen ‚Bruder meiniges‘ — denn de olle Wiener was eigentlich en Kroat — in en dütsches un düdliches Verständniß begewen, un de olle Burß⁴ hadd so vel begrepen,⁵ dat hei de Gesellschaft von de Barg' wedder 'runner in de Türkenstadt un denn in de Grichenstadt bet taurügg in den Hawen führen süll, wo de Franken wahren. — Na, dit geschach denn nu; æwer hir was dat doch en beten anners as in Konstantinopel; wenn ehr dor 'ne Törkin begegnet was, denn hadd sei ehr driß anfehen, un sei ehr of, un de schönen Törkinnen hadden ehr of woll männigmal en leiwliches, scheimes Mul⁶ tau maht un de Tung' utreckt⁷ un ehr den fründschafftlichen Gruß ‚Giauri‘! taurapen;⁸ æwer hir was 't anners, hir drehten sei ehr de Achtersid⁹ tau un stellten sich mit dat Gesicht in 'ne Eck, un Zochen säd gaudmäudig¹⁰ tau sinen ollen Schaukameraden: „Franz Nemlich, fih¹¹ Di dor nich an, sei schaniren sich blot, un Du denk blot an den Köster sine Munde.“ —

So kemen sei denn nu an en torkisches Koffehüs vörbi, un Tanten Line rep: „Wir müssen Alles sehn. — Hier gehn wir hinein!“ un dormit stakte¹² de olle, tapfere Dam' dörch en hellischen dreckiges Vörhüs¹³ dörch un rep: „Kommen Sie nur mit!“ un as de Gesellschaft sich dor dörchslagen hadd, stunn sei up en wunder-schönen Hof, de mit Marmor utlegt¹⁴ was, wo en kühlen Springbrunnen sprung, un wo de schönsten Böm¹⁵ in hellen Bläuen¹⁶ stunnen. — Ach, 't was en Gruß von unsen schönen, dütschen Frühling! — Un dor legen¹⁷ en por olle, ihrwürdige Törken un fierten ehren ‚Res‘ un rosten Toback, villicht of en beten Opium dormang — mer weit 't — un twei Grichen seten dor un spelten Tarock un

1) Schafskopf. 2) meckl. Städte. 3) Bellen. 4) Burche. 5) begriffen.
6) liebliches, schießes Maul. 7) die Zunge ausgesteckt. 8) zugerufen. 9) Rückseite.
10) gutmüthig. 11) fehre. 12) ging mit langen Schritten. 13) Borderhäus.
14) ausgelegt. 15) Bäume. 16) in voller Blüthe. 17) lagen.

fregen sich af un an dorbi in de Hor¹ un tulten sich² — æwer, de grötste Newerrajchung was doch för de Gesellschaft: dor satt de bunte Bottervigel von Zenerjer Franken, Herr Beier, un Herr Gumpert un rosten Toback ut 'ne Waterpip. —

„Wie geht's Ihnen, junger Freund?“ jäd de olle Zahn un gamw den Bottervigel de Hand. — „„Wunderschön,““ jäd Herr Beier, denn hei was einer von de glücklich situatirten*) Lüd', de jeindag' nichts³ fehlt, wenn sei gaud mit Eten⁴ un Drinken besorgt sünd. — „Und Ihnen, Herr Gumpert?“ frog Tanten Line. — „„Schanderhaft!““ was de Antwort, un dat blasse Gesicht sach ganz nah de Antwort ut. — „Der Herr Beier hat mich dazu überredet, ich soll aus einer türkischen Wasserpfeife rauchen, und da soll ich den Rauch immer in die Lunge hineinziehen. — Zigarren rauche ich ja alle Tage; aber dies. . .“ — „Herr,“ jäd Jochen un drängte sich en beten nah vörwärts, „Zigaren, dat heww ick nu all lihrt,“ — un hei bet⁵ æwer de rechte Schuller 'ræwer — „Paul, Du swig⁶ ganz still! — Un wenn Sei 't verlöwen,⁷ Herr, denn bring' ick em dat Ding in den Gang', hei hett keinen Log- un keinen Soghafen.“ — Un dormit jett'te sich Jochen hen un roste ut de Waterpip, un as Herr Gumpert sei nich wedder nemen wull, roste hei tapfer wider un jäd tau Paulen heimlich bi Eid: „Paul, wenn min Mutter dit so mit ansej',⁹ wat würd sei sich wunnern, dat ick nu of all up Törtsch rosten kann.“ —

De Gesellschaft würd nu up desen schönen Hof so munter; de oll Zahn was so fidel, as wenn hei sinen Alpen¹⁰ Zucker gewen hadd, hei spaßte mit Herr Beiern, un de bunte Bottervigel let mit sich spaßen; Paul stunn tüschen sine Knei un lachte em immer hell in 't Gesicht, un nu Tanten Line! — De olle Dam' was rein ut Rand un Band vör luter Freund' un Wollbehagen; ehr Hart slog gegen de ollen, magern Ribben, as müßte dat dor nah lange Jöhren mal dörchspringen un sich as en Kind mal in Bläuthen un Blaumen herümmen wöltern.¹¹ — Æwer sei hadd of Urjak dortau, denn Jochen Klæhn jatt ehr genæwer¹² un set immer nah de beiden ollen Türken 'ræwer, de ehren ‚Kef‘ besorgten, un makte den mæglichsten Verjæk,¹³ ehr Allens genau nahtaumafen, un as wull hei

*) Ich weit recht gaud, dat dit schöne Wurt nich ut Meckelnborg stammt; æwer, wil 't en Leiwlingswurt von den Herrn Commerzionsrath Schwofel is, „so habe ich den Wortschatz deutscher Nation damit zu bereichern gesucht.“

1) in den Haaren. 2) zaus'ten sich. 3) niemals etwas. 4) Essen. 5) biß. 6) schweige. 7) erlauben. 8) eigentl. er hat keinen Zug- und Saugehafen, d. h. keinen rechten Zug. 9) ansähe. 10) Affen. 11) wälzen. 12) gegenüber. 13) Versuch.

nu up de Lekt finen ihrlichen, braven Christenglowen affwören un ,All Illalah! Muhamed resoul Allah!' raupen. — Wat ut en medelnbörgschen Buerjungen Allens worden kann. — Newer nicks is vullkamen in de Welt, keine Freund' unvergällt; achter de fröhliche Gesellschaft satt Herr Gumpert mit dat blasse, türkische Tobacksgesicht: schanderhaft! un achter em stunn oll ,Bruder meiniges' mit en Gesicht so suer, as dat Wiener Bier, wat hei hir vördem verschenkt hadd — denn hei hadd noch kein Dringgeld fregen — un nu müßte de allerfröhlichste Gejell von de ganze Gesellschaft, Paul, noch en Stein in de klore Bek¹ von de Fröhlichkeit smiten: „Ach, wenn Helening doch hir wir!“ — „„Ja,“““ jäd de olle Zahn, „„wenn d e hir wir.“““ — „Ja,““ jäd de olle Dam' un stunn up, „wenn d e hir wir! — Newer wi möten furt, wi möten gahn! Dat Schipp geiht af.“ — „„Ja, ja!“““ rep Allens un gung an de köpperne² Schal', de an den Springbrunnen hängen ded, un drunk un smet einen dankboren Blick up dat Flag,³ wo sei mal ut vullen Harten froh west wiren. — Blot Jochen Klæhn jäd heimlich tau Paulen: „Paul, 't paßt mi nich ganz. — De oll Dam' hett woll recht, wi möten tau Schipp, un sei is kläuler, as ick sei vördem tarirt heww; æwer ick was in den besten Tog,⁴ un dat versänk Di mal, so 'n Ding irst in den Swung tau bringen.“

Kapittel 15.

Athen, un wat⁵ de Piräus oder Warnemiinn' schöner is. — Worüm de olle Dam' en Doldj tau sich steckt, un Herr Beier un Unkel Bors nich an 't Land willen. — De olle Dam' hofft up 'ne lütte Revo= lutschon, un Jochen Klæhn schellt⁶ up de Sniders⁷ in Athen. — Woans⁸ sich Sparta von 't Schipp ut utnimmt. — Methone. — Was war's mit diesem Pythagoras? — Anton vertüirt⁹ sich mit Herr Kemlichen dägern¹⁰ æwer de Seelenwanderung. — Herr Kemlich fall sich tau Abend de Harmonie der Sphären up 't Botterbrod jmeren¹¹ un en scharpen Ræm¹² dorup drinken. — Corfu tau 'm annern Mal. — Jochen wünscht, dat sine olle Mutter bi em in 't Gras leg'. — Venedig. — De medelnbörgsche Gesellschaft will sich hir verpusten, of Herr Gumpert bliwnt¹³ hir.

Also wedder up dat Schipp, dörch dat ägäische Meer, hen nah Athen!

Ja, wenn ick nu so 'n utermählten, klassischen Dichter wir, denn stellte ick mi den einen oder den annern ollen Bekannten, as

1) Bach. 2) kupfern. 3) Bleck, Stelle. 4) Zug. 5) ob. 6) schilt. 7) die Schneider. 8) wie. 9) erzürnt. 10) gewaltig. 11) schmieren. 12) einen scharfen Rummel. 13) bleibt.

Herr Gumperten oder of minentwegen of Unkel Vorßen, oder wenn 't of man Jochen Klæhn wir, achter dat Stüerrad¹ von dat Schipp un 'gew' em 'ne Lyra in de Hand, dat hei sin Vergnügen daran hadd: „Arion war der Töne Meister, zc.“, — „Delphine waren nachgezogen“, æwer mine ganze klassiſche Bildung is mi mit dat jure² Kommisßbrod up de preußischen Festungen so versurt worden, dat ut säutes Smolt³ ranzig Fett worden is, un so was 't denn woll ut sichten⁴ einen annern Grund bi de ganze Gesellschaft, denn wenn of en ganzen Hümpel⁵ von „Delphinen“ üm dat Schipp herümmer spillunkten⁶ — de de Matterosen up klassisches Dütich „Meerschwin“ benäumen,⁷ so hadd doch Keiner up dat ganze Schipp — süßst Paul nich — dat irnsliche Verlangen, sick up den natt-kollen⁸ Pudel von so 'n wateriges⁹ Sängers-Koß tau setten un dor Lyra up tau spelen. — Annere Tiden — annere Lüden!¹⁰ — Aewer nich blot annere Lüden, ne, of annere Bedüden.¹¹ — Dit kunn de Gesellschaft recht seihn, aß sei an Cuböa vörbi fährte¹² — wat hadd de Tid un de verkamenen Minschen i n dese Tid nt de Kornkammer¹³ von Athen maßt! — Jæ heww all mal den Verglik mit de Lünebörger Haid' maßt, bi Gelegenheit von den Karst, æwer so wenig aß de Verglik dor paßte, paßt hei hir. Dor, in de glückseligen Gesilden von Gishorn un Celle, bläucht frilich of nich vel wat Anners, aß Haid'krut, æwer de Minsch kann sick doch an de roden Blaumen¹⁴ freu'n, un wer en beten von Inbildungs-kraft is, kann sick mit sine Minona dorinne leggen un von Finghal un Vater Ossian drömen;¹⁵ hir sall hei 't woll bliwen laten,¹⁶ denn dat durn-tadige Tüg¹⁷ von Afazienstrüpp giuwnt en slicht¹⁸ Lager för den Drom un för de Leiw' af. — Un nu wider!¹⁹ dor liggt Sumium, dat heit,²⁰ dor stahn söß²¹ verlatene Säulen, de trurig herunner fiken in dat ewige Meer, aß wiren sei Lifenstein',²² unner de eine ganze Geschiht begrawen liggt. — Man wider! — Dor is Agina, dor 's de Piräus! — „Paul,“ säd Jochen Klæhn, „dit, seggt jo de oll Dam', sall jo woll nu noch ganz wat Besonders sin; kann ick just nich sinnen: Warnemünn' is mi leimer. — Un nu fik dit Volk an, wo sick dat hir mit de Rahnz²³ üm dat Schipp drängt! — Wo? dat is jo grad', aß wenn wi hir einzeln up de Aufschon²⁴ bröcht worden seelen.“ — Un nu man 'rin in den Rah, un denn man 'rin in den Wagen! — „Tanten Line, was stecken Sie da

1) hinter das Steuerrad. 2) sauer. 3) aus süßem Schmalz. 4) irgend. 5) Haufen. 6) herum sprangen, spielten. 7) Meerschweine nennen. 8) nasstalten. 9) wässerig. 10) Zeiten — Leute. 11) Bedeuten. 12) fuhr. 13) Kornkammer. 14) rothen Blumen. 15) träumen. 16) bleiben lassen. 17) das dornige, stachelige Zeug. 18) schlecht. 19) weiter. 20) heißt. 21) sechs. 22) Leichensteine. 23) Rähnen. 24) Auktion.

zu sich?" frag Helene. — „Blot en lütten Dolch, min leiw' Dochter.“ — „„Warum das?““ — „Mi tau wehren, min leiw' Dochter. — As¹ ick in Konstantinopel lesen heww, hewwen de braven Rakfamen von Aristidessen hir tüschen den Piräus un Athen vör acht Dag' en fränzösch'en Kaptain un twei Mann gefangen namen un in de Barg' slept,² und ick will mich nicht gefangen geben; irst will 'ck mi wehren.“ — „„Herr Veier,““ rep de olle Zahn, „„willen Sei nich mit?““ — „Re. — De verdammte Kirl von Unnerner hett uns all so oft bedragen,³ un nu hett hei dat wedder so inricht't, dat hei dat Middageten sporen⁴ will, dat schenk ick em nich.“ — „„Ick of nich,““ säd Unkel Vors. — De Herr Baron dacht so woll ebenso, un en Stückener dörtig⁵ Annere of; sei wullen irst morgen an 't Land.

Un nu Athen! Un nu de Akropolis! — Un hir hadd sick nu Fru Jeannette Groterjahn up dat Popoläum in ehre Kreolin⁶ henjetten un as nimod'sche Riobe dat Höwt⁷ verdecken künnt, un sei hadd Recht dahn: dor wiren de Fauttappen⁸ tau seihn von de groten Gricen, von Perikles bet up Demosthenes, un dor stunn dat Parthenon, as 'ne blasse Jungfrn, de von eine schändliche Hand üm ehre Kleider un ehre Zierathen berowt⁹ is. — Nich de Tid hadd ehre driften Hänn' doranner leggt; 't was de freche Hand von de Minschen, un von de wedder nich so sihr de Hänn' von de willen¹⁰ Gothen un Türken, ne, de von de gebildetste Utgeburd von unsere hütige¹¹ Tid, von de Kunstsammlers, von den schottischen Lord Elgin un sine annere Röwerbann'.¹² — Un hir kann Einer dat verstahn, wenn Lord Byron seggt: „quod non fecerunt Gothi, hoc fecerunt Scoti!“ —

Un nu dat Volk! — Gaude Lüd' un of so 'n, de 't weiten¹³ kænen, wil dat sei lang' dorunner wahnt¹⁴ hewwen, hewwen mi seggt, dat de gemeine Mann ebenso gaud as annerzwo ihrlich un tru is; æwer wat sick hir vörnehm schellen¹⁵ lett, dat 's denn so 'ne Raß',¹⁶ an de sick Einer Hänn' un Fäut¹⁷ warmen kann, de de Düwel ut Afgunst un Raffigkeit¹⁸ tau einen Klump tausam baddt un nahsten¹⁹ mit 'ne Sauß²⁰ von Niederträchtigkeit begaten²¹ hett. — Mit so 'n Ministerium in Athen hett dat ungefihr de sülwige Bewandtniß, as vördem bi uns Jungß up den Turnplatz: Einer stiggt up den Swew'bom,²² denn künmt de Anner un sleicht²³ em

1) wie. 2) in die Berge geschleppt. 3) betrogen. 4) Mittagessen sparen. 5) etwa 30 (Stück). 6) Crinoline. 7) Haupt. 8) Fußstapfen. 9) beraubt. 10) wilden. 11) hentig. 12) Räuberbande. 13) wissen. 14) gewohnt. 15) schelten. 16) Race. 17) Hände und Füße. 18) Habgier. 19) nachher. 20) Sauce. 21) begoffen. 22) steigt auf den Schwebbaum. 23) schlägt.

stracks herunner, denn kümmt de Drüdde un sleiht den Annern 'runner, un so geiht dat Spill¹ ümmer wider, recht fir un mit en forschen Gratz.² Blot mit den Unnerscheid, dat wi Jungs uns vöcher nicks in de Tasch stecken kunnen, ihre³ wi von den Emen'hom slagen würden. — Na, mit de Königs schint jo dat ok all jo 'n försötschen⁴ Anfang tau nemen. —

„Min leiw' Herr Zahn,“ jäd Tanten Line tau den ollen Mann, as sei 's Abends unner einen swartblagen Hewen⁵ un grote Stirn,⁶ de vel schöner lüchten, as bi uns in den Narden, dörch de Molusstrat gungen, „ick bin müd',⁷ wat hir in den einen Dag tau seihn was, dat heww ick seihn; wat meinen Sei? Will'n wi nich in unj' Gasthus taurügg gahn? — Sei sticken sück 'ne Zigar an, un wi setten uns en beten mit Helening up den Balsong, un wenn unj' Herrgott uns günstig is, denn gönnt⁸ hei uns 'ne lütte Revolutschon; dat Weder⁹ is dortau andahn,¹⁰ un nah de Zeitungen hett dit Ministerium all gaud acht Dag' awer de Tid regirt, för 'n jedes virteihn Dag' in 'n pohlschen Bogen berekent.“¹¹ — „„Herr,““ jäd Zochen, de bedächtig un tru achter den ollen Zahn herpeddte,¹² „„dit 's en snalsches¹³ Lock. — Ick lat mi hir in den einen Kraug¹⁴ en Glas Win gewen wegen den Stohm,¹⁵ de mi up de Bost¹⁶ sollen was, weiten S', wo dat smeckt? — Als Bramwin¹⁷ un Tarpentinöl, wo wi in Lütten-Barlow bi de Klauenfüß¹⁸ de Ossen mit injmerten.““¹⁹ — „Jh, Zochen, sei hewwen sück villicht in de Buddel vergrepen.“²⁰ — „„Dor strid²¹ ick gor nich gegen, Herr; awer mit de Sniders²² hir!““ — „Wat hejt denn mit de?“ — „„Ick för min Part nicks nich, Herr; awer dat oll lütt Wormtüg²³ von wrampige²⁴ Refruten, wat dor in de hellblage²⁵ Mondirung 'rümmer eriren müßt — Gott bewohr uns! wo jach²⁶ dat jämmerlich Volk ut: 'ne Matt Achterdeil²⁷ un en Schepel Bär.²⁸ — Herr, wenn 'ck dorgegen unj' Ort²⁹ anseih, de will'n jo all dörch de Rath dörchplaken, as 'ne Kastann'³⁰ tau Frühjohrstid. — Ne, wenn ick hir so König wir — de verfluchten Sniders!““ — „Na, Tanten Line,“ lachte de oll Zahn, „Sei weiten jo tämlich³¹ Allens, dit weiten S' doch nich; dit weit ick.“ — „„Oh, ick weit 't ok,““ lachte de oll Dam' em entgegen, „„dat sünd de Uniformen von de ollen, groten, dicken Bayern, die haben sie nun den kleinen Nach-

1) Spiel. 2) Energie und Geschwindigkeit. 3) ehe. 4) munter (schreitend). 5) schwarzblauen Himmel. 6) Sternen. 7) müde. 8) gönnt. 9) Wetter. 10) angethan. 11) in Bausch und Bogen berechnet. 12) hinter — her ging. 13) komisch. 14) Krug, Schenke. 15) Staub. 16) Brust. 17) Brantwein. 18) Klauenseuche. 19) Ossen — einschmierten. 20) vergriffen. 21) streite. 22) Schneidern. 23) Wurmgeng. 24) mürrisch. 25) hellblau. 26) wie sah. 27) eine Meße Hintertheil. 28) ein Schffel Hufe. 29) Art. 30) Castanie. 31) ziemlich.

kommen der Helden von Marathon und Salamis angezogen.“ — „Gott bewahre! — Sei weit Allens,“ säd de oll Jahn. — „„Se, dei!““ säd Jochen. —

Un as de Gesellschaft des Abends an den annern Dag wedder up dat Schipp stunn, un de Johrt unner de groten Stirn' un den swartblagen Hewen üm Agina herüm an de Küst von Argolis entlanke gung, dunn was 't, as wenn of up den Unbedüdensten von ehr de Erinnerung 'ne lütte Slipp vull Weihmaud utschüddt¹ hadd, un Allens fet rüggwärts, Keiner nah vör, Allens wull dat Land noch einmal seihn, wat in sine lütten, engen Scheiden un Grenzen mal so grot un so schön west was. Un villicht de Unbedüdenste von dat Ganze, wat Kunst un Wissenschaft bedröppt,² was Unkel Vors; æwer hei hadd eben so gaud 'ne Erinnerung an Athen, as de Annern, un hei säd tau sine Swesterdochter: „Hanning, ick denk noch ümmer an den Dag, as ick hir tau 'm irsten Mal von den Piräus nah de Stadt as Handwarfsburß mit den Ränzel up den Buckel 'rinner wannern ded. — Leiwer Gott! — Ik was dunn of man noch so 'n lütten Setter³ un was of nich gröter, as ick up Stunns⁴ bün; æwer ick hadd doch den Grats un de Drift,⁵ vörwärts tau kamen; æwer — Du leiwer Gott! — dor schaff mal Einer wat vör sich, wenn dat Volk sich nich wascht un fein Seep brukt⁶ un nicks brennt as Oel. — Ne, ick gung unner de Türken nah Konstantinopel, un dor is 't mi gaud gahn.“ — Arme Unkel! — Mich, wil Du mal en verkührten Trumf utspelt⁷ hest, ne, wil Du Dinen lekten Trumf utspelt hest, Din beten Türsch, wat hir nich mihr gelt.⁸ — Dine Swesterdochter hett Di, as 'ne utgedrückte Citteron', bi Sid smeten, denn sei hett den Baron sat't,⁹ oder de ehr, un sei fiken Di Weid' an, as wirst Du so 'n lütten, fetten Champinjon-Poggenstaul,¹⁰ de æwer Nacht upschaten¹¹ is, in den æwer des Abends de Maden all¹² kamen sünd. — Ne, Du gah hen un denk an Dinen Smerfram tau Swerin, un wenn Du Di en Vergnügen maken willst, denn kannst Du of an all de fetten Offen von den Herrn Baron denken. — Ne, wi Drei, Mutter, de Herr Baron un ick, hewwen wat Anners up dat Tapet, wi hollen weisen Rath æwer den Herrn Baron sinen endlichen Andrag: wat¹³ hei nich un worüm hei nich dat heit¹⁴ in de negsten Dagen villicht in Venedig auf die Erfüllung seiner Wünsche das heißt, ohne Zwang aus-

1) Zipfel (Rockschöß) vull Behmuth ausgeschüttet. 2) betrifft. 3) ein kleiner Knirps (Seßer). 4) jetzt. 5) Energie und Trieb. 6) Seife braucht. 7) ausgespielt. 8) gilt. 9) gefaßt. 10) Champignon-Pilz (eigentl. Froschstuhl). 11) aufgeschossen. 12) schon. 13) ob. 14) heißt.

zuüben hoffen dürfte. — Un Mutter seggt: wat Sei dortau dauhn künn æwer ehr Kind wir tau indolent, un Anton tau obsternat un æwer wat Sei dortau dauhn künn æwer Venedig? Sei hadd den Bodden unner de Hänt¹ ver-luren, sei mühte irst, aß de berühmte Reij² Antonius — so nannte² sei em —, vaterländisch-meckelnbörgischen Grund unner ehre Beinen fänhlen, ihre sei ehren eigenen Antonius, de sich up de Legt aß 'ne Ort³ von Herkules upsmieten⁴ hadd, besiegen künn. — Un ick, aß de Drüdde in den Rath, seggt: Eßig! — Rist Zug doch mal üm: dor steht Helene un hett den Kopp an de olle Dam' ehre Post seggt un klagt ehr ehr Led, dat sei nu den letzten Rothanker, Herr Nemlichen, ver-luren hett, un de olle Dam' seggt, sei süll ehren Haken in ehr Holt⁵ anlagen, dat wir oft un tag⁶ un höll⁷ wat. — Un dicht derbi steht Groterjahn mit Zahnen, un Groterjahn seggt tau Zahnen: „Wo is Dich, Zahn?“ — Un Zahn seggt: „„Mi is, Groterjahn, aß hadd der' Reij' ut mi en ganz annern Risl maht.““ — Un Groterjahn seggt tau Zahnen: „Mich ist es auch so, Zahn.“ — So, Iren Jeannette, der stek Din Fingern mal tüschen!⁸ — Un achter up de Bänk⁹ seten noch Zwei, dat wiren de beiden Versworenen von dat Buckspriet, un Jochen Klöhn sad tau Paulen: „Paul, dor in Berlin, in den Apenkasten,¹⁰ in den Goren,¹¹ dor heww ick bemarkt, dat de ein' Ap den annern ümmer an den Start fast¹² höll un em gor nich los set, so dat sei ümmer taußam wiren, un so kümmt mi dat ümmer mit Din Mutter un den Baron vör.“ — „„Du, Schapköpp, Du! Wo kannst Du min Mutter mit en Apen in en Verglif stellen!““ — „Paul, ick möt mi doch wunnern, dat Du so dumm büst! Du büst doch süs so klauf! — Mein' ick Din Mutter mit den Apen? — Ich mein' jo blot den Baron.“ — Un gegen all Dese wullst Du Di upbömen,¹³ Jeannette Groterjahn? — Armes, swackes Gefäß! — Sei warden Di den Bodden inslagen, dat Du lach¹⁴ wardst, un Dine Macht un Herrlichkeit druppwiß¹⁵ in den Sand löppt,¹⁶ bet Du in den Sünneschin von annere Lüd' Glück knakendrög¹⁷ dorsteihst, bet Du röppst:¹⁸ „Kinnings,¹⁹ üm Gottes willen, süllt mi en beten wedder up, ick mügg of girn min beten Pleßir hemwen!“ —

Un nu gung de Bullmand²⁰ up, un sin Licht läd²¹ sich so vull un so weiß up Meer un up Inseln un up de Küst un up den

1) Boden unter den Füßen. 2) nannte. 3) Art. 4) aufgeworfen. 5) Holz. 6) alt und zähe. 7) hielte. 8) zwischen. 9) hinten auf der Bank. 10) Apen-tastig. 11) Garten. 12) am Schwanz (Sterz) fest. 13) aufbäumen. 14) lach. 15) tropfenweise. 16) läuft. 17) knochentrocken. 18) rußt. 19) Kinderchen. 20) Vollmond. 21) legte.

Wald von Argolis, wo mal in ollen Tiden Agamemnon, „Haupt der Coalition,“ tau Mysene, wat dunnemals¹ Paris was, de trojanische Frag' studirte. — Neuer — ,doch des Kammers schwarze Wolke trübte seinen Herrscherblick, von dem hergeführten Volke bracht er Wenige zurück,“ womit Schiller nah minen dummen Verstand woll Mexiko meint hett. — Ja, so weis un so vull schinte de Man,² dat uns' braven Medelnbürger sich anseken un mit Kopp-schüddeln sich frogen: wat³ dit woll ehr eigen olle Stirnbarger Mäning⁴ wir, unner den finen Schin sei sich mal verleimt un verlawt⁵ hadden. Un in desen Zweifel⁶ gungen sei tau Bedd.

Den annern Morgen, as de Dag gragte,⁷ stunn de olle, tapfere, grise Dam' all wedder up 't Deck un lek linksch nah de Venusinsel, Cythere, 'räwer un säd tau sich: „mit Di heww ick nicks tau schaffen, ick will mal rechtsch nah Sparta 'räwer kifen, wat ick dor woll wat gewohr ward, wat mi an de olle Tid erinnert.“ — Un langsam kamm en fasten, sworn⁸ Tritt de Rajüten-trepp tau Höchten, un licht un behend' folgte en annere, un de olle Zahn un Helening treden⁹ an de olle Dam' heran, un Zahn säd: „Segg ick 't nich? Dor is sei all wedder!“ — „Worum nich? — As wi hir dunn vörbi führten,¹⁰ was 't düstere Nacht, un ick heww nicks tau seihn kregen; na, vel ward 't ok ditmal woll nich warden, gewiß noch weniger as tau Athen. — Hir, Herr Zahn,“ un dormit gaww sei den Ollen ehr Ritglas, „kifen S' mal dörch — wat seihn Sei?“ — „Wat ick seih?“ frog de Oll un schüddelte mit Lachen den Kopp. — „En ollen Thorm seih ick, den sei bi uns ‚Fangelthorm‘¹¹ näumen, en por olle, hölterne Schuppen, un um de herüm en swaden Hümpel Schap',¹² un wenn ick doräwer von hir ut mine Meinung afgewen sall, denn kann ick sei ok nich höger¹³ tagiren, as de in de Lüneburger Heid.“ — „Peuple sauvage, nommé Haidsnuck,“¹⁴ säd Tanten. — „Leiver Gott, wat is ut dit Land worden! — Sollte Einer wohl denken, daß die Menschen aus einem Lande, worüber Gott hier im schönen Süden seinen Segen mit vollen Händen ausgehüttet hat, ein solches gemacht haben, wie wir's nur im hohen Norden, in den schottischen Hochlanden wieder finden?“ — „Na, dor sünd Sei doch nich west?“ frog de oll Zahn. — „Ne, min leim' Herr Zahn, aber ich habe

1) damals. 2) Mond. 3) ob. 4) der liebe Sternberger Mond; ein Reisender aus der meckl. Landtagsstadt Sternberg soll sich, so erzählt man, in der Fremde darüber gefreut haben, auch dort den „lieben Sternberger Mond“ zu erblicken. 5) verliebt und verlobt. 6) Zweifel. 7) granete. 8) fester, schwerer. 9) traten. 10) fuhren. 11) Gefängnisthurm oder Warte, Kanalthurm, d. i. mittelalterlich, um von dort Kanäle oder Feuerzeichen bei drohender Gefahr zu geben. 12) Haufen Schafe. 13) höher. 14) vgl. Bd. III, S. 434.

einen Lieblingsdichter, dat is Walter Scott, de hett mi vel von dat Hochland vertellt,¹ un nu weit ic dor ganz gaud Weisheid.“ — „Und das ist Ihr Lieblingsdichter? — Meiner auch,“ rep Helene, un de Ogen lücht'ten ehr, „und wenn Sie die beiden Länder mit einander vergleichen, denn können Sie's mit den Völkern ebenso: Räuber sind hier und Räuber waren da, und — wie ich gelesen habe — giebt's hier auch Glane, wie im Hochland.“ Un as sei dit seggt hadd, würd sei fäerroth, as hadd sei unbescheiden ehre Weisheit tau Mark bröcht,² un wendte sich af un gung up de annere Eid von den Schippsburt un tek 'räwer nah Cythere. — „„Sei hett Recht,““ jäd Tanten Line. — De oll Zahn stunn en Ogenblick in Gedanken un dreichte sich dunn snubbs³ üm un jäd: „Tanten Line, Sei weiten, wovel ic von dit lütt Mäten holl, un worüm ic so vel von ehr holl; äwer ic mügg, dat sei ein einfach Kind blew',⁴ dat sei nich alltauvel wüfte, un dat sei mi nich in de Fantappen⁵ von ehre Mutter peddte,⁶ denn de is mi denn doch tau klauk.“ — „„Sym,““ hauste⁷ de olle Dam', „„ja, de Mutter weit von velen Dingen tau reden, äwer sei weit Allens halw, un wenn de junge Minisch — Nämlich heit hei jo woll? — sich en Trugensrock antrecken⁸ wull, un sei sich Hosen, denn fällen Sei lang' raden,⁹ wen Sei vör sich hadden. — Ne, min leiw' Herr Zahn, Ehr Helening weit vel mihr, as sei seggt, un dorup kümmt dat an. — Bi 'n Mann kann dat all recht verdreilich¹⁰ warden, wenn hei äwer Allens in 't Blage¹¹ 'rinner redt; aber hei einer Frau wird es geradezu scheußlich, wenn sie die halbverdaute Speise wieder von sich giebt. — Ne, min leiw' Herr Zahn, bi dat lütt Lening is dat nich so; sie war angeregt durch die Erinnerung an ihren Lieblingsdichter und platzte mit einer richtigen Bemerkung heraus, un nu, dat sei 't dahn hett, is ehr dat schamirlich,¹² un sei wendt sich von uns af. — Twintig Johr un sebtentig¹³ Johr is en Unnerscheid: wi ollen Junfern kennen mit Allens tau Rum'¹⁴ kamen, ahn¹⁵ dat wi nödig hewwen, uns de Mänch¹⁶ tau gewen, roth tau warden.“ — De olle Zahn gung von ehr furt tau sin Helening un sprek sachte,¹⁷ fründliche Würd¹⁸ tau ehr. —

„Caffè nero! Caffè Bombay!“ rep dat, un dormit würd dat gewöhnliche, dägliche Leven von Berlin un Wien up dat Schipp versett't. — „Methone!“ rep de tweede Raptain, as sei an 'ne lütte Festung vörbi führten, de wid in de See 'rinner schawen¹⁹ was. —

1) erzählt. 2) zu Markte gebracht. 3) mit einem Ruck. 4) bliebe. 5) Fußstapfen. 6) träte. 7) hustete. 8) anziehen. 9) rathen. 10) verdrießlich. 11) in's Blaue. 12) genant. 13) 20 Jahre und 70. 14) zu Raum. 15) ohne. 16) Mühe. 17) sprach sanfte. 18) Worte. 19) geschoben.

„Was?“ drehte sich Anton fort um und wußte sich an den Captain wenden, welcher den hadd'en all Annere mit Beslag belegt, denn de armen Schippsoffiziers und Mattereden, de Dütsch können, wieren tau keine Stunn' ehres Lebens seker,¹ sei würden von de Schippsgesellschaft as Maikawers² traktirt und würden Stück für Stück und Wein für Wein allmählich tau Dod' quält. Denn dat, woför wi as Jungs en rechten, gehörigen Buckel vull von uns' Ollern³ kregen, nämlich för de Dirquäleri, wenn wi fleigen und Maikawers de Beinen utreten,⁴ dat näumen sei up Stunns 'Forschungstrieb' und 'Wißbegierde', und de Ollen freuen sich dorawer und seihn in so 'n fünfjöhri-gen⁵ Stängel all en lütten Humboldt. —

Antonien soll nu in, dat hei gor nich nödig hadd, frömde Lüüd tau fragen, hei hadd jo sinen Provat-Erklärer, Herr Nemlichen, de dorför betahlt⁶ würd. — Newer, wo was Herr Nemlich? — Herr Nemlich hadd sich in de letzten Dagen bi sine Prinzipalität gor nich seihn laten: Anton hadd em nich verlangt, Paul ok nich; vör de Fru Groterjahnen ehre Klauheit hadd hei en heimlichen Grugel,⁷ und de, de em süs⁸ noch immer de Stang' hollen hadd, Helene, gung em ogenscheinlich ut den Weg'. — Anton drop⁹ em denn tau-legt up dat Börschipp, wo hei sich mang¹⁰ Tau- und Segel-Wark 'rinmer puffelt¹¹ hadd, as wir hei nu mit sin vergangenes, lichtfariges¹² Bottervagel-Lewen¹³ affunnen und wüll sich nu för en niges¹⁴ Lewen verpuppen. — „Sagen Sie mich mal,“ frog de Prinzipal, „was is das mit diesem Ding da?“ — Herr Nemlich wickelte sich ut sine anfangene Verpuppung 'rute und säd: „Methone, eine kleine, unbedeutende Festung, die kein Wasser hat, berühmt als Geburtsstadt des Pythagoras.“ — „Py . . . ? Py . . . ? — Wie heißt der Kerl? und was war's mit diesem Kerl?“ — „Pythagoras war ein berühmter Schulmeister im Alterthum, der eine eigene Schule gestiftet hat.“ — „Also 'ne Provatishule,“ säd Anton. — „Ja, und er verbot seinen Schülern, große Bohnen zu essen.“ — „Also was wir Saubohnen nennen. — Na, hören Sie, es ist doch markwürdig, sehr markwürdig, daß die Schulmeister in alter Zeit justement solche Grappen¹⁵ gehabt haben, als unsere auch. — Na, Art läßt nicht von Art.“ — „Ja,“ säd Herr Nemlich en beten verlegen, „und denn hat er auch einen Lehrsak gemacht, und als er den ausfündig gemacht hatte, da opferte er hundert Ochsen.“ — „Was? — En Provat-Schulmeister hundert Ochsen? — Herr, glauben Sie, daß ich dumm bin? — Sie sangen schon schön

1) sicher. 2) wie Maikäfer. 3) Eltern. 4) ausgerissen. 5) fünfjährig. 6) bezahlt. 7) Grauen, Abscheu. 8) sonst. 9) traf. 10) zwischen. 11) eingenistet. 12) leichtfertig. 13) Schmetterlingsleben. 14) neues. 15) Schrußen.

wieder an: da mit das Pferd und hier mit die Ochsen!"" — „Herr Groterjahn, ich sage bloß, was ich weiß, und mit dem Lehrsack hat das seine Richtigkeit.“ — „Na, das will ich mich denn auch gefallen lassen, denn Sätze machen die hadermentischen Schulmeister auch heut und diesen Tag noch. — Was machen die verfluchten Kerls so 'n Rittergutsbesitzer for Ärger! — Sie wollen sogar klüger sein als ihr Herr."" — Herr Nemlich säd nicks dorgegen, hei treckte¹ blot mit de Schuller un säd: „Und denn hat dieser berühmte Pythagoras noch zwei Dinge erfunden: erstens die Seelenwanderung, und zweitens die Harmonie der Sphären.“ — „Na nu halten Sie man an!"" rep Anton un set in de blage Lust un ret dat Mul up,² grad' as en Karpfen,³ de tidlebens unnen up den Grund in den Slamm 'rümmer wäuhlt hett, un nu tau 'm irsten Mal ut den Dif⁴ in de friische Lust 'rinne snappt, „Seelenwanderung.“ — Was meinen Sie mit dieser Seelenwanderung?"" — „Se,“ säd Herr Nemlich un würd ut natürliche Bescheidenheit rümmer lütter, „es ist ein sehr schwieriges Thema; aber es heißt ungefähr: wenn zum Exempel ein Thier stirbt, so fährt die Seele von dem Thier in ein neugeborenes Kind.“ — „Also, so herum! — Na, nu will ich Ihnen sagen, das ist wieder nichts als die niederträchtigste Demokration. — Also, wenn ich zu einem Ochsen von Tagelöhner sage, der Allens verkehrt macht: Kerl, Du bist ein Och; denn stellt er sich vor mir hin, nimmt gar keinen Hut ab und sagt: davor kann ich nicht, in mir ist mal eine Ochsenseele hineingefahren, und will der Kerl niederträchtig sein, denn sagt er: und die Seele von meinem Kammeraden auf der Gott-Seite,⁵ der is in Ihnen hineingefahren. — Und nu prügel mal Einer so 'n Kerl! denn nimmt sich so 'n Kerl en Hofaten an, und dieser Kerl von Hofat beweist am Ende, daß die beiden Ochsenseelen in uns hineingefahren sind. — Herr, Sie . . . Sie frag' ich nicht mehr. — Ihre Harmonie — wie heißt's noch? — Spähren, die schmieren Sie sich heut Abend auf's Butterbrod und da trinken Sie en scharfen Rümmeel drauf. — Mit Ihnen bin ich nu auch fertig."" —

Gegen Abend kam Zante in Sicht un den annern Morgen stieg⁶ de Gesellschaft tau 'm tweiten Mal tau Corfu an 't Land, un Allens gung nu dörch de Stadt tau Höcht up de Barg'. Dor lagg dat blage Meer, un tackige⁷ Halwinseln un Spizen un Felskanten un olle venetianische Muren un Thörm⁸ sprängen dorinner vör, as wenn dit oll Gewes' wedder jung worden wir un müßt mal as

1) zog. 2) riß das Maul auf. 3) Karpfen. 4) Leich. 5) rechte Seite (im Soch). 6) stieg. 7) tackig. 8) Mauern und Thürme.

jung Mäten¹ in den Speigel fiken, wo 't ehr laten ded;² un dor lagg de schöne Goren, wo sich mal de junge, leinwliche Kaiserin von Oestreich Frieden un Gesundheit halt³ hett, un wat wi in den Morden mit Mäuh un Noth in heite,⁴ dunstige Drimhüser⁵ tau halwe Kræpel upfänden,⁶ dat wuß⁷ hir fri un frank ut Gottes Hand tau Höchten in den blagen Hemen un gaww sinen Dank as Wollgeruch an de weike, warme Luft af. — „Tanten Line,“ rep Helene, „dies ist ein Stück Himmel auf Erden.“ — „„Ja, min leiw' Tochter, hett sich haben⁸ loslöst un is hir in 't Water sollen.““ — „Paul,“ rep Jochen Klæhn un refelte sich mang Zinthen un Alzischen,⁹ „rönn¹⁰ mi nich ümmer vör de Ogen 'rümmer, Du verdarwst¹¹ mi de ganze Utsicht, legg Di hir bi mi dal¹² un fik Di dat mal an. — Dit 's en annern Snack, as dünn, as wi hir in den deipen Leim¹³ 'rümmer knedten,¹⁴ as de Fleigen in den Honnig.¹⁵ — Ich glöw,¹⁶ so wat hewwen sei in Barlin nich mal. — Rif, süs heft Du ümmer de Appelsinen in en Korb seihn, un dor bammelte en oll Wiw¹⁷ an, un hir sitten s' natürlich an de Böm.¹⁸ — Paul, dit schriw in Din Dag'bauf¹⁹ un dor mak drei Krützen bi. — Gott bewohr uns! wat min Mutter woll säd, wenn sei hir bi mi up den Rücken leg': de Olsch²⁰ let jo woll Doden upstahn.“²¹ — —

Neuer dat Schipp gung wedder furt, un de tücksche Adria fihrt sich nich an den sehnsüchtigen Blick, den Männigein taurügg smet²² up dat Stückchen Himmel; sei bröchte wedder Storm un Ungemack, un as taulekt de Gesellschaft halw rädert un ganz see-frank in Venedig ankam, säd Anton: „Zahn, wo is es mit Dich? — Unsereins hat doch Rücksichten. — Meine Frau will hier mit Helenen 'ne Zeit lang Akademie studiren und die Baukunst betrachten, und ich mich en bißchen verpusten, un Onkel Bors will das nämliche, denn, wie er sagt, ist er von unten auf rädert.“ — „„Ze, Groterjahn, id heww of kein Lust, mit dat Schipp wedder nah Triest taurügg tau führen un de sülwige Tur taurügg tau maken; id bliw of 'ne Tidlang hir, un min olle Fründin bliwot of hir.““ — „„Is woll 'ne alte, plesirliche Dam'?“ — „„Ja, Groterjahn, plesirlich is sei, för mi is sei æwer mihr, id heww noch meindag' nich en Minschenkind kennen lihrt,²³ wat so 'ne Gewalt up mi ut-äuw²⁴ hett, as dit olle, einfache Frugenstimmer.““ — „Denn is

1) Mädchen. 2) wie's ihr Liebe, sie kleidete. 3) geholt. 4) heiß. 5) Treib-häusern. 6) zu halben Krüppeln aufziehen (füttern). 7) wuchß. 8) oben. 9) zwischen Spacintzen und Narcissen. 10) renne. 11) verdirbst. 12) nieder. 13) in dem tiefen Lehm. 14) kneteten. 15) Fliegen im Honig. 16) glaube. 17) Weib. 18) Bäumen. 19) schreib' in Dein Tagebuch. 20) die Alte. 21) siehe ja wohl Todte auferstehen; sprichw. 22) warf. 23) gelernt. 24) ausgeübt.

sie woll Eine von Die, die Romanen machen, as Burmeister Müllern seine Tochter aus Neubrandenburg,¹ die sich ja, wie meine Frau sagt, ganz und gar auf diesem Fache geübt hat." — „Dat glöw ick nich, Groterjahn, dortau is sei vel tau bescheiden. — Ik glöw' jogor, sei leest nich mal en Roman.“ — „Denn laß Dir sagen, Jahn, denn ist sie auch man ungebildet. — Meine Frau sagt, wer nicht mit der Zeit vorangeht und die neuesten Produkte ließt, verdient gar nicht mal den Namen ‚Mensch‘, womit sie mir eigentlich meint; aber — Du lieber Gott! — bei meinen vielen Geschäften, ich kann nicht dazu kommen. — Aber — Apropos — wo wohnst Du?“ — „Ik wahn mit de oll Dam' bi einen Dütschen mit Namen ‚Schwarznagel‘.“ — „Hm,“ iäd Anton, „Swarznagel, ja, das scheint mich en deutscher Namen zu sein; wir wohnen in einem italienischen, entweder heißt er ‚Lina‘ oder ‚Luna‘; so herum ist es, ich muß mich aber genauer darnach befragen.“ — „Wahnt de Baron ok dor?“ frog de oll Jahn. — „Hm,“ hauste² Anton un keß den Ellen so en beten unsicher³ an, „warum fragst Du darnach? — Hat er Dich auch angepumpt?“ — „Dat nich, Groterjahn, ick frog blot üm Din lütt Helening ehrentwegen.“ — „Das nehm ich Dich gut, Jahn, und — siehst Du — bloß um ihn los zu werden, habe ich ihm Geld gepumpt, denn er steckt mit meiner Frau immer unter einer Decke, und ich habe das so in's Gefühl, da kann ein großes Malheur aus entstehen, wenn sie zusammen was ansbrüten. Hat mich aber nich geholsen, denn der Kerl sißt hellischen klew'an.⁴ — Unkel Vorßen ist er auch mit allerlei Ansichten auf sette Oßen unter die Augen gegangen und hat ihn auch über'n Löffel halbtirt.“ — „Weit ick,“ iäd de Ell. — „Wo wohnt Herr Vors?“ — „Wohnt auch bei einem Deutschen, mit Namen Bauer, und da wohnt auch unser Tischnachbar, der Herr Gumpert, der immer ‚schanderhaft‘ jagt.“ — „Na, gu'n Abend, Groterjahn.“ — „Gu'n Abend, Jahn. — Na, wir reden noch mit einander.“ — Un Jeder gung in sin Quartir. — —

¹) Louise Mühlbach (Clara Mundt, geb. Müller). ²) hustete. ³) unsicher.
⁴) sehr klew'an, fest.

Kapittel 16.

Worüm up den nigen Markt¹ tau Rostock süßwerne Theelepel stahlen² warden, up den Markusplatz tau Benedig æwer nich. — Worüm Herr Gumpert nich nihr „schauderhaft“ seggt. — Herr Gumpert, stuten³ S' des Nachten⁴ of Ehr Dör⁴ tau! — De Palast Pesaro. — De Rialto un de Jud' Shylock. — Dat Pund Eddelmannsfleisch taunächst den Garten⁵ un de arme Herr Nemlich. — Worüm bemengt⁶ sich de Herr Baron mit venetianschen Damast? — Tanten Line hett wat vergeten,⁷ besinnt sich æwer. — Herr Gumpert is unglücklich doræwer, dat sin Fründ en Loch⁸ in de Tach hett. — Zahn schriwvt⁹ an sinen Korl, un sin Korl schriwvt an em.

In Benedig gung nu jede Partie von de Gesellschaft ehren eigenen Weg; sei müßten sich æwer oft drapen,¹⁰ denn up den Markusplatz was dat Caffè Quadri, wo de östreichschen Offizirers ehren Verkehr hadden, un wo meistens dütsch redt würd, so 'ne Ort¹¹ von Angelpunkt, üm den sich de utenanner sprengte Schippsgesellschaft drehte. — Hir vör de Dör satt denn nu nah gaud acht Dag' eines Abends de oll Zahn mit Tanten Line un sinen Jochen üm einen Disch herummer un eten¹² en Glas mit Is,¹³ wat Jochen irst immer puste, as wenn 't em tau heit¹⁴ wir. — Jochen was mitdewil dörch de Reis' in en sonderboren Tanstand versett't worden; hei was ut Rostock as Bedeinter afreit', æwer hei hadd Tid un Umstänn'¹⁵ gaud utnuht, un dat hadd den Anschin, as güng hei stark dormit üm, as en jungen Herr wedder dorhen taurügg¹⁶ tau kamen. — De oll Zahn hadd in sine Gaudmäudigkeit em de Tægel¹⁷ hellschen lang scheiten¹⁸ laten, un wenn nu de Bedeinter von vördem sine Schülligkeit¹⁹ of tru ded²⁰ un sinen Herrn up alle Tritten folgte un uppakte, so gung em dat doch binah grad' so, as jennen ollen, meckelnbörgschen Pächter, de mal tau den Herrn Drost²¹ un den Herrn Amtmann säd: „Je, mine Herrn, wo lang' is 't her? Dunn stunn ic bi Disch achter 'n Staul²² un müßt upwohren,²³ un nu bün ic Pensionor un sitt mit de Herrn an 'n Disch.“ —

„Jochen,“ säd de oll Zahn, „gah mal nah den dütschen Kellner un segg em, wi wollen en beten hir up den Platz herummer ipaziren, hei süß herkamen un süß de süßwern Theelepel in Sefer-

1) auf dem neuen Markt. 2) silberne Theelöffel gestohlen. 3) schließen. 4) Thür. 5) dem Herzen. 6) besetzt. 7) vergessen. 8) Loch. 9) schreibt. 10) treffen. 11) Art. 12) aßen. 13) Eis. 14) heiß. 15) Zeit und Umstände. 16) zurück. 17) Zügel. 18) schießen. 19) Schuldigkeit. 20) tren that. 21) Drost, Titel höherer Domaniabeamte. 22) hinter'm Stuhl. 23) aufwarten.

heit¹ bringen, de kœnen hir jo stahlen werden.“ — „Herr,“ sãd Zochen, aß hei von finen Updrag² taurigg kamm, „weiten³ S', wat hei seggt? ‚Lassen Sie man geruhig stehen,‘ seggt hei, ‚stahlen wird hier überall nicht.‘ — Na, doræwer môt 't mi æwer doch wunnern; dor süll Einer mal tau Rostock up den nigen Markt sülwerne Theelepel stahn laten, wo de woll blewen?“⁴ — „„Ja,““ sãd de Oll, „„Tanten Line, dit 's of wirklich sonderbor: bi uns, wenn von Italsener de Red' is, denn heit⁵ dat immer Epigbauben un Rôwers,⁶ un nu hir . . .““ — „Ja, wo hr is 't,“ sãd Tanten Line, „æwer sörre⁷ gïstern Abend weit id den Grund. — Ich spreche nämlich gerne mit unserer Wirthin, die eine sehr verständige Frau ist, denn aus Volkemund wird manch Geheimniß kund, un dor hett sei mi denn gïstern vertelt,⁸ dat hir in Venedig dat Gesetz gelt,⁹ wer einmal hier auf dem Markusplatz gestohlen hat, darf nie wieder den Platz betreten, und weil dies nun so ziemlich der einzige Platz ist, wo Einer sich de Beinen en beten verpedden¹⁰ kann, jo hött¹¹ sich ein Jeder.“ —

„„Guten Abend,““ sãd 'ne fröhliche Stimm achter ehr,¹² un aß sei sich ümdrehten, stumm Herr Gumpert vör ehr. — Mein Gott, wat was ut Herr Gumperten worden! — Weg was dat bleise Gesicht, weg was de Verdreitslichkeit,¹³ de wil¹⁴ de ganze Reij' em aß en griseß Spennwew'¹⁵ æwerspinnen¹⁶ hadd, un hei sach so sïdel un fregel¹⁷ ut, aß en ollen Junggejell von virtig Zohren, de sich 'ne Brut¹⁸ von achteihn anhandelt hett. — „Na,“ sãd Tanten Line, „Sie sind ja gar nicht wieder zu erkennen. — Nicht wahr, min leim' Herr Gumpert? Hir is dat nich schauderhaft,“ un dorbi smet sei so 'n dankbaren Blick up den Marmorplatz, de von dujsend¹⁹ Lichter belücht was, aß wir 't en wunderbaren Ballsaal, wo de Danz glif²⁰ losgahn süll — de Musik was all dor, un 't siewte un wewte²¹ porwis up un dal,²² aß wir 't de Anfang von 'ne Polonais', de alle Völkerschaften von Europa hir upführen wullen. — „„Nein,““ sãd Herr Gumpert mit so 'n rechten, frischen Ewung, „ich bin hier sehr zufrieden, ich habe seit gestern einen Freund gefunden, einen wahren Freund.““ — „So?“ sãd de olle Dam', un Einer kunn 't ehr anseihn, dat sei sich æwer Herr Gumperten sin Glück recht von Harten freu'te. — „Wem der große Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein, un jo wider;

1) Sicherheit. 2) Auftrag. 3) wissen. 4) blieben. 5) heißt. 6) Räuber. 7) seit. 8) erzählt. 9) gilt. 10) ein bißchen vertreten. 11) hütet. 12) hinter ihnen. 13) Verdrislichkeit. 14) während. 15) graues Spinnewebe. 16) überspinnen. 17) munter. 18) Braut. 19) tausend. 20) gleich. 21) schwebte und webte. 22) paarweise auf und ab.

un wer is denn dat, wenn id fragen darno?" — „Ach, Sie kennen ihn gewiß auch, es ist der Herr Baron, der Herr Baron von Unkenstein, der auf dem Schiff so viel mit der andern mecklenburgischen Familie verkehrte; man sagt ja, und er läugnet es auch nicht, und darum kann ich auch wohl darauf nachreden, daß die freundschaftlichen Beziehungen durch eine Heirath . . .“ — „Ach, so herüm,“ soll em Tanten Lina in 't Wurt, „na ja, wi weiten 't all. — Also de is dat!“ — „Ja, er wohnt mit mir Stube an Stube, und wir haben noch gestern Abend bis gegen ein Uhr vertraulich zusammen gegessen, und da hat er mir denn sein ganzes Herz ausgeschüttet. — Ein edler Mensch!“ — „Jh,“ rep de oll Zahn, de tauirft gor nich up dat Gesprätk Obacht gewen hadd, awer bi den Namen von den Baron verdeumwelt hellhörig¹ worden was, „de wahnt jo in de Luna.“ — „Hat er auch,“ jäd Herr Gumpert, „er hat sich aber mit dem Wirth in der Luna verunwillt, und ist nun in's Hotel Bauer gezogen.“ — „So?“ frog Tanten Lina en beten sihr kühhlhaftig,² „hett sid verunwillt? — Ja, so wat kümmt jo öfter vör, un de Gastwirths sünd jo unner Umstänn'n nich sauber, un de in de Luna mag jo woll grad' so 'n Renommeh hewwen as vördem de Postmeister in Krossen.“³ — „Ja, er soll sehr grob sein. — Sie kennen den Herrn Baron nicht, wollen Sie mir nicht erlauben, daß ich Ihnen denselben vorstelle?“ — „Ne, min leiw' Herr Gumpert, von allen Gerichten möt en nich eten,⁴ dank vel mal. — Wi hewwen hir so vel Nig's⁵ tau seihn, dat uns nah nige Bekanntschaften nich gelüsten kann,“ jäd de olle Dam' un dreichte sid mit en Ruck nah em üm, dat sei em grad' in 't Gesicht seihn kunn un frog: „Sei sluten⁶ doch des Nachts, wenn Sei tau Bedd gahn, von binnen⁷ regelmäßig Ehr Dör tau?“ — „Ja, aber was . . .“ — „Oh, nicks, min leiw' Herr Gumpert. — Id heww blot up dat Schipp de Bekanntschaft von den Doktor Wille ut de Sweiz maht, der ein braver Mann ist, der ein sehr braver Mann ist, un de hett mi seggt, dat hei Ehr Öllern⁸ kennen ded, un dat sælen rike Lüüd⁹ sin, un dor heww id mi denn so dacht, de würden ehren Sæhn woll nich anners up Reisen schicken, as wenn sei em vörher ordentlich spickt hadden; und wo das Nas ist, da sammeln sich die Adler, un in so 'n Gasthof giwmt dat männigma! snurrige Bægel, of Adlers. — Sei kennen doch den Dokter Wille? — De is dat mit de velen Emiffen in 't Gesicht, den sei up dat Schipp den Spiznamen le

1) sehr aufmerksam (versteht hellhörig). 2) kühl. 3) Stadt an der Oder und Bober, Prov. Brandenburg. 4) muß man nicht essen. 5) Neues. 6) schließen. 7) innen. 8) Eltern. 9) reiche Leute.

Balafre gewen hewwen, un von den de Dichter Heine vertellt, dat sine Frunn¹ sich nich blot in sin Stammhau², ne, of in sin Gesicht inschrewn³ hewwen.“ — „„Ja, aber ich weiß nicht““ — „„Is of nich nödig,““ sad de olle Dam' un sot⁴ Zahnen unner den Arm un gung mit em af, „de Hauptsak is, sluten S' man immer Ehr Dör tau.“ — Sei gungen nu noch 'ne Lidlang mit Herr Gumperten tausam up un dal un saden sich dunn gu'n Nacht. —

Dat kunn woll en drei, vir Dag' späder sin, dunn kamm den ollen Jahn sin Wirth, Schwarznagel, tau em un frog, wat⁵ hei un de olle Dam' Vergnügen daran hadden, de innere Inrichtung von so 'n ollen, venetianischen Palast tau beseihn, hei wir von eine Fomili ut de Luna dortau bestellt, dat hei ehr den Palast Pesaro wisen⁶ süll — denn de Mann was nebenbi of noch Frömdensführer — un de Palast un sine Inrichtung stünn ogenblicklich tau 'n Verkop,⁷ un so künn ein Jeder em beseihn, un de Sat wir ahn' vele Umstänn'. — Na, de beiden ollen Lüd' langten denn tau, as wir de Palast Pesaro en warmen Semmel; un as sei nu mit Jochen Klæhnen vör de Luna up un dal gungen, dat sei up de anner Gesellschaft täuoten,⁸ un sich nicks Stimmes vermauden¹¹ wiren, strahlte Fru Jeannette Groterjahn in Sammt un in Sid'¹¹ ut de Huzdör, un Anton tüffelte¹² achter her.

As Fru Jeannette den ollen Jahn un de olle Dam' sach, dreichte sei sich snubbz¹³ üm un frog den Führer, sei hadd doch nah ehre Meinung em för sich un ehre Fomili bestellt, un wo denn dese frömde Gesellschaft dortau kem'. — Herr Schwarznagel was denn irst in 'ne lütte Verlegenheit, æwer so 'n Frömdensführer weit sich ümmer tau helpen, hei sad: as hei hört¹⁴ hadd, wir de gnedige Fru 'ne Meckelnbörgerin, un wil sin Inliggers¹⁵ of Meckelnbörger wiren, so hadd hei sich dacht, dit paßte tausam. — „Das paßt mir aber nicht!“ rep Mutter; æwer dunn schow¹⁶ sich de olle, dicke Anton dortüsch un sad sich ruhig: „„Mich paßt es aber, und wenn die Beiden mitgehn, denn werd ich viel mehr Blaisir haben, als wenn ich mit Dir allein geh.““ — Un de lütte, säute¹⁷ Helene kamm un strakte¹⁸ ehre Mutter æwer dat Gesicht, un Paul rönnte¹⁹ an ehr vörbi un sohrte²⁰ up Jochen Klæhnen los, un Anton sad: „So, nu man zu!“ — „„Zum Hotel Bauer!““ rep Mutter. — „Wo so?“ frog Anton. — Un Mutter makte ein Gesicht, as wir sei 'ne regirende Fürstin, un frog so spit, as wir sei 'ne

1) Freunde. 2) Stammhau. 3) eingeschrieben. 4) sagte. 5) ob. 6) zeigen. 7) zum Verkauf. 8) ohne. 9) warteten. 10) vermuthend. 11) Seide. 12) trollte. 13) mit einem Ruck. 14) wie er gehört. 15) Miethsleute (Einlieger). 16) da schob. 17) süß. 18) streichelte. 19) rannte. 20) fuhr.

Schaufterfru, de ehren Mann up unrichten Wegen bedrapen¹ hadd: „„Wenn Du Deine Freunde um Dich hast, warum soll ich meine nicht um mich sehen? Wir holen dort den Herrn Baron ab.““ — „So,“ fläut²te Anton, „also diesen wieder?“ — Helene schudderte sich³ ordentlich un sot ehren Vader unner den Arm, un de säd recht weihnäudig⁴ tau ehr: „Dich ist es auch wohl nicht recht mit? — Aber Du weißt, Mutter hat jetzt wieder das Regiment, denn seitdem sie von's Schiff ist, fängt sie ganz nüdlich wieder an.“

Na, de Herr Baron würd asfalt,⁵ Herr Gumpert kamm mit, un de Gesellschaft gung in den Palast Besaro. — Hir was nu j e d e s Bild, j e d e Kasten, j e d e Staul mit 'ne Nummer un mit den Preis verteikent,⁶ un ein jeder demokratische Lump kunn nu de aristokratischen Herrlichkeiten för siw⁷ norddütische rothbackige Sülvergrößen köpen. — „Ein jämmerliches Ende!“ säd Tanten Line. „Sehn Sie mal den Canal entlang. Diese drei Paläste gehören der Taglioni, die hat sie sich mit ihren Beinen erworben.“ — „„So,““ säd Anton un knöpte⁸ sich de Hosentasch fast⁹ tau, un smet so 'n forschen Blick up sine Fru, „„Du smeißt mir so 'ne sonderbaren Augen auf all die Kisten und Kasten, die hier aus alter Zeit stehen. Ich kaufe nichts nich! Das können wir viel billiger bei Bip-Smidt¹⁰ in Neubrandenburg kriegen.““ — Anton was de reine Opposition! —

„Meine Herren,“ säd de Führer, „nun gehn wir über den Rialto.“ — „„So?““ säd Anton, „„der is das,““ as wir de Rialto 'ne Ort von Fründschaft¹¹ von em, up den sine Bekanntschaft hei sich all lang' frent hadd. — „Ja,“ säd de Führer, „und hier auf der Brücke sehn Sie Verkaufsbude an Bude, und hier soll auch der berühmte Jude Shylock früher hinter dem Ladentische gestanden haben.“ — „„Shylock?““ frog Anton, „„en snurriger Name for en Juden, bei uns heißen sie alle Moses oder Levin oder Jakob oder so herum.““ — „Es ist dieses der berühmte Jude,“ säd Herr Nemlich, de sin Brod as Erklärer nich ümsüz vertehren¹² wull, „der nach den Gesetzen das Recht hatte, sich von einem vornehmen Edelmann ein Pfund Fleisch zunächst bei dem Herzen bei lebendigem Leibe auszuschneiden. — Ich habe es selbst gelesen.“ —

„„Herr,““ rep Anton, brunroth vör Born, „„wollen Sie mich zum besten haben? — Wollen Sie, daß ich Ihre verdammten Lügen glauben soll?““ — De arme Herr Nemlich! — Helene kunn

1) betroffen. 2) flötete. 3) schauerte zusammen (schüttelte sich wie im Fieberfroß). 4) wehmüthig. 5) abgeholt. 6) mit dem Preise bezeichnet. 7) fünf. 8) knöpfte. 9) fest. 10) Bip-Smidt; sogenannt wegen seiner dünnen, pfeifen- den Stimme. 11) Art von Verwandtschaft. 12) umsonst verzeihen.

em nu nich jüwst mihr tröstlich tau Hülsp¹ kamen, sei läd² ehre Hand up den Arm von den ollen Zahn un bed³ mit en Blick up Herr Nemlichen, „Onkel Zahn . . .“ — De oll Zahn verstunn dit of glif, gung an Groterjahnen 'ranne un jäd: „„Groterjahn, oh Groterjahn, lat doch; de Mann hett 't jo gaud meint, un wenn de Geshicht nich woher is, denn is hei jo doch tauerst dormit anführt.““ — Na, Anton was kein Unminsch, sine Hix was verlagen, un hei jäd tau Nemlichen: „Na, lassen Sie man. Wenn ich's auch nicht glaube, jo bin ich doch nicht böß darüber.“ —

Wildeß⁴ dit up de ein' Städ'⁵ passirte, jüll up 'ne anner Städ' von den Rialto noch wat Snurrigeres passiren. — Jeannette Groterjahn, de Herr Baron, Herr Gumpert, Helene un de olle Dam' wiren mit den Führer wider gahn,⁶ un as sei an 'ne Baud'⁷ vörbi gungen, jäd Herr Gumpert: „Meine Damen, sehn Sie mal, was für reiche Seidenstoffe hier ausliegen.“ — Jeannette lek mit hellischen begehrlische Dgen de Herrlichkeiten an un wißte up en Stück kostboren Damast: „„Oh, sehn Sie mal, Herr Baron!““ — „Ja, meine Gnädige, das ist aber auch von der allerschwersten, venetianischen Seide, davon kostet die Elle gewiß drei Thaler. — Ich habe nur einmal . . .“ hir snappte hei af un würd æwer un æwer roth. — „„Herre Jesus!““ rep Tanten Line un slog⁸ sich mit de Hand vör den Kopp, un as de Gesellschaft sich nah ehr ümdreichte, sach sei blot noch de Rücksid⁹ von de olle Dam', de jnurstrack¹⁰ up den ollen Zahn losstürte.¹⁰ — „Sie hat wohl etwas vergessen,“ jäd Helene. — „„Ich finde es aber doch sehr unpassend, uns so zu verlassen,““ jäd ehre Mutter, un jot den Herrn Baron unner den Arm un gung mit em vöran. —

„Tanten Line, wat is Sei?“ frog de oll Zahn, „wat iwer¹¹ Sei sich? — Hett Sei wen¹² wat dahn?“ — „„Ne, ne,““ was de Antwort. — „Mein Gott, Sei jünd jo ganz blaß; so reden S' doch.“ — „„Hir nich, hir nich! — Ich glöw',¹³ dit is en großes Glück. — Min leiw' Herr Zahn, will'n von de Gesellschaft furt, will'n uns 'ne Gondel nemen, denn will ich Sei 't vertellen.““ — „„Oh, ich herw Tid tau täuwen,““¹⁴ jäd de Ell un winkte 'ne Gondel 'ranne, un as sei dorinner jeten, frog hei: „Na?“ — „„Dat 's kein Baron, dat 's ein Kopmannsdeiner.““¹⁵ „Wat?“ frog de Ell hellischen iwig,¹⁶ „meinen Sei den Baron von Unkenstein?“ — „„Denjülwigen.““ — „Tanten Line,“ jäd de oll Zahn, „Sei jünd 'ne klaufe Dam', æwer dat kläufste Haun¹⁷ leggt männigmal doch

1) Hülse. 2) legte. 3) hat. 4) dieweil. 5) Stelle. 6) weiter gegangen.
7) Bude. 8) schlug. 9) Rückseite. 10) los steuerte. 11) ereifern. 12) jemand.
13) glaube. 14) warten. 15) Kaufmannsdiener. 16) sehr eifrig. 17) das flügste Huhn.

in den Nettel,¹ jüllen Sei hirbi of woll en beten in Bisterniß geraden² sin?“ — Tanten Line vertellte nu ahn alle Hiß un Upregung den Umstand vör de Band' mit dat siden Tüg³ un slot⁴ ehre Red': „„Herr Zahn, Sei weiten, dat ick de ganze Reis' æwerümmer seggt heww, ick müßte den Baron all in minen Leven mal seihn hewwen, ick wüßt em man blot nich hentaubringen. — Awer so as hei von dat siden Tüg anfang, un wat de Ehl⁵ dorvon kosten ded, dunu wüßt ick sin Flag,⁶ wo hei henhürt:⁷ hei hett vör en Johrener vir oder sin bi den Eidenhändler Kölzow in de Wismer⁸ in Konditschon stahn, den ick dunntaumen⁹ grad' gegenæwer wahnte, un ick will Sei of seggen, wo hei heit:¹⁰ hei heit Bößow. — Lieber Herr Zahn, wer versällt darauf, zu Triest in einem Baron einen Ladendiener aus Wismar wieder zu finden? Un nu hett sîc de Rader¹¹ noch so 'n vörnehmen Vort¹² stahn laten un hett sîc en Kniper¹³ taulegg't un hett sîc 'ne Sprak angewent,¹⁴ as wenn en Apenpinscher gnurrt. — Nein, mein lieber Herr Zahn, ick irre mich nicht, ick habe ihn zu oft in der Thür stehen sehn, un heww mi oft naug¹⁵ æwer em argert, dat hei jedes junges Mäten¹⁶ ehren lütten, verdreih'ten Kopp dörch sine Kumpelmenten noch verdreih'ter maken ded.“¹⁷ — „Wenn dat so is,“ jäd de Oll, „denn môt hir wat gescheihn, hir kann süß¹⁸ en Unglück ut entstahn. — Weiten Sei nich genau, wo lang' de Groterjahns hir noch bliwen, un wecke Tur sei taurügg nemen willen?“ — „„Wider nich genau as dörch dat, wat mi Helening seggt hett, un de jäd, en teihn, twölw Dag¹⁹ wullen sei hir noch bliwen, un denn wullen sei æwer Verona un Tirol wedder nah Hus.““ — „Na, wenn de 't seggt, denn ward 't of woll so wejen.“²⁰ — De Ollsch²¹ künn frilich en Impas²² dorin maken, denn sei hett ehre Mucken,²³ un sei springt von de Stang' af, æwer wo 't up ehr Plesir ankümmt, dor höllt sei tanger wiß.“²⁴ — „„Na, wat will'n Sei denn?““ — „Tanten Line,“ jäd de Oll un griff lachte so 'n beten,²⁵ „Sei jünd so 'ne olle, klanke Dam', nu will ick mal seihn, wat Sei dit Radel's²⁶ woll raden.“ — „„Na, will'n seihn,““ jäd Tanten. —

Den Nahmiddag let de oll Zahn sîc Schriwgeschirr up sin Stuw' bringen un slot²⁷ sîc in, hei müßte also woll wat sîhr Heimlich's vör hewwen. — Keiner freg dat tan weiten; æwer wat wi

1) Nessel; sprichw. 2) in Irrthum gerathen. 3) mit dem seidenen Zeuge. 4) schloß. 5) Elle. 6) Flag. 7) hin gehört. 8) in Wismar. 9) dazumal. 10) heißt. 11) Schlingel. 12) Bart. 13) Vornon (Rneifer). 14) Sprache angewöhnt. 15) genug. 16) Mädchen. 17) verdrehter machte. 18) sonst. 19) etwa 10, 12 Tage. 20) fein. 21) die Alte. 22) Querstrich. 23) Launen. 24) zähe fest. 25) lächelte verstimmt. 26) Räthsel. 27) schloß.

Schriftstellers un Redigörs¹ von de Zeitungen un Berichterstatters sünd, drängen uns in jedweder Geheimniß in, un as de oll Zahn sich tau 'm Schriwen henjett'te, sel ick em, ahn² dat hei 't ahnte, æwer de Schuller un las sinen Breif. — Hei schrew:

Mein lieber Karl!

Steck Dir mal alsogleich 500 Thaler in preußischem Papiergeld in die Tasche, denn das steht hier augenblicklich sehr gut, und mach Dich reisefertig, und denn fahre mit den beiden Vorderpferden von unserm Rutschgespann — denn die sind am fixesten zu Bein — nach Wismar. — Ich weiß wohl, daß Du in der hildesten³ Frühjahrssaatzeit bist: aber das hilft nicht, Gustav muß das besorgen. — In Wismar gehst Du zu dem Seidenhändler Kölsow — der Mann kennt mich von früher her und ist ein freundlicher und gefälliger Mann — grüß ihn von mir und frag ihn: was er nicht vor ohngefähr vier, fünf Jahren einen sogenannten Handlungscommis, mit Namen Bössow, als Ladendiener gehabt habe, und wo dieser Mensch woll geblieben wäre. — Und wenn er Dir darüber Auskunft gegeben hat, dann gehe zu dem Potografen, Herrn Kälcke, und frag ihn, was er Dir nicht eine Potograti von diesem Bössow verschaffen könnte; ich wollte sie ihm gut bezahlen, und wenn Du diese hast, denn schreibe mir dies Alles ganz genau und schicke mir den Brief poste restante hierher nach Venedig; ich hole mir ihn dann selbst von der Post. — Dann setzt Du Dich auf die Eisenbahn, und fährst Tag und Nacht nach Verona in Italien, und logirst in Colombo doro, woselbst Du bleibst und mir Nachricht von da giebst, daß Du angekommen bist. — In diesem Gasthose treffen wir uns, und Alles wird gut werden, mein lieber Sohn. — Die Geschichte ist bunt, aber ich habe unterwegs eine alte Freundin errungen, und die ist zu klug, als daß uns was fehl-schlagen könnte. — Näheres erfährst Du persönlich von

Deinem

Benedig den so und so vielen.
Das Datum weiß ich nicht,
denn wir leben hier in den
Tag hinein, wie die wahren
Taugenichtse.

trenen Vater
Joachim Zahn.

As hei dit Schriftstück jarig⁴ hadd, bröchte hei 't jülwst up de Post, un as hei sich nahsten⁵ Tanten Line upjöchste,⁶ jach sei an

1) Redacteurs. 2) ohne. 3) in der eiligsten. 4) fertig. 5) nachher. 6) aufsuchte.

sine Minen un sin ganzes Wesen, dat hei recht sihr mit sich tau-
freden¹ was. — Sei freute sich doræwer, frog em æwer nich, denn,
wenn sei of Allens girn weiten müggt, so was sei doch grad' nich
niglich.² —

In de irsten vir, sin Dagen was de oll Jahn sihr ruhig un
fröhlich, hei bummelte ahn alle Wedderred' tau Fant³ un tau
Gondel in de Stadt un de Umgegend herümmer, grad' as dat
Tanten Line insöll.⁴ — Æwer, wo sei of hen gungen, de Groter-
jahns dropen sei narens.⁵ — Un dat hadd sinen gauden Grund:
Fru Jeannette hadd einen so 'n ollen, halb angefulten un ganz
mit den Dummbüdel kloppten⁶ Burßen upgawelt,⁷ de sich Perfeßer
schimpfen let, un hadd em för Helene ehre Bildung in Lohn un
Brod namen. — Dit oll Worm hadd denn nu gegen so un so vel
bor Geld verspraken, en ordentlichen Cursus in de Kunst mit
Helene dörch tau maken, un wil dit Wurt Muttern vör allen
Dingen geföll, was hei annamen worden. — Knapp gragte⁸ de
Morgen, denn rep Mutter: „mein Kind, wir müssen uns rasch an-
ziehen, wir müssen den Cursus beginnen.“ Un denn gung 't nu
los, denn gung 't mit strewige⁹ Schritten nah de sogenannte
Akademie, wo de Perfeßer all up sei täumte, un Anton cursirte
hellschen verdreitlich achter her; æwer man bet tau den groten
Saal, wo de schönsten Biller von Titian hängen, nich grad' dat
de 't em andahn hadden, ne, dor stunn en groten, weissen Divahn,¹⁰
up den sett'te hei sich, schimppte tauirft inwendig up all de Per-
feßers un ehren Dræhnsack,¹¹ denn vör Allen up sine Fru un
ehre Bildung, beruhigte sich denn bi lütten un slep¹² taulekt sanft
un selig in. —

Desto öfter dropen uns' beiden ollen Reij'kumpan's Herr Gum-
perten un den Herrn Baron, of Unkel Vorßen, wenn sei de Piazzetta
entlanke gungen, denn dor stunn Unkel Vors gewöhnlich mit den
Puckel an 'ne Säul den halwen Dag spaziren. — Un wenn denn
de beiden ollen Lüd' den Weg entlanke gungen, denn kunnen sei
all von Firn'¹³ seihn, wo de olle Knaw' sich freute, en menschlich
Angezicht un noch dortan en meckelnbörgsches tau seihn, un wenn
denn Tanten Line tau em säd: „Gu'n Dag, Herr Vors, mein
Gott, sünd Sei noch hir?“ — denn was de Antwort: „„Wat
fall ick danhn? Wat fall ick maken? — Sall ick hir astreden,¹⁴
as de Ratt von den Duwenslag,¹⁵ un mi dat Mul¹⁶ aswißchen un

1) zufrieden. 2) neugierig. 3) Fuß. 4) einsiel. 5) trafen sie nirgendā.
6) mit dem Dummbeutel gekloppt, d. h. ganz einfältig. 7) aufgegaßelt. 8) grauete.
9) stramm (ausgestreckt). 10) weicher Divan. 11) dummes Geschwätz. 12) schlief.
13) schon von Ferne. 14) abziehen. 15) Raße vom Taubenschlag; sprichw.
16) Maul.

seggen: gesegnete Maltid, Herr Baron? — Wer weit, de Kirl kann jo doch mæglicher Wis' noch betahlen. — Zweimal heww 't em all mahnt, denn künmt hei mi æwer ümmer mit de verfluchten Fettoffen, un dat letzte Mal säd hei, sin Fründ, Herr Gumpert, würd dat gewiß för em in Ordnung bringen. — De hett Geld, dat weit ich, denn unj' Gastwirth, Herr Bauer, hett mi unner de Hand vertellt, dat hei von em Dufend Daler in Verwohrjam hett. — Newer wat helpt mi dat, de Mann is mi jo nids schüllig, wo kann ich den ansaten? — Herr Zahn, dauhn S' mi den einzigen Gefallen — ich bün en ollen Fründ von Sei — nemen S' sich mi as Ogenfpeigel¹ un borgen S' den Kirl kein Geld, hei kann Sei mæglich of mit Fettoffen unner de Ogen gahn."" — „Na, id denk,“ säd de Oll, „ich ward mi woll händen.“² — Newer Sei wullen jo mit Ehren Afsaten reden, wat säd denn d e?“ — „Ja, wat säd hei? — Dat 's of so 'n Rujon! — Hei säd, wat ich glöwte,³ dat de Afsaten dortau in de Welt sett't wiren, dat sei de Dummheiten von aller Lüd' wedder grad' maken jüllen? — Dor meinte hei mi mit. — Newer nu kiken S' dor! — Dor kamen s' Weid' wedder an, Herr Gumpert un de Herr Baron. — Oh, Du verfluchte Karnallg,⁴ Du steijst mi all bet an den Hals!"" —

Newer nich ümmer was de Herr Gumpert mit den Herrn Baron tausam: einmal, as de oll Zahn mal wedder nah de Post lopen⁵ was, dat hei en Breif von sinen Korl afhalen wull — wat hei in de letzten Dagen däglich en por Mal ded — drop hei up den Ruggweg Herr Gumperten allein. — Up Herr Gumperten sin Gesicht was ogeneschinlich wedder „schauderhaft“ tau lesen. — De Oll was gaudmändig, hei bed⁶ also den jungen Minschen, hei jüll mit em kamen, Tanten Line set vör 't Caffè Quadri, un dor wullen sei denn tausam 'ne Tass Koffe drinken. — Herr Gumpert ded 't; æwer as sei bi Tanten Line ankamen deden, stunn de oll Dam' up un säd fründlich tau Herr Gumperten: „Mein Gott, Herr Gumpert, was fehlt Ihnen? — Sie waren in der letzten Zeit jo fröhlich, un nu seihn Sei wedder ut as en Pott vull Müj'.⁷ Wo haben Sie denn Ihren Freund?“ — „„Freund? — Na, was heißt Freund? — Ich dank für solche Freunde!"" — „Wat? — Hewwen Sei sich mit em æwer 'n Fant spannt?“ — „„Das grade nicht; aber sehn Sie, das ist 'ne karjose⁸ Geschichte: wenn ich mit ihm ausgehe und laß mir 'ne Tasse Raffee geben, denn läßt er sich auch eine geben, und denn sagt er, ich soll für ihn auslegen."" — „Na,“ smet⁹ de oll Zahn hen, „dat 's doch of kein Gefährlichkeit.“ —

¹) Augenspiegel. ²) Beispiel. ³) hüten. ⁴) ob ich glaubte. ⁵) Canaille.
⁶) gelaufen. ⁷) bat. ⁸) wie ein Topf voll Mäuse; sprichw. ⁹) curios. ¹⁰) warf.

„Nein, das nicht, aber sehn Sie, dann kommt er und sagt, ich soll ihm so viel dazu geben, daß es einen Gulden macht, sonst vergift er es.“ — „Süh,¹ jäd Tanten Line, „up so vel Gewissenhaftigkeit heww ick den Herrn Baron gor nich mal ansehn.“ — „Ja, sehn Sie, wenn ich ihm den nun gegeben habe, dann kommt er nach kurzer Zeit wieder und fordert sich den Gulden noch einmal, er hat den ersten verloren, er hat ein Loch in der Tasche.“ — „En Loch in de Tasch!“ rep Tanten Line. „Laten S' em dat doch tauneihen.“² — „Hören S' mal, Herr Gumpert,“ jäd de oll Tahn, „sörre³ einige Tid heww ick de beste Meinung von de Minschen; æwer desen hir würd ick mi doch en beten von den Luv' hollen.“⁴ — „Das sagt Herr Bauer auch. Herr Bauer sagt, mein Freund ist von dem Wirth in der Luna 'rausgeschmissen worden, weil er nicht hat bezahlen können. — Es ist ein großer Spektakel gewesen, bis zuletzt die Frau Groterjahn für ihn bezahlt hat.“ — „Denn laten Sei ehr: de Fru is olf naug, de möt nachgradens weiten, wat sei tau laten un wat sei tau dauhn hett; Sei jünd æwer en jungen Mann, de de Welt nich kennt, un so einen möten wi Ollen beraten. — Jäd segg Sei, maken S' sich von den Kirl los.“ — „Das kann ich nicht.“ — „Worüm denn nich?“ — „Nein, er ist zu freundlich zu mir; er hat sich heute Morgen dazu erboten, er will mit mir auf eine Stube ziehn.“ — „Gott bewohr uns!“ rep Tanten Line, „willen Sei denn abslut, dat eines Morgens Ehr Uhr un Ehr Geldbüdel un Ehr Kledagen⁵ fläuten gahn⁶ sünd?“ — „Das sagt Herr Bauer auch. Herr Bauer sagt: so was ist hier in Venedig gar nicht ungewöhnlich.“ — „Na, denn hören S' doch up den Mann! Un nu will ick Sei wat seggen: nu gahn Sei nah den Kirl hen un seggen Sei em, dese Dam' hir un ick, wi hadden Sei den Rath gewen — hei ward uns woll kennen — Sei füllten sich von em los maken, un dat wullen Sei denn of, un wenn he i wider⁷ wat wull, denn füll hei sich an uns wennen, wi wiren dortau in 'n Stand, em Ogen un Uhren⁸ en beten uptauknöpen.“⁹ — „Das kann ich nicht.“ — „Worüm denn nich?“ — „Er ist zu freundlich zu mir, er hat mir gestern Abend noch angeboten, er will die ganze Reise durch Italien mit mir zusammen machen.“ — „Na, denn reisen S' mit Gott,“ jäd de Oll, „wen nich tau raden is, den is nich tau helfen,“ un ratsch dreichte de Oll sich üm un fot Tanten Line unner den Arm un gung mit ehr den Markusplatz dal. — „Tanten Line,“ jäd hei, „nu weit ick gewiß, dat Sei Recht hewwen: dat

1) sieh. 2) zunähen. 3) seit. 4) etwas vom Leibe halten. 5) Kleider. 6) flöten gegangen. 7) weiter. 8) Augen und Ohren. 9) aufzuknöpen.

is kein Baron, dat is ein Swindler.“ — „Je, æwer de arme, junge Minsch!“ — „„Börlöpig¹ is hirbi nids tau maken; æwer wi möten up de Beiden en Dg' hewwen.““ —

So vergungen denn wedder ekliche Dag', de Oll lep ümmer wedder nah de Pest; æwer taulezt kamm hei mal recht fröhlich tau Hus, hei hadd en Dreiß in sine Posttasch,² un mit den gung hei denn up sine Stum' un slot sick dor in un las:

Mein lieber Vater!

Den herzlichsten Gruß an Dich, mein treuer Vater! Oh, wenn Du wüßtest, wie oft und wie redlich und sehnlich ich an Dich und das Schiff gedacht habe, welches Euch nach Konstantinopel geführt hat! — Alles, was Du mir geheißen hast, habe ich nach Kräften besorgt. — Ich habe den Herrn Rölzow aufgesucht, der in freundlichster Weise mir Antwort auf Deine Fragen gegeben hat. — Ja, er hat vor ungefähr vier Jahren einen Ladendiener, mit Namen Bößow, in seinem Geschäft gehabt. Der Maun ist — wie er sagt — zuerst durchaus zuverlässig und brauchbar gewesen, da hat er sich aber einmal Urlaub, um seine Eltern zu besuchen, erbeten, ist aber nicht zu diesen, sondern nach Dobberan gereist, und hat — wie Herr Rölzow nachträglich erfahren — dort an der Bank gespielt und eine für ihn sehr bedeutende Summe gewonnen. Seit der Zeit hat er das Geschäft durchaus vernachlässigt, hat hie und da herum gespielt, hier in diesem alten, ernsthaften Wismar selbst Bank aufgelegt, und hat diese Geschichten so weit getrieben, daß Herr Rölzow die Condition ihm hat kündigen müssen. — Was weiter aus ihm geworden ist, weiß man nicht genau; Herr Rölzow meint aber, er habe gehört, daß er sich später in Hamburg und Altona als Spieler herum getrieben habe. — Bei dem Photographen, Herrn Rälde, war die Erkundigung etwas schwieriger. — Er wußte freilich ganz genau, daß er die Photographie des jungen Mannes aufgenommen habe, aber die Platte war verloren gegangen, und da hieß es denn nun, an wen der Herr Bößow seine Photographie hier in Wismar vielleicht verschenkt haben könne, und dabei erinnerte sich der Herr Rälde, daß vor einigen Jahren das Gerücht gegangen sei, daß Bößow mit der sehr schönen Puzmacherin Iz... in Verbindung stehe; wenn Eine, so müßte diese eine Photographie von ihm besitzen. Ich ging also zu diesem jungen Mädchen — Vater, Du weißt, daß ich niemals mit Puzmacherinnen Bekanntschaft gemacht habe, und deshalb war ich auch sehr befangen — zumal das Mädchen eine überaus liebliche Erscheinung war, schön, sehr

1) vorläufig. 2) Brusttasche.

schön, aber dabei einfach in Wesen und Worten. — Als ich bei ihr mein Anliegen vorbrachte, stand sie von ihrem Arbeitsstuhl auf, ging an eine Kommode und holte dort unter Flor und Gaze und verblichenen Rosen und zerbröckelten Kränzen ein Stammbuch hervor, schlug es auf, sah lange auf ein Blatt, nahm dann eine Photographie daraus hervor, und sagte: „Nein, Herr, er ist mein verlobter Bräutigam, und er hat mich belogen und betrogen und hat mich dann schändlich verlassen; aber dennoch — und obgleich Sie ein ehrliches Gesicht haben, und ich nicht glauben kann, daß Sie mit dem Bilde Mißbrauch treiben werden — dennoch kann ich mich nicht von demselben trennen. — Aber hier bei dem Conditor G. ist ein Mädchen in Condition, die besitzt auch ein Bild von ihm, und die wird das ihrige leichter hergeben.“ — Und damit setzte sie sich wieder auf ihren Stuhl und kramte zwischen Zeugstücken und künstlichen Blumen herum und warf auf mich einen langen, traurigen Blick; den Blick vergesse ich zeitlebens nicht. — Vater, Vater, was Du auch vorhast, richt die Sache so ein, daß das arme Mädchen nicht noch unglücklicher wird.

Mit der andern Ramsell ging's besser. Sie reichte mir mit Lachen die beiliegende Photographie und fragte, was ich mit dem Lumpen wollte, schenkte mir dann für mein Geld ein Glas Bischof ein, und ich ging mit meinem Geschenk von dannen. — Heute Abend mit dem letzten Zuge fahre ich ab, und wenn Du diesen Brief erhältst, werde ich wohl schon in Verona, in dem bezeichneten Gasthose sein. — Jedenfalls schreibe ich gleich nach meiner Ankunft von dort an Dich. — Und nun ein baldiges, fröhliches Wiedersehen! Grüße brauche ich Dir wohl nicht aufzutragen!

Lebe bis dahin wohl!

Dein

treuer Sohn

Karl Jahn.

„Ja,“ säd de Oll, as hei de Photographie ansef, „dat is hei. — Leiw'er Gott! wat hadd hir för en Glend ut entstahn kunnt! — Un dat Allens blot, wil 'ne Mutter mit ehre Dochter höger herut¹ will, as dat vernünstig un paßlich is.“ —

Nah ein por Dag' kamm denn of en Breif von sinen Kork mit de Nahricht, dat hei in Verona richtig ankamen wir. — „Tanten Line,“ frog de Oll, „hewwen Sei nich hört, wennihr führen² Groterjahns af?“ — „„Nawermorgen, min leiw' Herr

1) höher hinaus. 2) wann fahren.

Zahn, Helening hett mi 't gisteren seggt. — Ach, sei was so unglücklich: de Baron führt of mit.“ — „Schönen Baron,“ säd de Ul. — „Riken S' hir!“ un hei wi'ste ehr de Photographie, „dit herw id ut de Wismer schickt kregen, dat is dat Bild von Ehren Ladendeiner Bößow.“ — De oll Dam' befehl s'ick dat Bild genau un frog dunn: „„Na, herw id nu Recht?““ — „Sei herwen Recht, un wenn 't Sei so paßt, denn führen wi æwermorgen of.“ — „„Minentwegen,““ säd de olle Dam'. —

Kapittel 17.

Stuß.

Tan den fastsett'ten¹ Dag was bi de beiden ollen Lüd' Allens tau de Afreis' parat, dunn säd de Ul mit einem Mal: „Tanten Line, mit den irsten Log² können wi nich reisen, wi reisen mit den tweiten; id herw noch wat vergeten,³ un dorbi möten Sei mi helpen, dat dat in de Reis' kümmt.“ — „„Natürlich,““ säd Tanten Line, „„un wat is denn dat?““ — „Frugensfram;⁴ id will so 'n beten Buxfram för Frugenslud' köpen.“⁵ — „„Doch woll kein Mützen un Spitzen un Kragens?““ — „Ne, 't sall en Halsband sin un en Armband.“ — „„Na, dor wenn'n⁶ Sei s'ick denn doch æwerst an de Unrechte. — Ih, ja, ich kann wohl sagen, was mir gefällt; aber was der Mode jekt gefällt, davon weiß ich nichts.““ — Sei selen of man seggen, wat Sei geföllt. — Ich denk, wi gahn. — Un Jochen, Du, gah hen un säuf⁷ Di unsen ollen Gondelführer, un denn dragt dat Gepäck in sin Gondel, dat wi glif führen⁸ können un den tweiten Log nich verpassen. — Du kennst den Burßen doch?“ — „„Oh, Herr,““ lachte Jochen, „„Italienisch kann id jo all, un kennen dauh 't en ganz genau: mit Vornamen heit hei 'Novanto' un mit Vadersnamen 'Quattro'.““ — „Na, denn maß dat.“ —

As de Intop⁹ in einen Juwelirladen up den Markusplatz bejorgt was, gungen de beiden ollen Lüd' nah de Piazzetta un sett'ten s'ick in ehr Gondel, wo Jochen all up ehr täumte.¹⁰ Novanto Quattro führte¹¹ lcs, den groten Canal entlang, nah den Bahnhof hentan. — Knapp wiren sei up de Hälft in de Gegend von den Rialto, dunn jufte ehr dor 'ne Gondel mit twei Ränderz¹² vörbi, un wer satt dorin? — Herr Gumpert. — „De möt 't ilig herwen,“

1) festgesetzt. 2) Zug. 3) vergessen. 4) Frauenfram, Weiber-Angelegenheit. 5) kaufen. 6) wenden. 7) suche. 8) gleich fahren. 9) Einkauf. 10) schon auf sie wartete. 11) fuhr. 12) mit zwei Ruderern.

säd de Oll, „will of woll mit den Tog furt un hett sich in de Klock verbistert.“¹ —

Als sei up den Bahnhof ankemen, lep Herr Gumpert dor up un dal.² — „Guten Tag, Herr Gumpert,“ säd Tanten Line, „wenn Sie auch mit diesem Zug wollen, denn sind Sie viel zu früh gekommen.“ — „„Wo will'n Sei denn hen?““ frog de oll Jahn. — „Ich? . . . Ich will nach Verona.“ — „„So? — Ih, denn reisen wi tausam.““ — „Wo haben Sie denn Ihren Freund?“ frog Tanten Line. — „„Meinen Freund?““ frog Herr Gumpert, un dorbi lachte hei so gel'bunt³ in sich 'rinne, „„mein Freund ist auch in Verona; der Kellner in der Luna hat mir gesagt, er ist heute Morgen mit der Groterjahnichen Familie dahin abgereist.““ — „Herr Jesus!“ rep Tanten Line, „dat is jo en wahres Glück för Sei, denn laten Sei em doch dor; wat jagen Sei denn achter Ehr eigen Unglück her?“ — „„Nein, das kann ich nicht, ich habe noch ein paar Worte mit ihm zu sprechen.““ — De Ollsch⁴ säd nicks, æwer sei makte ein hellischen argerliches Gesicht un knöpte un bünzelte⁵ mit Sleusen un Knuppen⁶ an ehren ollen Arbeitsbüdel 'rümmer, as füll de för de Tanten Line dat unvermeidliche un unuplöslliche Schicksal vorstellen. — Dunn kamm Jochen an un meldte, dat Gepäc wir besorgt, un hir wiren de Valjetts.⁷ „Herr,“ säd hei, „denken S' sich mal, de ein' Kirl hir wull all⁸ uns' un de Dam' ehr Saken utpacken, un id wull all⁹ grad' anfangen un mit em reden un hadd of all en italienisches Achtgröschensstück in de Fingern, dunn fängt de Kirl mit einmal an Dütsch tau reden. — Na, ut Freud', dat id hir en Landsmann drap,¹⁰ garw id em denn dat Achtgröschensstück, un weiten S', wat hei seggt? — Reisen S' mit Gott! seggt hei, Sie haben keine steuerbare Sachen, un denken S' sich, de Kirl hett gor nich visentirt.“¹¹ —

De Tog gung af, Herr Gumpert führte mit de beiden ollen Lüüd' tausam; hei was æwer sihr still, un up sin Gesicht stunn wedder tau lesen: „schauderhaft!“ — —

Gegen Schummerabend¹² kemen sei in Verona an. — Als sei vör de Colomba d'oro höllen,¹³ säd Jahn: „Jochen, besorg', dat uns' Gepäc tausam von den Wagen kümmt, un Sei, Tanten Line, gahn S' in de Gaststuw', id ward för Sei 'ne Laß Koffe bestellen, un ward dat Quartir besorgen.“ — De oll Dam' wull irst Inwennungen maken, sei wull dat besorgen; æwer Jahn led 't¹⁴ nich,

1) in der Uhr versehen. 2) auf und ab. 3) höhnisch (gellend). 4) die Alte. 5) knöpfte und nestelte. 6) Schleifen und Knoten. 7) Billette. 8) alle. 9) schon. 10) treffe. 11) visitirt. 12) gegen Abend (Dämmerung). 13) hielten. 14) litt es.

un as hei de grote Husdel¹ entlang gung, begegnete em en Kellner, de Dütsch verstumm; un as hei den frog, wat² hir nich förre³ vir, fim Dag' en jungen Mann ut Nurdütschland loichirte, un de all anjung: ja, dat wir woll de up Nr. . . . , dunn stört'e⁴ dor wat de Trepp hendal, un Korl jot⁵ finen Vader rundting um un rep: „Batting, Batting, wat id mi fren, dat id Di wedder seih! — Batting, Batting, wo is Di de Keis' bekamen?“ — „„Gand, min Sæhn, sihr gaud! — Nu kumm æwer nah Din Stuw 'rup; id heww Di wat allein tau seggen.““ —

Als sei haben⁶ witen, kumm Korl sich nich länger hollen, de Thranen stört'en em ut de Ogen, un hei frog mit bewerige⁷ Stimm: „Batting, wo steiht min Sat?“⁸ — „„Min Sæhn, dat weit uns' Herrgott am besten; æwer so vel wi Minschen weiten, steiht Din Sat gaud.““ — „Batting, id heww sei seihn.“ — „„Wen, Korl?““ — „Helene. — Id was vordem all up den Bahnhof, wil dat id glöwte,⁹ Du würdst mit den ersten Zug kamen; Du wirst nich dor, æwer sei was dor mit ehre Ellern¹⁰ un Franz Kemlichen un denn mit den Minschen, von den id Di de Photographie heww anschaffen müßt. — Wat heist¹¹ dit All?“ — „„Dat friggst Du All tau weiten, Korl. — Hewwen sei Di seihn?““ — „„Ne, id stumm ganz von Firn',¹² un freg sei of man tau seihn, as sei in den Hotelwagen stegen, un as id dor hen lep, führte de Wagen af.“ — „„Loschiren sei hir?““ — „„Ne, up den Wagen stumm, Torre di Londra.““ — „„Dat is gaud. — Nu will id Di æwer mal wat seggen: nu sat Di mal in Dine Urrauh. — Du weitst, id würd Di meindag' nich bedreigen,¹³ un id segg Di, Du heist kein Urjak, Di tau beängstigen. — Id will hüt Abend hir mal minen Spaß hewwen, un dortau möst Du mi verhelpen.““ — „Batting,“ jäd Korl un kek den Ellen so 'n beten unseker¹⁴ an, „Du Spaß?“ — „„Ja, min Sæhn, so is mi up Stunns¹⁵ tau Sinn.““ — „Gott seggen Di,“ rep de olle truhartige¹⁶ Jung' un soll finen Vader an de Wost,¹⁷ „denn is 't gaud, denn weit id, denn is Allens gaud! — Wat jall id danhn?“¹⁸ — „„Nicks wider,¹⁹ Korl, as Du geihst 'runner in de Gaststuw', dor wardst Du 'ne olle Dam' finnen, mit de vertellst²⁰ Du Di wat, seggst æwer nich, dat Du min Sæhn büst, un wenn id of dortau kamen sull, denn kennst Du mi nich. — Hest Du 't verstahn?““ — „Ja, Batting, æwer wat . . .?“ — „„Id segg Di jo, id will minen

1) Hausflur (Diele). 2) ob. 3) seit. 4) stürzte. 5) faßte. 6) oben. 7) bebend. 8) Sache. 9) glaubte. 10) Eltern. 11) heißt. 12) von Ferne. 13) be-
trügen. 14) unsicher. 15) jetzt. 16) treuhertzig. 17) Brust. 18) thun. 19) weiter.
20) erzählt.

Spaß hewwen.“ — „Na, denn man tau!“ rep Korl un küßte finen Vader, „wenn Du so gesunnen büßt, denn denk ich, ward ich min Ungebuld mit Fragen of woll 'ne Tidlang törnen¹ kenen,“ un dormit gung hei in de Gaststuw' dal. —

Unnen in de Gaststuw' satt Tanten Line bi 'n Kaffeepott;² ehr was ogeneschinlich ganz behaglich tau Sinn, un wenn ehr wat fehlen ded, denn was 't de oll Zahn; sei wüßt nich, wo hei blewen³ was; æwer sei tröst'te sich dormit, hei wir all tau olt, as dat hei sich von en Krabbenwagen æwersühren laten⁴ würd, hei würd woll kamen; un in dese Hoffnung stippte⁵ sei ehren Kringel in den Kaffe — jedweder richtige, olle Zumser stippt. — Nu gung de Dör up, sei drehte sich üm — ne, dat was de oll Zahn nich, dat was en blaudjungen⁶ Minsch, den de Gesundheit un de Fröhlichkeit ut Backen un Ogen strahlten; æwer hei was wat drist,⁷ hei sett'te sich ehr grad' gegenæwer, makte ehr en Diner tau un fung en Gespräch mit ehr an. — Dit Gespräch was nich wüzig, was nich gelihrt, was of nich — wat sei up Stunns intressant näumen;⁸ æwer in den frischen Jungen finen Harten, dor bläuhete dat, hei was as en jungen Appelbom,⁹ de de rosenroden Bläder¹⁰ von sine Blaumen linsch un rechtich üm sich fireut, so dat Tanten Line tau sich sülwst jäd: en smucken Jung', hett æwer woll en Glas Win drunken. — Aewer mit de Tid würd sei hellhöriger:¹¹ „Mein Gott!“ rep sei, „Sie sind ein Norddeutscher, vielleicht ein Hamburger Kaufmann?“ — „„Nein, ich bin ein Mecklenburger.““ — „So? en meckelnbörger Koppmann?“ — „„Ne, en Landmann.““ — „Na, dor hört Allens up! — Dor is irst de oll Groterjahn, denn de oll Zahn, denn de jung' Herr Veier, un nu Sei of noch, dat 's doch grad', as wenn de meckelnbörjschen Landläd' hir lifen.“¹² — (Herr Veier was nämlich of mit den sülwigen Tog ankamen.) — Dunn gung de Dör up, un de oll Zahn kamm 'rinner. — „Herr Zahn!“ rep Tanten Line, „hir is en Landsmann von uns un en Kolleg' von Sei.“ — „„So?““ frog de Oll un jett'te sich verdreitlich¹³ en Enn'¹⁴ von de Weiden af. — „„Hm,““ jäd Tanten Line vör sich hen, „wat de n nu woll wedder is! — Na, lat em, hei ward sich woll wedder besinnen.“ — Un sei snackte lustig wider mit den jungen Minschen: de Oll satt en beten in den Schatten un regardirte mit Uhr un Og'¹⁵ up Allens. — Nah 'ne Wil' stunn hei up un jäd: „Tanten

1) zügelu. 2) Kaffeetopf. 3) gelieben. 4) sich von einem Krabbenwagen (Wägelchen, auf welchem Krabben, — kleine Seefrebse, Garneelen — zu Markte gebracht werden) überfahren lassen; sprichw. für: sich von jeder Kleinigkeit schädigen lassen, zu Schaden kommen. 5) tunkte. 6) blutjung. 7) etwas dreist. 8) nennen. 9) Apfelbaum. 10) Blätter. 11) aufmerksamer. 12) laichen. 13) verdrießlich. 14) Ende. 15) Ohr und Auge.

Line, ein Wurt," un leddte¹ de olle Dam' in 'ne Eck 'rin un jäd: „Wat hewwen S' sich dor nu wedder upgawelt?² — Dat is jo jo 'n richtigen meckelnbörgschen Strom."³ — „„Herr Jezus! Herr Jahn, wo kamen Sei mi vör? Dat is jo jo 'n lütten nüdlichen, frischén Kirl, un dor is of nich de Spir⁴ von unnützes Wesen an.““ — „Na, denn gahn S' man wedder nah em hen.“ — „„Ja, dat danh' ick of, den lat ick mi nich verachten.““ — De Red' gung wedder lustig wider; de Oll satt up de Lur,⁵ un wer weit, wo lang' dat noch wohrt⁶ hadd, dunn schickte uns' Herrgott — oder wer weit — of de Düwel⁷ karrte Jochen Klæhnen in de Dör 'rinne: „Herr, dit Vor Steweln⁸ . . .“ — bass — let hei de Steweln in de Stuw 'rin fallen, ret dat Mul up,⁹ un stumm dor aß en Delgök: „Herr . . . ! Herr . . . ! Dat 's jo uns' Kork! — Ja, dat 's uns' Kork!“ un nu up Korken los: „Jung' Herr! Jung' Herr! wo kamen Sei in dit verfluchte Lock¹⁰ her?“ un dorbi müßte hei sich de Ogen wischen un rep immer ein æwer 't anner Mal: „Wo? Dor möt ick mi æwer doch wunnern! Wo? Hir kümmt jo woll Pingsten¹¹ un Ostern up einen Dag?“¹² — Tanten Line sek den Ollen so recht pfiffig an un jäd: „„Ja, Herr Jahn, dümal hewwen S' mi mal richtig anführt, un dit Kadelz¹³ heww ick nich raden.““ — „Ja, Tanten Line,“ jäd de Oll fröhlich, „dat möt ick ingestahn, en Spaß wull ick mi mit Sei maken, æwer“ — hir würd hei sich irnschtast utseihn — „fiken S' up de anner Sid¹⁴ von 't Blatt, dor werden Sei groten Frust up stahn seihn. — Ik kenn keinen Minschen up de ganze Welt, den ick mihr tautru,¹⁵ dat hei in den Minschenharten tau lesen versteiht, aß Sei, un dor wull ick girn weiten, wat Sei von den Jungen höllen, ick wull weiten, wat¹⁶ min Kork of woll dat leuwe Mäten¹⁷ wirth is. — Na, Sei hewwen spraken,¹⁸ tau sinen un minen Glück spraken, un mi ward ick mi kein Gewissen dorut maken kænen, wenn ick mi vullends mit de Eck wider bemeng.“¹⁹ — Kork fot sinen Vader üm un Tanten Line läd²⁰ em de Hand up de Schuller un wull wat seggen, dunn brof²¹ Jochen Klæhn los, den de Oll ganz ut de Obacht laten hadd: „Herr, segg ick 't nich? Uns' Kork is doch en ganz annern Kirl, aß de olle, knackschälige Swerpstock²² von Baron! — Ik un Paul hewwen uns of Beid' för unsen jungen Herrn verschwuren.““ — „Wat deihst²³ Du hir?“ frog de Oll

1) führte (leitete). 2) aufgegaßelt. 3) junger Landmann, Wirschafter. 4) kein Fäserchen. 5) Lauer. 6) gewährt. 7) Teufel. 8) dies Paar Stiefel. 9) riß das Maul auf. 10) Lock. 11) Pfingsten. 12) sprichw. 13) Räthsel. 14) Seite. 15) zutrane. 16) ob. 17) Mädchen. 18) gesprochen. 19) weiter befaßte. 20) legte. 21) brach. 22) knöchernge Reitschenstiel. 23) thust.

argerlich. — „„Herr,““ jād Jochen recht tauversichtlich, „„in so 'ne Safen is vör minen Ogen nicks verborgen. Dat weit id All. — Un seihn S', mi is up de Reij' of männigmal de Luz æwer de Leuer lopen,¹ wenn id den Kirl . . .““ — Hir snappte hei as, denn achter em gung de Dör up, un Herr Gumpert kamn 'rinne, un dat hadd hei in sinen Gefäuhl, de hürte² nich tau de Fomili, un in den sin Visin³ dürtw von so wat nich redt warden. —

De Red' freg nu 'ne annere Wendung; de All let sid von Meckelnborg vertellen un von den Stand von de Winterfaat, un Kork von de Reij', un as sei all⁴ tau Bedd gahn wullen, denn puste dor wat in de Dör herinner, un 'rinner fugelte Unkel Vors, un achter em stakte⁵ so 'n langen Kirl von italienschen Frömdenführer un höll Unkeln, so tau seggen, an de Rodschlippen sat't.⁶ — „Gott bewohr uns!“ rep de lütte Talglümmel von Seepenseider, „schafft mi den verfluchten Kirl von Lin':⁷ förre⁸ vir Stunn'n rönt'⁹ mi de badermentische Kirl mit sine langen Wein' ut Pust un Athen.“ — „„Na, na, Herr Vors, besinn'n S' sid,““ jād Zahn, „„wat is Sei denn?““ — „Jā säuf¹⁰ Sei jo un dese Dam' förre vir Stunn'n as 'ne Knöpfnadel.¹¹ — De Minsch will jo doch unner Minschen sin.“ — „„Na, wo sünd Sei denn west?““ frog Tanten Line. — „Ja, wo bün id west? in Londra bün 'd west, bi min Swesterdochter, bi Hanning,“ hir lachte Unkel Vors hell up, „un dor hett mi Helening seggt, dat Sei hir hüt of herkemen.“ — „„Na, worüm sünd Sei denn dor nich blewen?““¹² frog Tanten Line wider. — „Dor blewen? — Ne, de Minsch will tau 'm Minschen, un min Swesterdochter is kein Minsch, dat is en Unmensch. — Wat? As id dat gaud mein' un ehr en lütten Wink mit en Tulpenstengel gaww, dat de Baron en Swindler is, un dat hei mi mit sine verdammten Fettoffen tweihunnert Daler ut de Tasch 'rut locht hett, duun ward sei groww¹³ un wißt¹⁴ mi de Dör? Un dat so, dat dat den ollen lütten Jungen, ehren lütten Paul, so jammern ded, dat hei mi rund ümfaten würd¹⁵ un em de Thranen in de Ogen stunn'n? — Un dat Anton sülwst mit de Wein' an tau trampsen fung? — Ne, Hanning, id bün en ollen Seepenseider, un Din sel Vader¹⁶ was en Pötter,¹⁷ un en ihrlichen Kirl was hei, un wenn Du Din Dochter an so 'n Herrn Baron verkoppslagen¹⁸ willst — na, minentwegen! Jā herw Di

1) die Laus über die Leber gelaufen. 2) gehörte. 3) in dessen Weisheit. 4) schon. 5) ging mit langen Schritten. 6) am Rodschloß gefast. 7) vom Leibe. 8) seit. 9) reimt. 10) suche. 11) wie eine Knöpf-, Stecknadel. 12) geblieben. 13) grob. 14) zeigt. 15) umfaßte. 16) seliger Vater. 17) Töpfer. 18) verkaufen, verhandeln.

gaud nang raden.“¹ — „Na, so hästig geiht 't denn doch woll nich los,“² jäd Jahn un läd sück in sinen Staul² taurigg, as wull hei 't ruhig astäuwen.³ — „Dorup verlaten S' sück nich, Herr Jahn! — Hanning seggt, sei hett 'ne Idee — wat dat is, weit ik nich; æwer 't ward woll nah dat jülwige henstangeln,⁴ wat wi Lunen⁵ un Schrullen un Masföten⁶ näumen — un dor hett sei nu vördem mal en Bauk⁷ lejen, dor hett instahn,⁸ dat hir östlings⁹ mal wat mit en jung Mäten passirt is — ik weit nich — de ollen Nam's!¹⁰ — mi is æwer, as wenn sei: ‚Jule‘ jäd, un dor fall jo hir noch dat Sark¹¹ dorvon tau seihn sin — dor hett s' den ganzen Weg æwer von redt — un dor fall jo nu morgen früh Klock elben¹² de richtige Verlamung¹³ vör sück gahn. — Sei seggt, ‚daß es für ihr Kind und zukünftigen Ewigerlohn einen unauslöschbaren Eindruck machen soll.‘ — Anton seggt, hei will nich; æwer wat Anton hüt¹⁴ seggt, is morgen nich woher. — Un Sei jaelen seihn, dat Uminsch von Ewesterdochter friggat dat jarig¹⁵ un fibrt sück nich an dat olle leuwe, lütte Lening un nich an den Swindel von mine Fettoffen.“ — „Na,“¹⁶ jäd Herr Gumpert, un hellischen giftig sach hei ut, wat jüs gor nich sine Ort¹⁶ was, „lassen Sie sein! Lassen Sie! — Ich bin morgen um elf Uhr auch da; ich hab' auch noch ein paar Worte mit dem Herrn Baron zu sprechen.“ — „Se, wat fall dat helpen,“ jäd Unkel Vors, „wenn min Ewesterdochter, Hanning, sück wat in den Kopp sett't, denn . . .“ — Kork sach sinen Vater en beten sühr beängstlich an; de All jatt ruhig dor un plinkte¹⁷ em ganz behaglich tau. —

Nu kamm Jochen Klæhn in de Dör'rinner, de mit den italienischen Führer vörher 'rute gahn was, un jäd: „Nemen S' nich æwel,¹⁸ Herr Vors, æwer de Kirl will nu Geld hewwen.“ — „Schaffen S' mi den Kirl von den Liv'! De Kirl hett mi binah dod makt.“ — „Dat 's 'ne Kleinigkeit,“ jäd Jochen, „langen S' man in de Tasch herin un halen S' en por Blockstücken 'rut, denn red' ik mit em.“ — Na, Unkel müste nu 'ran; von Handeln was hir woll nich vel de Red', un de Gesellschaft, mäud¹⁹ as sei was, gung utenanner. Vater un Eæhn jlepen²⁰ æwer taujam, un dor würd noch vel hen un her redt in deise Nacht vull Sorgen un Bedenken. — —

Ja, un Sorgen un Bedenken wiren nich blot in de Colomba d'oro, sei späukten²¹ de Nacht dörch of in den torre di Londra,

1) gut genug gerathen. 2) Stuhl. 3) abwarten. 4) auf dasselbe hinauslaufen. 5) Launen. 6) wunderliche Anstalten, Systematenten. 7) Buch. 8) darin hat gestanden. 9) vor Alters. 10) Namen. 11) Sarg. 12) um 11 Uhr. 13) Verlobung. 14) heute. 15) fertig. 16) Ort. 17) blinzelte. 18) übel. 19) müde. 20) schliefen. 21) spukten.

un üm dat Bedd von de arme Helene gung 't dull¹ her. — Fru Groterjahnen hadd mit ehre Tochter noch nich grad'ut spraken,² wat sei bi Antonen denn doch för nödig hollen³ hadd; æwer sei hadd so vele, lütte Anspelingen maht, dat Helene gaud naug marken kunn, worup de Sak zielte. Un dese Anspelingen danzten de lange Nacht dörrch üm Helene ehr Bedd 'rümmer, as wiren 't Haupelmänner, de bald lütt wiren un bald grot würden, so dat kein Dg' vnll Slap⁴ ehr tauflot.⁵ — Un as nu de goldene Morgen an den italsenjschen, blagen Hemen⁶ tau Höchten treckte,⁷ un de Larm von dat dägliche Gewarw⁸ sid von de Strat⁹ ut vernemen let, dunn was woll dat Späukwesen¹⁰ von ehre Beddstäd¹¹ furt schüchert;¹² æwer nu drängte de Wirklichkeit mit fürchterliche Angst up ehr in, sei sprung up, smet sid en Morgenkled æwer un stört'te¹³ in de Stuw' von ehren Vader 'rinner. — Anton was all up un stunn vör den Spiegel un balbirte sid. — „Vater!“ rep dat leiwe Kind in de schreckliche Unrauh, „lieber Vater! Was will Mutter eigentlich? — Ach, ich bin ihr ja von Jugend auf gehorsam gewesen und habe immer gethan, was sie von mir verlangt hat; aber das kann ich nicht und das werd ich niemals thun!“ — Anton läd dat Balbirmek bi Sid, wischte sid den ingeseepeten Vort¹⁴ af, sot sin lütt Döchtig üm un drückte dat ängstliche Kind an sin grundehrlich Hart¹⁵ un jäd: „„Laß man! Laß man, mein lieb Döchtig! — Süß, ich hab' auch ümmer gethan, was Deine Mutter von mich verlangt hat, aber dieß thu ich auch nich! So 'n Kerl, wie der Baron, soll mich meinlebtaglang nich Swiegervater schimpfen.““ — Dunn rögte¹⁶ sid dor wat in den Bedd; Paul was bi dat Wurt ‚Baron‘ upwakt,¹⁷ rew¹⁸ sid de Dgen un rep ut de Rüffen¹⁹ 'rut: „Batting, weißt, wat Jochen Klähn seggt? De seggt, de Baron is en groten Schapstopp.“ — Nu was de Red' tüschen Vader un Tochter tau Enn'; Helene sackte²⁰ up en Staul tanjam; æwer de Vader bögte²¹ sid æwer ehr un flüsterte ehr in de Uhren: „„Wenn heut Deine Mutter spricht, denn sollst Du auch gewahr werden, daß Du einen Vater hast, der auch sprechen kann.““ —

Gegen Kloß teihn²² jatt de Groterjahnsche Fomili mit den Herrn Baron in de Arena, un wo vördem mal unschüllige Christen in ehren truen Glomen²³ mit wille Dire striden²⁴ müßten, dor müßte an desen Morgen of ein unschüllig Hart gegen de wildesten

1) arg (toll). 2) offen (gradaus) gesprochen. 3) für nödig gehalten.
 4) Schlaf. 5) zuflöß. 6) blauen Himmel. 7) empor stieg (herauf, aufzog).
 8) Gewerbe. 9) Straße. 10) Spukwesen. 11) Bettstelle. 12) fort geschauht.
 13) stürzte. 14) den eingeseipeten Vort. 15) grundehrliches Herz. 16) regte.
 17) aufgewacht. 18) rieb. 19) Rüffen. 20) sank. 21) bengte. 22) 10 Uhr.
 23, treuen Glauben. 24) mit wilden Thieren streiten.

Gedanken anstriden. — Aewer, wat 's dor? — Wat is dor grad' gegenæwer? — Dat is de olle Dam', dat is de olle Zahn! — Aewer, wer is dor bi em? Wer is dat mit de lockigen, blonden Hor?¹ — Ach Gott! un de Thranen stöör'ten ut dat Og' von dat unschüllige Kind; ne, nu kunn nicks mihr verdorben warden, dit was de Finger von unsen Herrgott, de ehr winken ded tau Glück un tau selige Raub.² — De Lüüd' vertellen sück, dat sück in so 'ne Arena de willen Dire bögt hemwen vör 'ne unschüllige Jungfru, un 't möt woll wohe sin, denn de willen Gedanken, de stummer sünd as de willen Dire, böigten sück vör de lütte, säute³ Helene, un fröhlich as en Kind un stolz as 'ne Königin gung sei von dammen. —

Mutter hadd sück den möglickst dæmlichen Führer anhandelt, de æwer en beten östreichsches Dütisch verstunn un quälte nu dat arme Worm mit Romeo un Julie. — „Ja,“ säd de olle Burck, „mit Romeo un den Montecchis ist das hier alle geworden, von denen weiß kein Mensch mehr was, aber Julie und die Capuletti . . . kommen Sie hier gefälligst mit mir.“ — Un dormit bröcht hei sei in 'ne Ort von Anspannung,⁴ wo Bird' un Ossen⁵ un Esel truhartig taujam stunn'n un säd: „Zehn Sie, dies ist das Pales der Capuletti, da jehn Sie die Mütze in Sandstein ausgehauen, das ist ihr Wappen.“ — Mutter stunn dorvör un tek dat Ding an, as de Raub dat nige Dur,⁶ un Anton säd: „„Pales? — Na, hören Sie mal, wenn jede Krugwirthschaft⁷ en Pales is, denn haben wir in Medlenburg auch was von Pales aufzuweisen.““ — Anton säd dit so giftig, dat dat ogenhsinlich was, hei wir wedder in de forscheffe Opposition. — „Rein Kind!“ rep Mutter un fot den Herrn Baron inner den Arm, „nimm den andern Arm von dem Herrn Baron, wir gehen jetzt zu dem Sarge Julia's.“ — „„Rein, Mutter, wir versperren dann den Leuten die Straße, ich gehe hier mit Paulen und — Herrn Nemlich.““ — Dit kamm so 'n beten tægerig⁸ herute, æwer dorbi jmet sei so einen fründlichen, vergebenden Blick up den armen Semeristen, as blot en leiwes Mäthenhart⁹ in ehr gründliche Unschuld up en jungen Minschen utstrahlen laten kamm, de mal 'ne Dummheit makt hett. —

De oll Führer bröchte sine unnergewene¹⁰ Gesellschaft von de Ossen- un Esel-Station nah en por annere dreckige Hæw,¹¹ un as sei de glücklich up Lophred¹² passirt hadden, ledde¹³ hei sei in

1) Haaren. 2) Ruhe. 3) süß. 4) Fuhrmanns-Herberge. 5) Pferde und Ochsen. 6) wie die Kuh das neue Thor; sprichw. 7) Schenkwirthschaft. 8) etwas zögernd. 9) Mädchenherz. 10) seine untergebene, die ihm anvertraute. 11) Höfen. 12) auf Laufstetterin. 13) führte, leitete.

einen Goren.¹ — En Lustgoren was dat un grad' nich, ne, 't was dat, wat wi en Kohlgoren nâumen, wo bi Kohl un Räuben² Zipollen un Burre wassen,³ un wo vör allen Dingen de Knurwlock⁴ sinen Dæg⁵ hadd, fortüm,⁶ 't was en sîhr nutzbores Grundstück. — Mutter was en beten vör den Kopp slagen. — Je, Jeannette Groterjahn, ick kann Di nich helpen, dit is dat irste Mal, wo sei Di Mus'dreck stats Peper⁷ gewen, ick fürcht æwer, dat künmt noch stripiger.⁸ — „Wir gehn hier bloß durch,“ sâd sei tau ehre Gesellschaft, „und dann wird uns der Führer das Grabmal Julia's zeigen.“ — Je, sâd de olle Burß nu, dat wir so 'ne Sak, von en Grawwmal wir æwerall⁹ kein Red', wat hir wißt würd, wir blot dat Sark; un dit hir, sâd hei, wir dat. Dormit wißte hei up en ollen Watertrog,¹⁰ de wegen de velen Ritzen un Sprüng' un Löcher¹¹ so wenig dicht höll, dat hei sine Lewensupgaw'¹² vullstännig verzeihen ded, denn wenn de brave Gärtner, den Trog un Grundstück hüren ded,¹³ em wegen sinen Inholt tau 'm Begeiten¹⁴ en beten antappen¹⁵ wull, hadd dese lichtfarige¹⁶ Gesell sine Gnaden un Gaben an de ringsüm befindliche Jrd'¹⁷ verschwennet,¹⁸ de sîch dorför dankborlichst in Dreck verwandeln ded. — „„Na,““ sâd Anton, „dies ist denn doch auch die Sache nicht werth,““ un dreihete sîch üm, as wull hei gahn. — „Tritt näher, Anton,“ sâd Mutter, „kannst Du denn nicht sehen? Dies ist eine alte Antiquität von Marmor;“ un as sei nu mit gauden Wispill vörangahn wull, stunn sei mit einmal bet¹⁹ an de Enkel in den dankbaren Bodden.²⁰ Dit hadd sîch Fru Jeannette of en beten anners dacht, sei zupste denn of taurügg, sot sîch æwer bald, denn wenn sei of tau Water swache Stunn'n²¹ hadd, so hadd sei doch en gewaltigen Geist, so drad'²² sei wedder up den Drögen²³ stunn. — Sei sâd: indessen — dit wîren Nebensaken, dorüm wir sei nich hir; hir süll en inniges Familien-Verhältniß fiert²⁴ warden, un de Tid wir de richtige, denn Julia, Julia — dit sâd sei twei Mal — de arme, unglückliche Julia — dat was nu dat drüdde Mal — hadd hirin as ein von de Welt malträitertes Geschöpf legen, un dorüm hadd sei dese Städ'²⁵ wählt, dat ehr Kind, ehre Tochter, sîch hiran en Dgenjspeigel nemen un sîch bileiwe²⁶ nich so unglücklich mafen süll, as de arme Julia — dat was nu 't virte Mal. — Drei Mal is recht, dat virte Mal en Schinnerknecht.²⁷ — So kamm 't denn nu of hir: bi

1) Garten. 2) Rüben. 3) Zwiebeln und Porré wachsen. 4) Knoblauch. 5) Gebeihen. 6) kurzum. 7) Mäusedreck statt Pfeffer; sprichw. 8) derber (streifiger). 9) überhaupt. 10) Wassertrog. 11) Löcher. 12) Lebensaufgabe. 13) gehörte. 14) Begießen. 15) angaffen. 16) leichtfertig. 17) Erde. 18) verschwendet. 19) bis. 20) Boden. 21) schwache Stunden. 22) sobald. 23) auf dem Trocknen. 24) gefeiert. 25) Stätte. 26) beileibe. 27) Schinderknecht; sprichw.

Antonen bönte¹ sich wat up. — „Wenn hir ein Familien-Verhältniß abgehalten werden soll, denn bin ich als Vater auch noch da,“ rep hei. — „„Anton, Du schweigst,“““ jäd Mutter ruhig un bestimmt, „„Du weißt, Hella ist mein Erziehungs-Substrat, Paulen kammt Du meinerwegen verloben zu jeder Zeit, und mit wem Du willst. — Und was weißt Du denn überhaupt von Julia?““ — „Dat was denn nu wedder so 'ne dämliche Frag', de Antonen grad' in 't Gesicht 'rinne slog; hei wüht den Demwel² von Julia. Newer hei was indessen dennoch in 'n Vorsprung vor sine Fru; denn wenn de of wat von Julia'n wüht, so was dat, wat sei wüht, doch idel verdrehtes Tüg.³ — Sei hadd nämlich en pormal de Oper ‚Romeo un Julia‘ seihn un hadd sich doræwer freut, wo müdlich sich de beiden jungen Lüd' up den Schot⁴ seten un sich den ganzen Abend küßt hadden — ganz unschüllig! denn Romeo was 'ne verkledte Fragensperson. — Von dat wunderschönste Gedicht, wat einmal ein Minisch den annern Minischen tau 'm Brutgeisent gewen hett, dorvön wüht Anton nicks, dorvön wüht Jeannette nicks, un de Einzige, in de ehren Garten⁵ dat Gedicht mal lüch't un gläubt⁶ hadd, stunn dor un hadd de Hand in ehren lütten Brauder Paul sine Hand leggt — sei grep⁷ nah en Strohhaln — un dor stunn sei, bald roth un bald blaß, un smet up ehren Vater den Blick, den de Landmann tau Sommerstid, wenn Weiden un Feller⁸ veriengt sünd, an den Hewen⁹ vull Wulken smitt:¹⁰ „Ach, brock¹¹ los, brock los, Du schönes Gewitter! Lat dat minetwegen bliken un dunnern, æwer mak uns fri von de swaule¹² Luft, un givw Regen, Regen, dat de Natur wedder rauhgig un frisch ward.“ —

Mutter stunn dor as 'ne olle Gözenpreisterin ut de Vörtid;¹³ sei hadd den einen Snürstewel¹⁴ wid¹⁵ vörstreckt, un dat let¹⁶ juht so, as wull de, obichonst in en dreckigen Tausand, de Wichtigkeit von de Sak in 't richtige Licht stellen. — „Treten Sie näher, Herr Baron,“ jäd sei. — De Herr Baron ded ehr den Gefallen. — „Komm her, mein Kind.“ — Helene würd blaß, ehre Hand tuckte¹⁷ in Paulen sin, un dat lütte Jüngschen smet sich ehr entgegen un rep: „„Du fallst nich! Helening, Du fallst nich!““ — Helene smet en trostlosen Blick up ehren Vater: brock los, Du schönes Gewitter! — Un 't brock¹⁸ los, mit Bliß un Dunner un Stormwind un Hagel rasterte¹⁹ dat Muttern grad' in de Finstern 'rinner. — „Sei fall nich!“ rep Anton, „sei is ebenso gaud mi n Kind, as

1) bäumte. 2) Teufel. 3) lauter verdrehtes Zeug. 4) Schöß. 5) in deren Herzen. 6) gelenchtet und geglaubt. 7) griff. 8) Felder. 9) Himmel. 10) wirkt. 11) brich. 12) schwül. 13) Vorzeit. 14) Schnürstiefel. 15) weit. 16) ließ, schien. 17) zuckte. 18) brach. 19) raffelte.

Di'n Kind. Gegen ehren Willen sall ehr kein Mann upnödig¹ werden, un wenn hei teihnumal² en Baron is." — Mutter was in desen bedenklichen Ogenblick de reine Groterjahnen; en beten mihr jmet sei den Kopp achter æwer,³ de Snürstewel stunn indessen fast⁴ up sinen Platz un ,bewußt und groß,' as Göthe up den ollen Blücherten sin Postament tau Rostock schrewen⁵ hett, säd sei: „„Tritt näher, Hella.““ — „Dor sall doch ein Dunnerwetter! . . .“ sung Anton an, duun säd 'ne Stimm, de achter 'n lütt Buschwarf herute kamm: „„ruhig Anton! Ut dese Verlamung sall nu un allmeinlebsdag' nicks werden.““ — Un achter den Busch kamm de oll Zahn, grad' as vördem de oll Ziethen, herute, un an sine Sid Tanten Line, un achter de Herr Gumpert un Unkel Vors, un achter de Korl Zahn un Herr Beier un tauleht Jochen Klæhn mit en Gesicht ebenso ,bewußt un groß' as de Groterjahnen ehr: wat dit bedüdt,⁶ weit id All! —

So, nu was 't mit den Groterjahnschen Familien-Congress tau Enn', justement grad' so, as dunntaumalen⁷ mit den Wiener, as de oll Opolium ut Elba döchröken ded.⁸ — Hir æwernamm Unkel Vors dit Geschäft, hei brof tüschen den ollen Zahn un Tanten Line dörch un fohrte⁹ up den Baron los: „Sei verdammte, smerige,¹⁰ rangige Kirl! — Sei will'n en Baron sin? — Wo sünd mine tweihunnert Daler? — Wo sünd mine Fettoffen?“ — Un achter den brof Herr Gumpert los, as dunntaumalen Jochen Mürat achter den ollen Opolium, blot dat hei nich as Mameluck verkleedt¹¹ was, un rep: „„Sie wollen ein Freund zu mir sein un stehlen mir meine goldene Uhr? — Oh, ich hab' wohl gesehn, wie Sie in der Westentasch 'rum gefuschert haben, und hier ist sie,““ un dormit treckte hei em de Uhr ut de Rocktasch 'rute, „„hier ist sie! — Schauderhaft! — Herr Bauer sagt . . .““ — „Still nu!“ säd de oll Zahn un drängte sich tüschen de Beiden, „Herr Gumpert, Sei hewwen vorläufig¹² Ehre Uhr wedder; wi möten hir nu æwer Aekenshaft afleggen, dat hir nich von einen Baron, ne, dat hir von einen gewöhnlichen Swindler de Red' is. — Fru Groterjahnen,“ hir gung hei an sine olle, ingefleischte Findin 'ranne un höll ehr en Bild vör de Ogen, „is dat nich dat richtige Bild von den Minschen, den Sei sich tau 'm Swigersæhn utsöcht¹³ hewwen, un de sich Baron schellen¹⁴ lett? Dit is dat Bild von den Kopmannsdeiner Bössow ut de Wismer un is von den Potografen Kälke, un de Mann kümmt dorför up. — Fru Nachborin, Sei

1) aufgenöthigt. 2) zehnmal. 3) hintenüber. 4) fest. 5) geschrieben.

6) bedeutet. 7) dazumal. 8) durchbrach. 9) fuhr. 10) schmierig. 11) verkleidet.

12) vorläufig. 13) ausgesucht. 14) schellen.

hewwen vel Schuld, æwer ick of. — Sei kenen hir seihn, wat bi en Haß 'rute kamen kann; kamen S' her," hir höll hei ehr de Hand hen, „sagen S' in, will'n mal seihn, wat bi de Leiw 'rute künmt.“ — Aewer Jeannette slog nich in, sei hadd ehre beiden Hänn' nödig, ehr Angesicht tau verdecken, ehr was tau Maud',¹ as Wellingtonen in de Schlacht von Waterloo — ,ich wollte es wäre Nacht, oder die Preußen kämen' — un unner de Preußen verstumm sei en lütt Stück Hewen,² wat dal³ fallen jüll un de ganze Gesicht begrawen. — Un Helene hadd sich an ehres Vaders Bost⁴ smeten un weinte de bittersten un doch trostvollsten Thranen. — Tanten Lina was an de Groterjahnen 'ranne treden⁵ un strafte un eiete⁶ mit ehr 'rümmer: „„Min leiw' Tochter, Sei jüllen sich in desen Ogenblick nich so unglücklich fäuhlen, Sei jüllen Gott danken, dat dit Unglück an Sei vörbi gahn is.““ — Dat was recht still worden nah desen Storm, un Jochen Alæhn flüsterte recht besonnen Paulen tau: „Paul, wat heww ick Di ümmer seggt? — Dit künmt anners, as mit de sel Fru.⁷ — Ja, wenn wi uns dunntaumen nich up dat Bockspriet verschwuren hadden, wat hadd 't för Elend gewen künmt!“ — —

Un in dese swanle⁸ Still stunn dor dat unselige Minschenkind, wat in Durheit⁹ un Gewissenlosigkeit de Hand nah den schönsten Bris utreckt hadd un nu vör Schimp un Schand' in de Jrd' faden¹⁰ mügg. — Se, wer kann Di doræwer weghelpen? — Sei sek Keinen in 't Gesicht, hei hadd de Arm in enanner slagen, as wir hei up Allens gewärtig, un sek blaß vör sich up de Jrd' dal, as hadd hei unner de Jrd' mihr tau säufen,¹¹ as unner unsern Herrgott sinen blagen Hewen. — De oll Zahn gung up em tau: „Herr Bößow, glöwen S' nich, dat dat, wat ick dahn heww, ut Rachsucht scheihn¹² is; en Vergnügen is dat nich för mi west, Sei hir as Bedreiger¹³ un Spizbaum' hentaustellen; æwer üm dat Glück von dit leine, junge Mäten was dat mine Schülligkeit, dat ick mine Hand in dese Elichtigkeiten herinner stek.¹⁴ — Ik will mine Hand æwer noch in 'ne annere Sal herinner steken, de mi mihr Vergnügen maekt — Korl, min Sæhn, giww mi mal min Breiw'tasch¹⁵ her! — Seihn S', Herr Bößow, wenn wi Sei hir nu so lopen leten,¹⁶ denn müßten Sei suet bedreigen un stehlen, blot üm dat beten lumpige Lewen uprecht tau erhollen, bet Sei taulekt vullstännig för den Galgen rip¹⁷ wiren. — Dat jælen Sei æwer nich! un

1) zu Muth. 2) Himmel. 3) herab. 4) Brust. 5) getreten. 6) liebkoste. 7) als mit der seligen Frau; sprichw. 8) schwül. 9) Thorheit. 10) in die Erde stufen. 11) suchen. 12) geschehen. 13) Betrüger. 14) stecke. 15) Briestafche. 16) laufen lassen. 17) reiß.

wir 't of man blot deffentwegen, dat Sei mal in dat unschüllige Og' von dit leime Kind seihn un dese true Hand drückt heivven. — Hir sünd tweihunnert Daler, de nemen Sei un reisen dormit nah Meckelnborg oder Pommeren, æwer in keine grote Stadt, nich nah Rostock, dor sünd wi Jettthamel un spelen¹ dor sorsch mit Rechtisch un Linksch,² säuken S' sich dor 'ne Konditschon un sangen S' grad' up dat Flag³ wedder an, wo Sei dummals uphürten, as Sei tau 'm irsten Mal nah Dobberan an de Spelbank reis'ten.“ —

De unglückliche Minsch namm dat Geld, hei tek den Ollen nich grad' in 't Gesicht, hei tek em so von de Sid an, hei säd nicks, hei dankte nich un wull eben furt gahn, dunn tründelte⁴ Unkel Vors bet nah vör⁵ un frog: „Wo bliwen æwer min tweihunnert Daler?“ — „Herr Vors,“ säd de oll Jahn, „ick denk dor, wo Ehre Jettossen blewen sünd. — Aewer laten S' diesen Mann Tid; of de ihrlichste Kirl möt männigmal üm Tid bidden, dat hei sine Schülligkeit nahkamen kann. — Un dese Mann is ihrlich, von dese Stunn' an is hei en ihrlichen Kirl, un en Hundsvott unner uns is de, de von desen Mann æwerall mal wat Elichts vertellt. Zi Annern wardt woll doræwer swigen — Paul un Jochen, hört Zi? — Aewer Sei, Herr Vors, Sei können am Emm' mal wegen de tweihunnert Daler dat Mul upriten⁶ — ick bidd Sei, dauhn S' dat nich, ick schick Sei süs⁷ de drei Jungs æwer 'n Hals, un de Ort⁸ würd Sei bald von de Geldgeschäften losbännig maken.“⁹ —

De arme Sünnner tek nu den ollen Jahn grad' in 't Gesicht, drückte em de Hand, säd æwer nicks un smet en Blick in de Rund', up Helene un up de Fru Mutter. — Helene hadd em den Rücken taufihrt¹⁰ — ut Taufall — æwer Mutter gaww em up sinen Affschidsgruß einen Blick taurügg, in desen Blick kenen sich alle Barons deilen,¹¹ de en bürgerlich Mäten blot wegen ehr Geld frigen¹² willen, un denn hett jeder noch sin gaud Deil. — „Paul,“ säd Jochen, as de unselige Kirl furt gung, „ick heiw mi ümmer wünscht, dat ick den ollen Swespohn¹³ so mal allein hadd, dat ick em dor mal eins so bi Weg' lang en Stückner drei oder vir in 't Gnid' gewen künn; æwer meinst Du, dat ick in desen Ogenblict dortau kapawel¹⁴ wir? — Ne, min oll Mutter säd ümmer: Jochen, Du büst tau weikmülig.“¹⁵ — Un hei was gahn, de Minsch, villicht en nigen¹⁶ Minsch! —

1) spielen. 2) Hazard. 3) gerade da. 4) rollte. 5) weiter nach vorne.
6) das Maul aufreißen. 7) sonst. 8) Ort. 9) entbinden. 10) zugekehrt.
11) theilen. 12) freien. 13) Schmachtlappen. 14) capable. 15) empfindsam,
eigentl. weichmülig, vom Pferde, welches zu empfindlich gegen das Gebiß ist.
16) ein nener.

As de Groterjahnen ehren scharpen Blick vull Haß un Gift up den unglücklichen Ladendeiner verschaten¹ hadd, kamm de Schimp² æwer ehr, dat sei sich von so 'n Minschen an de Näs' hadd 'rümmer ledde³ laten, un 'ne grote Schwachmüdigkeit⁴ deckte sich æwer ehre Seel, dat sei von nu an woll de Sorg' för Helene ehr Glück in annere Hänn' afgewen müßte; sei läd de Hänn' æwer ehre Ogen, Helene sot sei üm un weinte an ehren Hals', de olle Dam' hadd de Hand up ehre Schuller leggt, un sei stamerte:⁵ „Mein Kind, mein Kind, ich bin nicht Schuld, ich wollte nur Dein Glück. — Oh, wie hatte ich mir das schön gedacht! — Ich wollte Dich aus dem Staube des gemeinen Lebens in die Familie derer von Unkenstein emporheben, die Poesie sollte Eurer Verbindung die rechte Weihe geben, hier an dem Grabe Julia's sollte der Bund geschlossen werden und nun . . .“ — Helene säd nicks, æwer de olle Dam' namm dat Wurt: „„Min leuwe Tochter, wenn Sei sich dat so schön dacht hewwen, dat grad' up dit Flag⁶ de lütte Helene ehr Glück tau Stann' bröcht⁷ werden sall, denn kenen Sei dat ümmer noch. Seihu S' hir,““ dormit gung sei nah Kork Zahnen 'ranner un bröchte em an de Eid von Helenen, „„seihu S' hir, dit is kein Baron, de sich nahsten as Zwindler utweisen⁸ ward, dit is en jungen, frischen Minschen, de Farw' höllt,⁹ un dat weiten Sei am besten, denn Sei kennen em all von lütt up an. Worüm willen Sei dat Glück von Ehre Tochter nich an dese true Hand un an dit gesunde Hart knüppen?““ — „Fru Groterjahnen,“ säd de oll Zahn un tred¹⁰ 'ranner un rechte ehr de Hand wedder hen, de sei æwer nich sach: „wi sünd unverständig weß, un hewwen in desen Unverständ dat Gaude, wat uns' Herrgott uns haben¹¹ hett, true Fründschaft un gaude Nahwerhschaft,¹² mit Jäuten¹³ von uns stööt¹⁴ un hewwen dorjör Haß un Fündschaft inwesselt¹⁵ — en slichten Tusch!¹⁶ — Laten S' den Grull¹⁷ fohren! un de ollen, gauden Tiden werden mit dat Glück von unsere Kinner of wedder æwer uns kamen. — Kamen S' her, slagen S' in!“ — De Groterjahnen rögte¹⁸ sich nich; Helene hadd ehre Mutter loslaten un weinte an Korken sinen Garten. De stunn strack un stur¹⁹ dor; æwer de Thranen lepen em of de Backen dal; hei fung an: „„Fran Groterjahn . . .““ kamm æwer nich wider, denn nu was Anton neger²⁰ 'ranner kamen; æwer knapp fung hei an: „Liebe Jeannette . . .““ dunn sackten²¹

1) verschossen. 2) Schimpf, Scham. 3) führen (leiten). 4) Schwachmüdigkeit, Niedergeschlagenheit. 5) stammelste. 6) an dieser Stelle. 7) zu Stande gebracht. 8) ausweisen. 9) der Farbe hält. 10) trat. 11) geboten. 12) Nachbarschaft. 13) mit Füßen. 14) gestoßen. 15) eingewechselt. 16) ein schlechter Tausch. 17) Gröhl. 18) regte. 19) stramm und aufrecht. 20) näher. 21) sanken.

de Hänn' von sine Fru ehre Ogen, sei kef em fast¹ an, un en Wedderschin von vergah'ne Hoheit un Herrlichkeit flog æwer ehr Gesicht, sei smet den Kopp taurügg, as wir sei en Slachtroß, wat, tau 'm Dod' drapen,² dor liggt, æwer bi den Ton von de Trumpet noch mal tau gaude Lekt stolz den Kopp upböhrt,³ un ehr Blick sprok: „Du Worm! — Of Du, Worm?“ — Aewer Anton let sich nich verblüffen, un Jochen Klæhn flusterte Paulen tau: „„Paul, nu künmt de Sak tau 'm Smur.““⁴ — Un Anton fot up 't Frisch nah:⁵ „Liebe Jeannette, sieh Dir doch das Bild an, ist Dich das nicht rührsam? — Sieh, seit ihren jungen Jahren lieben sie sich schon, Lütten-Barfow un Groten-Barfow liegen dicht zusammen, durch ihre Zusammenkunft und ihre wechselseitige Hand würden die beiden Güter auch in eine Hand zusammen kommen, denn unser Paul hat große Anlagen zum Studiren — meinentwegen Afsat⁶ oder auch Dokter. — Ich achte dies für einen Fingerzeig Gottes, und, liebe Jeannette, der Mensch soll solche Fingerzeige . . .“ — „„Laf mich, Anton,““ sad sei un gung stolz as 'ne Königin up dat Por⁷ los, denn sei hadd 't in 't Gefühhl, de Geschicht künn ahn ehr⁸ tau Stann' kamen, un sei hadd denn blot nahdräglich „Ja“ tau seggen; so wull sei æwer nich astreden,⁹ sei lad de Hand up Helene ehren Kopp: „„Mein Kind, Du hast gewählt, Deine Mutter giebt Dir ihren Segen.““ — „Paul,“ sad Jochen Klæhn, „ick kann mi nich helfen, æwer ick möt rohren.¹⁰ — Ich heww Din Mutter unner ehren Pris tagirt; kif blot dese Anstalten!“ — Aewer Paul hürte nicks dorvon, hei was up sin Swester los sprungen, hadd sei ümsat'¹¹ un rep: „„Helening, Helening!““ Dat was sin Segen. — Nu wull Anton, as Vader, of wat dortau dauhn; æwer Jahn freg em unner den Arm sat't: „Dat dat sin, Anton, nu lat Din Fru. Du heft nahsten Tid un Gelegenheit naug, Din Tochter tau begrüßen. — Nu lat Din Fru, sei is up gauden Wegen, wenn Du Di æwer dor mang mengst,¹² künn sich ehr Stolz wedder rögen,¹³ un dat wir slimm.“ —

Un de Gesellschaft gung taurügg nah Groterjahns ehren Gasthof; dat junge Por gung vörup, selig bet in 't deipste Hart,¹⁴ un Helene smet den dankborsten Blick up dat Flag, wo sich ehr Schicksal tau 'm Gauden wennt¹⁵ hadd, un up den ollen Ofsentrog,¹⁶ as wir hei en Glückspott,¹⁷ ut den finen Grunn' sei mal unner Fürchten un Hoffen dat grote Loß treckt¹⁸ hadd. — De oll Jahn gung up

1) fest. 2) zum Tode getroffen. 3) aufhebt. 4) zur Entscheidung. 5) saßte auf's Neue nach. 6) Advocat. 7) Paar. 8) ohne sie. 9) abtreten. 10) weinen. 11) umgeseht. 12) dazwischen mischt. 13) regen. 14) bis in's tiefste Herz. 15) zum Guten gewandt. 16) Ofsentrog. 17) Glückspott, Glücksurne. 18) Loß gezogen.

Fru Groterjahnen tau un böd¹ ehr den Arm, sei sek em ichu² von de Sid an un makte en Gesicht, as en Patschent,³ de 'ne bittere Medizin innemen fall; æwer wat môt,⁴ dat môt; sei hadd ,a' seggt, sei müßt nu ,b' seggen; sei namm den Arm, sek em æwer wider nich an un redte of nich. — Desto mihr redte dat folgende Por: sinen Segen hadd Groterjahn up Zahnen sinen Rath an sîk hollen,⁵ æwer sin Glück? — Ne, dat gung nich, dat bullerte⁶ so man in 'n Bullen ut em 'rute, un dorbi stödd⁷ hei Tanten Vîne ùmmer mit den Ellbagen in de Ribben un höll de frie Hand vör den Mund un lachte heimlich un wißte up Zahnen un sine leiwe Fru. — Un dorup folgte Herr Nemlich mit Herr Veiern; sei pasten æwer nich tausam: Herr Veier was utgelaten⁸ lustig un rep denn un wenn æwer de ganze Gesellschaft 'ræwer: „Korl Zahn!“ un wenn sîk de denn ùmfîsen ded, denn nicköppte⁹ hei em tau, hei hadd sîn Sak gaud makt; æwer¹⁰ Herr Nemlichen sîn Wesen hadd sîk æwer¹¹ 'ne sachte Swermaud¹² leggt; männig stille Süßzer steg¹³ in em tau hōchten, un hei sach ut as en milden Harwstabend,¹⁴ wenn de Sûnn¹⁵ Ajschid nemen will, un en lîsen Wind dōrch de affollenen Bläder ruffelt.¹⁶ — Dorup kamm Herr Vors un Herr Gumpert, un taulekt makte Jochen Klæhn un Paul den Sluß, un Paul frog: „Jochen, wat seggst Du nu?“ — „Paul, dat frōggst Du woll! — Freuen dauh 't mi æwer unsen Korl un Din Helene, denn dat is en natürlichen Taufstand; æwer wunnern dauh 't mi of æwer minen Herrn un Din Muttern, denn dat 's en unnatürlichen Taufstand.“ — —

Nah annerthalben Stunn'n satt de ganze Gesellschaft up de Ssenbahn, un de Fohrt gung nah Nurdén tau in 't gelobte Land Meckelnborg, blot Herr Veier reis'te noch irst en beten nah Mailand, un Herr Gumpert taurügg nah Venedig tau sinen Herrn Bauer; of von Unkel Vorßen hadden de Reisenden nich vel, hei fūhrte¹⁷ drüdde Klaff' un loschirte des Nachts ùmmer in allerlei verdächtige Harbargen, un as Groterjahn em doræwer Vōrstellungen makte, sād hei: „Sei hemwen gaud Lachen, Herr Vedder, Sei hemwen kein drei Jungs, de Sei up de Fingern fîsen. — Ne, ick môt up den Schalm¹⁸ von de tweihunnert Daler so vel as mæglich sporen.“¹⁹

In den Wagen seten nu Zahn un Groterjahn tausamen un hadden ehr Taschenbäuker 'rute treckt,²⁰ un de anner Gesellschaft

1) bot. 2) ichu. 3) Patient. 4) was (sein) muß. 5) gehalten. 6) posterte. 7) stieß. 8) ausgelassen. 9) nickte (mit dem Kopf). 10) über. 11) aber. 12) sanfte Schwermuth. 13) stieg. 14) Herbstabend. 15) Sonne. 16) durch die abgefallenen Blätter rauscht. 17) fuhr. 18) Rechnung (Kerbbolz). 19) sparen. 20) Taschenbücher heraus gezogen.

hürte mal denn un wenn enzelne Wüird'¹ as: Obligatschonen un Hypotheken un von dat Kaptal, wat bi den stünn, un von dat Kaptal, wat dor indragen² was, un as sei in München ankamen wiren, säd Groterjahn tau sine Fru: „„Jahn ist doch ein hellischen nobler Kerl, sieh, da hat er sich um erboten . . .““ — „Das will ich gar nicht wissen, Anton, aber das sage ich Dir, komm mir nie vor die Augen, wenn Du nicht noch nobler bist, als er; das verlangt unsere Ehre.“ — Un nu gung denn tüschen de beiden ollen Knaben en ordentlich Weddbahnjagen³ in de Großmuth un Nobligkeit los, so dat de beiden jungen Lüüd' mit ehre Insetzung⁴ woll taufreden⁵ sin kunnen; un as sei in Rostock ankamen, dunn was Allens klipp un klar: Korl un Helene süllen Groten-Barfow hemwen un süllen dor wahren, un Korl süll Lütten-Barfow mit bewirthschaften, bet Gustav so wid wir, dat hei 't ævernemen künn. — „Newer nu noch Paul?“ frog de oll Jahn. — „„Oh, den laß man!““ säd Groterjahn, „„Du sollst sehn, Paulus studirt Avkat.““ — „Na, dat glöw 't noch nich,“ säd de Oll, „hei ward of woll Landmann warden; æwer bet dorhen ward of woll Rath!“ —

„Je, Tanten Line,“ säd de oll Jahn, as sei tau Rostock ut den Wagen stegen, „hüt un morgen möten Sei denn nu woll bi mi vörleim⁶ nemen, denn in 'n Wirthshus warden Sei hir doch woll nich wahren willen, dat dauhn⁷ Sei mi doch woll nich tau Leden.⁸ — Jochen, besorg' de Dam' ehre Saken nah unsen Huf'; wi gahn vörup.“ — Nu würd de Groterjahns en schönen Abjüs⁹ jeggt, un as sei in den Ollen sin Hus kamen wiren, ret¹⁰ de Oll Finstern un Dören¹¹ up un säd: „Hir is 't gor tau beklummen, will'n nah den Goren¹² gahn; æwer de ward of schön utseihn!“ — Dorin hadd hei nu æwer nich recht raden,¹³ denn Gustav hadd en Gärtner 'ranner fregen, un dat schöne Frühjohr lachte ehr ut den Goren sauber un rendlich¹⁴ entgegen. — „„Seihn S', Herr Jahn,““ säd de olle Dam', „„hir blänhn de Kirschböm of all; jörre dat¹⁵ wi in Venedig west sünd, hett uns de Kirschblänth nich verlaten.““ — „Läuwen¹⁶ S',“ säd de Oll, „setzen S' sich hir en beten in de Laum',¹⁷ ick kam glif wedder.“¹⁸ — Un as hei wedder kamm, kamm hei nich allein, hei kamm mit 'ne annere olle Dam' unner 'n Arm, oft un stöwig,¹⁹ un hadd 'ne verschatene, rode²⁰ Mäh up un

1) Worte. 2) eingetragen. 3) Wettlauf (wie in der Rennbahn). 4) Einsetzung. 5) zufrieden. 6) vorlieb. 7) thun. 8) zu Leide. 9) Abjäu. 10) riß. 11) Fenster und Thüren. 12) Garten. 13) gerathen. 14) reinlich. 15) seitdem. 16) warten. 17) Laube. 18) komme gleich wieder. 19) stäubig. 20) eine verschoffene, rothe.

'ne düstergrüne Kreeelin'¹ an, un bürtig was sei ut Ungerland un stamnte ut dat edle un widlüftige Geschlecht derer von Buddeln.² Un hei namm ehr de rode Mütz af un nödigte sei en Diener vör Tanten Line tau maken un Hals tau gewen³ von dat, wat sei up den Harten⁴ hadd. Un hei namm en Glas un stödd an dat anner an un jäd: „Tanten Line, ick bring' Sei den Willkamen! — Sei jäden eben, de Kirichenbläuth hadd uns up de lekte Reij' nich verlaten, de Bläuthen von unsen Lewen æwer hewwen uns all lang' verlaten, wo wir 't, wenn wi in de ollen Dagen uns nu nich mihr verleten? — Sei hewwen keine negeren⁵ Angehörigen, Platz hewwen wi naug⁶ hir in den Hus', un bequem jall Sei dat inricht't worden. — Kamen S' her, slagen S' in!“ — Tanten Line set em irst so 'n beten frag'wis⁷ an; sei was æwer fein' von de ollen, zimperlichen Zimfern, de irst vel Sperenzen maken,⁸ ihre⁹ sei, Ja' seggen, sei slog frisch un fröhlich in un jäd: „„Jck bliw bi Sei.““ — Un de Sak was afmaakt, un en nigen¹⁰ Bund was slaten,¹¹ un de schöne Frühjohrsdag un de olle, ungerische Dam' redten en Würtken¹² dermit in, un twei olle Harten wiren jung worden.¹³ —

As sei den annern Morgen tausam seten, un Zochen den Kaffe 'rinner bröcht, jäd sin Herr: „Zochen, wi passen nu woll nich länger tausam: Du büst up dese Reij' sülwist so 'ne Ort¹⁴ von Herr worden, un dat paßt mi nich; dat Best is woll, wi gewen uns utenanner.“¹⁵ — Tau 'm groten Glücken hadd Zochen dat Kaffegeßchirr all up den Disch sett't, süs hadd hei 't in de Stuw' fallen laten; hei stunn dor, verbomt un verbaßt,¹⁶ un jamerte: „„Herr, Herr! Wat heww ick Sei tau Veden dahn?““ un de Thranen stört'ten em ut de Ogen. — De Oll stunn up un läd em de Hand up den Repp: „Nids heft Du mi tau Veden dahn, min Sæhn, un so is dat nich meint. — Süß,¹⁷ ick möt mi up Stunns statz¹⁸ en Bedeinter en Deinstmäten hollen,¹⁹ un 'ne Schört²⁰ un 'ne dreistückige Mütz würd Di doch woll nich recht päßlich sin. — För Di is æwer all sorgt, ick heww mit Korlen spraken,²¹ Du jallst nah Lütten-Barfow un jallst dor de Wirthschaft libren.²² — Jck weit woll, dat hett süs kein Ort, un de Respekt, de litt²³ dorunner, wenn en Daglöhnerkind æwer de annern Daglöhners kummandiren jall; æwer hir is dat anners: de Lüüd',²⁴ de Du kennst²⁵ heft un de

1) dunkelgrüne Crinoline. 2) Flaschen (Bouteillen). 3) Auskunft zu geben; (eigentl. den Hals darreichen, vom Pferde, welches sich anschirren läßt). 4) auf dem Herzen. 5) nähern. 6) genug. 7) etwas fragend. 8) sich sperren, Schwierigkeiten machen. 9) ehe. 10) neuer. 11) geschlossen. 12) Wörtchen. 13) vgl. Bd. I. S. 183. 14) Art. 15) trennen uns (geben uns auseinander). 16) wie angewurzelt und ganz verblüfft. 17) sieh. 18) statt. 19) ein Dienstmädchen halten. 20) Schürze. 21) gesprochen. 22) lernen. 23) leidet. 24) Leute. 25) gekannt.

Di kennt hewwen, sünd nah Amerika, un de Du von nu an unner Di hest, kennen Di un Din dummen Streich von vordem nich, un so denk ic, ward dat denn woll gahn; æwer Mäuh¹ möst Du Di gewen, un in Schriwen un Refen² möst Du up 't Frisch wedder nahsaten.³ — „„„Herr, schriwen kann 't un refen of, un dat Amer lihr 't of All,“““ un de Ogen lücht'ten em, æwer mit en Mal würd hei trurig, „„æwer Herr, Sei fall ic laten, Herr?“““ — „Dat lat man, Du wardst mi oft naug tau seihn frigen.“ — „„Na, denn is mi 't of All egal! — Gott bewohre! Wat min oll Mutter woll seggt? — De wull ut mi en Ridknecht⁴ maken, un nu ward ic jo woll mit de Tid noch gor en Entspekter!“““⁵ —

In den Huf' bian⁶ würd an desen Morgen of 'ne Aflöhnung hollen: Herr Nemlich freg finen verspraken Duzöhr; un as Mutter em den riflisch utbetahlt⁷ hadd, ste⁸ em Antou in de Freud' von finen Harten noch en Fiwuntwintig-Dalerschein⁹ in de Hand, dat füll dat Plaster¹⁰ sin up de velen Löcher,¹¹ de em unnerwegs sine Grownheit¹² slagen hadd. — Herr Nemlich kamm den Abend bi den ollen Köster Beerbom richtig an, un ic segg nicks von Munde ehre Freud' un von de Fründlichkeit un den Stolz, mit den de olle, brave, taufünstige Swigervader em upnam; ic will blot vertellen, dat hei dörch gaude Borspraf¹³ von den Herrn Paster richtig de Hülpshirerstäd' tau Zwiebelstöörp fregen hett. — Na, dor sitt hei denn nu noch, æwer ganz allein, denn tau 'm Frigen¹⁴ is de Städ' n i ch; indessen democh, as ic man¹⁵ in dat Rostocker Dag'blatt lesen heww, hett hei de sekere¹⁶ Utsicht up 'ne schöne Lirerstäd', un denn fall Hochtid worden. — Von sine Reis' nah Konstantinopel vertellt hei givn un schön, hett æwer doch veles so dägern vergeten,¹⁷ dat hei sich gor nich dorup besinnen kann, so tau 'm Exempel finen Fautfall¹⁸ tau Smyrna, von den hei Munde nich mal wat vertellt hett. — Sei hett æwer up de Reis' doch vel lihrt; hei hett sich förre¹⁹ den Fautfall Männigerlei irustlich dörch den Kopp gahn laten un hett inseihn, dat dat Lesen von Eugehn Ezüh den Kopp ihre düfiger²⁰ as florer makt, un is gewohr worden, dat de Minisch ut de Bäuser allein wenig lihrt, un wenn hei of den lütten Petiscus an den lütten Cannabich un den lütten Rösselt nitwennig weit.²¹ — Sei hett sich ganz up sin Schaul smeten,²² un wenn hei sich dor mänd'²³ arbeit't hett, denn handtirt hei tüschen Immenrump un

1) Mähe. 2) Schreiben und Rechnen. 3) nachsassen. 4) Reitknecht.

5) Inspektor. 6) bei-, nebenan. 7) reichlich ausgezahlt. 8) steckte. 9) 25-Thalerschein.

10) Pflaster. 11) Löcher. 12) Grobheit. 13) Fürsprache. 14) zum Freien.

15) wie ich nur. 16) sicher. 17) vollständig vergessen. 18) Zufall. 19) seit.

20) schwindliger, verworrener. 21) auswendig weiß. 22) auf seine Schule geworfen. 23) müde.

Bomjhaulen¹ herümmer. — Ja, wenn hei so biblirwt,² un dorjör ward Munde woll sorgen, denn ward de brave, ihrenwirths Stand, tau den hei tellt,³ mit Freud' un Stolz em tau sich reken,⁴ un ward em un mi dat nich awel⁵ nemen, dat hei ehliche dumme Streich maßt hett, un dat id sei vertellt heww. —

De Hochtid von Karl un Helene is lang' weß; sei wahren, glücklich dörch Sorgen för einanner, gesund dörch Jit⁶ un beleirt⁷ dörch Minschenfründlichkeit, tau Groten-Barfow. — Jahn un Groterjahn un Tanten Line reisen oft dorhen un freuen sich awer dat Glück, wat dor grünt;⁸ Paul künmt denn mit. Mutter fährt⁹ of woll mal hen, awer man sprangwis,¹⁰ sei lett sich leirer von ehr Kind besäufen;¹¹ sei is woll tausreden mit dat Ganze, indessen is ehr dat doch sihr entgegen, dat sei de Sak nich insädelst hett, dat sei den Piler¹² nich spikt hett, den sei taulest doch mit so velen Glanz afscheiten ded.¹³ Einen Trost hett sei awer; sei hett dörch de Sorg' för de Mstür,¹⁴ worau natürlich Anton ümmer „Ja“ seggen ded, all dat strittige¹⁵ Land wedder taurigg erobert, wat sei up de Reih' verluren hett, sei is wedder de reine Ludwig Napoleon, dat heit,¹⁶ wenn hei de Rheingräng irst wedder hett. —

Männigmal, wenn sei tau forsch regirt, löppt¹⁷ Groterjahn in 'n Horen¹⁸ nah Jahun 'rümmer un klagt den sin Led. — „Jh.“ seggt de oll Jahn denn, „Anton, Du füllst Gott danken, dat sei Di de Geschäften ajnimmt.“ — „Geschäften? — Meine Geschäften nimmt sie mich doch nicht ab. Ich hab' so viel Geschäften! — Da haben sie mich nu wieder zum Vorstand in der Sozieteh gewählt, kann 's aber nicht annehmen, hab' keine Zeit dazu.“ — Wenn 'i awer mit dat Regiment tau dull¹⁹ ward, denn geiht Tanten Line tau Fru Jeannette 'rümmer un bringt de Sak in de Reih, denn vör de hett Fru Groterjahnen en hellischen Respekt, un de is ebenso allmählich kamen, as Antonen sin vör ehr. —

En per Johr nah de Reih' würden in 'ne Middelstadt von Pommern twei Breiw²⁰ up de Post gewen; de ein' was adressirt: „Herrn Jahn, Particulier zu Rostock“, de anner „Herrn Bars, Seifenstiederei-Besitzer zu Schwerin, hierin 75 Thlr.“ — As de oll Jahn sinen Brei upmaßt un em lesen hadd, rechte²¹ hei em Tanten Line hen, de Egen wiren em sucht²² worden; Tanten Line laß em, sei fot²³ den Ellen unner 'n Arm un gung mit em in den Horen un de beiden Lüß' fierten einen glücklichen Tag. — As Antel Vors

1) zwischen Bienenstöcken und Baumjahren. 2) beibliebt. 3) zählt. 4) rechnen. 5) übel. 6) Gleich. 7) beliebt. 8) grünt. 9) fährt. 10) hin und wieder. 11) besäufen. 12) Weil. 13) abschloß. 14) Ausreuer. 15) streitig. 16) heißt. 17) läuft. 18) in Haaren. 19) toll. 20) 2 Briefe. 21) reichte. 22) suchte. 23) saßte.

den Breif upmaken ded, was sin Soehn, de Koppmann, dorbi un besach dat Couvert: „Mein Gott, Batting, wo friggst Du ut d e Stadt Geld schickt?“ — „„Kümmert Di dat wat? Ich denk, min Geldangelegenheiten besorg' ich sülvst,“““ sad de Vader un gung in de annere Stuw' un las den Breif tau Enn' un sad vör sich hen: „Weiß Gott, de Kirl is ihrlich, un wenn 't Glück gaud is, kam 'd am Enn' noch tau min tweihunnert Daler.“ — —

Desen Sommer was Paulen sin Subrefter bi mi; ich frog em, wat¹ Paul woll tau 'm Studiren kem'; hei lachte un schüddelte den Kopp: „Paul Groterjahn ist ein guter, braver Junge, aber zum Studiren kommt d er nie, er wird Landmann.“ — Un dat is mi von dat ganze Lied dat

Enn'.

¹⁾ ob.



Ende des V. Bandes



LG

R4474

Author Reuter, Fritz

Title Sämtliche Werke. Vol.5.

**University of Toronto
Library**

**DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET**

Acme Library Card Pocket
LOWE-MARTIN CO. LIMITED

UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY